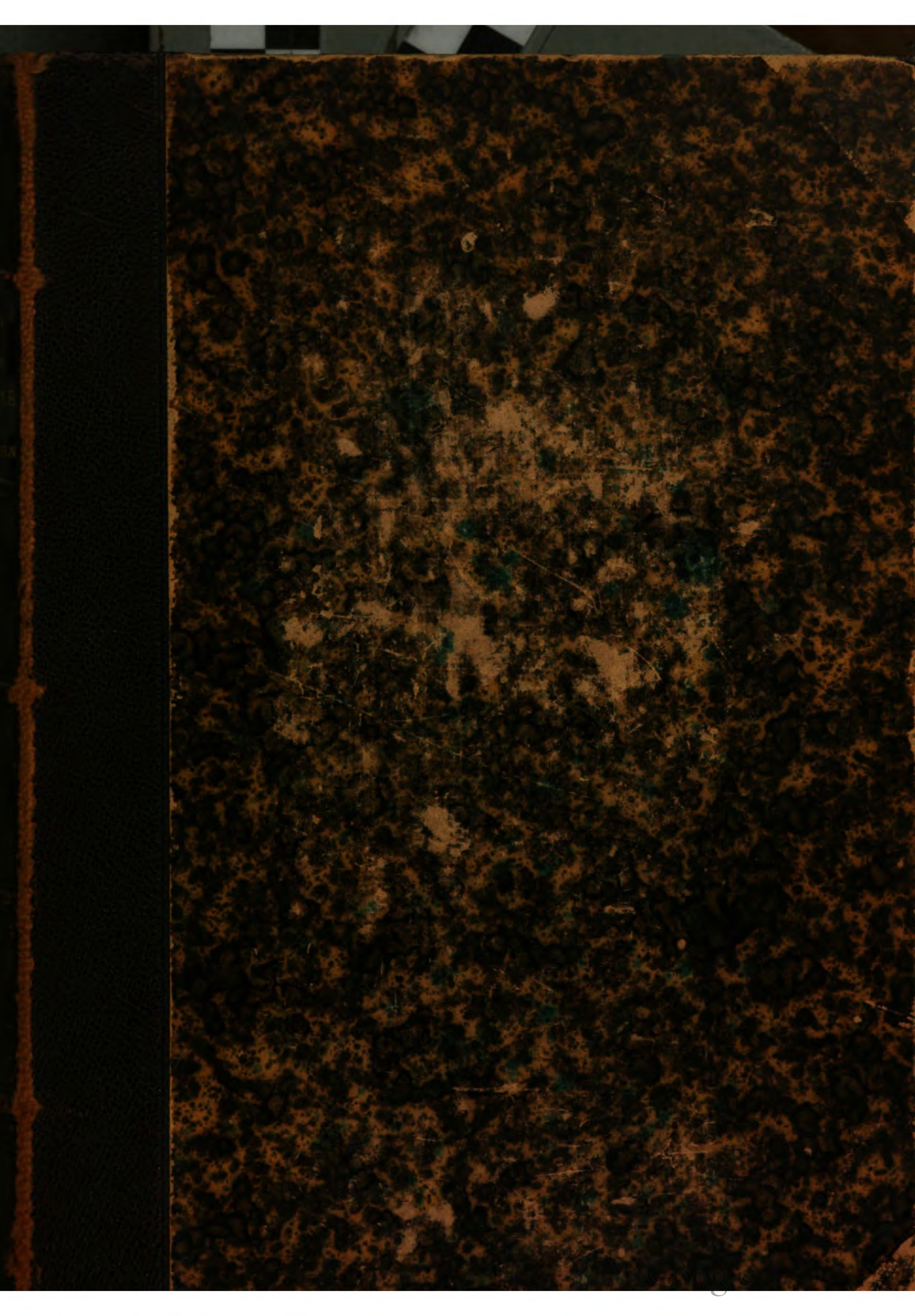






BIBLIOTHEK

DER

SYMBOLE UND GLAUBENSREGELN

DER

ALTEN KIRCHE.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. AUGUST HAHN

weiland ord. Professor der Theologie an der Universität Breslau.

DRITTE VIELFACH VERÄNDERTE UND VERMEHRTE AUFLAGE

VON

DR. G. LUDWIG HAHN

ord. Professor der Theologie an der Universität Breslau.

MIT EINEM ANHANG

VON

DR. ADOLF HARNACK

ord. Professor der Theologie an der Universität Berlin.

BRESLAU

VERLAG VON E. MORGENSTERN

1897.

VORWORT.

Indem ich die vorliegende neue Ausgabe dieser Urkundensammlung dem theologischen Publicum übergebe, scheint es mir zweckmässig, einige Vorbemerkungen über die wichtigeren Veränderungen voranzuschicken, durch welche sich diese dritte Ausgabe von der i. J. 1877 erschienenen zweiten unterscheidet.

Zunächst bemerke ich, dass ich für zweckmässig gehalten habe, die in ihr mitgetheilten Urkunden nicht wieder, wie es in der vorigen Ausgabe geschehen ist, in zwei, sondern in fünf Abtheilungen zu sondern, von denen die erste die verschiedenen Relationen der Regula fidei aus der ältesten Zeit, die zweite die Taufsymbole, die dritte die ökumenischen, die vierte die noch vorhandenen Symbole der in verschiedenen Gegenden gehaltenen Particular-Synoden, endlich die fünfte Privat-Symbole enthält. Gegen diese Eintheilung könnte eingewendet werden, dass ja das Symbolum apostolicum, dessen verschiedene Formeln ich in der 2. Abtheilung neben den morgenländischen Taufsymbolen zusammengestellt habe, mehr als irgend ein anderes Symbol ein ökumenisches ist und also, streng genommen, in der dritten Abtheilung mitgetheilt werden müsste, und dass das Nicänische und sog. Constantinopolitanische längere Zeit Taufsymbole gewesen sind und insofern der zweiten Abtheilung zugehören. Doch konnte die Mittheilung des Symb. apost. nicht wohl von der der morgenländischen Taufsymbole getrennt werden, das Nicaenum aber war nicht ursprünglich ein Taufsymbol, sondern ist es erst mit der Zeit geworden. Anders verhält es sich mit dem sog. Constantinopolitanum, welches allerdings von Anfang an ein Taufsymbol gewesen zu sein scheint.

Doch konnte dieses nicht wohl von den übrigen ökumenischen Symbolen getrennt werden.

Der dritten Abtheilung habe ich jetzt nicht wieder wie in der vorigen Ausgabe die Ueberschrift: „Symbole der ökumenischen Synoden", sondern: „ökumenische Symbole" gegeben. Es ist dies mit Rücksicht auf das Constantinopolitanum und das Symbolum Quicunque geschehen, welche beide wohl als ökumenische Symbole gelten, aber nicht von ökumenischen Synoden abgefasst worden sind.

Das Material, welches diese neue Ausgabe bietet, ist ein nicht unbedeutend vermehrtes. In die erste Abtheilung, welche die verschiedenen Relationen der Regula fidei enthält, sind neu aufgenommen worden § 1—3. 6. 12. 14—16. Auch wurden die Anführungen aus den Schriften des Irenäus, Tertullian und Origenes vermehrt. In der zweiten Abtheilung ferner wurde eine Reihe neuer Formeln des Symbolum apostolicum, von denen eine Anzahl als dieses erweiternde Gemeindesymbole anzusehen sind, mitgetheilt. Es ist dies geschehen in den §§ 22. 25. 29. 39. 44. 45. 50. 52—54. 57. 59. 60. 62—65. 68—73. 75. 77. 84—92. 94. 99—102. 104—112. 114—121. Von den morgenländischen Taufsymbolen finden sich neue Formeln in § 122. 123. 127. 133. 135—136. 138. 139. In der vierten Abtheilung ist hinzugefügt § 166; endlich in der fünften, welche die wichtigsten Privat-Symbole enthält: § 189. 191. 193. 197. 203. 206. 207. 216. 227. 238—246. Zu allem dem kommt noch die mir von Herrn Professor Dr. A. Harnack freundlichst mitgetheilte und im Anhange abgedruckte sehr werthvolle Sammlung von „Materialien zur Geschichte und Erklärung des alten römischen Symbols aus der christlichen Litteratur der zwei ersten Jahrhunderte." Ich hoffe, dass in Folge dieser Vermehrung des Stoffes, die mir durch die rege Thätigkeit möglich geworden ist, welche seit dem Erscheinen der vorigen Auflage dieses Werkes seitens einer Reihe von Gelehrten auf dem Gebiete der Symbolforschung stattgefunden hat, vor allen Uebrigen des nun abgerufenen unermüdlichen Forschers auf diesem Gebiete Dr. C. P. Caspari, die vorliegende Sammlung eine relative Vollständigkeit erlangt hat. Freilich ist das Werk dadurch auch umfangreicher und die Anschaffung desselben, insbesondere seitens der Studirenden, schwieriger geworden. Dieser letztere Umstand legte die Erwägung nahe, ob es nicht zweckmässig

sei, eine Anzahl der jetzt von mir aufgenommenen Symbole, nämlich alle für die Symbolgeschichte minder wichtig scheinenden, aus der Sammlung auszuschliessen. Doch habe ich schliesslich geglaubt, die Frage verneinen zu dürfen, einmal weil es doch verhältnissmässig nur wenige Formeln sein könnten, die ohne Nachtheil für das Ganze allenfalls hätten gestrichen werden können, deren Auswahl noch dazu eine schwierige gewesen wäre, sodann weil eine ähnliche Sammlung, auf welche hätte verwiesen werden können, nicht existirt.

Die gegenwärtige Ausgabe weicht von der vorigen aber auch darin ab, dass sie das Material in einer vielfach anderen und, wie ich glaube, sachgemässeren Ordnung darbietet. So glaube ich nicht unzweckmässig verfahren zu sein, wenn ich die Anführungen des Cyprian über die Taufformel, ferner das Glaubensbekenntniss des Adamantius und die Relation des Alexander von Alexandrien über den kirchlichen Glauben jetzt in die erste Abtheilung gesetzt, dagegen den Glaubensdekalog des Gregor von Nazianz aus dieser hinweggenommen und in der zweiten Abtheilung mitgetheilt habe, in welche letzterer insofern zu gehören scheint, als er den Charakter eines Bekenntnisses hat, zu welchem die Täuflinge aufgefordert wurden.

Eine durchgreifende Aenderung der Anordnung zeigt insbesondere die zweite Abtheilung, welche die einzelnen uns überlieferten Formeln des Taufsymbols enthält. Was zunächst das Symbolum Apostolicum des Abendlandes betrifft, so wurden in der vorigen Ausgabe dieser Schrift diejenigen Formeln desselben, welche im Wesentlichen den Textus receptus wiedergeben, ganz unabhängig davon, welcher Kirche sie angehören, an das Ende gestellt. Diese Ordnung habe ich schon aus dem Grunde aufgeben zu müssen geglaubt, weil manche Formeln, welche diesen Text darbieten, sicher älter sind, als andere, welche noch dem altrömischen Symbol nahe stehen, indem in den verschiedenen Kirchen die Entwickelung zu verschiedener Zeit, bald früher bald später, bei dem Textus receptus angelangt, und auch wenn dieser bereits in einer einzelnen Kirche hervorgetreten, er doch nicht sogleich zu allgemeiner Herrschaft gelangt ist. Ich habe darum jetzt vorgezogen, sämmtliche uns überlieferte Formeln ausschliesslich nach den Nationalkirchen, aus denen sie stammen, in der Art zu ordnen, wie sie chronologisch aufeinander zu folgen scheinen. Bei

dieser Anordnung lässt sich die allmähliche Entwickelung erkennen, welche in den einzelnen Ländern das Symbol durchgemacht hat. Allerdings ist es schwierig, diese Anordnung im Einzelnen durchzuführen. Denn nicht bei jeder einzelnen Formel lässt sich mit Sicherheit ihr Ursprung und die Zeit ihres kirchlichen Gebrauchs feststellen. Aber in den meisten Fällen lassen sich doch beide mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit bestimmen, wenngleich Zweifel immerhin übrig bleiben. Ausserdem bemerke ich hier noch, dass ich das unter dem Namen des Nicetas überlieferte Symbol, über welches in neuerer Zeit so viel verhandelt worden ist, jetzt nicht wieder, wie in der vorigen Ausgabe, unter den Formeln der Aquilejensischen Kirche aufgeführt, sondern zu denen gerechnet habe, von denen nur überhaupt für wahrscheinlich zu halten sei, dass sie aus Italien stammen, deren näherer Ursprung aber sich für jetzt nicht bestimmen lasse. Was endlich die Formel der pseudo-augustinischen Sermonen 240. 241. 242. betrifft, so habe ich aus den von mir näher aufgeführten Gründen der herrschenden Ansicht, dass sie aus der südgallischen Kirche hervorgegangen sei, nicht beitreten zu dürfen geglaubt. Andere von mir in Bezug auf die Ordnung, in welcher die einzelnen Formeln das Symb. ap. mitgetheilt werden, vorgenommene Aenderungen hier zu rechtfertigen, scheint mir überflüssig.

In ähnlicher Weise als die einzelnen Formeln des Symbolum apost. habe ich auch die noch vorhandenen morgenländischen Taufsymbole nach den einzelnen Provinzen, denen sie angehören, geordnet. Die letzteren stammen, was die Form betrifft, in der sie uns erhalten sind, meist aus einer späteren Zeit, als die ältesten uns erhaltenen vollständigen Formeln des Symb. ap. Doch ist deshalb gewiss nicht mit Recht anzunehmen, dass die morgenländischen Taufsymbole überhaupt jüngeren Ursprungs seien, als das altrömische Symbol, oder gar auf diesem als seiner Grundlage ruhen. Dagegen spricht schon der Umstand, dass sie sämmtlich einen eigenthümlichen, von dem der abendländischen nicht unwesentlich abweichenden, Typus an sich tragen, was unmöglich für zufällig gehalten werden kann, sondern mit Wahrscheinlichkeit daraus zu erklären ist, dass sie aus derselben, einer älteren Zeit angehörigen, Urformel erwachsen sind, oder dass

mehrere einander sehr nahe verwandte ältere Formeln ihnen allen zu Grunde liegen. Diese Wahrnehmung hat mich veranlasst, eine solche Urformel, wie ich sie mir als möglich denke, zusammenzustellen und ihre Mittheilung der der einzelnen noch erhaltenen Formeln, von denen ich für wahrscheinlich halte, dass sie aus jener hervorgegangen sind, voranzustellen. Ob übrigens nicht mit Recht die morgenländischen Taufsymbole den abendländischen voranzustellen gewesen wären, lasse ich dahingestellt. Sicher ist allerdings, dass das Vorhandensein des altrömischen Symbols sich bis in eine ältere Zeit zurückverfolgen lässt, als die ist, welcher die ältesten noch vorhandenen morgenländischen Taufformeln angehören. Aber vollständige Formeln des altrömischen Symbols lassen sich doch erst aus dem vierten Jahrhundert nachweisen, während die von diesen verschiedenen Formeln der morgenländischen Taufsymbole sicher auf sehr alten Formeln ruhen, welche jetzt nicht mehr vorhanden sind, Formeln, welche möglicher Weise schon im apostolischen Zeitalter in kirchlichem Gebrauche gewesen sind.

Dass ich das von Hilarius mitgetheilte Bekenntniss des Auxentius von Mailand für wesentlich identisch mit dem alten Taufbekenntniss Cappadociens ansehe und es aus diesem Grunde unter den Symbolen der kleinasiatischen Kirche mit aufgeführt habe, wird hoffentlich nicht beanstandet werden.

Wie in der vorigen Ausgabe, so habe ich auch in dieser über die Fundorte der einzelnen Formeln, über die Handschriften, in denen sie sich finden, über die Gelehrten, welche sie veröffentlicht haben, sowie über die wissenschaftlichen Untersuchungen, welche über ihren Ursprung bisher geführt worden sind, in den Anmerkungen Auskunft gegeben. Die reiche ältere und neuere Litteratur, welche sich auf die altkirchlichen Symbole bezieht — von neueren Werken nenne ich ausser den vor allen übrigen verdienstvollen, ja recht eigentlich Grund legenden, Schriften Caspari's hier nur die von Harnack, Zahn, Hort, Kattenbusch, Bäumer, Blume, Kunze, sowie die Veröffentlichungen von Bratke und Jacobi — habe ich, wie aus den Anmerkungen hervorgehen wird, überall mit Gewissenhaftigkeit benutzt. Doch halte ich für nicht ausgeschlossen, dass mir manche Schrift unbekannt geblieben ist, welche ausserdem nicht ohne Nutzen von mir hätte eingesehen werden können.

Zur Erleichterung für den Gebrauch meiner Sammlung habe ich ein sorgfältig ausgearbeitetes Register hinzugefügt, in dem ich auch die Stellen notirt habe, an denen gewisse seltener vorkommende Ausdrücke oder andere besonders beachtenswerthe Eigenthümlichkeiten der verschiedenen Symbole sich finden.

Seit dem ersten Erscheinen dieses Werkes i. J. 1842 ist dasselbe in den meisten seiner Theile mit der Zeit ein fast neues geworden. Doch habe ich mich bemüht, auch in der jetzigen Ausgabe von dem ursprünglichen Werke so viel als nur irgend möglich zu erhalten. Mögen die vorgenommenen Veränderungen der Brauchbarkeit desselben keinen Eintrag thun, das Werk vielmehr auch in seiner jetzigen Form sich als zweckmässig erweisen und von den Fachgelehrten wohlwollend aufgenommen werden.

Schliesslich erlaube ich mir noch, Herrn Professor Dr. A. Harnack für die so freundliche Mittheilung seiner gelehrten Materialien-Sammlung zur Geschichte des alten römischen Symbols sowie für den mir hinsichtlich der Anlage des Werkes gütigst ertheilten Rath hiermit öffentlich meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Breslau im October 1896.

Dr. L. Hahn.

Inhalts-Verzeichniss.

Erste Abtheilung.

Regula fidei der ältesten Kirche.

Zweite Abtheilung.

Die Taufsymbole der alten Kirche.

A. Das Symbolum Apostolicum des Abendlandes.



V. Symbolformeln der britischen Kirchen.

VI. Symbolformeln aus den germanischen Kirchen.

Dritte Abtheilung.

Die ökumenischen Symbole.

Vierte Abtheilung.

Symbole von Particular-Synoden.

Fünfte Abtheilung.

Privat-Symbole.

Anhang.



Erste Abtheilung.

Regula fidei der ältesten Kirche.[1]

§ 1.

I. Bei Ignatius.[2]

Ad Magnes. c. 11: . . . ἀλλὰ πεπληροφορῆσθαι ἐν τῇ γεννήσει καὶ τῷ πάθει καὶ τῇ ἀναστάσει τῇ γενομένῃ ἐν καιρῷ τῆς ἡγεμονίας Ποντίου Πιλάτου· πραχθέντα ἀληθῶς καὶ βεβαίως ὑπὸ Ἰησοῦ Χριστοῦ.

Ad Trall. c. 9: Κωφώθητε οὖν, ὅταν ὑμῖν χωρὶς Ἰησοῦ Χριστοῦ λαλῇ τις, τοῦ ἐκ γένους Δαβίδ, τοῦ ἐκ Μαρίας, ὃς ἀληθῶς ἐγεννήθη, ἔφαγέν τε καὶ ἔπιεν, ἀληθῶς ἐδιώχθη ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου, ἀληθῶς ἐσταυρώθη καὶ ἀπέθανεν, βλεπόντων τῶν ἐπουρανίων καὶ ἐπιγείων καὶ ὑποχθονίων· ὃς καὶ ἀληθῶς ἠγέρθη ἀπὸ νεκρῶν, ἐγείραντος αὐτὸν τοῦ πατρὸς αὐτοῦ· οὗ καὶ κατὰ τὸ ὁμοίωμα ἡμᾶς τοὺς πιστεύοντας αὐτῷ οὕτως ἐγερεῖ ὁ πατὴρ αὐτοῦ ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ, οὗ χωρὶς τὸ ἀληθινὸν ζῆν οὐκ ἔχομεν.

---

1) Die verschiedenen Formeln des in der christlichen Kirche gebrauchten Taufbekenntnisses werden bekanntlich erst seit dem 4. Jahrh. veröffentlicht. Eine Zusammenstellung dieser Formeln, wie sie in den verschiedensten Provinzen der Kirche sowohl im Morgenlande als im Abendlande hervortreten, soll in der zweiten Abtheilung dieser Schrift gegeben werden. Schon vor diesem Zeitpunkte, ja schon seit dem Anfang des 2. christlichen Jahrhunderts, begegnen wir jedoch bei den verschiedensten kirchlichen Schriftstellern Mittheilungen über den Hauptinhalt des in der allgemeinen Kirche geltenden Glaubens (μία καὶ ἡ αὐτὴ πίστις τῆς ἐκκλησίας πάσης, ἡ ὑπὸ τῆς ἐκκλησίας κηρυσσομένη ἀλήθεια, τὸ κήρυγμα, ἡ παράδοσις), durch welche sie offenbar auf das in der Kirche gebrauchte Taufbekenntniss (regula fidei, regula veritatis, κανὼν τῆς πίστεως, κανὼν τῆς ἀληθείας, später genannt τὸ σύμβολον, symbolum) hinweisen. Wir geben nun, ehe wir die verschiedenen Formeln des Taufbekenntnisses selbst, soweit sie noch erhalten sind, mittheilen, zunächst in dieser ersten Abtheilung eine Zusammenstellung jener freien Relationen über den Inhalt desselben. Da aber in den wichtigsten derselben das Taufbekenntniss, auf welches sie hinweisen, *Regula fidei* genannt wird im Unterschied von der späteren Zeit, in welcher dafür der Ausdruck Symbolum gewählt wird, fassen wir sie unter dem gemeinsamen Titel „Regula fidei der ältesten Kirche" zusammen, obwohl sachlich zwischen Regula fidei und Symbolum kein Unterschied

Ad Smyrn. c. 1: ... πεπληροφορημένους εἰς τὸν κύριον ἡμῶν ἀληθῶς ὄντα ἐκ γένους Δαβὶδ κατὰ σάρκα, υἱὸν θεοῦ κατὰ θέλημα καὶ δύναμιν θεοῦ, γεγενημένον ἀληθῶς ἐκ παρθένου, βεβαπτισμένον ὑπὸ Ἰωάννου, ἵνα

---

besteht, dieses Wort (= indicium, tessera, Erkennungszeichen) nur ein anderer Ausdruck für das altkirchliche regula fidei (= Norm des Glaubens) ist. Bei dieser Gelegenheit bemerken wir, dass die Bezeichnung des kirchlichen Taufbekenntnisses durch Symbolum sich erst seit dem 4. Jahrh. nachweisen lässt, und zwar ist das älteste sichere Zeugniss für den Ausdruck in diesem Sinne im Abendlande, wie es scheint, der 8. Kanon der *ersten Synode zu Arelate* v. J. 314, welcher lautet: „De Afris, quod propria lege sua utuntur ut rebaptizent, placuit, ut, si ad ecclesiam aliquis de haeresi venerit, *interrogent eum symbolum*, et si perviderint eum in Patre et Filio et Spiritu sancto esse baptizatum, manus ei tantum imponatur, ut accipiat Spiritum sanctum. Quod si interrogatus non responderit hanc trinitatem, baptizetur"; im Morgenlande aber der 7. Kanon des *Concils von Laodicäa* (c. 364), in welchem bestimmt wird, dass die Häretiker, welche in die Kirche aufgenommen sein wollen, πρὶν ἀναθεματίσωσι πᾶσαν αἵρεσιν, ἐξαιρέτως δὲ ἐν ᾗ κατείχοντο· καὶ τότε λοιπὸν τοὺς λεγομένους παρ' αὐτοῖς πιστοὺς ἐκμανθάνοντας τὰ τῆς πίστεως σύμβολα χρισθέντας τε τῷ ἁγίῳ χρίσματι οὕτω κοινωνεῖν τῷ μυστηρίῳ τῷ ἁγίῳ. Zwar nimmt man in der Regel an, dass schon *Cyprian* in ep. 69 u. 75 das Taufbekenntniss mit symbolum u. symboli lex bezeichne. Doch beruht dies wohl auf einem Irrthum. Denn da hier Cyprian ausdrücklich leugnet, dass die Novatianer dieselbe lex symboli haben, als die katholische Kirche, so ist kaum zweifelhaft, dass er nicht das Taufbekenntniss selbst meinen kann, welches die Novatianer von den Katholikern thatsächlich nicht trennte, sondern nur die Auslegung, welche sie ihm gaben, deren Verschiedenheit sich bei der interrogatio baptismi herausstellen musste, sofern diese zeigte, dass sie nicht an die remissio peccatorum et vita aeterna *per sanctam ecclesiam* glaubten. Doch ist nicht unwahrscheinlich, dass Cyprian durch seinen Gebrauch des Ausdrucks symbolum in den angeführten Stellen die erste Veranlassung dazu gegeben habe, dass man fernerhin Symbolum nannte, was man bis dahin als Regula fidei bezeichnet hatte. Als feststehender terminus technicus lässt sich der Ausdruck Symbolum in dem angegebenen Sinne erst seit der 2. Hälfte des 4. Jahrh. nachweisen. So nicht nur bei *Optatus von Mileve, Ambrosius* u. *Rufinus* (in s. Expositio Symb. apost.), sondern besonders bei *Augustinus.* Vgl. dessen Sermo 213 c. 1: „Symbolum est breviter complexa regula fidei, ut mentem instruat nec oneret memoriam." — De Symb. ad Catech. I, 1: „Accipite, filii, regulam fidei, quod Symbolum dicitur." Serm. 59, 1: „Symbolum didicistis, ubi est regula fidei vestrae brevis et grandis." Serm. 214: „Quod ideo symbolum dicitur, quia ibi nostrae societatis fides placita continetur et ejus confessione tanquam *signo dato* Christianus fidelis agnoscitur." Vgl. *Leonis M.* Serm. 24 c. 6 u. Serm. 8 c. 3, Serm, 62 c. 2. — Ueber den Sinn des Ausdrucks Symbolum spricht sich auch *Maximus von Turin* in s. hom. de expositione symboli (in den Opp. Leonis M. ed. Venet. T. I, Append. p. 210) aus, wenn es hier heisst: „Hoc est, charissimi, symbolum, *cujus signaculo*, sicut in primordio dictum est, *fideles ab infidelibus secernuntur.* Hoc est symbolum, cujus veritas unumquemque credentem efficit Christianum. Vgl. *Hahn, das apostolische Symbolum und die Glaubensregel* in den „Theol.-kirchl. Annalen her. v. A. Hahn." Bresl. 1843. Bd. II. S. 1 ff.

[2]) Nach der Ausgabe von *Theod. Zahn* Lips. 1876 (Patrum Apostolicorum Opera rec. O. de Gebhardt, A. Harnack, Th. Zahn fasc. II).

πληρωθῇ πᾶσα δικαιοσύνη ὑπ' αὐτοῦ· ἀληθῶς ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου καὶ Ἡρώδου τετράρχου παθηλωμένον ὑπὲρ ἡμῶν ἐν σαρκί — ἀφ' οὗ καρποῦ ἡμεῖς, ἀπὸ τοῦ θεομακαρίτου αὐτοῦ πάθους —, ἵνα ἄρῃ σύσσημον εἰς τοὺς αἰῶνας διὰ τῆς ἀναστάσεως εἰς τοὺς ἁγίους καὶ πιστοὺς αὐτοῦ εἴτε ἐν Ἰουδαίοις εἴτε ἐν ἔθνεσιν ἐν ἑνὶ σώματι τῆς ἐκκλησίας αὐτοῦ.[3])

§ 2.

2. Bei Aristides von Athen.[4])

Cap. I. § 3: Ich sage aber über den Beweger der Welt, dass er der Gott von Allem ist, welcher Alles wegen des Menschen gemacht hat. — § 4: Ich sage aber, dass Gott ist unerzeugt, ungemacht, eine ewige Natur, ohne Anfang und ohne Ende, unsterblich, vollkommen

---

[3]) Vgl. auch ad Ephes. c. 18. c. 20. u. ad Roman. c. 7. Ausser diesen Stellen des Ignatius ist auch zu erwähnen *Polycarpi* epist. ad Philipp. II, 1. 2: —.— πιστεύσαντες εἰς τὸν ἐγείραντα τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν ἐκ νεκρῶν καὶ δόντα αὐτῷ δόξαν καὶ θρόνον ἐκ δεξιῶν αὐτοῦ· ᾧ ὑπετάγη τὰ πάντα ἐπουράνια καὶ ἐπίγεια, ᾧ πᾶσα πνοὴ λατρεύει, ὃς ἔρχεται κριτὴς ζώντων καὶ νεκρῶν — — Ὁ δὲ ἐγείρας αὐτὸν ἐκ νεκρῶν καὶ ἡμᾶς ἐγερεῖ, ἐὰν ποιῶμεν αὐτοῦ τὸ θέλημα κτλ. — Vgl. auch *Clemens* 1 Cor. 46, 6: οὐχὶ ἕνα θεὸν ἔχομεν καὶ ἕνα Χριστὸν καὶ ἓν πνεῦμα τῆς χάριτος τὸ ἐκχυθὲν ἐφ' ἡμᾶς; καὶ μία κλῆσις ἐν Χριστῷ; — 58, 2: ζῇ γὰρ ὁ θεὸς καὶ ζῇ ὁ κύριος Ἰησοῦς Χριστὸς καὶ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἥ τε πίστις καὶ ἡ ἐλπὶς τῶν ἐκλεκτῶν, ὅτι κτλ.

[4]) Die Apologie des Aristides, in welcher c. 1. u. 2. obige Worte sich finden und welche etwa 140—145 abgefasst worden zu sein scheint (vgl. *R. Seeberg, die Apologie des Aristides untersucht und wiederhergestellt* in *Th. Zahn*, Forschungen zur Geschichte d. neutest. Kanons u. d. altkirchl. Lit. Th. V. S. 268 ff.) ist erst in neuester Zeit wieder aufgefunden worden und zwar in drei nicht unwesentlich von einander abweichenden Relationen 1) in einem in einem Codex des 10. Jahrh. in *armenischer* Sprache aufgefundenen Fragment, welches sammt lateinischer Uebersetzung i. J. 1878 von den Mechitaristen auf St. Lazarus bei Venedig unter dem Titel *Aristidis philosophi Atheniensis sermones duo. ed. Mechitaristae.* Venet. 1878, in deutscher Uebersetzung aber von *Himpel* in der theol. Quartalschr. 1880. S. 110 ff. veröffentlicht worden ist; 2) in einer von *J. Rendel Harris* in dem Katharinenkloster auf dem Sinai aufgefundenen die ganze Apologie enthaltenden *syrischen Uebersetzung*, welche von *J. Armitage Robinson* in den von ihm herausgegebenen *Texts and Studies* Bd. I. Heft 1 (Cambridge 1891) veröffentlicht wurde. Eine deutsche Uebersetzung lieferte *R. Raabe* in Gebhardt u. Harnack, Texte u. Unters. IX, 1. S. 1—97 u. *Schönfelder* in d. Theol. Quartalschr. 1892. S. 531—557; 3) in Fragmenten des *griechischen* Textes, enthalten in der Legende *„Leben des Barlaam und Joasaph"*, entdeckt von *J. Armitage Robinson.* Welche von diesen drei Relationen den ächten Aristides darbiete, darüber besteht bis jetzt unter den Forschern noch nicht völlige Uebereinstimmung. Doch haben sich die meisten zu Gunsten des syrischen Textes ausgesprochen, während der griechische Text der Barlaamslegende nur eine abkürzende Bearbeitung des ursprünglichen zu sein scheint. Wir folgen daher hier bei Wiedergabe der Stelle dem syrischen Text und zwar nach der von Seeberg in der angeführten Abhandlung S. 317 ff. gegebenen Uebersetzung.

und unbegreiflich. — § 5: Und durch ihn[5]) besteht Alles [das besteht]. — C. II. § 6: Die Christen nun [rechnen den Anfang ihrer Religion] von Jesus dem Messias. Und dieser [wird genannt[der Sohn Gottes des Höchsten, und es heisst, dass er herabgekommen ist [Gott] in heiligem Geist vom Himmel,[6]) und von einer hebräischen Jungfrau nahm und anzog Fleisch; und es wohnte in eines Menschen Tochter der Sohn Gottes. § 7: Dieses ist von dem bei ihnen so genannten Evangelium, welches vor kurzer Zeit [gesprochen wurde bei ihnen, da es] gepredigt wurde, gelehrt; von welchem auch ihr, wenn ihr es lest, erkennen werdet die Kraft, welche über ihm ist. § 8: Dieser Jesus nun wurde aus dem Geschlecht der Hebräer geboren. Er hatte aber zwölf Jünger, damit seine Oekonomie in etwas vollendet würde. Dieser wurde von den Juden durchbohrt [und starb und wurde begraben], und sie sagen, dass er nach drei Tagen [erstanden] und emporgefahren ist zum Himmel.[7]) Und dann gingen diese zwölf Jünger in die [bekannten] Theile der Welt und lehrten über seine Majestät[8]) in aller Demuth und Bescheidenheit. Und desswegen werden auch diejenigen, die heute dieser Verkündigung glauben, Christen genannt, welche allgemein bekannt sind.

§ 3.

3. Bei Justinus.[9])

Apol. I, 13: Ἄθεοι μὲν οὖν ὡς οὐκ ἐσμέν, τὸν δημιουργὸν τοῦδε τοῦ παντὸς σεβόμενοι . . . τὸν διδάσκαλόν τε τούτων γενόμενον ἡμῖν καὶ εἰς τοῦτο γεννηθέντα Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν σταυρωθέντα ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου, τοῦ γενομένου ἐν Ἰουδαίᾳ ἐπὶ χρόνοις Τιβερίου Καίσαρος ἐπιτρόπου, υἱὸν αὐτὸν τοῦ ὄντως θεοῦ μαθόντες καὶ ἐν δευτέρᾳ χώρᾳ ἔχοντες, πνεῦμά τε προφητικὸν ἐν τρίτῃ τάξει ὅτι μετὰ λόγου τιμῶμεν, ἀποδείξομεν. — Ebend. 21: γεγεννῆσθαι Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν διδάσκαλον ἡμῶν, καὶ τοῦτον σταυρωθέντα καὶ ἀποθανόντα καὶ ἀναστάντα ἀνεληλυθέναι εἰς τὸν οὐρανόν. — Ebend. 31: ἐν δὴ ταῖς τῶν προφητῶν βίβλοις εὕρομεν προκηρυσσόμενον

---

[5]) Der syr. Text hat: *in ihm*; der griech. Text: δι' αὐτοῦ [δὲ] τὰ πάντα συνέστηκεν.

[6]) Der griech. T. lautet: Οἱ δὲ χριστιανοὶ γενεαλογοῦνται ἀπὸ [τοῦ κυρίου] Ἰησοῦ Χριστοῦ· οὗτος δὲ ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ τοῦ ὑψίστου ὁμολογεῖται, ἐν πνεύματι ἁγίῳ ἀπ' οὐρανοῦ καταβάς.

[7]) D. griech. T.: μετὰ δὲ τρεῖς ἡμέρας ἀνεβίω καὶ εἰς οὐρανοὺς ἀνῆλθεν.

[8]) D. griech. T.: ἐξῆλθον εἰς τὰς ἐπαρχίας τῆς οἰκουμένης καὶ ἐδίδαξαν τὴν ἐκείνου μεγαλωσύνην.

[9]) Ex recens. *Th. de Otto*. Jen. 1876. — Ueber Justin's muthmassliches Taufsymbol vgl. *W. Bornemann*, das Taufsymbol Justins des Märtyrers (in Briegers Zeitschr. für Kirchengesch. III, 1. S. 1—27).

παραγινόμενον, γεννώμενον διὰ παρθένου, καὶ ἀνδρούμενον καὶ θεραπεύοντα πᾶσαν νόσον καὶ πᾶσαν μαλακίαν καὶ νεκροὺς ἀνεγείροντα καὶ φθονούμενον καὶ ἀγνοούμενον καὶ σταυρούμενον Ἰησοῦν, τὸν ἡμέτερον Χριστόν, καὶ ἀποθνήσκοντα καὶ ἀνεγειρόμενον καὶ εἰς οὐρανοὺς ἀνερχόμενον καὶ υἱὸν θεοῦ ὄντα καὶ κεκλημένον. — Ebend. 42: ὁ καθ' ἡμᾶς δὲ Ἰησοῦς Χριστὸς σταυρωθεὶς καὶ ἀποθανὼν ἀνέστη καὶ ἐβασίλευσεν ἀνελθὼν εἰς οὐρανόν. — Ebend. 46: κατὰ τὴν τοῦ πατρὸς πάντων καὶ δεσπότου θεοῦ βουλὴν διὰ παρθένου ἄνθρωπος ἀπεκυήθη καὶ Ἰησοῦς ἐπωνομάσθη καὶ σταυρωθεὶς καὶ ἀποθανὼν ἀνέστη καὶ ἀνελήλυθεν εἰς οὐρανόν. — Ebend. 61: Ἐπ' ὀνόματος γὰρ τοῦ πατρὸς τῶν ὅλων καὶ δεσπότου θεοῦ καὶ τοῦ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ πνεύματος ἁγίου τὸ ἐν τῷ ὕδατι τότε λουτρὸν ποιοῦνται . . . — . . . ἐν τῷ ὕδατι ἐπονομάζεται . . . τὸ τοῦ πατρὸς τῶν ὅλων καὶ δεσπότου θεοῦ ὄνομα . . . καὶ ἐπ' ὀνόματος δὲ Ἰησοῦ Χριστοῦ, τοῦ σταυρωθέντος ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου, καὶ ἐπ' ὀνόματος πνεύματος ἁγίου, ὃ διὰ τῶν προφητῶν προεκήρυξε τὰ κατὰ τὸν Ἰησοῦν πάντα, ὁ φωτιζόμενος λούεται.

Dial. c. Tryph. c. 63: Λοιπὸν οὖν καὶ ὅτι οὗτος διὰ τῆς παρθένου ἄνθρωπος γεννηθῆναι κατὰ τὴν τοῦ πατρὸς αὐτοῦ βούλησιν ὑπέμεινεν ἀπόδειξον καὶ σταυρωθῆναι καὶ ἀποθανεῖν· δῆλον δὲ καὶ ὅτι μετὰ ταῦτα ἀναστὰς ἀνελήλυθεν εἰς τὸν οὐρανὸν ἀπόδειξον. — c. 85: εἰς δὲ μόνον τοῦτον τὸν ἡμέτερον Χριστόν, τὸν ἀνειδῆ καὶ ἄτιμον φανέντα . . . ὅς ἐστι κύριος τῶν δυνάμεων διὰ τὸ θέλημα τοῦ δόντος αὐτοῦ πατρός, ὃς καὶ ἀνέστη ἐκ νεκρῶν καὶ ἀνῆλθεν εἰς τὸν οὐρανόν. . . . Κατὰ γὰρ τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ τούτου τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ καὶ πρωτοτόκου πάσης κτίσεως, καὶ διὰ παρθένου γεννηθέντος καὶ παθητοῦ γενομένου ἀνθρώπου, καὶ σταυρωθέντος ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου ὑπὸ τοῦ λαοῦ ὑμῶν καὶ ἀποθανόντος καὶ ἀναστάντος ἐκ νεκρῶν καὶ ἀναβάντος εἰς τὸν οὐρανόν, πᾶν δαιμόνιον ἐξορκιζόμενον νικᾶται καὶ ὑποτάσσεται. — c. 126: γεννηθέντα καὶ παθόντα καὶ ἀναβάντα εἰς τὸν οὐρανόν· ὃς καὶ πάλιν παρέσται. — c. 132: τὸν Ἰησοῦν, ὃν καὶ ἡμεῖς ἐπέγνωμεν Χριστὸν υἱὸν θεοῦ, σταυρωθέντα καὶ ἀναστάντα καὶ ἀνεληλυθότα εἰς τοὺς οὐρανοὺς καὶ πάλιν παραγενησόμενον κριτὴν πάντων ἁπλῶς ἀνθρώπων μέχρις αὐτοῦ Ἀδάμ.

§ 4.

4. Bekenntniss der gegen Noëtus in Smyrna (Ephesus) versammelten Presbyter.[10]

Καὶ ἡμεῖς ἕνα θεὸν οἴδαμεν ἀληθῶς, οἴδαμεν Χριστόν, οἴδαμεν τὸν υἱὸν παθόντα καθὼς ἔπαθεν, ἀποθανόντα καθὼς ἀπέθανεν, καὶ ἀναστάντα

---

[10]) *Noëtus* erklärte vor der Versammlung der Presbyter, indem er sich wie Praxeas auf den kirchlichen Glauben an *Einen Gott* berief: τί γὰρ κακὸν πεποίηκα; ἕνα θεὸν δοξάζω, ἕνα ἐπίσταμαι, καὶ οὐκ ἄλλον πλὴν αὐτοῦ, γεννηθέντα, πεπονθότα, ἀποθανόντα. Dieser Erklärung setzten nach dem Bericht des *Hippolytus* die Pres-

τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, καὶ ὄντα ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρός, καὶ ἐρχόμενον κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. Καὶ ταῦτα λέγομεν ἃ ἐμάθομεν.

§ 5.

5. Bei Irenaeus.[11]

Contr. haer. l. I. c. 9. § 4: Οὕτω δὲ καὶ ὁ τὸν κανόνα τῆς ἀληθείας ἀκλινῆ ἐν ἑαυτῷ κατέχων, ὃν διὰ τοῦ βαπτίσματος εἴληφε ... — c. 10. § 1: Ἡ μὲν γὰρ ἐκκλησία, καίπερ καθ' ὅλης τῆς οἰκουμένης ἕως περάτων τῆς γῆς διεσπαρμένη, παρὰ δὲ τῶν ἀποστόλων καὶ τῶν ἐκείνων μαθητῶν παραλαβοῦσα τὴν εἰς ἕνα θεὸν πατέρα παντοκράτορα, τὸν πεποιηκότα τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ τὰς θαλάσσας καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτοῖς, πίστιν· καὶ εἰς ἕνα Χριστὸν Ἰησοῦν, τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, τὸν σαρκωθέντα ὑπὲρ τῆς ἡμετέρας σωτηρίας· καὶ εἰς πνεῦμα ἅγιον, τὸ διὰ τῶν προφητῶν κεκηρυχὸς τὰς οἰκονομίας καὶ τὰς ἐλεύσεις, καὶ τὴν ἐκ παρθένου γέννησιν, καὶ τὸ πάθος, καὶ τὴν ἔγερσιν ἐκ νεκρῶν καὶ τὴν ἔνσαρκον εἰς τοὺς οὐρανοὺς ἀνάληψιν τοῦ ἠγαπημένου Χριστοῦ Ἰησοῦ τοῦ κυρίου ἡμῶν καὶ τὴν ἐκ τῶν οὐρανῶν ἐν τῇ δόξῃ τοῦ πατρὸς παρουσίαν αὐτοῦ ἐπὶ τὸ ἀνακεφαλαιώσασθαι τὰ πάντα καὶ ἀναστῆσαι πᾶσαν σάρκα πάσης ἀνθρωπότητος, ἵνα Χριστῷ Ἰησοῦ τῷ κυρίῳ ἡμῶν καὶ θεῷ καὶ σωτῆρι καὶ βασιλεῖ κατὰ τὴν εὐδοκίαν τοῦ πατρὸς τοῦ ἀοράτου πᾶν γόνυ κάμψῃ ἐπουρανίων καὶ ἐπιγείων καὶ καταχθονίων, καὶ πᾶσα γλῶσσα ἐξομολογήσηται αὐτῷ καὶ κρίσιν δικαίαν ἐς τοῖς πᾶσι ποιήσηται· τὰ μὲν πνευματικὰ τῆς πονηρίας καὶ ἀγγέλους [τοὺς] παραβεβηκότας καὶ ἐν ἀποστασίᾳ γεγονότας καὶ τοὺς ἀσεβεῖς καὶ ἀδίκους καὶ ἀνόμους καὶ βλασφήμους τῶν ἀνθρώπων εἰς τὸ αἰώνιον πῦρ πέμψῃ· τοῖς δὲ δικαίοις καὶ ὁσίοις καὶ τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ τετηρηκόσι καὶ ἐν τῇ ἀγάπῃ αὐτοῦ διαμεμενηκόσι, τοῖς [μὲν] ἀπ' ἀρχῆς, τοῖς δὲ ἐκ μετανοίας,

---

byter (οἱ πρεσβύτεροι τῆς ἐκκλησίας — τὸ πρεσβυτέριον) das obige Bekenntniss entgegen, das offenbar auf dem Taufbekenntniss ruht. Vgl. *Hippolyti* Opp. ed. *J. Alb. Fabricius.* Hamb. 1716. fol. Vol. II. p. 6. — *de Lagarde*, *Hippolyti quae feruntur omnia.* 1858. p. 43 sqq. — Etwas abweichend ist die Relation des *Epiphanius*, haer. 57 (ed. Petav. T. I. p. 480. — ed. Dindorf T. II. p. 532 sqq.). Nach ihm hat das Bekenntniss der Presbyter folgenden Wortlaut: Ὅτι ἕνα θεὸν δοξάζομεν καὶ αὐτοί, ἀλλ' ὡς οἴδαμεν δικαίως δοξάζειν, καὶ ἕνα Χριστὸν ἔχομεν, ἀλλ' ὡς οἴδαμεν ἕνα Χριστὸν υἱὸν θεοῦ, παθόντα καθὼς ἔπαθεν, ἀποθανόντα καθὼς ἀπέθανεν, ἀναστάντα, ἀνελθόντα εἰς τὸν οὐρανόν, ὄντα ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρός, ἐρχόμενον κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς· ταῦτα λέγομεν μεμαθηκότες ἀπὸ τῶν θείων γραφῶν, ἃ καὶ ἐπιστάμεθα. Der Bericht des Epiph. weicht von dem des Hippol. auch darin ab, dass nach ihm die Presbyter nicht, wie es nach jenem scheint, in Smyrna, sondern in *Ephesus* zusammengetreten sind. Nach *Lipsius* (*Zur Quellenkritik des Epiphanius* 1865) fällt die Excommunication Noëts etwa in d. J. 170, nach *Zahn* in d. Zeit 180—190.

[11]) Edid. *W. Harvey.* Cantabr. 1857. — Den griech. Text hat bekanntlich Epiphanius Haer. 31 erhalten.

ζωὴν χαρισάμενος ἀφθαρσίαν δωρήσηται καὶ δόξαν αἰωνίαν περιποιήσῃ. — § 2: Τοῦτο τὸ κήρυγμα παρειληφυῖα καὶ ταύτην τὴν πίστιν, ὡς προέφαμεν, ἡ ἐκκλησία, καίπερ ἐν ὅλῳ τῷ κόσμῳ διεσπαρμένη, ἐπιμελῶς φυλάσσει, ὡς ἕνα οἶκον οἰκοῦσα· καὶ ὁμοίως πιστεύει τούτοις, ὡς μίαν ψυχὴν καὶ τὴν αὐτὴν ἔχουσα καρδίαν, καὶ συμφώνως ταῦτα κηρύσσει καὶ διδάσκει καὶ παραδίδωσιν, ὡς ἓν στόμα κεκτημένη. Καὶ γὰρ αἱ κατὰ τὸν κόσμον διάλεκτοι ἀνόμοιαι, ἀλλ' ἡ δύναμις τῆς παραδόσεως μία καὶ ἡ αὐτή. Καὶ οὔτε αἱ ἐν Γερμανίαις ἱδρυμέναι ἐκκλησίαι ἄλλως πεπιστεύκασιν ἢ ἄλλως παραδιδόασιν, οὔτε ἐν ταῖς Ἰβηρίαις οὔτε ἐν Κέλτοις οὔτε κατὰ τὰς ἀνατολὰς οὔτε ἐν Αἰγύπτῳ οὔτε ἐν Λιβύῃ οὔτε αἱ κατὰ μέσα τοῦ κόσμου ἱδρυμέναι· ἀλλ' ὥσπερ ὁ ἥλιος, τὸ κτίσμα τοῦ θεοῦ, ἐν ὅλῳ τῷ κόσμῳ εἷς καὶ ὁ αὐτός, οὕτω καὶ τὸ κήρυγμα τῆς ἀληθείας πανταχῆ φαίνει καὶ φωτίζει πάντας ἀνθρώπους τοὺς βουλομένους εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας ἐλθεῖν. — c. 22. § 1: Cum teneamus autem nos regulam veritatis, id est, quia sit unus deus omnipotens, qui omnia condidit per verbum suum et aptavit et fecit ex eo, quod non erat, ad hoc, ut sint omnia .... hic pater domini nostri Jesu Christi. — l. II. c. 32. § 3: Ex hoc autem quod dominus surrexit a mortuis in tertia die ... et discipulis se manifestavit et videntibus eis receptus est in coelum. — l. III. c. 1. § 2: Et omnes isti (sc. evangelistae) unum deum factorem coeli et terrae a lege et prophetis annuntiatum et unum Christum filium dei tradiderunt nobis. — c. 4. § 1. u. 2: Quid autem, si neque apostoli quidem scripturas reliquissent nobis, nonne oportebat ordinem sequi traditionis, quam tradiderunt iis, quibus committebant occlesias? Cui ordinationi assentiunt multae gentes barbarorum eorum qui in Christum credunt, sine charta vel atramento scriptam habentes per spiritum in cordibus suis salutem, et veterem traditionem diligenter custodientes, *in unum deum credentes,* factorem coeli et terrae et omnium, quae in eis sunt, per *Christum Jesum dei filium.* Qui propter eminentissimam erga figmentum suum dilectionem, eam quae esset *ex virgine generationem* sustinuit, ipse per se hominem adunans deo, et *passus sub Pontio Pilato* et *resurgens* et *in claritate receptus, in gloria venturus* salvator eorum qui salvantur et *judex eorum qui judicantur* et mittens in ignem aeternum transfiguratores veritatis et contemtores patris sui et adventus ejus. — c. 16. § 5 f.: Non ergo alterum filium hominis novit evangelium nisi hunc, qui *ex Maria,* qui et *passus* est; .... sed hunc qui natus est Jesum Christum novit dei filium et eundem hunc passum *resurrexisse* ... Ipse est Jesus Christus dominus noster, qui et *passus est pro nobis et surrexit propter nos* et *rursus venturus est in gloria patris* ad resuscitandam universam carnem et ad ostensionem salutis, et regulam justi judicii ostendere omnibus qui sub ipso facti sunt. Unus igitur deus pater et unus Christus Jesus dominus

noster. — c. 18. § 3: Φανερὸν οὖν, ὅτι Παῦλος ἄλλον Χριστὸν οὐκ οἶδεν ἀλλ' ἢ τοῦτον τὸν καὶ παθόντα καὶ ταφέντα καὶ ἀναστάντα καὶ γεννηθέντα. — l. IV. c. 9. § 2: Neque alium Christum et dei filium exspectabimus, sed hunc, qui ex Maria virgine, qui et passus est. — c. 33. § 7: Εἰς ἕνα θεὸν παντοκράτορα, ἐξ οὗ τὰ πάντα, πίστις ὁλόκληρος· καὶ εἰς τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ Χριστὸν Ἰησοῦν τὸν κύριον ἡμῶν, δι' οὗ τὰ πάντα, καὶ τὰς οἰκονομίας αὐτοῦ, δι' ὧν ἄνθρωπος ἐγένετο ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ, πεισμονὴ βεβαία· καὶ εἰς τὸ πνεῦμα τοῦ θεοῦ, qui praestat agnitionem veritatis, τὸ τὰς οἰκονομίας πατρός τε καὶ υἱοῦ σκηνοβατοῦν καθ' ἑκάστην γενεὰν ἐν τοῖς ἀνθρώποις καθὼς βούλεται ὁ πατήρ. (Vgl. auch l. V. c. 20. § 1).

§ 6.

6. Nach den Canones Hippolyti.[12])

1. Ante omnia nobis disserendum est de fide sacra sana, quae est de domino nostro Jesu Christo, filio Dei vivi. Posuimus ergo id in fide contentique in omni patientia. 2. [Itaque profitemur jure trinitatem, quae est omnino aequalis in honore, esse aequalem in gloria neque esse ipsi initium neque finem.] 3. Verbum est filius Dei, qui est creator omnis creaturae, visibilis et invisibilis. 4. Hoc statuimus unanimi contra istos perditos homines, qui de verbo Dei nefaria edixerunt; sicut locutus est de talibus dominus noster Jesus Christus. 5. Ideo multo magis nos arcta unione in virtute Dei conjuncti separavimus illos, quoniam non consentiunt ecclesiae in Deo, neque nobiscum sunt, qui sumus disciputi scripturarum. Ideoque separavimus illos ab ecclesia et causam eorum Deo commendavimus, nos, qui judicabimus

12) Die Canones Hippolyti sind zuerst veröffentlicht worden von *D. B. v. Haneberg* in seiner Schrift: *Canones S. Hippolyti arabice e codicibus Romanis cum versione latina* etc. Monachii 1870. Den arabischen Text hat er entnommen einem Cod. Vaticanus N. 151 u. 167 vom J. 1372, den J. S. Assemani auf s. ägyptischen Reise in Kairo von dem Patriarchen Johannes XVI. für den Vatikan gekauft hatte, und einer andern von Haneberg in der Bibliothek der Barberini in Rom entdeckten Handschrift (etwa v. J. 1350). Eine verbesserte lateinische Uebersetzung veröffentlichte *H. Achelis* in „*Die ältesten Quellen des oriental. Kirchenrechts* 1. Buch. S. 38 ff. Leipz. 1891“, die wir oben wiedergeben. Obige Bestimmung über den Inhalt des christl. Glaubens findet sich in can. I. Die eingeklammerten Worte sind nach Achelis als spätere Interpolationen anzusehen. — In Can. 19 finden sich auch die Tauffragen, welche unten § 31 mitgetheilt werden sollen. — Ueber die Persönlichkeit und das Leben des Hippolytus vgl. *Jacobi* in Herzogs Real-Enc. VI. S. 139 ff. u. *G. Krüger*, Gesch. d. altchristl. Litteratur i. d. ersten drei Jahrhh. Freib. i. B. u. Leipz. 1895. S. 201 ff. — Die unter dem Namen des Hippolytus erhaltenen Canones scheinen ihrem Kerne nach ächt zu sein, haben aber eine Menge von Zusätzen erhalten, die einer bedeutend späteren Zeit angehören.



creaturam in justitia. 6. Eos autem, qui ignorant, de eo certiores facimus sine invidia, ne in mortem malam decidant sicut haeretici, sed vitam aeternam mereantur, et ut doceant filios posterosque hanc unicam fidem.

§ 7.

7. Bei Tertullianus.[13]

De praescript. haer. c. 13: Regula est autem fidei, ut jam hinc, quid defendamus, profiteamur, illa scilicet, qua creditur, *unum* omnino *Deum* esse, nec alium praeter *mundi conditorem,* qui universa de nihilo produxerit per verbum suum primo omnium demissum; id verbum, *Filium ejus* appellatum, in nomine Dei varie visum a patriarchis, in prophetis semper auditum, postremo *delatum ex spiritu patris dei et virtute in virginem Mariam,* carnem factum et in utero ejus et *ex ea natum* exisse[14]) *Jesum Christum,* exinde praedicasse novam legem et novam promissionem regni caelorum, virtutes fecisse, *crucifixum tertia die resurrexisse, in caelos ereptum sedisse ad dexteram patris,* misisse vicariam vim *spiritus sancti,* qui credentes agat, *venturum cum claritate* ad sumendos *sanctos* in *vitae aeternae* et promissorum caelestium fructum et ad *profanos judicandos* igni perpetuo, facta utriusque partis *resuscitatione cum carnis restitutione.* Haec regula a Christo, ut probabitur, instituta nullas habet apud nos quaestiones nisi quas haereses inferunt et quae haereticos faciunt. Ceterum manente forma ejus in suo ordine quantumlibet quaeras et tractes .... Fides in regula posita est, habet legem et salutem de observatione legis. — c. 23: Non enim ex hoc alius *deus,* quam *creator,* et alius *Christus,* quam *ex Maria,* et alia spes, quam *resurrectio* annuntiabatur. — c. 36: Si autem Italiae adjaces, habes *Romam, unde nobis auctoritas quoque praesto est* .... Videamus quid didicerit, quid docuerit, cum Africanis quoque ecclesiis contesserarit.[15]) *Unum deum dominum novit, creatorem universitatis, et Christum Jesum ex virgine Maria, filium dei creatoris, et carnis resurrectionem.*

Apolog. c. 18: Viros ... in saeculum emisit spiritu divino inundatos, quo praedicarent *deum unicum* esse, *qui universa condiderit* etc.

De bapt. c. 6: ... ablutione delictorum, quam *fides* impetrat *obsignata in patre et filio et spiritu sancto.* Nam si in tribus testibus stabit omne verbum dei, quanto magis dum habemus per benedictionem eosdem arbitros fidei quos et sponsores salutis, sufficit ad fiduciam

---

13) Nach der Ausgabe von *Fr. Oehler.* Leipz. 1854.

14) Cod. Agob., Rhen., Rig.: *egisse.*

15) Contesseratio = Freundschaftsschliessung, lebhafte kirchliche Gemeinschaft.

spei nostrae etiam numerus nominum divinorum? Cum autem sub tribus et testatio fidei et sponsio salutis pignerentur, necessario adicitur *ecclesiae* mentio, quoniam ubi tres, id est pater et filius et spiritus sanctus, ibi ecclesia, quae trium corpus est.

De virgin. vel. c. 1: Regula quidem fidei una omnino est, sola immobilis et irreformabilis, *credendi* scilicet *in unicum deum omnipotentem, mundi conditorem, et filium ejus Jesum Christum, natum ex virgine Maria, crucifixum sub Pontio Pilato, tertia die resuscitatum a mortuis, receptum in caelis, sedentem nunc ad dexteram patris, venturum judicare vivos et mortuos per carnis etiam resurrectionem.* Hac lege fidei manente cetera jam disciplinae et conversationis admittunt novitatem correctionis, operante scilicet et proficiente usque in finem gratia dei.

De carne Christi c. 5: *Crucifixus* est dei filius .... et *mortuus* est dei filius ... *et sepultus resurrexit.* — c. 20: Qualis autem tortuositas vestra (sc. Valentinianorum), ut ipsam *ex* syllabam praepositionis officio adscriptam auferre quaeratis, et alia magis uti, quae in hac specie non invenitur penes scripturas sanctas? *Per* virginem dicitis natum, non *ex virgine.*

Adv. Praxeam c. 1[16]: Varie diabolus aemulatus est veritatem .... Unicum dominum vindicat, omnipotentem mundi conditorem, ut et de unico haeresim faciat. Ipsum dicit patrem descendisse in virginem, ipsum ex ea natum, ipsum passum, denique ipsum esse Jesum Christum. — c. 2: Itaque post tempus pater natus et pater passus, ipse deus, dominus omnipotens, Jesus Christus praedicatur (sc. e sententia Praxeae). Nos vero et semper et nunc magis, ut instructiores per paracletum, deductorem scilicet omnis veritatis, *unicum quidem deum credimus*, sub hac tamen dispensatione, quam οἰκονομίαν dicimus, ut *unici dei* sit et *filius,* sermo ipsius, qui ex ipso processerit, per quem omnia facta sunt, et sine quo factum est nihil. Hunc missum a patre *in virginem ex ea natum,* hominem et deum, filium hominis et filium dei, et cognominatum *Jesum Christum;* hunc *passum,* hunc *mortuum* et *sepultum*, secundum scripturas, et *resuscitatum* a patre, et *in coelo resumptum sedere ad dexteram patris, venturum judicare vivos et mortuos;* qui exinde miserit, secundum promissionem suam, a patre *spiritum sanctum,* paracletum, sanctificatorem fidei eorum, qui *credunt in patrem et filium et spiritum sanctum.* Hanc regulam ab initio evangelii decucurrisse, etiam ante priores quosque haereticos, nedum ante Praxean hesternum, probabit tam ipsa posteritas omnium haereticorum quam ipsa novellitas Praxeae hesterni. — c. 30: *Spiritum sanctum,*

---

[16]) Migne, PP. lat. II. p. 156.

tertium nomen divinitatis .... deductorem omnis *veritatis, quae est in patre et filio et spiritu sancto secundum Christianum sacramentum.*

§ 8.

8. Bei Origenes.[17]

De principiis Lib. I. Praef. § 4: Species eorum, quae per praedicationem apostolicam manifeste traduntur istae sunt: primo quod *unus Deus* est, qui omnia creavit atque composuit quique, cum nihil esset, esse fecit[18]) universa, Deus a prima creatura et conditione mundi, omnium justorum Deus, Adam, Abel, Seth, Enos, Enoch, Noë, Sem[19]), Abraham, Isaac, Jacob, duodecim patriarcharum, Moysis et prophetarum: et quod hic Deus *in novissimis diebus,* sicut per prophetas suos ante promiserat, misit *Dominum nostrum Jesum Christum,* primo quidem vocaturum Israël, secundo vero etiam gentes post perfidiam populi Israël. Hic Deus, justus et bonus, *Pater Domini nostri Jesu Christi,* legem et prophetas et evangelia ipse dedit, qui et apostolorum Deus est, et veteris et novi testamenti. Tum deinde: quia *Jesus Christus* ipse, qui venit, *ante omnem creaturam natus ex Patre est.* Qui cum in omnium conditione Patri ministrasset (per ipsum enim omnia facta sunt), novissimis temporibus se ipsum exinaniens homo factus *incarnatus* est, cum Deus esset, et homo factus mansit quod erat, Deus. Corpus assumsit nostro corpori simile, eo solo differens, quod *natum ex virgine et Spiritu s.* est. Et quoniam hic Jesus Christus *natus et passus* est in veritate, et non per phantasiam[20]) communem hanc mortem sustinuit, vere *mortuus;* vere enim *a mortuis*[21]) *resurrexit,* et post resurrectionem, conversatus cum discipulis suis, *assumtus* est.[22]) Tum deinde honore ac dignitate Patri ac Filio sociatum tradiderunt *Spiritum sanctum.* In hoc non jam manifeste discernitur, utrum natus an innatus vel filius etiam Dei ipse habendus sit necne, sed inquirenda jam ista pro viribus sunt de sacra scriptura et sagaci perquisitione investiganda. Sane quod iste Spiritns[23]) unumquemque sanctorum vel

---

[17]) Nach der Ausgabe von *E. R. Redepenning* (Lips. 1836) p. 90sqq.; nach der von *Lommatzsch* Tom. XXI. (Berol. 1847) p. 18sqq.

[18]) bei *Pamphilus,* Apologia pro Origene (Opp. Orig. ed. de la Rue T. IV. p. 20sq. und Bibl. PP. ed. Galland. T. IV. p. 10sqq.) heisst es: *quique ex nullis esse fecit.*

[19]) *Sem* ist in der Ausgabe *Redepenning's* ausgelassen, ohne Angabe des Grundes.

[20]) *per imaginem* bei Pamphilus.

[21]) a mort. et resurr. bei Pamphilus.

[22]) s. diesen Ausdruck im *Alexandrinischen* Symbol bei Alexander unten § 15 und in einer *Afrikanischen* Formel, § 48, und bei *Tertull.* § 7.

[23]) Sp. sanctus bei Pamphilus.

prophetarum vel apostolorum inspiraverit, et non alius Spiritus in veteribus, alius vero in his, qui in adventu Christi inspirati sunt, fuerit, manifestissime in ecclesiis praedicatur. (§ 5.) Post haec jam: quod anima, substantiam vitamque habens propriam, cum ex hoc mundo discesserit, pro suis meritis dispensabitur, sive *vitae aeternae* ac beatitudinis haereditate potitura, si hoc ei sua gesta praestiterint, sive igni aeterno ac suppliciis mancipanda, si in hoc eam scelerum culpa detorserit: sed et quia erit tempus *resurrectionis mortuorum,* cum corpus hoc, quod nunc „in corruptione seminatur, surget in incorruptione", et quod „seminatur in ignominia, surget in gloria" (1. Cor. 15, 42 sq.). Est et illud definitum in ecclesiastica praedicatione: omnem animam rationabilem esse liberi arbitrii et voluntatis;[24]) esse quoque ei certamen adversus diabolum et angelos ejus contrariasque virtutes, ex eo quod illi peccatis eam onerare contendant, nos vero si recte consulteque vivamus, ab hujusmodi onere[25]) nos exuere conemur. Unde et consequens est intelligere, non nos necessitati esse subjectos, ut omni modo, etiamsi nolimus, vel mala vel bona agere cogamur. Si enim nostri arbitrii sumus, impugnare nos fortasse possunt aliquae virtutes ad peccatum et aliae juvare ad salutem: non tamen necessitate cogimur vel agere recte vel male; quod fieri arbitrantur hi, qui stellarum cursum et motus causam dicunt humanorum esse gestorum, non solum eorum, quae extra arbitrii accidunt libertatem, sed et eorum, quae in nostra sunt posita potestate. De anima vero utrum ex seminis traduce ducatur, ita ut ratio ipsius vel substantia inserta ipsis seminibus corporalibus habeatur, an vero aliud habeat initium, et hoc ipsum initium si genitum est aut non genitum, vel certe si extrinsecus corpori inditur necne, non satis manifesta praedicatione distinguitur. (§ 6.) De diabolo et angelis ejus contrariisque virtutibus ecclesiastica praedicatio docuit, quoniam sunt quidem haec; quae autem sint aut quomodo sint, non satis clare exposuit. Apud plurimos tamen ista habetur opinio: quod angelus fuerit iste diabolus et apostata effectus quamplurimos angelorum secum declinare persuaserit, qui et nunc usque angeli ipsius nuncupantur. (§ 7.) Est praeterea et illud in ecclesiastica praedicatione: quod mundus iste factus sit et a certo tempore coeperit et sit pro ipsa sui corruptione solvendus. Quid tamen ante hunc mundum fuerit, aut quid post mundum erit, jam non pro manifesto multis innotuit. Non enim evidens de his in ecclesiastica praedicatione sermo profertur. (§ 8.) Tum demum: quod per Spiritum Dei scripturae conscriptae sint, et sensum habeant non eum solum, qui in manifesto est, sed et alium

---

[24]) omnem animam esse rationabilem, lib. arb. et vol. bei Pamph.

[25]) statt onere findet sich in mehreren Codd. *labe*, nicht aber bei Pamphilus; vgl. *Redep.* u. *de la Rue.*

quendam latentem quamplurimos. Formae enim sunt haec, quae descripta[26]) sunt, sacramentorum quorundam et divinarum rerum imagines. De quo totius ecclesiae una sententia est,[27]) esse quidem omnem legem spiritalem, non tamen ea, quae spirat lex, esse omnibus nota, nisi his solis, quibus gratia Spiritus sancti in verbo sapientiae ac scientiae condonatur (Rom. 7, 14; 1. Cor. 12, 8). (§ 10.) Est etiam illud in ecclesiastica praedicatione: esse angelos Dei quosdam et virtutes bonas, qui ei ministrant ad salutem hominum consummandam: sed quando isti creati sint, vel quales aut quomodo sint, non satis in manifesto designatur.[28]) De sole autem et luna et stellis, utrum animantia sint an sine anima, manifeste non traditur.[29])

Comment. in evang. Ioann. T. XXXII. c. 9[30]): Πρῶτον πάντων πίστευσον, ὅτι εἷς ἐστιν ὁ θεός, ὁ τὰ πάντα κτίσας καὶ καταρτίσας, καὶ ποιήσας ἐκ τοῦ μὴ ὄντος εἰς τὸ εἶναι τὰ πάντα.[31]) — Χρὴ δὲ καὶ πιστεύειν, ὅτι κύριος Ἰησοῦς Χριστός, καὶ πάσῃ τῇ περὶ αὐτοῦ κατὰ τὴν θεότητα καὶ τὴν ἀνθρωπότητα ἀληθείᾳ. δεῖ δὲ καὶ εἰς τὸ ἅγιον πιστεύειν πνεῦμα, καὶ ὅτι, αὐτεξούσιοι ὄντες, κολαζόμεθα μὲν ἐφ' οἷς ἁμαρτάνομεν, τιμώμεθα δὲ ἐφ' οἷς εὖ πράττομεν.

9. Nach den apostolischen Constitutionen.[32])

§ 9.

1) Ἐξήγησις ἀποστολικοῦ κηρύγματος.[33])

Ἡμεῖς τέκνα θεοῦ καὶ υἱοὶ εἰρήνης ὄντες, τὸν ἱερὸν καὶ εὐθῆ λόγον

---

26) *scripta* bei Pamphilus.

27) *unus est sensus* bei Pamph.

28) *distinguitur* bei Pamphilus und *de incarnat. V.* ad Januar.

29) De sole — traditur fehlt in dem Werke de incarnat., aber nicht bei Pamph.

30) Nach der Ausg. von *Lommatzsch* Tom. II. (Berol. 1832) p. 427.

31) Wörtlich entnommen dem Pastor Hermae Mand. I, wo jedoch noch hinzugefügt wird: καὶ πάντα χωρῶν, μόνος δὲ ἀχώρητος ὤν.

32) Es gehören die beiden oben mitgetheilten Darlegungen des christlichen Glaubens dem ältesten Theile der apostolischen Constitutionen an, welchen die sechs ersten Bücher bilden, welche nach allgemeiner Annahme ursprünglich ein für sich abgeschlossenes Ganzes, wahrscheinlich unter dem Namen διδασκαλία καθολική, bildeten, und vermuthlich gegen die Mitte des 3. Jahrh., ohne Zweifel in Syrien abgefasst sind. Sie sind wahrscheinlich ursprünglich in griechischer Sprache geschrieben, aber nur in syrischer Uebersetzung und in einer der Mitte des 3. Jahrh. angehörigen in Kleinasien entstandenen in griechischer, arabischer, äthiopischer und koptischer Uebersetzung vorhandenen Ueberarbeitung erhalten. Die älteste (latein. u. griech.) Ausgabe besorgte *Turrianus* Venedig 1563. Später nahm sie *Cotelerius* in s. Ausgabe der *Patres apostolici* (Paris 1672 u. Amstel. 1698) auf. Neuerlich hat sie *de Lagarde* syrisch unter dem Titel *Didascalia Apostolorum syriace.* Lips. 1854 u. griechisch unter dem Titel *Constitutiones Apostolorum* Lips. 1862, herausgegeben. Den von dem Letzteren empfohlenen Text drucken wir hier ab.

33) lib. VI. c. 11 (in der Ausgabe von Lagarde p. 167 sq.). Im vorhergehenden

κηρύσσοντες τῆς εὐσεβείας, ἕνα μόνον θεὸν καταγγέλλομεν, νόμου καὶ προφητῶν κύριον, τῶν ὄντων δημιουργόν, τοῦ Χριστοῦ πατέρα, οὐκ αὐταίτιον καὶ αὐτογένεθλον, ὡς ἐκεῖνοι οἴονται, ἀλλ' ἀΐδιον καὶ ἄναρχον καὶ φῶς οἰκοῦντα ἀπρόσιτον, οὐ δεύτερον ὄντα καὶ τρίτον ἢ πολλοστόν, ἀλλὰ μόνον ἀϊδίως, οὐκ ἄγνωστον ἢ ἄλεκτον, ἀλλὰ διὰ νόμου καὶ προφητῶν κηρυσσόμενον, παντοκράτορα, παντάρχην, παντεξούσιον· θεὸν καὶ πατέρα τοῦ μονογενοῦς καὶ πρωτοτόκου πάσης κτίσεως, ἕνα θεὸν ἑνὸς υἱοῦ πατέρα, οὐ πλειόνων, ἑνὸς παρακλήτου διὰ Χριστοῦ, τῶν δὲ ἄλλων ταγμάτων ποιητήν, ἕνα δημιουργὸν διαφόρου κτίσεως διὰ Χριστοῦ ποιητήν, τὸν αὐτὸν προνοητήν, νομοθέτην δι' αὐτοῦ, ἀναστάσεως αἴτιον καὶ κρίσεως καὶ ἀνταποδόσεως δι' αὐτοῦ γινομένων· τὸν αὐτὸν εὐδοκήσαντα καὶ ἄνθρωπον γενέσθαι καὶ πολιτευσάμενον ἄνευ ἁμαρτίας καὶ παθόντα, καὶ ἀναστάντα ἐκ νεκρῶν, καὶ ἀνελθόντα πρὸς τὸν ἀποστείλαντα· πᾶν κτίσμα θεοῦ καλόν φαμεν καὶ οὐδὲν βδελυκτόν, πᾶν τὸ πρὸς σύστασιν μεταλαμβανόμενον ἄριστον· πάντα γὰρ κατὰ τὴν γραφὴν καλὰ λίαν. γάμον νόμιμον καὶ παίδων γένεσιν τίμιον καὶ ἀμόλυντον πιστεύομεν· ἐπ' αὐξήσει γὰρ τοῦ γένους τῶν ἀνθρώπων διαφορὰ σχημάτων διεπλάσθη ἐν τῷ Ἀδὰμ καὶ τῇ Εὔᾳ. Ψυχὴν ἀσώματον ἐν ἡμῖν καὶ ἀθάνατον ὁμολογοῦμεν, ἀλλ' οὐ φθαρτὴν ὡς τὰ σώματα, ἀλλ' ἀθάνατον ὡς λογικὴν καὶ αὐτεξούσιον. πᾶσαν μίξιν παράνομον καὶ τὴν παρὰ φύσιν γινομένην ὑπό τινων βδελυσσόμεθα ὡς ἀθέμιτον καὶ ἀνόσιον. Ἀνάστασιν γίνεσθαι ὁμολογοῦμεν δικαίων τε καὶ ἀδίκων καὶ μισθαποδοσίαν. Τὸν Χριστὸν οὐ ψιλὸν ἄνθρωπον ὁμολογοῦμεν, ἀλλὰ θεὸν λόγον καὶ ἄνθρωπον, μεσίτην θεοῦ καὶ ἀνθρώπων, ἀρχιερέα τοῦ πατρός· οὔτε μὴν μετὰ Ἰουδαίων περιτεμνόμεθα, εἰδότες, ὅτι ἐλήλυθεν ᾧ ἀπέκειτο (Gen. 49, 10) καὶ δι' ὃν ἐφυλάσσετο τὰ γένη, ἡ προσδοκία τῶν ἐθνῶν (Gen. 49, 9), Ἰησοῦς ὁ Χριστὸς ὁ ἐξ Ἰούδα ἀνατείλας, ὁ ἐκ βλαστοῦ υἱός, τὸ ἐξ Ἰεσσαὶ ἄνθος, οὗ ἡ ἀρχὴ ἐπὶ τοῦ ὤμου (Jes. 9, 9. 11, 1).

§ 10.

2) Ἡ καθολικὴ διδασκαλία.[34])

Δι' οὓς καὶ ἡμεῖς νῦν ἐπὶ τὸ αὐτὸ γενόμενοι, Πέτρος καὶ Ἀνδρέας, Ἰάκωβος καὶ Ἰωάννης υἱοὶ Ζεβεδαίου, Φίλιππος καὶ Βαρθολομαῖος, καὶ

Kap. ist von den verschiedenen, einander selbst bekämpfenden, Häresien die Rede, und ihnen wird nun die *Apostolische Verkündigung* entgegengesetzt, zu der sich die Kinder Gottes und Söhne des Friedens bekennen: Ἡμεῖς δὲ τέκνα θεοῦ κ. τ. λ.

[34]) l. VI. c. 14 (bei Lagarde p. 173 sq.). Diese Mittheilung über eine angeblich von den 12 Aposteln und ihren Genossen Paulus und Jacobus, dem Bruder des Herrn, abgefasste Glaubensregel bildet eine interessante Parallele zu der Legende über die Entstehung des *Symbolums* (s. unten § 42); sie ist, so viel ich weiss, die älteste historische Einkleidung der allgemeinen Ueberzeugung von dem apostolischen Ursprunge des Glaubens der allgemeinen Kirche. Im vorhergehenden Kapitel wird berichtet, wie die Apostel die Brüder besucht, im Glauben bestärkt und vor den

Ματθαῖος, Ἰάκωβος Ἀλφαίου καὶ Λεββαῖος ὁ ἐπικληθεὶς Θαδδαῖος καὶ Σίμων ὁ Κανανίτης, καὶ Ματθίας ὁ ἀντὶ Ἰούδα καταψηφισθεὶς ἡμῖν, Ἰάκωβός τε ὁ τοῦ κυρίου ἀδελφὸς καὶ Ἱεροσολύμων ἐπίσκοπος, καὶ Παῦλος ὁ τῶν ἐθνῶν διδάσκαλος, τὸ σκεῦος τῆς ἐκλογῆς, ἅμα πάντες ἐπὶ τὸ αὐτὸ γενόμενοι, ἐγράψαμεν ὑμῖν τὴν καθολικὴν ταύτην διδασκαλίαν εἰς ἐπιστηρισμὸν ὑμῶν τῶν τὴν καθόλου ἐπισκοπὴν πεπιστευμένων, ἐν ᾗ δηλοῦμεν ὑμῖν, θεὸν παντοκράτορα ἕνα μόνον ὑπάρχειν, παρ' ὃν ἄλλος οὐκ ἔστι, καὶ αὐτὸν σέβειν μόνον καὶ προσκυνεῖν καὶ τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν καὶ τὸ πανάγιον πνεῦμα, καὶ ταῖς ἱεραῖς γραφαῖς χρῆσθαι, νόμῳ καὶ προφήταις, γονεῖς τιμᾶν, ἅπασαν ἔκθεσμον πρᾶξιν φεύγειν, ἀνάστασιν πιστεύειν καὶ κρίσιν καὶ ἀνταπόδοσιν προσδοκᾷν, τοῖς κτίσμασιν αὐτοῦ πᾶσιν εὐχαρίστως προσέρχεσθαι, ὡς θεοῦ ἔργοις καὶ μηδὲν ἐν αὐτοῖς ἔχουσι φαῦλον· καὶ γαμεῖν νομίμως, ἄμεμπτος γὰρ ὁ τοιοῦτος γάμος, ὅτι καὶ παρὰ κυρίου ἁρμόζεται γυνὴ ἀνδρί (Prov. 19, 14), καὶ ὁ κύριος λέγει (Matth. 19, 4)· ὁ ποιήσας ἀπ' ἀρχῆς ἄρσεν καὶ θῆλυ ἐποίησεν αὐτοὺς καὶ εἶπεν· ἕνεκεν τούτου καταλείψει ἄνθρωπος τὸν πατέρα αὐτοῦ καὶ τὴν μητέρα καὶ προσκολληθήσεται τῇ γυναικὶ αὐτοῦ, καὶ ἔσονται οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν. Μήτε μὴν μετὰ γάμον ἐκβάλλειν ἀκατάγνωστον ἐξέστω. φυλάξῃ γάρ, φησι, τῷ πνεύματί σου καὶ γυναῖκα νεότητός σου μὴ ἐγκαταλίπῃς. φάσκει γὰρ καὶ ὁ κύριος ὅτι· ἃ ὁ θεὸς συνέζευξεν, ἄνθρωπος μὴ χωριζέτω· ἡ γὰρ γυνὴ κοινωνός ἐστι βίου, ἑνουμένη εἰς ἓν σῶμα ἐκ δύο ὑπὸ θεοῦ· ὁ δὲ τὸ ἓν ἀνάπαλιν διαιρῶν εἰς δύο ἐχθρὸς δημιουργίας θεοῦ καὶ προνοίας ἀντίπαλος, ὡσαύτως ὁ κατέχων μοιχαλίδα τὴν παραφθαρεῖσαν καὶ παραφθείρασαν φύσεως θεσμὸν παράνομος, ἐπείπερ ὁ κατέχων μοιχαλίδα ἄφρων καὶ ἀσεβής· ἀπότεμε γὰρ αὐτήν, φησίν, ἀπὸ τῶν σαρκῶν σου· οὐ γάρ ἐστι βοηθός, ἀλλ' ἐπίβουλος, πρὸς ἄλλον ἀποκλίνασα τὴν διάνοιαν. μήτε δὲ περιτέμνεσθε τὴν σάρκα, ἀρκεῖσθε δὲ πιστοί, τὴν τῆς καρδίας περιτομὴν ἐν πνεύματι· περιτμήθητε γὰρ τὴν καρδίαν ὑμῶν τῷ θεῷ καὶ περιτέμνεσθε τὴν ἀκροβυστίαν τῆς καρδίας ὑμῶν (Jer. 4, 4).

§ 11.

10. Bei Novatianus.[35]

Regula exigit veritatis, ut primo omnium *credamus in Deum Pa-*

Häretikern gewarnt hätten, und dieser wegen (δι' οὓς) haben sie denn nun nach unserm Kapitel zu gemeinsamer Berathung sich versammelt und in dieser Versammlung *diesen allgemeinen Lehrbegriff* abgefasst zur Befestigung der angestellten Bischöfe (εἰς ἐπιστηρισμὸν — τῶν τὴν καθόλου ἐπισκοπὴν πεπιστευμένων) d. h. εἰς τὸ στηρίξαι αὐτοὺς τῷ λόγῳ τῆς εὐσεβείας, um so sie sicher zu stellen gegen die Pseudochristen, Pseudopropheten und Pseudoapostel, wie es Kap. 13 heisst. — Vergl. verwandte Stellen Clement. Homil. XI, 35 und besonders die Ep. Petri ad Jacobum an der Spitze der Clementinen ed. Cotel. Cleric. T. I p. 608 sq.

[35]) *de trinitate s. de regula fidei.* (Biblioth. PP. ed. Galland. T. III. p. 287 sqq.



trem et Dominum *omnipotentem,* id est rerum omnium perfectissimum conditorem [36]) rel.

Eadem regula veritatis docet nos *credere* post Patrem etiam *in Filium Dei Christum Jesum, Dominum* Deum *nostrum,* sed Dei Filium [37]) rel.

Sed enim ordo rationis et fidei auctoritas digestis vocibus et litteris Domini admonet nos post haec *credere* etiam *in Spiritum sanctum,* olim ecclesiae repromissum, sed statutis temporum opportunitatibus redditum. [38])

§ 12.

II. Bei Cyprianus.

Erste Relation, in Ep. ad Magnum. [39])

Quod si aliquis illud opponit ut dicat, eandem Novatianum legem

---

Migne III. p. 886 sq. et p. 898.). Die Schrift enthält eine Auslegung der *regula veritatis* zu dem Zweck, den kirchlichen Glauben überhaupt, insbesondere betreffend die Person Christi, im Gegensatz zu den häretischen Meinungen jener Zeit, namentlich den ebionitischen und modalistischen, zu begründen.

[36]) c. 1. Diesen Artikel behandelt Novatianus c. 1—8.

[37]) c. 9. Die Auslegung dieses Artikels, welcher am ausführlichsten behandelt wird, geht von c. 9—28. — Nachdem Novatianus c. 9 nachgewiesen hat, wie die wirkliche Erscheinung Christi (concorporata veritas) den Verheissungen des A. T. entsprochen habe, berührt er alle wesentlichen Punkte des Artikels. Hunc eundem (et vetera praedicta et Evangelia testantur), quando dicit: Ecce *virgo concipiet* et pariet filium — —. Hunc eundem, quando ad *passionem* ejus exclamat, dicit: sicut ovis ad occisionem ductus est — —. Aut quod *resurrecturus a mortuis* — —. Aut quod *sessurus ad dexteram Patris* — Aut quod *judex omnium* ostenditur — —.

[38]) c. 29. Auch in der nur kurzen, den Zeitbedürfnissen angemessenen, Auslegung dieses Artikels wird deutlich auf alle wesentlichen Sätze des Taufbekenntnisses Bezug genommen; nicht bloss vom *heiligen Geist*, sondern auch von der *Kirche*, welche als vollkommen und heilig beschrieben wird, von der *Vergebung der Sünden* durch Vermittelung des h. Geistes, und von der *Auferstehung* ist die Rede. — Es ist gewiss nicht Zufall, dass gerade von diesen Gegenständen hier die Rede ist und nur von diesen. — Bemerkenswerh ist noch, dass das, was in den oben mitgetheilten Stellen *regula veritatis* oder bloss *regula* oder bloss *veritas* oder *fides, fides legitima* hiess, in c. 30 *sincera traditio et catholica fides* genannt wird.

Nicht ohne Wichtigkeit ist auch das in den Akten des Concils von Chalcedon erhaltene Fragment eines Schreibens des römischen Bischofs *Felix* (269—274) an den Bischof Maximus und den Klerus von Alexandrien: Περὶ δὲ τῆς σαρκώσεως τοῦ λόγου καὶ τῆς πίστεως, πιστεύομεν εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν ἐκ τῆς παρθένου Μαρίας γεννηθέντα . . . θεὸς ὢν τέλειος, . . . σαρκωθεὶς ἐκ παρθένου. — Vgl. ferner das Schreiben des *Dionysius von Rom* (259—269) gegen die Sabellianer (bei Migne Patt. Gr. XXV. p. 465 und Patt. Lat. V. p. 116. n. 3): Ἀλλὰ πεπιστευκέναι χρὴ εἰς θεὸν πατέρα παντοκράτορα καὶ εἰς Χριστὸν Ἰησοῦν τὸν υἱὸν αὐτοῦ καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα, ἡνῶσθαι δὲ τῷ θεῷ τῶν ὅλων τὸν λόγον, οὕτω γὰρ ἂν καὶ θεία τριὰς καὶ τὸ ἅγιον κήρυγμα τῆς μοναρχίας διασώζοιτο.

[39]) *Opp. Cypriani* ed. Oxon. (1682 fol.) ep. 69. p. 183 und ed. Baluz. (Venet.



tenere, quam catholica ecclesia teneat, eodem symbolo quo et nos baptizare, eundem nosse *Deum Patrem*, eundem *Filium Christum*, eundem *Spiritum sanctum*, ac propter hoc usurpare eum potestatem baptizandi posse, quod videatur in interrogatione baptismi a nobis non discrepare, sciat quisquis hoc opponendum putat, primum non esse unam nobis et schismaticis symboli legem, neque eandem interrogationem.[40]) Nam cum dicunt: *Credis in remissionem*[41]) *peccatorum et vitam aeternam per sanctam ecclesiam?* mentiuntur in interrogatione, quando non habeant ecclesiam. Tunc deinde voce sua ipsi confitentur, remissionem peccatorum non dari nisi per sanctam ecclesiam posse; quam non habentes ostendunt, remitti illic peccata non posse.

Zweite Relation, in Ep. ad Januarium et caeteros episcopos Numidas.[42])

Sed et ipsa interrogatio, quae fit in baptismo, testis est veritatis. Nam cum dicimus: *Credis in vitam aeternam et remissionem peccatorum per sanctam ecclesiam?*[43]) intelligimus, remissionem peccatorum non nisi in ecclesia dari, apud haereticos autem, ubi ecclesia non sit, non posse peccata dimitti. Itaque qui haereticos baptizare posse[44]) asserunt, aut interrogationem mutent, aut vindicent veritatem, nisi si eis et ecclesiam tribuunt, quos baptisma habere contendunt.[45])

§ 13.

12. Bei Victorinus von Petavium.[46])

Mensuram autem *templi dei* mandatum domini nostri *Patrem con-*

1728. fol.) ep. 76 p. 319. — ed. Hartel (Vienn. 1868—71) I. p. 756. Migne, PP. Lat. T. III. p. 1113 sq. — Der Brief beantwortet bekanntlich die Frage: an inter ceteros haereticos eos quoque, qui a Novatiano veniant, post profanum ejus lavacrum baptizari et sanctificari in ecclesia catholica legitimo et vero et unico ecclesiae baptismo oporteat.

[40]) d. h. dass sie nicht dieselbe Bedeutung und Geltung habe.

[41]) *Baluze* bemerkt hier: Plerique libri veteres habent: *Credis in remissionem.*

[42]) Opp. Cypr. ep. 70. ed. Oxon. p. 190. (Baluz. p. 269. Hartel p. 768. bei Migne p. 1037 sqq.). Es ist eine Ep. synodica auf ein Schreiben der Numidischen Bischöfe, in welchem sie sich ein Gutachten erbaten de iis, qui apud haereticos et schismaticos baptizati videntur, an ad ecclesiam catholicam, quae una et vera est, venientes baptizari debeant.

[43]) Zwei Formeln des Taufbekenntnisses in der *Afrikanischen* Kirche mit diesem Schluss werden unten § 47 und 48 mitgetheilt werden.

[44]) Zu den Worten *baptizare posse* bemerkt Baluze: Adjecimus haec duo vocabula ex fide quatuor veterum exemplarium, quorum unum est Corbejense, in quo epistola ista bis habetur.

[45]) Ausser den beiden oben mitgetheilten Stellen finden sich in den Werken Cyprian's noch einige, in welchen an den Hauptinhalt des Taufbekenntnisses im Allgemeinen erinnert wird, z. B. Ep. ad *Jubajanum de haereticis baptizandis* (Opp. Cypr. ep. 73. ed. Oxon. p. 200. — Baluz. p. 279). Vgl. auch p. 203. (Baluz. p. 282.)

[46]) Obige Formel findet sich in den dem Victorinus zugeschriebenen *Scholiis*

fiteri omnipotentem esse dicimus, et *hujus Filium Christum, ante originem saeculi apud Patrem genitum, hominem factum* in anima vera et carne, utraque miseria et *morte* devicta et *in coelos* cum corpore a patre *receptum* effudisse *Spiritum sanctum*, donum et pignus immortalitatis: *hunc per prophetas praedicatum, hunc per legem conscriptum,* hunc esse manum dei et *verbum patris ex deo*, per omnia dominum et *conditorem orbis*. Haec est arundo et *mensura fidei,* et nemo adorat aram sanctam, nisi qui hanc *fidem* confitetur.

§ 14.

13. Bei Adamantius.[47]

a. Der griechische Urtext.

Ἕνα θεὸν καὶ κτίστην καὶ δημιουργὸν τῶν ἁπάντων εἶναι πεπίστευκα καὶ τὸν ἐξ αὐτοῦ θεὸν λόγον, ὁμοούσιον, ἀεὶ ὄντα καὶ ἐπ' ἐσχάτων καιρῶν

---

in Apocal. zu XI, 1. (in Gallandi Bibliotheca T. IV, p. 59). Vict. war um 290 Bisch. zu Petabio an der Drau in Pannonia superior (jetzt Pettau in Steiermark) und starb 303 als Märtyrer in der Diocletianischen Verfolgung. Ueber die Verwandtschaft obiger Formel mit dem Bekenntniss des *Patricius* (siehe § 226) und wie diese zu erklären sei vgl. *Kattenbusch, das Apostolische Symbol* I. S. 188. Anm. 6 und S. 212 ff. — Die Formel erinnert durch ihren ganzen Charakter deutlich an die Taufbekenntnisse des Morgenlandes.

[47]) Obiges Glaubensbekenntniss ist enthalten in einer Schrift, welche im griechischen Urtext zuerst im J. 1674 von *J. R. Wettstein* unter dem Titel Ὠριγένους διάλογος κατὰ τῶν Μαρκιωνιστῶν ἢ περὶ τῆς εἰς θεὸν ὀρθῆς πίστεως, später 1733 von *de la Rue* im ersten Bande seiner Ausgabe der Werke des Origenes unter dem Titel Ἀδαμαντίου διάλογος περὶ τῆς εἰς θεὸν ὀρθῆς πίστεως (vgl. p. 804) herausgegeben worden ist. Doch waren schon vor diesen Ausgaben des griechischen Grundtextes drei *lateinische Uebersetzungen* der Schrift erschienen: 1) zu Paris 1556 von *Joannes Picus*, 2) zu Basel 1557 von *Laurentius Humfridus*, 3) zu Paris 1574 von *Gilbertus Genebrardus* in dessen lateinischer Ausgabe der Werke des Origenes. Eine vierte von Ambrosius Ferrarius nach dem noch unbenutzten Cod. Marcian. 496. Bess. verfertigte und dem Papst Julius III. (1550—55) dedicirte Uebersetzung liegt handschriftlich auf der Ambrosiana. Von ungleich höherer Wichtigkeit als alle diese ist die von *Caspari* i. J. 1876 auf der Bibliothek zu Schlettstadt in einer ursprünglich Hirschauer Handschrift des 12. Jahrh. entdeckte und von ihm in s. Anecdota S. 1—129 veröffentlichte *lateinische Uebersetzung Rufins.* Obiges Glaubensbekenntniss findet sich daselbst S. 5. Aus dieser Uebersetzung geht, wie Caspari bemerkt, hervor, dass die Schrift in ihrer ursprünglichen Gestalt noch der Verfolgungs- und Märtyrerzeit angehört. Vgl. über sie *Th. Zahn* in der Zeitschr. f. Kirch. Gesch. IX. S. 193—239 und Gesch. d. Neut. Kanons II, 2. S. 419—426 und *Krüger*, Gesch. der altchristl. Litteratur 1895. S. 152 f. Als Verf. haben Basilius, Gregor und Rufin den *Origenes* angesehen. Doch beruht diese Annahme wohl nur darauf, dass der Vertreter des kirchlichen Glaubens in der Disputation Adamantius heisst. Nach Zahn ist das durch Rufins Uebersetzung in allem Wesentlichen treu

ἄνθρωπον ἐκ Μαρίας ἀναλαβόντα, καὶ τοῦτον σταυρωθέντα καὶ ἀναστάντα ἐκ νεκρῶν. Πιστεύω δὲ καὶ τῷ ἁγίῳ πνεύματι, τῷ ἀεὶ ὄντι.

b. Lateinische Uebersetzung des Rufin.

Unum deum, creatorem et conditorem omnium, esse credo et verbum ejus consubstantivum ei et coaeternum. Quod verbum in novissimis temporibus, humana natura ex Maria virgine assumta, homo natus est, crucifixus est et resurrexit a mortuis. Similiter autem et Spiritum credo sanctum, qui est consempiternus patri et filio. Mea haec est fides.

§ 15.

14. Bei Alexander, Bischof von Alexandrien.[46]

Πιστεύομεν, ὡς τῇ ἀποστολικῇ ἐκκλησίᾳ δοκεῖ, εἰς μόνον ἀγέννητον

---

bewahrte ursprüngliche Werk um 300—313, vielleicht 310—313, wahrscheinlich in oder um Antiochien geschrieben, sodann aber um 330—337 einer durchgreifenden Umarbeitung unterzogen worden, welche uns in dem bisherigen griechischen Texte vorliegt. Die in dem 1. Dialog sich findende Glaubensformel ist „eine freie Reproduktion des dem Verf. geläufigen Symbols" (siehe Kattenbusch a. Schr. S. 338). Wir drucken hier diese Formel sowohl nach dem griech. Grundtext als nach der Uebersetzung Rufins ab.

[46]) Obige Sätze finden sich in einem Briefe des Bischofs Alexander von Alexandrien († 326) an Alexander Bischof von Constantinopel, in dem er von den Irrlehren des Arius und seiner Genossen und der gegen sie ausgesprochenen Excommunication berichtet und dabei eine kurze Darstellung des kirchlichen Glaubens nach seinen Hauptpunkten (ὡς τῇ ἀποστολικῇ ἐκκλησίᾳ δοκεῖ) gibt. Der Brief ist mitgetheilt von *Theodoret* H. E. I, 4, nach der Ausgabe von Vales. (Mogunt. 1679f.) p. 8 sqq. (ed. Noesselt III. p. 728 sqq.). Es ist unzweifelhaft, dass Alexander mit den angeführten Worten an das in Alexandrien gebrauchte Taufsymbol erinnern will. Doch giebt er dessen Inhalt jedenfalls in völlig freier Weise wieder, so dass man aus ihnen auf den Wortlaut desselben nicht schliessen kann. Er entwickelt die kirchliche Lehre nur soweit, als ihm nöthig schien, um die Unkirchlichkeit der Gegenlehre, die Unvereinbarkeit derselben mit πᾶσα ἡ ἀποστολικὴ εὐσεβὴς δόξα p. 9. oder ἐκκλησιαστικὴ εὐσέβεια p. 15 zu beweisen. Ταῦτα ἐκ μέρους ἐνεχάραξα τῇ ἐπιστολῇ, sagt Alexander unmittelbar nach den aus dem Briefe oben mitgetheilten Stellen p. 19, τὸ καθ' ἕκαστον ἐπ' ἀκριβείας γράφειν φορτικόν, ὡς ἔφην, εἶναι νομίσας, διὰ τὸ μηδὲ τὴν ἱερὰν ὑμῶν ταῦτα λεληθέναι σπουδήν. Ταῦτα διδάσκομεν, ταῦτα κηρύττομεν, ταῦτα τῆς ἐκκλησίας τὰ ἀποστολικὰ δόγματα. — — *Kattenbusch* hält für wahrscheinlich, dass Alex. das unten (§ 139) mitzutheilende Taufbekenntniss, welches die *koptischen* apostolischen Constitutionen darbieten, gekannt habe und bei Formulirung seiner Darstellung des kirchlichen Glaubens durch dasselbe bestimmt worden sei. Aehnlich urtheilt *Lemme* („*die Wurzeln des Taufsymbols*" S. 40f.), welcher die Formel, welche Alexander voraussetzt, als die ausgebaute und fortgebildete koptische verbunden mit der mässig weitergebildeten altchristologischen ansieht. Die alexandrinische Kirche — meint er — habe ein festes Taufbekenntniss erst von den Kopten erhalten, habe dieses aber ihrer theoretisirenden

πατέρα, οὐδένα τοῦ εἶναι αὐτῷ τὸν αἴτιον ἔχοντα[49]) — — καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ τὸν μονογενῆ, γεννηθέντα οὐκ ἐκ τοῦ μὴ ὄντος, ἀλλ' ἐκ τοῦ ὄντος πατρός[50] — — Πρὸς δὲ τῇ εὐσεβεῖ ταύτῃ περὶ πατρὸς καὶ υἱοῦ δόξῃ, καθὼς ἡμᾶς αἱ θεῖαι γραφαὶ διδάσκουσιν, ἓν πνεῦμα ἅγιον ὁμολογοῦμεν, τὸ καινίσαν τούς τε τῆς παλαιᾶς διαθήκης ἁγίους ἀνθρώπους καὶ τοὺς τῆς χρηματιζούσης καινῆς παιδευτὰς θείους. Μίαν καὶ μόνην καθολικήν, τὴν ἀποστολικὴν ἐκκλησίαν, ἀκαθαίρετον μὴν ἀεί, κἂν πᾶς ὁ κόσμος αὐτῇ πολεμεῖν βουλεύηται[51]) — — Μετὰ τούτων τὴν ἐκ νεκρῶν ἀνάστασιν οἴδαμεν, ἧς ἀπαρχὴ γέγονεν ὁ κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστός, σῶμα φαρέσας ἀληθῶς καὶ οὐ δοκήσει ἐκ τῆς θεοτόκου Μαρίας, ἐπὶ συντελείᾳ τῶν αἰώνων εἰς ἀθέτησιν ἁμαρτίας ἐπιδημήσας τῷ γένει τῶν ἀνθρώπων, σταυρωθεὶς καὶ ἀποθανών, ἀλλ' οὐ διὰ ταῦτα τῆς ἑαυτοῦ θεότητος ἥττων γεγενημένος, ἀναστὰς ἐκ νεκρῶν, ἀναληφθεὶς ἐν οὐρανοῖς, καθήμενος ἐν δεξιᾷ τῆς μεγαλωσύνης.[52])

§ 16.
15. Bei Aphraates.[53])

Das ist der Glaube: dass man glaubt an Gott den Herrn über

Haltung entsprechend weiter ausgebaut und christologisch ergänzt. — Das ἀναληφθεὶς ἐν οὐρανοῖς erinnert übrigens an *Origenes*, de princ. lib. I. praef. c. 4. (siehe oben § 8) und an *Tertull.* de virg. vel. c. 1. adv. Prax. c. 2. de praesc. haer. c. 13. — Die der Kirche gegebenen Prädikate erinnern aber an *Clemens*, strom. VII. p. 764 sqq. (ed. Sylb.), wo sich die Worte finden: Ἐκ τῶν εἰρημένων ἄρα φανερὸν οἶμαι γεγενῆσθαι, μίαν εἶναι τὴν ἀληθῆ ἐκκλησίαν, τὴν τῷ ὄντι ἀρχαίαν, εἰς ἣν οἱ κατὰ πρόθεσιν δίκαιοι ἐγκαταλέγονται· ἑνὸς γὰρ ὄντος τοῦ θεοῦ καὶ ἑνὸς τοῦ κυρίου, διὰ τοῦτο καὶ τὸ ἄκρως τίμιον κατὰ τὴν μόνωσιν ἐπαινεῖται, μίμημα ὂν ἀρχῆς τῆς μιᾶς. Τῇ γοῦν τοῦ ἑνὸς φύσει συγκληροῦται ἐκκλησία ἡ μία, ἣν εἰς πολλὰς κατατέμνειν βιάζονται αἱρέσεις· κατά τε οὖν ὑπόστασιν, κατά τε ἐπίνοιαν, κατά τε ἀρχήν, κατά τε ἐξοχὴν μόνην εἶναι φαμὲν ἀρχαίαν καὶ καθολικὴν ἐκκλησίαν, εἰς ἑνότητα πίστεως μιᾶς τῆς κατὰ τὰς οἰκείας διαθήκας, μᾶλλον δὲ κατὰ τὴν διαθήκην τὴν μίαν διαφόροις τοῖς χρόνοις ἑνὸς τοῦ θεοῦ τῷ βουλήματι δι' ἑνὸς τοῦ κυρίου συνάγουσαν τοὺς ἤδη κατατεταγμένους, οὓς προώρισεν ὁ θεὸς δικαίους ἐσομένους πρὸ καταβολῆς κόσμου ἐγνωκώς.

[49]) p. 17 A.

[50]) l. c. B.

[51]) p. 18. C. D.

[52]) p. 18 D. u. p. 19 A. — Statt μετὰ τοῦτον in der von mir gebrauchten Ausgabe ist μετὰ τούτων zu lesen: *cum his* = praeter haec.

[53]) Obige Glaubensformel findet sich am Schlusse der I. Homilie des Aphraates. Siehe *Aphrahats des persischen Weisen Homilien übersetzt von G. Bert.* 1888. P. 16 ff. Nach ihren eigenen Angaben stammen diese Homilien aus den Jahren 336 oder 337 bis 345 und sind von einem syrisch redenden Manne im persischen

Alles, welcher geschaffen hat Himmel, Erde und die Meere und Alles, was darinnen ist, welcher den Menschen geschaffen hat nach seinem Bilde, und welcher das Gesetz dem Moses gegeben hat und von seinem Geist in die Propheten gesandt hat, und welcher wiederum seinen Gesandten in die Welt gesandt hat, und dass man glaubt an die Auferstehung der Todten, und wiederum auch glaubt an das Geheimniss der Taufe. Das ist der Glaube der Kirche Gottes.

Reiche verfasst. Nach späteren Angaben rühren sie her von Aphrahat, Klosterbischof von Mor Mattai auf dem östlichen Ufer des Tigris in der Nähe von Mossul-Ninive. Siehe *Kattenbusch* a. Schr. S. 249.

Zweite Abtheilung.

Die Taufsymbole der alten Kirche.

A. Das Symbolum Apostolicum des Abendlandes.

I. Die Symbolformeln der Kirchen Italiens.

1. Aus der römischen Kirche.

§ 17.

a. Nach Marcellus von Ancyra.[1])

Πιστεύω εἰς[2]) θεὸν παντοκράτορα· καὶ εἰς Χριστὸν Ἰησοῦν, τὸν υἱὸν

---

[1]) Enthalten in einem ungefähr im J. 337 (nach Zahn i. J. 341, vgl. dessen Schrift über Marcellus S. 64—69) abgefassten Schreiben des Marcellus an den römischen Bischof *Julius*, wodurch er diesen von seiner Rechtgläubigkeit überzeugte, nachdem er im J. 336 von den Eusebianern seines Amtes entsetzt worden war. Das Schreiben, welches das älteste Dokument ist, welches uns den Wortlaut des altrömischen Symbols mittheilt, findet sich bei *Epiphanius* haeres. LXXII. Opp. ed. Petav. T. I. p. 836, ed. Dind. T. III. P. I. p. 272. (Migne, PP. gr. XLII, 385 sq.). Erhalten ist dieser Theil des Panarion und mithin auch das Symbol in drei Handschriften: einem Cod. *Jenensis* (aus d. J. 1304), einem Cod. *Vratislaviensis* (in der Rhediger'schen Bibliothek, aus d. 15. Jahrh.) und einem Cod. *Paris.* (aus dem Anfang des 16. Jahrh.), welche alle drei aus *einer* Quelle geflossen sind. Das Symbol bietet, abgesehen davon, dass im 1. Artikel πατέρα fehlt und im 3. Artikel ζωὴν αἰώνιον hinzugefügt ist, ganz den Text des altrömischen Symbols dar, wie dieses uns auch aus den in den folgenden §§ mitzutheilenden Dokumenten bekannt ist. Dass es nicht das Taufsymbol von Ancyra, sondern das von Rom ist, ist nicht zweifelhaft. Vgl. darüber *Caspari*, *Quellen zur Geschichte des Taufsymbols und der Glaubensregel*, B. III. Christiania 1875. S. 28—161. Derselbe sucht hier auch zu beweisen, dass es nicht Uebersetzung aus dem Lateinischen sei, sondern den Text des Symbols darbiete, welcher zur Zeit der Abfassung des Briefes im *griechischen* Theil der römischen Gemeinde in Gebrauch war. Ja er macht sogar wahrscheinlich, dass es den *ursprünglichen* Text des römischen Symbols *überhaupt* enthalte, wie dasselbe an der Grenzscheide des apostolischen Zeitalters aus dem Morgenlande (vielleicht aus Kleinasien) nach Rom gekommen war. Auffallend könnte das Fehlen von πατέρα hinter θεόν erscheinen, welches Wort doch in allen übrigen Dokumenten sich findet, durch welche uns das altrömische Symbol erhalten ist. Gewöhnlich nimmt man an, dass das Wort nur durch das Versehen eines Abschrei-

αὐτοῦ τὸν μονογενῆ, τὸν κύριον ἡμῶν, τὸν γεννηθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς παρθένου, τὸν ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου σταυρωθέντα καὶ ταφέντα καὶ τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀναστάντα ἐκ τῶν νεκρῶν, ἀναβάντα εἰς τοὺς οὐρανοὺς καὶ καθήμενον ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρός, ὅθεν ἔρχεται κρίνειν ζῶντας καὶ νεκρούς· καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα, ἁγίαν ἐκκλησίαν, ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, σαρκὸς ἀνάστασιν, ζωὴν αἰώνιον.

§ 18.

b. Nach dem sogenannten Psalterium des Königs Aethelstan.[3])

Πιστεύω εἰς θεὸν πατέρα παντοκράτορα· καὶ εἰς Χριστὸν Ἰησοῦν, υἱὸν

---

bers schon in früher Zeit ausgelassen worden sei, also ursprünglich in dem Symbol des Marcellus gestanden habe. Doch sagt man wohl richtiger mit Zahn, dass πατέρα in dem ursprünglichen römischen Symbol wirklich gefehlt, und dass man erst unter dem röm. Bischof Zephyrin (199—217) diesen Zusatz in dasselbe aufgenommen hat. Vgl. *Zahn, das apost. Symbolum* S. 30 u. nach ihm *Suitb. Bäumer, das apost. Glaubensbekenntniss. Seine Geschichte und sein Inhalt.* Mainz 1893. S. 125 f. Marcellus bietet uns also abgesehen von dem Zusatz ζωὴν αἰώνιον, den er möglicher Weise aus den ihm geläufigen morgenländischen Bekenntnissen unwillkürlich herüber genommen hat, der aber auch als spätere Interpolation angesehen werden kann, den *ursprünglichen* Text des römischen Taufbekenntnisses, nur dass dieser vor deum vermuthlich noch das Wort *unum* hatte, wie es Tertullian voraussetzt, *unicum* hinter filium ejus aber in ihm vielleicht fehlte, welches nicht nur Tertullian, sondern auch Justin, Irenäus, die Presbyter von Smyrna und die Canones Hippolyti unerwähnt lassen.

[2]) εἰς fehlt im Cod. Paris.

[3]) Enthalten in einem Codex der Bibliotheca Cottoniana, dem sogenannten Psalterium des Königs Aethelstan, im British Museum (Galba A. XVIII), mit lateinischen (angelsächsischen) Buchstaben geschrieben, für liturgischen Gebrauch bestimmt (näher, um bei klösterlichen Gottesdiensten von Mönchen, die des Griechischen kundig waren, zugleich mit den übrigen griechischen Stücken, in deren Umgebung sich das Symbol findet, abgesungen zu werden). — Zuerst wurde der Text veröffentlicht von *Jacob Usher* in „De Romanae ecclesiae symbolo apostolico vetere aliisque fidei formulis, tum ab Occidentalibus tum ab Orientalibus in prima catechesi et baptismo proponi solitis, Diatriba." Lond. 1647. p. 8; später mit einem Facsimile von *Heurtley, Harmonia symbolica*: a Collection of creeds belonging to the ancient western church etc. Oxf. 1858. p. 79 ss.; neuerlich auch von *Caspari* a. Schr. III. p. 5. — Obiger Symboltext findet sich im dritten Theile der Handschrift, welcher nicht, wie Usher annahm, dem Jahre 703, sondern dem 9. Jahrh. angehört. Vergl. *Heurtley* a. a. O. p. 77. Hinsichtlich der Bezeichnung des Manuscripts als „Psalterium des Königs Aethelstan" († 941) bemerkt Heurtley: „It („the Apostles' Creed") occurs at the end of a manuscript volume — described at the beginning, in handwriting to which the date 1542 is attached as „„*Psalterium Regis Ethelstani*"". Die Bezeichnung des Psalterium nach dem König Aethelstan (derselbe starb 941) beruht, da sie erst im J. 1542 hinzugefügt worden ist, ohne Zweifel auf blosser Conjectur. Das Symbol wurde vermuthlich von den von

αὐτοῦ τὸν μονογενῆ, τὸν[4]) κύριον ἡμῶν, τὸν γεννηθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς παρθένου, τὸν ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου σταυρωθέντα καὶ ταφέντα[5]), τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀναστάντα ἐκ νεκρῶν, ἀναβάντα εἰς τοὺς οὐρανούς, καθήμενον ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρός, ὅθεν ἔρχεται κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς· καὶ εἰς πνεῦμα ἅγιον, ἁγί[αν ἐκκλησίαν], ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, σαρκὸς ἀνάστα[σιν][6]). Ἀμήν.

§ 19.

c. *Nach Rufinus.*[7])

Credo in Deum Patrem omnipotentem; et in Christum Jesum, Filium ejus unicum, Dominum nostrum, qui natus est de Spiritu sancto et Maria virgine, qui sub Pontio Pilato crucifixus est et sepultus, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit in caelos, sedet ad dexteram Patris, unde venturus

---

Gregor d. Gr. i. J. 596 von Rom nach Britannien gesandten Mönchen, welche die heidnischen Angelsachsen zum Christenthum bekehren sollten, dorthin gebracht. Wäre dies richtig, so würde daraus folgen, dass zur Zeit Gregors d. Gr. in dem griechischen Theile der römischen Gemeinde das Taufsymbol noch ebenso lautete, als zur Zeit des römischen Bischofs Julius in d. 1. Hälfte d. 4. Jahrh. Vgl. *C. Blume, d. apostol. Glaubensbekenntniss.* Freib. i. B. 1893. S. 95 ff. — Eine sorgfältige Untersuchung des Textes bei *Caspari* a. a. O. S. 5—10. 161—203. Ueber die kleinen Differenzen zwischen dem Text im Briefe des Marcellus und dem Text im Psalt. Aethelst. vergl. daselbst S. 178—188 u. *Kattenbusch, d. apostolische Symbol.* Leipz. 1894. S. 71 ff.

[4]) *Usher* und *Walch* haben unrichtig μονογέννητον.

[5]) Die Handschrift hat staurothenteeta finta, was wohl, wie Caspari annimmt, als ein Fehler für staurothentecetafinta anzusehen ist, so dass also nicht, wie Usher und Heurtley meinten, σταυρωθέντα, ταφέντα, sondern σταυρωθέντα καὶ ταφέντα für den richtigen Text zu halten ist.

[6]) Das Eingeklammerte fehlt in der Handschrift.

[7]) Obige Formel ist zusammengestellt aus Rufins *Expositio Symboli apostolici* (sie findet sich im Anhange zu der Ausg. der Opp. Cypriani per Jo. [Fell.] Oxon. 1682. fol. p. 17 sqq. — *Cypriani* opp. ed. *Baluze* 1758. p. 989 sqq. — *Rufini* opp. ed. *Vallarsi*, bei *Migne* Patr. XXI. p. 335—386) und den übrigen Dokumenten, welche uns das altrömische Symbol mittheilen. Wenn wir durch Marcellus von Ancyra und aus dem Psalterium Aethelstani den Wortlaut des altrömischen Symbols erfahren, wie dieses in dem *griechischen* Theile der römischen Gemeinde in Gebrauch war, so ist Rufin der älteste Schriftsteller, welcher uns wenigstens im Allgemeinen über die *lateinische* Formel, wie sie unter den lateinisch redenden Gliedern der römischen Gemeinde in Gebrauch war, unterrichtet. Aber er thut dies nicht so genau, dass wir den Wortlaut in allen Einzelheiten erkennen könnten. Denn Rufinus theilt nicht direct das römische, sondern das aquilejensische Symbol mit, und macht nur nebenbei die *Zusätze* bemerklich, welche das römische in der Aquilejensischen Kirche erfahren habe. Man hat daher keine völlige Sicherheit, ob, wo es nicht auf *Zusätze* ankommt, aus seiner Relation der Wortlaut des röm. Symbols zu entnehmen sei. Vielmehr haben wir allen Grund, den genaueren Wortlaut durch Vergleichung der übrigen Dokumente festzustellen. Denn Rufin hebt selbst

est judicare vivos et mortuos; et in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem.[8])

§ 20.

d. Nach dem Codex Laudianus.[9])

Credo in Deum Patrem omnipotentem.[10]) Et in Christo Jesu,

---

nachdrücklich hervor, dass in der römischen Kirche wie in keiner anderen sich das Symbol genau unter Beibehaltung der einzelnen Worte fortgepflanzt habe. Verum priusquam — sagt er bald nach Anführung der ersten Worte des Bekenntnisses — incipiam de ipsis sermonum virtutibus disputare, illud non importune commonendum puto, quod in diversis ecclesiis aliqua in his verbis inveniuntur *adjecta*. In ecclesia tamen urbis Romae hoc non deprehenditur factum, quod ego propterea esse arbitror, quod neque haeresis ulla illic sumsit exordium, et mos ibi servatur antiquus, eos, qui gratiam baptismi suscepturi sunt, publice, i. e. fidelium populo audiente, symbolum reddere; et utique *adjectionem unius saltem sermonis* eorum, qui praecesserunt in fide, non admittit auditus. In ceteris autem locis, quantum intelligi datur, propter nonnullos haereticos addita quaedam videntur, per quae novellae doctrinae sensus crederetur excludi. Dieses Zeugniss des Rufinus über die treue Ueberlieferung des apostolischen Symbols in der römischen Kirche wird auch bestätigt durch *Ambrosius* in s. Epist. ad Siricium Pap. (Opp. ed. Paris. 1661. fol. T. V. p. 186) und die ihm wahrscheinlich zugehörige Explanatio Symboli ad Initiandos bei Migne Patrol. T. XVII. p. 1156 sq., ferner durch *Leo M.* in s. Epist. 102 (Migne T. LIV. p. 986); endlich durch *Vigilius B. von Tapsus*, contr. Eutychetem l. IV. c. 1. — Auf Grund dieser Zeugnisse haben wir gewiss ein Recht anzunehmen, dass das römische Symbol zur Zeit des Rufin noch denselben Wortlaut hatte, als es 50 Jahre vorher, zur Zeit des Marcellus, gehabt hatte, zumal dies durch den Cod. Laudianus bestätigt wird. Dann aber dürfen wir annehmen, dass es auch noch in anderen Punkten sich von dem Aquilejense unterschied, als von Rufinus ausdrücklich hervorgehoben wird, und es dürfte wahrscheinlich sein, dass es nicht wie das Aquilejense lautete: in Deo patre etc. — in Christo Jesu etc., in Spiritu sancto, sondern: in Deum patrem etc. etc., nicht: unicum Filium ejus, sondern: Filium ejus unicum, nicht: *ex* Maria (was sich in keiner Formel des altrömischen Symbols findet), sondern: *et* Maria, dass es ferner hinter virgine das qui wiederholte und dann fortfuhr: sub Pontio Pilato crucifixus, während das Aquilejense hat: (ohne qui) crucifixus sub Pontio Pilato, endlich nicht inde hatte, sondern: unde. Wenn Rufinus diese Abweichungen nicht erwähnt, so hat das seinen einfachen Grund darin, dass sie ihm als völlig unerheblich erschienen, weil sie nicht die Substanz des Symbols betrafen, sondern nur die Stellung der Worte und die Art der Verbindung.

[8]) Dass das Symbol mit *„carnis resurrectionem“* geschlossen habe, bestätigt der in Rom getaufte *Hieronymus* in s. Schrift *Contr. Joannem Hierosolymitanum ad Pammachium* c. 28: „In symbolo fidei et spei nostrae omne dogmatis christiani sacramentum *carnis resurrectione* concluditur.“ — *Tyrannius Rufinus* wurde in Aquileja geboren, empfing daselbst um 370 die Taufe, begab sich um 372 nach Aegypten und um 378 nach Jerusalem, wo er von dem Bischof Johannes von Jerusalem zum Presbyter geweiht wurde, darauf um 397 nach Rom. Seit 399 lebte er in Aquileja, wo er auch 410 starb. Die Expositio symboli, eine auf Wunsch



Filium ejus unicum, Dominum nostrum, qui natus est de Spiritu sancto et Maria virgine, qui sub Pontio Pilato crucifixus est et sepultus, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit in caelis,[11]) sedet ad dextera[12]) Patris, unde venturus est judicare vivos et mortuos. Et in

---

eines Bischofs Laurentius abgefasste Schrift, gehört, wie es scheint, der letzten Periode seines Lebens an.

[9]) Der Text des Symbols, dessen Herkunft aus Rom sich nicht streng erweisen lässt, sondern nur um seiner Uebereinstimmung mit den übrigen uns bekannten Formeln des altrömischen Symbols willen als wahrscheinlich angesehen werden muss, steht am Ende (auf Blatt 227) des Codex *Laudianus* 35 (so benannt nach dem Erzbischof Laud, der ihn schenkte; gewöhnlich als Cod. E. Actuum bezeichnet) in der Bodleyanischen Bibliothek zu Oxford. Der Hauptttheil des Codex, welcher in zwei einander correspondirenden Columnen griechisch und lateinisch die Apostelgeschichte enthält, ist nach *Hug*, *Tischendorf* und *Scrivener* („a plain introduction to the criticism of the new Testament", Cambridge 1861. p. 128) am Ende des 6. Jahrh., nach *Wettstein* im 7., nach *Griesbach* im 7. oder 8. Jahrh. geschrieben. Die alexandrinischen Formen zeigen, dass der griechische Text aus einer alexandrinischen Handschrift stamme. Wo derselbe geschrieben ist, lässt sich nicht bestimmen. Doch zeigt ein am Ende stehendes Edikt, dass die Handschrift eine Zeit lang auf *Sardinien* gewesen ist. Von da scheint sie nach *Rom* gebracht worden zu sein, wo sie vermuthlich das altrömische Symbol aufnahm. Wer den Codex nach England gebracht hat, ist nicht sicher. Scrivener denkt an *Theodor von Canterbury* (669—90), Caspari (Quellen III. S. 164) hält auch für möglich, dass es Theodors Reisegefährte, der Abt des Klosters Hiridanum oder Niridanum unweit Neapel, *Hadrian* († 707), oder der Angelsachse *Biscop* oder *Benedict*, Theodors und Hadrians Begleiter von Rom nach England und Führer daselbst, dann Aufseher des Klosters des heil. Petrus zu Canterbury und später Stifter und Vorsteher der Klöster Wearmuth und Jarrow, der fünfmal nach Rom reiste und auf seinen drei letzten Reisen eine Menge Bücher mit sich nach seiner Heimath führte, gewesen sei. Doch sind das nur Vermuthungen. Jedenfalls hat den Codex bereits *Beda* bei seinen nach 731 geschriebenen „Retractationes in Actus Apostolorum" vor sich gehabt. Das Symbol am Ende des Codex ist ebenso wie der Text der Apostelgeschichte mit Uncialbuchstaben, doch von anderer Hand, geschrieben. Zuerst hat dasselbe *Usher* in seiner Schrift *„De Romanae ecclesiae symbolo apost. vetere"* etc. veröffentlicht. Ein Facsimile findet sich bei *Heurtley* a. a. O. p. 62 u. 63, eine ausführliche Besprechung des Textes bei *Caspari* a. a. O. S. 162 und bei *Kattenbusch* a. a. O. S. 64 ff. Nach Heurtley (S. 61 sq.) ist das Symbol im Anfang des 7., nach Caspari (S. 167) jedenfalls im 7. Jahrh. geschrieben. Abgesehen von den, einem unwissenden Abschreiber zuzurechnenden, Sprachfehlern stimmt dasselbe völlig mit dem Text im Psalterium des Aethelstan überein. Eine Vergleichung beider Texte bei Kattenbusch a. Schr. S. 67 ff.

[10]) Das in der Handschr. stehende omnipotem ist offenbar Schreibfehler.

[11]) *in caelis* findet sich auch bei Tertull. de vel. virg. c. 1, bei Caesarius von Arles, in dem Irischen Symbol, der St. Gallener Handschr. aus d. 7. od. 8. Jahrh., bei Auxentius v. Mail. u. Germinius von Sirmium.

[12]) *ad dextera* findet sich auch in der Formel des Pirminius, *in* dextera aber bei Fulgentius von Ruspe in der Schrift de fide ad Petrum c. 20. n. 61, bei Caesarius von Arles und im Cod. Binterim.

Spiritu sancto, sancta ecclesia, remissione peccatorum, carnis resurrectionis.[13])

§ 21.

e. Nach Leo Magnus.[14])

Quam — eruditionem de sacris novi et veteris testamenti paginis acquisivit, qui ne ipsius quidem *Symboli initia* comprehendit? Et *quod per totum mundum omnium regenerandorum* (= baptizandorum) *voce depromitur*, istius adhuc senis (Eutychis) corde non capitur. Nesciens igitur, quid deberet de Verbi Dei incarnatione sentire, nec volens ad promerendum intelligentiae lumen in sanctarum Scripturarum latitudine laborare, illam saltem *communem et indiscretam confessionem* sollicito recepisset auditu, *qua fidelium universitas profitetur*, credere se in Deum Patrem omnipotentem, et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, Dominum nostrum, qui natus est de Spiritu sancto et Maria virgine, quibus tribus sententiis omnium fere haereticorum machinae destruuntur. —

---

[13]) resurrecti*onis* findet sich ausserdem in der von Bratke veröffentlichten Formel aus einem Berner Codex, dem St. Gallener Cod. a. d. 7. od. 8. Jahrh. und dem altschottischen Symbol in dem book of deer (9. Jahrh.).

[14]) Ep. (24.) *ad Flavianum* episc. Constantinop. (cont. Eutychis haeresin) in *Opp. Leonis* M. ed. Pasch. Quesnel. (ed. II. Lugd. 1700 f.) Tom. I. p. 242. (ed. Ballerin. T. I. p. 801. Migne, PP. lat. LIV. p. 757.) — Dass wir hier die ersten Sätze des allgemeinen kirchlichen Taufbekenntnisses lesen, sagt Leo selbst in den mitgetheilten Worten auf das Deutlichste. Bald darauf bezeichnet er es als *Christianae fidei fons purissimus* und nimmt weiterhin auch noch auf den übrigen Inhalt des Symbols, soweit der Zweck seines Schreibens es zu fordern schien, Rücksicht, z. B. p. 244: Unde unigenitum Filium Dei *crucifixum* et *sepultum* omnes etiam in *Symbolo* confitemur. Vgl. unten § 224, wo das ganze Sendschreiben abgedruckt ist. — Eben dies geschieht ep. (97) ad *Monachos Palaestin.* l. c. p. 316, wo er mit ausdrücklicher Bezugnahme auf den allgemeinen Glauben der Kirche (*catholica fides*) von Eutyches sagt: tertium Apollinaris dogma delegit, ut negata humanae carnis atque animae veritate totum Dominum nostrum Jesum Christum unius asserat esse naturae tanquam Verbi deitas ipsa se in carnem animamque converterit, et concipi et *nasci*, nutriri et crescere, *crucifigi* ac mori, *sepeliri ac resurgere* et *ascendere in coelum* et *in Patris dextera*, *unde ad judicandos vivos et mortuos veniet*, *considere*, [divinae] ejus tantum essentiae fuerit, quae nihil horum in se sine carnis recipit veritate. Etwas später erinnert er die monophysitisch gesinnten Mönche ausdrücklich an das Taufbekenntniss p. 318. — Die übrigen Sätze des 2. Art. werden von ihm auch angeführt Serm. XLV. (de quadragesima VIII) l. c. p. 112: — hoc fixum habete in animo, quod dicitis in *Symbolo.* Credite consempiternum Patri Filium Dei, per quem facta sunt omnia et sine quo factum est nihil, secundum carnem quoque in fine temporum generatum. Credite hunc corporaliter *crucifixum*, *mortuum*, *suscitatum* et super altitudines coelestium dominationum elevatum, *in Patris dextera* constitutum, ad *judicandum vivos et mortuos* in ea carne, qua *ascendit*, *venturum.* Vgl. ausserdem auch Serm. LXII. und Ep. CII. (ad episcopos Galliarum) p. 1135 sqq. (ed. Ball.).

§ 22.

f. Nach Gregor dem Grossen.[15])

— Confiteor unigenitum filium — qui — homo creatus est — conceptus et natus ex spiritu sancto et Maria virgine — sub Pontio Pilato crucifixus est et sepultus, tertia die resurrexit a mortuis — ascendit in caelum, sedet ad dexteram patris, unde venturus est judicare vivos et mortuos. — Confiteor — unam, apostolicam et universalem ecclesiam, in qua sola possint laxari peccata etc.

§ 23.

g. Nach einer von Swainson entdeckten Handschrift des 8. Jahrh.[16])

Credo in Deum Patrem omnipotentem, et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, dominum nostrum, qui natus est de spiritu sancto et Maria virgine, qui sub Pontio Pilato crucifixus est et sepultus,

[15]) Obige Worte sind Bestandtheil des Glaubensbekenntnisses, welches Gregor wahrscheinlich i. J. 590, nachdem er nach dem Tode Pelagius II. zum Papst gewählt worden war, ablegte. Das Bekenntniss, welches unten § 231 vollständig mitgetheilt werden wird, findet sich in *Gregorii Magni* Opp. ed. Maur. Paris. 1705 T. II, p. 1283, in Append. ad Gregorii epistolas; vgl. T. IV, P. I, p, 46. (*Migne* T. LXXVII, p. 1327) und in s. Vita (im 9. Jahrh. verfasst von dem Mönch Johannes Diaconus) lib. II c. 2 (Migne T. LXXV, p. 87). Die oben angeführten Worte geben zum grossen Theil den Wortlaut des damals in Rom im kirchlichen Gebrauch seienden apostolischen Symbols wieder, und beweisen mithin, dass zur Zeit Gregors die späteren Zusätze zum Symbol in Rom noch nicht recipirt waren, wie mit Unrecht Bäumer annimmt, welcher (a. Schr. S. 49) wahrscheinlich zu machen sucht, dass um 500 in Rom bereits die jetzige Form des apostolischen Symbols gegolten habe.

[16]) Diese Formel ist von *Swainson*, *The Nicene and Apostles Creeds.* Lond. 1875. S. 161 veröffentlicht worden, nach einer Handschrift (2 A XX in 4⁰, membr. foll. 52) des British Museum aus dem 8. Jahrh. Die Handschrift ist liturgischen Inhalts und für den Horengottesdienst bestimmt. Das Symbol steht auf fol. 12 und trägt die Ueberschrift „symbolum apos." Doch ist letzteres Wort von späterer Hand hinzugefügt. Bis sepultus findet sich eine angelsächsische Interlinearversion. Am Rande sind die einzelnen Artikel an Jesus Christus und 11 Apostel (mit Uebergehung des Andreas) vertheilt. — Was den Text des Symboles betrifft, so ist dieser mit dem des altrömischen, wie dieser durch die in den vorigen Paragraphen mitgetheilten Dokumente verbürgt ist, fast identisch. Als Abweichungen sind nur hervorzuheben 1) die Stellung *Jesum Christum* statt Christum Jesum; 2) das Perf. se*dit* statt sedet; 3) der Zusatz *dei* vor patris, der aber in der Handschrift durch ein Zeichen als fehlerhafte Zuthat bezeichnet ist; 4) das *ac* vor mortuos statt et; 5) der Zusatz *catholicam* im Gliede von der Kirche. Die Formel gehört also zu den vielen, welche bereits eine Mittelstufe bilden zwischen der einfachen altrömischen Form des Symbols und der, welche der Textus receptus darbietet. Doch steht sie der ersteren noch sehr nahe.

tertia die resurrexit a mortuis, ascendit in coelos, sedit[17]) ad dexteram [Dei] Patris, unde[18]) venturus est judicare vivos ac[19]) mortuos. Et in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem. Amen.

§ 24.

h. *Nach einem Psalterium Latinum et Graecum Papae Gregorii.*[20])

α. Lateinisch.

Credo in Deum Patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae; et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, dominum nostrum, qui con-

---

[17]) *sedit* statt sedet findet sich ausserdem bei Fulgentius von Ruspe (de fide ad Petrum), bei Pseudo-Fulgentius v. R., im Missale Gallic., dem Sacram. Gallic., der von Bratke nach einem Berner Cod. mitgetheilten Formel, dem Irischen Symbol, bei Pirminius, der „Expositio fidei", den Formeln, welche ein St. Gallener Cod. aus d. 7. od. 8. Jahrh. und ein Lambacher aus d. 13. Jahrh. darbieten, d. Ordo vel Brevis explanatio de catechizandis rudibus (9. Jahrh.), der Jacobischen Formel und der griech. Uebersetzung im Cod. Ambros. (14. Jahrh.).

[18]) Swainson bietet inde. Doch hat die Handschrift nach Gregory (siehe Kattenb. S. 74. Anm. 28) *unde.*

[19]) *ac* mortuos hat ausserdem: der von Bratke veröffentlichte Berner Codex, die 2. Formel des Sacram. Gallic., das Irische Symbol und die Expositio fidei.

[20]) Obige Formel findet sich in dem Codex des Corpus Christi College zu Cambridge N. 468, welcher in dem dortigen Catalog dem Anfang des 15. Jahrh. zugeschrieben wird, und zwar zusammen mit dem Vaterunser und üblichen Gesängen am Ende eines *„Psalterium Latinum et Graecum Papae Gregorii".* Der lateinische und der griechische Text stehen in zwei parallelen Columnen neben einander, der letztere, welcher offenbar Uebersetzung aus dem Lateinischen ist, mit lateinischen Buchstaben geschrieben. Das Manuscript ist, wie das vorangehende Calendarium und die in ihm enthaltenen Heiligennamen zeigen, wahrscheinlich in England geschrieben. Doch stammt das Symbol selbst ohne Zweifel aus Rom. Da das Symbol, abgesehen davon, dass im 2. Art. hinter venturus das *est* und im 3. Art. vor vitam aeternam das *et* fehlt, völlig den späteren textus receptus wiedergibt, so kann bei *„Papa Gregorius"* nicht an Gregor den Grossen (590—604) gedacht werden, zu dessen Zeit, wie aus seinem Glaubensbekenntniss hervorgeht (siehe § 231), noch das altrömische Symbol in Rom in Gebrauch war, sondern wahrscheinlich entweder an Gregor II. (715—731) oder an Gregor III. (731—741). Der Uebergang von der altrömischen Formel zur späteren scheint also in Rom im Laufe des 7. oder im Anfang des 8. Jahrh. stattgefunden zu haben, und zwar nicht so, dass die alte Formel wie in anderen Kirchen allmählich erweitert worden wäre, sondern so, dass die neue Formel, nachdem sie sich auswärts, wahrscheinlich zuerst in Norditalien, allmählich ausgebildet und eine gewisse Verbreitung erlangt hatte, als eine bereits fertige eingeführt wurde. Von Rom aus nahm sie dann wahrscheinlich wieder ihren Weg nach den auswärtigen Kirchen und verdrängte allmählich die in diesen üblichen Mischformen und bewirkte so, dass sich mit der Zeit ein Textus receptus bildete. — Obiges Symbol ist zuerst von *Usher* l. c. p. 12 herausgegeben, dann von

ceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus, descendit ad inferna; tertia die resurrexit a mortuis, ascendit ad coelos, sedet ad dexteram dei patris omnipotentis; inde venturus judicare vivos et mortuos. Credo in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam. Amen.

β. Griechisch.

Πιστεύω εἰς θεὸν πατέρα παντοκράτορα, ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς· καὶ[21]) Ἰησοῦν Χριστόν, υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ, τὸν κύριον ἡμῶν, τὸν συλληφθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου, γεννηθέντα ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου, παθόντα ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου, σταυρωθέντα, θανόντα καὶ ταφέντα, κατελθόντα εἰς τὰ κατώτατα, τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀναστάντα ἀπὸ τῶν νεκρῶν, ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανούς, καθεζόμενον ἐν δεξιᾷ θεοῦ πατρὸς παντοδυνάμου, ἐκεῖθεν ἐρχόμενον κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. Πιστεύω εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, ἁγίαν ἐκκλησίαν καθολικήν, ἁγίων κοινωνίαν, ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, σαρκὸς ἀνάστασιν, ζωὴν αἰώνιον. Ἀμήν.

§ 25.

i. Nach dem Ordo Romanus.[22])

Credo in Deum Patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae; et in Jesum Christum filium ejus nnicum, Dominum nostrum: qui conceptus est de Spiritu Sancto: natus ex Maria virgine: Passus sub Pontio Pilato, Crucifixus, mortuus et sepultus: descendit ad inferna, tertia die resurrexit a mortuis: ascendit ad coelos, sedet ad dexteram Dei Patris omnipotentis: inde venturus est judicare vivos et mortuos. Credo in Spiritum Sanctum, Sanctam Ecclesiam Catholicam: Sanctorum

---

Fabricius in s. Cod. apocr. N. T. P. III. p. 363, von *Walch* l. c. p. 56 u. 62, von *Heurtley* l. c. p. 82 sq. und von *Caspari*, Quellen III. p. 11 abgedruckt worden.

[21]) εἰς fehlt in der Handschrift.

[22]) *Ordo Romanus antiquus de divinis catholicae ecclesiae officiis et ministeriis per totius anni circulum.* Abgedruckt in Bibl. vet. Patr. max. Tom. XIII. Lugd. 1677. p. 657—745. Während daselbst p. 677 als Taufsymbol das Constantinopolitanum in griech. u. latein. Sprache genannt wird, werden p. 673 die Tauffragen (vgl. unten § 31) u. p. 696, wo von der Vorbereitung der Katechumenen zur Taufe gehandelt wird, obige Formel des Symbolum Apostolicum mitgetheilt. Dieselbe bietet genau den Textus rec., wie dieser sich im luther. Concordienbuche findet. Wann und von wem diese Schrift abgefasst worden, ist unsicher. Zu bemerken ist jedoch, dass, wie in der Ausgabe ausdrücklich angegeben wird, *Melch. Hittorp* und *Jodocus Coccius* sie dem 8. oder 9. Jahrh. zuschreiben. Von *J. Mabillon* (*Musei Italici* Tom. II. comment. in ord. Rom. p. VIII) wird er nach seinen Urbestandtheilen bereits in die Zeiten des *Gelasius* oder doch des *Gregorius M.* gesetzt.

communionem, remissionem peccatorum, Carnis resurrectionem, et vitam aeternam.

§ 26.

k. Griechischer Text nach einer Handschrift des Escorial aus dem 14. Jahrh.[23])

Πιστεύω εἰς θεὸν πατέρα παντοκράτορα· δημιουργὸν οὐρανοῦ καὶ γῆς. καὶ εἰς Ἰησοῦν Χριστὸν τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ. κύριον ἡμῶν. ὃς συνελήφθη ἐκ πνεύματος ἁγίου. ἐγεννήθη ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου. ἔπαθεν ὑπὸ Ποντίου Πιλάτου. ἐσταυρώθη. ἀπέθανε· καὶ ἐτάφη· κατῆλθεν εἰς τὸν ᾅδην· τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀνέστη ἀπὸ τῶν νεκρῶν· ἀνῆλθεν εἰς τοὺς οὐρανούς· κάθηται ἐν δεξιᾷ τοῦ θεοῦ· καὶ πατρὸς τοῦ παντοκράτορος. ὅθεν ἐλεύσεται κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. πιστεύω εἰς πνεῦμα ἅγιον· τὴν ἁγίαν καθολικὴν ἐκκλησίαν· τὴν τῶν ἁγίων κοινωνίαν· ἄφεσιν ἁμαρτιῶν· σαρκὸς ἀνάστασιν. ζωὴν αἰώνιον.

§ 27.

l. Ein griechischer Text nach einem Cod. Ambros. des 14. Jahrh.[24])

Πιστεύω εἰς ἕνα θεὸν πατέρα παντοκράτορα, ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς. καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ, κύριον

---

[23]) Von *Caspari* (*Quellen* III. S. 23) nach einem Cod. membr. der Bibl. des Escorial a. d. 14. Jahrh., bezeichnet Cod. Υ. 90. 2. 19. u. aus 260 Blättern bestehend, mitgetheilt. Der Text hat die Ueberschrift: Σύμβολον τῶν ἁγίων ἀποστόλων u. steht auf fol. 173 zwischen Basilius des Gr. Schrift περὶ πίστεως und einigen Fragen u. Antworten über die göttliche Natur von Cyrillus von Alex. — Was den Text betrifft, so gibt dieser sich deutlich als die von einem Griechen gefertigte Uebersetzung aus dem Lateinischen zu erkennen. Doch muss der ihm zu Grunde liegende latein. Text in einigen Punkten von dem Text. rec. abgewichen sein. So dürfte wahrscheinlich sein, dass im Gliede vom Sitzen zur Rechten der latein. Text lautete dei et patris, wie den gleichen Text auch die Uebersetzungen, welche der Cod. Vindob., Vatic. u. Barbar. (§ 28, 30 u. 43) bieten, voraussetzen. Denn die Annahme von Caspari ist doch nicht wahrscheinlich, dass der Uebersetzer nur durch Erinnerung an die neutestamentlichen Stellen 1 Cor. 15, 24. Röm. 15, 6. Eph. 1, 3. 5, 20. Gal. 1, 4. Col. 2, 2. Phil. 4, 20. 1 Thess. 1, 3. 3, 11. 13. 2 Thess. 2, 16. 1 Petr. 1, 3 sollte veranlasst worden sein, ein καί einzuschieben. Eine Abweichung vom Text. rec. setzt auch voraus ὅθεν statt ἐκεῖθεν und die Stellung τὴν ἁγίαν καθολικὴν ἐκκλησίαν statt ἁγίαν ἐκκλησίαν τὴν καθολικήν.

[24]) Veröffentlicht von *Caspari* in „*Quellen*“ III. S. 238 aus d. Cod. Ambros. C. 13 Post Inf., der ehemals Eigenthum der „Ecclesia S. Mariae de Populo“ in Rom wahrscheinlich aus Unteritalien stammt u. dem 14. Jahrh. angehört. Der Text verräth sich als Uebersetzung aus d. Latein., die einen Griechen zum Urheber hat. Dürfte man annehmen, dass der Uebersetzer treu übersetzt habe, so würde der lateinische Text abweichend von dem Text. rec. gelautet haben: im 1. Art.: *unum* deum, im 2. Art.: *et in unum dominum* Jesum Christum, filium ejus unigenitum

ἡμῶν, τὸν συλληφθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου, γεννηθέντα ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου. παθόντα ὑπὸ Ποντίου Πιλάτου, σταυρωθέντα, νεκρωθέντο καὶ ταφέντα, κατελθόντα ἐν τῷ Ἅιδῃ, τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀναστάντα ἀπὸ τῶν νεκρῶν. καὶ ἀνελθόντα εἰς τὸν οὐρανόν, ἐκάθισεν ἐκ δεξιῶν τοῦ πατρὸς παντοκράτορος, ἐκεῖθεν ἐλευσόμενον κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. Πιστεύω εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, ἁγίαν ἐκκλησίαν καθολικήν, ἁγίαν κενονίαν, ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, ζωὴν αἰώνιον. Ἀμήν.

§ 28.

m. Ein griechischer Text nach einer vaticanischen Handschrift des 16. Jahrh.[25])

Πιστεύω εἰς ἕνα θεὸν πατέρα παντοκράτορα, κτίστην οὐρανοῦ καὶ γῆς, καὶ εἰς Ἰησοῦν Χριστὸν τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ, τὸν κύριον ἡμῶν, τὸν συλληφθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ γεννηθέντα ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου, παθόντα ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου, σταυρωθέντα, ἀποθανόντα, ταφέντα, κατελθόντα εἰς τὸν ᾅδην, τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀναστάντα ἐκ τῶν νεκρῶν, ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανούς, καθήμενον ἐκ δεξιῶν τοῦ θεοῦ καὶ πατρὸς τοῦ παντοδυνάμου, ἐκεῖθεν ἥξοντα κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς· πιστεύω καὶ εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, τὴν ἁγίαν ἐκκλησίαν τὴν καθολικήν, τὴν τῶν ἁγίων κοινωνίαν, ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, σαρκὸς ἀνάστασιν, ζωὴν αἰώνιον, Ἀμήν.

§ 29.

n. Nach dem Catechismus Romanus.[26])

Credo in Deum Patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae. Et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, dominum nostrum, qui

(unicum), dominum nostrum — ferner: in infernis — et adscendit in coelum — sedit (statt sedet), im 3. Art.: sanctam communionem — vitam aeternam ohne vorangehendes et. Doch ist denkbar, dass der Uebersetzer das ἕνα vor θεόν im 1. Art. und das ἕνα κύριον im Anfang des 2. Art. unwillkürlich dem ihm geläufigen Constantinopolitanum entlehnt hat.

[25]) Mitgetheilt von *Caspari* in „*Quellen*" III. S. 25 nach einem der Vaticana angehörigen, aus 37 Blättern bestehenden Papiercodex in kl. 8, der von einem Griechen für Papst Paul IV. zwischen 1553—59 geschrieben worden. Das Symbol steht auf p. 27 sq. Der Text ist offenbar die von einem Griechen gefertigte Uebersetzung aus d. Latein. Die Uebersetzung lautet so, als hätte der Verf. im Grundtext gelesen: im 1. Art.: *unum* deum, im 2. Art.: *et* natus — dann sepultus ohne vorangehendes et. — dei *et* patris, im 3. Art.: *et* in Spiritum sanctum — vitam aeternam ohne vorangehendes et.

[26]) Die Ausarbeitung des Cat. Rom. geschah 1564 im Auftrage des Papstes Pius IV. unter Oberleitung des *Borromaeus*, Erzbisch. von Mailand, von vier Theologen: den Bischöfen *Leonardo Marini* (archiep. Lancian.), *Egidio Foscarari* (episc. Mutin.), *Muzio Calini* (archiep. Jadrens.) und dem portugiesischen Theologen *Francesco Fureiro*. Im Druck erschien derselbe 1566. — Obiger Text unterscheidet

conceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus, descendit ad inferos, tertia die resurrexit a mortuis, adscendit ad caelos, sedet ad dexteram dei patris omnipotentis. Inde verturus est judicare vivos et mortuos. Credo in Spiritum Sanctum. Credo sanctam ecclesiam catholicam, [sanctorum communionem], remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam.

§ 30.

o. *Ein griechischer Text nach einer barbarinischen Handschrift des 16. od. 17. Jahrh.*[27]

Πιστεύω εἰς θεὸν πατέρα παντοκράτορα, οὐρανοῦ καὶ γῆς δημιουργόν (ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς). Καὶ εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ τὸν μονογενῆ· συλληφθέντα διὰ[28]) πνεύματος ἁγίου, τεχθέντα

sich von dem im luther. Concordienbuche nur dadurch, dass er im 2. Art. nicht ad inferna, sondern *ad inferos* hat, im 3. Art. aber *Credo* vor sanctam ecclesiam wiederholt, die Worte *sanctorum communionem* in Klammern schliesst und endlich das *et* vor vitam aeternam sowie am Schlusse *Amen* weglässt. — Mit obigem Texte stimmt auch genau die Formel überein, die sich in dem Katechismus des *Petrus Canisius* (Institutiones christianae pietatis seu parvus Catechismus catholicorum auct. Petr. Canisio. Dilingae 1586) c. 1 findet, in dem jedoch das *Credo* vor sanct. eccles. weggelassen, vor vitam aeternam aber ein *et* eingeschoben wird. — Derselbe Text, als der vom Cat. Rom. gegebene, ist auch der noch jetzt in der röm. Kirche (bei der Taufe, der Priesterweihe und im kanonischen Stundengebet) gebräuchliche, nur dass ebenso wie bei Canisius das Credo vor sanctam ecclesiam weggelassen wird.

[27]) Mitgetheilt von *Caspari* in „*Quellen*" III. S. 26 f. nach dem Papiercodex N. 212 (am Rande 79) der Barbarinischen Bibliothek, welcher eine griechische Uebersetzung eines Theils des „Catechismus Romanus" enthält, und wahrscheinlich aus d. 16. oder auch 17. Jahrh. stammt und sicher von einem der römischen Kirche angehörigen Griechen herrührt. Der Text stimmt mit dem latein. Urtext an einigen Stellen nicht völlig überein. So werden im 1. Art. die Worte creatorem coeli et terrae zwar P. I. c. 2. qu. 15. treu mit ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς, in qu. 1 aber mit οὐρανοῦ καὶ γῆς δημιουργόν übersetzt. Im 1. Gliede des 2. Art. ferner ist nicht nur die Stellung τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησ. Χριστ. τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ τὸν μονογενῆ auffallend, sondern auch das τοῦ θεοῦ statt αὐτοῦ. Beide Abweichungen vom latein. Urtext sind offenbar durch das dem Uebersetzer geläufige Constantinopolitanum veranlasst. Im 2. Gliede fehlt ferner τὸν vor συλληφθέντα, womit das latein. qui wiedergegeben worden sein würde. Auffallend ferner ist, wenn die Worte de Spiritu sancto mit διὰ πνεύματος ἁγίου wiedergegeben werden, wenn σταυρωθέντα mit παθόντα durch τε verbunden, wenn gesagt wird τοῦ θεοῦ καὶ πατρός.

[28]) διὰ πνεύματος ἁγίου findet sich ausserdem nur in dem längeren Symbol des Epiphanius, in dessen σύντομος ἀληθὴς λόγος περὶ πίστεως am Schlusse des Panarion, in der ἀνακεφαλαίωσις in der Ἐνδημία Χριστοῦ am Schlusse des ersten Theils des ersten Buches des Panarion, in der Ἑρμηνεία εἰς τὸ σύμβολον, im Armeniacum u. in der Basilius dem Gr. zugeschriebenen Auslegung des Nicänums. Im Abendlande findet sich das entsprechende per spiritum sanctum nur in Augustins Schrift de fide et symbolo n. 8.

(γεννηθέντα)[29]) ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου, παθόντα ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου σταυρωθέντα τε, θανόντα καὶ ταφέντα· κατῆλθεν εἰς ᾅδην, τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀνέστη ἐκ νεκρῶν· ἀνῆλθεν εἰς τοὺς οὐρανούς, κάθηται ἐν δεξιᾷ τοῦ θεοῦ καὶ πατρὸς παντοκράτορος· ἐκεῖθεν ἐλεύσεται κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. Πιστεύω εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον· πιστεύω ἁγίαν ἐκκλησίαν καθολικήν, ἁγίων κοινωνίαν· ἄφεσιν ἁμαρτιῶν· σαρκὸς ἀνάστασιν· ζωὴν αἰώνιον.

§ 31.

p. Die Interrogationes de fide in der römischen Kirche.[30])

a. Aus dem Anfang des 3. Jahrhunderts.[31])

Credis ex toto corde in Deum Patrem omnipotentem, factorem omnium visibilium et invisibilium? Respondit Palmatius: Credo. — Et in Jesum Christum, Filium ejus? — Et ait: Credo. — Qui natus est de Spiritu sancto ex Maria virgine? — Palmatius respondit: Credo. — Et in Spiritum sanctum; sanctam ecclesiam catholicam, remissionem peccatorum et carnis resurrectionem? — Et exclamavit cum lachrymis Palmatius dicens: Credo, domine.

b. Aus der Mitte des 3. Jahrh.[32])

Interr.: Credis in Deum Patrem omnipotentem? — Resp.: Credo. — Interr.: Et in Jesum Christum, dominum nostrum? — Resp.: Credo. — Interr.: Remissionem omnium peccatorum? — Resp.: Credo. — Interr.: Carnis resurrectionem? — Resp.: Credo, domine.

c. Aus dem Anfang des 4. Jahrh.[33])

Interr.: Credis in Deum Patrem omnipotentem? — Respondit Venustianus: Credo. — Interr.: Et in Jesu Christo, Filio ejus? —

---

[29]) In c. 4. qu. 1 findet sich τεχθέντα, dagegen in qu. 7: γεννηθέντα.

[30]) Wie in anderen Kirchen, so bieten auch in der römischen die Glaubensfragen, welche bei der Taufhandlung selbst an den Täufling gerichtet zu werden pflegten, eine abgekürzte, mitunter auch von dem eigentlichen Taufbekenntniss etwas abweichende Formel. In der römischen Kirche haben sich diese Formeln in ähnlicher Weise im Laufe der Zeit verändert, als die des Taufbekenntnisses selbst. Die uns noch aufbewahrten theilen wir oben mit.

[31]) Obige Formel soll bei der Taufe eines gewissen *Palmatius* (etwa i. J. 220) angewendet worden sein. Vgl. *Martyrium Sancti Calixti Papae et sociorum ejus, ut in antiquissimis mss. codicibus habetur, quibus suffragantur pervetusta martyrologia* bei *Surius*, de probatis Sanctorum historiis T. VII. p. 781. Vgl. Heurtley, Harmonia symbolica S. 106.

[32]) Angewendet bei der Taufe des *Nemesius* und seiner Tochter i. J. 259. Vgl. *Acta S. Stephani Papae et martyris* bei Baronius ad an. 259. (*Heurtley* a. Schr. S. 107). — Auffallend ist, dass hier des heil. Geistes nicht Erwähnung geschieht.

[33]) Angewendet bei der Taufe des *Venustianus* a. 303. Vgl. Acta S. Savini, episcopi et martyris, in *Baluzii* Miscellanea T. II. p. 54 (bei *Heurtley* S. 108. — *Mich. Nicolas*, Le symbole des apotres p. 348).

Resp.: Credo. — Interr.: Et in Spiritu Sancto? — Resp. Venustianus: Credo. — Interr.: Et in eum, qui passus est et resurrexit? — Respondit Venustianus: Credo. — Interr.: Et in eum, qui ascendit in coelos, et iterum venturus est judicare vivos et mortuos, et saeculum per ignem? — Dixit: Credo. — Interr.: Et in adventu ipsius et regnum ejus in remissionem peccatorum, et carnis resurrectionem? — Venustianus respondit: Credo in Christum, dei Filium, qui me illuminet.

d. Nach den sog. Canones Hippolyti.[34])

Interr.: Credisne in Deum Patrem omnipotentem? — Resp.: Ego credo. — Interr.: Credisne in Jesum Christum, Filium dei, quem peperit Maria virgo ex spiritu sancto, [qui venit ad salvandum genus humanum], qui crucifixus est [pro nobis] sub Pilato Pontio, qui mortuus est et resurrexit a mortuis tertia die, et ascendit ad coelos, sedetque ad dexteram patris et veniet judicaturus vivos et mortuos? — Resp.: Ego credo. — Interr.: Credisne in Spiritum sanctum? [παράκλητον, procedentem a patre filioque?] — Resp.: Credo.

e. Nach dem Sacramentarium des Gelasius.[35])

Interr.: Credis in Deum Patrem omnipotentem? — Resp.: Credo. — Interr.: Credis in Jesum Christum, Filium ejus unicum, dominum nostrum, natum et passum? — Resp.: Credo. — Interr.: Credis et in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem? — Resp.: Credo.

f. Nach dem sog. Ordo Romanus.[36])

Interr.: Credis in Deum Patrem omnipotentem, creatorem coeli

---

[34]) Ueber die sog. Canones Hippolyti, in deren XIX. sich die Taufordnung findet, vergl. unsre Anm. zu § 6. Wir theilen die Tauffragen nach der von *Achelis* a. a. O. S. 96 f. gegebenen Uebersetzung mit. Vgl. über sie *Kattenbusch* a. Schr. S. 320 ff.

[35]) *Sacramentarium s. liber sacramentorum Romanae ecclesiae a S. Gelasio I. Papa, uti videtur, concinnatus* etc. ed. *Joseph. Maria Thomasius* Rom. 1680. fol. — *L. A. Muratori, Liturgia Romana vetus, tria sacramentaria complectens: Leonianum, Gelasianum et antiquum Gregorianum.* Venet. 1748. fol. T. I. p. 485 sq. — *Edm. Martene, de antiquis ecclesiae ritibus.* Rotom. 1700. 4. P. I. p. 172 sq. — Ob obige Formel zur Zeit des Gelasius (492—496) in Gebrauch gewesen, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, da das ihm zugeschriebene Sacramentarium, wie es von Thomasius veröffentlicht worden ist, vielfache Spuren späterer Zeit an sich trägt. In seiner uns vorliegenden Gestalt ist es wahrscheinlich eine im Frankenreiche am Ende des 7. Jahrh. geschriebene aus einer Bereicherung des altrömischen mit gallikanischen Zusätzen erwachsene Compilation. Vgl. *S. Baeumer, das Apostolische Glaubensbekenntniss. Seine Geschichte u. sein Inhalt.* Mainz 1893. S. 34.

[36]) Vergl. über diesen Ordo die Anmerk. zu § 25.

et terrae? — Resp.: Credo. — Interr.: Credis et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, dominum nostrum, natum et passum? — Resp.: Credo. — Interr.: Credis et in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam? — Resp.: Credo.

g. Die von Elmenhorst mitgetheilte Formel.[37])

Interr.: Credis in Deum Patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae? — Unusquisque respondit: Credo. — Interr.: Credis in dominum Christum, Filium ejus unicum, dominum natum ex Maria virgine, passum et sepultum? — Et respondit: Credo. — Tertia interrogatio: Credis et in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, Sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam? — Et respondit unusquisque nostrum: Credo.

h. Nach dem Ordo baptismi adultorum im Rituale Romanum vom J. 1614.[38])

2. In der Mailändischen Kirche.

§ 32.

a. Das muthmassliche Symbol des Ambrosius.[39])

Credo [in Deum Patrem omnipotentem. Et in Christum Jesum filium ejus unicum, dominum. nostrum, qui natus est de Spiritu sancto

---

[37]) Es findet sich diese Formel, welche Elmenhorst im Anhange zu seiner Ausgabe von *Gennadii* Massil. liber de ecclesiasticis dogmatibus, Hamb. 1614. 4. mittheilt, in einer *Homilie* eines unbekannten Verfassers.

[38]) *ex Rituali Romano Pauli V. P. M. edito* v. J. 1614. Die hier vorgeschriebene Formel, welche noch jetzt in der römischen Kirche in Gebrauch ist, stimmt mit der bereits im Ordo Romanus gegebenen völlig überein.

[39]) Obige Formel ist einer Rede über das Glaubenssymbol entnommen, welche in drei verschiedenen Textgestalten vorhanden ist: In der einen findet sie sich in einem sehr alten *vaticanischen*, ursprünglich bobiensischen, Codex mit der Ueberschrift: *Beati Ambrosii, episcopi Mediolanensis explanatio Symboli ad initiandos* (herausgeg. von *Angelo Mai* in seiner Scriptorum veterum nova collectio e Vaticanis codicibus edita Tom. VII. Rom. 1833 p. 156—58, und darauf von *Migne* in der Ausgabe der Werke des Ambrosius T. II. P. 2. p. 1155—60). Eine zweite Textgestalt bietet ein von *Caspari* i. J. 1876 aufgefundener, wahrscheinlich dem 7. oder 8. Jahrh. angehöriger, *Sanct Gallener* Codex (Cod. Sang. 188), wo sie sich auf p. 339—45 mit der Ueberschrift „de die dominicae ascensionis“ unter Homilien, die hier dem *Augustin* zugeschrieben werden, in Wirklichkeit aber dem *Maximus von Turin* angehören, findet (von Caspari herausgeg. in „Alte u. Neue Quellen“ S. 213—222). In einer dritten Gestalt bietet sie eine Handschrift aus dem 13. Jahrh. im Besitze des Benedictinerstifts *Lambach* in Oberösterreich, in welcher sie dem

et Maria] virgine, sub Pontio Pilato passus et sepultus, tertia die [resurrexit] a mortuis, ascendit [in coelos], sedet ad dexteram Patris, [unde venturus est judicare vivos] et mortuos. Et in Spiritum sanctum, ecclesiam sanctam, remissionem peccatorum, [carnis] resurrectionem.[40])

Maximus von Turin zugeschrieben wird (zuerst herausgeg. von *Bruno Brunus* in s. Ausgabe der Werke des Maximus von Turin 1784. im Append. p. 30—34, dann von *Migne* LVII. p. 583—58, endlich auch von *Caspari* in seinen „Quellen" Bd. II. 1869. S. 50—58). Was das Verhältniss dieser drei Textgestalten zu einander betrifft, so kann kein Zweifel darüber bestehen, dass der Cod. Vat. die ursprüngliche bietet. Er gibt eine Nachschrift (aber eine sehr unvollkommene) irgend eines Hörers der Rede wieder, wie dieser sie vielleicht bald nach dem Hören nach den von ihm augenblicklich niedergeschriebenen Notizen ausgearbeitet hatte. Die beiden anderen Codices dagegen bieten Ueberarbeitungen dieser Urschrift aus späterer Zeit, deren Urheber die Unklarheiten und Lücken des ursprünglichen Textes zu beseitigen und so die Rede lesbarer zu machen suchten. — Was das von dem Redner ausgelegte Symbol betrifft, so ist dieses nur aus dem Cod. Vat. erkennbar, da die beiden anderen Codices eine Symbolformel unterschieben, die offenbar einer späteren Zeit angehört. Doch bietet der Cod. Vat. den Wortlaut nur unvollständig. Die Lücken lassen sich jedoch ergänzen, wenn man beachtet, dass der Redner ausdrücklich sagt, dass seine Kirche dem Symbol der *römischen* folge („symbolum Romanae ecclesiae nos tenemus"). Man darf daher annehmen, dass die Formel, soweit der Wortlaut nicht ausdrücklich citirt wird, mit der altrömischen Rufinischen gleichlautend gewesen sei. Wir haben die Ergänzungen aus dieser oben in Klammern geschlossen. — Was den Redner selbst betrifft, so lässt dieser sich nicht mit völliger Sicherheit bestimmen. Schon die Handschriften sind hierüber nicht mit einander einig. Während die älteste den *Ambrosius* nennt, nennt die zweite den *Augustinus*, die dritte den *Maximus von Turin*. Die Richtigkeit der zuletzt genannten Ansicht wird aber mit Recht schon von Brunus, noch gründlicher von Caspari bestritten, während letzterer sich für Ambrosius entscheidet und diese Ansicht gegen die Bedenken von *Fessler* (institutiones patrologiae T. II. p. 724) und *Denzinger* (Enchiridion symbolorum p. 1) vertheidigt (S. 76—88). *Kattenbusch* (S. 85 ff.) erklärt sich auch gegen diese Ansicht und hält für wahrscheinlich, dass ein uns unbekannter Bischof, etwa im Beginn des 5. Jahrh., der Redner gewesen sei. — Die Rede ist übrigens insofern von Wichtigkeit, als in ihr zuerst, wenn auch noch in einfacherer Gestalt, die Sage hervortritt, nach welcher die Apostel sämmtlich an *einem* Ort zusammengekommen und gemeinsam das apostolische Symbol verfasst haben sollen. Eigenthümlich ist dabei dem Redner die Eintheilung des Symbols in dreimal vier Glieder, von denen die erste Tetrade mit den Worten „sub Pontio Pilato passus et sepultus", die zweite mit „unde venturus judicare vivos et mortuos" schliesst.

[40]) Es stimmt dieses Symbol, wie es scheint, mit dem überein, welches in dem unter den Werken des Ambrosius befindlichen *Tractatus in Symbolum apostolorum* (Opp. Ambrosii Lutet. Paris. 1661. T. IV. p. 87 sqq.), der sonst auch die Ueberschrift *„tractatus de trinitate"* führt, ausgelegt wird. Aeltere Theologen, wie die *Mauriner* in der Praefatio zu ihrer Ausgabe, und in neuerer Zeit *Bähr, Die christl. röm. Theologie* (Carlsr. 1837. 8.) S. 157, haben angenommen, dass dieser Tractat *gegen die Priscillianisten* zur Vertheidigung der dogmatischen Canones des Concils

§ 33.

b. Nach Augustinus.[41])

Credo in Deum Patrem omnipotentem. Et in Jesum Christum,

von Bracara (a. 563) geschrieben sei. Doch findet sich nichts in der Schrift, das eine sichere Beziehung auf die Priscillianisten enthielte. Freilich kann auch *Ambrosius* nicht als Verf. angesehen werden, wie in den beiden früheren Ausgaben dieser Schrift als wahrscheinlich hingestellt worden ist, da der tractatus (worauf schon die Mauriner hingewiesen haben) sich als von dem Commentar des Hieronymus zu Jesaias abhängig erweist (vgl. Kattenbusch a. Schr. S. 99). Der Verf. lässt sich jetzt nicht mehr nachweisen. Das von ihm ausgelegte Symbol dürfte jedoch, nach den wenigen Anführungen zu schliessen, von dem altrömischen im Wesentlichen nicht verschieden gewesen sein. So werden in der Behandlung des ersten Art. (c. 1—11) die später hinzugekommenen Worte *Creatorem coeli et terrae* niemals ausdrücklich angeführt. Ebenso lässt die Behandlung des zweiten Art. (c. 12—14) voraussetzen, dass er die späteren Ergänzungen: *conceptus est — mortuus — descendit ad inferna — Dei — omnipotentis* noch nicht enthielt. Et ista mirabilis atque singularis nativitas — heisst es c. 12 (p. 96), qua Christus homo *natus* est *de Spiritu sancto ex Maria virgine* facta est, sicut fides sancti hujus symboli testatur. — — Recte itaque *de sancto spiritu et Maria virgine* secundum carnem eum *natum* fatemur. — — Qui filius Dei et virginis homo *Christus Jesus* pro nostra salute *sub Pontio Pilato crucifixus est et sepultus*. — — C. 14 (p. 98): Rideas licet, Judaee atque gentilis, quod in eo spem meam locem, quem *crucifixum mortuumque* (dies wohl nur Erklärung des sepultus) profiteor. — — Nec est, quod dignitatem fidei meae minuant poenae illius beati corporis, quas celer resurrectio consecuta destruxit. Neque enim hic fidei confessionis meae finis est. Nam quid sequatur, accipito! *Tertia die resurrexit a mortuis, ascendit in coelos, sedet ad dexteram Patris: inde venturus est judicare vivos et mortuos.* — Des Descensus ad inferna wird auch in der Erklärung nirgends gedacht. Andere Anführungen des Symboltextes finden sich in dem Tractatus nicht. — Nach der wahrscheinlich nicht dem Ambrosius, aber doch der Mailändischen Kirche, angehörigen Schrift *de sacramentis libri sex* (lib. II. c. 7. n. 20) lauteten die Tauffragen in dieser Kirche: Credis in Deum patrem omnipotentem? — R. Credo. — Credis in dominum nostrum Jesum Christum et in crucem ejus? — R. Credo. — Credis et in spiritum sanctum? — R. Credo (ed. Ball. IV. p. 457 sqq.).

[41]) Diese von Augustinus wahrscheinlich aus Mailand mitgebrachte Formel findet sich in den *Sermones in traditione Symboli* CCXII. CCXIII. und CCXIV. in der Benedict. Ausgabe nach dem Abdruck Bassani 1802. 4. T. VII. p. 936 sqq. (in der von Jo. Clericus T. V. p. 652 sqq.). Den Sermo CCXIII. haben zwar *Heurtley* a. a. O. p. 35, *Pearson, Denzinger* (Enchir. § 5) und *Swainson* (the Nicene and Apostles Creeds p. 161) wegen der in Anm. 42 u. 43 zu nennenden Abweichungen des ausgelegten Symbols für unächt oder doch zweifelhafter Aechtheit erklärt, doch ohne hinreichenden Grund, da die Rede einen ächt Augustinischen Charakter hat, jene Abweichungen aber durch Abschreiber eingetragen sein können. Vgl. *Caspari* a. a. O. II. S. 277 ff. Von dem wichtigen Sermo CCXIII., von dem sich bis vor Kurzem eine Handschrift nicht hatte nachweisen lassen, und den auch die Benedictiner nur nach älteren Ausgaben abgedruckt hatten, hat *Caspari* i. J. 1876 auf der königlichen Bibliothek zu Breslau eine Handschrift aufgefunden (Cod. I. Q. 344, ein Papiercod. saec. XV. in 4) und hat nach ihr und drei älteren Ausgaben: der

Filium ejus unicum, Dominum nostrum. Qui natus[42]) est de Spiritu sancto et virgine Maria, passus est sub Pontio Pilato, crucifixus[43]) et

---

Amerbachschen v. J. 1495, der Frobenschen v. J. 1569 und der der Benedictiner in „Alte u. neue Quellen“ S. 231—249 eine neue Ausgabe desselben veröffentlicht, die darum nicht ohne Wichtigkeit ist, weil die Handschrift an nicht wenigen Stellen von den Ausgaben abweicht. — Ausserdem sind noch folgende Schriften Ausgustins zu vergleichen: 1) *de fide et symbolo*, liber unus (in d. a. A. T. XI. p. 505—22, bei Clericus T. VI. p. 111 sqq.). Doch sagt Augustinus Retractatt. I. 17, dass er in dieser Schrift die Formel nicht genau so gegeben habe, wie sie die Competenten hersagen mussten. 2) *Enchiridion ad Laurentium de fide, spe et caritate* c. 7—113. 3) *De agone christiano*, vergl. Retract. II., 3. 4) *Sermo de Symbolo ad Catechumenos* (in d. a. A. T. VIII. p. 1593—1610; bei Clericus T. VI. p. 399 sqq.). Die Bezweifelung der Aechtheit dieses Sermo wegen des Schlusses des Symbolum, welchen derselbe voraussetzt (s. S. 40 Anm. 48), scheint unberechtigt, wenn man erwägt, dass das Enchiridion ad Laurentium auf denselben Zusatz hinweist. Die Form des Symbols, welche Augustinus in allen diesen Schriften voraussetzt, ist eine im Wesentlichen mit der altrömischen übereinstimmende, was darin seine Erklärung findet, dass Augustinus in *Mailand* von Ambrosius getauft war, das *mailändische* Symbol mithin sein Taufbekenntniss war, von dem Ambrosius in der Explanatio Symboli ad initiandos ausdrücklich sagt, dass es mit dem römischen wesentlich übereinstimme. — Was den Sermo CCXV. in redditione Symboli betrifft, so wurden in der ersten Auflage dieser Schrift gegen die Aechtheit desselben Bedenken geäussert, denen auch *Höfling, das Sacrament der Taufe* I. S. 209 und *Denzinger, Enchir.* § 5 zugestimmt haben. Dagegen gilt derselbe als ächt den Benedictinern, *Clericus*, *Walch* (l. c. p. 65). Neuerlich hat seine Aechtheit vertheidigt *Caspari* a. a. O. II. S. 245 und *Zezschwitz, System der Katechetik* II. 1. Abth. S. 95. Jedenfalls aber ist das Symbol, das hier ausgelegt wird, nicht das *ursprünglich* augustinische, sondern das *afrikanische*, und darum wird dieser Sermo erst bei Anführung der Zeugnisse für das afrikanische Symbol berücksichtigt werden.

[42]) *Walch* l. c. p. 64 hat: *Qui conceptus est de Spiritu sancto, natus ex virgine Maria* nach Sermo CCXIII. p. 939 sqq., wo sich diese Worte dreimal finden. Allein sonst findet sich bei Augustinus überall die ursprüngliche römische Formel, und zwar auch *et* und nicht *ex virg. Maria;* so Sermo CCXII. p. 937. Serm. CCXIV. p. 946. Serm. (LI) *de concordia Evangelistarum Matthaei et Lucae* Tom VII. p. 292. Sermo *de Symbolo ad Catechumenos* l. c. T. VIII. p. 1598. Vergl. auch *Enchir. ad Laur.* c. 37 und 38; *De Gen. ad Litt.* n. 4; *De Praedest. sanctt.* n. 30.

[43]) Sermo CCXIII hat nach den Ausgaben: *Passus est sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus.* In der Handschrift jedoch fehlt *mortuus*, wie es auch im Sermo de Symb. ad Catech. zwar in den Ausgaben steht, nicht aber in den Handschriften. Ebenso steht es nicht in Sermo CCXII u. S. CCXIV, in der Schrift de fide et symbolo, im Enchir. ad Laurent. c. 53; contr. serm. Arian. c. 8; de fide et oper. n. 14; de Gen. ad Litt. n. 4. Bei dieser Sachlage liegt der Verdacht nahe, dass das *mortuus*, wie es sich in den Ausgaben des Sermo CCXIII u. des Sermo de Symb. ad Catech. findet, durch irgend einen Abschreiber aus dem zu seiner Zeit gebräuchlichen Symbol eingeschoben worden ist. — Als fraglich könnte es scheinen, ob nicht auch das *passus*, welches Sermo CCXII, 1, S. CCXIII, S. de Symb. ad Cat. I, 7, De fide et opp. 14, S. LII, 6, Enarr. in Ps. 90, Sermo II, 1 darbieten, als eingeschoben anzusehen sei, da es in S. CCXIII in der nachfolgenden Auslegung nicht berührt wird, und auch Sermo CCXIV. n. 7, De fide et symb. 11,

sepultus, tertia die[44]) resurrexit a mortuis, adscendit in caelum, sedet ad dexteram Patris. Inde venturus est[45]) judicare[46]) vivos et mortuos. Et in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam[47]), remissionem peccatorum, carnis resurrectionem.[48])

§ 34.

3. In der Kirche zu Turin.[49])

Credo in Deum Patrem omnipotentem. Et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, Dominum nostrum. Qui natus est de Spiritu sancto et[50]) Maria virgine; qui sub Pontio Pilato crucifixus est et

---

Tract. LXXVIII in Evang. Joh. n. 2. 3, Enchir. ad Laurent. c. 53 nur *„sub Pontio Pilato crucifixus“* vorauszusetzen scheinen. Kattenbusch lässt sich durch die zuletzt angeführten Schriften bestimmen, das *passus* aus dem mailändischen Symbol zu streichen. Doch beweisen die zuletzt angeführten Schriften wohl nur, dass der Wortlaut des mailändischen Symbols in diesem Punkte schwankte.

[44]) So Serm. CCXIII. Dagegen Serm. CCXII *die tertio*, Serm. CCXIV: *tertio die*, und eben so *de fide et symb.* l. c.

[45]) *est* fehlt Serm. CCXIII und Serm. *de Symb. ad Catech.* l. c. p. 1605 in wörtlicher Anführung; in den übrigen findet es sich, aber in freier Rede.

[46]) Statt judicare hat Sermo CCXIII nach den Ausgaben *judicaturus.* So auch de fide et symb. 15, Enchir. ad Laur. LIV. Doch hat jener Sermo nach der Handschrift und alle anderen das mailändische Symbol wiedergebenden Schriften Augustins: *judicare.*

[47]) Vor sanctam ecclesiam und vor remissionem hat Sermo CCXIII nach der Handschrift und nach mehreren Ausgaben ein *„in“*. — Der Zusatz „utique *catholicam*“ de fide et symb. l. c. p. 519 ist Interpretation, eben so, wie sich derselbe in der Auslegung derselben Worte Serm. CCXIII. l. c. p. 941. Serm. CCXV. l. c. (T. VII) p. 953 und Serm. *de Symb. ad Catech.* l. c. p. 1607 findet.

[48]) Dass mit diesen Worten das Symbol, welches Augustinus den Competenten mittheilte, geschlossen habe, sagt er Serm. CCXIII l. c. p. 942 ausdrücklich: confitemur in Symbolo, ut, cum dixerimus *Sanctam Ecclesiam*, adjungamus *Remissionem peccatorum*, post haec *Carnis resurrectionem*. Iste jam finis est. Sed finis sine fine erit resurrectio carnis — —. Vergl. auch *De fide et oper.* n. 14. Dagegen hat der *Sermo de Symb. ad Catech.* l. c. p. 1609 sq. und das *Enchir. ad Laurent.* c. 84 am Schlusse noch den Zusatz: *„in vitam aeternam“;* vergl. auch *De Gen. ad litt.* n. 4. — In der 1. Aufl. dieser Schrift ist wegen des genannten Zusatzes die Aechtheit des *Sermo de Symb. ad Cat.* bezweifelt worden. Doch ist dieser Grund nicht entscheidend, da derselbe Zusatz sich auch in dem sicher ächten *Enchiridion ad Laur.* findet. Wahrscheinlicher ist die Annahme, dass Augustinus in späterer Zeit jene Worte seinem Symbol hinzugefügt hat, weil das carthaginiensisch-afrikanische Symbol dieselben enthielt.

[49]) In Maximi Taurinensis hom. *de expositione Symboli*, befindlich in *Opp. Leonis* M. ed. Venet. Tom. I. 1748 f. Append. p. 210 sq. — bei *Walch*, Bibl. symb. p. 63 sq. *Migne* T. LVII. p. 433—440. — M. war in der Mitte des 5. Jahrh. Bischof von Turin.

[50]) Ob hier *ex* oder *et* zu lesen sei, ist nicht ganz sicher. Während die Ausgaben der Werke des Maximus *jenes* haben, zeigt *Caspari* in *„Quellen“* III. S. 173

sepultus, tertia die resurrexit a mortuis;.ascendit in coelum, sedet ad dexteram Patris: inde venturus est[51]) judicare vivos et mortuos. Et in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem.[52])

§ 35.

4. In der Kirche zu Ravenna.[53])

Credo in Deum Patrem omnipotentem. Et in Christum Jesum[54]) Filium ejus unicum, Dominum nostrum. Qui natus est de Spiritu sancto ex Maria virgine; qui sub Pontio Pilato crucifixus est et sepultus, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit in coelos, sedet ad dexteram Patris: inde venturus est judicare vivos et mortuos. Credo

---

Anm., dass in zwei Reichenauer (Carlsruher) Handschriften, Cod. XIV. Saec. IX und Cod. XVIII. Saec. X und in zwei Handschriften der Nationalbibliothek zu Paris, Codd. lat. 3783 und 3802 Saec. circ. XII sich dafür *et* findet.

[51]) Nach *Caspari* a. a. O. haben die in der vorigen Anmerkung genannten Handschriften und Cod. Vat. 6452 auch hier wie das altrömische Symbol: venturus *est.*

[52]) Dass die Worte *carnis resurr.* den Schluss bildeten, wird ausdrücklich bemerkt in dem Zusatz: Hic religionis nostrae finis, haec summa credendi est. Im zweiten „tractatus de baptismo" (Migne p. 775 sqq.) werden auch die in Turin üblichen Tauffragen mitgetheilt. In hoc ergo fonte — heisst es hier — antequam vos toto corpore tingeremus, interrogavimus: *Credis in Deum Patrem omnipotentem?* Respondistis: Credo. Rursus interrogavimus. *Credis et in Jesum Christum, filium ejus, qui conceptus est de Spiritu sancto et natus est de Maria virgine* (nach anderer Lesart: *qui natus est de Spiritu sancto et Maria virgine*)? Respondistis singuli: Credo. Iterum interrogavimus: *Credis et in Spiritum Sanctum?* Respondistis similiter: Credo." — Nach p. 776b scheint hierauf noch eine vierte Frage gefolgt zu sein: *Credis in sanctam ecclesiam et remissionem peccatorum et carnis resurrectionem?* — Zu beachten ist, dass der Wortlaut dieser Tauffragen von den in Rom zur Zeit des Gelasius üblichen etwas abweicht. — Ein Theil, der in einer nicht bestimmbaren Kirche gebräuchlichen Glaubensfragen, wird auch in der von *A. Mai* in „Script. vett. nov. Coll." T. III. p. 208 sqq. aus zwei codd. rescript. herausgegebenen „Sermonum Arianorum fragmenta antiquissima" (vom Ende des 4. Jahrh.) mit den Worten angeführt: *Credis in Deum Patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae? Credis et in Jesu Christo filio ejus?* (Fragm. VII a. a. O. p. 222.)

[53]) In *Opp.* Petri Chrysologi cum observationibus — — *Dominici Mitae* etc. (Venet. 1750. fol.) Sermones LVII.—LXII. p. 89 sqq. und *Bibl. Max. PP. Lugd.* Tom. VII. p. 889 sqq. Migne Tom. LII — bei *Walch* l. c. p. 62 sq., der jedoch die verschiedenen Reden nicht sorgfältig genug verglichen hat. — Auch diese Formel stimmt mit der Römischen bei Rufinus, wenn von einigen Wortveränderungen abgesehen wird, bis auf den wahrscheinlich unächten Zusatz *catholicam* und den Schluss *vitam aeternam* vollkommen überein. *Petrus Chrysologus* wurde 433 Bischof von Ravenna, † vor 458.

[54]) Et in *Jesum Christum* Serm. LIX und LX, aber in jenem Sermo gibt die beigefügte Erklärung die Worte in obiger Folge, eben so in dem andern Sermo, wo dann auch ausserdem noch zweimal die Worte in ursprünglicher Stellung wiederholt werden.

in Spiritum sanctum,[55] sanctam ecclesiam [catholicam[56] et[57]] remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam.[58]

5. In der Kirche zu Aquileja.

§ 36.

a. Nach Rufinus.[59]

Credo in Deo Patre omnipotente[60] *invisibili et impassibili.*[61] Et in Christo Jesu,[62] unico Filio ejus, Domino nostro. Qui natus est de Spiritu sancto ex Maria virgine, crucifixus sub Pontio Pilato et sepultus *descendit in inferna,*[63] tertia die resurrexit a mortuis, ascendit

---

55) Serm. LIX setzt, aber wahrscheinlich nur zur Verknüpfung mit dem Vorhergehenden, *et* vor, dagegen Serm. LXII *in*, was auch in der folgenden Erklärung wiederholt wird.

56) *catholicam* wird nur Serm. LVII in der Recitation der Worte des Symbols beigefügt, in der Erklärung aber, in welcher Petrus keinen Theil des Bekenntnisses zu übergehen pflegt, nicht berührt; in allen folgenden Sermonen wird dieses Prädicat weder in den Anführungen der einzelnen Stücke des Symbols, noch in der beigefügten Auslegung erwähnt. Es darf also auch im ersten Sermo als ein späteres Einschiebsel betrachtet werden.

57) *et* findet sich auch nur Serm. LVII.

58) *vitam aeternam* wird in Serm. LXI bei der Recitation der Worte des Symbols nicht ausdrücklich erwähnt, wohl aber, wie es scheint, in der folgenden Erklärung berührt. Alle übrigen Sermone nennen dieses Stück. Dasselbe scheint daher Bestandtheil des Symbols gewesen zu sein. Die Ansicht von Kattenbusch (S. 101): dass es durch Interpolation hineingekommen sei, ist doch nicht wahrscheinlich. Nach *vitam aeternam* findet sich in dem einzigen Sermo LIX *Amen* und zwar so angeführt, dass es offenbar zur Formel selbst gehören soll.

59) in seiner *Expos. Symboli Apostol.* im Anhange der Opera Cypriani ed. per Jo. (Fell) Oxon. 1682. f. p. 17 sqq. (Migne, PP. lat. T. XXI. p. 339 sqq.) Er hat bekanntlich das Formular der vaterländischen Kirche zum Grunde gelegt und im Laufe der Erklärung gelegentlich die Abweichungen des *Römischen* und der *Morgenländischen* Formulare bemerkt.

60) Die Lesart *in Deo Patre* rel. — *in Christo Jesu* rel. und *in Spiritu sancto* ist durch die ältesten und besten Handschriften bezeugt nach *Steph. Baluze,* Cypriani Opp. ad Mss. codices recognita et illustr. — — (Paris 1726 fol.) in d. Append. Nott. ad Rufini Expos. Symb. Ap. p. 199 sqq. u. A. vgl. *Walch*, Bibl. Symbolica p. 39 sq. — *Baluze* hat gegen 30 Codd. verglichen.

61) Rufin l. c. p. 19.

62) Diese Stellung scheint die ursprüngliche zu sein, obgleich der Name Jesus zuerst erklärt wird und im Laufe der folgenden Auslegung sich durchweg die umgekehrte Stellung J. Chr. findet.

63) Rufin l. c. p. 21. — Des descensus Christi ad inferna hatte schon die vierte sirmische Formel v. J. 359 gedacht (vgl. § 163). Es findet sich derselbe Zusatz ferner in der Formel von Nike (§ 164), in der von Constantinopel vom J. 360 (§ 167), der des Venantius Fortunatus (§ 38), der des Pseudo-Chrysostomus (§ 41), in Spanien: bei Ildefonsus von Toledo (§ 55), Etherius und Beatus (§ 56), sowie in dem Glaubensbekenntniss des 4. Concils von Toledo v. J. 633 (§ 179),

in coelos, sedet ad dexteram Patris: inde venturus est judicare vivos et mortuos. Et in Spiritu sancto. Sanctam ecclesiam,[64] remissionem peccatorum, *hujus*[65] carnis resurrectionem.

§ 37.

b. Nach einer von de Rubeis mitgetheilten Auslegung.[66]

Credo in Deum Patrem omnipotentem. Et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, Dominum nostrum, qui natus est de Spiritu sancto

---

ferner in allen drei Formeln des Sacramentarium Gallicanum (§ 66), endlich in den drei pseudo-augustinischen Reden 240. 241. 242, in denen, wie es scheint, zum ersten Mal der spätere Textus receptus vollständig hervortritt.

[64]) Der Zusatz *catholicam* bei *Pamelius* und in and. Ausgaben des Cyprianus und Rufinus ist unächt, vgl. *Baluze*, Nott. ad Rufini Expos. p. 223 u. A. bei *Walch*, Bibl. symb. p. 40. Wesshalb die Präposition *in* hier und im Folgenden nicht ebenso vorangestellt wird, wie vor Deo Patre, Christo Jesu und Spiritu sancto, gibt Rufinus die folgende Erklärung: Non dixit *in* sanctam ecclesiam nec *in* remissionem ... Si enim addidisset *in* praepositionem, una cum superioribus eademque vis fieret. Nunc autem in illis quidem vocabulis, ubi de divinitate ordinatur fides, in Deo Patre dicitur et ... In ceteris vero, ubi non de divinitate, sed de creaturis et de mysteriis sermo est, *in* praepositio non additur, ut dicatur in sancta ecclesia, sed: sanctam ecclesiam credendam esse, non ut Deum, sed ecclesiam deo congregatam. Et remissionem peccatorum credant esse, non in remissionem peccatorum ... Hac itaque praepositionis syllaba creator a creaturis secernitur et divina separantur ab humanis (Migne p. 373). Aehnlich spricht sich *Faustus von Reji* aus in der Ep. 7. (Opp. ex rec. A. Engelbrecht 1891. p. 205.)

[65]) Rufinus sagt in Betreff dieses Zusatzes in dem Aquilejensischen Formular l. c. p. 28: Et ideo satis cauta et provida adjectione fidem symboli ecclesia nostra (Aquilejensis) docet, quae in eo, quod a ceteris traditur: *carnis resurrectionem*, uno addito pronomine tradit: *hujus carnis resurrectionem*, hujus sine dubio, quam is, qui profitetur, signaculo crucis fronti imposito contingit, quo sciat unusquisque fidelium, carnem suam si mundam servaverit a peccato, futuram vas esse honoris, utile domino, ad omne opus bonum paratum; si vero contaminata fuerit in peccatis, futuram esse vas irae ad interitum. — — Vgl. p. 29. Derselbe Zusatz findet sich auch in dem *pseudo-augustinischen* Sermo 242 (s. unten § 42 Anm.), in der *mozarabischen Liturgie* (s. § 58) und wahrscheinlich in der Formel des *Nicetas* (§ 40).

[66]) Diese Formel, welche sich von der altrömischen nur durch die Zusätze *vivens* nach resurrexit, *catholicam* und *et vitam aeternam* unterscheidet, findet sich in einer Symbol-Auslegung, enthalten in dem *Aquilejense Catechumenorum Scrutinium*, welches *Fr. Jo. Franc. Bern. Mar. de Rubeis* in seiner Dissertation *de vetustis liturgicis aliisque sacris ritibus, qui vigebant olim in aliquibus Forojuliensis provinciae ecclesiis* (Venet. 1754) c. 10 u. 11 abgedruckt hat. Die genannte Symbol-Auslegung selbst ist auch in desselben Verfassers *Dissertationes variae eruditionis* (Venet. 1762) p. 19 sq. mitgetheilt. *De Rubeis* sagt in der zuerst angeführten Schrift p. 229: In Tabulario insignis Capituli civitatis Austriae seu Forijulii volumen ms. servatur, quod inter alios ritus integrum exhibet Scrutinii ordinem *Lupi* seu *Luponis* patriarchae aetate usu receptum, ut primus ego, cum volumen illud versarem, observavi. Inter rubricas haec habentur verba: *„Et huic mysterio pontifex*

ex Maria virgine, sub Pontio Pilato crucifixus est et sepultus, tertia die resurrexit *vivens*[67]) a mortuis, ascendit in caelum, sedet ad dexteram Patris, inde venturus est judicare vivos et mortuos. Credo in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam *catholicam*, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem *et vitam aeternam.*[68])

---

interesse debet, sicut mihi Luponi visum est, ecclesiae sanctae Aquilejensis pontifici." Hoc *Lupi* seu *Luponis* nomine patriarchae duo appellati recensentur in catalogis nostris: primus, qui *Teutimaro* successit post annum 855 rexitque ecclesiam sub Ludovico II. rege et imperatore, alter, qui sedebat anno 944 sub rege Hugone et Lothario filio ejus. Quinam Lupo patriarcha, aut primus aut alter, dici debeat, nota temporaria nulla nullaque praesto est circumstantia, quae doceat. Neque lucem affert aetas codicis, quem minime prima scriptum manu, sed ex antiquiore transscriptum existimaverim. Id vero compertum, scrutinia Catechumenorum servari, quae in ecclesia Aquilejensi aut Forojuliensi nono seculo aut decimo in usu erant. Dagegen sagt er in der zweiten Schrift p. 18: Luponem *primum* quisque intelligat; alter enim aliqua distinctionis a priore insignitus nota legeretur. Darauf fährt er p. 21 fort: Quo vero hanc symboli in Scrutinio Aquilejensi expositionem attentius perpendo, eo magis pronus existimo, ut eadem inter *Chrysologi* Sermones locum habere possit, proque ejusdem sancti Patris inedito Sermone habeatur. Stylus namque convenit apprime. Id vero colligendum mihi est, hanc Symboli expositionem ipsumque Romanum Symbolum, quod exponitur, jam *quinto* aut *sexto seculo* esse in usu potuisse in ecclesia Aquilejensi. — — Quidni enim Romanam praedictam formulam adoptassent, quae caeteris ecclesiis in Italia communis erat? Eam adhibuisse *Mediolanenses* testis videtur esse sanctus *Ambrosius*, qui in epistola synodica ad Siricium papam ait: „Credatur symbolo, quod ecclesia Romana intemeratum semper custodit et servat." Illud ipsum tradebatur catechumenis in baptismate apud *Ravennates* teste sancto *Petro Chrysologo* in citatis sermonibus. Non aliud in ecclesia *Taurinensi* in usu erat, uti addiscimus ex homilia sancti *Maximi* in traditione symboli. Anathematismos animadverte, qui in eodem *Scrutinio Aquilejensi* feruntur in *Arianos, Sabellianos, Nestorianos, Theodotianos, Macedonianos, Pelagianos, Priscillianistas, Eutychianos, Photinianos.* Quidni ex ipsa haereticorum antiquitate colligi queat Scrutinii antiquitas? Quidni etiam seculo ecclesiae sexto primaevum Romanum apostolorum symbolum receperint *Aquilejenses* cum ritibus liturgicis a Gelasio summo pontifice coordinatis? Id ego verisimillimum puto. — *Kattenbusch* (a. Schr. S. 107) bemerkt über diese Symbolform mit Recht: „Es ist nicht nöthig zu denken, es sei just das Ortssymbol von Aquileja, welches wir hier in einer späteren Zeit treffen; es kann auch das Symbol einer der nahen Bischofsstädte sein, etwa das von Forum Julii (Udine). Andererseits ist die erstere Annahme auch nicht ausgeschlossen, da nach der Zerstörung der Stadt durch Attila 452 und der Wiederherstellung derselben vielleicht manches Eigenthümliche, welches die alte Stadt gehabt, nicht wieder belebt worden ist."

[67]) Der Zusatz *vivens* ist dieser Formel ganz eigenthümlich. Einen entsprechenden Zusatz, nämlich *vivus*, hat nur noch die Formel des *Nicetas* und die *spanische*, sowie die des Theodulph von Orleans, während einige altenglische Uebersetzungen des Symbols zu a mortuis hinzufügen: *ad vitam.*

[68]) Eine zweite Besprechung des apostolischen Symbolum, welche sich in demselben Scrutinium bald nach der ersten findet, und ohne Zweifel dem *Maxentius*, Patriarchen von Aquileja im Anfang des 9. Jahrh. († nach 827) angehört (vgl. dessen

§ 38.

c. *Nach Venantius Honorius Clementianus Fortunatus.*[69])

Credo in Deum Patrem omnipotentem. Et in Jesum Christum, unicum Filium. Qui natus est de spiritu sancto ex Maria virgine,

---

Epistola ad Carolum M. de ritibus baptismi eorumque significatu. Ed. *Pez*, Thesaurus Anecdotorum novissimus. T. II. P. II. p. 10. August. Vindel. 1721. fol.), lautet (vgl. *de Rubeis*, *de vetust. liturg. aliisque sacris ritibus* etc. p. 243): Item Diaconus dicat: signate vos omnes et audite Symbolum. Et dicant: Credo in Deum (ut supra). Et tractet Presbyter his verbis: „Haec summa est fidei nostrae, dilectissimi, haec verba sunt Symboli, non sapientiae humanae sermone facta, sed vera divinitatis ratione disposita. Quibus comprehendendis atque servandis nemo non idoneus, nemo non aptus est. Hic *Dei Patris et Filii* una aequalis pronunciatur potestas. Hic *unigenitus Dei de Maria virgine et Spiritu sancto* secundum carnem *natus* ostenditur. Hic ejusdem *crucifixio* et *sepultura, ac die tertia resurrectio* praedicatur. Hic *ascensio* ipsius *super caelos* et *consessio a dextris paternae majestatis* agnoscitur, *venturusque ad judicandum vivos et mortuos* declaratur. Hic *Spiritus sanctus* in eadem, qua Pater et Filius, deitate indiscretus accipitur. Hic postremo *ecclesiae* vocatio, *peccatorum remissio* et *carnis resurrectio* perdocetur. Quae brevissima plenitudo ita debet nostris cordibus inhaerere, ut omni tempore praesidio hujus confessionis utamini" etc. Ganz dieselbe Formel findet sich auch im *Sacramentarium Gelasianum* (bei Muratori, Liturg. Rom. vet. T. I. p. 542).

[69]) Entnommen der *Expositio Symboli* des Fortunatus in lib. XI. Abschn. I. seiner Werke (nach der Browerschen Ausgabe Mogunt. 1614. 4. p. 259—264, in der Bibl. m. PP. Lugdun. T. X. p. 592—594). Spätere Ausgaben der Werke des Fortunatus besorgten *M. A. Luchi* Rom 1786. 4. 2 Tom., wozu *Guérard* einen Nachtrag in den Notices et Extraits des mss. Tom. XII. Paris. 1831 (Partie 2. p. 75 sq.) gegeben hat; und *F. Leo*, Monumenta Germ. hist., Auctorum antiquis. IV, 1. 1881. — *Fortunatus* wurde im 4. Decennium des 6. Jahrh. zu Duplavilis, jetzt Valdobbiadene, damals zur Kirchenprovinz von Aquileja gehörig, geboren, durchzog im Anfange der sechziger Jahre Germanien und Gallien, wo er, nachdem er sich eine Zeit lang in Austrasien am Hofe Sigiberts aufgehalten, sich nach Tours begab, wo er mit Gregor von Tours enge Freundschaft schloss, und endlich (zwischen 560 u. 570) nach Poitiers. An letzterem Orte trat er in den geistlichen Stand, wurde zunächst Presbyter und in höherem Alter Bischof von Poitiers, † im Anfang des 7. Jahrh. Vgl. *Bormann*: Ueber das Leben d. lat. Dichters Ven. Fortunatus, im Osterprogr. d. Gymnasiums von Fulda 1848. — *Dümmler*, Radegunde von Thüringen 1871. S. 671 ff. — *Ebert*, Geschichte d. christl. lat. Literatur I. (1874). S. 493 ff. — Was seine Expositio symboli betrifft, so steht sie offenbar in einem engen Verwandtschaftsverhältniss zu der des Rufin. *Foulkes* nimmt mit Unrecht an, dass letztere, wie sie jetzt vorliegt, eine Ueberarbeitung jener sei. Richtiger urtheilen *Usher* (de Romanae ecclesiae symbolo apost. vetere p. 7), *Brower*, *Luchi*, *Zahn* und *Kattenbusch*, wenn sie das umgekehrte Verhältniss annehmen: dass nämlich die Expositio des Fortunatus von der des Rufin abhängig sei. Eine Benutzung der letzteren durch F. ist um so wahrscheinlicher, wenn dieser, wie schon *Fontanini* (historia literaria Aquilejensis Rom. 1742. 4. p. 388) vermuthet hat, in der Aquilejensischen Kirche die Taufe empfangen hat. *Kattenbusch* hält für wahrscheinlich, dass das von Fortunatus ausgelegte Symbol nicht das Aquilejensische, sondern das von Pictavium gewesen sei. Doch scheint p. 263 sq.: Ergo una divinitas in trinitate, quia

crucifixus sub Pontio Pilato, descendit ad infernum, tertia die resurrexit, ascendit in coelum,[70]) sedet ad dexteram Patris, judicaturus vivos et mortuos. Credo in sancto Spiritu. Sanctam ecclesiam, remissionem peccatorum, resurrectionem carnis.

§ 39.

6. In der Kirche zu Florenz.[71])

Credo in Deum Patrem omnipotentem. Et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, dominum nostrum, natum de spiritu sancto et

---

dixit symbolum: Credo in Deum Patrem, et in Jesum Christum, et in Spiritu sancto. Ergo ubi *in* praepositio ponitur ibi divinitas approbatur, ut est: Credo *in* Patre, *in* Filio, *in* Spiritu sancto. Nam non dicitur: *in* sancta ecclesia, non dicitur: *in* remissione peccatorum, sed [sanctam ecclesiam et] remissionem peccatorum credis. deutlich auf das Aquilejensische hinzuweisen.

[70]) In der Erklärung zu diesen Worten p. 263, sowie in der Einleitung zu der Expositio, welche die Sätze des Symbols paraphrasirend zusammenfasst, findet sich der Plural *coelos.*

[71]) Entnommen einem „*Tractatus Symboli*", welcher sich in einem „*Missale et Sacramentarium ad usum ecclesiae cujusdam Florentinae*" findet, den **Caspari** in „*Alte u. Neue Quellen*" S. 290 ff. nach einer dem Anfang des 12. Jahrh. angehörigen Handschrift der „Bibliotheca Laurentiana" oder der mediceischen Bibliothek zu Florenz (Plut. XVI Cod. VIII. membr. 4. foll. 130) herausgegeben hat. Der tractatus symboli selbst gehört nach Caspari dem 7. Jahrh. an und steht in offenbarem Abhängigkeitsverhältniss zu der explanatio des Nicetas (s. § 40). Dagegen ist das ausgelegte Symbol dem von Nicetas ausgelegten nicht ganz gleichlautend. Von dem altrömischen Texte unterscheidet sich sein Text 1) im 2. Art. dadurch, dass es nicht qui natus, sondern „natum" hat; 2) im dritten Artikel: durch den Ablativ „in Spiritu sancto" (wie im Cod. Laud.), und dass es dem sanctam ecclesiam und dem remissionem peccatorum ein „in" voranstellt. Caspari vermuthet, dass in dem Texte des vom Redner ausgelegten Symbols auch sanctorum communionem und vitam aeternam gestanden habe. Doch ist dies nach dem Tractat nicht wahrscheinlich, welcher wörtlich lautet: „Sequitur: in sanctam ecclesiam, in remissionem peccatorum." Die sanctorum communio und die vita aeterna wird im Folgenden nur flüchtig erwähnt in den Worten: Sancta ecclesia una et vera est, in qua sanctorum communio in remissione peccatorum, in qua hujus carnis nostrae resurrectio praedicatur. Credite ergo ex fide, et omnia vobis peccata remittuntur, ut credentes, habeatis vitam aeternam. Zu dieser Erwähnung ist der Redner wahrscheinlich durch Benutzung der Explanatio des Nicetas veranlasst worden. Die angeführten Worte lassen auch kaum zweifelhaft, dass in dem Texte vor sanctam ecclesiam und vor remissionem peccatorum ein „*in*" gestanden habe, was Caspari bestreitet. — carnis resurrectionem wird in dem Tractat nicht ausdrücklich als Bestandtheil des Symbols citirt. Doch ist nicht wahrscheinlich, dass diese Worte gefehlt haben. Dagegen scheint nicht so sicher wie Caspari annimmt, dass der Text: „*hujus* carnis resurrectionem" gelautet habe, da der Redner zu den Worten „in qua hujus carnis nostrae resurrectio praedicatur" durch die Explanatio des Nicetas veranlasst worden sein kann (Vgl. Kattenbusch a. Schr. S. 134).

In dem Codex, in welchem sich der Tractatus Symboli findet, werden auch

Maria virgine. Sub Pontio Pilato crucifixus est et sepultus, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit in coelum, sedet ad dexteram Patris. Inde venturus est judicare vivos et mortuos. Et in Spiritu sancto, in sanctam ecclesiam, in remissionem peccatorum, carnis resurrectionem.

7. Symbolformeln unbekannten, aber vermuthlich italischen, Ursprungs.

§ 40.

a. *Eine dem Nicetas, Bischof von Aquileja, zugeschriebene Formel.*[72])

Credo in[73]) Deum Patrem omnipotentem.[74]) Et in Filium ejus

---

die „*Interrogationes de fide*“ mitgetheilt, welche aber bereits ganz den später in der römischen Kirche üblichen Wortlaut haben. Sie lauten: Credis in Deum Patrem omnipotentem, *creatorem coeli et terrae?* Credis et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, Dominum nostrum, natum et passum? Credis et in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam *catholicam*, *sanctorum communionem*, carnis resurrectionem *et vitam aeternam*?

[72]) Obige Formel ist einer *Explanatio symboli b. Nicetae Aquilejensis episcopi habita ad competentes* entnommen, welche seit dem Ende des vorigen Jahrh. öfters herausgegeben worden ist. Zuerst Padua 1799 in „opera Stephani cardinalis *Borgiae*“, dann Vened. 1803 von *Prosdocimus Zabeo*, hierauf von *P. Braida*, Sancti Nicetae episcopi Aquilejensis opuscula duo. Utino 1807; dann von *Angelo Mai*, ss. episcoporum Nicetae et Paulini scripta ex Vaticanis codicibus edita Rom. 1827. p. 35 sqq. u. Script. vet. nova collectio e Vatic. codd. ed. T. VII. Rom. 1833. p. 332 sqq.; endlich in *Migne*, Patrol. lat. T. 52. Par. 1859. — Zu allen diesen Ausgaben, bei welchen nur ein einziger Codex (C. Chisianus A. VI. 184 membr. 4. saec. XIV) benutzt worden war, kam 1883 eine neue von *Caspari* besorgte in seinen „*kirchenhistorischen Anecdota*“ S. 341—360, bei welcher dieser nicht nur den schon bekannten, aber von ihm von Neuem collationirten, Cod. Chisianus, sondern auch noch fünf andere von ihm in verschiedenen österreichischen Bibliotheken entdeckte Handschriften (sämmtlich aus dem 12. Jahrh. und, wie es scheint, Copieen *einer* älteren Handschrift) benutzt hat. — Wer der Verf. dieser Explanatio sei und welcher Kirche das von ihm ausgelegte Symbol angehöre, ist bisher nicht vollständig aufgeklärt. Die von Caspari neu entdeckten fünf Handschriften tragen die sicher unrichtige Ueberschrift: „Expositio Origenis“. Dagegen nennt der Cod. Chisianus als Verf. den Nicetas, welcher 454—485 Bischof von Aquileja war. Die Richtigkeit der letzteren Angabe scheint dadurch unterstützt zu werden, dass eine Anzahl anderer, wie es scheint, demselben Verf. zugehöriger Tractate sämmtlich den Nicetas episcopus Aquilejensis als Verf. bezeichnen (vgl. *A. Mai*, ss. episcoporum Nicetae et Paulini scripta ex Vaticanis codicibus edita Rom. 1827. u. Scriptorum veterum nova collectio VII. (1833) p. 314 sqq.). In der vorigen Ausgabe dieser Schrift ist die Richtigkeit dieser Angabe angenommen und daher obiges Symbol unter den Symbolformen der Aquilejensischen Kirche aufgeführt worden, wie denn auch *Braida* (diss. in S. Nicetam, bei Migne T. 52. p. 875 sqq.) und *Caspari* sie als richtig ansahen. Doch ist sie in neuerer Zeit von verschiedenen Seiten, namentlich von *Zahn*, *Kattenbusch* u. (1895) *E. Hümpel* bestritten worden. Und in der That spricht mancherlei gegen sie. So ausser anderen Gründen, welche mit Recht Kattenbusch geltend macht, insbesondere: die Form des von der Explanatio aus-

Jesum Christum,[75]) natum ex spiritu sancto et ex Maria virgine,[76])

gelegten Symbols, welche von den sonst bekannten in der Aquilejensischen Kirche zu verschiedenen Zeiten in Gebrauch gewesenen Formen desselben, in einigen Punkten sich wesentlich unterscheidet. Dass das Aquilejensische Symbol in späterer Zeit Veränderungen erlitten hat, kann ja allerdings nicht zweifelhaft sein, wenn man das von de Rubeis aus dem Aquilejense Catechumenorum Scrutinium mitgetheilte als ein der Aquilejensischen Kirche angehöriges ansieht; und es würde, wenn man dieses vergleicht, nicht auffallend sein, wenn in unserm Symbol „descendit in inferna" fehlt, dagegen „vivus" hinter resurrexit, sowie „catholicam" und „vitam aeternam" sich als Zusätze finden. Doch hat unser Symbol auch solche Eigenthümlichkeiten, die sich weder in früherer noch in späterer Zeit als Bestandtheile des Aquilejensischen nachweisen lassen, wie die Zusätze „mortuus" und „communionem sanctorum". Darf man aus diesen mit Wahrscheinlichkeit schliessen, dass unser Symbol *nicht* der Aquilejensischen Kirche angehöre, und also der bekannte Aquilejensische Bischof Nicetas nicht der Verf. der Explanatio sein könne, so erhebt sich die Frage, ob dieser Verf. überhaupt sich bestimmen lasse. Gewöhnlich meint man, dass die Schreiber des Cod. Chisianus und der anderen wahrscheinlich demselben Verf. zugehörigen Tractate nur darin irren, dass sie gerade an den Nicetas als Verfasser denken, welcher als Bischof von Aquileja bekannt geworden, dass ihre Angabe aber insofern richtig sein möge: als überhaupt ein Nicetas alle jene Tractate verfasst habe, und man hat daher nach einem anderen Manne dieses Namens gesucht, der mit einiger Wahrscheinlichkeit als Verf. gedacht werden könne. Von dieser Voraussetzung ausgehend hat man in neuerer Zeit öfters an den *Nicetas Romatianae civitatis episcopus* gedacht, dessen Gennadius, de vir. ill. c. 22 Erwähnung thut, da dieser sicher eine Schrift über das Symbol verfasst habe. An diesen hat schon *Baronius* und später *Braida* (diss. in S. Nicetam in der Ausgabe der Werke des Nicetas bei Migne T. 52. p. 875 sqq.) gedacht. Beide glaubten ihn aber mit dem Nicetas von Aquileja identificiren zu dürfen, indem ersterer annahm, dass der *Subdiakon Niceas von Aquileja* gemeint, civitas Romatiana aber ein Nebenname von Aquileja gewesen sei, letzterer: dass bei civitas Romatiana an *Portus Romanus* bei Concordia (unweit Aquileja) zu denken sei, und dass der bekannte Nicetas, ehe er Bischof von Aquileja wurde, Bischof von Portus Romanus gewesen, oder dass er als Bischof von Aquileja in Portus Romanus residirt haben möge, da er erst nach der Zerstörung Aquileja's i. J. 454 den Bischofsstuhl daselbst bestiegen habe. Dagegen sehen mit Recht *de Rubeis* (Monumenta eccl. Aquilej. 1740. c. 17. p. 151 sqq. u. diss. var. erud. 1762. p. 191 sqq.), *J. Prosdocimus Zabeo* (Venet. 1803), *Zahn* (d. apostol. Symbolum. Erl. u. Leipz. 1893. S. 88. Anm.), *Kattenbusch* (a. Schr. S. 112 ff.) u. *Ernst Hümpel* („Nicetas, Bischof von Remesiana" in den Jahrbüchern für deutsche Theologie von Lemme IV. S. 416 ff.) in dem Nicetas Romatianae episcopus einen Bischof, der einer ganz anderen Kirche angehört habe, als der aquilejensischen. Und zwar identificiren ihn de Rubeis, Zabeo, Zahn u. Hümpel mit dem *Missionsbischof Daciens* dieses Namens, welchen Paulinus von Nola wiederholt erwähnt (epist. 29, 14; Poema 17 u. 27 bei Migne 61. col. 321. 483. 652), und deuten die Civitas Romatiana bei Gennadius auf die Stadt Remesiana in Dacia mediterranea, während Kattenbusch als wahrscheinlicher ansieht, dass Nicetas in *Gallien* zu suchen sei, wo sich mehrere Bischöfe dieses Namens nachweisen lassen. Doch scheint vor Allem fraglich, ob man überhaupt ein Recht habe, die explanatio einem Bischof gerade des Namens Nicetas zuzuschreiben. Der Codex nennt als Verf. derselben nicht bloss überhaupt einen

sub Pontio Pilato passum, crucifixum[77]) et mortuum. Tertia die resurrexit vivus a mortuis, ascendit in coelos, sedet ad dexteram dei[78]) patris, inde venturus judicare vivos et mortuos. Et in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam,[79]) communionen sanctorum,[80]) in remissionem peccatorum, hujus carnis resurrectionem et in vitam aeternam.[81])

Bischof Nicetas, sondern bestimmt den Nicetas Aquilejensis episcopus. Ist nun nicht wahrscheinlich, dass dieser der Verf. sei, so scheint man überhaupt kein Recht zu haben anzunehmen, dass gerade ein Nicetas die Explanatio verfasst habe. Unserer Ansicht nach lässt sich überhaupt weder der Verfasser noch die Kirche, welcher derselbe angehört hat, näher bestimmen, da die ihm zugehörigen Schriften dazu schwerlich einen Anhalt bieten. Ob die Ansicht von Kattenbusch hinreichend begründet sei, dass sie zwischen 380 und 420, oder die von Hümpel: zwischen 381 u. 408 geschrieben sei und zwar noch vor der Expositio Rufins, lassen wir dahingestellt.

Obiger Symbol-Text kann übrigens nicht mit Sicherheit, sondern nur mit Wahrscheinlichkeit als der bezeichnet werden, welcher dem Verf. vorgelegen habe. Auf die nach unserer Ansicht unsicheren Stellen desselben wird in den folgenden Anmerkungen ausdrücklich hingewiesen werden.

73) So an der Hauptstelle der Explanatio u. in dem vierten von den von Denis aus Nicetas' Schrift herausgegebenen Fragmenten. Dagegen finden sich an einer späteren Stelle der Explan. die Worte: „credentes in *unum* deum patrem omnipotentem."

74) Zu omnipotentem fügt der Verf. hinzu: deum ingenitum — deum invisibilem — deum incomprehensibilem — deum immutabilem, deum bonum et justum, *coeli et terrae creatorem.* Die zuletzt genannten Worte hält Kattenbusch, wie mir scheint mit Unrecht, für einen Bestandtheil des Symbols.

75) So an der Hauptstelle. Dagegen findet sich an einer späteren Stelle der Zusatz: „dominum nostrum" („credentes in unum deum omnipotentem et in filium ejus Jesum Christum, dominum nostrum, et in spiritum sanctum, lumen verum et sanctificatorem animarum"). Der Verf. gibt hier jeder der drei Personen eine nähere Bestimmung: den Vater nennt er *unum* deum, den Sohn *dominum nostrum*, den heiligen Geist *lumen verum et sanctificatorem animarum.* Aller Wahrscheinlichkeit nach war keine dieser drei Bestimmungen Bestandtheil des vom Verf. gebrauchten Symbols.

76) So die österr. Codd., während Cod. Chis.: „et virgine Maria" hat.

77) Ob crucifixum im Texte gestanden habe, scheint mir nicht so sicher, wie es Kattenbusch ansieht.

78) Im Cod. Chis. fehlt: dei.

79) So Cod. Chis., während die österreichischen Codd. den Dativ haben: „jam profiteris te credere *sanctae ecclesiae catholicae*".

80) „Ergo in hac una ecclesia crede te *communionem* consecuturum esse *sanctorum.*" Es ist dies, wie es scheint, die älteste Belegstelle für dieses Symbolglied.

81) „Credis deinde *in* remissionem peccatorum." — „Credis et carnis *tuae* resurrectionem *et in* vitam aeternam." — Sed tu, qui in Christum credis, carnis *tuae* resurrectionem profiteris." — Kattenbusch, der sich (a. Schr. S. 108—112) sehr ausführlich darüber ausspricht, wie der Text des vom Verf. erklärten Symboles wohl gelautet haben möge, bezweifelt, dass in demselben vor remissionem peccatorum ein „*in*" und vor carnis resurrectionem ein „*hujus*" gestanden habe.

§ 41.

b. Eine dem Chrysostomus fälschlich zugeschriebene Formel.[82])

Credo in Deum Patrem omnipotentem. Et in unicum Filium ejus, Dominum nostrum Jesum Christum, qui, natus de Spiritu sancto et virgine Maria, crucifixus est sub Pontio Pilato et sepultus, descendit ad infernum,[83]) tertia die a mortuis resurrexit[84]), ascendit in coelos,[85]) sedet ad dexteram Patris, inde venturus est judicare vivos et mortuos. Credo in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam.

§ 42.

c. Nach den pseudo-augustinischen Reden 240. 241. 242.[86])

Decimo die post ascensionem discipulis prae timore Judaeorum congregatis dominus promissum paracletum misit: quo veniente ut can-

[82]) *Joh. Chrysostomi Opp. lat.* Basil. 1558 fol. T. V. col. 718—23. — ed. Antverp. lat. 1604 T. V. p. 287—89. — *Caspari* hat die beiden Homilien, welche in der zuletzt genannten Ausgabe die Ueberschrift: „*In Symbolum Apostolorum expositio. Hom. I.*" u. „*In Symbolum Apostolorum expositio alia. Homilia II.*" tragen, in seinen „*Quellen*" II. S. 226—34 wieder abgedruckt, wobei er für die erstere zugleich zwei dem 15. Jahrh. angehörige Handschriften der Universitätsbibliothek zu Prag (Cod. V. G. 19 und Cod. VI. C. 30) benutzt hat. Der Verfasser derselben ist sicher nicht *Chrysostomus*, sondern irgend ein, nicht näher bestimmbarer, *abendländischer* Bischof oder Presbyter, der nach Caspari (S. 235 ff.) zwischen 450 und 550 gelebt haben muss. Nach *Kattenbusch* (a. Schr. S. 209) ist er am wahrscheinlichsten in Italien zu suchen, nach Caspari in Afrika, wenn er auch in Afrika nicht seine Heimath hatte. — Der oben nach Caspari mitgetheilte Symboltext wird von Kattenbusch nicht für ganz feststehend angesehen.

[83]) Nicht ganz sicher ist, ob die Worte *descendit ad infernum* Bestandtheil des oben mitgetheilten Symbols gewesen seien.

[84]) Die Wortstellung *a mortuis resurrexit* statt der sonst gewöhnlichen *resurrexit a mortuis* findet sich ausserdem nur in der *Carthaginiensischen* Formel nach den pseudo-augustinischen Sermonen II. u. III. (s. § 48).

[85]) Die Worte *ascendit in coelos* werden bei der Symbolauslegung nicht ausdrücklich herorgehoben. Da sie jedoch in keinem altkirchlichen Symbole fehlen, ist anzunehmen, dass sie auch hier nur deshalb übergangen worden, weil der Redner über sie nichts Besonderes zu sagen hatte.

[86]) Obige Formel bietet der fälschlich den Namen des *Augustinus* an sich tragende *Sermo 240*, welcher sammt noch 6 anderen hierhergehörigen Reden (im Ganzen N. 237—243) in der Benedictiner-Ausgabe der Werke Augustins unter den Sermones supposititii mit der Aufschrift Sermones de Symbolo sich findet (Tom. XVI. Classis IV. p. 1291 sqq. Bassani 1797. 4. — bei *Clericus* T. V. p. 276 sqq.). — Fast ganz dieselbe Formel als S. 240 bietet S. 241, der sich jedoch von jenem dadurch unterscheidet, dass er 1) die Beiträge der einzelnen Apostel nicht wie S. 240 durch die eingeschobene Erklärung von einander scheidet, sondern das ganze Symbol

dens ferrum inflammati omniumque linguarum peritia repleti Symbolum composuerunt. *Petrus* dixit: *Credo in Deum Patrem omni-*

nach den einzelnen Collationen der Apostel ohne Unterbrechung voranstellt und dann erst die Auslegung folgen lässt, 2) fast durchweg den einzelnen Aposteln andere Beiträge in den Mund legt, indem er die Apostel in folgender Reihenfolge sprechen lässt: Petrus, Johannes, Jacobus, Andreas, Philippus, Thomas, Bartholomäus, Matthäus, Jacobus Alphäi, Simon Zelotes, Judas Jacobi, Matthias, 3) dass er im Anfang des 2. Art. *Credo* wiederholt und dann nach venturus das *est* weglässt. — Was *Sermo 242* betrifft, welcher sich auch im Missale Gallicanum findet, so bietet dieser ebenfalls im Wesentlichen denselben Symboltext, als die beiden zuvor genannten Reden, vertheilt aber nicht die einzelnen Bestandtheile an die einzelnen Apostel. Ausserdem ist zu bemerken, dass er wie S. 241 das *est* hinter venturus weglässt, vor carnis aber ein *hujus* einschiebt. Doch ist bei diesem Sermo fraglich, ob die im Voraus citirte Formel nicht spätere Einlage sei, da (worauf mit Recht Kattenbusch aufmerksam macht) die Auslegung mit derselben nicht vollständig übereinstimmt. — Die *Verfasser* dieser drei Sermonen, welche darin mit einander übereinstimmen, dass sie das Taufsymbol fast ganz nach dem späteren Textus receptus auslegen, sowie auch welcher Kirche sie angehören und in welcher Zeit sie abgefasst sind, haben sich bisher nicht mit einiger Sicherheit bestimmen lassen. Doch dürften sie wahrscheinlich irgend einer Kirche Italiens angehören und etwa im 7. oder 8. Jahrh. abgefasst sein. Gewöhnlich schreibt man sie der Gallischen Kirche zu. Doch spricht gegen diese Annahme, dass sich gerade in dieser der Textus rec. vor dem Anfang des 12. Jahrh. nicht nachweisen lässt. — Bedeutend älter scheinen *die vier anderen* mit ihnen in den Ausgaben zusammengestellten Sermonen zu sein, da sie einen wesentlich kürzeren, dem altrömischen sich mehr annähernden, Symboltext voraussetzen. Die drei zusammengehörigen Sermonen 237, 238, 239 enthalten jedoch keine vollständige Formel. In S. 237 wird vom ersten Art., insbesondere von der *Allmacht* (omnipot.) gehandelt, mit Bezugnahme auf eine oder mehrere, früher gehaltene, Reden, wo besonders bewiesen worden: verum esse Deum, ita etiam verum Patrem. In S. 238 wird auf den vorigen Sermo Bezug genommen und zum 2. Art. übergegangen, dessen Sätze aber nur theilweise wörtlich angeführt werden. Endlich S. 239 handelt nach ausdrücklicher Verweisung auf die vorige Rede von der *Gottheit des heiligen Geistes*, ohne die Worte des Symbols hervorzuheben. Am wichtigsten ist unter diesen drei mit einander zusammenhängenden Reden S. 238, weil er uns über den Wortlaut des ausgelegten Symbols wenigstens einige Auskunft gibt. Denn wenn er zum 2. Art. mit den Worten übergeht: Nunc vero juxta ordinem symboli transimus ad *Filium*. Postquam diximus in symbolo: *Credo in Deum Patrem omnipotentem*, sequitur: *Et in Jesum Christum, Filium ejus, qui natus est de spiritu sancto ex Maria virgine*, so gibt er zu erkennen, dass das Symbol im 1. Art. die Worte *creatorem coeli et terrae*, im 2. Art. aber die Worte *unicum dominum nostrum* und auch *conceptus* noch nicht gehabt hat. Nach den weiteren Anführungen scheint das Glied, welches vom Leiden und Tode handelt, gelautet zu haben: *qui passus est sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus.* Dagegen hat das *descendit ad inferna* offenbar gefehlt und das Glied von der Himmelfahrt hat gelautet *victor ascendit ad coelum* (ähnlich die 2. Formel des Missale Gallic. und die Expositio fidei in § 64). Der Verf. dieses Sermo lässt sich ebenfalls nicht bestimmen. Die Benedictiner denken an Vigilius von Tapsus als möglichen Verfasser. — Was endlich noch Sermo 243 betrifft, so scheint dieser im 1. Art. die Worte creatorem coeli et terrae

potentem, creatorem coeli et terrae. Andreas dixit: *Et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, dominum nostrum.* Jacobus dixit: *Qui conceptus est de Spiritu sancto, natus ex Maria virgine.* Johannes dixit: *Passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus.* Thomas dixit: *Descendit ad inferna, tertia die resurrexit a mortuis.* Jacobus dixit: *Adscendit ad coelos, sedet ad dexteram dei patris omnipotentis.* Philippus dixit: *Inde venturus est judicare vivos et mortuos.* Bartholomaeus dixit: *Credo in Spiritum sanctum.* Matthaeus dixit: *Sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem.* Simon dixit: *Remissionem peccatorum.* Thaddaeus dixit: *Carnis resurrectionem.* Matthias dixit: *Vitam aeternam.*[87])

---

vorauszusetzen, obwohl er sie nicht citirt. Im 2. Art. scheint sein Symbol gelautet zu haben: *qui passus est sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus.* Ferner das descendit ad inferna fehlte, und der Schluss lautete: *carnis resurrectionem et vitam aeternam.*

[87]) Die kirchliche Legende von der wörtlichen Abfassung des Taufbekenntnisses durch die 12 Apostel zeigt sich in den beiden Sermonen 240 und 241 in vollendeter Ausbildung. Der allgemeine Glaube an den apostolischen Ursprung desselben hatte sich schon frühzeitig zu der Vorstellung weiter entwickelt, dass die Apostel vor ihrer Trennung von einander, noch in Jerusalem, das Bekenntniss in der Art verfasst hätten, dass jeder einzelne einen Beitrag gegeben, indem er einen Theil ausgesprochen, und man versuchte nun in mannigfacher Weise, die einzelnen Beiträge der einzelnen Apostel zu bestimmen. Begünstigt wurde diese Annahme scheinbar durch das Wort *Symbolum*, das man irrthümlich = Collatum, etwas durch symbolae Zusammengefügtes nahm (vgl. *Innocent.* lib. II. mysterior. missae c. 49: Ideo symbolum componentes unusquisque bolum i. e. particulam unam apposuit). In der frühesten nachweisbaren Gestalt finden wir diese Sage bereits in den *Constitutiones apostolicae* L. VI. c. 14 (vgl. oben § 10 Anm. 34.), dann bei *Ambrosius* in der Explanatio Symboli ad initiandos (vgl. oben § 32 Anm. 39.) und bei *Rufinus*, Expos. in Symb. Ap. in der Einleitung, auch in der von Swainson entdeckten Handschrift, in der am Rande die einzelnen Sätze an Jesus Christus und 11 Apostel vertheilt werden (vgl. oben § 23 Anm. 16). Dieselbe Vorstellung finden wir dann bei *J. Cassianus*, de incarnatione domini lib. VI. c. 3; bei *Leo M.* ep. ad Pulcheriam Augustam (ep. 27. ed. Pasch. Quesn. T. I. p. 249); bei *Venant. Fortunatus*, Exposit. Symboli (Opp. ed. Mich. Aug. Luchi. Rom. 1786. p. 371); *Isidorus Hisp.*, de offic. eccles. l. II. c. 22 u. orig. L. VI. c. 16 u. 19; im *Sacramentarium Gallic.* (bei Mabillon, Museum Ital. T. I. Par. 1687. 4. p. 396 sq.); bei *Pirminius*, de singulis libris canonicis scarapsus (bei Caspari, Anecdota. Christian. 1883. S. 158 f.); bei *Hrabanus Maurus*, de cleric. instit. II, 56; in der dem *Alcuin* irrthümlich zugeschriebenen *Disputatio puerorum per interrogationes* c. 11; in *Cod. Monac.* Cimel III. 4. m. (9. Jahrh.) Bl. 44 b (abgedruckt bei Massmann, die kleinen Sprachdenkmale d. 8. bis 12. Jahrh. Quedlinb. u. Leipz. 1839. S. 85 ff.); bei *Meginhard von Fulda*, de fide, varietate symboli, ipso symbolo et pestibus haeresium (herausgegeb. von Caspari, Anecdota S. 258, siehe unten § 245); bei *Gratian.*, decret. dist. XV. Canon. 1. (vgl. Fabric. cod. apocr. N. T. P. III. p. 339). Zu den ältesten Versuchen, die Beiträge der einzelnen Apostel zu bestimmen, gehören ausser der im Sacramentarium Gallicanum sich findenden dritten Formel wahrscheinlich die

§ 43.

d. Eine griechische Legendenformel nach einer Wiener Handschrift d. 15. Jahrh.[88])

Σύμβολον τῶν ἁγίων ἀποστόλων.

(Πέτρος:) Πιστεύω εἰς θεὸν πατέρα παντοδύναμον. κτίστην οὐρανοῦ καὶ γῆς:· (Ἀνδρέας:) καὶ εἰς Ἰησοῦν Χριστὸν τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ τὸν κύριον ἡμῶν:·, (Ἰάκωβος ὁ μείζων:) τὸν συλληφθέντα ἐκ πνεύματος

---

beiden pseudo-augustinischen Sermonen 240 u. 241. Dabei ist der erstere Sermo insofern noch von besonderer Bedeutung, als er bei dieser Vertheilung der einzelnen Sätze an die einzelnen Apostel, wie es scheint, zuerst von einem Text ausgeht, der fast ganz dem Textus rec. entspricht. — Plastisch dargestellt ist diese Sage im Bau der Liebfrauenkirche zu Trier (erbaut 1227—43), deren Gewölbe auf 12 Säulen ruht, auf deren jeder éin Apostel gemalt und auf den Stein eingegraben ein Artikel des Apostolicum (aus dem Ende des 15. Jahrh.) sich findet. Doch fand die Legende im Mittelalter keineswegs allgemeine Verbreitung, wie nicht nur der Umstand beweist, dass sich im Ganzen nur wenige Legendenformeln nachweisen lassen, sondern auch dass Thomas von Aquino und nach ihm verschiedene Kirchenlehrer des Mittelalters nicht 12, sondern 14 Artikel (7 articuli divinitatis u. 7 humanitatis) des Apostolicums zählen konnten (vgl. *Thom.*, Summa theol. II, 2. qu. 1. art. 8. u. *Bonavent.*, Comment. in III. Sent. dist. 25. art. 1. qu. 1). — Zu bemerken ist noch, dass man, um was jeder einzelne Apostel gesagt, dem Gedächtniss besser einprägen zu können, diese Beiträge im Mittelalter sogar in Hexameter gebracht hat, wie dies z. B. in einer dem *Bernhard von Clairvaux* zugeschriebenen Erklärung des Symbols in folgender Weise geschehen ist:

Articuli fidei sunt bis sex corde tenendi,
Quos Christi socii docuerunt, pneumate pleni:
Credo Deum Patrem, Petrus inquit, *cuncta creantem*,
Andreas dixit: *Ego credo Jesum fore Christum.*
Conceptum, natum Jacobus, *Passum*que Joannes,
Infera Philippus *fugit*, Thomasque *revixit.*
Scandit Bartholomaeus, *Veniet censere* Matthaeus.
Pneuma minor Jacobus, Simon *peccata remittit.*
Restituit carnem Judas, *vitamque* Mathias.

Wenn hier zwei Glieder des 3. Artikels, nämlich sanctam ecclesiam catholicam und sanctorum communionem fehlen, so hat das wahrscheinlich nur darin seinen Grund, dass Apostel nicht mehr zu Gebote standen, denen sie hätten zugeschrieben werden können.

88) Mitgetheilt von *Caspari* in „*Quellen*" III. S. 24 nach einer Handschr. d. kais. Biblioth. zu Wien (Cod. theol. Graec. CXC), wo das Symbol sich auf Fol. 302 in einer Sammlung von Symbolen und Glaubensdekreten findet, geschrieben im 15. Jahrh., und zwar nicht vor dem Concilium zu Ferrara u. Florenz (1438—39) Der Text ist offenbar Uebersetzung aus d. Latein. u. zwar von einem Griechen herrührend. Der von ihm übersetzte latein. Text muss gelautet haben im 2. Art.: *et* natus — *et* descendit — *et* tertia die — *et* ascendit — *et* sedet — dei *et* patris, im 3. Art.: *et* in Spiritum s. — Das Symbol wird in diesem Texte nicht nur in 12 Theile getheilt, sondern jeder der Theile am Rande auch einem bestimmten der 12 Apostel als seinem Urheber zugeschrieben, und zwar stimmt diese Vertheilung völlig mit der überein, die wir in dem pseudo-augustinischen Sermo 240 finden,

ἁγίου. καὶ γεννηθέντα ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου: (Ἰωάννης:) παθόντα ὑπὸ Ποντίου Πιλάτου. σταυρωθέντα· νεκρωθέντα· καὶ ταφέντα: (Θωμᾶς:) καὶ κατελθόντα εἰς ᾅδην: καὶ τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀναστάντα ἐκ τῶν νεκρῶν: (Ἰάκωβος ὁ ἐλάσσων:) καὶ ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανούς, καὶ καθεζόμενος ἐκ δεξιῶν τοῦ θεοῦ καὶ πατρὸς τοῦ παντοδυνάμου†: (Φίλιππος:) ἐκεῖθεν ἐλευσόμενον κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς: (Βαρθολομαῖος:) πιστεύω καὶ εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον: (Ματθαῖος:) τὴν ἁγίαν ἐκκλησίαν τὴν καθολικήν: (Σίμων Ἰοῦδα:) τῶν ἁγίων τὴν κοινωνίαν. τὴν ἄφεσιν τῶν ἁμαρτιῶν: (Θαδδαῖος:) τῆς σαρκὸς τὴν ἀνάστασιν: (Ματθίας:) καὶ τὴν αἰώνιαν ζωήν:·

II. Symbolformeln der Carthaginiensisch-afrikanischen Kirche.

§ 44.

1. Das muthmassliche Symbol des Tertullian.[89])

Credimus [90]) in unicum [91]) Deum [92]) omnipotentem, mundi con-

so dass anzunehmen ist: das übersetzte latein. Symbol setze Kenntniss dieses Sermons voraus.

[89]) Der Wortlaut von Tertullian's Symbol lässt sich nur mit Wahrscheinlichkeit feststellen, da, so oft Tertullian auch in seinen Schriften auf das Symbol zu sprechen kommt, er doch nur selten den Inhalt desselben in solcher Weise bespricht, dass man mit Sicherheit erkennen könnte: er wolle den Wortlaut anführen. Mit einiger Wahrscheinlichkeit lässt sich jedoch annehmen, dass das Symbol nicht mit Credo, sondern mit Credimus begann, nicht nur weil sich die Pluralform in der Stelle adv. Prax. c. 2 findet, sondern auch weil wir dieselbe Eigenthümlichkeit in späteren Formeln der afrikanischen Kirche finden. Ferner im 1. Art. hatte das Symbol wahrscheinlich *unicum* vor Deum, liess ein Patrem nicht darauf folgen, hatte aber nach omnipotentem den Zusatz *mundi conditorem*. — Im 2. Art. hatte es wahrscheinlich nicht die Relativ-, sondern die Participialconstruction, und es fehlte unicum bei Filium ejus, de spiritu sancto, ebenso sepultus oder mortuus. — Am unsichersten ist der Wortlaut des 3. Art. Doch dürfte sowohl remissionem peccatorum, als vitam aeternam gefehlt haben. Kattenbusch schliesst aus den Worten de praescript. haer. c. 36: habes Romam, unde nobis auctoritas quoque praesto est . . . Videamus quid didicerit, quid docuerit, cum Africanis quoque ecclesiis contesserarit: die afrikanischen Kirchen hätten mit der römischen das *gleiche* Symbol gehabt, indem er tessera vom Symbolum versteht. Doch legt er damit in die Worte einen Sinn, den sie nach dem Zusammenhang schwerlich haben. Die letzten Worte sind zu erklären: „da sie (die römische Kirche) auch mit den afrikanischen Kirchen in gastfreundschaftlicher Verbindung steht", wie denn contesseratio auch in derselben Schrift c. 20 offenbar „Gastfreundschaft" bedeutet, wörtlich: das Aneinanderhalten der tesserae, die als Wahrzeichen der Gastfreundschaft dienten. Tertullian sagt also nicht: dass seine Kirche mit der römischen das gleiche Symbol habe, wohl aber scheint er mit den Aufangsworten die Herkunft des afrikanischen Symbols von Rom aussprechen zu wollen. Und in der That lassen seine Anführungen eine grosse Verwandtschaft seines Symbols mit dem griechischen Text nach Marcellus von Ancyra erkennen.

ditorem[93]). Et in Filium ejus Jesum Christum, natum ex virgine Maria, crucifixum sub Pontio Pilato, tertia die resuscitatum a mortuis, receptum in caelis, sedentem ad dexteram Patris, venturum judicare vivos et mortuos.[94]) Et in Spiritum sanctum,[95]) sanctam ecclesiam,[96]) carnis resurrectionem.[97])

---

[90]) *adv. Prax.* c. 2.

[91]) *adv. Prax.* c. 2: ***unicum*** deum credimus. — ***unici*** dei sit et filius. — *Apol.* c. 18 deum ***unicum*** esse. — *de virg. vel.* c. 1: credendi in ***unicum*** deum. — Nur de praescr. haer. c. 13 heisst es: creditur ***unum*** deum esse u. c. 23: ***unum*** deum dominum novit. — Die Aufnahme des ***unicum*** (unum) in das afrikanische Symbol ist wohl dem Einfluss der morgenländischen Taufbekenntnisse zuzuschreiben, in denen das ἕνα vor θεόν sich constant findet. Nicht undenkbar ist übrigens, dass auch das römische Bekenntniss zur Zeit Tertullians noch ein unum enthielt. Vgl. Irenaeus c. haer. I, 10, 1 u. 22, 1. III, 4, 1 u. 2. In späterer Zeit hat unum vor deum auch Priscillian, das 2. Concil von Sevilla v. J. 619, das von Jacobi veröffentlichte Glaubensbekenntniss, ferner das Glaubensbekenntniss der 359 zu Ariminum versammelten orthod. Bischöfe, das in Notkers Katech., die Wessobrunner Formel II (12. Jahrh.), sowie die griech. Uebersetzungen im Cod. Ambros. (14. Jahrh.) u. im Cod. Vatic. (16. Jahrh.)

[92]) Hinter deum fehlte offenbar *Patrem*, wie die Hauptstelle *de virg. vel.* c. 1 nicht zweifelhaft lässt, wie es auch bei Marcellus fehlt. Die Stellen *de bapt.* c. 6: fides obsignata in patre et filio et spiritu sancto. — *adv. Prax.* c. 2: credunt in patrem et filium et spiritum sanctum. — c. 30: veritatis, quae est in patre et filio et spiritu sancto secundum Christianum sacramentum können nicht das Gegentheil beweisen, da sie auf den Inhalt des Symbols nur im Allgemeinen hinweisen. — In späterer Zeit lässt Patrem aus nur die Benedictbeurer Handschrift aus dem 12. Jahrh. (s. § 110).

[93]) ***mundi conditorem*** findet sich in der Hauptstelle *de virg. vel.* c. 1 und *de praescr. haer.* c. 13. Dagegen hat die letztere Schrift c. 23: non alius deus, quam creator und c. 36: creatorem universitatis. *Apolog.* c. 18: deum unicum, qui universa condiderit.

[94]) An der Hauptstelle *de virg. vel.* c. 1 heisst es wörtlich: et Filium ejus Jesum Christum, natum ex virgine Maria, crucifixum sub Pontio Pilato, tertia die resuscitatum a mortuis, receptum in caelis, sedentem nunc ad dexteram patris, venturum judicare vivos et mortuos, Worte, welche deutlich an die Symbolformel des Marcellus erinnern. — Ausserdem ist für den 2. Artikel von Wichtigkeit *adv. Prax.* c. 2: Hunc missum a patre in virginem ex ea natum — cognominatum Jesum Christum; hunc passum, hunc mortuum et sepultum secundum scripturas, et resuscitatum a patre, et in coelo resumptum sedere ad dexteram patris, venturum judicare vivos et mortuos. — *de praescr. haer.* c. 13: Filium ejus — delatum ex spiritu patris dei et virtute in virginem Mariam — ex ea natum exisse Jesum Christum — crucifixum tertia die resurrexisse, in caelos ereptum sedisse ad dexteram patris — venturum cum claritate ad sumendos sanctos in vitae aeternae et promissorum caelestium fructum et ad profanos judicandos igni perpetuo. — c. 23: Non enim — alius Christus, quam ex Maria. — c. 36: Christum Jesum ex virgine Maria, filium dei. — *de carne Chr.* c. 5: Crucifixus est dei filius ... et mortuus est dei filius ... et sepultus resurrexit. — c. 20: *Per* virginem dicitis (sc. Valentiniani) natum, non *ex* virgine. — Dass in dem Symbol passum, mortuum und sepultum,

§ 45.

2. Eine dem Ambrosius zugeschriebene Formel aus der Mitte des 4. Jahrh.[98])

Credimus in Deum Patrem omnipotentem, saeculorum omnium et creaturarum regem et conditorem. Et in Jesum Christum, Filium ejus

---

obwohl diese Worte in den angeführten Stellen einige Male genannt werden, gestanden habe, ist, wenn man die Hauptstelle in Betracht zieht, nicht wahrscheinlich.

[95]) *de bapt.* c. 6: fides obsignata in patre et filio et spiritu sancto. — *adv. Prax.* c. 2: qui exinde (sc. a dextera patris) miserit secundum promissionem suam a patre spiritum sanctum, sanctificatorem fidei eorum, qui credunt in patrem et filium et spiritum sanctum. — c. 30: Spiritum sanctum, tertium nomen divinitatis ... deductorem omnis veritatis, quae est in patre et filio et spiritu sancto secundum Christianum sacramentum.

[96]) *de bapt.* c. 6: Cum autem sub tribus (sc. patre et filio et spiritu sancto) et testatio fidei et sponsio salutis pignerentur, necessario adicitur *ecclesiae* mentio. quoniam ubi tres, id est pater et filius et spiritus sanctus, ibi *ecclesia*, quae trium corpus est.

[97]) *de praescr. haer.* c. 13: facta utriusque partis (sc. sanctorum et profanorum) resuscitatione cum carnis restitutione. — c. 36: Unum deum dominum novit (sc. ecclesia Romana), creatorem universitatis, et Christum Jesum ex virgine Maria, filium dei creatoris, et carnis resurrectionem. — *de virgin. vel.* c. 1: judicare vivos et mortuos per carnis etiam resurrectionem. — Mit Unrecht nimmt *Lemme* (a. a. O. S. 44) als wahrscheinlich an, dass *carnis resurrectionem* nicht mit zu dem von Tertull. vorausgesetzten Taufsymbol gehört habe.

[98]) Obige Formel ist einer Rede entnommen, welche in den Handschriften die Ueberschrift „*Exhortatio sancti Ambrosii episcopi ad neophytos de symbolo*" trägt. Diese Rede ist von Caspari zuerst in seinen *Quellen* II. S. 132—140 nach zwei Handschriften der kaiserlichen Bibliothek zu Wien, deren eine (in dem Werke von *Michael Denis: Codices manuscripti theologici bibliothecae Palatinae Vindobonensis latini* 5 Voll. fol. 1793—1802 als Cod. 664 bezeichnet) dem 14. Jahrh., die andere (ebendas. Cod. 305) dem 15. Jahrh. angehört, sodann noch einmal in „*Alte u. Neue Quellen*" S. 186—195 mit Benutzung auch noch einer aus dem 10. Jahrh. stammenden Reichenauer Handschrift der grossherzoglichen Bibliothek zu Carlsruhe (Cod. N. 18) herausgegeben worden. Nach den gründlichen Untersuchungen von Caspari ist dieselbe in der Zeit von 340—360, spätestens 370 gehalten worden. Ihr Verfasser lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen. *Caspari* vermuthet, dass derselbe einer altitalischen oder doch einer Italien benachbarten Kirche angehört habe, und denkt an *Lucifer von Calaris*, so dass also das in ihr tradirte und ausgelegte Symbol möglicher Weise das Taufbekenntniss der *sardinischen* Kirche sein würde. *Krüger* (siehe Anhang zu seiner Schrift „Lucifer, Bischof von Calaris etc. 1886. S. 118 ff.) bestreitet die Wahrscheinlichkeit dieser Annahme und erklärt sich für *Eusebius von Vercellae* als Verf., *Kattenbusch* (a. Schr. S. 206) bringt den *Gregor von Eliberis* in Baetica (jetzt Granada) in Vorschlag. Der wirkliche Verf. wird sich schwerlich mit Sicherheit ermitteln lassen. Wir führen die in ihr gegebene Symbolformel wegen des Zusatzes, den sie im 1. Artikel hat, welcher in jener Zeit der afrikanischen Kirche ganz eigenthümlich gewesen zu sein scheint, unter denen der *afrikanischen* Kirche auf, wenngleich sie nicht den in der afrikanischen Kirche gewöhnlichen Schluss hat.

unicum, Dominum nostrum. Qui natus est de Spiritu sancto et Maria virgine. Qui sub Pontio Pilato crucifixus et sepultus, tertia die resurrexit a mortuis. Ascendit in[99]) coelos, sedet[100]) ad dexteram dei Patris. Inde venturus judicare vivos et mortuos. Et in Spiritum sanctum. Et sanctam ecclesiam catholicam. Remissionem peccatorum. Carnis resurrectionem.[101])

§ 46.

3. Nach Pseudo-Athanasius.[102])

Credo in Deum Patrem omnipotentem. — — —[103]) ex Maria virgine, qui sub Pontio Pilato crucifixus est et sepultus, *descendit ad in-*

---

[99]) Cod. Vind. B: ad.

[100]) Cod. Aug: sedit.

[101]) Eine Anspielung an das Taufsymbol begegnet uns aus der afrikanischen Kirche, und zwar aus der 2. Hälfte des 4. Jahrh., bei *Optatus von Mileve*, in dessen Schrift *de schismate Donatistarum adv. Parmenianum* lib. I. c. 1. (edit. Dupin Paris. 1702) sich die Worte finden: Cunctos nos Christianos . . . omnipotenti Deo fides una commendat. Cujus fidei pars est: credere *filium Dei judicem saeculi esse venturum*: eum, qui jam pridem venerit et secundum hominem *per Mariam virginem natus sit, passus et mortuus et sepultus resurrexerit.*

[102]) *Enarratio Pseudo-Athanasiana in symbolum* antehac inedita, et Vigilii Tapsitani de trinitate ad Theophilum lib. VI. nunc primum genuinus atque assumentis carens prolatus ex vetustissimo codice amplissimi Capituli Veronensis op. et stud. *Josephi Blanchini.* Veron. 1732. 4. — Die Auslegung findet sich hier p. 30—40 abgedruckt. Sie ist einem etwa dem 7. Jahrhundert angehörigen Codex entnommen, und hat die Ueberschrift: *Incipit Sancti Athanasii de Symbolo.* Die Auslegung selbst lässt keinen Zweifel darüber, dass der bekannte Athanasius nicht der Verfasser sein könne, überhaupt kein Grieche, sondern nur ein Lateiner. Nach den Untersuchungen von Blanchini (p. 1—29) spricht Manches für die Abfassung durch *Vigilius von Tapsus*, Anderes aber wieder dagegen, und es dürfte die Annahme am meisten Wahrscheinlichkeit haben, dass die Auslegung zwar der *afrikanischen* Kirche, aber der *vor*pelagianischen Zeit, angehöre. Auch *Kattenbusch* (a. Schr. S. 148) bestreitet, dass das Symbol dem Vigilius von Tapsus angehöre. *Lemme* aber (a. a. O. S. 48 Anm.) spricht die Vermuthung aus, dass die Formel abgesehen von dem christologischen Zusatz descendit ad inferna schon dem dritten Jahrh. angehöre. — Die einzelnen Glieder des Symbols sind übrigens jedesmal vorangestellt und dann erklärt, so dass über den Wortlaut des Symbols, soweit die Handschrift erhalten ist, kein Zweifel sein kann. — Bei *Walch* p. 74 (und nach ihm in d. 1. Aufl. dieser Schrift) ist das Symbol nicht ganz correct wiedergegeben.

[103]) Blanchini bemerkt über diese Lücke: Duae codicis membranae hic, ubi iatus apparet, vel temporis injuria detritae vel a nescio quo impudenter abrasae modo frustra desiderantur. — Nach der Lücke beginnt die Handschrift mit den Worten: quamvis peccato esset libera, non tamen alia haberetur, quam quae posset esse peccatrix, und dann folgt nach Voranstellung der Worte *ex Maria virgine* die Auslegung dieser. Blanchini bemerkt dazu: Ex illis clare dignoscimus non nativitatem intemeratae virginis, sed conceptionem Christi de Spiritu sancto in praecedentibus fuisse expositam, cum hic asseratur, quod si viri ope Servator noster

ferna, die tertio[104]) resurrexit a mortuis, ascendit in caelos, sedet ad dexteram Patris, inde venturus *judicaturus* de vivis et mortuis. Credo in Spiritu sancto, in[105]) sanctam matrem ecclesiam.[106])

§ 47.

4. Nach Augustinus.[107])

Credimus in Deum Patrem omnipotentem, universorum creatorem, regem saeculorum, immortalem et invisibilem.[108]) Credimus[109]) et in

---

fuisset in virginali alvo conceptus, ejus divina caro, licet peccato fuisset immunis, attamen utpote humano semine propagata, adhuc caro peccatrix dicenda foret, und fährt später fort: Hinc liquet in nostro symbolo hunc articulum ita fuisse conceptum: „*qui natus de Spiritu sancto ex Maria virgine*"; non vero: „qui conceptus est de Spiritu sancto, natus ex Maria virgine", cum τὸ „natus" ante ea verba „ex Maria virgine" minime habeatur.

[104]) Die Stellung *die tertio* findet sich ausserdem nur in dem Augustin. Sermo 212, *tertio die* aber in dessen Sermo 214 und in Augustins Schrift de fide et symbolo.

[105]) Die Praepos. *in* findet sich im Gliede von der Kirche auch im Symbole des Priscillian, dem 3. d. Sacram. Gallic. und in der altengl. Uebers. im Cod. Nero A. XIV. d. brit. Mus. (a. 1225) (siehe unten § 81).

[106]) Kattenbusch hält für wahrscheinlich, dass die Enarratio gegen Ende nicht vollständig erhalten sei, und dass daher das in ihr ausgelegte Symbol mit Erwähnung der Kirche noch nicht geschlossen habe. Wäre dies richtig, so würde der Grund wegfallen, der uns bestimmt hat, das Symbol unter den afrikanischen aufzuführen. Doch sprechen gegen diese Annahme die Schlussworte der Auslegung: „Subjungitur denique *in sanctam matrem ecclesiam*, ut illa una ecclesia sancta apud nos habeatur et mater, quam in apostolis domini doctrina constistuit. Amen. Explicit." — Zu den Eigenthümlichkeiten des Symbols gehört 1) der Zusatz: *descendit ad inferna*, 2) der Ausdruck *judicaturus*; ebenso bei Ven. Fortunatus, Priscill., in Augustins Sermo 213 de symbolo, in der St. Gallener Handschr. aus d. 7. od. 8. Jahrh. (siehe § 91), in der, welche zwei Münchener Handschr. des 8.—9. Jahrh. darbieten (siehe § 94) u. in der Lambacher Handschr. d. 13. Jahrh. (siehe § 114); 3) die Stellung die tertio.

[107]) Es findet sich dieses Symbol in dem wahrscheinlich ächt augustinischen, aber nicht das Mailändische, sondern das in Hippo Regius gebräuchliche *afrikanische* Symbol voraussetzenden (siehe oben § 33 Anm. 41) Sermo *in redditione Symboli* CCXV. Tom. VII. p. 949—953.

[108]) Die WW. des Sermo T. VII. p. 949 sind: Fides ergo haec et salutis est regula *credere nos in Deum Patrem omnipotentem, universorum creatorem, regem saeculorum, immortalem et invisibilem.* Dass die Worte „universorum creatorem etc." nicht Worte der Auslegung, sondern des Symbols sind, erhellt, wie richtig *Denzinger* (a. a. O. § 5) und *Caspari* (a. a. O. S. 259 f.) erkannt haben, daraus, dass der Redner die Worte in dem sogleich darauf Folgenden deutlich commentirt, wenn er fortfährt: Ipse est quippe Deus omnipotens, qui in primordio mundi *cuncta ex nihilo fecit, qui est ante saecula, qui fecit et regit saecula.* Non enim tempore augetur, aut loco distenditur, aut aliqua materia concluditur aut terminatur, sed manet apud se et in se ipso *plena et perfecta aeternitas*, quam nec comprehendere

Filium ejus unicum[110]) Dominum nostrum Jesum Christum, natum[111]) de Spiritu sancto ex virgine Maria. Qui crucifixus sub Pontio Pilato et sepultus est,[112]) tertia die resurrexit a mortuis, adscendit ad coelos, sedet ad dexteram Dei Patris. Inde venturus est judicare vivos et mortuos.[113]) Credimus et in Spiritum sanctum, remissionem peccatorum, resurrectionem carnis et vitam aeternam per sanctam ecclesiam.

---

humana cogitatio potest nec lingua narrare. Nam si munus, quod promittit sanctis suis, nec oculus vidit nec auris audivit nec in cor hominis ascendit, *quomodo potest ipsum, qui promittit, aut mens concipere aut cor cogitare* aut lingua narrare? Dasselbe wird dadurch wahrscheinlich, dass auch aus anderen Urkunden unzweifelhaft hervorgeht, dass das carthaginiensisch-afrikanische Symbol diesen oder einen ähnlichen Zusatz enthielt. Als solche sind, abgesehen von Tertullian, zu nennen 1) die *Sermones de Symb. ad Catech.*, von denen im folgenden Paragraphen die Rede sein wird; 2) die Symbolauslegung des *Fulgentius von Ruspe* (siehe § 49); 3) der Augustinische Sermo CCXII. *In traditione Symboli*, in dem Augustinus auf den Wortlaut des carthaginiensischen Symbols hinzuweisen scheint, wenn er sagt: „Ad hanc (caritatem) pervenitur *ex fide, quae isto Symbolo continetur:* ut credatis *in Deum Patrem omnipotentem, invisibilem, immortalem, regem saeculorum, visibilium et invisibilium creatorem* —." „Ac per hoc quomodo non erit *omnipotens* Filius —? Est autem etiam natura *invisibilis* —, qua natura etiam *immortalis* — manet. Est etiam ipse *saeculorum visibilium et invisibilium creator* —. Sed quoniam semetipsum exinanivit — formam servi accipiens, per hanc formam servi *invisibilis* visus est —. In hac forma servi infirmatus est *omnipotens* —. Per hanc formam servi *immortalis* mortuus est —. Per hanc formam servi *rex saeculorum* die tertio resurrexit. Per hanc formam servi *visibilium et invisibilium creator* ascendit in coelum." — „Haec Trinitas unus Deus est, *omnipotens, invisibilis, rex saeculorum, visibilium et invisibilium creator.* — Einen ähnlichen Zusatz hat auch das Symbol, welches oben § 45 mitgetheilt worden ist, sowie das der *aquilejensischen* Kirche in älterer Zeit (vgl. § 36).

[109]) So zweimal l. c. p. 949 und 950.

[110]) Dass hinter „Filium ejus" gestanden habe „*unicum*", ist zwar nicht sicher, aber doch wahrscheinlich, da die Worte in Sermo LVII, 2: Filius dei, dominus noster, Jesus Christus, docuit nos orationem, et cum sit ipse dominus, sicut in symbolo accepistis et reddidistis, filius dei *unicus*, tamen noluit esse unus darauf hinzudeuten scheinen.

[111]) Möglich ist, dass statt „natum" im Symbol gestanden habe: „qui natus est."

[112]) Da die Worte des Symbols mit Erklärungen untermischt angeführt werden, so lässt sich nicht ganz entscheiden, ob nicht vor *et sepultus* noch mortuus gestanden habe. Dass in dem Symbol „sub Pontio Pilato" hinter crucifixus oder cruc. est gestanden habe, darf als sicher angesehen werden. Dies erkennt auch Kattenbusch an, der aber dessenungeachtet für nicht ausgeschlossen hält, dass der Artikel gelautet habe: Qui sub P. P. crucifixus est et sepultus.

[113]) L. c. p. 952: Postquam ergo resurrexit a mortuis, *adscendit ad coelos, sedet ad dexteram Patris* — und wenige Zeilen darauf: qui modo sedet ad dexteram Patris advocatus pro nobis, *inde venturus est judicare vivos et mortuos.*

§ 48.

5. Nach Pseudo-Augustinus.[114])

Credimus[115]) in Deum Patrem omnipotentem, universorum creatorem, regem coelorum, immortalem et invisibilem.[116]) Credimus et in Filium ejus Jesum Christum, natum de Spiritu sancto ex virgine Maria. Qui crucifixus sub Pontio Pilato et sepultus tertia die a mortuis resurrexit,[117]) assumtus in coelum sedet ad dexteram Patris. Inde ven-

[114]) Diese Formel findet sich 1) in 3 Pseudo-Augustinischen Sermonen, welche in Handschriften und Ausgaben in Verbindung mit dem oben (§ 33 Anm. 41) bereits besprochenen *Sermo de Symbolo ad Catechumenos* die Aufschrift zu haben pflegen: de Symbolo libri quatuor, so dass die letzteren drei, dem ersten keineswegs ebenbürtigen, Sermones als *liber secundus*, *tertius et quartus* erscheinen. In der von mir gebrauchten Benedictiner Ausgabe der Werke des Augustinus finden sie sich T. VIII. p. 1609—1648. (bei Clericus T. VI. p. 407 sqq.). Dieselbe Formel, nur ohne den Zusatz zu omnipotentem, findet sich 2) in einer Rede, welche in einer Handschrift des 10. Jahrhunderts (cod. Remigianus) die Aufschrift hat: *Sermo S. Augustini de Symbolo* und in der angegeb. Ausgabe T. XVII. p. 2277—2298 sich unter dem Titel: *Contra Judaeos, Paganos et Arianos Sermo de Symbolo* abgedruckt findet. Die Gegner (Arianer) und die Zeitverhältnisse werden in diesem Sermo c. 1. (p. 2277) 7. (p. 2283 sq.) und 19 und 20 (p. 2294 sq.) in ähnlicher Weise geschildert, wie in jenen Sermonen z. B. (T. VIII.) p. 1628. gegen Ende des Serm. II. p. 1646 und 1648, Serm. III. in der Auslegung des dritten Artikels. Die Verwandtschaft dieser Reden hat schon *Usher* erkannt l. c. p. 8.

[115]) Die Pluralform herrscht durch Serm. II. p. 1612. 1617. 1622. Serm. III. p. 1630, vgl. 1629 sq, 1635, und Serm. cont. Jud., Pag. et Arian. (T. XVII.) p. 2285. vgl. 2279, 2281 und 2294. — Nur in Serm. IV. (dem letzten der in voriger Anm. zuerst genannten Sermonen) findet sich der Singular; vgl. (T. VIII.) p. 1641 u. p. 1646.

[116]) Serm. II. n. 10: Fides itaque catholica haec est, *omnipotentem, immortalem atque invisibilem credere Deum Patrem* etc. — quam unitatem non audemus dicere tres Deos, nec tres omnipotentes, nec tres invisibiles, nec tres immortales, sed unum Deum, de quo dicit Apostolus: Immortali, invisibili, incorruptibili soli Deo honor et gloria. — Serm. III. n. 3: Nos autem, dilectissimi, quibus donatum est credere, nec solem credamus Deum vel regem coeli, nec mare aut nescio quem regem ejus Neptunum, quem fingit vanitas, non veritas, nec terram et Plutonem: sed *credamus in Deum Patrem omnipotentem, universorum creatorem, regem coelorum.* Qui enim cuncta, quae voluit, de nihilo fecit, ipse *regit, quae fecit. Immortales* isti, qui a nobis superius commemorati sunt, ideo dii non sunt, quia et comprehendi et *videri* possunt — — Nostrae autem sacrae literae qualem Deum praedicent, Paulum audite apostolum: Immortali, inquit, invisibili etc. — *Credimus* ergo *Deum immortalem et invisibilem.* — Serm. IV. n. 2: Ecce qualem te fecit *omnipotens,* qui te creavit. Agnosce te prius, qui sis, et agnosces qui te fecit, qui sit. Rex terrenus ideo mortalis, quia visibilis; *rex coelestis immortalis et invisibilis.* Rex terrenus, cum nihil creaverit, omnia tamen in potestate accepit; et non *credis regem, qui omnia creavit, quod cuncta gubernet et regat* etc. Sed ideo ille *rex* magnus, qui novit quomodo *regat, quod creavit* etc. Confiteamur, intelligamus, habere nos *regem immortalem et invisibilem.*

[117]) Serm. II. (T. VIII.) p. 1621: Exposuimus has tres sententias, quod natus

turus est[118]) judicare vivos et mortuos. Credimus et[119]) in Spiritum sanctum, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam[120]) per sanctam ecclesiam.

§ 49.

6. Nach Fulgentius von Ruspe.[121])

Credo in Deum Patrem omnipotentem, universorum creatorem, regem saeculorum immortalem et invisibilem.[122]) Credo in Jesum Christum, Filium ejus unicum, Dominum nostrum, qui natus est de

---

sit de virgine Maria, *crucifixus sub Pontio Pilato et sepultus, tertia die a mortuis resurrexerit*; Serm. III. p. 1632: *Crucifixum sub Pontio Pilato et sepultum* und p. 1634: *tertia die a mortuis resurrexit*; Serm. IV. werden in der Erklärung des Glaubenssatzes nur einzelne Worte des Symbols hervorgehoben: *crucifixi* p. 1643. *tertia die* p. 1644. In dem Sermo de Symbolo cont. Judaeos etc. (T. XVII) werden die Worte des Symbols *crucif. sub Pontio Pilato et sepultus* nach ihrem Inhalte p. 2291—2293 in der Erklärung zwar vorausgesetzt, aber nicht ausdrücklich angeführt. *Caspari* (Quellen III. S. 92. Anm. 174) hält für wahrscheinlich, dass das in den vier Sermonen ausgelegte Symbol im zweiten bis vierten Glied des zweiten Artikels gelautet habe: „*natum* de Spiritu sancto ex virgine Maria, *crucifixum* sub Pontio Pilato *et sepultum*, tertia die *resurrexit* a mortuis."

[118]) *Inde* wird nicht angeführt Serm. II. p. 1622 und Serm. cont. Judaeos etc. p. 2294. Die beiden übrigen führen es ausdrücklich an: Serm. III. p. 1635 und Serm. IV. p. 1645. In diesem einzigen fehlt *est*, was alle übrigen haben.

[119]) *et* haben ausdrücklich Serm. II. p. 1622 und III. p. 1635. Dagegen Serm. cont. Judaeos l. c. hat: *Credimus in Spiritum s.* und Serm. IV. p. 1646: *Credo in Spiritum s.* vgl. Anm. 115.

[120]) *Kattenbusch* hält nach Sermo III für nicht unwahrscheinlich, dass der Text gelautet habe: resurrectionem *in vita aeterna.*

[121]) Entnommen einer Auslegung des Symbols, die im 10. Buche seiner *Libri X. contra Fabianum Arianum* enthalten war. Von genannter Schrift sind nur 39 Fragmente erhalten (zuerst 1656 von dem Jesuiten *P. Fr. Chifflet* aus einem sehr alten Cod. Lingonensis herausgegeben, dann auch in der *Maxima Bibl. Patrr. Lugd.* T. IX. p. 275 sqq. und in *Migne's Patrol.* T. LXV. p. 822 sqq. abgedruckt). Die Symbolauslegung findet sich in Fragm. XXXVI, welches dem 10. Buche entnommen ist, besonders abgedruckt (nach der Ausgabe der Werke des Fulgentius in Migne's Patrologia) bei *Caspari, Quellen* II. S. 247—53. — *Fulgentius* i. J. 467 zu Telepte in der afrikanischen Provinz Byzacene geb. wurde 508 Bischof von Ruspe, † 533.

[122]) Dass die Worte *universorum creatorem*, *regem saeculorum*, *immortalem et invisibilem*, welche ihre Basis in den Schriftstellen 1. Tim. 1, 17 und 6, 15. 16 haben, Bestandtheil des Symbols waren, geht unzweifelhaft aus mehreren Stellen der Auslegung hervor, vgl. *Caspari* a. a. O. S. 255 f. Anm. 9. Dasselbe folgt aus *Augustins* „Sermo 215. In redditione Symboli" und den pseudo-augustinischen „Sermones ad Catechumenos 2, 3 und 4", während *Augustin* nach seinem „Sermo 212. In traditione Symboli" statt ihrer die Worte *invisibilem*, *immortalem*, *regem saeculorum*, *visibilium et invisibilium creatorem* in seinem Exemplare des afrikanischen Symbols gehabt zu haben scheint (vgl. § 47. Anm. 108). Caspari vermuthet mit Recht, dass die Hinzufügung des Zusatzes der *vor*-arianischen Zeit angehöre

Spiritu sancto ex virgine Maria.[123]) Qui crucifixus sub Pontio Pilato et sepultus est, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit in coelum, sedet ad dexteram Patris,[124]) inde venturus est judicare vivos et mortuos. Credo in Spiritum sanctum, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam per sanctam ecclesiam.[125])

§ 50.

7. Eine dem Fulgentius von Ruspe irrthümlich zugeschriebene Formel.[126])

Credo in Deum Patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae. Et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, Dominum nostrum, qui

---

und gegen das Heidenthum gerichtet sei, da seine Aufnahme in der Zeit des Kampfes mit den Arianern sich nicht begreifen liesse, indem, wie aus des *Ambrosius „Explanatio Symboli ad initiandos“* und aus des *Fulgentius* Auslegung erhellt, die Arianer sich auf dergleichen Zusätze zum ersten Artikel zu Gunsten ihrer Lehre beriefen.

[123]) Vgl. Fragm. XXXII: „Quod utique etiam sancti symboli tenor ostendit, ubi, cum dicitur: *„credo in Jesum Christum, filium ejus unicum, dominum nostrum, qui natus est de Spiritu sancto ex virgine Maria,“* ipsum utique, quem Dei filium dicimus, eundem quoque natum de Spiritu sancto ex Maria virgine confitemur.“

[124]) Die Worte *sub Pontio Pilato — a mortuis — sedet ad dexteram Patris* sind in der Auslegung nicht berücksichtigt. Dass sie aber in dem Symbole nicht gefehlt haben, kann mit Sicherheit aus den übrigen Urkunden über das carthaginiensisch-afrikanische Symbol geschlossen werden, zumal sich ihr Fehlen überhaupt in keinem abendländischen Symbole nachweisen lässt. Was die Worte *sedet ad dexteram Patris* betrifft, so vergl. ausserdem *Fulgentius'* Schrift *de fide ad Petrum* c. 20. n. 61: *„qua resurrexit, in coelum ascendit et in dextera Dei sedit, qua etiam venturus est judicare vivos et mortuos.“*

[125]) Ein Citat aus dem Symbol der afrikanischen Kirche zur Zeit des Fulgentius von Ruspe findet sich auch bei *Fulgentius Ferrandus*, einem Schüler jenes, der um 520—548 Diakonus zu Carthago war, in dessen Epist. V. (ad Severum Scholast. Constant.) c. 8: „tertia die a mortuis resurrexit, ascendit in coelos, sedet ad dexteram patris“ und in Epist. III. (ad Anatolium diac.) c. 7: „natum de Maria virgine, crucifixum sub Pontio Pilato et sepultum.“

[126]) Obiges Symbol, welches Caspari (*Alte u. Neue Quellen* S. 317) aus dem Cod. lat. 13208 (saec. IX) der Nationalbibl. zu Paris mitgetheilt hat, findet sich in der *„Expositio symboli apostolici s. Fulgentii episcopi“*, welche in Wirklichkeit die von einem spätern Verf. veranstaltete freie Bearbeitung der Auslegung des Symbols ist, welche Fulgentius von Ruspe im lib. X seiner Schrift contra Fabianum haereticum gegeben hatte. Das hier mitgetheilte Symbol ist nicht das des Fulgentius selbst (siehe dasselbe oben § 49), sondern ein ihm vom Bearbeiter untergelegtes. Dasselbe enthält von den Zusätzen, welche der spätere Textus receptus zum altrömischen Symboltext hinzufügt, bereits drei, nämlich: creatorem coeli et terrae, dei . . . omnipotentis und vitam aeternam, aber noch nicht: conceptus, mortuus, descendit ad inferna, catholicam, sanctorum communionem. Ausserdem ist als Eigenthümlichkeit desselben hervorzuheben die Perfectform *sedit* statt sedet.

natus est de Spiritu sancto ex Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus et sepultus, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit ad coelos, sedit ad dexteram Dei Patris omnipotentis, inde venturus judicare vivos et mortuos. Et in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam.

§ 51.

8. Nach Facundus von Hermiane.[127])

Credimus in unum Deum Patrem omnipotentem, et in unum Dominum Jesum Christum, Filium ejus, natum ex spiritu sancto et Maria virgine, qui sub Pontio Pilato crucifixus est et sepultus, tertia die re-

[127]) In seiner *Epistola fidei catholicae in defensione trium capitulorum* in Opp. Jac. Sirmondi Par. 1696. T. II. p. 846. Vgl. *Walch* l. c. p. 70. *Migne*, Patr. lat. T. LXVII. p. 867 sqq. — *Facundus* war in d. Mitte des 6. Jahrh. Bischof zu Hermiane in der nordafrikanischen Provinz Byzacene, zugegen in der wegen der Tria capitula Chalcedonensis concilii i. J. 547 vom Papst Vigilius zu Constantinopel gehaltenen Synode, wurde von Kaiser Justinianus verbannt, weil er mit Schrift und Wort diese Kapitel vertheidigte. — Was den Text des Symbols betrifft, so stimmt dieser im Wesentlichen mit dem des altrömischen überein, schliesst sich aber durch die Pluralform *Credimus* an die afrikanische Form, durch Hinzufügung von *unum* zu Deum und zu Dominum und durch die Stellung *dominum Jesum Christum, Filium ejus* an das Constantinopolitanum an. Caspari spricht (Quellen III. S. 51) die Vermuthung aus: Facundus wolle gar nicht das *apostolische* Symbol anführen, sondern „nichts Anderes, als die zwei ersten Artikel des *Nicaeno-Constantinopolitanum's* in einer sehr verkürzten und in einzelnen Punkten unwillkürlich nach seinem heimathlichen Symbol, dem carthaginiensisch-afrikanischen, und nach der allgemeinen abendländischen Symbolform überhaupt veränderten Gestalt." Allein gegen die Richtigkeit dieser Ansicht spricht 1) dass dann angenommen werden müsste: Facundus habe von dem Constantinopolitanum zufällig nur die Theile hervorgehoben, welche dieses mit dem Apostolicum gemein hat, was gewiss nicht wahrscheinlich ist; 2) die Stellung „sub Pontio Pilato crucifixus" und „tertia die resurrexit", statt deren man, wenn F. das Constantinopolitanum in Gedanken gehabt hätte, erwarten sollte: „crucifixus sub Pont. Pil." und „resurrexit tertia die". Es ist darum kaum zweifelhaft, dass F. wirklich das Apostolicum citiren will. Wenn er dieses nun so citirt, dass er sich dabei theilweise an das Constantin. anschliesst, so ist diess gewiss nicht, wie Kattenbusch (a. a. O. S. 151) für wahrscheinlich hält, daraus zu erklären, dass er das konstantinopolitanische und das römische Taufsymbol mit einander combiniren *wollte*, um sowohl in Konstantinopel als in Rom Eindruck zu machen, sondern es ist diess wahrscheinlich ganz unwillkürlich geschehen. Das römische Symbol war ihm vermuthlich geläufig, weil es sein persönliches Taufsymbol war. Denn wir können sehr wohl annehmen, dass er von Geburt nicht ein Afrikaner, sondern ein Italiener war. Dieses vermischte er aber unwillkürlich theilweise mit dem Constantinopolitanum, weil dieses damals das allgemein in Afrika eingeführte Taufsymbol geworden war. — Eigenthümlich diesem Symbol ist übrigens das *ex* vor Spiritu sancto statt des gewöhnlichen *de* (so nur noch bei Priscillian und bei Nicetas).

surrexit a mortuis, ascendit in coelum, sedet ad dexteram patris, unde venturus est judicare vivos et mortuos et reliqua.

§ 52.

9. Eine von Jacobi veröffentlichte Formel unbekannten Ursprungs, vielleicht aus d. 6. Jahrh.[128])

Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem çaelestium omnium et terrestrium, visibilium et invisibilium, et in Filium ejus unigenitum, [qui] natus de spiritu sancto et virgine Maria passus, mortuus et sepultus resurrexit, ascendit in coelos, sedit in caelesti regno suo et patris. Inde venturus est judicare vivos et mortuos. Credo Spiritum sanctum, ecclesiam catholicam, remissionem peccatorum, resurrectionem omnium hominum, vitam aeternam.

III. Symbolformeln der Spanischen Kirche.

§ 53.

1. Nach Priscillian (4. Jahrh.).[129])

(Credimus) unum Deum patrem omnipotentem .... et unum dominum Jesum Christum ... natum ex Maria virgine ex spiritu sancto

[128]) Obige Formel ist einem Glaubensbekenntnisse unbekannten Ursprungs entnommen, welches die Ueberschrift „Expositio fidei" trägt und von *J. L. Jacobi* in der Zeitschr. für Kirchengesch. herausgeg. von Brieger Jahrg. 1884. S. 282 ff. nach dem Münchener Pergamentcodex 19417 aus d. 9. Jahrh. veröffentlicht worden ist. Das Glaubensbekenntniss selbst wird unten § 238 vollständig mitgetheilt werden. Wir führen die Formel, deren Wortlaut nur mit Wahrscheinlichkeit dem Glaubensbekenntniss entnommen werden kann, wegen des *unum* vor deum und des Zusatzes zu omnipotentem unter den Symbolen der afrikanischen Kirche auf.

[129]) *Priscillian*, der bekannte Stifter der Sekte der Priscillianisten, war ein in Spanien angesehener, reicher und wegen seines frommen, ascetisch strengen Lebens geachteter Mann. Sulpicius Sev. (hist. sacr. II, 46) bezeichnet ihn als multa lectione eruditus. Nach Hieron. de vir. ill. c. 121 war er Bischof von Avila in der Provinz Lusitania, † wahrscheinlich 385. Von ihm ist in neuester Zeit durch *G. Schepss* auf der Würzburger Bibliothek eine grössere Anzahl von Traktaten aufgefunden und veröffentlicht worden (vgl. *Priscilliani quae supersunt ed. G. Schepss.* Vindob. 1889), in deren zweitem sich obiges Symbol findet, eingeleitet mit den Worten: Fidem vero sicut accepimus ita et tenemus et tradimus credentes ..., während am Schlusse sich die Worte finden: Cujus symboli iter custodientes omnes hereses ... catholico ore damnamus etc. — Obiges Symbol ist das älteste aus der spanischen Kirche uns überlieferte. Es bietet, wenn man es mit dem des Etherius (siehe § 5 b.) vergleicht, eine Reihe von Abweichungen. Dahin gehört 1) das Fehlen des *in* im 1. und 2. Artikel; 2) im 2. Art. das Fehlen der Bezeichnung Jesu Christi als Filius und Deus; 3) ihm eigenthümlich ist das *natum ex Maria virgine ex Spiritu* s.; 4) das Fehlen von *descendit ad inferna;* 5) ihm eigenthümlich ist das *venturum et judicaturum de vivis et mortuis;* ebenso 6) im 3. Art. die Vor-

.. passum sub Pontio Pilato, crucifixum ... sepultum, tertia die resurrexisse ... ascendisse in caelos, sedere ad dexteram dei patris omnipotentis ... inde venturum et judicaturum de vivis et mortuis ... (Credimus) in sanctam ecclesiam, sanctum Spiritum, baptismum salutare ... (Credimus) in remissionem peccatorum ... (Credimus) in resurrectionem carnis ...

§ 54.

2. Nach Martinus von Bracara (6. Jahrh.).[130])

Credo in Deum Patrem omnipotentem. Et in Jesu Christo, Filio ejus unico, Deo et[131]) domino nostro, qui natus[132]) est de spiritu sancto

---

anstellung von *in sanctam ecclesiam* vor der Erwähnung des heil. Geistes; 7) das *in* nicht nur im Anfang des 3. Art., sondern auch dessen Wiederholung vor remissionem pecc. und vor resurrectionem c.; 8) der Zusatz *baptismum salutare*, welcher ein Analogon nur in dem am Schlusse des Sacramentarium Gallicanum stehenden Symbols hat; 9) das Fehlen von *omnium* bei peccatorum und von *vitam aeternam*.

[130]) Mitgetheilt von *Caspari* aus des Martinus von Bracara (Braga) Schrift „*de correctione rusticorum*". Vgl. *Caspari*, *Martin von Bracara's Schrift de correctione rusticorum* zum ersten Male vollständig und in verbessertem Texte herausgegeben, mit Anmerkungen begleitet und mit einer Abhandlung über dieselbe sowie über Martins Leben und übrige Schriften eingeleitet. Christiania 1883. — Was die Persönlichkeit dieses Martinus betrifft, so wurde derselbe zwischen 510 und 520 in Pannonien geboren, machte in jüngeren Jahren Reisen nach dem Orient und besuchte die heiligen Stätten Palästina's. Etwa 550 wanderte er nach Galläcien (Galizien) in Nordspanien, gründete dort mehrere Klöster, besonders das Kloster Dumia oder Duma, dem er als Abt, später als Bischof, vorstand. Zwischen 559—570 wurde er Erzbischof von Braga, † etwa 580, nach Anderen 583. — Vgl. über ihn *Wagenmann* in der Real-Encykl. f. prot. Theol. u. Kirche 2. Ausg. B. 9. S. 368 ff. — Die Schrift, aus welcher das Symbol entnommen ist, ist nach der Annahme von Caspari etwa 572—574 abgefasst. C. folgt bei der Zusammenstellung des Symbol-Textes dem Codex Toletanus, notirt aber auch die Abweichungen dreier anderer von ihm verglichenen Codices, des Cod. Bernensis und zweier zusammengehöriger Codices Sangallenses. — Der Text des Martinus unterscheidet sich nur wenig von dem, wie wir ihn im 7. Jahrh. bei Ildefonsus von Toledo und im 8. Jahrh. bei Etherius und Beatus finden. Die Abweichungen sind nämlich folgende: 1) das Symb. des M. hat im 2. Art. nicht: „in Jesum Christum", sondern: „in Jesu Christo"; 2) „a Maria virg." statt: „et Maria virg."; 3) „ad dexteram Patris" statt: „ad dexteram *Dei* Patris omnipotentis"; 4) „in sanctum spir." statt: „in Spir. sanct."

[131]) *Deo et* fehlt in cod. Bern. und den beiden codd. Sang. Dass diese Worte jedoch zum spanischen Symbol gehörten, zeigt das 2. Concil von Sevilla v. J. 619, wo sich in actio XIII der Satz findet: In ipso initio apostolici symboli geminae sic ostenditur in una eademque Christi persona naturae distinctio, deitatis ex patre, dum dicit: „credo in unum Deum Patrem omnipotentem, in Jesum Christum filium ejus unicum, *deum et dominum nostrum*," humanitatis ex matre, dum adjecit: „natum de spiritu s. ex utero Mariae virginis." (Vgl. Kattenb. a. Schr. S. 156.)

[132]) Statt *natus* haben die codd. Sang.: *conceptus*.

a[133]) Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus et sepultus,[134]) *descendit ad inferna,*[135]) tertia die resurrexit *vivus* a mortuis, ascendit in caelos, sedet ad dexteram patris, inde venturus judicare vivos et mortuos. Credo in sanctum Spiritum, sanctam ecclesiam catholicam, remissionem omnium[136]) peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam.

§ 55.

3. Nach Ildefonsus von Toledo (7. Jahrh.).[137])

Credo in Deum Patrem omnipotentem. Et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, Deum et dominum nostrum, qui natus est de Spiritu sancto et Maria virgine,[138]) sub Pontio Pilato crucifixus et sepultus descendit ad inferna, tertia die resurrexit vivus a mortuis, ascendit in coelum, sedet ad dexteram dei Patris omnipotentis; inde venturus judicare vivos et mortuos. Credo in sanctum Spiritum, sanctam ecclesiam catholicam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam. Amen.

§ 56.

4. Nach Etherius und Beatus (8. Jahrh.).[139])

Credo in Deum Patrem omnipotentem. Et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, Deum et dominum nostrum, qui natus est de Spi-

---

133) Statt des singulären a vor Maria hat cod. Bern.: *ex* und die codd. Sang.: *et*.

134) Die codd. Sang.: *mortuus*.

135) *descendit ad inferna* fehlt in cod. Bern. und den beiden codd. Sangall.

136) *omnium* fehlt in cod. Bern.

137) Obiges Symbol findet sich in *Ildefonsi Toletani* (659—69) *lib. de cognitione baptismi* c. 35 sq. (Baluzius, Miscellanea VI. p. 5 sqq. Par. 1753. — Bibl. max. Patrr. Lugd. T. XII. — Migne, Patrol. T. XCVI. p. 126 sqq.), welche Schrift eine Ueberarbeitung einer älteren Schrift, der von *Justinianus*, Bischof von Valencia (gegen Mitte des 6. Jahrh.), ist (vgl. *Helfferich*, der westgothische Arianismus und die spanische Ketzergeschichte S. 35—49, und *Gams*, die Kirchengesch. v. Spanien II. 455), so dass das in ihr ausgelegte Symbol aller Wahrscheinlichkeit nach schon der ersten Hälfte des 6. Jahr. angehört.

138) „passus" scheint in dem Symbole gefehlt zu haben.

139) Obiger Text wird wörtlich und zusammenhängend mitgetheilt in *Etherii episcopi Uxamensis et Beati presbyteri adv. Elipandum archiepisc. Toletanum libri duo*, vom J. 785 in lib. I. c. 22 (nach der Ausg. v. Pet. Stewart. Ingolst. 1616. 4. in d. Bibl. max. Patrr. Lugd. T. XIII. p. 359 sq. — auch in Canisii Lectt. antiq. ex edit. Basnage T. II. p. 304). — Eingeführt wird hier die Wiedergabe des Symbols mit den Worten: Surgamus ergo cum ipsis apostolis et fidei nostrae symbolum, quem (quod) tradiderunt nobis, brevi compendio recitemus, quicunque unum dominum, unam fidem, unum baptisma habemus; et fidem, in qua baptizati sumus, in hac perversitate et duplicitate haereticorum non negemus, sed, sicut corde credi-

ritu sancto et Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus et sepultus, descendit ad inferna, tertia die resurrexit vivus a mortuis, ascendit in çoelos, sedet ad dexteram dei patris omnipotentis: inde venturus judiçare vivos et mortuos. Credo in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, remissionem omnium peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam. Amen.

§ 57.

5. Nach Beatus von Libana (8. Jahrh.).[140]

Credimus[141] in unum[142] Deum Patrem omnipotentem. Et in Jesum Christum Filium ejus,[143] qui propter nostram salutem inçar-

mus, ore proprio proferamus publice et dicamus. Am Schlusse aber stehen die Worte: Ecce fidem apostolicam, in qua baptizati sumus, quam credimus, et tenemus. — Ueber die Entstehung des Symbols sprechen sich die Verfasser lib. II. p. 402 in folgender Weise aus: Ut enim fides firma daretur ecclesiae duodecim apostoli sunt a Christo electi, quorum Petrus, cum esset eorum primus, solus non est ausus componere symbolum, sed duodenario numero apostolorum cum magna est cautela collectum et credentibus assignatum. Ideoque qui in tali confessione permanserit a superveniente ira timere non poterit. Duodecim fuerunt Christi discipuli praedicatores fidei et doctores gentium. Qui cum omnes unum essent, unum etiam composuerunt symbolum, qui singuli singula verba dixerunt, unius fidei invicem concordantia sibi, quae tantum duodecim sunt verba. — *Etherius* oder, wie er sonst auch genannt wird, Hetherius oder Itherius war Bischof zu Osmo (Uxama); *Beatus*, gewöhnlich Bieco genannt, war Priester zu Astorga.

140) In S. *Beati* presbyt. Hispani Liebanensis in Apocalypsin ac plurimas utriusque foederis paginas commentaria op. et studio D. Henr. Florez. Matriti 1770 (vielleicht derselbe Beatus, welcher mit Etherius, Bischof zu Osmo, zusammen gegen Elipandus schrieb). Das Symbol, welches Kattenbusch S. 399 mittheilt, findet sich nach seiner Angabe im Prolog zu lib. II. Da es von dem im vorigen § mitgetheilten Symbole wesentlich abweicht, erkennt man, dass das Taufbekenntniss damals in Spanien keine feste Form gehabt haben kann. Die gegenwärtige Formel macht den Eindruck, eine freie Ueberarbeitung des damals in Spanien üblichen Taufbekenntnisses zu sein, bei welcher der Verf. das Constantinopolitanum benutzt zu haben scheint. Während die meisten Zusätze des späteren Textus receptus noch fehlen, wie im 1. Art.: creatorem coeli et terrae, im 2. Art.: conceptus de spiritu sancto — descendit ad inferna — dei . . . omnipotentis, im 3. Art.: sanctorum communionem — vitam aeternam, finden sich hier dagegen eine Reihe von Zusätzen, welche den Bekenntnissen der morgenländischen Kirche fast ganz eigenthümlich sind. Wir machen in den folgenden Anmerkungen noch besonders auf die Eigenthümlichkeiten dieser Formel aufmerksam.

141) Der Plur. „*Credimus*“ findet sich sonst im Abendlande nur in afrikanischen Formeln, aber fast allgemein im Morgenlande.

142) „*unum*“ vor Deum findet sich im Abendlande nur selten, nämlich bei Tertull., Priscillian, Phoebadius von Aginnum, in der Jacobischen Formel, der 2. Wessobrunner Formel, der griech. Uebersetzung des Symbols im Cod. Ambros. und im Cod. Vatic.; dagegen überall im Morgenlande.

143) Hinter Filium ejus fehlt: „*unicum*“ und „*dominum nostrum*“. Ersteres

natus[144]) est de Maria virgine;[145]) passus, mortuus et sepultus[146]) est et resurrexit tertia die a mortuis vivus; ascendit in coelos, sedet ad dexteram patris, et regni ejus non erit finis.[147]) Venturus est ad judicium, judicare vivos et mortuos. Credimus et in Spiritum sanctum ex patre et filio procedentem,[148]) et sanctam ecclesiam catholicam et apostolicam,[149]) et speramus nos per eam habere remissionem peccatorum per trinitatis unum baptisma.[150]) Credimus et in hac carne, qua sumus, resurrecturos nos in diem judicii, cum venerit Christus judicare vivos et mortuos et reddere justis praemia, impiis aeternae poenae supplicia. — Haec est fides apostolica, quam in toto mundo tenet ecclesia a Sole Christo et a duodecim horarum apostolorum numero inluminata.

---

oder das ihm entsprechende unigenitum fehlt in nur wenigen Formeln, nämlich in Afrika: bei Tertull., Augustin., Pseudo-Augustin., Facundus von Hermiane und: bei Faustus von Reji; „dominum nostrum" fehlt auch bei Fortunatus, in Afrika bei Tertull. und Pseudo-Augustin., ferner in der 1. Formel des Sacram. Gall., der 1. Formel des Missale Gall., in der Trierer und in der 1. norwegischen Formel.

[144]) Die Worte *„qui propter nostram salutem incarnatus est"* finden sich sonst in abendländischen Formeln nirgends, sie entsprechen aber den in morgenländischen sich findenden: τὸν δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν σαρκωθέντα (so im Constant. und sonst).

[145]) Auffallend ist das Fehlen von *„de Spiritu sancto"*. Doch vermissen wir diese Worte auch bei Tertull., bei Eligius von Noyon, Magnus von Sens, bei Amalarius von Trier, endlich in der Formel, welche Elmenhorst im Anhange zu seiner Ausgabe von Gennadii Massil. lib. de ecclesiast. dogmat. (Hamb. 1614) mittheilt; ausserdem auch in mehreren morgenländischen Bekenntnissen, wie in dem der apostol. Constitutionen, dem Antiochenum, dem von Laodicäa, dem Chalcedonensischen.

[146]) Die Zusammenstellung *passus, mortuus et sepultus* findet sich sonst nur in der Jacobischen Formel. — Die Worte *„sub Pontio Pilato"* fehlen ausserdem bei Faustus von Reji, Victric. von Rotom., Magnus von Sens und in der Jacobischen Formel, ausserdem in mehreren morgenländischen Bekenntnissen, wie in dem palästinischen Symbol nach Cyrillus, der Ἑρμηνεία εἰς τὸ σύμβολον und dem Armeniacum.

[147]) Die Worte *„et regni ejus non erit finis* = οὗ τῆς βασιλείας οὐκ ἔσται τέλος sind offenbar dem Constantinopolitanum entnommen.

[148]) Die Worte *„ex patre et filio procedentem"* scheinen ein von Beatus selbst aufgenommener Zusatz zu sein.

[149]) Die Bezeichnung der Kirche nicht nur als catholica, sondern auch als *apostolica* findet sich in abendländischen Formeln sonst sehr selten. Sie entstammt offenbar dem Constantinopolitanum.

[150]) Die Worte *„speramus nos per eam habere remissionem peccatorum per trinitatis unum baptisma"* erinnern an die dritte Formel des Sacram. Gall., die Jacobische, sowie die beiden norwegischen.

§ 58.

6. Nach der mozarabischen Liturgie.[151])

Credo in Deum Patrem omnipotentem. Et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, Dominum nostrum, natum de Spiritu sancto ex utero Mariae virginis. Passus sub Pontio Pilato, crucifixus et sepultus, tertia die resurrexit vivus a mortuis, ascendit in coelum, sedet ad dexteram Dei Patris omnipotentis, inde venturus *judicaturus* vivos et mortuos. Credo in sanctum Spiritum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem omnium peccatorum, carnis hujus resurrectionem et vitam aeternam. Amen.

IV. Symbolformeln der Gallischen Kirche.

§ 59.

1. Das muthmassliche Symbol des Phoebadius von Aginnum (4. Jahrh.).[152])

Credimus (in) unum Deum Patrem omnipotentem et (in) unigenitum Filium ejus Jesum Christum, Deum et dominum, salvatorem no-

---

[151]) In der *Liturgia Mozarabica* T. I. p. 151 ed. Lesley in dem Abschnitt von der „traditio symboli am Palmsonntag, bei *Migne*, *Patrol.* T. LXXXV (Par. 1850) p. 395. — Es hat diese Formel mit der bei Ildefonsus und der bei Etherius und Beatus gemein das „*vivus*“ hinter resurrexit, das „*Dei*“ hinter ad dexteram, die Wortstellung „*in sanctum Spiritum*“ (wie bei Martin von Bracara u. Ildef.) und das „*omnium*“ im Gliede von der Sündenvergebung. Dagegen fehlt das „*Deum et*“ vor dominum nostrum und „*descendit ad inferna*“, während als neue Zusätze hinzugekommen sind: „*sanctorum communionem*“ und „*hujus*“ zu carnis resurrectionem. Ganz eigenthümlich diesem Symbole ist der Ausdruck „*natum de Spiritu sancto ex utero Mariae virginis*“, welcher sich auch in actio XIII. d. 2. Concils von Sevilla v. J. 619 findet (vgl. oben § 54 Anm. 131). Auch bietet die Formel: venturus *judicaturus* (ähnlich in Spanien Priscillian: venturum et judicaturum). — Ueber das hohe Alter und die Bedeutung der mozarabischen Liturgie vgl. *Herzogs* Real-Enc. B. IX. S. 784 f. — Die *Tauffragen* lauteten in der Spanischen Kirche wenigstens in der späteren Zeit: „*Credit ille in Deum Patrem omnipotentem?*“ — R. „*Credet.*“ — *Et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, Deum et Dominum nostrum?* — R. „*Credet.*“ — „*Et in Spiritum sancto?*“ — R. „*Credet.*“ Vgl. *Caspari*, Quellen II. S. 290 ff., der den Text dieser Fragen in einem der Bibliothek der historischen Akademie zu Madrid angehörigen mozarabischen Manual (Cod. 58. 4 membr.) aus dem 10. Jahrhundert aufgefunden hat. Die mitgetheilten Fragen gehören nach Caspari dem „Ordo baptizandi“ an, mit dem das Manuscript beginnt, das aber in seinem Anfang verloren gegangen ist.

[152]) *Phoebadius* war Bischof zu Aginnum (jetzt Agen) in Aquitania secunda, Kirchenprovinz von Bordeaux und schrieb um 358, † nach 392. — Obige Formel ist nach seinem Glaubensbekenntniss zusammengestellt, welches unten (§ 189) vollständig mitgetheilt werden wird. Dass dieses Glaubensbekenntniss das von Phoebadius benutzte Taufbekenntniss zum Theil wiedergibt, ist unverkennbar. Doch

strum, natum de spiritu sancto ex Maria virgine, passum sub Pontio Pilato, crucifixum et mortuum et sepultum, secundum scripturas tertia die a mortuis resurrexisse, assumtum in coelos sedere ad dexteram patris, inde venturum judicare vivos et mortuos. Credimus et (in) Spiritum sanctum, remissionem peccatorum, hujus carnis resurrectionem.

§ 60.

2. Nach Victricius von Rotomagum.[153])

— — de Maria virgine — passus est, crucifixus, sepultus, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit in coelum, sedet ad dexteram dei patris, inde venturus est judicare vivos et mortuos. Et in Spiritu sancto ...

§ 61.

3. Nach Faustus von Reji.[154])

Credo in Deum Patrem omnipotentem.[155]) Et in Filium ejus,[156])

---

kann der Wortlaut des letzteren nicht überall mit Sicherheit festgestellt werden. Namentlich im 3. Artikel lässt sich derselbe nur errathen. Die abweichenden Lesarten werden unten bei Mittheilung des Glaubensbekenntnisses selbst notirt werden. Zu vergleichen ist auch das durch *Hieronymus* in seiner Schrift *dialogus adv. Luciferianos* c. 17 erhaltene Glaubensbekenntniss der 359 zu Ariminum versammelten orthodoxen Bischöfe, dessen Abfassung von den Maurinern ebenfalls dem Phoebadius zugeschrieben wird (vgl. unten § 166), welches von obiger Formel jedoch darin abweicht, dass es: *qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine* uud *dei* vor patris bietet.

[153]) Obiges Bruchstück des Symbols ist dem Glaubensbekenntniss entnommen, das sich in des Victricius *liber de laude sanctorum* c. 4 findet, und unten § 207 vollständig mitgetheilt werden wird. — *Victricius* war etwa 390—409 Bischof von Rouen. Obiges Werk scheint nach d. J. 396 geschrieben zu sein.

[154]) Obiges Formular ist zwei Homilien entnommen, welche die Ueberschrift „*de symbolo*" tragen und in einer grösseren Sammlung von Homilien stehen, die in den Handschriften dem *Eusebius von Emesa* zugeschrieben werden, von denen aber die beiden über das Symbol sicher den *Faustus von Reji* zum Verfasser haben. Vgl. *Oudin, de vita, scriptis etc. Fausti* (Commentarius de scriptoribus ecclesiae antiquis I. c. 5. Francof. ad M. 1722. p. 1309sqq., *Coutant, Hilar.* Opp. T. II. p. 573 und die Schrift der Mauriner *Histoire literaire de la France* T. II. p. 605 sq., sowie *Caspari, Quellen* II. S. 200—204; ferner *Engelbrecht* „Studien über die Schriften des Bischofs von Reji Faustus" im Jahresbericht d. Gymnasiums d. K. K. Theresianischen Akademie 1889, u. von demselben: „Krit. Untersuchungen über wirkliche und angebliche Schriften des Faustus Rejensis" (Zeitschr. für die österr. Gymnasien 41. Jahrg. 1890. S. 289 ff.), sowie „Beitr. zur Kritik der Briefe d. Apollinaris Sidonius, Faustus u. Ruricius" (ebend. S. 677 ff.). — Jene beiden Homilien finden sich in d. *Maxima Bibl. vet. Patrr.*, Lugd. T. VI. p. 628—32 und sind dann neu herausgegeben worden von *Caspari, Quellen* II. p. 185—199 nach einer Handschrift der Nationalbibliothek zu Madrid (Cod. lat. A. 82 saec. XIV), dann noch einmal in den „*Anecdota*" S. 315—341 unter Benutzung auch noch

dominum nostrum Jesum Christum,[157]) qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine, crucifixus et sepultus,[158]) tertia die resurrexit,[159]) ascendit ad coelos[160]), sedet ad dexteram dei patris omnipotentis,[161]) inde venturus judicare vivos et mortuos.[162]) Credo in[163])

---

zweier Handschriften der Bibliothek zu Angers (Codd. Andegav. 136 u. 137 saec. XI). — Ausserdem sind zur Kenntniss des Symbols des Faustus von Wichtigkeit dessen „*libri duo de spiritu sancto*", in deren erstem Buch c. 1 (vgl. *Max. Bibl. patrr.* T. VIII. p. 808. — *Migne*, Patrol. T. LXII. p. 11. — *Caspari*, Quellen II. S. 215) der ganze dritte Artikel angeführt wird. Als Verf. dieser Schrift wird zwar in den meisten Handschriften der römische Diakonus *Paschasius* (um d. J. 500) genannt, doch gehört dieselbe ohne Zweifel dem Faustus von Reji an. Vgl. *Coutant* a. a. O.; *Oudin*, Comment. de scriptoribus ecclesiae antiquis T. I. p. 1302 sqq.; *Histoire literaire de la France* T. II, p. 600—3; *Caspari*, Quellen II. S. 218 ff. — Endlich ist auch nicht ohne Wichtigkeit der von Caspari (in „Alte u. Neue Quellen" S. 262—281) nach einer Handschrift der Bibliothek zu Albi (aus d. 6. Jahrzehnt des 9. Jahrh.) herausgegebene „*S. Faustini tractatus de symbolo*", der nach Caspari nach Inhalt und Worten dem Faustus von Reji angehört, aber von irgend einem anderen Theologen (vermuthlich noch vor 529, möglicher Weise aber auch später) aus verschiedenen Homilien des Faustus zusammengestellt worden ist. — *Faustus*, von Nation ein Brite, um 400 geboren, wurde zwischen 449 u. 462 Bischof von Reji (Riez), † nach 485. Ueber sein Leben vgl. *B. Krusch* in der Praefatio zu seiner Ausg. der Briefe d. F. (Monumenta Germaniae, VIII. p. 54 sqq. 1887) u. *Engelbrecht* in den Prolegomena zu seiner Ausgabe der Werke des F. (Corp. script. eccl. lat. ed. Vindob. XXI. p. 5 sqq. 1891).

155) Omnipotentem fehlt im tractatus de symb.

156) Unicum fehlt in beiden Homilien u. im tract.

157) So die 2. Homilie, während die 1. Homilie nur hat: „et in Filium ejus", der tract. aber Jesum Christum den Worten dominum nostrum voranstellt.

158) So die 2. Homilie nach Cod. Madrit. u. Andegav. 137, während Cod. Andeg. 136: Crucifixus, mortuus et sepultus hat, so dass nicht unmöglich ist, dass auch mortuus Bestandtheil des Symbols war. — Die Worte sub Pontio Pilato werden nirgends ausdrücklich angeführt. Doch ist nicht wahrscheinlich, dass sie im Symbole gefehlt haben, zumal die Worte des tractatus (S. 268): „In cujus passione Pilati praesidis signata sunt tempora, ne forte aliquem alium crucifixum haeretica mentiretur impietas" auf sie offenbar hinweisen. — Uebrigens würde, auch wenn wirklich letztere Worte in dem Symbol des Faustus gefehlt haben sollten, dieses in dieser Hinsicht nicht ganz einsam dastehen, da diese Worte auch in dem Glaubensbekenntniss des Victricius von Rotomagum (c. 396), der Freisinger Auslegung (§ 94), der Erklärung des Taufsymbols von Magnus von Sens, dem Glaubensbekenntniss des Honorius Augustod. (12. Jahrh.) und in dem von Jacobi veröffentlichten Glaubensbekenntniss fehlen.

159) a mortuis fehlt sowohl in den Homilien, als in dem tractatus.

160) So die beiden Homilien, während d. tract.: *in coelum* hat.

161) So d. beiden Homilien, während d. tractatus „Patris omnipotentis" auslässt.

162) So nach der 1. Homilie (nur dass hier Cod. Andeg. 136 *ac* statt et hat) und nach d. 2. Homilie nach Cod. Madrit. u. Cod. Andeg. 136 (während hier die Max. Bibl.: venturus judicare de vivis et mortuis u. am Rande: veniet judicaturus, der Cod. Andegav. 137 aber: venturus judicaturus de etc. bietet). Der Ausdruck judicaturus statt judicare findet sich ausserdem auch in Augustins Sermo 213 de sym-

Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam,[164] sanctorum communionem, *abremissionem,*[165] peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam.[166]

§ 62.

4. Nach Cäsarius von Arles.[167]

Credite ergo... carissimi, in Deum Patrem omnipotentem, credite et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, dominum nostrum. Credite eum conceptum esse de spiritu sancto et natum ex Maria virgine... Credite eum... passum sub Pontio Pilato, credite crucifixum, credite mortuum et sepultum, credite eum ad inferna descendisse... Credite eum tertia die a mortuis resurrexisse... Credite eum in caelis... ascendisse. Credite quod in dextera sedet patris, credite quod venturus sit judicare vivos et mortuos. Credite in Spiritum sanctum, credite

---

bolo, dem Symbol des Venantius Fortunatus, dem des Priscillian, der mozarab. Lit., dem des Pseudo-Athanasius und dem in der Lambacher Handschrift befindlichen. Auch de vivis et mortuis findet sich in mehreren dieser Formeln.

[163]) *in* fehlt in der 1. Homilie nach Cod. Madrit.

[164]) catholicam fehlt in den libri de spiritu s.

[165]) So der tractatus u. die 2. Homilie nach Cod. Andeg. 137. Dagegen hat die 2. Homilie nach der Max. Bibl.: remissionem, nach Cod. Andeg. 136: ac remissionem, endlich nach Cod. Madrit. u. den libri de spiritu s.: abremissam. Der Ausdruck abremissio findet sich auch in dem zweiten Symbol des Missale Gallic. vet. (vgl. Caspari, Quellen II. S. 216. Anm. 10) und abremissa in dem Symbol der altirischen Kirche (siehe § 76).

[166]) Ueber den Anfang des Symbols in der Mitte des 5. Jahrh. gibt uns auch ein Zeitgenosse des Faustus: *Salvianus* (geb. in der Gegend von Cöln, um 430 Presbyter zu Massilia, † nach 485) Auskunft, in dessen Schrift de gubernatione dei VI, 6 (ed. Pauly, in Corp. Script. Lat. Vindob. VIII. p. 133 sqq. 1883) sich die Worte finden: Credo, inquis, in Deum patrem omnipotentem et in Jesum Christum filium ejus."

[167]) Es ist diese Formel enthalten in dem pseudo-augustinischen Sermo 244 (in der Benedictiner Ausgabe der Werke Augustin's Tom. XVI. Bassani 1797. 4., bei Cleric. Tom. V), welcher den Titel: *de symboli fide et bonis operibus* führt und von den Benedictinern dem Cäsarius von Arles zugeschrieben wird. Dass sie sich darin nicht geirrt haben, hat *Kattenbusch* (a. Schr. S. 166 ff.) in überzeugender Weise nachgewiesen. — *Cäsarius*, aus römischer Familie, wurde 470 im Gebiet von Cabillonum (Chalon sur Saone) geboren, verbrachte seine Jünglingsjahre in dem berühmten Kloster Lerinum, von wo er sich, um seine geschwächte Gesundheit zu stärken, nach einiger Zeit nach Arles wandte. Hier wurde er zuerst Diakon, dann Presbyter, darauf, um 500, Abt eines Klosters und 503 Bischof von Arles. Später nach Bordeaux in die Verbannung geschickt, kehrte er 513 nach Arles zurück und wurde nun Primas von Gallien, † 543. Ueber seine Persönlichkeit und sein Leben vgl. *Longueval*, Histoire de l'église gallicane. T. II. p. 262 sqq.; *Oudin*, diss. de vita et scriptis S. Caesarii, Arelat. archiepiscopi; *C. F. Arnold*, Cäsarius von Arelate und d. Gallische Kirche seiner Zeit. Leipz. 1894.

sanctam ecclesiam catholicam, credite sanctorum communionem, credite carnis resurrectionem, credite remissionem peccatorum, credite et vitam aeternam.[168])

§ 63.

5. Nach Gregor von Tours († 594).[169])

Credo in Deum Patrem omnipotentem. Credo in Jesum Christum, Filium ejus unicum, dominum deum nostrum. — Credo eum die tertia resurrexisse, ascendisse in coelos, sedere ad dexteram patris, venturum ac judicaturum vivos et mortuos. Credo in Sanctum Spiritum.

§ 64.

6. Eine in einer „Expositio fidei" ausgelegte Formel.[170])

Credo in Deum Patrem omnipotentem, invisibilem, visibilium et invisibilium omnium rerum conditorem. Et in Jesum Christum, Filium

---

[168]) Aus den angeführten Sätzen lässt sich nicht mit Bestimmtheit erkennen, ob das von C. ausgelegte Symbol gelautet habe: „*qui* conceptus *est* — natus etc. descendit", oder ob es die Participialconstruction, also „conceptum — natum — passum" gehabt habe. Ersteres ist das Wahrscheinliche. Bemerkenswerth ist in Bezug auf diese Formel, dass sie sich schon sehr der später recipirten annähert. Doch bietet sie allerdings noch einige Abweichungen. So fehlt in ihr nicht nur im 1. Art. *creatorem coeli et terrae*, sondern sie hat auch im 2. Art.: a mortuis resurrexit statt in umgekehrter Stellung; *in* caelis ascendit statt: adscendit *ad* coelos; *in dextera* sedet patris statt: sedet ad dexteram *dei* patris *omnipotentis*. Und im 3. Artikel stellt sie auffallender Weise das carnis resurrectionem dem remissionem peccatorum voran, was sich ausserdem nur in dem Symbol der apostolischen Constitutionen findet.

[169]) Obige Worte sind dem unten § 230 mitzutheilenden Glaubensbekenntnisse Gregor's entnommen, welches er seiner Historia ecclesiastica Francorum (bei *Migne* T. LXXI. p. 161 sqq.) voranschickt. Sie weisen offenbar auf das von ihm gebrauchte Taufsymbol hin und sind insofern nicht ohne Wichtigkeit, als sie erkennen lassen, dass dieses damals die Worte *creatorem coeli et terrae* im 1. Art. und *dei — omnipotentis* im 2. Art. noch nicht enthielt. — *Gregor*, 540 in Arvernum geb., wurde 573 Bischof von Tours, † 594. Seine Geschichte der fränkischen Kirche vollendete er i. J. 594.

[170]) Obige Formel ist einer Auslegung des Taufsymbols entnommen, welche den Titel *„Expositio fidei"* trägt und von *Caspari* in seinen *Anecdota* S. 283—299 nach zwei Handschriften der Pariser Nationalbibliothek (Cod. lat. 3848 B. saec. IX und Cod. lat. 2123 saec. X) veröffentlicht worden ist. Nach Caspari gehört die Expositio wahrscheinlich Gallien an und ist am Ende des 6. oder im 7. Jahrh. entstanden. Doch dürfte der Charakter der Formel in eine ältere Zeit führen. — Die Formel bietet eine Menge von Eigenthümlichkeiten, die sie von allen anderen Formeln unterscheiden. Der Zusatz im 1. Artikel findet sich fast gleichlautend im irischen Symbol. Doch bieten invisibilem auch schon vorher die aquilejensische und die afrikanischen Formeln, die weiteren Worte aber: die bei der Taufe des Palmatius gebrauchte Formel, später auch die von Theodulf von Orleans gebrauchte und die von Jacobi veröffentlichte. — Der Ausdruck *conceptum de Spiritu s.*,

ejus unicum, dominum nostrum, conceptum de spiritu sancto, natum ex Maria virgine, crucifixum sub Pontio Pilato et sepultum, tertia die resurgentem ex mortuis. Victor ascendit ad caelos, sedit in dexteram dei patris, inde venturus judicare vivos ac mortuos. Et in Spiritum sanctum deum omnipotentem, unam habentem substantiam cum patre et filio, ecclesiam catholicam, remissionem peccatorum, communem omnium corporum resurrectionem post mortem et vitam aeternam.

§ 65.

7. Eine dem Augustinus fälschlich zugeschriebene Formel aus dem 6. oder (spätestens) 7. Jahrh.[171])

Credo in deum patrem omnipotentem. Et in Jesum Christum, filium ejus unicum, dominum nostrum, qui conceptus est de Spiritu sancto, natus ex Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus, descendit ad infernum, tertia die resurrexit a

---

natum ex Maria virgine scheint auf Gallien hinzuweisen, wo er sich zuerst bei Faustus v. Reji findet, dann im Missale Gall. und im Sacram. Gallic. — Eigenthümlich ist ferner, dass im 3. Gliede des 2. Art. das *„passus"* und *„mortuus"* noch fehlen, was auf eine frühe Zeit hinweist, da Cäsarius von Arles diese Zusätze bereits hat. In eine frühe Zeit führt auch das Fehlen des Gliedes von der Höllenfahrt sowie des Zusatzes: sanctorum communionem. — Eigenthümlich dem Symbol ist der Ausdruck *resurgentem* statt resurrexit und *in* dexteram (in dextera hat Fulgentius von Ruspe in seiner Schrift de fide ad Petrum c. 20, Cäsarius von Arles und der Cod. von Binterim), ferner: *victor* ascendit ad caelos, welches sich ausserdem nur noch in der 2. Formel des Missale Gallic. findet; ferner: *sedit* statt sedet, das sich zuerst bei Fulgentius von Ruspe (de fide ad Petrum c. 20) findet; ebenso: *ac* mortuos (das sich schon im altröm. Symbol nach der Handschr. d. British Museum, dann auch in dem Berner Codex, der 2. Formel des Sacram. Gall., sowie der irischen findet), ferner der Zusatz im Gliede vom heil. Geiste, welcher an die irische Formel erinnert, ferner das Fehlen von *sanctam* im Gliede von der Kirche (ausserdem nur bei Theodulf von Orleans); endlich der Ausdruck *communem omnium corporum resurrectionem post mortem.*

[171]) Sie findet sich in der *„Expositio beati Augustini episcopi super symbolum"*, welche Caspari in seinen Anecdota S. 290—292 aus zwei Incunabeln, einer Münchener (C. Monac. 23, 817, theils Incunabel, theils Handschrift vom J. 1477) und einer Bamberger (Q. XI. 24) veröffentlicht hat. Die Auslegung gehört, wie das ausgelegte Symbol zeigt, sicher nicht dem Augustinus an, sondern stammt vermuthlich aus dem 6. oder 7. Jahrh. — Ihr Text stimmt mit dem späteren text. rec. im Allgemeinen überein. Doch fehlen in ihr noch die Zusätze: creatorem coeli et terrae und sanctorum communionem, und ausserdem carnis resurrectionem, wie sonst nur bei Pseudo-Athanasius und bei Theodulf von Orleans. Ferner hat das Symbol infernum statt inferna, in coelum statt ad coelos, und statt venturus bietet die Münchener Incunabel: rediturus. Endlich wiederholt die Formel im Beginn des 3. Artikels nicht Credo, sondern hat dafür et und bietet peccatorum remissionem statt remissionem pecc.

mortuis, ascendit in coelum, sedet ad dexteram dei patris omnipotentis, inde venturus (rediturus) est judicare vivos et mortuos. Et in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, peccatorum remissionem et vitam aeternam.

§ 66.

8. Nach einem Sacramentarium Gallicanum aus dem 7. Jahrhundert.[172]

Erste Formel.

Credo in Deum Patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae.[173] Credo[174] in Jesum Christum, Filium ejus unigenitum sempiternum,[175]

---

[172] Herausgegeben von *Mabillon* in seinem *Museum Italicum* Tom. I. (Paris 1687. 4.) p. 273—397 nach einem in der Bibliothek des Klosters Bobbio aufgefundenen Uncial-Codex wahrscheinlich des 7. Jahrh. In demselben finden sich *drei* verschiedene Formeln, die wir oben mittheilen. Die *erste* p. 312 sq. hat eine beigefügte Erklärung. Die *zweite* p. 324 hat die Form von Interrogationen. Dieselbe findet sich auch bei *Edm. Martene, de antiquis ecclesiae ritibus* P. I. (Rotom. 1700. 4.) p. 171, welcher aber p. 88 (ex antiquo Missali Gallicano p. 87) eine mit der obigen (bis auf ad dext. *Dei* Patris omnipot.) ganz gleichlautende und p. 176 auch (ex ms. libro Sacramentorum Gellonensis monasterii) noch eine ganz verwandte Formel mittheilt, welche den gewöhnlichen Schluss (carnis resurrectionem, vitam aeternam) hat. Endlich eine *dritte* Formel findet sich gegen den Schluss des Sacramentars p. 396, bei welcher die einzelnen Sätze an die einzelnen Apostel vertheilt werden, eine Formel, die aber nach Zahn (Gesch. des Kanons II, 284 ff.) nicht zum ursprünglichen Bestande des Messbuchs gehört hat. Die Verwandtschaft aller drei Formeln mit der altirischen, welche in dem Antiphonarium Benchorense enthalten ist (vgl. unten § 76) hat *Caspari* (Quellen II. S. 287 f.) zu der Ansicht geführt, dass das Sacram. Gallic. nicht Gallien, sondern *Irland* angehöre, worauf auch der Umstand hinweise, dass der Codex, welcher das Sacramentarium enthält, ursprünglich dem Kloster Bobbio, einer Gründung der hl. Columba, angehört hat. Doch ist, worauf mit Recht *Kattenbusch* (a. Schr. S. 186 f.) hinweist, die Verwandtschaft in Wirklichkeit nicht so gross, dass sie als ausschlaggebend angesehen werden könnte. Was aber die Abkunft des Codex betrifft, welcher sich jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris befindet, so bestehen darüber verschiedene Vermuthungen. Nach *Neale und Forbes*, the ancient liturgies of the gallican church (Burntisland, Pitsligo edit. 1855) und *Warren*, the liturgy and Ritual of the Celtic Church (Oxford 1881) ist das Sakramentar aus Kloster *Luxovium* (Luxeuil), welches zur Kirchenprovinz von Vesontio (Besançon) gehörte, nach Bobbio gekommen, wofür man geltend macht, dass Luxeuil und Bobbio als Gründungen des heil. Columba mit einander in engem Verkehr gestanden. Dagegen hält *Duchesne* (Origines du culte chretien S. 150 ff.) für wahrscheinlicher, dass es in Bobbio selbst entstanden sei, während *Zahn* (Geschichte d. Neutest. Kanons II, 1. S. 285 ff.) annimmt, dass es wahrscheinlich in Gallien und zwar im 6. Jahrh. entworfen und in Bobbio nur abgeschrieben worden sei. Für den gallischen Ursprung erklärt sich auch *Kattenbusch.*

[173] In der Erklärung werden die Worte creatorem coeli et terrae übergangen.

[174] Die darauf folgende Erklärung hat *et* statt credo.

[175] In der Erklärung: *Filium ejus unicum, dominum nostrum.*

conceptum de spiritu sancto, natum ex[176]) Maria virgine, passum sub Pontio Pilato, crucifixum, mortuum et sepultum; *descendit ad inferna*,[177]) tertia die resurrexit a mortuis, ascendit ad coelos,[178]) sed*it* ad dexteram patris omnipotentis: inde venturus judicare vivos et mortuos. Credo in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem,[179]) remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam. Amen.[180])

Zweite Formel.[181])

Credit in Deum Patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae? Resp. Credat. — Credit et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, dominum nostrum, conceptum de spiritu sancto, natum ex Maria virgine, passum sub Pontio Pilato, crucifixum et sepultum. Descendit ad inferna, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit in coelos, sedit ad dexteram dei patris omnipotentis: inde venturus judicare vivos ac mortuos? Resp. Credat. — Credit in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam habere post mortem, in gloriam Christi resurgere? Resp. Credat.

Dritte Formel.[182])

Petrus dixit: Credo in Deum Patrem omnipotentem. *Joannes* dixit: Credo in Jesum Christum filium ejus unicum, deum et dominum

---

176) In der Erklärung: *qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex* —

177) *desc. ad inf.* sowohl im Text als in der Erklärung.

178) In der Erklärung: *in* coelos.

179) *sanctorum communionem* wird in der Erklärung übergangen und scheint eine nachträgliche Interpolation zu sein.

180) Der Text unterscheidet sich von dem Text. rec. nur dadurch, dass er im Anfang des 2. Art. *Credo* wiederholt, dass er wie das Missale Gallicanum: *unigenitum sempiternum* statt unicum hat, *dominum nostrum* weglässt, sed*it* hat statt sedet, dei vor patris weglässt und die *Participial-* statt der Relativconstruction anwendet.

181) Diese zweite Formel stimmt mit der ersten nicht vollständig überein. Als Abweichungen sind hervorzuheben: 1) dass sie filium ejus *unicum, dominum nostrum* hat, 2) dass sie *mortuum* weglässt, 3) *in* coelos hat statt ad coelos, 4) *dei* vor patris hat, 5) der eigenthümliche Schluss *vitam habere post mortem, in gloriam Christi resurgere*, welcher an den Schluss des *altirischen* Symbols: „vitam post mortem et vitam aeternam in gloria Christi", sowie an das Glaubensbekenntniss des Erzbischofs *Magnus von Sens:* „et vitam post mortem et regnare cum Christo in saecula saeculorum" erinnert. Letzteres Bekenntniss macht übrigens wahrscheinlich, dass der Schluss der zweiten Formel ursprünglich lautete: *„in gloria Christi regnare"*.

182) Die dritte Formel, welche zur Benutzung in den Horen bestimmt gewesen zu sein scheint (vgl. Kattenbusch S. 187), weicht sowohl von der ersten als von der zweiten Formel mannigfach ab und hat überhaupt eine Menge von Eigenthümlichkeiten. Als die wichtigsten sind folgende hervorzuheben: Im 1. Art. das Fehlen von *creatorem coeli et terrae.* Im 2. Art.: 1) die Voranstellung von Credo im

nostrum. *Jacobus* dixit: Natum de Maria virgine per spiritum sanctum. *Andreas* dixit: Passum sub Pontio Pilato, crucifixum et sepultum. *Philippus* dixit: Descendit ad inferna. *Thomas* dixit: Tertia die resurrexit. *Bartholomaeus* dixit: Ascendit in coelos, sedet ad dexteram dei patris omnipotentis. *Matthaeus* dixit: Inde venturus judicare vivos et mortuos. *Jacobus Alphaei* dixit: Credo in Spiritum sanctum. *Simon Zelotes* dixit: Credo in Ecclesiam sanctam. *Judas Jacobi* dixit: Per baptismum sanctum remissionem peccatorum. *Matthias* dixit: Carnis resurrectionem in vitam aeternam. Amen.

§ 67.

9. Nach einem Missale Gallicanum aus d. 7. oder 8. Jahrh.[183]

Credo in Deum Patrem omnipotentem creatorem coeli et terrae. Credo[184] et in Jesum Christum, Filium ejus unigenitum sempiternum,[185]

Anfang, 2) der Zusatz *deum et* vor dominum nostrum, welcher an das altirische, mehr aber noch an die Mehrzahl der spanischen Symbole erinnert; 3) der Ausdruck *natum de Maria virgine per spiritum sanctum* (ähnlich Augustin. lib. de fide et symbolo n. 8: qui natus est per spiritum s. ex virgine Maria, u. Priscillian: natum ex Maria virgine ex spiritu sancto. Ferner: die griech. Uebersetzung in einer Handschr. der Barbarin. Bibliothek aus dem 16. od. 17. Jahrh.: συλληφθέντα διὰ πνεύματος ἁγίου [s. oben § 30]. Vgl. auch das zweite Symbol des Epiphanius [siehe § 126]); 4) das Fehlen von *mortuum.* Im 3. Art. die Wiederholung von *Credo* vor dem Gliede von der Kirche und die Wiederholung von *in* (letzteres wie bei Priscill. und Pseudo-Athanasius, wie auch in einer altengl. Uebers. aus d. J. 1225), die Stellung: *ecclesiam sanctam* (wie in keinem anderen Symbole), das Fehlen von *catholicam* und von *sanctorum communionem*, ferner der Zusatz *per baptismum sanctum* im Gliede von der Sündenvergebung (was an die Formel Priscillians, die von Jakobi veröffentlichte, sowie die beiden Norwegischen erinnert), endlich das *in* vor vitam aeternam (wie in der Formel des Berner Cod. [§ 90] und der der beiden Münchener Handschr. [§ 94]). Alle diese Eigenthümlichkeiten lassen annehmen, dass diese dritte Formel, ungeachtet sie die einzelnen Sätze an die einzelnen Apostel vertheilt, doch die *älteste* unter den dreien sei und, da sie noch nicht den Textus receptus darbietet, älter als alle die übrigen uns bekannten Legendenformeln.

[183]) Das Missale Gallicanum ist mitgetheilt von *D. J. Mabillon* in seiner Schrift *De Liturgia Gallicana libri tres.* Par. 1729. 4. p. 339 sqq. Es findet sich in ihm zweimal eine vollständige Formel, die erste oben mitgetheilte p. 339, welche dann mit Wiederholung der einzelnen Sätze p. 340—342 ausgelegt wird. Eine zweite nicht ganz gleichlautende Formel darauf p. 348 mit einer Auslegung, welche in der Handschrift nur bis zum Anfange des 2. Artikels erhalten ist. Die Abweichungen dieser zweiten, welche wir mit B bezeichnen, sind in den folgenden Anmerkungen angegeben. Ueber das Alter des Missale vgl. *Delisle*: Mémoire sur d'anciens Sacramentaires, Nr. V, Mémoires de l'Institut de France, Académie des inscriptions etc. tom. XXXII, 1 (1886) p. 73—79; *Duchesne*, Origines de culte chrétien (1889), p. 144 f.

[184]) B lässt Credo weg, hat aber dann bei Wiederholung der Worte in der Erklärung ungenau: Credo in Filium ejus.

qui conceptus est de spiritu sancto, natus est[186]) de Maria virgine, passus est[187]) sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus; descendit ad inferna,[188]) tertia die resurrexit a mortuis, ascendit ad coelos,[189]) sedit[190]) ad dexteram patris omnipotentis: inde venturus judicare vivos et mortuos. Credo in sanctum Spiritum, sanctam ecclesiam catholicam,[191]) sanctorum communionem, remissionem peccatorum,[192]) carnis resurrectionem, vitam aeternam. Amen.[193])

---

[185]) B: Filium ejus unicum, dominum nostrum.

[186]) B: natus *ex*.

[187]) *est* fehlt in der Erklärung und in B.

[188]) descendit ad inferna wird in der Erklärung übergangen und fehlt in B. Die Worte scheinen eine Interpolation zu sein.

[189]) B: ascendit *victor* ad coelos.

[190]) Die Erklärung hat *sedet.*

[191]) B: *in sancto Spiritu, sancta ecclesia catholica.*

[192]) In der Erklärung fehlt, wohl nur durch ein Versehen, remiss. pecc. — B. hat *ac* remissionem (? abremissionem) pecc.

[193]) Beide Formeln stehen dem text. rec. schon ziemlich nahe. Doch sind ihre Abweichungen von diesem auch nicht ganz unerheblich. Was *die erste Formel* betrifft, so ist hervorzuheben: 1) dass sie dem 2. Art. ein *Credo* voranstellt (wie d. pseudo-augustin. Sermo 241 und die angelsächs. Uebersetzung im Cod. G. g. 3. 28 d. Universit.-Bibl. zu Cambridge (siehe unten § 79), 2) dass sie statt unicum hat: *unigenitum sempiternum* (wie ausserdem nur noch die erste Formel des Sacram. Gallic.), 3) dass *dominum nostrum* fehlt (wie bei Venant. Fortunatus, in der afrik. Kirche bei Tertull. u. Ps. Augustinus, in dem pseudo-augustin. Sermo 238, in dem Symb. von Trier u. in d. 1. Norwegischen Formel), 4) dass sie natus *est de* Maria und dann passus *est* hat, 5) sed*it* statt sedet (wie in einer Reihe anderer oben § 23 Anm. 70 näher genannter Symbole), 6) dass hinter ad dexteram fehlt: *dei*, während omnipotentis folgt (wie sonst in keiner anderen Formel), 7) dass sie im 3. Art. in sanctum Spiritum hat statt in Spir. sanctum. — *Die 2. Formel* steht dem textus receptus insofern noch näher, als sie im Anfang des 2. Art. das *Credo* nicht wiederholt, ferner *„filium ejus unicum, dominum nostrum“* und statt natus est de Maria das gewöhnliche *„natus ex Maria“* hat, auch das *est* hinter passus weglässt. Dagegen weicht sie von ihm darin ab, dass sie *descendit ad inferna* weglässt, in dem Gliede von der Himmelfahrt ascendit *victor* ad coelos (wie der pseudo-augustin. Sermo 238 u. die Expositio fidei, siehe oben § 64) bietet, in dem folgenden Gliede ebenso wie die erste Formel *dei* vor patris weglässt, endlich im 3. Art. *in sancto Spiritu, sancta ecclesia catholica* (was an das altröm. Symbol u. das des Ven. Fortunatus erinnert) und vor remissionem ein *ac* hat (so in keiner andern Formel. Doch findet sich in einigen statt dessen ein *et*, nämlich in dem Symbol von Ravenna(?), in der Formel, welche zwei Münchener Handschriften d. 8. u. 9. Jahrh. [siehe § 94], die angelsächs. Uebers. im Cod. N. 427 der Lambeth-Bibl. aus d. 9. Jahrh. [siehe § 78] u. die im Cod. G. g. 3. 28 der Univ.-Bibl. zu Cambridge, sowie die altdeutsche im Wiener Cod. 132 [die beiden letzten aus d. 11. Jahrh.]).

§ 68.

10. Nach Eligius von Noviomus (7. Jahrh.).[194]

Promisistis credere vos in Deum Patrem omnipotentem et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, dominum nostrum, natum ex Maria virgine, passum sub Pontio Pilato, tertia die resurrexisse a mortuis, adscendisse ad coelos. Promisistis deinde credere vos et in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam.

§ 69.

11. Das muthmassliche Symbol des Theodulph von Orleans († 821).[195]

Credo in Deum Patrem omnipotentem, creatorem omnium visibilium et invisibilium. Et in Jesum Christum, Filium ejus unigenitum, natum de spiritu sancto et Maria virgine, passum [sub Pontio Pilato] et mortuum. Tertia die resurrexit vivus a mortuis, ascendit in coelum, [inde venturus judicare vivos et mortuos]. Credo et in Spiritum sanctum, credo sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, vitam aeternam.

§ 70.

12. Nach einer dem Erzbischof Magnus von Sens zugeschriebenen Erklärung des Taufsymbols.[196]

Credere in Deum Patrem omnipotentem et in Filium ejus Jesum

---

[194]) Enthalten in der *Vita* des Eligius, welche *Audoënus*, Erzbischof vou Rotomagum († 683), der Freund desselben, verfasst hat (ed. *Surius* ad 1. Decemb. — *d'Acherii* Spicileg. T. V. Paris. 1661. 4.), in welcher er eine ausführliche Darstellung der Lehre seines Freundes gibt. Der hierher gehörige Abschnitt wird auch von den Benedictinern in ihrer Ausgabe der Werke des Augustinus unter dem Titel: „de rectitudine catholicae conversationis tractatus" (Opp. VI. App. p. 265 sqq.) mitgetheilt. Vgl. *Kattenbusch* a. Schr. S. 176. — *Eligius* geb. 588 zu Chatelat bei Limoges wurde 640 Bischof von Noviomus (Noyon) u. † 659.

[195]) Obige Formel ist entnommen der von Theodulph auf den Wunsch des Erzbischofs *Magnus von Sens* verfassten, in seinem *liber de ordine baptismi* enthaltenen „*interpretatio symboli secundum Latinos*", welche unten § 242 vollständig mitgetheilt werden wird. Die Formel des Taufsymbols, welche hier erläutert wird, kann leider ihrem Wortlaut nach aus seiner Besprechung nicht mit Sicherheit erkannt werden (vgl. Kattenbusch a. Schr. S. 180 f.). Bemerkenswerth ist jedoch, dass im 2. Art. das „dominum nostrum" hier ebenso zu fehlen scheint, wie in dem, welches das Missale Gallic. enthält, mit welchem es auch das *unigenitum* statt „unicum" gemein hat. Eigenthümlich ist ihm das *vivus* nach resurrexit, welches sich auch in dem dem Nicetas zugeschriebenen und in dem Spanischen Symbol findet (ähnlich vivens in dem Aquilejensischen nach de Rubeis). Die Worte „sub Pontio Pilato" und „carnis resurrectionem" werden an den betreffenden Stellen nicht ausdrücklich besprochen, werden aber wohl im Symbol nicht gefehlt haben.

Christum . . . natum ex Maria virgine et crucifixum et mortuum et resurrexisse et ascendisse in caelos et sedentem a dextris patris, inde venturum . . . judicare vivos et mortuos . . . . Et Spiritum sanctum . . . unam catholicam ecclesiam et communionem omnium sanctorum . . . remissionem peccatorum et resurrectionem carnis et vitam post mortem et regnare cum Christo in saecula saeculorum.

§ 71.

13. Eine Formel aus dem 9. Jahrhundert.[197])

Credo in Deum Patrem omnipotentem. Et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, Dominum nostrum, qui conceptus est de Spiritu

---

[196]) Entnommen dem *Libellus de mysterio baptismatis*, welchen *Martene* in seiner Schrift *de antiquis ecclesiae ritibus* I. p. 61 (1763) mitgetheilt hat, und der nach seiner Vermuthung den Magnus von Sens zum Verf. hat. Eine ausführlichere Inhaltsangabe des Libellus folgt unten § 241. Der Wortlaut des vom Verf. gebrauchten Symbols lässt sich aus ihm jedenfalls nicht erschliessen. Die Nichterwähnung von creatorem coeli et terrae im 1. Art., von unicum — de spiritu sancto — a mortuis im 2. Art., von sanctam im 3. Art. lässt nicht mit Sicherheit schliessen, dass dies nicht wirklich Bestandtheile des Symbols gewesen seien. Auffallend ist der Ausdruck *a dextris* patris, der sich sonst nirgends findet und an ἐκ δεξιῶν τοῦ πατρός in einigen morgenländischen Taufsymbolen erinnert, und der Zusatz *unam* im Gliede von der Kirche, der sich, abgesehen von einer Wessobrunner Handschr. aus dem 12. Jahrh. (vgl. § 108), ebenfalls nur in morgenländischen Symbolen findet. Sicher dürfte nur sein, dass dem Verf. das Symbol noch nicht nach dem Text. rec. vorgelegen habe. — Eine Inhaltsangabe des Symbols gibt zu derselben Zeit auch *Leidrad*, Erzbisch. von Lyon († 814) in seinem *Liber de sacramento baptismi ad Carolum M. imperatorem* (v. J. 812), aus dem sich jedoch ebenfalls der Wortlaut desselben nicht erkennen lässt (siehe hierüber unten § 243).

[197]) Sie ist enthalten in einem „*Ordo vel brevis explanatio de catechizandis rudibus*", welchen der Cod. 1370 der kaiserlichen Bibliothek zu Wien (saec. X) enthält, veröffentlicht von *Caspari* in s. „*Alte u. Neue Quellen*" S. 282 ff. Die Formel gehört nach Caspari der 2. Hälfte des 9. oder der 1. des 10. Jahrh. an. — Hervorzuheben ist, dass der hier dargebotene Text von dem späteren Text rec. (im Concordienbuch) nur darin abweicht, dass er die Worte „*creatorem coeli et terrae* noch nicht hat, statt ascendit ad coelos aber: *in coelos ascendit*, statt sedet: *sedit* hat, und das *est* hinter venturus weglässt.

Etwa derselben Zeit mögen die beiden Formeln angehören, welche sich in den irrthümlich dem *Alcuin* zugeschriebenen Schriften *de divinis officiis* c. 41 und *Disputatio Puerorum per interrogationes et responsiones* c. 11 (Alcuini Opp. ed. Frobenius T. II. Vol. I. p. 509 u. p. 438 sq.) finden. Die *erstere* unterscheidet sich von dem Text. rec. nach dem Concordienbuch dadurch, dass sie im 1. Art. die Worte *creatorem coeli et terrae*, im 2. Art. *a mortuis* u. das *est* nach venturus, im 3. Art. das *et* vor vitam aeternam nicht hat. Die *zweite* Formel hat *in coelum* statt ad coelos und lässt ebenfalls *et* vor vitam aeternam aus.

Hervorzuheben ist noch, dass die der 2. Hälfte des 9. Jahrh. angehörige „*Professio Adalberti futuri episcopi Morinensis Hincmaro Remorum archiepiscopo*

sancto, natus ex Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus, descendit ad inferna, tertia die resurrexit a mortuis, in coelos ascendit, sedit ad dexteram Dei Patris omnipotentis, inde venturus judicare vivos et mortuos. Credo in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam.

§ 72.

14. Eine Formel aus dem 10. oder 11. Jahrh.[198])

Credo in deum patrem omnipotentem, creatorem coeli et terre. Et in Jesum Christum, filium ejus unicum, dominum nostrum, qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus, tertia die resurrexit a mortuis, sedet ad dexteram dei[199]) patris, inde est venturus judicare vivos et mortuos. Credo in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam,

---

ante ordinationem oblata" (vgl. § 246) eine Stelle enthält, welche deutlich an das Taufsymbol anklingt, ohne dass man jedoch aus ihr mit Sicherheit auf den Wortlaut der von ihm gebrauchten Formel schliessen kann. Es sind das die Worte: „*Dominum* quoque *nostrum Jesum Christum* de deo patre ante tempora genitum, eundemque sub tempore *de Spiritu sancto conceptum et de Maria virgine natum* credo. *Qui passus est* . . ., *ad inferna descendit indeque victor resurgens et in coelos ascendens venturus est* in fine saeculi, ut reddat singulis prout gesserunt in corpore positi sive bonum sive malum." Auffallend ist hier namentlich 1) der Ausdruck: *de Maria virgine*, der sich ausserdem nur in der 1. Formel des Missale Gallic., bei Honorius Augustod. und in der Irischen Formel findet, 2) der ganz singuläre Ausdruck *victor* resurgens.

Eine Anspielung an das Taufbekenntniss findet sich auch in dem dem *Remigius, Benedictiner zu Auxerre* (von Anderen dem Haimo von Halberstadt oder dem Remigius von Lyon, auch dem Remigius Bisch. zu Rheims) zugeschriebenen Commentar zum Hebräerbrief (Migne, Patr. lat. CXVII. p. 858—59), wo sich die Worte finden: *Credat dominum Jesum Christum genitum ex deo patre* ante omnia saecula, *natum de Maria virgine* in fine temporum pro salute generis humani sine semine viri; *passum, mortuum resurrexisse tertia die, ascendisse ad caelos, venturum ad judicium*, ut reddat unicuique secundum opera sua, *resurrectionem corporum* et immutabilitatem animarum, bonos in gloriam, malos in poenis manere, omnipotentem deum trinitatem habere in personis, unitatem in substantia.

[198]) Entnommen einer Rede an Getaufte, von denen ein Theil zur Beobachtung heidnischer Gebräuche zurückgekehrt war, welche Caspari in seinen „*Anecdota*" S. 193—202 (siehe S. 198 f.) nach einer Montpellierer Handschrift aus d. 10. oder 11. Jahrh. herausgegeben hat. — Die Formel weicht von dem späteren Textus rec. darin ab, dass sie im 2. Artikel die Worte „*descendit ad inferna*", „*ascendit ad coelos*" und „*omnipotentis*" weglässt, „*est venturus*" statt „venturus est" hat, ein „*et*" vor remissionem peccatorum einschiebt und das „*et*" vor vitam aeternam auslässt.

[199]) *dei* ohne nachfolgendes omnipotentis wie in dem dem Nicetas zugeschriebenen Symbol.

sanctorum communionem et [200]) remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam.

§ 73.

15. Eine Formel nach einer Handschrift des 12. Jahrh.[201])

Credo in deum patrem omnipotentem.[202]) Et in Jesum Christum, filium ejus unicum, dominum nostrum, qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus, descendit ad inferna, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit ad coelos, sedet ad dexteram dei patris omnipotentis, inde venturus judicare vivos et mortuos. Credo et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam.

§ 74.

16. Normannisch-französischer Text nach einer Handschrift aus dem Anfang d. 12. Jahrh.[203])

Jeo crei en Deu le Perre tut puant, le criatur de ciel e de terre; e en Jesu Crist, sun Fil uniel, nostre Seinur; ki concevz est del Seint

---

[200]) Ein *„et“* vor remissionem pecc. hat auch das Symbol von Ravenna (doch hier zweifelhafter Aechtheit), ferner die Formel in der Freisinger Auslegung, in der altdeutschen Uebersetzung im Wiener Cod. 123 (11. Jahrh.); in der angelsächs. Uebers. im Cod. N. 427 der Lambeth-Bibl. (9. Jahrh.); im Cod. G. g. 3. 28 der Univ.-Bibl. zu Cambridge (c. 1030). — Ein *„ac“* setzt voran die 2. Formel des Missale Gall.

[201]) Entnommen einer Rede an Getaufte, von denen ein Theil zur Beobachtung heidnischer Gebräuche zurückgekehrt war, welche *Caspari* in seinen *„Anecdota“* S. 202—212 (siehe p. 203 f.) nach einer Leidener Handschrift des 12. Jahrh. herausgegeben hat. — Der Text dieser Formel weicht von dem späteren textus receptus nur darin ab, dass hier im 1. Art. die Worte „creatorem coeli et terrae“, im 2. Art. „est“ hinter venturus und im 3. Art. „et“ vor vitam aeternam fehlt.

[202]) *„creatorem coeli et terrae“* fehlt wie in dem pseudo-augustin. Sermo de symbolo u. den Sermonen 237. 238. 239. 243; in der dem *Alcuin* zugeschriebenen Schrift *de divinis officiis*; in dem *„ordo vel brevis explanatio de catech. rudibus“* (9. od. 10. Jahrh.).

[203]) Obiger Normannischer Text des Symbols ist von *Ch. A. Heurtley* in seiner *Harmonia symbolica* etc. Oxford 1858, S. 91 ff. mitgetheilt. Er ist einer Handschrift (R. 17) der Library of Trinity College zu Cambridge etwa aus d. J. 1125 entnommen, welche den Psalter und verschiedene übliche Gesänge enthält. Obigem normannischen Text, welcher völlig dem Textus receptus entspricht, ist interlinearisch ein angelsächsischer und ein lateinischer beigeschrieben. Interessant ist die Wiedergabe von sanctorum communionem durch la communiun des seintes choses, so dass also sanctorum als Neutrum genommen wird. Aehnlich in der Schrift *„Erklerung der zwölff Artikel des christlichen Glaubens, mit nutzperlichen Fragen.“* Ulm 1486. Bl. 94. Von dieser theilt was über den 10. Art. gesagt wird

Esprit, nez de Marie la ..... ntien Pilate, crucifiez, morz e seveliz; descedied as enfers; et tierz jurn relevad de morz; muntad as ciels; siet a la destre de Deu Perre tres tut puant; diluc est avenir jugier les vis e les morz. Jeo crei el Seint Espirit; seinte eglise catholica; la communiun des seintes choses; remissium des pecchiez; resurrectiun de charn; vie pardurable. Seit feit.

§ 75.

17. Nach Theobald Canonicus zu Tours (Ende d. 13. Jahrh.).[204])

Credo in Deum Patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae. Et in Jesum Christum, filium ejus unicum, dominum nostrum, qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus, descendit ad inferna, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit ad coelos, sedet ad dexteram dei patris omnipotentis, inde venturus est judicare vivos et mortuos. Credo in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam. Amen.

V. Symbolformeln der britischen Kirchen.

§ 76.

1. Eine Formel der altirischen Kirche (7. Jahrh.).[205])

Credo in Deum Patrem omnipotentem, invisibilem,[206]) omnium

---

mit: *S. Bäumer, d. Apostolische Glaubensbekenntniss. Seine Geschichte u. s. Inhalt.* Mainz 1893. S. 220 f.

Noch ist hervorzuheben, dass bei *Guil. Durandus* († 1296) in s. *Rationale divinorum officiorum* lib. IV. cap. de Symb. (Fabricius, Cod. apocr. N. T. P. III. p. 346 sq.) das Symbol wie in dem pseudo-augustinischen Sermo 240 und wie in dem Cod. Vindob. auf die zwölf Apostel vertheilt wird, wenn auch die Vertheilung eine etwas andere ist.

[204]) Obige Formel findet sich in einer Auslegung des Taufbekenntnisses, welche den Titel *„Abbreviati symboli apostolorum expositio"* trägt und von dem Magister Theobald, dem Bretonen, Canonicus zu Tours, herrührt. Die Auslegung ist von *Caspari* in seinen *„Anecdota"* S. 292—300 nach einer Handschrift des Benedictinerstifts Melk (Cod. Mellic. 25 fol. 2. s. XIV) veröffentlicht worden und wird von ihm als ein Product des 13. Jahrh. angesehen. — Die Formel stimmt genau mit dem textus rec. überein, wie ihn das Concordienbuch bietet, mit einer einzigen kleinen Abweichung: indem sie nämlich das *et* vor *vitam aeternam* nicht hat.

[205]) Enthalten in einem sehr alten *Antiphonarium*, welches *Muratori* in seinen *Anecdota Ambrosiana* T. IV. p. 119—50 (Patavii 1713) aus einem Codex des 7. Jahrh., der ursprünglich dem *Monasterium Benchorense* (Bangor in der Provinz Ultonia im nördlichen Irland) gehörig, von dort früh nach Bobbio gekommen und der Ambrosiana zu Mailand (unter N. 10. Litt. C.) einverleibt worden ist, heraus-

creaturarum visibilium et invisibilium conditorem.[207] Credo et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, dominum nostrum, deum omnipotentem,[208] conceptum de spiritu sancto, natum de[209] Maria virgine, passum sub Pontio Pylato, qui, crucifixus et sepultus, descendit ad inferos,[210] tertia die resurrexit a mortuis, ascendit in coelis[211] seditque[212] ad dexteram dei patris omnipotentis, exinde[213] venturum[214] judicare vivos ac[215] mortuos. Credo et in Spiritum sanctum, deum omnipotentem, unam habentem substantiam cum patre et filio;[216]

---

gegeben hat. Das Glaubensbekenntniss findet sich a. a. O. p. 145. Später ist dasselbe auch herausgegeben worden im Ulster Journal of archaeology 1853. S. 168 ff., von *Caspari*, Quellen II. S. 284 und *F. E. Warren*, the Liturgy and Ritual of the Celtic Church (Oxford 1881) S. 189, der den Abdruck des Muratori als nicht ganz genau bezeichnet. Eine neue Abschrift entnahm *Swainson*, die er a. a. O. p. 167 veröffentlicht hat. Doch bekennt er, sie etwas eilig gemacht zu haben.

206) *invisibilem* erinnert an die Aquilejensische, die afrikanischen und die Formel, welche in der „Expositio fidei" (siehe § 64) ausgelegt wird.

207) Der Zusatz *omnium creaturarum visibilium et invisibilium conditorem*, findet sich, wenn auch nicht ganz gleichlautend, schon in der Formel, welche nach dem *„Martyrium Sancti Calixti Papae et Sociorum ejus"* bei der Taufe des *Palmatius* (c. a. 220) verwendet worden sein soll (s. § 31); sodann in der *„Expositio fidei"* (6. od. 7. Jahrh.; siehe oben § 64), in dem Glaubensbekenntniss des *Theodulf v. Orleans* und in der von *Jacobi* veröffentlichten Formel (siehe oben § 52).

208) Der Zusatz *deum omnipotentem* erinnert an das deum et dominum nostrum, wie es in den meisten spanischen Formeln und in der am Schlusse des Sacramentarium Gallic. sich findet.

209) *de* Maria virg. findet sich auch in der 1. Formel des Missale Gall., sowie in den Bekenntnissen des Adalbertus Morinensis und des Honorius Augustod.

210) Ueber das weitere Vorkommen des Ausdrucks *desc. ad inferos* statt des sonst gewöhnlichen ad (in) inferna oder infernum siehe unten § 90. Anmerk. 238.

211) *in coelis* wie im altröm. Symbol nach dem Cod. Laudian., bei Tertullian, Cäsarius von Arles, in den Glaubensbekenntnissen des Auxentius von Mailand, des Germinius von Sirmium und in der Formel des St. Gallener Codex d. 7. od. 8. Jahrh. (Cod. Sang. 188), vgl. § 91.

212) *seditque* in keiner anderen Formel. Dagegen findet sich sedit nicht selten (vgl. oben § 23. Anm. 17) und sedetque in d. latein. Uebers. des Constantinopolitanum, wie dieses in der Aethiop. Kirche in Gebrauch war, in den Canones Hippolyti. (siehe § 31) und in einer irrthümlich dem Damasus zugeschriebenen Formel (siehe § 200).

213) *exinde* in keiner anderen Formel.

214) Nach Muratori und Swainson hat die Handschrift: *venturum*. Dagegen bietet Warren: *venturus*.

215) Statt *ac* bietet Swainson: et. ac findet sich auch in dem römischem Symbol nach Swainson (§ 23), in der Formel des Berner Cod. (§ 90), bei Faustus von Reji (nach cod. Andeg.), in der 2. Formel des Sacram. Gall. und in der der „Expositio fidei" (§ 64).

216) Der Zusatz: *deum omnipotentem unam habentem substantiam cum patre et filio* findet sich ganz gleichlautend in der „Expositio fidei" (§ 64). Aehnliche

sanctam esse[217]) ecclesiam catholicam, abremissa peccatorum,[218]) sanctorum communionem, carnis resurrectionem. Credo vitam post mortem et vitam aeternam in gloria[219]) Christi.[220]) Haec[221]) omnia credo in deum. Amen.[222])

Zusätze finden sich aber auch sonst. So in der altdeutschen Wiener Handschrift N. 123 die Worte: „der von dem Vater und von dem Sohne kommt und zusammen ein Gott ist". — In der 1. norweg. Formel: „dass er ist wahrer Gott wie Vater und Sohn, und die drei Unterscheidungen sind ein Gott". — In der 2. norweg. Formel: „der wahrer und derselbige Gott ist mit Vater und Sohn".

217) Die Hinzufügung von *esse* nur hier. Sie beruht, wie Caspari bemerkt, auf der von Augustins Zeit an im Abendlande fast allgemein herrschenden Ansicht, dass im 3. Artikel nur *Credo*, nicht auch *in* mit den auf das Glied vom heiligen Geist folgenden Gliedern zu verbinden sei.

218) Eigenthümlich diesem Symbol ist nicht nur die *Voranstellung* der Worte abremissa peccatorum vor sanctorum communionem, sondern auch der Ausdruck *abremissa* selbst. Derselbe findet sich ausserdem nur in dem Symbol des Faustus von Reji in dessen libri duo de Spiritu sancto lib. I, ist aber auch sonst öfter von Faustus gebraucht (vgl. de Spir. sancto lib. II. c. 4). Neben abremissa findet sich *abremissio* nicht nur bei Faustus von Reji (siehe oben § 61. Anm. 165), sondern auch in der in dem St. Gallener Cod. 188 enthaltenen Formel aus dem 7. od. 8. Jahrh. (vgl. § 91). Caspari bemerkt dazu (a. a. O. S. 217. Anm. 10): „die Wörter abremittere, abremissa, abremissio gehören der späteren kirchlichen Latinität an. — Abremissa als Sing. fem. schliesst sich dabei an das bei den afrikanischen Kirchenschriftstellern (z. B. Tert. adv. Marc. 4, 18 und Cypr. Ep. 73 ad Jubajanum c. 4) nicht selten vorkommende „remissa" (sc. culpa) an, wogegen abremissa als Plur. neutr. in seiner Verbindung mit peccatorum sehr abnorm ist. Man fasste wohl den Sing. fem. als Plur. neutr. auf, indem man etwa an delicta dachte."

219) Muratori und Swainson bieten *„in gloriam"*, Warren dagegen: *„in gloria"*.

220) Eigenthümlich diesem Symbol ist nicht nur die Wiederholung von Credo vor dem letzten Gliede, wodurch dieses von den vorangegangenen Gliedern abgesondert und als ein besonderer Gegenstand des Bekenntnisses hervorgehoben werden soll, sondern auch die ausdrückliche Unterscheidung der vita post mortem von der vita aeterna in gloria Christi. Aehnlich ist der Schluss der 2. Formel des Sacram. Gallic.: vitam habere post mortem, in gloriam (gloria?) Christi resurgere und der des Erzbischofs Magnus von Sens: „et vitam post mortem et regnare cum Christo in saecula saeculorum".

221) Muratori und Swainson bieten: *„Haec"*, Warren dagegen: *„Quae"*.

222) Das altirische Symbol bietet mit Ausnahme von „creatorem coeli et terrae" bereits alle Zusätze des Textus receptus; doch nicht bloss diese, sondern auch eine Reihe anderer Zusätze, und dabei in Construction und Ausdruck eine Menge von Abweichungen von demselben. Die Meinung von *Caspari* (a. a. O. S. 284) ist daher gewiss unrichtig: dass es den Textus rec. als nicht nur schon bestehend voraussetze, sondern auch auf ihm ruhe. Aber ebensowenig wird man *Kattenbusch* (a. a. O. S. 186) zustimmen können, wenn er meint, dass es nur eine Modification des altrömischen Symbols sei. Es zeigt uns vielmehr, dass zur Zeit seines Gebrauchs das apostolische Symbol, nachdem man die altrömische Formel aufgegeben, noch keine feste Form angenommen hatte. Der Textus receptus mochte damals wohl schon in einzelnen Kirchen Süddeutschlands und Italiens in Gebrauch sein, hatte aber von da aus noch keine allgemeine Verbreitung gefunden.

§ 77.

2. Eine Formel der altschottischen Kirche nach dem sog. „Book of deer" (9. Jahrh.).[223])

Credo in Deum Patrem omnipotentem, creatorem celi et terre. Et in Jesum Christum Filium ejus, unicum dominum nostrum, qui conceptus de spiritu sancto, natus ex Maria virgine, passus sub Pontio Pylato, crucifixus et sepultus, discendit ad inferna. Tertia die resurrexit a mortuis, ascendit in celum, sedit ad dexteram dei patris omnipotentis, inde venturus judicare vivos et mortuos. Credo et in Spiritum sanctum sanctamque aeclisiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionis vitam eternam. Amen.

§ 78.

3. Lateinischer und angelsächsischer Text nach einer Handschrift d. 9. Jahrh.[224])

1. Ic gelyfe on God Faeder aelmihtigne,
   Credo in Deum Patrem omnipotentem,
   Scyppend heofonan and eorthan;
   Creatorem coeli et terrae;
2. And on Haelend Crist, Sunu his anlican,
   Et in Jesum Christum, Filium ejus unicum,
   Drihten urne;
   Dominum nostrum;

---

[223]) Das sog. *Book of Deer*, eine schottische Schrift aus d. 9. Jahrh., das Manuscr. auf der Universitäts-Bibliothek zu Cambridge (I i 6. 32); ein Facsimile in Spalding Club collections 1869. Obige Formel findet sich auf der letzten Seite hinter dem Evangelium Johannis (fol. 85). Sie ist auch abgedruckt bei *Swainson* a. Schr. S. 166 und bei *Warren*, the Liturgy and Ritual of the Celtic Church (Oxf. 1881) S. 166. — Die Formel stimmt im Wesentlichen mit dem Text. rec. überein. Doch bietet sie auch einige Abweichungen. So verbindet sie durch die Interpunction „unicum" nicht mit dem vorangehenden Filium ejus, sondern mit dem nachfolgenden dominum. Hinter conceptus sowohl als hinter venturus lässt sie „est" aus, ebenso „mortuus", hat discendit (wie Pirminius), „in coelum" statt ad coelos, sedit statt sedet, beginnt den dritten Artikel mit Credo et, hat dann sanctamque eccl. und zuletzt carnis resurrectionis vitam aeternam.

[224]) Obiger Text nach *Heurtley*, *harmonia symbolica* p. 88 sqq., der ihn dem Cod. N. 427 der Lambeth Bibliothek, in deren Katalog derselbe dem 9. Jahrh. zugeschrieben wird, entnommen hat. Das Manuscript enthält nach seiner Angabe ausserdem auch noch den Psalter sammt verschiedenen kirchlichen Gesängen, wie das „Te Deum" und das „Magnificat" und das Athanasianische Glaubensbekenntniss. Das Apostolicum findet sich daselbst so wie oben mitgetheilt in lateinischer und angelsächsischer Sprache. — Es ist diess die älteste Formel in der englischen Kirche, welche den späteren Textus receptus darbietet, von dem sie nur darin abweicht, dass sie „ad inferos" hat statt „ad inferna", nach venturus das „est" weglässt und im angelsächsischen Text vor remissionem ein „et" einschiebt.

3. Se the waes geacnod of tham Halgan Gaste,
   Qui conceptus est de Spiritu sancto,
   Acaenned of Marian tham maedene;
   Natus ex Maria virgine;
4. Gethrowad under tham Pontiscan Pilate,
   Passus sub Pontio Pilato,
   Gerod faestnad, dead and bebyrged;
   Crucifixus, mortuus et sepultus;
5. He nither astah to hel warum;
   Descendit ad inferos;
   Tham thriddan daege he aras fram deadum;
   Tertia die resurrexit a mortuis;
6. He astah to heofonum;
   Ascendit ad coelos;
   He sit to swythran hand God Faeder
   Sedet ad dexteram Dei Patris
      waes aelmihtigan;
      omnipotentis;
7. Thonan toweard deman tha cucan and
   Inde venturus judicare vivos et
      tha deadan.
      mortuos.
8. Ic gelyfe . . . . .
   Credo in Spiritum Sanctum;
9. Tha halgan gelathunge riht gelyfdan;
   Sanctam ecclesiam catholiçam;
   Halgana gemaenysse;
   Sanctorum communionem;
10. And forgyfnysse synna;
    Remissionem peccatorum;
11. Flaesces aeriste;
    Carnis resurrectionem;
12. And thaet ece lif. Si hit swa.
    Et vitam aeternam. Amen.

§ 79.

4. Angelsächsischer Text nach einer Handschrift etwa aus d. J. 1030.[225])

1. Ic gelyfe on God Faeder aelmihtigne, Scyppend heofenan and eorthan.

---

[225]) Nach *Heurtley* a. a. O. p. 90 sq. Derselbe sagt ebend. p. 84 über seine Quelle: The Creed is from an Anglo-Saxon manuscript (G g. 3. 28) in the Uni-

2. And ic gelyfe on Haelend Crist, his ancennedan Sunu, urne drihten;
3. Se waes geeacnod of tham Halgan Gaste, and acenned of Marian tham maedene;
4. Gethrowod under tham Pontiscan Pilate, on rode ahangen, he waes dead and bebyrged;
5. And he nyther astah to helle; and he aras of deathe on tham thriddan daege;
6. And he astah up to heofonum; and sitt nu aet swithran Godes aelmihtiges faeder;
7. Thanon he wyle cuman to demenne aegther ge tham cucum ge tham deadum.
8. And ic gelyfe on thone Halgan Gast;
9. And tha halgan . . gelathunge; and halgena gemaennysse;
10. And synna forgifenysse;
11. And flaesces aerist;
12. And thaet ece lyf. Sy hit swa.

§ 80.

5. Lateinischer und angelsächsischer Text nach einer Handschrift etwa aus d. J. 1125.[226])

1. Ic gelefe on Gode Faedera aelwealdend,[227])
   Credo in Deum Patrem omnipotentem,

---

versity Library at Cambridge. It is appended together with the Nicene Creed and the Lord's Prayer to the Homilies of Aelfric. Nach Heurtley gehört das Manuscript etwa dem J. 1030 an. — Die Uebersetzung gibt den Text. rec. wieder, doch nicht genau hinsichtlich der Wortstellung. Auch wird hinter sedet ein „nunc" eingeschoben und die meisten Glieder durch „et" mit einander verbunden.

[226]) Nach *Heurtley's* a. Schr. p. 91 sqq. Beide, sowohl die lateinische als die angelsächsische Formel sind einer Handschrift entnommen, welche sich (mit R. 17 bezeichnet) in der Bibliothek des Trinity College zu Cambridge befindet und etwa i. J. 1125 geschrieben worden ist. Sie enthält ausser dem Apostolicum den Psalter und die üblichen kirchlichen Gesänge, jedes dieser Stücke in lateinischer, normannisch-französischer und angelsächsischer Sprache. Die normannisch-französische Uebersetzung ist von uns bereits oben § 74 mitgetheilt worden. Der lateinische Text ist, abgesehen davon, dass hinter venturus das „est" und vor vitam aeternam das „et" fehlt, ganz der spätere Text. rec., wie ihn das Concordienbuch bietet. Der angelsächsische Text stimmt im Wesentlichen mit dem latein. überein, doch setzt er an einigen Stellen einen älteren lateinischen voraus. So hat er im 1. Gliede des 2. Art. statt: „unicum" „his anlich" = sein Ebenbild. Vor crucifixus setzt er ein „et" voraus und im letzten Gliede: „est venturus et judicaturus", im 3. Art. aber ein „et" vor sanctam ecclesiam.

[227]) Am Rande: Ealmihtig.

Sceppend heofones and eorthan;
Creatorem coeli et terrae;

2. And on Helende Crist, Suna his anlich, drihten ure;
Et in Jesum Christum Filium ejus unicum, dominum nostrum;
3. Syo the akynned is of tham Halig Gaste,
Qui conceptus est de Spiritu sancto,
Boran of M[arian tham maeden;]
Natus ex Maria virgine;
4. [Gethrowode under tham Pontiscam] Pilate, and on rode ahangen, dead and beberiged;
Passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus;
5. He adun astaeh to hellae; thriddan degge he aras fram deatha;
Descendit ad inferna; tertia die resurrexit a mortuis;
6. He astah to heofone; sit on switran healfe Godes Faederes ealmihtig;
Ascendit ad celos; sedet ad dexteram Dei Patris omnipotentis;
7. Thanen he is to cumene and to demenna quiche and deade.
Inde venturus judicare vivos et mortuos.
8. Ic gelefe on Halig Gast;
Credo in Spiritum Sanctum;
9. And on halig gesomnunge fulfremede; halegan hiniennesse;
Sanctam ecclesiam catholicam; sanctorum communionem;
10. Forgyfenysse synna;
Remissionem peccatorum;
11. Flesces up arisnesse;
Carnis resurrectionem;
12. Lif eche. Beo hit swa.
Vitam aeternam. Amen.

§ 81.

6. Altenglischer Text nach einer Handschrift aus dem Anfang des 13. Jahrh.[228])

1. Ich bileve on God Feder almihti,
Schuppare of heovene and of eorthe;

[228]) Bei *Heurtley* a. a. O. p. 93 sq. Derselbe bemerkt über seine Quelle p. 88: The Creed is found at the end of a manuscript in the British Museum (Nero A. XIV), assigned by Wanley (Liter. Septentr. p. 228) to the earlier part of the 13th century. — Der Text weicht von dem receptus nur darin ab, dass er voraussetzt: Filium ejus *unigenitum*, zu resurrexit a mortuis hinzufügt: *ad vitam* und vor ascendit ein *„et“*, vor sanctam ecclesiam aber *„et in“* (*in* hat hier auch Priscillian, Ps. Athanasius und das 3. Symbol des Sacram. Gall.), catholicam aber weglässt, endlich dass das „et“ vor vitam aeternam fehlt, am Schlusse aber *sine morte* hinzugefügt ist.

2. And on Jesu Crist, his onlepi Sune, ure loverd;
3. That was ikenned thr̄ the Holi Gaste, iboren was of the meidene Marie;
4. Ipined was under Ponce Pilate, ineiled was o the rode, dead and iburied;
5. He lihto into Helle; the thridde dei he aros from deathe to live;
6. And steih into heovene; ther he sit o Gode's rithonde Feder almihti;
7. Thonene he cumeth to demen the quike and the dead.
8. I bileve on the Holi Goste;
9. And on holi . . Chirche; iniennesse of haluwen;
10. Vorgivenesse of sunnen;
11. Vleches up-ariste;
12. Eche lif efter death. Amen.

§ 82.

7. Ein anderer altenglischer Text nach einer Handschrift aus dem 13. Jahrh.[229])

1. Hi true in God, Fader Hal-michttende, that makede heven and herdeth;
2. And in Jhesu Krist, is ane lepi Sone, hure laverd;
3. That was bigotin of the Hali Gast, and born of the mainden Marie;
4. Pinid under Punce Pilate, festened to the rode, ded and dulvun;
5. Licht in til helle; the thride dai up ras fra dede to live;
6. Steg intil hevenne; sitis on his Fadir richt hand, Fadir al-waldand;
7. He then sal cume to deme the quike an the dede.
8. Hy troue hy theli Gast;
9. And hely . . kirke; the samninge of halges;
10. Forgifnes of sinnes;
11. Uprisigen ef fleyes;
12. And life withuten ende. Amen.

---

[229]) Vgl. *Maskell's Monumenta Ritualia* Vol. II. p. 240, abgedruckt bei *Heurtley* a. a. O. p. 94 sq. — Die Formel ist entnommen einer Handschrift des British Museum (Cleop. B. VI. fol. 201) aus dem 13. Jahrh. — Der Text ist im Wesentlichen der receptus. Doch setzt der Uebersetzer in seinem latein. Original voraus: Filium ejus *unigenitum* — *et* natus — a mortuis *ad vitam* — *in coelum* — *ad patris sui dexteram*, *patris omnipotentis* (doch steht hier nicht wie im 1. Art. Hal-michttende, sondern al-waldand = παντοδύναμος) — *et* sanctam ecclesiam mit Weglassung von catholicam.

§ 83.

8. Ein ebensolcher Text nach einer Handschrift des 13. Jahrh.[230])

1. I bileve in God Fadir almichty, Schiper of hevene and eorthe;
2. And in Jhesus Crist, his onlepi Sone, ure loverd;
3. That is i-vang thurch the holy Gost, bore of Marie mayden;
4. Tholede pine under Pounce Pilat, picht on rode tre, ded and y-buriid;
5. Licht in to helle; the thridde day fram deth aros;
6. Steich in to hevene; sit on his Fadir richt honde, God almichti;
7. Thenue is cominde to deme the quikke and the dede.
8. I bileve in the holy gost;
9. Al holy chirche; mone of alle halwen;
10. Forgivenes of sinne;
11. Fleiss uprising;
12. Lyf withuten ende. Amen.

§ 84.

9. Ein ebensolcher Text nach einer Handschrift des 14. Jahrh.[231])

1. I bileve into God Fader almygti, maker of hevene and of erthe;
2. And into Jesu Crist, his onli Sone, oure Lord;
3. Which was conceyned of the Holi Goost, borun of the virgyne Marie;
4. He suffrid passioun Pilat of Pounce, crucified, deed and buried;
5. He vente doun to helle; the thridde day he roos agen from deeth to liif;
6. He stiged to hevene; there he sittith on the rigthalf of God the Fadir almygti;
7. And fro thens he is to come to deeme the quyke and the deede.
8. I belieue in the holi goost;
9. Al holi chirche; communynge of seyntis;

---

230) Vgl. *Maskell's Monumenta Ritualia* Vol. II. p. 240, abgedruckt bei *Heurtley* a. a. O. p. 95. Die Formel ist einer Handschrift d. 13. Jahrh. (Harleian 3724. fol. 44) entnommen. — Der Text weicht von dem receptus nur wenig ab. Als solche Abweichungen sind hervorzuheben: Filium ejus *unigenitum* — conceptus *per Spiritum sanctum* — ad *patris* sui dexteram, *dei* omnipotentis — communionem *omnium* sanctorum. — Das Fehlen des *et* vor vitam aeternam.

231) Vgl. *Maskell's Monumenta Ritualia.* Vol. II. p. 241. Abgedruckt bei *Heurtley* a. a. O. p. 96. Die Formel ist einer Handschrift des 14. Jahrh. (Harleian 2343. fol. 2) entnommen. — Der Text weicht von dem receptus nur darin ab, dass er zu a mortuis hinzufügt *ad vitam,* vor sedet ein „*ubi*" und vor inde ein „*et*" einschiebt.

10. Forgeuenes of synnes;
11. Agenrisyng of fleisch;
12. And everlastyng liif. Amen.

§ 85.

10. Ein ebensolcher Text nach einer Handschrift des 14. Jahrh.[232])

1. I byleve in God Fader almygthi, maker of hevene and of erthe;
2. And in Jhesu Crist, the sone of hym, only oure Lord;
3. The wuche is consceyved of the holy Gost, y-boren of Marie maiden;
4. Suffrede passioun under Pounce Pilate, y-crucified, ded and buried;
5. Wente doun in to helle; the thridde day he roos from deth;
6. He steyet up to hevenes; he sitteth on the rigt syde of God the Fadur almygti;
7. Thennes he is to come·to deme the queke and the dede.
8. I byleve in the holy Gost;
9. Holy chirch general; the comunyng of halewes;
10. The Forgefenesse of synnes;
11. The rusyng of flech;
12. And the lyf whit-oute ende. Amen.

§ 86.

11. Ein ebensolcher Text nach einer Handschrift etwa v. J. 1400.[233])

1. I bileue in God Fadir almygti, makere of heuene and of erthe;
2. And in Jesu Crist, the Sone of him, oure Lord oon aloone;
3. Which is conceyued of the hooli gost, born of Marie maiden;
4. Suffride passioun undir Pounce Pilat, crucified, deed and biried;
5. He wente doun to hellis; the thridde day he roos agen fro deede;
6. He steig to hevenes; he sittith on the rigt syde of God the Fadir almygti;
7. Thenus he is to come for to deme the quyke and deede;

[232]) Vgl. *Reliquiae Antiquae* Vol. I. p. 38. Abgedruckt bei *Heurtley* a. a. O. p. 96 sq. Die Formel ist einer Handschrift des 14. Jahrh. entnommen. — Die Uebersetzung gibt treu den Text. rec. wieder, zieht aber im 1. Gliede des 2. Art. unicum nicht zu Filium ejus, sondern zu dominum nostrum.

[233]) Vgl. *Heurtley's* a. Schr. p. 97 sq. nach *Prymer*, in *Maskell's Monumenta Ritualia* Vol. II. p. 177. — Der Text weicht von dem receptus darin ab, dass er im 1. Gliede des 2. Art. unicum zu dominum nostrum zieht und im 2. Gliede des 3. Art. *catholicam* weglässt.

8. I bileve in the hooli Goost;
9. Feith of hooli chirche, comunynge of seyntis;
10. Forgyuenesse of synnes;
11. Agenrisyng of fleish;
12. And everlastynge lyf. So be it.

§ 87.

12. Ein ebensolcher Text nach einer Handschrift des 15. Jahrh.[234])

1. I bileve in God Fadre alle mygty, shapere of hevene and of erthe;
2. And in Jhesu Crist, his oonlepye sone, oure Lord oon;
3. Which was conceyved of the Holy Goost; borne of the mayden Marye;
4. Suffrede undir the Ponce Pilate, crucifyede and dede and is buriede;
5. Cometh doun to helles; the thridde day he roos from deethis;
6. Steyed up to hevenes; sitteth on his Fadre rigte side, God alle mygty;
7. And fro thense he is to come for to deeme the qwyke and dede.
8. I bileve in the Holy Spirit;
9. Holy . . chirche; comunyng of seyntes;
10. Forgeuenesse of synnes;
11. Risyng of flesshe
12. Unto ay lastynge lif. So mote it be. Amen.

§ 88.

13. Ein ebensolcher Text aus d. J. 1538.[235])

1. I beleve in God the Father almyghty, maker of heven and earthe;
2. And in Jesu Chryst hys onely sonne, our Lorde;

---

[234]) Vgl. *Maskell's Monumenta Ritualia* Vol. II. p. 241 nach einer Handschrift der Bodlej. Bibliothek aus dem 15. Jahrh. (Douce N. 246). Abgedruckt bei *Heurtley* a. a. O. p. 98 sq. — Der Text weicht von dem receptus darin ab, dass er im 1. Gliede des 2. Art. voraussetzt: *filium ejus unigenitum, dominum nostrum unicum*, im 7. Gliede: *ad patris sui dexteram, dei omnipotentis*, im 8. Gliede aber ein *et* vor inde einschiebt, endlich im 3. Art. *catholicam* weglässt und zum Schluss hat: *in* vitam aeternam (wie der Berner Codex § 90, die 3. Formel des Sacram. Gallic. und die der beiden Münchener Handschr. § 94).

[235]) Nach *Prymer in Maskell's Monumenta Ritualia* Vol. II. p. 241. Abgedruckt bei *Heurtley* a. a. O. p. 99 sq. — Der Text unterscheidet sich von dem receptus dadurch, dass er voraussetzt: *et* natus — *qui* passus — *et est* crucifixus — *qui* descendit — a mortuis *ad vitam* — *qui* ascendit *in coelum et* sedet — *et* inde.

3. Whiche was conceyved by the holy Ghoste, and borne of the virgyn Mary;
4. Which suffred deathe under Pons Pylate, and was crucifyed, deade and buryed;
5. Which descendyd to hell; the thyrde day rose from death to lyfe;
6. Whiche ascendyd into heven; and sytteth at the rygt hande of God the Father almyghtye;
7. And from thens shall come for to judge both the quycke and the deade.
8. I beleve in the holy Ghoste;
9. The holy churche catholike; the communyon of sayntes;
10. The remyssyon of synnes;
11. The resurrectyon of the flesshe;
12. And the lyfe everlastynge. So be it.

§ 89.

14. Ein ebensolcher Text aus d. J. 1543.[236])

1. I beleve in God the Father almighty, maker of heaven and earth;
2. And in Jesu Christe, his onely Sonne, our Lorde;
3. Whiche was conceived by the Holy Goste, borne of the virgine Mary;
4. Suffred under Ponce Pylate, was crucified, dead, buried, and descended into Hell;
5. And the third day he rose agein from deth;
6. He ascended into heaven; and sitteth on the right hand of God the Father almighty;
7. From thens he shall come to judge the quicke and the deade.
8. I beleve in the Holy Goste;
9. The holy catholike churche;
10. The communyon of sayntes; the forgyveness of synnes;
11. The resurrection of the body;
12. And the lyfe everlastynge. Amen.

---

[236]) Vgl. *Heurtley* a. Schr. p. 100 sq., der über diese Formel p. 88 bemerkt: „No. XLVI is from the "Necessary Doctrine and Erudition for any Christian Man", set forth by Henry the VIIIth in the year 1543." — Der Text weicht von dem receptus darin ab, dass er vor crucifixus ein „*est*", vor descendit, vor tertia die und vor sedet ein „*et*" voraussetzt, das „*et*" vor sepultus aber fehlt.

VI. Symbolformeln der germanischen Kirchen.

§ 90.

1. Nach einer von Bratke entdeckten Berner Handschrift aus dem 7—8. Jahrh.[237])

Credo in Deo Patrem omnipotentem. Et in Jesum Christum filium ejus, unicum dominum nostrum, natum de spiritu sancto et Maria virgine. Passus sub Pontio Pilato, crucifixum et sepultum, descendit ad inferos,[238]) tertia die resurrexit a mortuis, ascendit ad caelos, sedit[239]) ad dexteram patris, inde venturus judicare vivos ac[240]) mortuos. Credo in Spiritu sancto, sancta ecclesia catholica, remissionem peccatorum, carnis resurrectionis[241]) in[242]) vitam aeternam. Amen.

---

[237]) Obige Formel ist von *Bratke* in den Theol. Stud. u. Krit. 1895. 1. Heft. S. 153 ff. nach einer in der Stadtbibliothek zu Bern befindlichen Handschrift (Cod. N. 645), in welcher sie sich fol. 72a findet, deren grössere Hälfte, wie es scheint, dem 10., die kleinere, in welcher neben anderen Schriften sich das Symbol findet, dem 7. oder 8. Jahrh. angehört, veröffentlicht worden. Das Symbol, welches, wenn man aus dem Orte schliessen darf, an dem sich die Handschrift befindet, wahrscheinlich der Süddeutschen Kirche angehört, ist vielleicht das älteste der uns aus dieser Kirche erhaltenen. Zwar hat es von den späteren Zusätzen im 2. Art. bereits *passus* und *descendit ad inferos* und im 3. Art. *catholica* und am Schlusse *in vitam aeternam*. Doch fehlen in ihm noch die anderen Zusätze. Auf ein hohes Alter weist auch hier der Anfang des 1. u. 3. Artikels: Credo in deo u. Credo in Spiritu sancto, sancta ecclesia. — Die Formel scheint übrigens durch Zusammenschiebung zweier verschiedener Formeln entstanden zu sein, einer älteren, welche lautete: Credo in deo, patre omnipotente und dann: Credo in Spiritu sancto, sancta ecclesia, remissione peccatorum (wie der Cod. Laud. hat) und einer jüngeren, welche statt des Ablat. den Accus. darbot, welcher letzteren wahrscheinlich auch die Zusätze passus, descendit ad inferos, catholica und in vitam aeternam entstammen. Mit passus, welches nicht als Schreibfehler statt passum anzusehen ist, beginnt übrigens offenbar ein neuer Satz, welcher ursprünglich mit crucifixus et sepultus descendit etc. sich fortsetzte.

[238]) Descendit *ad inferos* statt des sonst gewöhnlichen „ad (in) inferna" oder „infernum" ausserdem im altirischen Symbol, in einem Glaubensbekenntniss, welches zwei Münchener Handschriften des 8.—9. Jahrh. (siehe unten § 94) enthalten, in einem solchen, welches eine Handschr. der Lambeth-Bibliothek (N. 427) aus d. 9. Jahrh. (siehe § 78) u. in der Formel, welche der Catechismus Romanus darbietet (s. § 29).

[239]) Ueber das sonstige Vorkommen von sedit vergl. die Anm. 70 zu § 23.

[240]) *ac* vor mortuos nur noch in der von Swainson veröffentlichten Handschrift (8. Jahrh.), der 2. Formel d. Sacrament. Gallic., dem altirischen Symbol und der „Expositio fidei" (6.—7. Jahrh.), (§ 64).

[241]) resurrection*is* statt resurrectionem ausserdem in dem Symbol des Cod. Laudian, in einer St. Gallener Handschr. d. 7. od. 8. Jahrh. (siehe § 91) und dem Schottischen Symbol im „Book of deer" (vor 1130).

[242]) Das *in* vor vitam aeternam, welches nicht von credo, sondern von dem

§ 91.

2. Nach einer St. Gallener Handschrift des 7. od. 8. Jahrh.[243])

Credo in Deum Patrem omnipotentem, et in Jesum Christum Filium ejus unicum Dominum. Conceptus Spiritu sancto, natus de Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus. Tertia die resurrexisse, ascendisse in coelis, sedisse ad dexteram Dei Patris,[244]) inde venturus, judicaturus de vivos et mortuos.[245]) Credo et in Spiritum sanctum, sanctae ecclesiae, sanctorum communionem, abremissionem peccatorum,[246]) carnis resurrectionis,[246]) vitam aeternam. Amen.

§ 92.

3. Legendenformel nach Pirminius.[247])

Tunc ipsi disciputi domini reversi sunt Hierisolima, et erant perseverantes uniamiter in oratione usque ad decimum diem, quod est

---

vorangehendeu resurrectionis abhängt, findet sich ausserdem nur noch in der am Schlusse des Sacrament. Gallic. stehenden Formel.

[243]) Obige Formel findet sich in einer Rede über das Symbol, welche *Caspari* in einem dem 7. oder 8. Jahrh. angehörigen St. Gallener Codex (Cod. Sang. 188) p. 339—45 mit der unrichtigen Ueberschrift „*de die dominicae ascensionis*" unter dem Augustinus zugeschriebenen, in Wirklichkeit dem *Maximus von Turin* angehörigen, Homilien entdeckt und in „*Alte u. Neue Quellen*" S. 213—222 abgedruckt hat. Die in diesem Codex dargebotene Rede ist offenbar eine spätere Ueberarbeitung derselben Rede, welche in ursprünglicherer Gestalt ein alter vaticanischer Codex mit der Ueberschrift „Beati Ambrosii, episcopi Mediolanensis explanatio Symboli ad initiandos" (siehe oben § 32 Anm. 92) darbietet. Das hier citirte Symbol ist offenbar nicht das des Redners, sondern das zur Zeit des Ueberarbeiters in dessen Kirche gebräuchliche. Die Formel bietet viele Eigenthümlichkeiten. So: dass sie „*nostrum*" hinter dominum weglässt, statt des gewöhnlichen „*de* Spiritu sancto" den blossen Ablativ und statt ex Maria „*de Maria*" hat (wie das Sacram. Gallic.), statt resurrexit etc. hat *resurrexisse*, *ascendisse*, *sedisse* (wie in keiner anderen Formel), dass sie vor Patris ein „*dei*" hat ohne nachfolgendes omnipotentis (wie ausser anderen mehrere Formeln der afrikanischen Kirche und später die des Sacrament. Gallic.), ferner „*judicaturus*" statt judicare (wie Priscillian, die mozarabische Liturgie und einige spätere Formeln), „*de vivos et mortuos*" (eine Zusammenschiebung von de vivis et mortuis und des gewöhnlichen vivos et mortuos), den Dativ „*sanctae ecclesiae*" (wie sonst nur noch die österreichischen Codices in der dem Nicetas beigelegten Explanatio), ferner „*abremissionem*" (wie bei Faustus von Reji), endlich „*resurrectionis*" (wie in der altrömischen Formel nach dem Cod. Laud. u. in der von Bratke aus einem Berner Codex veröffentlichten Formel).

[244]) Im 5. Absatz findet sich statt obiger Worte: Tertia die resurrexit, ascendit in caelis, sedit ad dexteram Patris.

[245]) In Absatz 5: inde venturus judicare vivos et mortuos.

[246]) In Absatz 6: sanctam ecclesiam et remissionem peccatorum — remissionem peccatorum, carnis resurrectionem.

[247]) Obige Formel ist einer Schrift entnommen, welche den Titel „*Dicta abba-*



pentecusten, et dicitur quinquagesimus dies dominicus; et in ipsa die, ora tertia, factum est repente de celo sonus tanquam advenientis spiritus vehementis et implevit totta domum, ubi erant sedentes apostoli. Et apparuerunt illis dispertite lingue tanquam ignis, seditque supra singulos eorum, et repleti sunt omnes spiritu sancto et ceperunt loqui aliis linguis, prout spiritus sanctus dabat eloquii illis, et composuerunt simbolum. *Petrus:* Credo in deum patrem omnipotentem, creatorem celi et terrae. *Johannes:* Et in Jesu Christo, filium ejus unicum dominum nostrum. *Jacobus* dixit: Qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine. *Andreas* ait: Passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus. *Philippus* dixit: Discendit ad inferna. *Thomas* ait: Tertia die surrexit a mortuis. *Bartolomeus* ait: Ascendit ad celos, sedit ad dextera dei patris omnipotentis. *Matheus* ait: Inde venturus judicare vivos et mortuos. *Jacobus Alfei* dixit: Credo in spiritu sancto. *Simon Zelotis* ait: Sanctam ecclesia catholica. *Judas Jacobi* dixit: Sanctorum communionem, remissionem peccatorum. Item *Thomas* ait: Carnis resurrectione vitam aeternam.

§ 93.

4. Deutscher Text nach einer St. Gallener Handschrift des 8. Jahrhunderts.[248])

Kilaubu in kot fater almahticun, kiscaft himiles enti erda. enti

tis Priminii, de singulis libris canonicis scarapsus" (wahrscheinlich aus scarpsus = excarpsus, Excerpt, entstanden) führt und, in barbarischem Latein geschrieben, eine Unterweisung in der christlichen Glaubens- und Sittenlehre ist. Letztere ist in einem Einsiedler Codex (n. 199 P. III. saec. VIII oder auch IX ineunt. p. 431—524) erhalten und wurde nach diesem zuerst (doch sehr incorrect) von *Mabillon* in s. *Vetera analecta*, Paris 1723. p. 65—73 herausgegeben, abgedruckt sodann bei *Gallandi*, *Bibl. vet. patr.* XIII. p. 277 sqq. u. bei *Migne*, *Patr. lat.* 89. Sp. 1029 ff. Eine correcte Ausgabe besorgte erst *Caspari* in s. „*Anecdota*" S. 151—193. — *Pirminius* (nach der Handschr. Priminius) stammte wahrscheinlich aus dem Königreich Neustrien, kam nach 720 nach Süddeutschland und gründete 724 das Kloster Reichenau und darauf noch zahlreiche andere Klöster in Süddeutschland und der Ostschweiz. Ueber seine Persönlichkeit und sein Leben vergl. *A. Köhler* in Herzogs Real-Encykl. 2. A. Bd. XI. S. 692 ff. — Obiges Symbol bietet im Wesentlichen (abgesehen von allerlei sprachlichen Incorrectheiten) den späteren textus receptus, von dem es nur darin abweicht, dass es in Art. 2. hat: „*Et in Jesu Christo*" — „*surrexit*" (statt resurrexit) — „*sedit ad dextera*", und das „*est*" hinter venturus weglässt; im 3. Art. aber: „*in Spiritu sancto*" — „*sanctam ecclesia catholica*" — „*carnis resurrectione*" bietet und das „*et*" vor vitam aeternam weglässt. — Dieselbe Formel wird S. 185 noch einmal wiederholt, hier jedoch, ohne die einzelnen Bestandtheile an die einzelnen Apostel zu vertheilen. Ausserdem enthält die Schrift noch auf S. 160 f. eine zweite Formel in Form von Interrogationen, welche aber von der ersten nur darin abweicht, dass sie im 3. Artikel, abgesehen vom Schlusse, überall den Ablativ hat.

in Jesum Christ sun sinan ainacun unseran truhtin. der inphangan ist fona uuihemu keiste, kiporan fona Mariun macadi *euuikeru*, kimartrot in kiuualtiu Pilates, in cruce pislacan, tot enti picrapan, stehic in uuizzi; in drittin take erstoont fona totem, stehic in himil sizit az zesuun cotes fateres almahtikin, dhana chuumftic ist sonen qhuekhe enti tote. kilaubu in uuihan keist. in uuiha khirihhun catholica, uuihero kemeinitha, urlaz suntikero, fleiskes urstodali, in liip euuikan. Amen.

§ 94.

5. Gemeinde-Symbol nach zwei Münchener Handschriften des 8. u. 9. Jahrh.[249])

Confiteor me credere *deum patrem omnipotentem,*[250]) *qui creavit omnia,* et deum filium, qui ab eo genitus est ante secula, et deum spiritum sanctum, ab ambobus procedentem, id est sanctam trinitatem unum verum naturaliter deum, non tres deos sed tres personas in una substantia et divinitate ac majestate sine initio semper esse. Eundemque *filium* qui semper cum patre fuit confiteor cooperante spiritu sancto[251]) *natum ex Maria virgine,* verum deum et verum hominem in duabus naturis, divina videlicet et humana, sed in[252]) una persona,

---

[248]) Nach Cod. 911 der Stiftsbibl. zu St. Gallen aus dem Ende des 8. Jahrh. — Zuerst veröffentlicht von *Marq. Freher*, orationis dominicae et symboli apostolici alamannica versio vetustissima. 1609. — dann von *Ild. von Arx*, Geschichten des Cantons St. Gallen I. S. 203 f. 1810. — *H. Hattemer*, Denkmale des Mittelalters I. S. 324 f. (1844). — *Müllenhoff u. Scherer*, Denkmäler deutscher Poesie u. Prosa 2. A. Berl. 1873. S. 164. — Der Text unterscheidet sich von dem receptus dadurch, dass er zu Maria virgine hinzufügt: *euuikeru*. Im Latein. lautete der Text also: semper virgine (wie in dem Glaubensbekenntniss des Theodulf von Orleans). Er lässt aber weg: „Pontio" u. das *et* vor in vitam aeternam.

[249]) Mitgetheilt von *K. Müllenhoff u. W. Scherer*, Denkmäler deuscher Poesie und Prosa a. d. 8.—12. Jahrh. 2. A. 1873. S. 600 aus zwei Handschriften der Freisinger Auslegung des Paternoster, näml. 1) Cod. lat. 6330, Fris. 130 (ol. C. M. 3), cim. 22 der königl. Bibliothek in München aus d. 8.—9. Jahrh. Blatt 71. Dem Glaubensbekenntniss gehen voraus doctrinae diversorum patrum und eine latein. Musterpredigt wahrsch. vom J. 789, es folgt ihm nach, von anderer Hand geschrieben, eine ganz kurze Beicht- und eine Absolutionsformel; 2) Cod. lat. 14510, Rat. SEmm. 510 (ol. Emm. F. 13) der Königl. Bibliothek in München aus dem 9. Jahrh. Die Handschrift besteht aus drei ursprünglich getrennten Theilen, von denen der dritte das Werk *Alcuins* de fide et de s. trinitate, ausserdem die Auslegung des Paternoster, ferner auf Bl. 79 das obige Glaubensbekenntniss und endlich Bl. 79b—88a ein anderes Glaubensbekenntniss in Fragen und Antworten mit ausführlichen Einschaltungen aus der Lebensgeschichte Christi enthält. Vergl. *Müllenhoff u. Scherer* a. Schr. S. 508.

[250]) Omnipotentem fehlt in Cod. B.

[251]) Cod. A: cooperantem spiritum sanctum.

[252]) in fehlt in Cod. A.

carne *passum, mortuum, sepultum, descendisse ad inferos* non corpore sed anima, non amissa[253]) divinitate, *et tertia die resurrexisse in eadem carne qua mortuus est,*[254]) *et ascendisse in caelum et iterum venturum cum gloria et judicaturum et redditurum unicuique secundum opera sua.* Fateor me credere *sanctam ecclesiam catholicam et remissionem peccatorum* sive per baptisma sive per poenitentiam, *et me resurrecturum in in eadem carne, qua nunc vivo, in vitam aeternam.* Haeç est fides vera, quae paucis verbis fidelibus nota est, ut credendo subjugati recte vivant, recte vivendo cor mundent, corde mundato quod çredunt[255]) et[256]) intelligant, ut[257]) vitam aeternam habeant.[258])

§ 95.

6. Lateinischer und deutscher Text nach einer Wolfenbütteler Handschr. d. 9. Jahrh.[259])

a. Der deutsche Text.

Gilaubju in got fater almahtigon, scepphjon himiles enti erda. Endi in heilenton Christ, suno sinan einagon, truhtin unseran. Ther infanganer ist fona heilegemo geiste, giboran fona Mariun magadi,

[253]) Cod. A: missa.

[254]) Cod. B: fuerat. — [255]) Cod. B: credant.

[256]) et fehlt in Cod. A. — [257]) ut fehlt in Cod. B.

[258]) Cod. B: habebant. — Das Symbolum apostolicum, welches dieses Gemeindebekenntniss voraussetzt, dürfte gelautet haben: Credo Deum Patrem omnipotentem (creatorem coeli et terrae. Et in Jesum Christum, Filium ejus, qui) natus ex Maria virgine, passus, mortuus (et) sepultus descendit ad inferos (et) tertia die resurrexit (et) ascendit in coelum (et) iterum venturus (est) cum gloria judicaturus et redditurus unicuique secundum opera sua. Credo (in Spiritum sanctum), sanctam ecclesiam catholicam (et) remissionem peccatorum (et) hujus carnis resurrectionem in vitam aeternam.

[259]) Nach d. Cod. Wissenb. 91 der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel Bl. 152—154 aus d. 9. Jahrh. (wo sich der Weissenburger Katechismus findet). Zuerst abgedruckt bei *J. G. Eccard*, incerti monachi Weissenburgensis catechesis theotisca. 1713. dann bei *H. Hoffmann*, Althochdeutsches aus Wolfenbüttler Handschriften. Bresl. 1827. *H. F. Massmann*, die deutschen Abschwörungs-, Glaubens-, Beicht- u. Betformeln vom 8. bis zum 12. Jahrh. Quedl. u. Leipz. 1839. S. 71 f. *C. P. C. Schoenemann*, hundert Merkwürdigkeiten d. herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel. 1849. *K. Goedeke*, Deutsche Dichtung im Mittelalter. 1854., endlich bei *K. Müllenhoff u. W. Scherer*, *Denkmäler deutscher Poesie u. Prosa* a. d. 8.—12. Jahrh. 2. Aufl. Berl. 1873. S. 160 f., nach denen wir d. Symbol hier abdrucken. — Der deutsche Text entspricht genau dem lat. u. beide entsprechen dem Text. rec., nur dass das *est* hinter venturus u. *et* vor vitam aeternam fehlt. — Zu bemerken ist noch, dass in dem genannten Cod. auf Bl. 151 b sich der Anfang des „Symbolum apostolorum“ findet, näml. die Worte: Credo in unum deum sanctam trinitatem id est in patrem omnipotentem, factorem coelestium omnium et terrestrium, visibilium et invisibilium et in filium etc.

giuuizzinot bi pontisgen Pilate, In cruci bislagan, toot endi bigraban. Nidhar steig çi hellju, in thritten dage arstuat fona tootem, Uf steig çi himilom, gisaz çi cesuun gotes fateres almahtiges: Thanan quemendi ci ardeilenne quecchem endi doodem. Gilaubju in atum uuihan, uuiha ladhunga allicha, Heilegero gimeinidha, Ablaz sundeono, Fleisges arstantnissi, Liib euuigan. Amen.

b. Der lateinische Text.

Credo in deum patrem omnipotentem, çreatorem çaeli et terrae. et in Jesum Christum, filium ejus unicum, dominum nostrum. qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus. descendit ad inferna, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit ad caelos, sedet ad dexteram dei patris omnipotentis: inde venturus iudiçare vivos et mortuos. credo in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam. Amen.

§ 96.

7. Nach Amalarius von Trier (c. a. 813).[260]

Credo in Deum Patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae. Et in Jesum Christum, Filium ejus, natum ex Maria virgine, passum

[260]) In *Amalarii archiepiscopi Trevirensis epistola ad Carolum M. imperatorem de caeremoniis baptismi* (*Alcuini* Opp. ed. Frobenius 1777. fol. Tom. II. Vol. I. p. 522. — *Gerbert*, Monumenta veteris liturgiae Allemanicae. 1779. II. p. 264 sqq. nach einem Cod. San-Blasiensis saec. IX vel X.). — *Amalarius* (Hamularius) Fortunatus, Benedictiner zu Luxovium und zu Mediolacum im Gebiete von Trier, wurde i. J. 810 Erzbischof zu Trier, † 814, nachdem er ein i. J. 812 von Karl dem Grossen an sämmtliche Metropoliten seines Reiches erlassenes Circular durch das genannte Schreiben beantwortet hatte. — Die von ihm gebrauchte Symbolformel enthält bereits sämmtliche Zusätze des Textus receptus mit Ausnahme von conceptus est und vitam aeternam. Ausserdem weicht es von dem gewöhnlichen Texte darin ab, dass es vermissen lässt: 1) *unicum, dominum nostrum*, 2) *de spiritu sancto*, 3) *patris* hinter ad dexteram dei, 4) dass es im Anfang des 2. Art. *natum — passum* hat statt qui natus est, passus. *Denzinger* rechnet daher in seinem Enchiridon symbolorum § 9 seine Schrift mit Unrecht zu den Quellen für die forma consueta des Symbols. Allerdings ist denkbar, dass die von Amalarius nicht citirten Stücke in dem von ihm gebrauchten Symbole nicht gefehlt haben, sondern dass er nur nicht für nöthig gehalten hat, sie zu citieren, weil er über sie keine Erklärung zu geben hatte, wie dies *Kattenbusch* (a. Schr. 178 f.) annimmt. Doch ist dies nicht sehr wahrscheinlich, wenn man bedenkt, dass die bei ihm vermissten Stücke auch in anderen Symbolformeln fehlen. So fehlt *unicum, dominum nostrum* auch bei Tertullian, Pseudo-Nicetas, Facundus von Hermiane und in dem pseudo-augustinischen Sermo 238, endlich in der afrikanischen Kirche bei Pseudo-Augustinus; *unicum* allein bei Faustus von Reji, *dominum nostrum* allein in der

sub Pontio Pilato. Crucifixus, mortuus et sepultus descendit ad inferna, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit ad coelos, sedet ad dexteram dei omnipotentis, inde venturus judicare vivos et mortuos. Credo in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem.

§ 97.

8. Nach einer Düsseldorfer Handschr. d. 9. Jahrh.[261])

Credis in Deum Patrem, omnipotentem, creatorem coeli et terrae? — Credo. — Credis et in Jesum Christum, filium ejus unicum, dominum nostrum. Qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine. Passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus, descendit ad inferna, tertia die resurrexit a mortuis. Ascendit ad

---

1. Formel des Sacram. Gall., in der ersten Formel des Missale Gall. wie auch in der 1. Norwegischen Formel. Das Fehlen von *conceptus* hat ferner nichts Auffallendes, da es zur Zeit des Amalarius überhaupt noch nicht allgemein in das Symbol aufgenommen war, wie es z. B. in dem Schlusssymbol des Sacram. Gallic. und in der Formel, welche zwei Münchener Handschriften des 8.—9. Jahrh. (siehe oben § 94) enthalten, fehlt. — *de Spiritu sancto* ferner fehlt auch bei Tertullian, bei Eligius von Noyon, Magnus von Sens, sowie in der Formel, welche Elmenhorst im Anhange zu seiner Ausgabe von Gennadii Massil. lib. de ecclesiasticis dogmatibus (Hamb. 1614. 4.) mittheilt. — *patris* hinter ad dexteram dei fehlt bei Fulgentius von Ruspe, de fide ad Petrum c. 20. n. 61. — Endlich *vitam aeternam* fehlt auch in dem pseudo-augustinischen Sermo de Symbolo Opp. Tom. XVII. p. 1951 sqq. (bei Clericus T. VI. p. 757 sqq.). Das Fehlen der Worte bei A. ist allerdings auffallend, da sie zu seiner Zeit sonst allgemein in das Symbol aufgenommen gewesen zu sein scheinen.

[261]) Mitgetheilt von *A. J. Binterim* in s. *Epistola catholica secunda. Pars prior continens symbola orthodoxa antenicaena.* Mogunt. 1824. p. 120. Ueber die Quelle, aus welcher er das Symbol entnommen, spricht sich Binterim p. 115 sqq. in folgender Weise aus: Cum nobis sit data venia inspiciendi manuscriptos codices Bibliothecae regiae Borussicae Düsseldorpiensis, invenimus tres codices membraneos saeculi, ut arbitror, noni. In uno, qui fuit olim ecclesiae Essendis, post praefationem pro festo ss. martyrum Cosmae et Damiani, qui sunt patroni illius ecclesiae, praescribitur *Gloria in excelsis Deo*, *Symbolum* (das Nic. Constantin.), *Sanctus*, *Agnus Dei et Communio*, graece latinis litteris. Habetur quoque in eodem codice *Symbolum latinum apostolorum* in interrogationibus sabbatho s. catechumenis faciendis; post recitationem symboli praecipitur trina mersio baptizandi. — Aus demselben Codex theilt *Binterim* auch p. 118 sq. ein mit lateinischen Buchstaben geschriebenes *hebräisches Symbolum* mit, welches lautet: *Aní maamìn beloah haaf Schaddai habbore Schamajim vaàretz. Ufihoschua Maschiàh benò jachid adonénu. Aschèr horàh meruah hakkodesch nolad mimmirjàm habbethulàh. Neenasch bejad Pontius Pilatus, nilhlah, meth venikbár. Jarád Scheolah, bejòm Schelischì kam mimmelhim. Aláh laschschamájim vejoschèf limìn elóah haaf schaddái. Mischschàm javò lischpót chajìm umethim. Anì maamim beruach hakkódesch. Eth-kadósch kahál katholikí haehever kedoschím Selichàt chataím. Tekumath habbasàr. Vechajie olamim. Amen.*

coelos, sedet ad dexteram dei patris omnipotentis, inde venturus est judicare vivos et mortuos? — Credo. — Credis et in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam? — Credo.[262])

§ 98.

9. Griechischer Text nach einer St. Gallener Handschrift des 10. Jahrh.[263])

Πιστεύω εἰς θεὸν πατέρα παντοκράτορα, ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς·

---

[262]) Der Text obiger Formel entspricht völlig dem receptus, abgesehen davon, dass im Anfang des 3. Art. hinter Credo ein *et* eingeschoben wird.

[263]) Der Text obigen Symbols ist von *Caspari* zuerst in Theol. Tidsskr. B. VI. S. 526, dann auch in *„Quellen“* B. III. S. 11 veröffentlicht worden. Die Handschrift, aus welcher er entnommen ist (Cod. Sangall. 338), ist nach seiner Angabe (vgl. „Quellen“ I. S. 237. Anm. 29 und III. S. 12. Anm. 22) ein Pergamentcodex in 4. Der handschriftliche Catalog der Bibliothek bemerkt über ihn: „Codex saeculi decimi; Character saeculi X. aureis litteris, picturis et colore purpureo ceteroque ornatu scriptorio insignis.“ Er enthält auf p. 305 „Carmen angelicum latine“, auf p. 306 sq. das lateinische Nicaenum, auf p. 308 „Carmen angelicum graece“, auf p. 308 sq. „Symbolum Apostolorum graece“, auf p. 310 sq. „Carmen angelicum graece et latine“ und auf p. 312 sq. das griechische Nicaenum. — Der griechische Text ist mit lateinischen Buchstaben geschrieben. Alle genannten Stücke, mit Ausnahme des lateinischen Nicänums, sind mit musikalischen Zeichen versehen, ein Beweis dafür, dass sie beim Gottesdienste abgesungen wurden. — Obiger Text, welcher offenbar buchstäbliche Uebersetzung des lateinischen ist, stimmt fast völlig mit dem späteren textus receptus überein, von dem er sich nur darin unterscheidet, dass er ein καί vor ζωὴν αἰώνιον weglässt. Caspari hält für wahrscheinlich, dass diese Uebersetzung in Südgallien und zwar bereits im 5. Jahrh. entstanden sei, dass sie von da nach Rom, von dort nach Britannien, durch Irländer aber von Britannien nach St. Gallen gebracht worden sei, wo sie bei klösterlichen Gottesdiensten abgesungen worden sei. Doch ist eine so frühe Entstehung der Uebersetzung kaum glaublich, da sich kein Beweis dafür bringen lässt, dass der Text des Symbols schon so frühzeitig diese Gestalt sollte gehabt haben. Da die Handschrift, welche die Uebersetzung überliefert hat, erst dem 10. Jahrh. angehört, dürfte auch die Uebersetzung wohl schwerlich viel älter sein. Sie ist wahrscheinlich in St. Gallen selbst entstanden und war vermuthlich bestimmt zum Gebrauch für gewisse Griechen, welche als Mönche in das dortige Kloster eingetreten waren.

Sehr verwandt und ebenfalls völlig dem Textus rec. entsprechend ist die von *A. J. Binterim* in s. *Epistola catholica secunda.* Pars prior continens symbola orthodoxa antenicaena. Mogunt. 1824. p. 120 „e codice vetusto latino mss.“ mitgetheilte griech. Uebersetzung des Symbols. Das Alter des Codex, aus dem er den Text entnommen hat, der wahrscheinlich Binterim's Privateigenthum gewesen ist, wird von ihm nicht genauer bestimmt. Nach seinen Andeutungen kann derselbe jedenfalls nicht früher als gegen die Mitte des 10. Jahrh. geschrieben sein, vielleicht aber bedeutend später. Der Text, welcher von *Caspari* in *„Quellen“* III. S. 20 von Neuem veröffentlicht worden ist, ist offenbar wörtliche Uebersetzung aus dem Lateinischen. Caspari (a. a. O. S. 236 f.) vermuthet, dass er in irgend

καὶ εἰς Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν[264]) υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ,[265]) κύριον ἡμῶν, τὸν[266]) συλληφθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου, γεννηθέντα ἐκ Μαρίας[267]) τῆς παρθένου, παθόντα ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου, σταυρωθέντα, θανόντα καὶ ταφέντα, κατελθόντα εἰς τὰ κατώτατα,[268]) τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀναστάντα ἀπὸ τῶν[269]) νεκρῶν, ἀνελθόντα εἰς τοὺς[270]) οὐρανούς, καθεζόμενον ἐν δεξιᾷ θεοῦ πατρὸς παντοδυνάμου,[271]) ἐκεῖθεν[272]) ἐρχόμενον[273]) κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. Πιστεύω εἰς τὸ πνεῦμα τὸ[274]) ἅγιον, ἁγίαν ἐκκλησίαν καθολικήν, ἁγίων κοινωνίαν, ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, σαρκὸς ἀνάστασιν,[275]) ζωὴν αἰώνιον. Ἀμήν.

§ 99.

10. Legenden-Formel nach einer Carlsruher (Reichenauer) Handschrift des 10. Jahrh.[276])

Petrus: Credo — terrae. Joannes: Et in Jesum — nostrum. Jacobus: Qui conceptus — virgine. Andreas: Passus — sepultus.

---

einem Punkte des ehemaligen fränkischen Reichs entstanden und daselbst in irgend einem Kloster gottesdienstlich gebraucht worden sei. Die Abweichungen seines Textes von dem St. Gallener notiren wir in den folgenden Anmerkungen.

[264]) τόν fehlt in der Handschrift von Binterim.

[265]) Statt τὸν μονογενῆ hat B.: ἕνα μόνον. B. hat ἕνα von μόνον durch ein Komma getrennt, als gehörte ἕνα zu υἱόν, μόνον aber zu κύριον. Allein offenbar gehört ἕνα μόνον zusammen, und beides zusammen ist Uebersetzung von unicum, gehörig zu υἱόν. Siehe *Caspari* a. a. O. S. 234. Anm.

[266]) τόν fehlt bei B.

[267]) Hinter Μαρίας ist in der Handschrift von B. eine kleine Lücke, welche mit παρθένου auszufüllen ist.

[268]) Statt εἰς τὰ κατώτατα bei B.: εἰς Ἅιδην.

[269]) Statt ἀπὸ τῶν bei B.: ἐκ.

[270]) Der Artikel τούς fehlt bei B.

[271]) Statt παντοδυνάμου bietet B.: παντοκράτορος.

[272]) Statt ἐκεῖθεν hat B. ὅθεν, so dass also der latein. Text unde gelautet haben muss wie in den altrömischen Formeln, bei Facundus von Herm. und in der griech. Uebers. im Cod. Escor. (15. Jahrh.) vgl. § 26.

[273]) Statt ἐρχόμενον hat B.: μέλλει ἔρχεσθαι.

[274]) Statt τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον hat B.: πνεῦμα ἅγιον.

[275]) Vor ζωήν hat B.: καί.

[276]) Mitgetheilt von *Caspari* in s. „*Quellen*" III. S. 252 f. Anm. nach dem Carlsruher (Reichenauer) Cod. XVIII. saec. X. — Bemerkenswerth ist, dass hier das Symbol auf nur *zehn* Apostel vertheilt wird, indem Jacobus und Thomas *zwei* Theile erhalten. Doch beruht das „It." (iterum) vor dem zweiten „Jacobus" ohne Zweifel auf einem Irrthum, indem dieser „Jacobus" ursprünglich nicht den Jacobus Zebedäi oder major, sondern den Jacobus Alphäi oder minor bezeichnen sollte. Anders verhält es sich mit dem „It." Thomas statt des gewöhnlichen „Matthias" vor den Gliedern von der Auferstehung und dem ewigen Leben. Caspari bemerkt darüber: „Manche wollten dem früheren Bezweifler der Auferstehung Christi nicht nur das „tertia — a mortuis", was er, ächt mittelalterlich, in allen Legendenexemplaren des Apostolicums erhält (bald allein, bald in Verbindung mit „descendit ad in-

Philippus: Descendit ad inferna. Thomas: Tertia — a mortuis. Bartholomaeus: Ascendit ad celos, sedit — omnipotentis. Matthaeus: Inde — vivos. It. Jacobus: Credo in Spiritum sanctum. Simon: Sanctam ecclesiam catholicam. Judas: Sanctorum communionem, remissionem peccatorum. It. Thomas: Carnis resurrectionem, vitam aeternam.

§ 100.

11. St. Gallener Gemeinde-Bekenntniss (c. 10. Jahrh.).[277]

Ih wil gelob in got vater almahtigen, an den skepher des himiles unt der erde. unt gelob an sinen einpornen sun. unt gelob an den heiligen keist. unt gelob die tri kenennede einin waren got, der dir ie wass ana anagenge unt iemer ist an ente, unt gelob daz er geboren wart unt gefangen wart unt gemartert wart unt daz er irstarbe, daz er begraben wart unt daz er zere helle fuor und dannan nam alle dier der wolt. unt gelob daz er irstuont an demo trittin taga, unt gelob daz er an demo fierzechosten taga after siner urstende ze himile fuore ze sines fater zesuun, warer got unt warer mennisk, unt gelob daz er dannan chunftig ist an demo jungesten taga ze irteilinne lebentin unt totin. unt gelob ein cristinheit alliche unt poteliche, ein tofe. unt gelob gemeinsamede der heiligon, ub ich si garne. unt gelob antlaz miner sundon nah lutere piihti. unt gelob daz ih irsterben scol unt daz ih irsten scol. unt gelob after disme lib dene ewegen lib.

§ 101.

12. Lateinischer und deutscher Text nach Notkers Catechismus (Anf. d. 11. Jahrh.).[278]

Credo in *unum* deum patrem omnipotentem, creatorem caeli et terrae. Ih keloubo an Got almahtigen fater, skephen himeles unde erdo.

ferna"), sondern auch noch das mit ihm correspondirende „carnis resurrectionem" zutheilen und opferten diesem Interesse die Zwölfzahl der Apostel."

[277]) Aus Cod. 1394 der Stiftsbibliothek zu St. Gallen, welcher eine Sammlung von Bruchstücken enthält, S. 143. Obiges Glaubensbekenntniss gehört dem Reste einer Predigthandschrift an, welche durch *J. v. Arx* von einem Buchdeckel abgelöst worden; nach *v. Arx* und *Massmann* dem 10. Jahrh., nach *Hattemer* vielleicht dem 11. Jahrh. angehörig. *Graff* (S. 280) urtheilt: „Der Sprache nach scheint dieses Denkmal aus dem 12. Jahrh. zu sein, nach der Schrift sollte man es für 100 Jahre älter halten." Es findet sich abgedruckt in *J. v. Arx*, Geschichten des Cantons S. Gallen I. (1810.) S. 204—209; *E. G. Graff*, Diutiska II. (1827.) S. 280 f.; *H. F. Massmann*, Abschwörungsformeln u. s. w. (1839.) N. 41. 8. 23; *H. Hattemer*, Denkmale des Mittelalters I. (1844.) S. 325—28; *Müllenhoff u. Scherer*, Denkmäler u. s. w. 2. A. (1873.) S. 223 f.

[278]) Nach Cod. 21 der Stiftsbibl. in St. Gallen aus dem 12. Jahrh. am Schlusse

Et in Jesum Christum, filium ejus unicum, dominum nostrum. Unde an sinen sun den geuuiehten haltare, einigen unseren herren.

Qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine. Der fone demo heiligen geiste inphangen uuard, fone Maria dero magede geborn uuard.

Passus sub Pontio Pilato. Kenothaftot uuard pi pontio pilato. Ziu chit iz pontio unde pilato? ane daz er zeuuene namen habeta nah römiskemo site, alde iz ist nomen patriae, daz er fone ponto heizet pontius.

Crucifixus, mortuus et sepultus. Unde bi imo an crucem gestafter irstarb unde begraben uuard.

Descendit ad inferna, tercia die resurrexit a mortuis. Ze hello fuor, an demo dritten tage fone tode irstuont.

Ascendit ad caelos, sedet ad dexteram dei patris omnipotentis. Ze himele fuor, dar sizzet ze Gotes zeseuuun, des almahtigen fater. Uuaz ist diu zeseuua? Ane aeterna vita. Humana fone dero er fuor uuas imo diu uuinstra.

Inde venturus iudicare vivos et mortuos. Dannan chumftiger ze irteillenne die er danne findet lebente alde tote.

Credo in Spiritum sanctum. Geloubo an den heiligen Geist, der fone patre et filio chumet unde sament in ein Got ist.

Sanctam ecclesiam catholicam. i universalem congregationem christianorum. Keloubo heiliga dia allichun samenunga, diu christianitas heizet, diu fone diu allich heizet, uuanda si alliu sament ein geloubet unde eines jiehet unde dar ana ungeskeiden ist.

Sanctorum communionem. Geloubo ze habenne deno heiligon gemeinsami.

Remissionem peccatorum. Ablaz sundon.

Carnis resurrectionem. Geloubo des fleiskes urstendida.

---

des Psalters. Auf das Symb. apost. folgt in der Handschr. der Hymnus Zachariä und das Canticum sanctae Mariae und darauf das Athanasianische Symbol. — Abgedruckt zuerst bei *J. Schilter*, *thesaurus antiquitatum teutonicarum* I. (1728.), dann bei *H. Hattemer* a. Schr. 1844—49 und bei *Müllenhoff u. Scherer* a. Schr. S. 194. — Der latein. Text weicht von dem receptus darin ab, dass er im 1. Art. dem deum ein *unum* voranstellt, im 2. Art. est hinter venturus fehlt, im 3. Art. aber zu eccl. catholicam hinzugefügt wird: *i. e. universalem congregationem christianorum*, und das et vor vitam aeternam fehlt. — Der deutsche Text entspricht im Allgemeinen dem latein., doch wird im 1. Gliede umgestellt = et in filium ejus Jesum Christum, unicum dominum nostrum, im 3. Gliede wird zu Pontio Pilato eine erklärende Bemerkung hinzugefügt, ebenso im 6. Gliede (ähnlich in dem Formular § 103). Im 3. Art. ferner findet sich zu Spiritum sanctum ein Zusatz = qui venit a patre et filio et cum iis est unus deus. Ebenso findet sich eine erklärende Bemerkung bei ecclesiam catholicam.

Vitam aeternam. Geloubo euuigen lib.
Amen. Daz tuon ih keuuaro.

§ 102.

13. Ein niederdeutsches Gemeinde-Symbol nach einer alten Pfälzer Handschr.[279])

Ik kelâve in got vader almachigen, in then sceppâre thes himeles en ther arthen. Ik kelâve in sînen ênbornen sune ûsen hêrren thene hêlgen Crist. Ic kelâve in thene hêlgen gêst. Ic kelâve that the thrê genenneden, the vader en the sune en the hêlge gêst, ên wâr godhîd is. Ic kelâve that the sulve godes sune, theter gê was ven ambeginne, that he gemmer mêr wisen scel âne aller slach ende. Ic kelâve that the sulve godes sune infangen was ven thene hêlgen gêste, that he geboren was ven Marîen ther êwegen mageth. Ic kelâve that he thur ûse nôtthrutthe gevangen wart, gebunnen wart, bespottet wart, gehalslaged wart, gevillet wart, gecrûcighet wart, that he in then crûce gestraf, mitter mennisgîd, niuwet mitter godhît. Ic kelâve that he begraven wart, that thin hêlge siele tû ther helle vôr end thar ût nam alle the thâr bevaren sînen willen gedaen hadden. Ic kelâve that he des thredden dages ven thene dâthe ostôuth, wâr god, wâr mennesche. Ic kelâve that he ahter sîner ubstannisse at inde drang mit sînen jungheren, ûs te bewârende sîne wâren ubstannisse. Ic kelâve that he hîr wunede XL dage XL nochte als ên ander mennische, ân that êne that he nê gesundigede. Ic kelâve that he thes vêrtigsten dages tû thene himele vôr, et aller there ancîe the ther werthig wâren the the sîne uffart scûen môsten. Ic kelâve that he thâr nû seteth et swîtheren han sînes vader ûses hêrren thes alleweldigen godes, ime evenhêr ende evenweldig. Ic kelâve that he nâcumstich is te dômenne en the dêlenne dâden ende livenden, ênen gewilîken al nâ sînen genâthen ende nâ ûsen werken. Ic kelâve thie hêlge cerstenhîd, mênschip ther hêlgene, oflât mîner sundene ther ic mikelig habbe ende sin nûet furmetne habbe. Ic kelâve that ic sundige mennische in theme sulven lîve the ic hîr nu scîne sterven scel, wir ubstanden scel, gode rithe given scel aller there thinge the ic gê gefrumede, gôdere gif uvelere. Ic kelâve that ic then thâr lân enfân

---

279) Mitgetheilt in *Marci Zuerii Boxhornii historia* (Francof. et Lips. 1675) p. 102, nach Boxhorns Versicherung aus einer Pfälzer Handschrift und zwar ex codice membranaceo antiquissimo. Er sagt darüber p. 101: Antiquitatis studiosis rem non ingratam facturum me opinor, si etiam hic ex antiquissimo codice ms. Bibliothecae Palatinae olim descriptam (sc. symboli versionem) ego hic exhibeam. Die Formel ist weiter abgedruckt bei *Massmann* a. Schr. N. 13 und bei *Müllenhoff u. Scherer* a. Schr. S. 245 f.

scel, al nâ thû the ic fundin werthe the mînen jungesten tiden. Ic kelâve in that êwge lîfe that god sulve is.

§ 103.

14. Lateinischer und deutscher Text nach einer Wiener Handschrift d. 11. Jahrh.[280])

Credo in Deum Patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae.
Ih gloube an got uatir almahtigen skephare himilis unde erda.
Et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, dominum nostrum.
Unde an sinen sun den giuuihten haltare, einigen unseren herron.
Qui conceptus est de Spiritu sancto, natus ex Maria virgine.
Der fone demo heiligen geiste imphangen uuart unde fone dera magida *scē* mariun geborn uuart.
Passus sub Pontio Pilato.
Er uuart ginothaftit fone pilato.
Crucifixus, mortuus et sepultus.
Unde bi imo gihangenir an daz chruci irstarp unde bigraben uuart.
Descendit ad inferna, tertia die resurrexit a mortuis.
Ze helle fuor er, an demo dritten tage irstuont er fone tode.
Ascendit ad coelos, sedet ad dexteram dei patris omnipotentis.
Ze himele fuor er. da sizzit er ce gotis cesiuun. des almahtigen uatir. *uuaz ist diu cesiuua uuane der euuigi lib? disir lib fone demo er fuor uuas imo diu uuinstira.*
(U)nde venturus est judicare vivos et mortuos.
Dannan ist er chumftiger zirteilenne lebende unde tote.
Credo in Spiritum sanctum.

---

[280]) Aus Cod. 2681 (olim cod. theol. 288) der k. k. Hofbibliothek in Wien, zunächst aus Ambras, ursprünglich vermuthlich in Wessobrunn, aus d. 11. Jahrh. Die Handschr. enthält Notkers Psalmen. Obiges Symbol steht auf Bl. 226. Diesem geht zunächst voraus folgende Erklärung über das Wort Symbolum: Disen salmon heizen uuir giuuerf, uuanda in die heiligen poten gisaminoten unde cesamine giuurfen. daz iz zeichen si dera christenlichen gloube. Also ouh in demo uuige daz zeichen ist an demo skilte odar ana gieinoton uuorten ist. danan iogelichir sine gnozzi irchennit. Es folgt das Athanasische Glaubensbekenntniss und nach diesem noch eine Predigt. Abgedruckt wurde obiger Text zuerst von *J. G. v. Eckhart*, Comment. de rebus Franciae orient. T. II. p. 931 und in s. *Catechesis* p. 85, dann bei *Schilter* a. Schr. I. 2. p. 86; verbessert in *Graff's Diutiska* III. p. 136; sodann bei ***Massmann*** i. d. a. Schr. S. 72 f., endlich bei *Müllenhoff u. Scherer* S. 199 f. Die zum lateinischen Text hinzugefügten deutschen Zusätze zeichnen wir durch abweichenden Druck aus. — Der Text ist dem oben in § 101 mitgetheilten auffallend verwandt und ruht offenbar auf ihm. — Zu bemerken ist, dass im deutschen Text das „Pontio“ fehlt.

Ih gloube an den heiligen geist *de fone demo uatir unde fone demo sune chumit unde samet in ein got ist.*

Sanctam ecclesiam catholicam.

Gloube die heiligun allichun christenheit. *diu fone diu allih heizit, uuanda si elliu sament ein gloubit. unde ein gihit. unde dar ana ungiskeiden ist.*

Sanctorum communionem, remissionem peccatorum.

Gloube ze habende dere heiligen gimeinsame. *unde* antlaz sundon.

Carnis resurrectionem.

Gloube des fleisgis urstendi.

Et vitam aeternam.

Unde *gloube* den euuigen lib.

Amen.

daz tuon ih ceuuare.

§ 104.

15. Glaubensbekenntniss nach einer St. Gallener Handschr. d. 11. Jahrh.[281])

Ich kelouben an got fater alemactigen unde an den heiligen sun unde an den heiligen geist, daz thie dri genenneda ein got ist, keuualtiger unde almachtiger, unde er ze diu fone sancte Mariun geboren uuared, daz er alle meniscen erloiste; unde geloubo daz ich mittemo lichamen, sose ich nu hier scinen, in enro uuerelde erstanden sol unde dar reda ergeben sol allero minero uuerecho; unde an dero kegichte so pito ich ablazes allero minero sundeno.

§ 105.

16. Ein Gemeinde-Symbol nach einer vermuthlich aus Wessobrunn stammenden Handschr. d. 11. Jahrh.[282])

Ih gloube an einen got vater almahtigen, der dir skephari ist

[281]) Entnommen dem Cod. 232 der Stiftsbibliothek zu St. Gallen a. d. 9. Jahrh. Doch ist obiges Glaubensbekenntniss von einer Hand d. 11. Jahrh. geschrieben. Veröffentlicht von *Hattemer* a. Schr. S. 329, dann von *Müllenhoff u. Scherer* a. a. O. S. 222.

[282]) Aus Cod. 2681 (ol. cod. theol. 288) der k. k. Hofbibliothek in Wien; zunächst aus Ambras, doch vermuthlich aus Wessobrunn stammend. Die Handschrift besteht aus 235 Blättern in Quart und gehört dem 11. Jahrh. an. Sie enthält den 1. und 3. Theil von Notker's Psalmen, deren erstem am Ende auf Bl. 103a—107 diese Glaubensformel nebst Beichte beigefügt ist (vgl. Müllenhoff u. Scherer S. 570 u. 600). Abgedruckt in *J. G. Eckhart, Comment. de rebus Franciae orient.* II. S. 935 ff. — *Graff, Diutiska* III. S. 123 f. — *Massmann* a. Schr. N. 7. 35. — *Müllenhoff u. Scherer* a. Schr. S. 224—226. Die eingeklammerten Stellen werden daselbst (siehe S. 604 f.) als Interpolationen bezeichnet.

himelis unde erda unde allero geskephidi. Ih glouba an sinen einpornen sun unseren herren Christum unde glouba an den heiligen keist unde glouba daz die dria genennida ein uuariu gotheit ist, diu dir io uuas ane anagengi unde iomer ist ane ente.

Ih glouba daz der gotes sun inphangen uuart fone demo heiligen keisti unde geboren uuart fone sancta Mariun, magit uuesentero, uuarer got unde uuarer mennisco. Ih glouba daz der heiligi Christ an dirre uuerlte lebete also ein ander mennisco, az tranc slief hungerota dursta douti uueinota suizta unde er arbeitennes muodoti unde er nio negesundoti. Ih glouba daz er getoufet uuart an demo drizigistemo jare in Jordane fone sancto Johanno unde er sa ze erist fiercig taga unde naht fastota unde er bechoret uuart fone demo tiufelo. Ih glouba diu unzalahaften siniu zeichun unde die chrefte sinero uundere joh lera, also die fier euuangeliste cellent, die er nah demo sin selbes toufa in drin jaren unde zuein min ahcig tagen hie in erda geuuorhta. Ih gloube daz er fone Jude sinemo jugeren verraten uuart, vona den Juden gefangen uuart, gebunden uuart, pespiren uuart, gehalsslagot uuart, gevillet uuart, an daz chruci genegelet uuart unde irstarb [an sinero mennischeite, nieht an dero gotheite]. Ih glouba daz diu sin heiligista sela do fone demo lichnamen ze helli nider fuor mit dero sinero gotelichen chrefti, daz er danna irlosta alla sina iruueliten. Ih glouba daz er also toter in sine situn geuundot uuart unde dannan sament uz floz pluot unde uuazer. Ih glouba daz sin lichinamo aba demo chruci genomen uuart unde begraben uuart, unde an demo driten taga diu sin heiligiste sela ze demo lichinamen uuidere chom, unde er do irstuont fone demo tode mit sin selbes chrefte, unde er sinen jungeren irskein, uuiben joh mannun, unde er in geoucta, in manigi uuis beuuarta die uuarheit sinero urstendidi. [Ih gloube fasto daz er az unde tranc sament sinen jugeron also ein ander mennisco.] Ih glouba daz er fone sinero urstende an demo fiercigosten taga ce himeli fuor, sinen jungeren ana sehenten, unde er do saz ze dero ceseuun sines vater. Ih glouba daz er uns noh chumftic ist an demo jungisten taga certeilenne lebende unde tode, ubele unde guote, rehter urteilari nah iro geuurhten.

Ih glouba eina christenheit heiliga potelichi unde allicha, unde glouba gemeinsama allero gotes heiligoni, unde giho eina toufa in den antlaz allero slahta sundona, unde glouba die uuarun urstendi mennisgines chunnes in demo jungesten taga, unde gloube danne die rehten gotes urteili. Ih gloube daz danne aller menisclih fure sih selben gote reda geben scol, so uuio er gelebet unde geuurchet habet, uuola odar ubelo, unde daz imo dara nah gelonot uuerde. [Herro got almahtiger, ih glouba an durnohtigi becherda unde ana rehta riuuua unde

an begiht allero sundono unde meintatun vollen geuuissen joh uuaren dinen antlaz.] Ih glouba, ube mennisclih nah uuarere sinero bigiht die sunta niemer negeaverit noh er andere meintati furder negeuuurchet, ube er rehto riuuuonte unde statliche buozente ..... so imo fone gote denne geboten uuirdet, unde er so lebendo disan gagenuuerten lib ferentet, daz imo dehein sin ubeltat an demo jungisten taga da geuuizzen neuuirdet. Also glouba ih daz allen mennisgen, an den die houbethaften sunda joh die meintatlichen achuste folgerichesont unde foluuonant, * unbecherta joh unuuarlicho riuuuonta disan lib ferentent, daz die fone dero rehtere gotis urteili danni ferfluochoti farent mit demo tiufalo unde mit allen den unreinen keisten in daz euuigi fiur dero hella. Ih geloube daz alle rehte gloubigi unde rehte lebende mennisgen unde alle die durnohtlicho vone unrehte ze rehte sih pecherent unde die iro sunda rehte riuuonte disan gagenuurtigen lib folferendent, daz die gesegenoti alle ze demo euuigen libe varent. Ih gloube alla die uuarheit dero heiligen evangeligun. Allez daz dir horit ze rehtere glouba daz gloubo ih fasto nah den gotes gnadun, unde al daz uuidere ist dere rehten gelouba daz lougeno ih noh daz neglouba ih. [sus gelouba ih, trohtin got almahtiger: nu hilf ava, du filo gnadiger herro, allen minen ungelouben.]

§ 106.

17. Ein Gemeinde-Bekenntniss nach einer Bamberger Handschr. des 11. Jahrh.[283])

Ich gloube in der allichun cristinlichun gloube, daz der alemahtige vater unde der sin einborne sun unde der von in zvein vramvarente heiligoste geist ein warer lebente trohtin got ist. An der heiligun trinemmide gloub ich und eren unde giho vasto eina gotelichun ebenselbewigun einselbwesenti, und an der einun gotelichun ebenselbewigun einselbwesendi gloub ich und eren unde giho vasto mit ungisceidener ebenselbgliche die vile heiligun trinemmede. Ich gloube die heiligun tribinemmede an demo ungisceidenen einwesente an einandera unvirwehsellichi unde uncisaminegemisciliche. Ich gloubo eina gotheit, ebengliche guotlichi, ebenewige maginkraft, eina vurst wesende natura, ungesceidena werchunga, ein almahtige, eina ebenewigheit des vater

[283]) Aus Cod. lat. 4460 der k. Bibliothek zu München, früher Eigenthum des Dominikanerklosters in Bamberg, welcher dem 11. Jahrh. angehört. Der Codex besteht aus 191 Blättern und enthält ausser obigem Glaubensbekenntniss und einer daran sich anschliessenden Beichtformel (auf Bl. 111b—114a) unter Anderem die lex Alemannorum und die himmlische Gottesburg. Wir drucken den Text ab nach *Müllenhoff u. Scherer* a. Schr. S. 228—231.

unde des sunes unde des heiligosten geistes. Den einan waren trohtin got alemahtigen gloub ich vor allen werltzitan dohie wesenten unde gloubo in an ewa iemer ane einde wesenden. Den got gloub ich unervahlichen, unmezmichilen, ebenselbgaginwartigan, unendigen, olanglichen allen in aller steteglich, an aller stete bivanginheit ebenselbwesentan. Den got einan alemahtigen gloub ich scepffare himilis und erde und alles des der ist ane sin selbes.

Ich gloubo daz der gotes sun, durch den dir al gitan ist, svaz giscaffines ist, unde der dohie ebenewicliche vone sinemo heiligin vater giborn was, unde der von imo einen waren gote dohie ware got was, unde der vone imo einen waren liehte daz ebenwesente ware lieht was, daz er vone himile hera nider an erda quam unde vone demo tongenen werche des heiligosten geistis vone dero niuskistun magide sancta Maria an sih ginam, ware unsunthafta, alla mennislicha natura. Unde gloubo daz diu sin gotelicha natura geinsamot wart der menisclichun in der magidlichun wamba, und daz die zvo nature an imo sint an einandera unzisaminevirmiscta. So gloub ich daz des gotes sunes svanger wart diu sin kiuskista muoter magid ewiga sancta Maria, und daz er an aller sverodono we von iro mennisclicho giborn wart, iro ie wesente einer unvirwartun ewigun magide, bedin sament durnohte got unde durnohte mennisco. Unde gloubo daz er an den zvein naturis ist einer an der binemmide, diu dir ist einer Christus. Ich gloubo daz der haltente Christus an dirre werlte lebeta als ein ander mennisco, az tranc slief hungerota dursta douita weinota suizta unde arbeitennes muodeta und er nigisundota. Ich gloubo daz er getoufit wart, do er drizzig jar alt was, in Jordane vone sancto Johanne, und er sa cistunt in demo einode gewasteta unezzente samint vierzig taga unde nahta, und er da bichorot wart vone demo unreinesten geiste, unde daz er imo do erwelita zveilf jungeren unde andera maniga, die er vor imo santa den liut toufente unde bredionte in aller stetegilich, dar er selbo chomente was. Ich gloubo diu unzalehaftin sinin zeichen unde wunderkrefte joh lera, also die vier evangeliste cellent, die er nah demo sin selbis toufe in drin jarin unde in zvein min ahzig tagen hier in erde giworhta. Ich gloubo daz er vone Juda sinemo jungeren virraten wart, vone den Judon givangen wart, gibunden wart, gispuen wart, gihalslagot wart, bivillit wart, an des crucis galgan ginegelit wart und er an dere martire irstarb. Ich gloubo daz diu sin heiligosta sela do vone demo lichaman zi hello nider vuor mit der siner gotelichun krefte, daz er dannan losti alle sine irwelitan. Ich gloubo daz er also toter in sina sittun giwundot wart unde sament da uz floz bluot unde wazzer. Ich gloubo daz sin lichamo abe demo cruce ginomen wart, und er bigraben wart unde an demo drittin tage diu sin heiligosta

sela ci demo lichamen widere quam und er do erstuont vone demo tode mit sin selbes krefte, und er sinen jungeron, wiben unde mannan, irscein, und er in gougta und en manega wis biwarta die warheit siner ursteindide. Ich gloubo daz er vone demo tage siner urstendide an demo vierzigosten tage ci himile vuor, sinen jungeron ana sehenten, und er do saz zi der zesvun sines vater gotes alemahtigan unde daz er richisot in der guotlichi der siner vaterlichun ewigun ebenmaginkrefte. Ich gloubo daz er noh dannan chumftig ist in demo jungisten tage cirteilenne lebente unde tota, ubela unde guota, reht urteildare nah iro giwurhtan.

Ich gloubo heiliga die einun allichun botelichun christinheit unde gemeinsami aller gotis heiligon, unde giho eina toufi in den antlaz aller slahte sundon. Ich gloubo die allichun warun urstendidi meinniscinis chunnis in demo jungisten tage, unde gloubo denne daz rehtista gotes urteila. Ich gloubo daz denne aller mennisglich vure sich selban gote reda geban sol, svie ser gilebet habe, wola alder ubelo, unde daz imo dar nah gilonot werde. Herro got alemahtige, ich gloubo an durnohter bicherida und an stater rehter riuwa und an der warun bigihta aller slahte sundon joh meintaton vollen giwissen joh waren dinen antlaz, nah demo giheizzinan vestin gidinge, der unsih gihalten toige der alemahtigun gnade. Ich gloubo, ube mennisglich nah warer siner bigihta die sunda noh die meintat vurder nigaverit noh er andera meintat vurder ni giwurchit, ub er rehto riuonte unde statlicho buozzente ...., sos imo vone gote denne giboten wirt, und er so lebente disan gaginwartigan lib vollevirendot, daz imo dihein sin ubeltat an demo jungisten tage da giwizzen niwirt. Alsamo gloubich, daz alle menniscin, an den die meintatlichun sunda joh die houbethaftin achuste vollegirichisont unde vollewonent, unde sie an iro florinisse umbicherto joh unwarlicho riuonte disan lib vollevirendont, daz die vone rehtemo gotes urteilde denne virvluohte varent mit demo tiuvele joh mit allen den unreinen geisten in daz ewiga viur der helle. Ich gloubo, daz alle rehtgloubige unde rehte lebente menniscen unde alle die der durnohtliche von unrehte ci rehte sich bicherent unde die dir rehto riuonte disan gaginwartigen lib vollevirendont, daz die giseginoto aber denne ci demo ewigen himilriche varent. Ich gloubo alle die warheit des heiligan ewangeljen unde aller der heiligun scrifte, und allez daz der horit ci rehter gloubo, daz gloub ich vasto nah den gotes gnadon, unde al daz wider ist der rehtun gloubo, daz lougin ich noh daz nigloub ich. Sus gloub ich, trohtin got alemahtige: ſber hilf, tu vile gnadie herro, al min unglouba.

§ 107.

18. Ein Gemeinde-Symbol aus dem Anfang des 12. Jahrh. nach Honorius Augustodunensis.[284])

Credo in deum patrem omnipotentem, creatorem caeli et terrae et totius creaturae. *Et credo in ejus unigenitum filium, dominum nostrum, Jesum Christum.* Et credo in Spiritum sanctum. Credo quod istae tres personae, pater et filius et spiritus sanctus, una vera deitas est, quae semper fuit sine initio et semper erit sine fine. Credo quod idem dei filius *conceptus est de spiritu sancto, et natus est de s. Maria* perpetua *virgine.* Credo quod propter nostram salutem[285]) captus est, ligatus est, irrisus est, flagellatus est, *crucifixus* est, *mortuus* est in humanitate, non in deitate. Credo quod *sepultus* est. Credo quod *ad infernum ivit* et eos inde sumpsit qui suam voluntatem fecerant. Credo quod *tertia die resurrexit a mortuis.* Et post resurrectionem comedit et bibit cum suis discipulis ad probandam veram suam resurrectionem. Et postea in quadragesima die sursum *ad caelos ivit* suis discipulis inspicientibus. Et *ibi sedet ad dexteram dei patris omnipotentis,* ei coaeternus et compotentialis. Credo quod adhuc *inde venturus est iudicare vivos et mortuos,* unumquemque secundum opera sua et se-

---

[284]) Obiges Bekenntniss findet sich in *Honorii Augustodunensis Speculum ecclesiae sive Sermones tam de tempore quam de sanctis.* Colon. 1531. 8. p. 17b. (*Migne* T. CLXXII. p. 813 sqq. — *Müllenhoff u. Scherer* a. Schr. S. 622. — *Kattenbusch* a. Schr. S. 183 f.) — *Honorius* war Priester u. Scholasticus von Augst bei Basel zur Zeit Kaiser Heinrichs V. (1106—1125). Vgl. über ihn Hist. lit. de la France XII. p. 165 ff. — Dem Bekenntniss, welches im Wesentlichen mit der niederdeutschen Formel, welche oben § 102 mitgetheilt worden ist, übereinstimmt, geht die Aufforderung an die Gemeindeglieder voran, dasselbe dem Priester nachzusprechen, und am Schlusse folgt die Bemerkung: „Carissimi, per hanc fidem oportet nos omnes salvari, hanc debetis omnes scire, saepe dicere, infantes quos de baptismo levastis docere etc.“ Das Bekenntniss ist offenbar nur eine Erweiterung des Apostolicum, und zwar setzt es dieses im Wesentlichen nach dem Text. rec. voraus. Doch scheint das vom Verf. vorausgesetzte Apostolicum doch nicht ganz den Text. rec. geboten zu haben. Als Abweichungen sind hervorzuheben: 1) Im 2. Art. hatte es *in ejus unigenitum Filium* statt Filium ejus unicum und bot die Worte Jesum Christum erst hinter dominum nostrum, womit es an die afrikanische Formel des Augustinus und Pseudo-Augustinus erinnert. — Es hatte *de* Maria virg. statt *ex* Maria virg. — Die Worte passus sub Pontio Pilato bleiben unerwähnt, woraus man jedoch nicht schliessen darf, dass sie damals im Apost. gefehlt haben. — Statt descendit ad inferna hatte es: *ad infernum ivit.* — a mortuis wird nicht hervorgehoben. — Statt ascendit ad coelos bietet es ad coelos *ivit.* 2) Die Worte des 3. Art. Credo in Spiritum sanctum haben im Apostolicum schwerlich gefehlt, obgleich sie im Bekenntniss nicht erwähnt werden. — Dagegen scheint das Glied von der Kirche nicht bloss catholicam, sondern auch *apostolicam* gehabt und das folgende Glied gelautet zu haben: *communionem sanctorum* statt: sanct. commun.

[285]) *necessitatem* codd. Rhenov.

cundum ipsius misericordiam. Credo *sanctam ecclesiam* (*catholicam et apostolicam*). Credo *communionem sanctorum.* Credo *remissionem* omnium *peccatorum,* de quibus (paenitentiam egi et) confessionem feci et ultra non iteravi. Credo quod isto eodemque corpore in quo hodie appareo mori debeo, *resurgere* debeo, deo rationem reddere debeo de omnibus quae umquam feci, sive bona sive mala, et ibi retributionem accipiam secundum hoc quod in ultimis inventus fuero. Et credo etiam *vitam aeternam.* Amen.

§ 108.

19. Ein deutsches Gemeinde-Bekenntniss mit latein. Uebersetzung nach einer Wessobrunner Handschr. d. 12. Jahrh.[286])

a. *Der deutsche Text.*

Ih gloube an ain got vater almahtigin, der der scheffar ist himiles unte der erde. Ich gloube an sinen ainborn sun unsern herren Jesum Christum. Ich gloube daz er emphangin wart vone deme heiligin gaiste. Ich gloube daz er geborn wart vone miner frowen sancte Mariun der euuigin magede, warre got, warre mennesche. Ich gloube daz er in dirre werlte was als ain anderre mennesche, ane sunde aine. Ich gloube daz er gevangin wart, daz er gemartirot wart, daz er anz cruce genagilt wart unte dar an restarb, nach der mennischait, niut nach der gotehait. Ich gloube daz er pegraben wart. Ich gloube daz er ze helle fuor unte dannan loste alli die sinen willen getan heten. Ich gloube daz er rstuont an dem dritten tage. Ich gloube daz er zi himile fuor an dem viercigistim tage nach siner urstende unte da sizzit ze der zeswun sinis ewigin vater ime ebinewiger, ime ebingewaltiger. Ich gloube daz er dannan kumftich ist ze tailn al manchunde, jegilichen nach sinen werken. Ich

286) Vgl. *Müllenhoff u. Scherer, Denkmäler deutscher Poesie und Prosa* aus d. 8.—12. Jahrh. 2. Aufl. Berl. 1873. S. 238 u. 612. — Das Symbol ist einer Handschr. d. königl. Staatsbibliothek zu München (Cod. germ. 5248, 5) entnommen, welcher aus zwei Pergamentblättern d. 12. Jahrh. in kl. Fol. besteht, wahrscheinlich der Anfang einer Predigthandschrift. Auf die erste ursprünglich leer gebliebene Seite ist später ein Brief des Kaisers Friedrich I. an den Bisch. v. Augsburg a. d. J. 1162 eingetragen. *Docen* bemerkt: „Haec duo folia praefixa erant codici *Wessofontano*, quo praeter alia continetur liber consuetudinum cum praefatione Wilhelmi abbatis.“ Der lat. Text ist treue Uebersetzung des deutscheu, dem er interlinearisch übergeschrieben ist. — Das Symbol setzt den Text. rec. des Apostolicum vollständig voraus, erweitert diesen aber durch eine Reihe dogmatischer und aus der evangelischen Geschichte entnommener Zusätze. Das Credo wird wie bei Caesarius von Arelate vor jedem einzelnen Gliede des Symbols wiederholt. Bemerkenswerth ist, dass die Kirche wie in den meisten morgenländischen Symbolen nicht bloss sancta und catholica, sondern auch *una* (so nur noch bei Magnus von Sens) und *apostolica* (so nur noch in dem Gemeinde-Symbol, welches Honorius Augustodunensis mittheilt) genannt wird.

gloube an den hailigin gaist. Ich geloube daz die dri benennede, svaters unte sunes unte des heiligin gaistes, ain warre got ist. Ich gloube ain christinhaith heiligi allichi potilichi. Ich gloube die gemainde aller gotes heiligin, ubi isse garne. Ich gloube den antlaz aller miner sunden nach warre riwe. Ich gloube die urstende minis flaischis. Ich gloube den ewigin lib. Amen.

b. Der lateinische Text.

Credo in unum deum patrem omnipotentem. Qui creator est caeli et terrae. Credo in ejus unigenitum filium, nostrum dominum. Credo quod conceptus est ex sancto spiritu. Credo quod natus est ex mea domina sancta Maria perpetua virgine, verus deus, verus homo. Credo quod in hoc seculo fuit sicut alius homo praeter peccato solo. Credo quod tentus est, quod passus est, quod cruci affixus est, et in ea mortuus est, secundum humanitatem, non secundum divinitatem. Credo quod sepultus est. Credo quod ad inferna descendit et inde eripuit omnes qui ejus voluntatem fecerant. Credo quod resurrexit tertia die. Credo quod caelos ascendit quadragesimo die post suam resurrectionem, et ibi sedet ad dexteram sui aeterni patris, ipsi coaeternus, ipsi coomnipotens. Credo quod inde venturus est judicare totum humanum genus, unumquemque juxta sua opera. Credo in sanctum spiritum. Credo quod tres personae patris et filii et sancti spiritus unus verus deus est. Credo unam ecclesiam sanctam, catholicam, apostolicam. Credo communionem omnium sanctorum, si eam promeruero. Credo remissionem omnium meorum peccatorum post veram paenitentiam. Credo resurrectionem meae carnis. Credo aeternam vitam.

§ 109.

20. Ein Gemeinde-Bekenntniss nach einer St. Gallener Handschr. d. 12. Jahrh.[287])

Ich widirsage deme tiefle unde allin sinin werchin unde allir sinir gezierde, unde geloube an ainin got vatir almehtigin, der dir schephare ist himils unde der erde. Ich geloube an sinin aininborn sun, unsir herrin Jesum Christum. Ich geloube an den heiligin geist. Ich geloube die drie namin ain gewarin got unde incheinin andirn. Ich geloube daz der gotis sun gecundot wart von deme heiligin engile zunsir

---

[287]) Aus Cod. 338 der Stiftsbibliothek in St. Gallen, welcher dem 10. Jahrh. angehört. Obiges Glaubensbekenntniss steht auf S. 304, welche früher frei war, und scheint erst im 12. Jahrh. eingetragen worden zu sein. Es findet sich abgedruckt bei *H. Hattemer*, *Denkmale des Mittelalters* I (1844). S. 330 und *Müllenhoff u. Scherer* a. Schr. S. 235.

frouwin sanctae Mariae der ewigin magide, unde si in gebar, unde er getoufit wart unde er gefangin wart unde an daz cruce irhenkit wart unde er dar an irstarb, an der mannisheit, niut an der gotheit, unde ir begrabin wart unde er von der helle loiste alle die sinin willin haton gietan unde daz er an deme dritin tage irstuont, waire got unde waire mennische, unde er an deme vierzgosteme tage zi himil voir: dannan geloubi ich in chunftich zirteilin ubir leibindin unde ubir totin. Ich geloube aine cristinheit allich unde gotliche. Ich geloube aine gemainsami der heiligon. Ich geloube nach disme libe den ewigin lib. Ich geloube daz ich irsterbin sol unde abir irstan sol, unde mir gelonot werdin sol nach minin werchin. den lon vurht ich sere, wand ich gesundot han mit wortin, mit gedanchin, mit werchin. daz ruiwit mich unde irgib mich schuldich unsirme herrin unde sinin heiligin unde iu, briestir, unde bite libe unde sele vrist samint, unz ich mine sunde geboze. Ich virgibe allen die mir ied gitaten, daz mir got alle mine schulde virgebe.

§ 110.

21. Ein Gemeinde-Bekenntniss nach einer Benedictbeurer Handschrift d. 12. Jahrh.[288])

Ich gloube an den alemahtigen got, der der schephare ist himiles unte der erde, luiftes unte waszeres, unte aller dero dingo die dar inne bevangen sint. Ich gloube an den vater unte an den sun unte an den heiligen geist. Ich gloube daz die dri genemmede ein warer got ist. Ich gloube daz der gotes sun, der der ie was ebenhere unte ebenewich sinem vater, daz der geboren wart in den jungesten ziten vone sancte Mariun der ewigen magede. Ich gloube daz er hien werlte was, warer got warer mennescho ane sunto. Ich gloube daz er vangen wart, daz er an daz cruce erhangen wart, daz er dar an arstarp. Ich gloube daz er zero hello fur unde dar uz losta die er imo erwelet habeta. Ich gloube daz er des triten tages ufstunt unte daz er sider hien werelte waz vierzog taga unte vierzog nahta. Ich gloube daz er des fierzegosten tages ze himele furi, daz er da sizzet ze sines vater zesuun, ze sines vater herschefte. Ich glouben daz er noch chomen scol ze demo jungesten tage unte daz ich danne ersten scol an demo selben libe da ich hiute ane schine. Ich gloube daz ich rede geben scol aller miner wercho unte daz ich ertelet scol werden

---

[288]) Entnommen einer Handschrift aus d. 12. Jahrh., welche früher dem Kloster Benedictbeuern angehörte, jetzt der königl. Bibliothek zu München (Cod. lat. 4636, Bened. 136) Bl. 107b—108a. Vergl. *B. J. Docen*, *Miscellaneen* I (1807). p. 8—10. *E. G. Graff*, *Diutisca* III (1829). p. 210. *Massmann*, *Abschwörungsf.* (1839). Nr. 12. 25. *Müllenhoff u. Scherer*, a. Schr. S. 220 f.

al nah minen werchen eintweder zemo ewigen libe oder zemo ewigen tode. Ich gloube die gemeinde der heiligen christenheite. Ich gloube antlaz miner sunteno, ube sie mich rehte geriuwent. Ich gloube den ewigen lip.

§ 111.

22. Ein anderes Gemeinde-Bekenntniss nach einer Benedictbeurer Handschr. d. 12. Jahrh.[289])

Ich gloube an got vater almahtigin, der dir schephar ist himilis unde der erde unde aller der geschephidi, unde gloube an sin einbornen sun, unsern herrin heilant, unde gloube an den heiligin geist, unde gloube daz die dri gnendi ein warir got ist, der dir ie was an angenge unde iemer ist an ende. Unde gloube daz der selbe gotis sun enphangin wart von dem heiligim geiste, geborn wart von minir frouwen sancte Marien der ewigen meidi. Unde gloube daz er gevangin wart, daz er gemartrot wart, daz er gecrucigit wart, daz er dar an erstarb, an der mennischeit, niht an der gotheit. Ich gloube daz er begrabin wart, daz er nidir fuor zuo der helle, an dem dritin tage erstuont vonme todi, warri got mennisliki, unde daz er ze himel fuor: da sizit er ze der zeswin sines vater des almahtigin gotis: dannin ist er kunftich zerteilen die lebintigin unde die totin. Ich gloube an den heiligin geist, die heilige christinheit alliki gotilichi, unde gloube die gemeine allir gotis heiligin, ob ich si garne, unde gloube antlaz minir sunte nach warri riwe unde nach durnahtichlicher becherde, unde gloube urstende mines libes, unde gloube nach disem libe den ewigen lip. Amen.

§ 112.

23. Ein Gemeinde-Bekenntniss nach einer Münchener Handschr. d. 12. Jahrh.[290])

Ich geloube ane einen got vatir almahtigen, der da schephare ist

---

289) Aus Cod. germ. 39, Bened. 91 der königl. Bibliothek in München, welcher aus 179 Blättern in Quart bestehend dem 12. Jahrh. angehört. Obige Formel sammt der sich anschliessenden Beichte stehen auf Bl. 1—3. Sie findet sich abgedruckt bei *B. J. Docen*, *Miscellaneen* I (1807). S. 10 ff. *Massmann* a. Schr. N. 10. *J. Kelle*, *Speculum ecclesiae altdeutsch*. München 1858. S. 3 f. *Müllenhoff u. Scherer* a. Schr. S. 239 f.

290) Aus Cod. germ. 5248, 3 der königl. Staatsbibliothek in München. Die Handschrift, welche dem 12. Jahrh. angehört, und aus zwei Pergamentblättern besteht in Octav, ist der Anfang einer deutschen Predigthandschrift. Sie ist etwas verstümmelt auf uns gekommen. Wir theilen die Formel so mit, wie sie von *Müllenhoff u. Scherer* (a. Schr. S. 243 f.) nach den von ihnen hinzugefügten Ergänzungen abgedruckt worden. Ausserdem findet sie sich bei *Massmann* a. Schr. N. 11 und *F. Keinz*, Münchener Sitzungsberichte 1869. II. S. 290 ff.



himels und der erde unde aller geschepfide. Ich geloube ane sinen einborn sun unsirn herren Jesum Christum geborn unde gemartert. Ich gloube an den heiligen geist. Ich geloube daz die drie namen, der vater unde der sun und der heilige geist, ein warer got ist, der der ie was und iemir ist ane anegenge und ane ende. Ich gloube daz der selbe gotis sun gechundet wart von dem heiligin engile sancte Gabriele unsirre vrouwen sanctae Mariae. Ich geloube daz er enphangen wart vone dem heiligen geiste, daz er geborn wart vone miner vrouwen sente Marien der ewigen magede. Ich geloube daz er nach siner heiligen geburte hie en erde wonete drin unde drizzich jar unde mere, und geloube daz er inner der vrist getouffet wart vone sancto Johanne, unde geloube daz er vastet vierzich tage ane undirlaz. Ich geloube daz er gevangen wart vone den Juden, daz er gemartert wart ane deme heiligen cruce, daz er dar an verschiet, ane der menescheit, niht ane der goteheit. Ich geloube daz sin heiligin sele hin ze helle vuor mit der goteheit und die brach und da uz nam die sinen willen heten getan. Ich gloube daz er erstuont an deme dritten tage heiligir got und warre mensche. Ich geloube daz er nach siner heiligen urstende hie en erde wonete vierzich tage, und daz er ane deme vierzigisten tage hin ze himel vuor ze gesihte siner trute, die des wert waren daz si sine himelvart gesahen. Ich geloube daz er da sizzet ze der zeswen sines vater, ime ebenher und ebengewaltech, khunich aller chunige, trostare aller sundare. Ich gloube in dannen chumftigen ane deme jungisten tage zerteilen ubir lebentige und ubir toten, eineme iegelichen menschen alnach sinen werchen und nach ......

§ 113.

24. Lateinischer Text nach einer Lambacher Handschrift des 13. Jahrh.[291])

Credo in Deum Patrem omnipotentem, et[292]) Jesum Christum Filium ejus unicum, Dominum nostrum, qui conceptus est de Spiritu

---

[291]) Es findet sich diese Formel in dem oben (§ 32 Anm. 92) bereits näher bezeichneten *Lambacher* Codex, welcher mit der unrichtigen Ueberschrift *„de die dominicae ascensionis"* eine Rede über das apostolische Symbol enthält, welche in der Handschrift dem *Maximus von Turin* zugeschrieben wird. Sie ist offenbar eine Ueberarbeitung der Rede, welche in ursprünglicherer Gestalt ein uralter vaticanischer, früher bobiensischer, Codex enthält, in welchem sie dem *Ambrosius*, Bischof von Mailand, beigelegt wird. Während nun der vaticanische Codex (wenigstens zum grossen Theil) die Symbolformel erkennen lässt, welche in der Kirche des Redners (vielleicht des Ambrosius) in Gebrauch war (siehe oben § 32), schiebt ihm der Lambacher Codex eine ganz andere Formel unter, die, welche zur Zeit des Ueberarbeiters in *seiner* Kirche in Gebrauch war. Welcher Kirche die Symbolform angehört, lässt sich nicht bestimmt sagen; doch lässt sich aus dem Orte, an dem die Handschrift sich findet, vermuthen: der *oberdeutschen*. Sie enthält bereits die meisten

sancto, natus *de* Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus, tertia die resurrexit,[293] ascendit in coelos,[294] sedit ad dexteram Dei Patris,[295] inde venturus *judicaturus* est de vivis et mortuis.[296] Credo in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam. Amen.

§ 114.

25. Ein Gemeinde-Bekenntniss nach einer Wiener Handschrift des 13. Jahrh.[297]

Ih widersage dem tievel unde allen sinen gecierden unde allen sinen gespensten. Unde gloube an got vater almahtigen .... herren Jesum Christum. Ih geloube an vater, an sun, an den heligen geist. Ih geloube daz die dri genende ein warre got ist, der ie was an anegenge und iemer ist an ende. Ih geloube daz er gechundet wart von dem heligen engel, daz er enphangen wart von dem heligem geiste, daz er geborn wart von unser vrouwen sanctae Mariae der ewige meid. Ih geloube daz er gevangen wart, gemarteret wart, an daz helige cruce genagelt ward, daz er dar an erstarp, an der mennischeit, niht an der gotheit. Ih geloube daz er ab dem cruce genomen wart, begraben wart. Ih geloube daz er᾽ze helle vuor unde die zerbrach unde da uz nam alle die sinen willen heten getan. Ih geloube daz er erstuont an dem dritten tage warre got unde warre mennisch. Ih geloube daz er an dem vierzigistem tage hin ce himel vuore, daz er da sitzet ze der zeswe sines vater im ebenhere unde

---

Bestandtheile des späteren Textus receptus. Doch weicht sie von diesem noch ab dadurch, dass sie im 1. Artikel noch nicht den Zusatz *creatorem coeli et terrae* hat, im 2. Art. das „*in*" vor *Jesum Christum* weglässt, „*de* Maria" hat statt *ex* Maria, die Worte descendit ad inferna und a mortuis weglässt, statt *ad* coelos: *in* coelos und statt sedet: sed*it* bietet, omnipotentis noch nicht hat, endlich statt venturus est judicare vivos et mortuos hat: *venturus judicaturus est de vivis et mortuis*; im 3. Art. aber den Zusatz *catholicam* noch nicht hat und das „*et*" vor vitam aeternam weglässt.

292) Eigenthümlich ist das Fehlen des *in* vor *Jesum Christum*. Das Symbol hat das nur gemeinsam mit der Relation der Glaubensregel bei *Tertull.*, *de vel. virg.* c. 1 (s. oben § 7). Doch beruht es vielleicht auch nur auf einem Schreibfehler.

293) Absatz 5 fügt hinzu a mortuis. — 294) Absatz 5: in coelum.

295) Absatz 5: sedet ad dexteram Patris.

296) Absatz 5: inde venturus judicare vivos et mortuos.

297) Aus der Wiener Handschrift 2718 (rec. 2056), welche dem 13. Jahrh. angehört. Obige Formel steht am Schlusse einer Predigt in adventu domini, zuerst veröffentlicht von *H. Hoffmann*, *Fundgruben für Geschichte deutscher Sprache und Litteratur* I. (1830). S. 111 f., später von *Müllenhoff u. Scherer* a. Schr. S. 617.

ebengwaltich. Ih geloube daz er noh chumftige ist her in dise werlt zerteilen lemptige unde tod, iegelichem mensche nah sinen werchen. Ih geloube an den heligen geist. Ih geloube ein cristenheit allich gotlichen. Ih geloube meinsam aller heligen, ob ih si garn, antlaze miner sunde, urstende mines libes, nah disem lib daz ewige leben. Amen.[298]

§ 115.

26. Alemannisches Gemeinde-Bekenntniss nach einer vermuthlich St. Gallener Handschr. d. 14. Jahrh.[299]

Ich widersaig diem tiuvel[300] und allen sinen werchen unt allen sinen gezierdin. Ich geloub an ain got vater[301] almachtigen, ain schepfer[302] himeles[303] unt erde[304] unt aller geschepfde.[305] Ich geloub an sinen ainbornun sun unsurn herren Jesum[306] Christum. Ich geloub an den hailigun gaist. Ich geloub daz die drie benemde ain gwaire[307] got ist, der ie was an angenge unt immaran[308] ist an ende. Ich geloub daz der selbe gotis sun gecundot[309] wart von dem hailigen engil sant Gabrihel. Ich geloub daz er emphangen wart von

---

[298] Zwischen diesem Glaubensbekenntniss und der darauffolgenden Beichtformel stehen die Worte: Hanc katholicam fidem saepius in festivitatibus dicere debes, et si sit festivitas, quod ad corpus domini aliquid accedere velit, confessionem subjunge ita dicens.

[299] Die Handschrift, aus welcher diese Formel geflossen, ist, wie es scheint, jetzt nicht mehr vorhanden. Wie Massmann und auch Müllenhoff und Scherer für wahrscheinlich halten, hat sie sich ehedem in St. Gallen befunden und stammt etwa aus dem 14. Jahrh. Die Formel ist zuerst veröffentlicht worden von *Stumpf, Schweizerchronik* IV, 50 (Zürych 1548) B. 325b mit folgender Vorbemerkung: „Zu den Zeyten Keyser Fridrichs des 2. und abt Berchtolds zu S. Gallen, geboren von Falckenstein, hat man inn helvetischen landen, besonder im Turgow und Rhyngöw oder Rhyntal, die artickel des heiligen christenlichen glaubens auff nachgesetzte form und mit sölichen worten gesprochen, wie dann des noch etlich abgeschrifften bey den clösterchronicken befunden werdend." Nach Goldast (II. S. 119) hat er die Formel von Vadian erhalten, dieselbe aber modernisirt. Aus derselben Handschrift, als *Stumpf*, hat später sie *Goldast* in „*Scriptores rerum Alamannicarum* II. (Francof. 1606) p. 173: „Chry dir alten kilchin" abgedruckt, ohne über die Handschrift Angaben zu machen. Obiger Text ist der Goldast'sche, den wir nach *Müllenhoff u. Scherer* a. Schr. S. 235 f. wiedergeben (A.), denen wir auch folgen, wenn wir in den Anmerkungen die Abweichungen des Stumpf'schen Textes, soweit diese nicht auf Modernisirung beruhen (B), mittheilen.

[300] B: teufall. — [301] A: vaiter, B: vatter.

[302] B: scheffer. — [303] A: hilmelo, B: himels.

[304] B: erden. — [305] B: geschefde.

[306] A: Jehsum. — [307] B: warer.

[308] A: immatar, B: wyter. — [309] A: geandot, B: geandet.

dem hailigen gaist unt er geborn wart von sant Mariun der rainun[310]) maigede.[311]) Ich geloub daz er an dirre werlte was als ain ander[312]) mensche, wan daz er nien[313]) gesundot. Ich geloub daz er an dem drizgosten jar getofet wart in dem Jordan von sanct Johans.[314]) Ich geloub daz er ferratun wart von sinem junger Judas. Ich geloub daz er gefangun wart von den Juden unt gebunden wart unt sin gespotet wart unt angespuwun[315]) wart. Ich geloub daz er gemartiret wart unt an daz cruze[316]) erhangen[317]) wart unt dar an erstarb, an der menschait unt[318]) niut an der gothait. Ich geloub daz er ab dem cruze[319]) genomen wart unt zer erde[320]) begraben wart unt dar inne lag dri tag unt dri nacht. Ich geloub daz er an dem driten tag erstuond geware got unt geware mensche. Ich geloub daz er entschain[321]) nach siner urstendi sinen jungern unt sinen guoten friundin. Ich geloub daz er an dem vierzgosten[322]) tag nach siner urstendi ze himelo fuor ze der angesicht[323]) siner junger unt aller mangelich[324]) die sin uuirdig[325]) uuarent. Ich geloub daz er da sizit zu der zesuin sines vater,[326]) im ebungewaltig unt ebunewig. Ich geloub in dannan kiumftig[327]) an dem jungesten tag ertailen[328]) uiber lebend unt uiber tot nach ir werchen. Ich gelob an die kristanhait gotlich unt allich. Ich gelob gemansami der hailigen. Ich gelob ablaz miner siunte[329]) nach gewarer[330]) ruwe.[331]) Ich gelob urstendi[332]) mines libes. Ich gelob nach disem lib den ewigen lib.[333]) Ich gelob daz mir gelonet sol werden nach minen werchen: den lon den[334]) fiurht ich ser, wan ich diche gesundot han mit gedanchen etc.

§ 116.

27. Ein Gemeinde-Bekenntniss nach einer Baumgartenberger Handschr. d. 14. Jahrh.[335])

Ich geloub an einen got den almehtigen vater, der ein schepher

310) A: rainum. — 311) B: magende.
312) B: armer. — 313) A: nie.
314) B: Johansen. — 315) A: angespuuuit, B: angespünnen.
316) A: cruxze. — 317) A: erhangeni.
318) unt fehlt in B. — 319) A: cruxze.
320) B: erden. — 321) B: erschain.
322) B: viertzigosten. — 323) B: gesicht.
324) A: mangei, B: menge. — 325) A: uuirding.
326) A: vvatter. — 327) A: kiuntftig.
328) B: ze ertailen. — 329) B: sünden.
330) B: gewaren. — 331) A: ruue.
332) A: vrstendt. — 333) B: nach disem leben sein daz ewig leben.
334) den fehlt in B.
335) Aus der Pergamenthandschrift Cc. I. 13 (ol. B. IV. 33) der Linzer öffent-

ist himel und erden und aller beschephunge. Ich geloube an sin einbornen sun, unsern herren Jesum Christum der mit dem vater und mit dem heiligen geist ein warer got ist. Ich geloub das der selbe gotes sun gechundet wart von dem engel, enphangen von dem heiligen geist, geborn von sant Marien der rain magt. Ich geloube das er dar nah verratten und verchouffet wart, dar nah das er gemartert wart, und das er starb an dem heiligen creuze, an der menschait, niht an der gothait. Ich geloube das er begraben wart, und sin heiligen sel zuo der helle fur, di zebrach, dar ous nam di rehten und die guten di sin willen getan heten. Und geloub das er an dem dritten tag erstunt von dem tod und erschain sinen jungern warer got und warer mensch. Ich geloub das er an dem vierzigisten tag nah siner urstende hinz himel fur vor aller der angesihte di des wirdich waren, das si sin heilig ouffart an sehen solden. Ich geloub das er da ze himel sitzet zuo der rehten hant sines vater im ebenhere und ebengewaltig. Ich geloub das er her wider chumftig ist an dem jungesten tag rihten und urteiln ein ieslichen menschen nah sinen werken. Ich geloub an den heiligen geist, di heiligen christenhait, gemainschaft aller heiligen, antlaz miner sunden, urstende mines leibes. Ich geloube nah disem leben an das ewige leben. Amen.

§ 117.

28. Ein Schwäbisches Gemeinde-Bekenntniss nach einer Linzer Handschr. d. 15. Jahrh.[336])

Ich glob in ain got vater allmächtigen, der ein schöpfer ist himeles und erd und aller geschöpft. Ich glob an sin aingebornen sun unsern lieben herren Jesum Christum. Ich gloub [an den vater und an den sun und] an den hailigen gaist. Ich glob das die dri namen ain ware gothait ist die ie was an anfang und imer ist an end. Ich glob das der selb gotes sun künt wart miner frowen sant Maria von dem engel Gabriel, empfangen von dem hailigen gaist. Ich glob das der geborn ward von miner frowen sant Maria der ewigen magt. Ich glob das

---

lichen Bibliothek, aus Baumgartenberg, in Quart, dem 14. Jahrh. angehörig. Die Formel, welche die Ueberschrift Symbolum commune trägt, findet sich abgedruckt bei *Müllenhoff u. Scherer* a. Schr. S. 619.

336) Aus der Linzer Pergamenthandschrift Cc. II. 2, Bl. XXVa, welche ein Gebetbuch des 15. Jahrh. enthält. Die Formel findet sich abgedruckt bei *Müllenhoff u. Scherer* a. Schr. S. 620. Sie ist überschrieben *Credo in unum.* — Bei Müllenhoff u. Scherer wird bemerkt, dass mit obiger Formel auch eine in der Lambacher Pergamenthandschr. 132, welche dem 14. Jahrh. angehört, sich findende, in welcher das Glaubensbekenntniss auf die Apostel vertheilt wird, ziemlich genau übereinstimme.

der selb gotes sun verrauten und verkouft ward von ainem sinem junger Judas, gefangen und gemartret ward, an das hailig crütz genagelt ward und dar an erstarb, an der menschait, nit an der gothait. Ich glob das er ab dem hailigen crütz genommen ward und der erd bevolhen ward und dar inn lag untz an den driten tag. Ich gloub das sin hailige sel ze hell fuor und die brach und dar uss nam alle die sinen willen getan heten. Ich gloub das er an dem dritten tag erstuond von dem tod, warer got und mensch. Ich glob das er nach siner urstendi hie in erd wonet viertzig tag und viertzig nächt als ain ander mensch an des ainen das er nie sündet. Ich glob das er an dem viertzigosten tag ze himel fuor ze angesicht siner junger und da sitzet ze der zeswen sins vaters, im glich herre und ebengewaltig. Dannen gloub ich in künftig ze urtailn an dem jungsten tag und ze richtend über lebend und über tod, über mich sündigen menschen und über ain ieglichen menschen nach sinen werken. Ich glob das ich erstan sol und red ergeben sol alles des ich ie begangen han, an des ich ze bicht komen bin und buos empfangen han und die gelaist han nach gnaden und nach recht. Ich gloub in den hailigen gaist. Ich gloub in die hailige cristenhait. Ich gloub gemainsamm aller gotes hailigen, ob ich es verdienen. Ich gloub ablas aller miner sünd, ob si mich rüwend. Ich gloub urstende mins libs und miner sel und nach disem leben das ewig leben an end.

§ 118.

29. Die Glaubensfragen bei der Taufe in der alten deutschen Kirche.

a. *In der sächsischen Kirche.*[337])

Gelobistu in got alamehtigan fader? — ec gelobo in got alamehtigan fader. — Gelobistu in Crist godes suno? — ec gelobo in Crist godes suno. — Gelobistu in halogan gast? — ec gelobo in halogan gast.

b. *In der fränkischen Kirche.*[338])

Gilaubistu in got fader almahtigan? — ih gilaubu. — Gilaubistu in Christ gotes sun nerjenton? — ih gilaubu. — Gilaubistu in heilagan

[337]) Mitgetheilt von *Müllenhoff u. Scherer* in d. a. Schr. S. 155. N. 51. Vorher schon bei *E. G. Graff*, *Diutiska* II. p. 191 f. (1827). — *G. H. Pertz*, *Monum. Germ. leges* I. p. 19 (1835). — *Massmann* a. Schr. N. 1. S. 67. 21—28. — Das Dokument findet sich in angelsächsischer Schrift in Cod. palat. 577 der vatican. Biblioth. zu Rom, welcher dem 9. Jahrh. angehört und aus 75 Blättern besteht.

[338]) Die Formel findet sich in Cod. 58 der Biblioth. des Domcapitels zu Merseburg auf Bl. 16 unter der Ueberschrift *Interrogatio sacerdotis* in angelsächs. Schrift und gehört dem 9. Jahrh. an. — Abgedruckt bei *Massmann* a. Schr. N. 2. — *K. Roth*, *Denkmähler der deutschen Sprache* S. 2. 4 (1840). — *Müllenhoff u. Scherer* a. Schr. S. 156. N. 52.

geist? — ih gilaubu. — Gilaubistu einan got almahtigan in thrinisse inti in einisse? — ih gilaubu. — Gilaubistu heilaga gotes chirichun? — ih gilaubu. — Gilaubistu thuruh taufunga sunteono forlaznessi? — ih gilaubu. — Gilaubistu lib after tode? — ih gilaubu.

c. *In der baierischen Kirche.*[339])

Gloupistu in Got Fater almahtigan? ent in sinan sun den .... Christ .... in den uuihun atum k ... dri eines gotes almahtiges .... himil enti erda ... q .... almahtigin fater ...

§ 119.

30. Die deutschen und latein. Symbolformeln des luther. Concordienbuchs (16. Jahrh.).[340])

Credo in Deum, Patrem omnipotentem, Creatorem coeli et terrae.

Et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, Dominum nostrum. Qui conceptus est de Spiritu Sancto. Natus ex Maria virgine. Passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus. Descendit ad inferna. Tertia die resurrexit a mortuis. Ascendit ad coelos. Sedet ad dexteram Dei, Patris omnipotentis. Inde venturus est iudicare vivos et mortuos.

Credo in Spiritum Sanctum. Sanctam Ecclesiam Catholicam. Sanctorum Communionem. Remissionem peccatorum. Carnis resurrectionem. Et vitam aeternam. Amen.

---

339) Nach Cod. 267 des regulirten Chorherrenstifts in Vorau a. d. 14. Jahrh. Obiges Fragment aus dem 9. od. 10. Jahrh. findet sich auf dem Einbande. — Abgedruckt von *W. Wattenbach* in *Pertz Archiv* X. S. 630 (1851) und von *Müllenhoff u. Scherer* a. Schr. S. 156. N. 53.

340) Das luther. Concordienbuch erschien 1580 zu Dresden unter dem Titel: „*Concordia. Christliche wiederholte einmüthige Bekenntnus nachbenannter Churfürsten, Fürsten* u. s. w. Dresd. 1580. fol. — Das apostol. Symbol findet sich in ihm drei Mal und zwar jedes Mal sowohl deutsch als latein.: 1) im Anfang der Sammlung als erstes der Tria symbola catholica seu oecumenica; 2) als zweites Hauptstück des kleinen Katechismus; 3) als zweites Hauptstück des grösseren Katechismus. Diese 6 Texte weichen nur in Kleinigkeiten von einander ab: 1) die *lateinischen* darin, dass der 1. und 3.: *ad* coelos, der 2.: *in* coelos, 2) der 1. und 2.: ad inferna, der 3.: ad inferos hat; 3) dass in den *deutschen* Texten sedet durch das Paticip „*sitzend*“ und 4) catholicam mit „*christlich*“ wiedergegeben wird. — Zu beachten ist ferner, dass der erste Artikel durch Punkte in zwei, der zweite in neun, der dritte in sechs Glieder getheilt wird.

Von obigem Texte unterscheidet sich der, welchen *Des. Erasmus* in seinem Katechismus (*Des. Erasmi Roterod. dilucida et pia explanatio symboli quod apostolorum dicitur* etc. Friburg. Brisg. 1533) cat. II auslegt, nur darin, dass letzterer hinter sepultus ein *est*, statt ad inferna: *ad inferos* bietet, ferner das *est* hinter venturus weglässt, endlich *peccatorum remissionem* hat statt: rem. peccat.

VII. Symbolformeln aus der nordischen (norwegischen und isländischen) Kirche.

§ 120.

1. Eine Formel aus dem 13. Jahrh.[341])

Wir sollen glauben an [einen] Gott Vater [allmächtigen und] allwaltenden Schöpfer Himmels und der Erde. Wir sollen glauben an unsern Herrn Jesum Christum, seinen einzigen (oder eigenen) Sohn, der gezeugt ist von der Kraft des heiligen Geistes und geboren von Maria der Jungfrau, gepeinigt unter der Herrschaft des Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, fuhr [stieg] nieder zur Hölle zu erlösen von dort seine Freunde [alle seine Mannen], am dritten Tage, nach dem er gestorben [und begraben] war, stand er auf vom Tode, und war dann mit seinen Jüngern 40 Tage, vom Ostertag an und bis zum heiligen Donnerstag [Auffahrtstag], und stieg da auf zum Himmel, und von dort wird er kommen am letzten Tage dieser Welt zu richten einen jeden nach seinem Verdienst. Wir sollen glauben an den heiligen Geist, dass er ist wahrer Gott, wie Vater und Sohn, und die drei Personen (eigentl. Unterscheidungen) sind ein Gott. Wir sollen glauben an das Alles, was da glauben alle christlichen Völker und worin heiliger Männer Gemeinschaft und die heilige Kirche früher mit unveränderlicher Festsetzung übereingekommen. Wir sollen glauben, dass die Sünden vergeben werden mit der Taufe und Reue und mit Beichte und dem Fleisch und Blut unsers Herrn, das in der Messe geheiligt wird, mit Beten, Almosengeben, mit Fasten und allen andern guten Dingen, die Menschen denken, sprechen oder thun. Wir sollen glauben, dass jedes Menschen Leib, welcher in die Welt kommt oder kommen kann bis zum Gericht, alsdann auferstehen wird, und von dann ab sollen die, welche Böses thaten in dieser Welt, haben endloses Leid mit dem Teufel in der Hölle und seinen Engeln, aber die,

---

[341]) Diese für Norwegen (Erzbisthum Bergen) und Island (Bisthümer Skálholt und Hólar) gültige Formel ist veröffentlicht worden von *K. Maurer* in seinem Aufsatz: *„Das Bekenntniss des christlichen Glaubens in den Gesetzbüchern aus den Zeiten des Königs Magnus lagaboetir“* (Sitzungsberichte der philos.-histor. Klasse der Akademie zu München. 1892. S. 537 ff.). Die Gesetzesbücher stammen aus der 2. Hälfte d. 13. Jahrh. — Abgedruckt ist das Bekenntniss von *Kattenbusch* (a. Schr. S. 200) sowohl in der norwegischen Ursprache als in obiger deutscher Uebersetzung. — Die eingeklammerten Worte finden sich nicht in allen Quellen. — Das Bekenntniss ist eine Umschreibung des Apostolicum nach dem Text. rec., doch in sehr freier Weise. Nicht erwähnt wird das Glied vom Sitzen zur Rechten Gottes sowie die Glieder, welche von der heiligen allgemeinen Kirche und von der Gemeinschaft der Heiligen handeln, an deren Stelle die kirchlich überlieferte Lehre gestellt wird.



welche Gutes gethan haben in dieser Welt, sollen empfangen und haben ewige Freude mit Gott und allen seinen heiligen Mannen im Himmelreich ohne Ende.

§ 121.

2. Eine Formel aus dem 14. Jahrh.[342])

Im Namen Gottes Amen. Wir haben Alle (als) christliche Menschen zu glauben an einen wahren Gott Vater allwaltenden Schöpfer Himmels und der Erde, und an seinen einzigen Sohn, denselben Gott, unsern Herrn Jesum Christum, der erzeugt war vom heiligen Geist, geboren von Maria der Jungfrau, gepeinigt unter Pilatus. Gekreuzigt und in die Erde gegraben; stieg nieder zur Hölle, aber am dritten Tage stand er auf vom Tode; war hier auf Erden 40 Tage, bis er aufstieg zum Himmel; sitzt zur rechten Hand des allwaltenden Gottes; er wird von dort kommen zu richten über Leben und Tod. Wir haben auch zu glauben an den heiligen Geist, der wahrer und derselbige Gott ist mit Vater und Sohn, und dass eine heilige Kirche ist, die die Gemeinschaft aller Christen ist. Wir haben auch zu glauben, dass unsere Sünden uns in der Taufe vergeben werden, und so auch diejenigen, die wir später begehen, wenn wir bereuen mit Beichte und Busse (Genugthuung) darnach, wie gelehrte Männer uns zeigen, die dazu verordnet sind und Gewalt haben von der heil. Kirche. Wir haben auch zu glauben, dass wir auferstehen werden vom Tode, jeder in dem nämlichen Leib, den er jetzt hat, und Vergeltung empfangen nach dem, was wir hier thaten, gute Menschen ewige Freude im Himmelreich, schlechte Menschen aber ewige Qualen in der Hölle. Und jeder, der anders glaubt und nicht hält diesen Glauben, der nun gesagt ist .... der fährt zur Qual der Hölle.

---

[342]) Mitgetheilt von *Maurer* a. a. O. S. 561, entnommen dem „dritten Statut Erzb. Páls, welches den Jahren 1336—46 angehört" (bei Kattenbusch S. 201). — Auch dieses Bekenntniss enthält alle Elemente des Textus rec., die es aber ebenso wie das vorige mit allerlei Zusätzen wiedergibt. Ihm eigenthümlich ist die Bezeichnung Jesu Christi als *Gott*, wodurch es an die spanischen Formeln und an die 3. im Sacrament. Gall. erinnert, die Weglassung von *patris* im Gliede von der sessio ad dexteram, sowie der Zusatz im Gliede vom heil. Geiste, welcher an das irische Symbol erinnert.

B. Die Taufsymbole des Morgenlandes.[343]

§ 122.

a. Die muthmassliche Urform des morgenländischen Taufsymbols.[344]

Πιστεύομεν[345] εἰς ἕνα[346] θεόν, παντοκράτορα, τὸν τῶν ἁπάντων ὁρα-

---

[343]) Ueber die wichtigsten Eigenthümlichkeiten der morgenländischen Taufbekenntnisse im Vergleich mit denen des Abendlandes siehe *Caspari*, *Quellen* III. S. 46 ff. u. *A. Harnack* in Herzogs Real-Enc. I. S. 569 f.

[344]) Bei aller Verschiedenheit der einzelnen uns erhaltenen Taufsymbole des Morgenlandes kehren doch in ihnen allen und insbesondere in den ausführlicheren unter ihnen eine Reihe von Eigenthümlichkeiten wieder, die sie von den abendländischen nicht unwesentlich unterscheiden, und welche die Ansicht nahe legen, dass sie nur Variationen derselben Grundformel seien, durch deren Umbildung die noch vorhandenen Provinzial- und Localsymbole entstanden sind. Die ihnen allen oder wenigstens fast allen gemeinsamen Eigenthümlichkeiten zeigen sich in allen einzelnen Theilen der Symbole. Es sind insbesondere folgende: 1) der *Plur.* πιστεύομεν im Anfang des 1. u. 3. Art., statt dessen das Abendland fast durchgehends den Sing. Credo hat; 2) die Voranstellung von ἕνα vor θεόν, vor κύριον u. vor πνεῦμα ἅγιον; 3) die Bezeichnung Gottes als *Schöpfers des Alls*, welche dem ursprünglichen Symbole des Abendlandes fremd ist; 4) die *Stellung* κύριον Ἰησοῦν Χριστὸν τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ, während das Abendland fast durchgehends hat: Jesum Christum, filium ejus unicum; 5) die Weglassung von ἡμῶν bei κύριον; 6) eine meist ausführliche Charakterisirung des Sohnes nach seinem ursprünglichen Verhältniss zu Gott und zur Welt, welche in den abendländischen Symbolen gänzlich fehlt; 7) die ausdrückliche Hervorhebung, dass der Sohn diesen ursprünglichen Zustand mit der Menschwerdung *verlassen* habe und zwar *um unsertwillen*, behufs der Erlösung der Menschen; 8) bei Nennung der menschlichen Geburt Jesu wird der Thätigkeit des heil. Geistes nicht immer ausdrücklich gedacht, sondern oft nur gesagt: er sei geboren worden von der *Jungfrau* Maria; 9) des Pontius Pilatus wird nicht in allen Symbolen Erwähnung gethan; 10) eigenthümlich ist ferner die Stellung ἀναστάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, statt deren das Abendland constant hat: tertia die resurrexit; 11) die häufige Hinzufügung κατὰ τὰς γραφάς; 12) der Ausdruck ἀνελθόντα im Gliede von der Himmelfahrt statt des abendländischen ἀναβάντα; 13) die Anknüpfung von ἐρχόμενον im Gliede von der Wiederkunft mit καί statt mit dem abendländischen ὅθεν oder ἐκεῖθεν; 14) die Hinzufügung von ἐν δόξῃ oder eines ähnlichen Ausdrucks in diesem Gliede; 15) der häufige Zusatz οὗ τῆς βασιλείας οὐκ ἔσται τέλος; 16) die ausführliche Charakterisirung des heil. Geistes, welche im Abendlande kein Analogon hat. 17) Während in den abendländischen Symbolen die Kirche *nur* als sancta bezeichnet wird, erhält sie hier meist *vier* Prädikate; 18) die Sündenvergebung wird in der Regel mit der Taufe in Verbindung gesetzt und als Wirkung derselben bezeichnet; 19) häufig findet sich der Ausdruck ἀνάστασις νεκρῶν statt des im Abendlande üblichen σαρκὸς ἀνάστασις, der sich im Morgenlande allerdings auch, aber nur selten findet; 20) die Hinzufügung von εἰς βασιλείαν οὐρανῶν. Für alle diese zahlreichen Eigenthümlichkeiten bieten zwar manche Formeln des Abendlandes Analoga. Aber hier zeigen diese sich doch ganz verein-

τῶν τε καὶ ἀοράτων ποιητήν.[347]) Καὶ εἰς ἕνα[346]) κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν υἱὸν αὐτοῦ μονογενῆ, τὸν ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα πρὸ πάντων τῶν αἰώνων, δι' οὗ καὶ τὰ πάντα ἐγένετο,[348]) τὸν δι' ἡμᾶς[349]) κατελθόντα ἐκ

---

zelt und sind offenbar der Einwirkung des Morgenlandes zuzuschreiben. Fragt man nun, wie diese Abweichungen zu erklären seien, so scheint die natürlichste Antwort die: dass sämmtliche noch vorhandene morgenländische Taufsymbole aus einer von dem römischen Symbol verschiedenen jetzt nicht mehr vorhandenen Urformel entstanden seien, der sie als ihrer gemeinsamen Wurzel entstammen. Denn dass, wie Kattenbusch meint, das altrömische Symbol das Ursymbol der ganzen Kirche, auch der morgenländischen, gewesen sei, und dass die morgenländischen Symbole durch Alteration dieses entstanden seien, ist gewiss nicht wahrscheinlich, da diese Annahme die *durchgehende* Abweichung der jetzt noch vorhandenen morgenländischen Symbole, die doch zum grossen Theil auf den früher in Geltung gewesenen Local-Symbolen ruhen, nicht zu erklären vermag. Viel natürlicher nimmt man an, dass hinsichtlich der Formel, deren man sich bei Vollziehung der Taufe bediente und die man als Regula fidei oder als κανὼν τῆς ἀληθείας bezeichnete, das Abendland sich schon in der ältesten Zeit vom Morgenlande trennte. Wenn man nun als die Urformel des Abendlandes mit Recht das altrömische Symbol, dessen Spuren sich schon im 2. Jahrh. nachweisen lassen, ansehen darf, so darf man annehmen, dass man im Morgenlande schon in ziemlich früher Zeit einer etwas abweichenden Formel sich bediente. Welchen Wortlaut diese Formel gehabt habe, lässt sich nicht genau bestimmen, da uns darüber alle Nachrichten fehlen. Doch dürfte sie annähernd etwa so gelautet haben, wie oben angegeben worden ist, da obige Formel das Gemeinsame aller, oder doch der wichtigsten, noch erhaltenen, morgenländischen Symbolformeln zusammenfasst.

[345]) Der *Plur.* in der grossen Mehrzahl der Symbolformeln. Der *Sing.* findet sich nur in der Lit. Jacobi, d. Const. Ap., d. Antioch. dem Bek. des Marcus Erem. u. d. Copt. Formeln.

[346]) *Rufinus* sagt in s. Expos. Symb. apost. p. 18 (Opp. Cypriani ed. per Jo. (Fell) Oxon. 1682): Orientis ecclesiae fere omnes ita tradunt: „Credo in *unum* Deum Patrem omnipotentem." Et rursum in sequenti sermone, ubi nos dicimus: „Et in Jesum Christum, unicum Filium ejus, dominum nostrum", ita illi tradunt: „Et in *unum* dominum nostrum Jesum Christum, unicum Filium ejus." In der That findet sich ἕνα an dieser Stelle in fast sämmtlichen noch erhaltenen morgenländischen Symbolen, und in den meisten steht ἕν auch im 3. Art. vor πνεῦμα ἅγιον und vor ἐκκλησίαν. — In den abendländischen Symbolen findet sich ein entsprechendes „unum" oder „unicum" nur höchst selten, nämlich bei Tertull., Priscill., in dem Symbol der i. J. 359 zu Ariminum versammelten orthodoxen Bischöfe, in dem von Jakobi veröffentlichten, dem des 2. Concils von Sevilla v. J. 619, in dem Wessobrunner Bekenntniss a. d. 12. Jahrh. u. endlich in den in griech. Uebersetzung überlieferten Formeln des Cod. Ambros. u. Cod. Vatic.

[347]) So bei *Euseb.*, *Epiphan.* II., in der Ἑρμηνεία εἰς τ. σ., im *Antioch.*, *Laodic.* u. *Nestor.*, während in anderen Symbolen, nämlich dem d. *Cyrill.*, *Epiph.* I., *Armen.* II. noch vorangestellt wird: ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς, welche Worte die *Liturgia Jacobi* allein hat. Abweichend haben die *Const. Ap.*: κτίστην καὶ δημιουργὸν τῶν ἁπάντων, ἐξ οὗ τὰ πάντα.

[348]) Obige Worte finden sich in allen ausführlicheren Formeln und dürften daher ungefähr den ursprünglichen Wortlaut wiedergeben. Alles Uebrige, wodurch der Sohn nach seinem ursprünglichen Verhältniss zu Gott und zur Welt chara-

τῶν οὐρανῶν καὶ σαρκωθέντα,[350] **τὸν γεννηθέντα ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου**[351] **καὶ σταυρωθέντα ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου καὶ ταφέντα**[352] **καὶ ἀναστάντα τῇ**

---

kterisirt wird, dürfte, da es in den verschiedenen Symbolen in verschiedener Weise ausgeführt wird, spätere Zuthat sein. So wenn das Symbol des *Eusebius* (u. ähnlich *Marc. Erem.*) hinzufügt: τὸν τοῦ θεοῦ λόγον, θεὸν ἐκ θεοῦ, φῶς ἐκ φωτός, ζωὴν ἐκ ζωῆς, πρωτότοκον πάσης κτίσεως, *Cyrillus*: θεὸν ἀληθινόν. *Epiphan.* I.: als nähere Bestimmung von ἐκ τοῦ πατρός die Worte: τουτέστιν ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρός, φῶς ἐκ φωτός, θεὸν ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ, γεννηθέντα, οὐ ποιηθέντα, ὁμοούσιον τῷ πατρί, dann als Apposition von τὰ πάντα die Worte: τά τε ἐν τοῖς οὐρανοῖς καὶ τὰ ἐν τῇ γῇ hinzufügt. Aehnlich, wenn auch nicht ganz gleichlautend, *Epiph.* II, die Ἑρμηνεία εἰς τ. σ. u. das *Armen.* II., etwas kürzer die *Const. Ap.*, d. *Antioch.* u. *Nestor.* Dagegen hat *Gregor v. Naz.*: τὸν προαιώνιον λόγον, τὸν γεννηθέντα ἐκ τοῦ πατρὸς ἀχρόνως καὶ ἀσωμάτως, während die *Koptischen* u. *Aethiopischen* Bekenntnisse jede nähere Aussage über den Sohn im Zustande seiner Präexistenz weglassen.

[349]) δι' ἡμᾶς *allein*: im *Antioch.*, bei *Marc. Erem.*, *Gregor v. Naz.* u. im kürzeren *kopt.* Bekenntnisse. Dagegen hat *Epiphan.* I. u. II., die Ἑρμηνεία εἰς τ. σ., d. *Nestor.* u. *Armen.* II.: δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν. *Euseb.*: διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν. Bei *Cyrill.* u. im *Laodic.* fehlt etwas Entsprechendes. Dagegen hat schon *Irenaeus* c. haer. I. 9. 4: τὸν σαρκωθέντα ὑπὲρ τῆς ἡμετέρας σωτηρίας.

[350]) So bei *Epiphan.* I. Dagegen hat *Euseb.*: τὸν σαρκωθέντα καὶ ἐν ἀνθρώποις πολιτευσάμενον; *Cyrillus*: σαρκωθέντα καὶ ἐνανθρωπήσαντα; *Epiphan.* II: κατελθόντα καὶ σαρκωθέντα, ἐνανθρωπήσαντα, τουτέστι τέλειον ἄνθρωπον λαβόντα, ψυχὴν καὶ σῶμα καὶ νοῦν καὶ πάντα, εἴ τι ἐστὶν ἄνθρωπος, χωρὶς ἁμαρτίας, οὐκ ἀπὸ σπέρματος ἀνδρὸς οὐδὲ ἐν ἀνθρώπῳ, ἀλλ' εἰς ἑαυτὸν σάρκα ἀναπλάσαντα εἰς μίαν ἁγίαν ἑνότητα· οὐ καθάπερ ἐν προφήταις ἐνέπνευσέ τε καὶ ἐλάλησε καὶ ἐνήργησεν, ἀλλὰ τελείως ἐνανθρωπήσαντα (ὁ γὰρ λόγος σὰρξ ἐγένετο, οὐ τροπὴν ὑποστὰς οὐδὲ μεταβαλὼν τὴν ἑαυτοῦ θεότητα εἰς ἀνθρωπότητα), εἰς μίαν, συνενώσαντα ἑαυτοῦ ἁγίαν τελειότητά τε καὶ θεότητα (εἷς γάρ ἐστι κύριος Ἰησοῦς Χριστὸς καὶ οὐ δύο, ὁ αὐτὸς θεός, ὁ αὐτὸς κύριος, ὁ αὐτὸς βασιλεύς). Aehnlich, doch nicht ganz so ausführlich, die Ἑρμηνεία εἰς τ. σ.; die *Const. Ap.*: τὸν ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν καταλθόντα ἐξ οὐρανῶν καὶ σάρκα λαβόντα. Das *Antioch.* einfach: κατελθόντα. Das *Nestor.*: κατελθόντα ἐκ τῶν οὐρανῶν καὶ σαρκωθέντα ἐκ πνεύματος ἁγ. καὶ ἄνθρωπον γενόμενον. *Armen.* II.: κατελθὼν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἐσαρκώθη, ἐνανθρώπησε. *Greg. v. N.*: ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν γεγεννῆσθαι. D. längere *kopt.* Bekenntniss: „dass er Mensch geworden ist durch ein Wunder in einer nicht festzustellenden Einheit."

[351]) So im *Laodic.* Dagegen hat *Epiph.* I.: ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς παρθ. *Epiph.* II.: ἐκ τῆς ἁγίας Μαρίας τῆς ἀειπαρθένου διὰ πν. ἁγ. Die Ἑρμηνεία εἰς τ. σ.: γεννηθέντα τελείως ἐκ Μαρίας τῆς ἀειπαρθένου διὰ πν. ἁγ. *Const. Ap.*: καὶ ἐκ τῆς ἁγίας παρθένου Μαρίας γεννηθέντα. *Antioch.*: καὶ γεννηθέντα ἐκ Μαρίας τῆς ἁγίας τῆς ἀειπαρθένου. *Nestor.*: καὶ συλληφθέντα καὶ γεννηθέντα ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου. *Armen.* II.: ἐγεννήθη τελείως ἐκ Μαρίας τῆς ἁγίας παρθ. διὰ πν. ἁγ. *Gregor v. N.*: ἐκ τῆς παρθ. προελθόντα Μαρίας. Das *längere kopt. Bek.*: „durch seinen heil. Geist von der heil. Jungfrau Maria ohne männlichen Samen." — Bei *Euseb.* fehlt dieses Glied ganz.

[352]) *Kreuzigung und Begräbniss* allein werden genannt bei *Cyrill.* u. im *Antioch.* Andere Symbole nennen *ausserdem* auch das *Leiden* (so *Epiph.* I., d. Ἑρμηνεία ε. τ. σ., d. *Nestor.* u. *Armen.* II.), andere *nur das Leiden* (so *Euseb.* u. *Epiph.* II.),

τρίτῃ ἡμέρᾳ κατὰ τὰς γραφὰς[353]) καὶ ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανοὺς[354]) καὶ καθεζόμενον ἐκ δεξιῶν τοῦ πατρὸς[355]) καὶ ἐρχόμενον ἐν δόξῃ κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς·[356]) οὗ τῆς βασιλείας οὐκ ἔσται τέλος.[357]) Πιστεύομεν[358]) καὶ εἰς ἓν[359]) πνεῦμα ἅγιον τὸ ζωοποιὸν[360]) καὶ εἰς μίαν ἁγίαν καθολικὴν καὶ ἀποστολικὴν[361]) ἐκκλησίαν, ἓν βάπτισμα μετανοίας εἰς ἄφεσιν ἁμαρ-

---

andere: *Kreuzigung und Tod* (so *Const. Ap.* u. d. *längere kopt.* Bek.) oder *Leiden u. Kreuzigung* (so *Armen.* I.) oder: *Tod, Kreuzigung u. Begräbniss* (so *Greg. v. Naz.*). — Des *Pontius Pilatus* thun Erwähnung *Epiph.* I., d. *Const. Ap.*, *Antioch.*, *Nestor.*, d. *längere kopt.* Symbol.

353) κατὰ τὰς γραφάς bei *Epiph.* I., im *Antioch.* u. *Nestor.*, während die meisten Symbole diese Worte weglassen. ἐκ νεκρῶν fügen nur die *Const. Ap.* u. *Marc. Er.* hinzu.

354) So sämmtliche Symbole; doch fügen einige (*Epiph.* II., d. Ἑρμηνεία ε. τ. σ. u. *Armen.* II.) noch hinzu: ἐν αὐτῷ τῷ σώματι. *Euseb.* aber hat: καὶ ἀνελθόντα πρὸς τὸν πατέρα.

355) So *Epiph.* I., *Nestor.*, *Armen.* I. u. II. Dagegen haben *Cyrill.*, *Epiph.* II. (welcher auch ἐνδόξως voranstellt) u. d. Ἑρμηνεία ε. τ. σ.: καθίσαντα, d. *Const. Ap.*: καθεσθέντα. — Statt ἐκ δεξιῶν haben *Epiph.* II. u. d. *Const. Ap.*: ἐν δεξιᾷ. — Das Glied wird weggelassen bei *Euseb.*, im *Antioch.*, *Laodic.* und b. *Greg. v. Naz.*

356) So *Cyrill.* Manche Symbole setzen dem ἐρχόμενον noch ein πάλιν voran (so *Euseb.*, *Epiph.* I., *Const. Ap.*, *Antioch.*, *Nestor.*, *Greg. v. Naz.*, d. längere *kopt.* Bek.). Statt ἐν δόξῃ (so *Euseb.*, *Cyrill.*, *Epiph.* II. Ἑρμην. ε. τ. σ., *Laod.*) haben einige: μετὰ δόξης (so *Epiph.* I., *Const. Ap.*) oder: ἐν δόξῃ πατρός (so *Arm.* II.) oder μετὰ τῆς ἐνδόξου αὐτοῦ παρουσίας (so *Greg. v. Naz.* u. d. längere *kopt.* Bek.). Einige fügen auch noch hinzu: ἐν αὐτῷ τῷ σώματι (so *Epiph.* II., d. Ἑρμην. ε. τ. σ. u. *Armen.* II.). — Die Stellung νεκροὺς καὶ ζῶντας ist dem *Nestor.* eigenthümlich.

357) Diese Worte finden sich bei *Cyrill.*, *Epiph.* I. u. II., i. d. Ἑρμην. ε. τ. σ., d. *Const. Ap.*, *Armen.* II. u. d. längeren *kopt.* Bek.

358) Die Wiederholung von πιστεύομεν an dieser Stelle findet sich bei *Euseb.*, *Epiph.* II., d. Ἑρμηνεία ε. τ. σ., *Armen.* II., u. d. längere *kopt.* Bek.

359) ἓν fehlt an dieser Stelle bei *Epiph.* I. u. II., d. Ἑρμηνεία ε. τ. σ., i. *Armen.* II., den beiden *kopt.* u. dem *Aethiop.* Bek.

360) Von den *vielen* Prädikaten, welche in den verschiedenen Symbolen dem heil. Geist gegeben werden, scheint nur τὸ ζωοποιόν der Urformel angehört zu haben, das das kürzere *Kopt.* u. d. *Aethiop.* Bek. *allein* haben, während es *neben* anderen sich bei *Epiph.* I., *Nestor.* u. d. längeren *Kopt.* findet. Andere Symbole nennen ihn entweder *allein* oder doch *auch* τὸν παράκλητον (*Cyrill.*, *Const. Ap.*), τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας (*Nestor.*), τὸ ἄκτιστον καὶ τὸ τέλειον (*Armen.* II.), τὸ ἐκ τοῦ πατρὸς ἐκπορευόμενον κτλ. (*Epiph.* I., *Nestor.*) oder sagen, dass er schon von uran in den Propheten, Aposteln u. Heiligen gewirkt habe u. noch wirke (*Cyrill.*, *Epiph.* I. u. II., Ἑρμηνεία ε. τ. σ., *Armen.* II.), oder dass er bei der Taufe Jesu herabgekommen sei (*Epiph.* II., *Armen.* II.), oder dass er das All reinige (d. längere *Kopt.*).

361) Das Glied von der Kirche findet sich gewöhnlich an d. oben angegebenen Stelle; doch als 3. Glied d. 3. Art. bei *Cyrill.*, d. kürzeren *Kopt.* u. d. *Aethiop.* — Als Prädikate der Kirche werden genannt: μία, ἁγία, καθολική u. ἀποστολική bei *Epiph.* I., *Nestor.*, d. längere *Kopt.* u. d. *Aethiop.* In anderen wird das eine oder andere Prädikat weggelassen. So fehlt μία in den *Const. Ap.* u. d. längeren *Kopt.*, ἁγία bei *Epiph.* II., i. d. Ἑρμην. ε. τ. σ., *Armen.* II., ἀποστολική bei *Cyrill.*, *Const. Ap.*

τιῶν,[362]) εἰς ἀνάστασιν νεκρῶν,[363]) εἰς βασιλείαν οὐρανῶν[364]) καὶ εἰς ζωὴν αἰώνιον.[365]) Ἀμήν.

b. Die noch erhaltenen Formeln.[366])

I. Die Symbole der palästinensischen Kirche.

§ 123.

1. Nach Eusebius von Caesarea.[367])

Πιστεύομεν εἰς ἕνα θεόν, πατέρα παντοκράτορα, τὸν τῶν ἁπάντων ὁρατῶν τε καὶ ἀοράτων ποιητήν. Καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν

---

[362]) Dieses Glied ist bei *Cyrill.* dem von der Kirche handelnden vorangestellt, während es in d. *Const. Ap.* erst dem von der Auferstehung folgt, in dem kürzeren *Kopt.* aber fehlt. In der oben mitgetheilten Form findet es sich bei *Cyrill.*, *Epiph.* I., d. Ἑρμηνεία ε. τ. σ., *Nestor.*, *Armen.* II., *Aethiop.*, während *Epiph.* II. die Worte εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν weglässt. Statt εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν hat das längere *Kopt.*: „zum ewigen Leben", das *Aethiop.* aber fügt zu obigen Worten noch hinzu: „in saecula saeculorum", während die *Const. Ap.* u. das *Laodic.* *nur* haben: καὶ εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν (wie die abendländischen Symbole).

[363]) Die *Const. Ap.*, d. kürzere *Kopt.* u. d. *Aethiop.* haben dieses Glied unmittelbar hinter dem vom heil. Geist. — Statt ἀνάστασιν νεκρῶν haben *Cyrill.*, *Const. Ap.*, *Laodic.*, d. kürzere *Kopt.*, d. *Aethiop.*: σαρκὸς ἀνάστασιν (möglicher Weise der Wortlaut der Urform des Symbols). — Einige Symbole (*Epiph.* II., d. Ἑρμηνεία ε. τ. σ. u. *Armen.* II.) fügen noch hinzu: εἰς κρίσιν αἰώνιον (od. τοῦ αἰῶνος od. δικαίαν) ψυχῶν τε καὶ σωμάτων.

[364]) Diese Worte finden sich bei *Epiph.* II., i. d. Ἑρμηνεία ε. τ. σ., d. *Const. Ap.* u. d. *Armen.* II.

[365]) An dieser Stelle in allen Symbolen ausser d. längeren *Kopt.*, in dem nach d. Uebersetzung von Steindorff von dem ewigen Leben bei Erwähnung der Taufe die Rede ist. — Statt αἰώνιον hat *Epiph.* I. u. d. *Const. Ap.*: τοῦ μέλλοντος αἰῶνος.

[366]) Wir geben hier sämmtliche noch vorhandene Taufsymbole der einzelnen Landeskirchen des Orients wieder mit Ausschluss des Nicaenum's und des Constantinopolitanum, welche später § 142 bis 145 besonders abgedruckt werden sollen, von denen jenes etwa seit dem Ende des 4. Jahrh. allmählich die älteren localen Taufbekenntnisse der griechischen Kirche verdrängte, selbst aber wieder etwa seit der Mitte des 5. Jahrh. in der allgemeinen Kirche von dem Constantinopolitanum verdrängt wurde. — Von den hier mitzutheilenden Formeln gehören sicher (abgerechnet einige unwesentliche Zuthaten) der vornicänischen Zeit an: die des Eusebius v. Caes., die des Cyrillus v. Jer., die der Constit. apost. und die des Marcus Eremita.

[367]) Obige Formel ist der Formel entnommen, welche Eusebius dem Nicänischen Concil überreichte, und auf Grund deren das Nicänische Symbol abgefasst worden ist (siehe unten § 142). Da sie sowohl ihrer Anlage als ihrem Wortlaute nach mit den noch erhaltenen *Taufsymbolen* der morgenländischen Kirche wesentlich übereinstimmt, darf man mit Recht annehmen, dass sie nicht ganz frei von ihm verfasst worden, sondern dass er mit ihr im Wesentlichen d. h. vielleicht mit einigen Veränderungen, sicher mit nicht ganz unbedeutenden Weglassungen, den Wortlaut

τοῦ θεοῦ λόγον,[368]) θεὸν ἐκ θεοῦ, φῶς ἐκ φωτός, ζωὴν ἐκ ζωῆς, υἱὸν μονογενῆ, πρωτότοκον πάσης κτίσεως, πρὸ πάντων τῶν αἰώνων ἐκ τοῦ πατρὸς γεγεννημένον, δι᾽ οὗ καὶ ἐγένετο τὰ πάντα, τὸν διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν σαρκωθέντα καὶ[369]) ... καὶ παθόντα[370]) ... καὶ ἀναστάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, καὶ ἀνελθόντα πρὸς τὸν πατέρα[371]) ... καὶ ἥξοντα πάλιν ἐν δόξῃ κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. Πιστεύομεν καὶ εἰς ἓν πνεῦμα[372]) ...

§ 124.

2. Nach Cyrillus von Jerusalem.[373])

Πιστεύομεν[374]) εἰς ἕνα θεόν, πατέρα παντοκράτορα, ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς, ὁρατῶν τε πάντων καὶ ἀοράτων. Καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν

---

des in seiner Gemeinde üblichen Taufsymbols wiedergibt. Von letzterem nahm er nämlich nur soviel auf, als für seinen besonderen Zweck nöthig schien. Seine Formel bietet daher sicher nur Bruchstücke des Cäsareensischen Taufsymbols. Die Lücken haben wir im Texte angedeutet.

[368]) τὸν τοῦ θεοῦ λόγον findet sich in keinem anderen Taufsymbol und ist vielleicht eine Zuthat des Eus.

[369]) Hier ist offenbar der Passus von der Geburt aus der Jungfrau Maria, welchen das Taufsymbol sicher enthielt, und von dem darauf gefolgten echt menschlichen Leben ausgelassen. Die Worte, welche E. folgen lässt: καὶ ἐν ἀνθρώποις πολιτευσάμενον sind wohl von ihm frei gebildet, um das, was das Symbol enthielt, kurz zusammenzufassen.

[370]) Hier ist wiederum eine Lücke. Das Symbol lautete vermuthlich: παθόντα καὶ σταυρωθέντα ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου καὶ ταφέντα.

[371]) πρὸς τὸν πατέρα steht in keinem Taufsymbol, und ist wohl ein von Eus. gebildeter Ausdruck statt εἰς οὐρανούς. Hinter diesen Worten hat Eus. den Passus vom Sitzen zur Rechten des Vaters, der in dem Taufsymbol sicher stand, ausgelassen.

[372]) Das Cäsareensische Taufsymbol hat mit diesen Worten sicher nicht geschlossen, sondern Eus. bedient sich der Worte desselben nur bis hierher, weil die noch fehlenden Glieder des 3. Art. die gegenwärtige Streitfrage nicht betrafen.

[373]) Cyrilli *Archiepisc. Hierosolymitani* Opera — — cura et studio Domni *Antonii Augustini Touttée*, Presb. et monachi Benedictini e Congr. S. Mauri (Venet. 1763 fol.) Catech. VI.—XVIII. (Migne T. XXXIII). Im Anhange zur 5. Catechese (περὶ πίστεως, wo Cyrillus zuerst vom Glauben im subjectiven, dann im objectiven Sinne = Glaubensbekenntniss § XII. u. XIII. handelt) findet sich eine lehrreiche Abhandlung Touttée's: *Observatio in Symbolum Hierosolymitanum*, an deren Schluss er das Symbolum aufstellt, wie es sich nach seinen einzelnen Theilen in den, wenn nicht gleichzeitigen, doch sehr alten Ueberschriften der 14 folgenden Katechesen und in diesen selbst angegeben findet. Zuerst versuchte, wie es scheint, eine solche Zusammenstellung der einzelnen Sätze *Jac. Usher* l. c. p. 11, nach ihm *Georg. Bullus*, Iudicium Ecclesiae catholicae trium primorum seculorum de necessitate credendi, quod Dominus noster Jesus Christus sit verus Deus, assertum contra M. Simonem Episcopium aliosque (Oxonii 1696. 8) p. 129 sq., denen dann Bingham u. A. folgten. *Walch* l. c. p. 43 sqq. hat sich an Touttée angeschlossen, der nach guten Handschriften den Text berichtigt hat. Vgl. auch *A. J. Binterim, Epistola cathol. secunda* P. I. c. 3: De symbolo ecclesiae Hierosolymitanae und

Χριστόν, τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ τὸν μονογενῆ· τὸν ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα θεὸν ἀληθινὸν[375]) πρὸ πάντων τῶν αἰώνων, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο· σαρκωθέντα καὶ ἐνανθρωπήσαντα,[376]) σταυρωθέντα[377]) καὶ ταφέντα, ἀναστάντα[378]) τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, καὶ ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανοὺς καὶ καθίσαντα ἐκ δεξιῶν[379]) τοῦ πατρός, καὶ ἐρχόμενον ἐν δόξῃ[380]) κρῖναι ζῶντας καὶ

Caspari: Ueber das Jerusalemer Taufbekenntniss in Cyrillus v. Jerus. Katechesen nebst einem ausführlichen Excurse: *Hat das Jerusal. Taufbekenntniss den „descensus ad inferos" enthalten?* in s. Theol. Zeitsch. B. I. Ausserdem vgl. *Hort*, two dissertations N. II. u. *Kattenbusch* a. Schr. S. 233 ff. — Das Glaubensbekenntniss wird ausdrücklich als das *kirchliche* bezeichnet (πίστις ἡ ὑπὸ τῆς ἐκκλησίας παραδιδομένη Cat. V. § 12) und zwar das der *allgemeinen* Kirche: διὰ τοῦτο — — ἡ καθολικὴ ἐκκλησία παρέδωκεν ἐν τῇ τῆς πίστεως ἐπαγγελίᾳ πιστεύειν εἰς ἓν ἅγιον πνεῦμα u. s. w. Cat. XVII, § 3, und am Schluss der Auslegungen wird der den Competenten mitgetheilte Glaube, den sie bekennen sollen, genannt ἁγία καὶ ἀποστολικὴ πίστις Cat. XVIII. § 32. vgl. § 1. — Die Katechesen sind bekanntlich von Cyrillus gehalten worden noch vor 350, wo er Bischof wurde. Mit der Formel des *Cyrillus* verdient verglichen zu werden die apologetische Auslegung des zweiten Artikels von seinem Vorgänger, dem B. *Macarius* von Jerusalem, auf der Synode zu Nicäa, welche auch rücksichtlich des Ausdrucks sehr verwandt, nur noch ausführlicher ist und namentlich auch des *Descensus ad Inferos* gedenkt. Sie findet sich in des *Gelasius Cyzicen.* Commentar. Actorum Conc. Nicaeni l. I. c. 23 bei Mansi T. II. p. 874 sqq. Auch hier wird das Bekenntniss genannt: ἡ τῆς ἐκκλησίας ἀποστολικὴ καὶ ἀμώμητος πίστις, ἣν τινα ἄνωθεν παρ' αὐτοῦ τοῦ κυρίου διὰ τῶν ἀποστόλων ἐκ προγόνων εἰς ἐκγόνους παραδοθεῖσαν ἡ ἐκκλησία πρεσβεύει —.

374) So ausdrücklich Catech. X. § 4, vgl. VII. § 3 f., XI. § 1. 14. Auch ist der Gebrauch des Plurals in den orientalischen Formeln vorherrschend. Die Ueberschrift der 6. Katechese hat πιστεύω, und diess haben *Usher*, *Bull* ll. cc. und ihre Nachfolger aufgenommen, dagegen *Touttée* und *Walch* πιστεύομεν. — Der erste Artikel wird von Cyrillus erklärt Cat. VI—IX., der 2. Cat. X—XV. und der 3. Cat. XVI—XVIII.

375) Einige Handschr. haben Cat. XI. § 21 υἱὸν ἀληθ., dagegen nicht bloss die Ueberschrift derselben Katechese, sondern auch alle Handschrr. § 14 und die meisten § 21 θεὸν ἀληθ., was auch aus innern Gründen allein zulässig ist.

376) So *Usher* und *Bull*. — *Touttée* p. 84 und nach ihm *Walch* lesen statt: σαρκ. καὶ ἐνανθρ.: ἐν σαρκὶ παραγενόμενον καὶ ἐνανθρωπήσαντα [ἐκ παρθένου καὶ πνεύματος ἁγίου].

377) σταυρωθέντα wird zwar nur in der Ueberschrift der 13. Katech. angeführt als symbolischer Bestandtheil, aber in der Katechese selbst durchweg vorausgesetzt und ist darum für vollkommen gesichert zu halten, auch überall anerkannt.

378) So *Touttée* und *Walch* nach Cat. XIV. § 24, dagegen *Usher* und *Bull* καὶ ἀναστάντα ἐκ νεκρῶν nach der Ueberschrift derselben Katechese.

379) *Usher*: ἐν δεξιᾷ wahrscheinlich aus Cat. XV. § 2 nach älteren Ausgaben; aber *Touttée* hat auch hier auf Grund der besseren Handschriften ἐκ δεξιῶν aufgenommen, das sich auch Cat. XIV. in der Ueberschrift und § 24 und 27 findet.

380) *Bull* hat ἐν δόξῃ ausgelassen nach der Ueberschrift der 15. Katechese in älteren Ausgaben; aber *Touttée* hat es aus mehreren Handschriften auch hier wiederhergestellt, und es bildet auch nach § 2 einen Bestandtheil des Symbols.

νεκρούς· οὗ τῆς βασιλείας οὐκ ἔσται τέλος. Καὶ εἰς ἓν[381]) ἅγιον πνεῦμα, τὸν παράκλητον,[382]) τὸ λαλῆσαν ἐν τοῖς προφήταις.[383]) Καὶ εἰς ἓν βάπτισμα μετανοίας εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, καὶ εἰς μίαν ἁγίαν[384]) καθολικὴν ἐκκλησίαν, καὶ εἰς σαρκὸς ἀνάστασιν, καὶ εἰς ζωὴν αἰώνιον.

3. Nach Epiphanius.[385])

§ 125.

a. Die kürzere Formel.

Πιστεύομεν εἰς ἕνα θεόν, πατέρα παντοκράτορα, ποιητὴν οὐρανοῦ τε καὶ γῆς, ὁρατῶν τε πάντων καὶ ἀοράτων. Καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν

---

381) *Bull*: καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα ohne Nachweis der Berechtigung zur Auslassung des ἕν, das nicht nur die Ueberschrift der 16. Katechese hat, sondern auch § 3, 12. vgl. Cat. XVII. § 3. vgl. IV. § 16.

382) τὸ παράκλητον *Usher* und *Bull* nach den älteren Ausgaben. *Touttée* rechtfertigt die Aufnahme des τόν durch handschriftliche Zeugnisse und den Gebrauch bei Cyrillus, namentlich Cat. XVI. § 3. 14. 24. XVII. § 34. vgl. § 3.

383) *Usher* und *Bull*: διὰ τῶν προφητῶν nach den älteren Ausgaben gegen das Zeugniss der bedeutendsten Handschriften und den Gebrauch des Cyrillus vgl. Cat. XVI. § 4. XVII. § 3 u. IV. § 16.

384) ἁγίαν hat *Bull* ausgelassen; es fehlt allerdings an mehreren Stellen in einigen Handschriften z. B. Cat. XVIII. § 1. § 22. § 26, doch findet es sich nicht bloss in der Ueberschrift, sondern an den beiden letzten Stellen, wo das Symbol ausdrücklich angeführt wird, nach dem Zeugniss *Touttée's* in den meisten Handschriften.

385) Es finden sich beide im Folgenden mitgetheilte Formeln gegen Ende des *Ancoratus* (Opp. Epiphanii ed. Dion. Petavii T. II. Colon. 1682. f. p. 122 sqq., ed. Dindorf T. I. p. 223), welchen Epiphanius ungefähr i. J. 374 auf Bitten mehrerer Presbyter und des städtischen Vorstandes von Suedra in Pamphylien, die von den Streitigkeiten jener Zeit, betreffend die Dreieinigkeit, insbesondere den heil. Geist, mannigfach berührt, ihn um eine ausführliche Darstellung des katholischen Glaubens ersucht hatten. Am Schlusse desselben theilt er obige Formeln, gleichsam als summarische Zusammenfassungen der ausführlich dargestellen Dogmen mit, zuerst die *kürzere*, welche er bezeichnet als τὴν ἁγίαν πίστιν τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας, ὡς παρέλαβεν ἡ ἁγία καὶ μόνη παρθένος τοῦ θεοῦ (nämlich die unbefleckte Kirche) ἀπὸ τῶν ἁγίων Ἀποστόλων τοῦ κυρίου φυλάττειν, mit der Ermahnung an jene Presbyter, alle Taufbewerber (ἕκαστον τῶν κατηχουμένων τῶν μελλόντων τῷ ἁγίῳ λουτρῷ προσιέναι) durch ihren Unterricht nicht bloss zum Glauben daran zu führen, sondern sie auch zu lehren, das Bekenntniss der allen gemeinsamen Mutter abzulegen (ἀλλὰ καὶ διδάσκειν ῥητῶς ὡς πάντων ἡ αὐτὴ μήτηρ ὑμῶν τε καὶ ἡμῶν τὸ λέγειν· Πιστεύομεν κ. τ. λ.). Es ist demnach unstreitig das in den dortigen Kirchen damals gebräuchliche Taufbekenntniss, dem Hauptinhalte nach gewiss aus der Apostelzeit stammend, aber nicht mehr das alte einfach biblische, sondern wie dasselbe durch die Väter in Nicäa genauer bestimmt und entwickelt worden war. Dies sagt auch *Epiphanius* selbst am Schlusse desselben p. 123: Καὶ αὕτη μὲν ἡ πίστις παρεδόθη ἀπὸ τῶν ἁγίων Ἀποστόλων καὶ ἐν ἐκκλησίᾳ, τῇ ἁγίᾳ πόλει, ἀπὸ πάντων ὁμοῦ τῶν ἁγίων Ἐπισκόπων ὑπὲρ τριακοσίων δέκα τὸν ἀριθμόν. Vgl. auch *Usher* l. c. p. 14 sq. und *Walch* l. c. p. 52 sq. — Nach *Caspari*

Χριστόν, τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ τὸν μονογενῆ, τὸν ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα πρὸ πάντων τῶν αἰώνων, τουτέστιν ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρός, φῶς ἐκ φωτός, θεὸν ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ, γεννηθέντα οὐ ποιηθέντα, ὁμοούσιον τῷ πατρί· δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο, τά τε ἐν τοῖς οὐρανοῖς καὶ τὰ ἐν τῇ γῇ· τὸν δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν κατελθόντα ἐκ τῶν οὐρανῶν καὶ σαρκωθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς παρθένου· καὶ ἐνανθρωπήσαντα, σταυρωθέντα τε ὑπὲρ ἡμῶν ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου, καὶ παθόντα καὶ ταφέντα, καὶ ἀναστάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ κατὰ τὰς γραφάς, καὶ ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανούς, καὶ καθεζόμενον ἐκ δεξιῶν τοῦ πατρός, καὶ πάλιν ἐρχόμενον μετὰ δόξης κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς· οὗ τῆς βασιλείας οὐκ ἔσται τέλος. καὶ εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, κύριον καὶ ζωοποιόν, τὸ ἐκ τοῦ πατρὸς ἐκπορευόμενον, τὸ σὺν πατρὶ καὶ υἱῷ συνπροσκυνούμενον καὶ συνδοξαζόμενον, τὸ λαλῆσαν διὰ τῶν προφητῶν. εἰς μίαν ἁγίαν καθολικὴν καὶ ἀποστολικὴν ἐκκλησίαν. ὁμολογοῦμεν ἓν βάπτισμα εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, προσδοκῶμεν ἀνάστασιν νεκρῶν καὶ ζωὴν τοῦ μέλλοντος αἰῶνος. ἀμήν. Τοὺς δὲ λέγοντας· ἦν ποτε ὅτε οὐκ ἦν, καί· πρὶν γεννηθῆναι οὐκ ἦν, ἢ ὅτι ἐξ οὐκ ὄντων ἐγένετο ἢ ἐξ ἑτέρας ὑποστάσεως ἢ οὐσίας, φάσκοντας εἶναι ῥευστὸν ἢ ἀλλοιωτὸν τὸν τοῦ θεοῦ υἱόν, τούτους ἀναθεματίζει ἡ καθολικὴ καὶ ἀποστολικὴ ἐκκλησία.

§ 126.

b. Die längere Formel.[386])

Πιστεύομεν εἰς ἕνα θεόν, πατέρα παντοκράτορα, πάντων ἀοράτων τε καὶ ὁρατῶν ποιητήν. καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ,

(Theol. Zeitschr. III. vgl. Quellen I. Vorw. S. VII.) hat Epiphanius dasselbe als Taufbekenntniss auf Cypern bei dem Antritt seines Episkopates daselbst bereits vorgefunden, doch als erst kurz vorher und von auswärts eingeführt. Das Symbol scheint eine spätere Redaction des Symbols der palästinensischen Kirche, wie wir dieses durch Cyrillus kennen, zu sein. Die Anathematismen hat der Redactor (fast wörtlich) aus dem Nicaenum angefügt. Als Redactor können wir uns den Cyrillus von Jerusalem selbst denken, der ja von 351—386 der dortigen Kirche als Bischof vorstand. Zur Zeit der Abfassung des Ancoratus scheint es in ganz Palästina, in Cypern, und vielleicht auch in Syedra in Pamphylien als Taufsymbol in Gebrauch gewesen zu sein. Es ist dieses Symbol auch darum von besonderer Wichtigkeit, weil es seit der Mitte des 5. Jahrh. mit einigen Weglassungen unter dem Namen des Constantinopolitanum in fast allgemeinen Gebrauch als Taufsymbol kam, u. damit das zweite Grundsymbol der Kirche wurde.

[386]) *Epiphanius* leitet diese Formel mit folgenden Worten ein: „Da aber verschiedene andere Irrlehren, eine nach der andern, in dieser unserer Zeit hervorgetreten sind, das heisst im 10. Jahre der Regierung der Kaiser *Valentinianus* und *Valens* und im 6. des *Gratianus* d. i. im 90. seit der Regierung des Tyrannen *Diocletianus* (284); so haben deshalb, wie ihr, so auch wir und alle rechtgläubigen Bischöfe, mit einem Worte *die ganze heilige katholische Kirche* (καὶ συλλήβδην πᾶσα ἡ ἁγία καθολικὴ ἐκκλησία) gegen die hervorgetretenen Irrlehren gemäss dem vorhin aufgestellten Glauben jener heiligen Väter (ἀκολούθως τῇ τῶν ἁγίων ἐκείνων πατέ-



γεννηθέντα ἐκ θεοῦ πατρὸς μονογενῆ, τουτέστιν ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρός, θεὸν ἐκ θεοῦ, φῶς ἐκ φωτός, θεὸν ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ, γεννηθέντα οὐ ποιηθέντα, ὁμοούσιον τῷ πατρί, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο, τά τε ἐν τοῖς οὐρανοῖς καὶ τὰ ἐν τῇ γῇ, ὁρατά τε καὶ ἀόρατα, τὸν δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν κατελθόντα καὶ σαρκωθέντα, τουτέστι γεννηθέντα τελείως ἐκ τῆς ἁγίας Μαρίας τῆς ἀειπαρθένου διὰ πνεύματος ἁγίου, ἐνανθρωπήσαντα, τουτέστι τέλειον ἄνθρωπον λαβόντα, ψυχὴν καὶ σῶμα καὶ νοῦν καὶ πάντα, εἴ τι ἐστὶν ἄνθρωπος, χωρὶς ἁμαρτίας, οὐκ ἀπὸ σπέρματος ἀνδρὸς οὐδὲ ἐν ἀνθρώπῳ, ἀλλ' εἰς ἑαυτὸν σάρκα ἀναπλάσαντα εἰς μίαν ἁγίαν ἑνότητα· οὐ καθάπερ ἐν προφήταις ἐνέπνευσέ τε καὶ ἐλάλησε καὶ ἐνήργησεν, ἀλλὰ τελείως ἐνανθρωπήσαντα (ὁ γὰρ λόγος σὰρξ ἐγένετο, οὐ τροπὴν ὑποστὰς οὐδὲ μεταβαλὼν τὴν ἑαυτοῦ θεότητα εἰς ἀνθρωπότητα), εἰς μίαν συνενώσαντα ἑαυτοῦ ἁγίαν τελειότητά τε καὶ θεότητα (εἷς γάρ ἐστι κύριος Ἰησοῦς Χριστὸς καὶ οὐ δύο, ὁ αὐτὸς θεός, ὁ αὐτὸς κύριος, ὁ αὐτὸς βασιλεύς), παθόντα δὲ τὸν αὐτὸν ἐν σαρκί, καὶ ἀναστάντα καὶ ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανοὺς ἐν αὐτῷ τῷ σώματι, ἐνδόξως καθίσαντα ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρός, ἐρχόμενον ἐν αὐτῷ τῷ σώματι ἐν δόξῃ κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς· οὗ τῆς βασιλείας οὐκ ἔσται τέλος. καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα πιστεύομεν, τὸ λαλῆσαν ἐν νόμῳ καὶ κηρῦξαν ἐν τοῖς προφήταις καὶ καταβὰν ἐπὶ τὸν Ἰορδάνην, λαλοῦν ἐν ἀποστόλοις, οἰκοῦν ἐν ἁγίοις· οὕτως δὲ πιστεύομεν ἐν αὐτῷ, ὅτι ἐστὶ πνεῦμα ἅγιον, πνεῦμα θεοῦ, πνεῦμα τέλειον, πνεῦμα παράκλητον, ἄκτιστον, ἐκ τοῦ πατρὸς ἐκπορευόμενον καὶ ἐκ τοῦ υἱοῦ λαμβανόμενον[387]) καὶ πιστευόμενον. πιστεύομεν εἰς μίαν καθολικὴν

ρων προτεταγμένῃ πίστει) *vornämlich diejenigen, welche zur heiligen Taufe kommen*, folgendes Bekenntniss abzulegen: οὕτως λέγομεν μάλιστα τοῖς τῷ ἁγίῳ λουτρῷ προσιοῦσιν, ἵνα ἀπαγγέλλωσι καὶ λέγωσιν οὕτως· Πιστεύομεν κ. τ. λ.

Mit Recht bezeichnet *Walch* p. 54 diese für den Zweck eines Taufbekenntnisses sehr wenig geeignete Formel als παραφράσει symboli similior, quam symbolo; und *Caspari* (vergl. *Quellen* I. S. 35) weist darauf hin, dass sie hinsichtlich ihrer ausgeprägt subjektiven Form unter den griechischen Taufbekenntnissen, die wir noch übrig haben, einzig dastehe. Vermuthlich hat sie Epiphanius, wenigstens in ihrer vorliegenden Gestalt, selbst verfasst, und zwar unmittelbar nachdem er den Ancoratus geschrieben, da er in ihr nur das, was er in der genannten Schrift wider die damaligen Häresien auseinandergesetzt, in Bekenntnissform zusammenfasst. Die Grundlage des Bekenntnisses bildet übrigens das ältere Nicaenum, welches Epiphanius jedoch in mannigfacher Weise erweitert theils durch Bestimmungen wider die damaligen Häresien, theils durch andere Zusätze, welche er möglicher Weise dem Taufbekenntnisse, auf das er selbst getauft worden war, entnommen hat. Sein Zweck bei der Abfassung war, wie er ausdrücklich ausspricht, ein Formular darzubieten, das bei der Taufe solcher Katechumenen gebraucht werden könnte, die früher Anhänger der in dem Bekenntniss bekämpften Häresien gewesen waren oder noch in dem Verdachte standen, einer derselben anzuhangen, während das kürzere Formular das allgemeine Taufbekenntniss war. (Vergl. *Caspari*, Quellen I. Abh. 1 u. *Kattenbusch* a. Schr. S. 290 ff.).

[387]) Für λαμβανόμενον findet sich in Handschriften die Variante λαμβάνοντα,

καὶ ἀποστολικὴν ἐκκλησίαν, καὶ εἰς ἓν βάπτισμα μετανοίας, καὶ εἰς ἀνάστασιν νεκρῶν καὶ κρίσιν δικαίαν ψυχῶν καὶ σωμάτων, καὶ εἰς βασιλείαν οὐρανῶν, καὶ εἰς ζωὴν αἰώνιον. Τοὺς δὲ λέγοντας, ὅτι ἦν ποτε, ὅτε οὐκ ἦν ὁ υἱὸς ἢ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, ἢ ὅτι ἐξ οὐκ ὄντων ἐγένετο ἢ ἐξ ἑτέρας ὑποστάσεως ἢ οὐσίας, φάσκοντας εἶναι τρεπτὸν ἢ ἀλλοιωτὸν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ἢ τὸ ἅγιον πνεῦμα, τούτους ἀναθεματίζει ἡ καθολικὴ καὶ ἀποστολικὴ ἐκκλησία, ἡ μήτηρ ὑμῶν τε καὶ ἡμῶν· καὶ πάλιν ἀναθεματίζομεν τοὺς μὴ ὁμολογοῦντας ἀνάστασιν νεκρῶν καὶ πάσας τὰς αἱρέσεις τὰς μὴ ἐκ ταύτης τῆς ὀρθῆς πίστεως οὔσας.

§ 127.

4. Die dem Athanasius irrthümlich zugeschriebene Ἑρμηνεία εἰς τὸ σύμβολον.[388])

Πιστεύομεν εἰς ἕνα θεόν, πατέρα παντοκράτορα, πάντων ὁρατῶν τε καὶ ἀοράτων ποιητήν. Καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ,

---

wahrscheinlich nach Jo. 16, 14. Würde diese Lesart aufgenommen, so müssten die vorhergehenden Worte: οὕτως — ἄκτιστον in Parenthese gestellt werden. *Caspari* (Quellen I. S. 5) conjicirt: λάμβανον.

[388]) Vergl. *Athanasii Opp. ed. Montfaucon.* Par. 1698. Tom. I. P. II. p. 1278 sq. — Das Bekenntniss, das die Mauriner aus dem sehr alten vatican. Codex N. 1431, welcher die Werke des Cyrillus von Alexandrien enthält, entnommen haben, und das sich ausserdem auch noch im Cod. Reg. 2502 (a. d. J. 1562) findet, trägt die Ueberschrift: Ἀθανασίου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας ἑρμηνεία εἰς τὸ (cod. Reg.: τὸ ἅγιον) σύμβολον. Neuerlich hat auf die Wichtigkeit des Symbols *Caspari* in seinen Quellen I. S. 1 ff. aufmerksam gemacht, der es auch abgedruckt und genauer untersucht hat. Auffallend ist, worauf Caspari hinweist, seine grosse Verwandtschaft mit dem längeren Bekenntniss des Epiphanius. Die Vergleichung beider Symbole macht wahrscheinlich, dass jenes eine Bearbeitung dieses sei. Nach der Ansicht von Caspari verfolgte der Verfasser bei seiner Bearbeitung ebenso wie Epiphanius bei Abfassung seines längeren Bekenntnisses den Zweck, eine Formel herzustellen, welche bei der Taufe solcher Catechumenen gebraucht werden könnte, welche früher Anhänger der damals herrschenden Häresien gewesen waren. Da das ihm bekannte Bekenntniss des Epiphanius zwar im Allgemeinen, doch nicht in jeder Hinsicht, diesem Zweck zu entsprechen schien, benutzte er es zwar als Grundlage für das seinige, nahm aber, um dasselbe vollständig brauchbar zu machen, mit ihm mannigfache Veränderungen vor, indem er nicht nur alles Ueberflüssige und mit dem Charakter eines kirchlichen Bekenntnisses Unvereinbare wegliess, sondern auch manche antihäretische Bestimmungen schärfte und es noch sonst in mehrfacher Hinsicht zu verbessern suchte. Bildet, wie mit Recht Caspari anzunehmen scheint, das Epiphanische Bekenntniss wirklich die Grundlage dieses, so kann, da jenes erst im Jahre 374, mithin nach dem Tode des Athanasius, abgefasst worden ist, dieses nicht, wie die Ueberschrift besagt und wie die Mauriner annahmen, den *Athanasius* zum Verfasser haben. Nach Caspari ist es etwa um die Zeit des Constantinopolitanischen Concils oder doch nicht lange nachher, vielleicht in Alexandria, und zwar von einem der beiden nächsten Nachfolger des Athanasius im Episkopate, Petrus oder Timotheus, geschrieben. Mit dieser Ansicht Casparis

γεννηθέντα ἐκ τοῦ πατρός,[389] θεὸν ἐκ θεοῦ, φῶς ἐκ φωτός, θεὸν ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ, γεννηθέντα, οὐ ποιηθέντα, ὁμοούσιον τῷ πατρί, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο, τά τε ἐν τῷ οὐρανῷ καὶ τὰ ἐπὶ τῆς γῆς, ὁρατά τε καὶ ἀόρατα· τὸν δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν κατελθόντα, σαρκωθέντα, ἐνανθρωπήσαντα, τουτέστι γεννηθέντα τελείως ἐκ Μαρίας τῆς ἀειπαρθένου διὰ πνεύματος ἁγίου, σῶμα καὶ ψυχὴν καὶ νοῦν καὶ πάντα, ὅσα ἐστὶν ἀνθρώποις, χωρὶς ἁμαρτίας, ἀληθινῶς καὶ οὐ δοκήσει ἐσχηκότα· παθόντα, τουτέστι σταυρωθέντα, ταφέντα, καὶ ἀναστάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, καὶ ἀνελθόντα εἰς οὐρανοὺς ἐν αὐτῷ τῷ σώματι, ἐνδόξως καθίσαντα ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρός, ἐρχόμενον ἐν αὐτῷ τῷ σώματι ἐν δόξῃ κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς, οὗ τῆς βασιλείας οὐκ ἔσται τέλος. Καὶ πιστεύομεν εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, τὸ οὐκ ἀλλότριον πατρὸς καὶ υἱοῦ ἀλλ' ὁμοούσιον ὂν πατρὶ καὶ υἱῷ, τὸ ἄκτιστον, τὸ τέλειον, τὸ παράκλητον, τὸ λαλῆσαν ἐν νόμῳ καὶ ἐν προφήταις καὶ ἐν εὐαγγελίοις·[390] καταβὰν ἐπὶ τὸν Ἰορδάνην, κηρῦξαν[391] ἀποστόλοις, οἰκοῦν ἐν ἁγίοις. Καὶ πιστεύομεν εἰς μίαν μόνην ταύτην καθολικὴν καὶ ἀποστολικὴν[392] ἐκκλησίαν, εἰς ἓν βάπτισμα μετανοίας καὶ ἀφέσεως ἁμαρτιῶν, εἰς ἀνάστασιν νεκρῶν, εἰς κρίσιν αἰώνιον ψυχῶν τε καὶ σωμάτων, εἰς βασιλείαν[393] οὐρανῶν, καὶ ζωὴν αἰώνιον. Τοὺς δὲ λέγοντας, ὅτι ἦν ποτε, ὅτε οὐκ ἦν ὁ υἱός, ἢ ἦν ποτε, ὅτε οὐκ ἦν τὸ ἅγιον πνεῦμα, ἢ ὅτι ἐξ οὐκ ὄντων ἐγένετο, ἢ ἐξ ἑτέρας ὑποστάσεως ἢ

über das Verhältniss dieses Bekenntnisses zu dem längeren des Epiphanius stimmt auch *Kattenbusch* überein, der dasselbe S. 360 ff. einer ausführlichen Besprechung unterwirft. Letzterer bemerkt jedoch mit Recht, dass die von C. dafür geltend gemachten Gründe, dass der Verf. in *Aegypten* zu suchen sei, nicht beweisend seien, ohne sich jedoch selbst über den wahrscheinlichen Verfasser oder dessen Heimath auszusprechen. — Das Verhältniss des Symbols zu dem des Epiphanius dürfte die Annahme nahelegen, dass der Verf. der *palästinensischen* Kirche angehörte, vielleicht einer der Nachfolger des Epiph. im Bischofsamte zu Salamis war. — Noch ist zu beachten die Ansicht eines der neuesten Zeit angehörigen armenischen Gelehrten, Namens *Cartegian*, der in seiner Schrift *de fidei symbolo, quo Armenii utuntur, observationes* (Viennae 1893) den Beweis zu führen sucht, dass die ἑρμηνεία, die er übrigens als das Werk des Athanasius ansieht und als die Grundlage des zweiten Symbols des Epiphanius, das eigentliche Taufsymbol der *armenischen* Kirche sei und in der Art die Grundlage des gegenwärtigen Armeniacum, dass letzteres nur eine depravirte Form jenes sei. Bis zum 6. Jahrh. — meint er — sei in Armenien das Nicaenum ausschliessich als Taufsymbol in Gebrauch gewesen. Während des 6. Jahrh. zeigen sich daselbst schon mannigfache Spuren der Bekanntschaft mit der ἑρμηνεία. Im Laufe des 7. Jahrh. dagegen habe letztere das Nicaenum vollständig verdrängt und sei von da an das *ausschliessliche* Taufsymbol geworden, habe aber in den letzten Jahrhunderten allmählich die Form des jetzigen Armeniacum erhalten.

[389] *Cod. Reg.*: ἐκ τοῦ πατρὸς μονογενῆ, τουτέστιν ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρός.

[390] *Cod. Reg.*: καὶ ἐν ἀποστόλοις καὶ εὐαγγελίοις.

[391] *Cod. Vatic.*: κηρυξόμενον.

[392] καὶ ἀποστολικὴν fehlt im *Cod. Vat.*

[393] *Cod. Reg.*: βασιλείας.

οὐσίας φάσκοντας εἶναι τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ἢ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, τρεπτὸν ἢ ἀλλοιωτόν, τούτους ἀναθεματίζομεν, ὅτι αὐτοὺς ἀναθεματίζει ἡ καθολικὴ μήτηρ ἡμῶν καὶ ἀποστολικὴ ἐκκλησία· καὶ ἀναθεματίζομεν πάντας τοὺς μὴ ὁμολογοῦντας ἀνάστασιν σαρκὸς[394]) καὶ πᾶσαν αἵρεσιν, τουτέστι τοὺς μὴ ὄντας ἐκ ταύτης τῆς πίστεως τῆς ἁγίας καὶ μόνης καθολικῆς ἐκκλησίας.

§ 128.

5. Nach der Liturgia Jacobi.[395])

Πιστεύω εἰς ἕνα θεὸν πατέρα παντοκράτορα, ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς· καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστὸν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ. Καὶ τὰ ἑξῆς τοῦ συμβόλου τῆς πίστεως.

II. Symbole der Syrischen Kirche.

§ 129.

1. Das Symbol der apostolischen Constitutionen.[396])

Πιστεύω καὶ βαπτίζομαι εἰς ἕνα ἀγέννητον, μόνον ἀληθινὸν θεὸν παντο-

---

394) *Cod. Reg.*: ἀνάστασιν νεκρῶν.

395) *Assemani* Cod. liturg. ecclesiae universae. Rom. 1752. IV, 2. p. 18. — *Daniel*, Cod. liturg. ecclesiae orient. Lips. 1853. p. 99. Vgl. *Leo Allatius*, de libris eccl. Graecorum dissert. I. *Usher* l. c. p. 10 u. *J. Alb. Fabricius*, Cod. Apocr. N. T. P. III. p. 96. — Eine bekenntnissartige Stelle findet sich in der Lit. Jac. auch c. 29 (bei Daniel l. c. p. 109). — Ueber die *Liturgia Jacobi* vgl. Herzogs Real-Encykl. 2. A. IX. S. 778 u. *Caspari*, Quellen III. S. 200. Nach dem Letzteren stammt sie in ihrer gegenwärtigen Gestalt aus dem Schluss des vierten oder der ersten Hälfte des fünften Jahrh. Das in ihr enthaltene Symbol hält er für älter, als das in den Katechesen Cyrills mitgetheilte, das sich aber im Gebrauch, wenn auch nur bei der Messe, erhalten habe, auch nachdem schon ein jüngeres, entwickelteres, entstanden und bei der Taufe in Gebrauch gekommen war. — *Bunsen*, *Hippolytus und seine Zeit* B. II. Leipz. 1853 theilt S. 501 ff. eine *Liturgia ecclesiae Antiochenae et Hierosolymitanae, quae S. Jacobi dicitur* (nach Assemani Bibl. Orient. I. 479. cf. Assemani jun. Cod. Lit. IV. B. Missale Hieros. p. 240—245) mit, welche mehrere an das Taufbekenntniss anklingende Stellen enthält. Vgl. S. 504: Ἅγιος εἶ βασιλεῦ τῶν αἰώνων καὶ πάσης ἁγιωσύνης κύριος καὶ δωτήρ. ἅγιος καὶ ὁ μονογενής σου υἱός, ὁ κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστός· ἅγιον δὲ καὶ τὸ πνεῦμά σου τὸ ἅγιον, τὸ ἐρευνῶν τὰ πάντα, καὶ τὰ βάθη σου, τοῦ θεοῦ. Ἅγιος εἶ παντόκρατορ, παντοδύναμε, ἀγαθέ. — — Αὐτὸν τὸν μονογενῆ σου υἱόν, τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, ἐξαπέστειλας εἰς τὸν κόσμον, ἵνα ἐλθὼν τὴν σὴν ἀνανεώσῃ καὶ ἀνεγείρῃ εἰκόνα· ὃς κατελθὼν ἐκ τῶν οὐρανῶν καὶ σαρκωθεὶς ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς παρθένου [καὶ θεοτόκου] συναναστραφεὶς τε τοῖς ἀνθρώποις, πάντα ᾠκονόμησε πρὸς σωτηρίαν τοῦ γένους ἡμῶν. — S. 505 f.: Μεμνημένοι οὖν καὶ ἡμεῖς οἱ ἁμαρτωλοὶ τῶν ζωοποιῶν αὐτοῦ μαθημάτων, τοῦ σωτηρίου σταυροῦ καὶ τοῦ θανάτου καὶ τῆς ταφῆς καὶ τῆς τριημέρου ἐκ νεκρῶν ἀναστάσεως καὶ τῆς εἰς οὐρανοὺς ἀνόδου καὶ τῆς ἐκ δεξιῶν σου τοῦ θεοῦ καὶ πατρὸς καθέδρας καὶ τῆς δευτέρας ἐνδόξου καὶ φοβερᾶς αὐτοῦ παρουσίας, ὅταν ἔλθῃ μετὰ δόξης κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς, ὅταν μέλλῃ ἀποδιδόναι ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ κτλ.

396) Obiges Symbol findet sich in den *Constitutt. Apostolicae* l. VII. c. 41 nach

κράτορα, τὸν πατέρα τοῦ Χριστοῦ, κτίστην καὶ δημιουργὸν τῶν ἁπάντων, ἐξ οὗ τὰ πάντα. καὶ εἰς τὸν κύριον Ἰησοῦν τὸν Χριστόν, τὸν μονογενῆ αὐτοῦ υἱόν, τὸν πρωτότοκον πάσης κτίσεως, τὸν πρὸ αἰώνων εὐδοκίᾳ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα [οὐ κτισθέντα[397]], δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο τὰ ἐν οὐρανοῖς καὶ ἐπὶ γῆς, ὁρατά τε καὶ ἀόρατα, τὸν ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν κατελθόντα ἐξ οὐρανῶν καὶ σάρκα ἀναλαβόντα, ἐκ τῆς ἁγίας παρθένου Μαρίας γεννηθέντα, καὶ πολιτευσάμενον ὁσίως κατὰ τοὺς νόμους τοῦ θεοῦ καὶ πατρὸς αὐτοῦ, καὶ σταυρωθέντα ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου, καὶ ἀποθανόντα

---

der Ausgabe der PP. Apostol. von J. B. *Cotelerius* durch J. *Clericus* Amstel. 1724 f. Vol. I. p. 383. Neuere Ausgaben: *Ueltzen*, Constit. apost. Suer. et Rost. 1853. *Bunsen* Analecta Ante-Nicaena Tom. II. Lond. 1854. p. 361—62. *de Lagarde*, Constit. apost. Lips. 1862. p. 224—25. Den von Letzterem empfohlenen Text drucken wir hier ab. — Der Verf. des 7. Buches ist unbekannt. Doch scheint er sowie auch das von ihm mitgetheilte Taufbekenntniss der *Syrischen* Kirche anzugehören, und letzteres noch vor dem Nicänischen Concil verfasst zu sein. Möglicher Weise ist es das ältere Antiochenische Taufsymbol. Nach *Caspari* (Vorrede zu „Quellen" I) und *Harnack* („Lehre der zwölf Apostel" S. 170) ist es ein von dem Verf. bereits vorgefundenes, gehört aber erst der Mitte des 4. Jahrh. an. In noch spätere Zeit verlegt es *F. X. Funk, die apostol. Konstitutionen* 1891, der sämmtliche acht Bücher in ihrer jetzigen Gestalt von einem und demselben Manne, einem Schüler des Apollinaris, und zwar im Anfang des 5. Jahrh. redigirt sein lässt, doch so, dass dieser ältere Vorlagen überarbeitet habe, und er das Symbol als Werk dieses Ueberarbeiters ansieht. — Dagegen sucht *Kattenbusch* (a. Schr. S. 266) zu begründen, dass es das Bekenntniss des Märtyrers *Lucian* († 312) sei, das man sonst irrthümlich mit der 2. Antiochenischen Formel v. J. 341 zu identificiren pflege, während in Wirklichkeit die vierte Antiochenische Formel auf ihm ruhe, welche mit dem Symbol der apostolischen Constitutionen eine grosse Aehnlichkeit zeige. Das Symbol — meint er — möge von Lucian in einer früheren Periode seines Lebens abgefasst worden und damals das Taufsymbol der um ihn im Schisma geschaarten Gruppe gewesen sein. — Ganz abweichend von der herrschenden Ansicht ist die von *Denzinger* (Enchir. S. 6), der als die Heimath des Symbols *Alexandria* und dasselbe als die Grundform ansieht, aus welcher die alexandrinische Form des Taufbekenntnisses entstanden sei.

Nach der Anweisung über den vorbereitenden Unterricht der Katechumenen (c. 39) sowie (c. 40) darüber, wie sie dem Satan absagen und Christo sich zusagen sollen (τὰ περὶ τῆς ἀποταγῆς τοῦ διαβόλου καὶ τὰ περὶ τῆς συνταγῆς τοῦ Χριστοῦ), wird für den Täufling (ὁ βαπτιζόμενος) die Formel, deren er sich dabei bedienen soll, mitgetheilt c. 41: Ἀποτάσσομαι τῷ Σατανᾷ καὶ τοῖς ἔργοις αὐτοῦ καὶ ταῖς πομπαῖς αὐτοῦ καὶ ταῖς λατρείαις αὐτοῦ καὶ τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ καὶ ταῖς ἐφευρέτεσιν (ἐφευρέσεσιν?) αὐτοῦ καὶ πᾶσι τοῖς ὑπ' αὐτόν. Μετὰ δὲ τὴν ἀποταγὴν συντασσόμενος λεγέτω· ὅτι καὶ συντάσσομαι τῷ Χριστῷ καὶ πιστεύω καὶ βαπτίζομαι εἰς ἕνα ἀγέννητον κ. τ. λ. (wie oben). Nach Ablegung dieses Taufbekenntnisses (μετὰ τὴν ἐπαγγελίαν ταύτην) erfolgte die Salbung (ἡ τοῦ ἐλαίου χρῖσις), für welche, wie für die Taufhandlung selbst, in dem Folgenden Anweisung gegeben wird.

[397]) Videtur e margine irrepsisse in textum, sagt Clericus zu diesen Worten und bemerkt rücksichtlich der von ihm verglichenen 2 Wiener Handschriften: In accuratiore Cod. Vindobonensi XIII. saeculo scripto leguntur haec verba; in altero antiquiore, sed minus accurato, non comparent.

ὑπὲρ ἡμῶν, καὶ ἀναστάντα ἐκ τῶν νεκρῶν μετὰ τὸ παθεῖν τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, καὶ ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανοὺς καὶ καθεσθέντα ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρός, καὶ πάλιν ἐρχόμενον ἐπὶ συντελείᾳ τοῦ αἰῶνος μετὰ δόξης κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς, οὗ τῆς βασιλείας οὐκ ἔσται τέλος. Βαπτίζομαι καὶ εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, τουτέστι τὸν παράκλητον, τὸ ἐνεργῆσαν ἐν πᾶσι τοῖς ἀπ' αἰῶνος ἁγίοις, ὕστερον δὲ ἀποσταλὲν[398]) παρὰ τοῦ πατρὸς κατὰ τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ σωτῆρος ἡμῶν καὶ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ, καὶ μετὰ τοὺς ἀποστόλους δὲ πᾶσι τοῖς πιστεύουσιν ἐν τῇ ἁγίᾳ καθολικῇ καὶ ἀποστολικῇ ἐκκλησίᾳ, εἰς σαρκὸς ἀνάστασιν καὶ εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν καὶ εἰς βασιλείαν οὐρανῶν καὶ εἰς ζωὴν τοῦ μέλλοντος αἰῶνος.

§ 130.

2. Das Symbol der Antiochenischen Kirche.[399])

a. *Bruchstücke des Urtextes.*[400])

— — θεὸν ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ, ὁμοούσιον τῷ πατρί, δι' οὗ καὶ οἱ αἰῶνες κατηρτίσθησαν καὶ τὰ πάντα ἐγένετο· τὸν δι' ἡμᾶς κατελθόντα καὶ γεννηθέντα ἐκ Μαρίας τῆς ἁγίας τῆς ἀειπαρθένου[401]) καὶ σταυρωθέντα ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου καὶ τὰ ἑξῆς τοῦ συμβόλου.

---

398) Drei Codd. fügen hinzu: καὶ τοῖς ἀποστόλοις.

399) Nach *Hort* ist dieses Symbol das um 363, wahrscheinlich von Meletius, nach dem Nicaenum revidirte antiochenische Taufbekenntniss.

400) Das erste dieser Fragmente, auf welches *Caspari* in s. „*Quellen*" I. S. 73 ff. hingewiesen hat, findet sich in einem in den Acten des Ephesinischen Concils stehenden, gegen Nestorius gerichteten, Aufsatze (siehe *Coleti, sacrosancta concilia* T. III. p. 888 sq.), dessen Verf. nach Leontius von Byzanz *Eusebius*, der nachmalige *Bischof von Dorylāum* sein soll. Der Anführung der Worte des Symbols gehen folgende Worte voran: Διὰ τοῦτο ἐσημειωσάμην σοι, ὦ ζηλωτὰ τῆς ἁγίας πίστεως, καὶ μέρος τοῦ μαθήματος τῆς ἐκκλησίας Ἀντιοχέων, ἐξ ἧς καὶ τὴν τῶν Χριστιανῶν ἐπίκλησιν ἐν πρώτοις ἔχομεν, ὅτι οὐκ οἶδεν ἄλλον καὶ ἄλλον θεοῦ υἱόν, ἀλλ' ἕνα τὸν πρὸ πάντων αἰώνων γεννηθέντα θεὸν ἐκ θεοῦ καὶ πατρός, ὁμοούσιον τῷ πατρί, καὶ τὸν αὐτὸν ἐπὶ Αὐγούστου Καίσαρος ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου τεχθέντα· ἔχει γὰρ ῥητῶς· — — Der Text obigen Bruchstückes weicht von Cassians Uebersetzung nur darin ab, dass er nicht ἐλθόντα, sondern κατελθόντα und nicht bloss τῆς παρθένου, sondern τῆς ἁγίας τῆς ἀειπαρθένου (oder nach der anderen Lesart τῆς ἁγίας π.) hat. Doch nimmt Caspari wohl mit Recht an, dass das Bekenntniss so gelautet hatte, wie Cassian angiebt, und erst spätere Abschreiber die Veränderungen, welche der Text des Aufsatzes darbietet, hineingebracht haben.

Das andere Bruchstück, enthaltend die drei letzten Glieder des 3. Art., findet sich in der 40. der von *Chrysostomus* in Antiochien über den 1. Brief an die Corinther gehaltenen Homilien (Opp. T. X. P. I. p. 440—49. ed. Paris.), auf welche als Quelle zur Vervollständigung des Bekenntnissen zuerst *Pearson, expositio symboli apostolici* (Frankf. a. d. O. 1691) p. 683. hingewiesen hat, neuerlich aber *Heurtley* a. Schr. p. 39 u. *Caspari* a. a. O. p. 73 ff.

401) Andere Lesart: τῆς ἁγίας παρθένου.

— — καὶ εἰς ἁμαρτιῶν ἄφεσιν καὶ εἰς νεκρῶν ἀνάστασιν καὶ εἰς ζωὴν αἰώνιον.

b. *Uebersetzung des Johannes Cassianus.*[402])

Credo[403]) in unum et solum verum Deum, Patrem omnipotentem, creatorem omnium visibilium et invisibilium creaturarum. Et in Do-

[402]) *de incarnatione Domini* l. VI. c. 3 (nach der Ausgabe der Werke des Jo. Cassianus von *Alardus Gazaeus.* Francof. 1722. f. p. 743 sqq. ed. *Petschenig* Vol. I. in Corp. scriptt. ecclesiast. lat. T. XVII. Vind. 1888. p. 232 sqq.): Igitur quia neganti Deum haeretico (Nestorio) abunde jam, ut reor, cunctis superioribus scriptis divinorum testimoniorum autoritate respondimus: nunc ad fidem *Antiocheni symboli* virtutemque veniamus, in qua quum ipse baptizatus sit ac renatus, suis eum professionibus argui, suis, ut ita dicam, armis conteri oportet. — — *Textus ergo ac fides Antiocheni symboli* haec est: *Credo* rel. Es wird hier das Antiochenische Symbol deutlich als das *Taufbekenntniss* bezeichnet, welches Nestorius selbst bei seiner Taufe ehedem abgelegt hatte, ebenso c. 5, wo auch noch bemerkt wird, dass er in seiner Jugend von seinen Eltern und Lehrern darin unterrichtet worden sei. Dazu stimmt sehr wohl, dass es als das *allgemeinkirchliche* bezeichnet wird c. 3: *symbolum, quod ecclesiarum omnium fidem loquitur,* vgl. auch c. 5, wo dieselbe Bezeichnung (ecclesiarum omnium fides) noch näher bestimmt wird: nunc autem quum in catholica urbe natus, *catholica fide* institutus, *catholico baptismate* regeneratus sis rel. Wegen des allgemein kirchlichen Inhalts bei manchen auch nicht bloss formellen Eigenthümlichkeiten konnte es mit gleichem Rechte das Symbol der *Antiochenischen* wie der *allgemeinen Kirche* genannt werden; vgl. c. 6: *Symbolum* ergo, haeretice, cujus superius textum diximus, licet *omnium ecclesiarum* sit, quia una omnium fides, peculiariter tamen *Antiochenae urbis* est *atque ecclesiae,* id est illius, in qua tu editus, in qua institutus, in qua renatus es. Hujus te perduxit symboli fides ad vitae fontem, ad salutis regenerationem, ad eucharistiae gratiam, ad Domini communionem. — Was die Eigenthümlichkeit dieses Symbols betrifft, so ist es unverkennbar und auch von Anderen (namentlich von Walch l. c. p. 47) bemerkt worden, dass es nicht die ursprüngliche, wahrscheinlich auch einfachere, Formel des Taufbekenntnisses, wie sie vor dem Nicänischen Concil auch in der Antiochenischen Kirche in Gebrauch gewesen sein wird, sondern dass sie aus dem Nicänischen Symbol, besonders im Gegensatz zu dem dort hervorgetretenen Arianismus, mehrfach interpolirt worden sei, mehr noch, als die Jerusalemische Formel bei Cyrillus. — Uebrigens hielt J. Cassianus das letztere für eine Composition der Apostel selbst, indem er sich die Erklärung des Rufinus durch *collatio* noch entschiedener als dieser selbst aneignete; vgl. c. 3 u. 4. — Dass das antiochenische Symbol vor den übrigen uns erhaltenen orientalischen durch eine gewisse Einfachheit sich auszeichnet, welche es den occidentalischen näher stellt, als irgend ein anderes orientalisches, darüber vergl. *Caspari, Quellen* I. S. 95 ff.

[403]) Die Singularform *Credo* tritt überall in den Anführungen bei Cassianus hervor, nicht nur c. 3 u. 4, wo die Formel zweimal vollständig und ganz gleichlautend (bis auf die Umstellung im 1. Artikel: Credo — in unum verum, solum Deum — — c. 4.) angeführt wird, sondern auch c. 6 ff., wo die einzelnen Sätze des Glaubensbekenntnisses wiederholt werden. Vielleicht ist diese Abweichung von der in den orientalischen Symbolen vorherrschenden Form dem occidentalischen Referenten zuzuschreiben.

minum nostrum[404]) Jesum Christum, Filium ejus unigenitum et primogenitum totius creaturae, ex eo natum ante omnia secula et non factum, Deum verum ex Deo vero, homousion Patri; per quem et secula compaginata sunt et omnia facta. Qui propter nos venit et natus est ex Maria virgine, et crucifixus sub Pontio Pilato et sepultus, et tertia die resurrexit secundum scripturas, et in caelos ascendit, et iterum veniet judicare vivos et mortuos. Et reliqua.[405])

§ 131.

3. Das muthmassliche Symbol der Kirche zu Laodicäa in Syrien.[406])

Πιστεύομεν εἰς ἕνα καὶ μόνον ἀληθινὸν θεὸν πατέρα παντοκράτορα, δημιουργὸν πάντων ὁρατῶν τε καὶ ἀοράτων. Καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, θεὸν ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ, τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ, ὁμοούσιον τῷ πατρί, δι' οὗ καὶ οἱ αἰῶνες κατηρτίσθησαν καὶ τὰ πάντα ἐγένετο,[407]) γεννηθέντα ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου,[408]) παθόντα καὶ ἀποθα-

[404]) „nostrum“ findet sich c. 4. u. c. 6, 4.; es fehlt aber 6, 3. c. 7. c. 8. c. 9.

[405]) Auch c. 4 schliesst Cassianus seine Relation mit diesen Worten; für seinen Kampf gegen Nestorius bot ihm der übrige Theil des Symbols kein Moment dar, und darum unterliess er dessen wörtliche Anführung.

[406]) Obige Formel hat *Caspari* auf Grund der in der Schrift ἡ κατὰ μέρος πίστις (welche, wie er überzeugend nachgewiesen hat, von *Apollinaris dem Jüngeren, Bischof von Laodicäa* († 390), abgefasst ist) enthaltenen Bekenntnisse (siehe unten § 204) und dem Antiochenischen Symbol (vgl. § 130) als dem Symbole der Patriarchalkirche, zu deren Diöcese nicht nur, sondern auch zu deren Kirchenprovinz Laodicäa gehörte, zusammengestellt. Unter Laodicäa ist nicht das kleinasiatische, sondern das syrische, südwestlich von Antiochia am Meere, der Nordspitze von Cypern gegenüber, gelegene gemeint, in dem Apollinaris geboren war und aufwuchs und dessen Bischof er später wurde. Es gehörte zur Kirchenprovinz Syria I., deren Metropolis Antiochia war. Vgl. *Casparis* Abhandlung *„Ueber die* κατὰ μέρος πίστις *und die Bekenntnisse in ihr“* in *„Alte u. Neue Quellen“* S. 65—146. Der Abschnitt derselben, in dem er sich über den wahrscheinlichen Text des Laodicäischen Taufbekenntnisses ausspricht, findet sich S. 138—146. Sollte das Bekenntniss περὶ τῆς σαρκώσεως τοῦ θεοῦ λόγου (vgl. unten § 195), wie Caspari vermuthet, dem Apollinaris zugehören, so würde auch dieses als Quelle benutzt werden können, um den Text des Laodicenums herzustellen. Doch bietet dieses Bekenntniss in Wirklichkeit nur Weniges, was hier in Betracht kommen könnte. — Obige Formel dürfte mit Recht als im Allgemeinen dem Text des Laodicäischen Taufbekenntnisses entsprechend angesehen werden. Sehr fraglich dagegen ist, ob sie im Einzelnen den Wortlaut desselben wiedergiebt. In den folgenden Anmerkungen wird noch besonders auf diejenigen Partieen hingewiesen werden, in denen der Text völlig unsicher zu sein scheint.

[407]) Ob die Worte δι' οὗ καὶ οἱ αἰῶνες κατηρτίσθησαν καὶ τὰ πάντα ἐγένετο im Laodicenum gestanden oder wenigstens so gelautet haben, ist zweifelhaft, da im kürzeren Bekenntniss des Apollinaris statt ihrer die Worte δημιουργὸν πάντων ὁρατῶν τε καὶ ἀοράτων stehen. Doch bemerkt Caspari mit Recht, dass letztere Worte wahrscheinlich machen, dass auch im Laodicenum der Sohn irgendwie als



νόντα (oder καὶ σταυρωθέντα ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου καὶ ταφέντα),[409] ἀναστάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, ἀνελθόντα εἰς οὐρανοὺς[410] καὶ [πάλιν] ἐρχόμενον ἐν δόξῃ κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. Καὶ εἰς ἓν πνεῦμα ἅγιον,[411] .... [καὶ εἰς] μίαν [καθολικὴν καὶ ἀποστολικὴν][412] ἐκκλησίαν, [καὶ εἰς] ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, [καὶ εἰς] σαρκὸς ἀνάστασιν, [καὶ] ζωὴν αἰώνιον.

§ 132.

4. Das Nestorianische Taufbekenntniss.[413]

Πιστεύομεν εἰς ἕνα θεὸν πατέρα παντοκράτορα, πάντων ὁρατῶν τε καὶ ἀοράτων ποιητήν. Καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ

der bezeichnet worden, durch welchen die Welt geschaffen worden, und es nahe liege, dass die Worte ebenso gelautet haben, als im Antiochenum, zumal auch das Nestorianum dieselben Worte biete.

408) Statt γεννηθέντα ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου hat das kürzere Bekenntniss: σάρκα λαβόντος τὴν ἐκ παρθένου, das am Schluss des 4. Abschn.: σάρκα ἐκ παρθένου λαβών und das längere Bekenntniss: υἱὸν ἀνθρώπου γεγενῆσθαι — προσλαβόντα σάρκα ἐκ Μαρίας παρθένου. Danach könnte dieses Glied im Laodicenum gelautet haben: σάρκα λαβόντα ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου. Doch macht das Antiochenum obigen Wortlaut wahrscheinlicher.

409) Ob das Glied vom Leiden Christi den oben angegebenen Wortlaut, welcher den Bekenntnissen des Ap. entsprechen würde, oder vielmehr den in Parenthese hinzugefügten, wie ihn das Antiochenum bietet, gehabt habe, lässt sich nicht entscheiden.

410) Auffallend könnte erscheinen, dass der *sessio Christi ad dexteram Patris* in dem Laodicenum ebensowenig Erwähnung gethan wird, als in dem Antiochenum Doch fehlt das Glied auch in anderen orientalischen Bekenntnissen, wie bei *Irenaeus*, adv. haer. I, 10, 1., in dem Glaubensbekenntnisse des *Eusebius von Caesarea*, im *Nicaenum*, dem des *Athanasius*, dem des *Arius*, dem des *Charisius*, sowie in der ὁμολογία, die *Epiphanius* im mittelsten Theile seines σύντομος ἀληθὴς λόγος περὶ πίστεως καθολικῆς καὶ ἀποστολικῆς ἐκκλησίας gegeben hat.

411) Das kürzere Bekenntniss des Ap. bietet nur die Worte: καὶ εἰς ἓν ἅγιον πνεῦμα. Doch ist, wie Caspari bemerkt, nicht unwahrscheinlich, dass dieses Glied noch irgend einen Zusatz gehabt habe, wie das bei allen übrigen orientalischen Taufbekenntnissen der Fall ist. Wie dieser gelautet habe, lässt sich nicht bestimmen. Wahrscheinlich ähnlich als im Antiochenum. Doch hat der uns überlieferte Text dieses gerade hier eine Lücke, so dass er nicht zu Rathe gezogen werden kann.

412) Die Worte καθολικὴν καὶ ἀποστολικὴν fehlen in dem kürzeren Bekenntnisse des Ap. Doch dürften sie, oder wenigstens eines dieser Epitheta, in dem Laodicenum wohl kaum gefehlt haben, da sie sich in allen übrigen orientalischen Taufbekenntnissen finden.

413) Veröffentlicht von *Caspari*, *Quellen* I. S. 116 ff. aus dem ein nestorianisches Brevier enthaltenden Cod. orient. 147 der königl. Hofbibliothek zu München. Caspari theilt hier das Bekenntniss sowohl in der syrischen Originalsprache als auch in wortgetreuer deutscher und in der oben abgedruckten griechischen Uebersetzung mit. Da es nach der Ueberschrift („*der Glaube der dreihundert und achtzehn Väter* (und) *Bischöfe*, *die sich in der Stadt Nicäa in Bithynien in den Tagen*

τὸν μονογενῆ, τὸν πρωτότοκον πάσης κτίσεως, τὸν ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα πρὸ πάντων τῶν αἰώνων καὶ οὐ ποιηθέντα, θεὸν ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ, ὁμοούσιον τῷ πατρί, δι' οὗ οἱ αἰῶνες κατηρτίσθησαν καὶ τὰ πάντα ἐγένετο· τὸν δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν κατελθόντα ἐκ τῶν οὐρανῶν καὶ σαρκωθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ ἄνθρωπον γενόμενον, καὶ συλληφθέντα καὶ γεννηθέντα ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου, καὶ παθόντα καὶ σταυρωθέντα ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου καὶ ταφέντα καὶ ἀναστάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ κατὰ τὰς γραφὰς καὶ ἀνελθόντα εἰς τοὺς

Constantins, des siegreichen Königs, versammelten. Die Ursache ihrer Versammlung war der gottlose Arius.") sich als das Nicänische (d. h. nicänisch-constantinopolitanische) ausgiebt, womit auch *Assemani* (Bibl. orient. T. III. P. 2. p. 246: „Catechumeni recitant apud Nestorianos Symbolum Nicaenum") übereinstimmt, so entsteht die Frage, in welchem Verhältniss dasselbe in Wirklichkeit zu dem Nicaenum stehe. *Caspari* spricht sich hierüber a. a. O. S. 119—123 ausführlicher aus, und fasst seine Untersuchungen S. 139 mit folgenden Worten zusammen: „Das Nestorianum ist ein Symbol, dessen Grundlage und Hauptbestandtheil zwar das Nicaeno-Constantinopolitanum bildet, so dass die Ueberschrift und Assemani, mit denen im Grunde auch Severus von Aschmonin übereinstimmt, es wesentlich nicht mit Unrecht als das Nicaenum haben bezeichnen können, aber worin doch dieses Symbol in einer bedeutend modificirten Gestalt hervortritt. Diese Gestalt hat es theils dadurch bekommen, dass die Nestorianer in dasselbe nicht unbedeutende Elemente aus älteren Symbolen aufgenommen haben, theils (höchst wahrscheinlich) auch dadurch, dass sie es in mehreren Punkten auf eigene Hand verändert haben. Die älteren Symbole, aus denen sie Elemente aufgenommen haben, sind vor Allem das Antiochenische, aus dem sie das erste Glied des zweiten Artikels oder das Glied von der Gottheit des Sohnes (und wohl auch dessen letztes und vielleicht auch das Schlussglied des dritten) genommen haben, und das reine, eigentliche Nicaenum, mit dessen erstem Artikel das Nestorianum übereinstimmt. Ausser diesen beiden Symbolen können sie doch noch ein anderes oder ein Paar andere benutzt haben. Auf eigene Hand haben sie (aller Wahrscheinlichkeit nach) das Nicäno-Constantinopolitanum im Gliede von der Menschwerdung des Sohnes, dem Sitze ihres Irrthums, verändert. Doch kann die Gestalt, die dieses Glied im Nestorianum hat, möglicher Weise auch auf ein (nestorianisirendes oder von der antiochenischen Richtung influirtes) älteres Symbol zurückgehen. Und dasselbe ist auch hinsichtlich der anderen Modificationen des Nicäno-Constantinopolitanums, die von ihnen höchst wahrscheinlich ohne ältere symbolische Gewähr vorgenommen worden sind, nicht ganz unmöglich." — Mit dieser Auffassung stimmen im Wesentlichen auch neuere Untersuchungen überein. So die von *Hort* (a. a. O. S. 128 ff.), der ebenfalls eine griechische Uebersetzung des Symbols bietet, für welche er auch zwei in Cambridge und zwei im Brit. Museum befindliche Handschriften benutzt hat. Nach ihm ist es das *altmesopotamische* Symbol, eine Ueberarbeitung des Antiochenums, als dessen Redactor er *Eusebius von Samosata* († kurz nach 378) ansieht. *Harnack* ferner sieht in ihm eine um 366 auf Grund des Nicänum's gemachte Superrevision des Antiochenums (vgl. Herzogs R. E. VIII. S. 224). Endlich nach *Kattenbusch* ist es ein altsyrisches Taufsymbol, das jedenfalls vor 381 entstanden wahrscheinlich in einer der östlichen Städte Syriens seine besondere Form erhalten habe. Als Grundlage sieht auch er das revidirte Antiochenum an, welches der Redactor nach dem Nicaenum umgestaltet habe.

οὐρανοὺς καὶ καθεζόμενον ἐκ δεξιῶν τοῦ πατρὸς καὶ πάλιν ἐρχόμενον (ἐλευσόμενον) κρῖναι νεκροὺς καὶ ζῶντας. Καὶ εἰς ἓν πνεῦμα ἅγιον, τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας, τὸ ἐκ τοῦ πατρὸς [καὶ τοῦ υἱοῦ][414]) ἐκπορευόμενον, πνεῦμα ζωοποιόν, καὶ εἰς μίαν, ἁγίαν καὶ ἀποστολικὴν ἐκκλησίαν καθολικήν· ὁμολογοῦμεν ἓν βάπτισμα εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν καὶ ἀνάστασιν νεκρῶν καὶ ζωὴν αἰώνιον.

III. Symbole der kleinasiatischen Kirchen.

§ 133.

1. Das Taufbekenntniss Galatiens nach Marcus Eremita.[415])

Πιστεύω εἰς ἕνα[416]) θεὸν πατέρα παντοκράτορα ... Καὶ εἰς τὸν κύριον

---

[414]) Die Worte καὶ τοῦ υἱοῦ sind späterer Zusatz. Caspari schliesst aus ihm und aus einigen anderen Merkmalen, dass die Handschrift in den Händen unirter Nestorianer gewesen und aus ihnen wieder in die nicht unirter zurückgekommen sei.

[415]) Es ist das Verdienst von *Joh. Kunze*, in seiner jüngst erschienenen Schrift: „*Marcus Eremita, ein neuer Zeuge für das altkirchliche Taufbekenntniss.* Leipz. 1895" auf dieses altkirchliche Taufbekenntniss, dessen Formel Marcus in seiner jüngst aufgefundenen u. von *A. Papadopulos-Kerameus* aus der Jerusalemer Bibliothek (Petersb. 1891 u. 1894) veröffentlichten, von Kunze aber in d. a. Schr. S. 6—30 neu abgedruckten, Schrift *adv. Nestorianos* zwar nicht vollständig, aber doch nach ihren wichtigsten Bestandtheilen mittheilt, hingewiesen und auf ihre Wichtigkeit für die Geschichte der morgenländischen Taufsymbole aufmerksam gemacht zu haben. Marcus bezeichnet das Bekenntniss in der angeführten Schrift ausdrücklich als das in der Zeit, in welcher er schrieb (i. J. 430) zu *Ancyra in Galatien* gebräuchliche Taufbekenntniss vgl. c. 9: ἐπὶ τοῦ βαπτίσματος ὁμολογήσαντες. c. 23: πίστις ἐστὶν ἡ ὁμολογία, ἣν ἔδωκας ἐπὶ τοῦ βαπτίσματος εἰπὼν ὅτι πιστεύω κτλ. Ueber die Zeit der Entstehung dieses Bekenntnisses spricht sich Kunze S. 175 ff. in folgender Weise aus: „Es kann bei dem Fehlen der nicänischen Stichworte *nicht nach* ca. 360 entstanden sein, von wo an etwa man begann, aus dem Nicaenum die Bekenntnisse zu erweitern. Ja wir werden aus der Einfachheit des Bekenntnisses, sowie daraus, dass seine Ausdrücke gegen den arianischen Streit sich noch indifferent verhalten, endlich aus der Analogie der Taufbekenntnisse von Jerusalem und Cäsarea zu schliessen haben, dass unser Bekenntniss als Ganzes *hinter das Concil von Nicäa* zurückzulegen ist. Damit ist nicht ausgeschlossen, dass es irgend welche kleine Veränderungen oder Zusätze noch im 4. Jahrh. erfahren habe. Dahin werden zu rechnen sein 1. die Form ὁ θεὸς λόγος statt ὁ τοῦ θεοῦ λόγος wie Marcell es immer hat; 2. der Zusatz μένοντα εἰς τοὺς αἰῶνας. Letzterer ist sicher, erstere Aenderung vielleicht(?) gegen Marcell gerichtet. Wenn aber irgendwo, so mochte man sich am ersten in Ancyra veranlasst sehen, einen antimarcellischen Zusatz dem Taufbekenntnisse anzufügen. Rückwärts von Nicäa bietet sich als Grenzpunkt für unser Symbol in seiner gegenwärtigen Gestalt die origenistische Theologie, vor welcher Formeln wie φῶς ἐκ φωτός u. ä. nicht denkbar sind." — Leider führt Marcus nicht den Wortlaut des Symbols an, und es dürfte wohl sicher sein, dass es mehr enthalten habe, als er anführt. Dahin rechnen wir im 1. Art. einen die Schöpfung betreffenden Zusatz; im 2. Art. die Bezeichnung Jesu Christi als des Sohnes Gottes, den Zusatz ἐκ Μαρίας τῆς παρ-

Ἰησοῦν Χριστὸν τὸν υἱὸν αὐτοῦ,[417] τὸν θεὸν λόγον, θεὸν ἐκ θεοῦ, φῶς ἐκ φωτός, δύναμιν ἐκ δυνάμεως, τὸν ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν δι' ἡμᾶς σαρκωθέντα, γεννηθέντα ἐκ Μαρίας [τῆς παρθένου?][418]), ἐνανθρωπήσαντα, [παθόντα??], σταυρωθέντα, θανόντα, ταφέντα [?], καὶ [?] ἀναστάντα ἐκ νεκρῶν τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, καὶ ἀνελθόντα εἰς οὐρανοὺς καὶ καθίσαντα (καθήμενον?) ἐν δεξιᾷ (ἐκ δεξιῶν) τοῦ πατρὸς[419]), καὶ ἐρχόμενον κρῖναι ζῶντας καὶ

θένου zu γεννηθέντα, ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου zu σταυρωθέντα, τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ zu ἀναστάντα, einen Zusatz, betreffend das Sitzen zur Rechten Gottes; im 3. Art. Zusätze betr. Kirche, Sündenvergebung, Auferstehung und ewiges Leben. — Die wichtigsten in Betracht kommenden Stellen aus den Schriften des Marcus sind drei: 1) *adv. Nestorianos* c. 23: Πίστις ἐστὶν ἡ ὁμολογία, ἣν ἔδωκας ἐπὶ τοῦ βαπτίσματος εἰπών· ὅτι πιστεύω εἰς τὸν θεόν, πατέρα παντοκράτορα, καὶ εἰς τὸν κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν θεὸν λόγον, θεὸν ἐκ θεοῦ, φῶς ἐκ φωτός, δύναμιν ἐκ δυνάμεως, τὸν ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν δι' ἡμᾶς σαρκωθέντα, γεννηθέντα, ἐνανθρωπήσαντα, σταυρωθέντα, θανόντα, ἐκ νεκρῶν ἀναστάντα, εἰς οὐρανοὺς ἀνελθόντα, ἐρχόμενον κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς; 2) Ebendas. c. 9: ὅτι ψυχῇ σαρκωθέντα καὶ ἐνανθρωπήσαντα θεὸν λόγον ἐπί τοῦ βαπτίσματος ὁμολογήσαντες καὶ σαρκὶ σταυρωθέντα, θανόντα, ταφέντα δι' ἡμᾶς, καὶ τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἐκ νεκρῶν ἀναστάντα, καὶ εἰς οὐρανοὺς ἀνελθόντα, καὶ ἐρχόμενον κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. — — Ἰδοὺ αὐτὸς ζῇ καὶ ἀδιαίρετος μένει, ἔνσαρκος ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρὸς καθεζόμενος, ἔνσαρκος ἐρχόμενος κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς, ἔνσαρκος ὑπὸ ἀγγέλων προσκυνούμενος κτλ. 3) *Praecepta salutaria ad Nicolaum monachum* c. 9: τὴν ἐν μήτρᾳ τοῦ θεοῦ λόγου κατασκήνωσιν, τοῦ ἀνθρώπου ἀνάληψιν, τὴν ἀπὸ γυναικὸς γέννησιν — καὶ τὰ λοιπὰ τῶν παθημάτων, ἅπερ δι' ἡμᾶς ὑπέμεινε, τὴν σταύρωσιν, τὸν θάνατον, τὴν ἐν τῷ μνημείῳ τριήμερον ταφήν, τὴν εἰς ᾅδου κάθοδον· ἔπειτα τὰς τῶν παθημάτων ἐπικαρπίας — τοῦτ' ἔστι τὴν ἐκ νεκρῶν ἀνάστασιν, — τὴν ἐν οὐρανοῖς ἀνάληψιν, τὴν ἐκ δεξιῶν τοῦ πατρὸς καθέδραν, τὴν ὑπεράνω πάσης ἀρχῆς καὶ ἐξουσίας καὶ παντὸς ὀνόματος ὀνομαζομένου τιμὴν καὶ δόξαν κτλ. — Wir geben oben das Symbol so wieder, wie es Kunze zu reconstruiren versucht hat. Vgl. dessen Schrift S. 138—148. — Was die Persönlichkeit des oft mit anderen Mönchen seines Namens wie auch mit Macarius, dem bekannten ägyptischen Mönche, verwechselten Marcus betrifft, so war dieser nach Kunze ein jüngerer Zeitgenosse und Schüler des Chrysostomus, den er vermuthlich in Antiochien hörte. Später, als Theodotus Bischof von Ancyra in Galatien war, stand er ebendaselbst als Abt einem Kloster vor, in welcher Zeit er (i. J. 430) die Schrift advers. Nestorianos verfasste. In schon höherem Alter stehend verliess er jedoch dieses Kloster und ging (nicht, wie man früher annahm, in die ägyptische, sondern) in die Wüste Juda, in der er als Eremit lebend die Schrift *ad Nicolaum* abfasste, und in der er um die Mitte des 5. Jahrh. oder bald darauf gestorben zu sein scheint.'

[416]) Statt ἕνα bietet adv. Nest. c. 23 τόν. Doch vermuthet Kunze — ob mit Recht, scheint fraglich — dass das Symbol ἕνα gehabt habe, welches alle übrigen morgenländischen Taufbekenntnisse bieten.

[417]) τόν υἱὸν αὐτοῦ wird von M. nicht ausdrücklich genannt. Doch hat es in dem Symbol schwerlich gefehlt.

[418]) ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου fehlt adv. Nest. c. 23. Doch hat c. 25: εἰ οὖν — τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου τὸν ἐκ Μαρίας γεννηθέντα ὁμολογήσας υἱὸν θεοῦ. Aehnlich die Schrift *in Melchised.* c. 2 u. c. 4.

[419]) Das Glied vom *Sitzen zur Rechten des Vaters* fehlt in den beiden Hauptstellen. Doch wird es c. 20, c. 22, c. 27 u. in d. Schrift *ad Nicol.* ausdrücklich erwähnt.

νεκρούς, καὶ μένοντα εἰς τοὺς αἰῶνας.[420]) Καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα ... [ἄφεσιν ἁμαρτιῶν ... ζωὴν αἰώνιον?].[421])

§ 134.

2. Das Taufsymbol Cappadociens nach Auxentius von Mailand.[422])

Exposui amicis pietatis vestrae meam confessionem, primum satisfaciens, quia nunquam scivi Arium, non vidi oculis, non cognovi ejus

[420]) Die Worte καὶ μένοντα εἰς τοὺς αἰῶνας fehlen an den beiden Hauptstellen. Dagegen bietet c. 20: καὶ μενεῖ εἰς τοὺς αἰῶνας u. c. 27: καὶ διαμείνῃ σὺν τῷ πατρὶ εἰς τοὺς αἰῶνας.

[421]) Nicht unwahrscheinlich ist, dass das Schreiben des *Marcellus von Ancyra* an den römischen Bischof Julius v. J. 337 Anklänge an das ancyranische Taufbekenntniss enthält. So wenn es in demselben heisst: πιστεύω δὲ ἑπόμενος ταῖς θείαις γραφαῖς ὅτι εἷς θεὸς καὶ ὁ τούτου μονογενὴς υἱὸς λόγος — οὗτος υἱός, οὗτος δύναμις, οὗτος σοφία, οὗτος ἴδιος καὶ ἀληθὴς τοῦ θεοῦ λόγος, ὁ κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστός, ἀδιαίρετος δύναμις τοῦ θεοῦ, δι' οὗ τὰ πάντα τὰ γενόμενα γέγονε, καθὼς τὸ εὐαγγέλιον μαρτυρεῖ ... οὗτος ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν κατελθὼν διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν καὶ ἐκ τῆς παρθένου Μαρίας γεννηθεὶς τὸν ἄνθρωπον ἔλαβεν (p. 271 f. ed. Dindorf). Vgl. *Kunze* a. Schr. S. 156 f.

[422]) *Hilarii Pictav.* Opp. T. II. p. 617 ed. Migne (bei Caspari, Quellen II. p. 301 f.). Das Glaubensbenntniss ist in einem 364 verfassten Schreiben des Auxentius, Oberhauptes der semiarianischen Partei, des unmittelbaren Vorgängers des Ambrosius als Bischofs von Mailand (355—74), an die Kaiser Valentinian und Valens enthalten, in welchem sich derselbe gegen den Vorwurf der Ketzerei zu vertheidigen sucht. Hilarius hat es seiner wahrscheinlich noch in demselben J. 364 abgefassten Schrift „*Contra Arianos vel Auxentium Mediolanensem liber unus*“, welche anderwärts auch die Aufschrift „*Epistola ad Catholicos et Auxentium*“ hat, angehängt. — Das Glaubensbekenntniss erinnert durch seinen ganzen Charakter an die Taufbekenntnisse des Morgenlandes. Da nun Aux. aus *Cappadocien* stammte, und ausdrücklich erklärt, dass sein jetziges Bekenntniss nur das ausspreche, was er *ex infantia* geglaubt und wie er gelehrt worden sei, liegt die Annahme sehr nahe, dass sein Bekenntniss den Hauptinhalt seines Taufbekenntnisses wiedergiebt, und es ist darum nicht ohne Wichtigkeit, um den Charakter des Taufbekenntnisses zu erkennen, welches im Anfange des 4. Jahrh. in Cappadocien in Gebrauch war. Dass Aux. bei Abfassung seines Bekenntnisses durch das Nicaenum oder durch das zu seiner Zeit in Mailand in Gebrauch stehende Taufbekenntniss beeinflusst worden sei, lässt sich in keiner Weise wahrnehmen.

Als Quelle, aus der das Cappadocische Taufbekenntniss reconstruirt werden kann, ist vielleicht auch zu benutzen die ἔκθεσις πίστεως des Aëtianers ***Eunomius***, welcher aus dem cappadocischen Flecken Dacora stammte. Sie findet sich bei *Mansi* T. III. p. 645—649, bei ***Fabricius***, Bibl. Graec. T. VIII. p. 253 sqq., ***Basnage***, *Thesaur. monimentorum eccles.* T. I. p. 178 sqq. und in den Anmerk. des *Valesius* zu Socrates h. e. V. 10. und wurde von ihm i. J. 383 dem Kaiser Theodosius zur Rechtfertigung seiner Lehre übergeben. In ihr finden sich eine Reihe von Stellen, welche, wie es scheint, auf das heimische Taufsymbol des Eunomius anspielen, und welche *Kattenbusch* (a. a. O. S. 352) zusammengestellt hat. Sie lauten: Πιστεύομεν εἰς τὸν ἕνα καὶ μόνον ἀληθινὸν θεόν ... Πιστεύομεν καὶ εἰς τὸν τοῦ θεοῦ υἱόν, τὸν μονογενῆ θεόν, τὸν πρωτότοκον πάσης κτίσεως, υἱὸν ἀληθινόν ...

doctrinam, sed *ex infantia*, quemadmodum doctus sum, sicut accepi de sanctis scripturis, credidi et credo in unum solum verum Deum Patrem omnipotentem, invisibilem, impassibilem, immortalem; et in Filium ejus unigenitum, Dominum nostrum Jesum Christum, ante omnia saecula et ante omne principium natum ex Patre, Deum verum Filium ex vero Deo Patre, secundum quod scriptum est in evangelio: „Haec est autem vita aeterna, ut cognoscant te solum verum Deum, et quem misisti Jesum Christum.“ [423] Per ipsum enim omnia facta sunt, visibilia et invisibilia. Qui descendit de coelis voluntate Patris propter nostram salutem, natus de Spiritu sancto et Maria virgine secundum carnem, sicut scriptum est, et crucifixum sub Pontio Pilato, sepultum, tertia die resurrexisse, ascendisse in coelis, sedere ad dexteram Patris, venturum judicare vivos et mortuos. Et in Spiritum sanctum paracletum, quem misit Dominus et Deus noster salvator Jesus Christus discipulis, Spiritum veritatis. Sic credidi et credo, sicuti et ascendens in coelos unicus filius Dei tradidit discipulis dicens: „Euntes docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti.“ [424]

§ 135.

3. Der *Δεκάλογος* oder die *Σωτηρία σύντομος* des Gregor von Nazianz.[425]

Δός μοι τὰς πλάκας τῆς σῆς καρδίας, γίνομαί σοι Μωϋσῆς (εἰ καὶ

πρὸ πάσης κτίσεως γενόμενον . . . σοφίαν ζῶσαν, ἀλήθειαν ἐνεργοῦσαν . . . φῶς ἀληθινόν . . . τὸν ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν γενόμενον ἐν σαρκί, γενόμενον ἐκ γυναικός, γενόμενον ἄνθρωπον . . . τὸν γενόμενον ὑπήκοον μέχρι σταυροῦ καὶ θανάτου . . . ἀναστάντα τῇ τρίτῃ τῶν ἡμερῶν καὶ μετὰ τὴν ἀνάστασιν ἀνακεφαλαιωσάμενον τοῖς ἑαυτοῦ τὸ μυστήριον καὶ καθήμενον ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρός, τὸν ἐρχόμενον κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. Καὶ μετὰ τοῦτον πιστεύομεν εἰς τὸν παράκλητον, τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας . . . Πιστεύομεν ἐπὶ τούτοις τὴν γενησομένην ἀνάστασιν διὰ τοῦ σωτῆρος αὐτῶν τῶν διαλυθέντων σωμάτων . . . Ταῦτα φρονοῦμεν παρὰ τῶν ἁγίων μαθόντες . . . οὐδὲν . . . παρέντες ὧν ἐμάθομεν.

[423]) Joh. 17, 3. — [424]) Matth. 28, 19.

[425]) Enthalten in der nach Annahme der Mauriner am 7. Jan. 381 zu Constantinopel von Gregor gehaltenen Oratio XL gegen Ende (Opp. ed. Colon. 1690. Tom. I. p. 670—72; nach der Mauriner Ausgabe Paris 1778. Tom. I. p. 691 sqq.). Der Dekalog allein ist auch von *Caspari* in *„Alte u. Neue Quellen“* S. 21—24 mit textkrit. Anmerk. herausgegeben worden, dessen Text wir hier abdrucken. — Es ist dieser Dekalog nicht ein Taufbekenntniss, steht aber zur Taufhandlung in Beziehung. Er ist nämlich eine an die zu Taufenden gerichtete, der Mittheilung des eigentlichen Taufbekenntnisses vorangegangene kurze Ansprache, welche den Zweck hatte, die Täuflinge auf die Taufe dadurch vorzubereiten, dass ihnen ein summarischer Ueberblick über die Hauptpunkte des christlichen Glaubens, zu dem sie sich bei der Taufe zu bekennen hatten, vorgehalten wurde, und zwar nach dem Vorbilde des aus zehn Gesetzesgeboten bestehenden mosaischen Dekalogs. Es hätte dieser Dekalog unter den Relationen der Regula fidei aufgeführt werden



τολμηρὸν εἰπεῖν), ἐγγράφω δακτύλῳ θεοῦ νέαν δεκάλογον, ἐγγράφω σύντομον σωτηρίαν· εἰ δέ τι θηρίον αἱρετικὸν καὶ ἀλόγιστον, κάτω μενάτω, ἢ κινδυνεύσει λιθοβολούμενον τῷ λόγῳ τῆς ἀληθείας.

I. Βαπτίσω σε μαθητεύων εἰς ὄνομα πατρὸς καὶ υἱοῦ καὶ ἁγίου πνεύματος· ὄνομα δὲ κοινὸν τῶν τριῶν ἕν, ἡ θεότης· γνώσῃ καὶ τοῖς σχήμασι καὶ τοῖς ῥήμασιν, ὡς ὅλην ἀποπέμπῃ τὴν ἀθεΐαν, οὕτως ὅλῃ θεότητι συντασσόμενος.

II. Πίστευε τὸν σύμπαντα κόσμον, ὅσος τε ὁρατὸς καὶ ὅσος ἀόρατος, ἐξ οὐκ ὄντων παρὰ θεοῦ γενόμενον καὶ προνοίᾳ τοῦ ποιήσαντος διοικούμενον δέξασθαι τὴν εἰς τὸ κρεῖττον μεταβολήν.

III. Πίστευε μὴ οὐσίαν εἶναι τινὰ τοῦ κακοῦ, μήτε βασιλείαν ἢ ἄναρχον ἢ παρ' ἑαυτῆς ὑποστᾶσαν ἢ παρὰ τοῦ θεοῦ γενομένην, ἀλλ' ἡμέτερον ἔργον εἶναι τοῦτο καὶ τοῦ πονηροῦ, ἐκ τῆς ἀπροσεξίας ἐπεισελθὸν ἡμῖν, ἀλλ' οὐχὶ τοῦ κτίσαντος.

IV. Πίστευε τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, τὸν προαιώνιον λόγον, τὸν γεννηθέντα ἐκ τοῦ πατρὸς ἀχρόνως καὶ ἀσωμάτως, τοῦτον ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν γεγεννῆσθαι διὰ σὲ καὶ υἱὸν ἀνθρώπου, ἐκ τῆς παρθένου προελθόντα Μαρίας, ἀῤῥήτως καὶ ἀρυπάρως (οὐδὲν γὰρ ῥυπαρόν, οὗ θεὸς καὶ δι' οὗ σωτηρία)· ὅλον ἄνθρωπον, τὸν αὐτὸν καὶ θεὸν ὑπὲρ ὅλου, τοῦ πεπονθότος ἵν' ὅλῳ σοι τὴν σωτηρίαν χαρίσηται, ὅλον τὸ κατάκριμα λύσας τῆς ἁμαρτίας, ἀπαθῆ θεότητι, παθητὸν τῷ προσλήμματι, τοσοῦτον ἄνθρωπον διά σε, ὅσον σὺ γίνῃ δι' ἐκεῖνον θεός.

V. Τοῦτον ὑπὲρ τῶν ἀνομιῶν ἡμῶν ἦχθαι εἰς θάνατον, σταυρωθέντα τε καὶ ταφέντα, ὅσον θανάτου γεύσασθαι·

VI. καὶ ἀναστάντα τριήμερον ἀνεληλυθέναι εἰς τοὺς οὐρανούς, ἵνα σε συναγάγῃ κάτω κείμενον·

VII. ἥξειν τε πάλιν μετὰ τῆς ἐνδόξου αὐτοῦ παρουσίας, κρίνοντα ζῶντας καὶ νεκρούς· οὐκ ἔτι μὲν σάρκα, οὐκ ἀσώματον δέ, οἷς αὐτὸς οἶδε λόγοις θεοειδεστέρου σώματος, ἵνα καὶ ὀφθῇ ὑπὸ τῶν ἐκκεντησάντων καὶ μείνῃ θεὸς ἔξω παχύτητος.

---

können, wie es in der vorigen Ausgabe dieser Schrift geschehen ist. Doch haben wir es vorgezogen, ihn an dieser Stelle mitzutheilen, weil er sich von den übrigen Relationen der Glaubensregel dadurch unterscheidet, dass er von Gregor in einer Reihe zusammenhängender Sätze gegeben wird, welche den Charakter eines Bekenntnisses haben, zu welchem die Täuflinge aufgefordert werden. — Eine Parallele zu diesem Glaubensdekalog Gregors bietet, worauf *Caspari* (in *„Alte u. Neue Quellen“* S. 146 ff.) hingewiesen hat, die vierte Katechese des Cyrillus von Jerusalem, sofern dieser auch hier der traditio symboli eine ἀνακεφαλαίωσις σύντομος τῶν ἀναγκαίων δογμάτων vorangehen lässt, die sich von dem Dekalog des Gregor jedoch darin unterscheidet, dass sie die δόγματα nicht in einer Reihe kurzer, ununterbrochen auf einander folgender, Sätze giebt, sondern dieselben in langer Rede ausführlich bespricht.

VIII. Δέχου πρὸς τούτοις ἀνάστασιν, κρίσιν, ἀνταπόδοσιν τοῖς δικαίοις τοῦ θεοῦ σταθμοῖς·

IX. ταύτην δὲ εἶναι φῶς τοῖς κεκαθαρμένοις τὴν διάνοιαν, τουτέστι θεὸν ὁρώμενόν τε καὶ γινωσκόμενον κατὰ τὴν ἀναλογίαν τῆς καθαρότητος, ὃ δὴ καὶ βασιλείαν οὐρανῶν ὀνομάζομεν, σκότος δὲ τοῖς τυφλώττουσι τὸ ἡγεμονικόν, τουτέστιν ἀλλοτρίωσιν θεοῦ κατὰ τὴν ἀναλογίαν τῆς ἐντεῦθεν ἀμβλυωπίας.

X. Δεκατὸν ἐργάζου τὸ ἀγαθὸν ἐπὶ τούτῳ τῷ θεμελίῳ τῶν δογμάτων, ἐπειδὴ πίστις χωρὶς ἔργων νεκρὰ ὡς ἔργα δίχα πίστεως.

Ἔχεις τοῦ μυστηρίου τὰ ἔκφορα καὶ ταῖς τῶν πολλῶν ἀκοαῖς οὐκ ἀπόῤῥητα· τἄλλα δὲ εἴσω μαθήσῃ τῆς τριάδος χαριζομένης, ἃ καὶ κρύψεις παρὰ σεαυτῷ σφραγῖδι κρατούμενα.

4. Das Taufbekenntniss der Armenischen Kirche.

§ 136.

a. Das kürzere eigentliche Taufbekenntniss.[426])

Wir glauben an die allerheiligste Dreieinigkeit, an den Vater und an den Sohn und an den heiligen Geist. Die Verkündigung Gabriels, die Geburt Christi, die Taufe, die Leiden, die Kreuzigung, die dreitägige Begrabung, die Auferstehung, die göttliche Himmelfahrt, das Sitzen zur Rechten des Vaters, das furchtbare Kommen — bekennen und glauben wir.

§ 137.

b. Das längere Bekenntniss.[427])

Πιστεύομεν εἰς ἕνα θεὸν[428]) πατέρα παντοκράτορα, εἰς[429]) ποιητὴν

[426]) Obigen Text bietet *Ter-Mikelian* in seiner Schrift: „*Die Armenische Kirche in ihren Beziehungen zur byzantinischen vom 4. bis zum 13. Jahrh.*“ 1892. S. 27. — Etwas abweichend lautet der Text nach *Assemani*, *Codex liturgicus ecclesiae universae* T. II. p. 203 sq.: Credimus in sanctissimam Trinitatem, in Patrem et Filium et Spiritum sanctum, in annunciationem Gabrielis, in conceptionem Mariae, in nativitatem Christi, in baptismum, in festivitatem (?), in passionem voluntariam, in crucifixionem, triduanam sepulturam, beatam resurrectionem, in Dei formam ascensionem, in sessionem ad dexteram Patris, in terribilem et gloriosum adventum credimus et confitemur. — Dasselbe theilt auch *Neale* in seiner Schrift: „*A history of the holy eastern church*“ Vol. II. p. 969 u. 987 in englischer Uebersetzung mit, nach welchem es folgenden Wortlaut hat: „We believe in the Holy Trinity, Father, Son and Holy Ghost, the Annunciation of Gabriel, the Conception of Mary, the Birth of Christ, His sanctifying Baptism, His salutary Crucifixion, His three days Burial, His blessed resurrection, His divine Ascension, His Session at the Right Hand of the Father, His awful and glorious Second Coming; this we acknowledge and believe.“

[427]) Es ist dieses Bekenntniss, welches nach Ter-Mikelian (a. Schr. S. 27) nicht *Tauf*bekenntniss, sondern *Mess*bekenntniss ist, bei den *nicht unirten* und bei den



οὐρανοῦ καὶ γῆς, ὁρατῶν[430]) καὶ ἀοράτων. Καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν υἱὸν[431]) θεοῦ τὸν[432]) γεννηθέντα ἐκ θεοῦ πατρὸς[433]) μονογενῆ[434]) τουτέστιν ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρός,[435]) θεὸν ἐκ θεοῦ, φῶς ἐκ φωτός, θεὸν ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ,[436]) γένεσιν οὐ ποίησιν,[437]) αὐτὸν ἐκ τῆς φύσεως τοῦ πατρός,[438]) δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο τά τε ἐν τοῖς οὐρανοῖς[439]) καὶ τὰ ἐν τῇ γῇ, ὁρατά τε καὶ ἀόρατα, ὅστις[440]) δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν κατελθὼν[441]) ἐκ τοῦ οὐρανοῦ[442]) ἐσαρκώθη, ἐνανθρώπησε, ἐγεννήθη τελείως ἐκ Μαρίας τῆς ἁγίας παρθένου διὰ πνεύματος ἁγίου,[443]) ὥστε λαβεῖν σῶμα καὶ ψυχὴν καὶ νοῦν καὶ πάντα ὅσα ἐστὶν ἐν ἀνθρώπῳ ἀληθινῶς καὶ οὐ δοκήσει,[444])

---

unirten Armeniern in etwas verschiedener Form in Gebrauch. In der *ersteren* findet es sich in englischer, unmittelbar aus dem Russischen und mittelbar aus dem Armenischen geflossener Uebersetzung in *Neale's* a. Schr. Vol. I. p. 416 ff., in lateinischer und griechischer wiederum aus der englischen gemachter Uebersetzung: (in jener) bei *Daniel*, *Codex liturgicus ecclesiae universae in epitomen redactus* T. IV. p. 457 s., (in dieser) bei *Caspari*, *Quellen* II. S. 31 ff., und in revidirter Gestalt bei *Hort* (a. a. O.) und nach ihm bei *Kattenbusch* (a. Schr. S. 303); endlich in griechischer unmittelbar aus dem Armenischen gemachter Uebersetzung in der angeführten Schrift von *Arsak Ter-Mikelian* S. 22 ff. In der *zweiten* Form findet es sich in deutscher, unmittelbar aus dem Armenischen gemachter Uebersetzung bei *Franz Xaver Steck: „Die Liturgie der katholischen Armenier"* S. 43. Wir drucken hier die griechische Uebersetzung der ersteren Form (wie sie bei den nicht unirten Armeniern in Gebrauch ist) nach Ter-Mikelian ab und notiren in den Anmerkungen die Abweichungen, welche die Uebersetzungen von Caspari und Hort sowie die, welche das bei den unirten Armeniern gebräuchliche Symbol nach der Uebersetzung von Steck bietet.

428) Caspari lässt ἕνα weg und setzt τόν vor πατέρα.

429) εἰς fehlt bei Casp., Hort u. Steck.

430) C., H. u. St.: ὁρατῶν τε. — C. fügt πάντων hinzu.

431) C.: τὸν μονογενῆ υἱὸν τοῦ. — τοῦ hat auch H. u. St.

432) τὸν fehlt bei C., H. u. St.

433) C. u. H.: ἐκ τοῦ πατρός. — St.: ἐκ θεοῦ τοῦ πατρός.

434) μονογενῆ fehlt bei C. — C. u. St. fügen πρὸ πάντων τῶν αἰώνων hinzu.

435) τουτέστιν ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρός fehlt bei C. u. St.

436) ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ fehlt bei C.

437) C., H. u. St.: γεννηθέντα, οὐ ποιηθέντα.

438) C., H. u. St.: ὁμοούσιον τῷ πατρί (doch stellt St. τὸν αὐτόν voran).

439) C., H. u. St.: ἐν τῷ οὐρανῷ.

440) Statt ὅστις haben C., H. u. St.: τόν.

441) C., H. u. St.: κατελθόντα.

442) H.: ἐκ τῶν οὐρανῶν.

443) C.: σαρκωθέντα καὶ τελείως γεννηθέντα διὰ πνεύματος ἁγίου ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου. — H.: σαρκωθέντα, ἐνανθρωπήσαντα, γεννηθέντα τελείως ἐκ Μαρίας τῆς ἁγίας παρθένου διὰ πνεύματος ἁγίου. Ebenso St., doch unter Weglassung von γεννηθέντα.

444) C.: σάρκα, ψυχὴν καὶ νοῦν καὶ πάντα, ὅσα ἐν ἀνθρώποις, ἀληθινῶς καὶ οὐ δοκήσει ἀναλαβόντα. — H.: (ἐκ ταύτης) σῶμα καὶ ψυχὴν καὶ νοῦν καὶ πάντα ὅσα

(ὅστις) παθών,[445] σταυρωθείς,[446] ταφείς,[447] τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀναστάς,[448] ἀνελθὼν[449] εἰς τοὺς οὐρανοὺς[450] ἐν αὐτῷ τῷ σώματι ἐκαθέζετο[451] ἐκ δεξιῶν[452] τοῦ πατρός, ἐλεύσεται[453] ἐν αὐτῷ τῷ σώματι καὶ ἐν δόξῃ πατρὸς[454] κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς,[455] οὗ τῆς βασιλείας οὐκ ἔσται τέλος. Πιστεύομεν καὶ[456] εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα,[457] εἰς τὸ[458] ἄκτιστον καὶ εἰς τὸ[458] τέλειον, ὃ ἐλάλησεν[459] ἐν νόμῳ καὶ ἐν προφήταις καὶ ἐν εὐαγγελίοις,[460] ὃ κατέβη[461] ἐπὶ τὸν Ἰορδάνην, ἐκήρυξεν ἐν ἀποστόλοις καὶ ᾤκησεν ἐν ἁγίοις.[462] Πιστεύομεν καὶ[463] εἰς μίαν[464] καθολικὴν καὶ ἀποστολικὴν ἐκκλησίαν, εἰς[465] ἓν βάπτισμα, εἰς μετάνοιαν καὶ ἄφεσιν[466] τῶν ἁμαρτιῶν, εἰς[467] ἀνάστασιν τῶν νεκρῶν, εἰς κρίσιν τοῦ αἰῶνος[468] ψυχῶν τε[469] καὶ σωμάτων, εἰς βασιλείαν οὐρανῶν καὶ εἰς[470] ζωὴν αἰώνιον.

Τοὺς δὲ λέγοντας·[471] ἦν ποτε ὅτε οὐκ ἦν ὁ υἱός, ἢ· ἦν ποτε ὅτε οὐκ ἦν τὸ ἅγιον πνεῦμα, ἢ· (ὅτι) ἐξ οὐκ ὄντων ἐγένετο, ἢ ἐξ ἑτέρας οὐσίας

ἐστὶν ἄνθρωπος ἀληθῶς καὶ οὐ δοκήσει ἐσχηκότα. — St.: ἐξ ἧς ἀνέλαβεν σάρκα, νοῦν, ψυχὴν καὶ πάντα, ὅσα ἐν ἀνθρώπῳ, ἀληθινῶς καὶ οὐ δοκήσει. —

445) Statt des Nom. παθών etc. haben C., H. u. St. den Accus. παθόντα etc.

446) C. hat καί vor ταφ.

447) C. hat καί vor τῇ τρίτῃ.

448) H.: ἀναστ. τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ.

449) C. u. St. haben καί vor ἀνελθ.

450) C. u. St.: εἰς τὸν οὐρανόν.

451) C.: καθεζόμενον. H. u. St.: καθίσαντα.

452) C., H. u. St.: ἐν δεξιᾷ.

453) C.: καὶ ἐλευσόμενον. St. ebenso, doch ohne καί. H.: ἐρχόμενον.

454) C. u. H.: ἐν τῇ δόξῃ τοῦ πατρός.

455) C.: τοὺς ζῶντας καὶ τοὺς νεκρ. St.: ἐν τούτῳ τῷ σώματι κρῖναι ἐν τῇ δόξῃ τ. π.

456) καί fehlt bei C. — H.: καὶ πιστεύομεν.

457) C., H. u. St.: τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον.

458) εἰς τό fehlt bei C. u. St., bei H. nur εἰς.

459) C., H. u. St.: τὸ λαλῆσαν.

460) C.: ἐν τῷ νόμῳ, τοῖς προφήταις καὶ τοῖς εὐαγγελίοις. — St.: διὰ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν καὶ τῶν εὐαγγελιστῶν.

461) C. u. St.: τὸ καταβάν. H.: καταβάν.

462) C.: τὸ κηρῦξαν τὸν ἀπεσταλμέναν, τὸ οἰκοῦν ἐν τοῖς ἁγίοις. — H.: κηρῦξαν τὸν ἀπόστολον (oder ἀποστόλοις), οἰκῆσαν (oder οἰκοῦν) ἐν ἁγίοις. — Ebenso St. Doch hat dieser καί vor οἰκῆσαν.

463) καί fehlt bei C. — H.: καὶ πιστεύομεν.

464) Statt εἰς μίαν hat C.: μίαν μόνην. — H. u. St.: εἰς μίαν μόνην.

465) εἰς fehlt bei C.

466) C: μετανοίας εἰς τὴν ἄφεσιν. — H: μετανοίας εἰς ἱλασμὸν καὶ ἄφεσιν. — St: εἰς τὴν μετάνοιαν, εἰς πάρεσιν καὶ ἄφεσιν.

467) C: τήν. St: εἰς τήν.

468) C: τὴν κρίσιν αἰώνιον. — H: εἰς κρίσιν αἰώνιον.

469) St: τῶν ψυχῶν.

470) C: τὴν βασ. οὐρ. καὶ τήν. — St: εἰς βασ. τῶν οὐρ. καὶ εἰς.

471) C: καὶ περὶ τῶν λεγόντων. — H: τοὺς δὲ λέγοντας ὅτι.

φάσκοντας εἶναι τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ἢ τὸ ἅγιον πνεῦμα, τρεπτοὺς ἢ ἀλλοιωτούς,[472] τούτους ἀναθεματίζει[473] ἡ καθολικὴ[474] καὶ ἀποστολικὴ ἐκκλησία.

Anhang.

Ueber den Ursprung dieses Symbols und sein Verhältniss zu anderen orientalischen Bekenntnissen gehen die Ansichten der neueren Forscher ziemlich weit auseinander. Nach *Caspari* ist es im Wesentlichen eine Composition des Nicäno-Constantinopolitanums (oder des ersten Symbols, welches Epiphanius in seinem Ancoratus mittheilt) und der dem Athanasius irrthümlich zugeschriebenen Ἑρμηνεία εἰς τὸ σύμβολον (siehe oben § 127). Er weist darauf hin, dass es mit dem ersteren im Wesentlichen den ersten Artikel und das erste Glied des zweiten Artikels, mit Ausnahme der letzten Worte desselben, mit dem zweiten alles Uebrige gemein habe, doch so, dass die Ἑρμηνεία hier in verkürzter Gestalt wiedergegeben werde. Das Armeniacum stehe mithin in einem ähnlichen Verhältniss zur Ἑρμηνεία, wie diese selbst zum längeren Bekenntnisse des Epiphanius. Letzteres sei in jenen beiden Symbolen stufenweise verkürzt worden. Die Redaction des Armeniacums setzt Caspari in die zweite Hälfte des 5. Jahrh., und er spricht die Vermuthung aus, dass dasselbe in dem cappadocischen Cäsarea hergestellt sein möge, oder dass die Armenier das Constantinopolitanum und die Ἑρμηνεία von dort her empfangen haben. Dagegen nimmt *Hort* (*Two Dissertations* I. p. 116 ff.) an, dass das Armeniacum sowohl von der Ἑρμηνεία als auch von dem Symbolum Epiphanii völlig unabhängig sei. Ausgehend davon, dass die armenische Kirche von Cappadocien aus gestiftet worden und lange Zeit als Tochterkirche unter Cäsarea gestanden habe, hält er für wahrscheinlich, dass sie auch ihr Symbol von dort her empfangen habe, und er bezeichnet es geradezu als das *Cappadocische* Symbol, entstanden durch Verarbeitung des Nicaenums mit Stücken des alten Symbols von Cäsarea unter Hinzufügung einer Reihe antihäretischer Zusätze. Da Hort das erste Symbol des Epiphanius auf der Grundlage des Armeniacums entstanden sein lässt, so müsste mithin letzteres vor dem J. 374 verfasst sein, und er hält für nicht unwahrscheinlich, dass etwa *Silvanus von Tarsus* dasselbe verfasst, *Basilius* Bischof *von Cäsarea* aber es in Cappadocien eingeführt habe. Als die Zeit seiner Entstehung denkt er sich die von 360—370. — *Kattenbusch* (vgl. S. 303 ff.) kehrt im Wesentlichen zu der Ansicht von Caspari zurück, indem er zu zeigen sucht, dass das Armeniacum „auf Grund der Ἑρμηνεία" (vielleicht unter Bekanntschaft mit dem „ersten" Symbol des Ancoratus, aber ohne Bekanntschaft mit dem Ancoratus selbst) gearbeitet sei, wobei der Verfasser die Ἑρμηνεία meist verkürzt, gelegentlich aber auch erweitert und einige Male auch den Ausdruck abgeändert habe. — Dagegen bestreitet *Arsak Ter-Mikelian* (in d. a. Schr.), dass das Armeniacum mit der

---

[472]) bei C. lauten die Anathematismen: ἦν ποτε, ὅτε οὐκ ἦν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ, ἢ ὡσαύτως· ἦν ποτε, ὅτε οὐκ ἦν τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, ἢ ὅτι ἐξ οὐκ ὄντων ἐγένοντο, ἢ ὅτι ἐξ ἑτέρας ὑποστάσεώς ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ἢ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον. — Bei H: ἦν ποτε ὅτε οὐκ ἦν τὸ ἅγιον πν. ἢ ὅτι ἐξ οὐκ ὄντων ἐγένετο ἢ ἐξ ἑτέρας ὑποστάσεως ἢ οὐσίας φάσκοντας εἶναι τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ἢ τὸ πν. τὸ ἅγιον, τρεπτὸν ἢ ἀλλοιωτόν. Endlich bei St: ἦν ποτε, ὅτε οὐκ ἦν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ἢ· ἦν ποτε, ὅτε οὐκ ἦν τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἢ ὅτι ἐξ οὐκ ὄντων ἐγένοντο ἢ φάσκοντας ἐξ ἑτέρας ὑποστάσεως ἢ οὐσίας εἶναι τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ἢ καὶ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, καὶ τρεπτοὺς ἢ ἀλλοιωτοὺς εἶναι αὐτούς.

[473]) Statt ἀναθεματίζει hat C am Ende: λέγει· ἀνάθεμα ἔστωσαν.

[474]) Statt καθολικὴ hat C: ὀρθοδόξη.

Ἑρμηνεία irgendwie zusammenhänge, vielmehr findet er eine besondere Verwandtschaft zwischen ihm und dem Symbol des Cyrillus von Jerusalem, und er ist der Meinung, dass die Grundlage desselben das alte orientalisch-syrische Symbol sei, wie es im Kampfe gegen die Manichäer, Sabellius und Paulus von Samosata etwa im J. 269 entstanden sein möge und den Kirchen von Jerusalem, Syrien, Cappadocien und Armenien gemeinsam gewesen sei. In die Kirche Armeniens sei dasselbe von *Gregor dem Erleuchter* († 337) eingeführt worden, der es zwar durch manche Zusätze erweitert, im Wesentlichen aber unverändert gelassen habe. — Endlich erklärt *J. Catergian* in seiner Schrift *de fidei symbolo, quo Armenii utuntur* (Vienn. 1893) das gegenwärtige Armeniacum für eine nur depravirte Form der Ἑρμηνεία εἰς τὸ σύμβολον. Das ursprünglich von den Armeniern, und zwar bis zum 6. Jahrhundert ausschliesslich, gebrauchte Symbol ist nach ihm das Nicaenum gewesen. Dieses sei dann im Laufe des 7. Jahrh. von der Ἑρμηνεία, die er als Werk des Athanasius ansieht, verdrängt worden, deren Text allmählich die Form angenommen habe, welche in dem gegenwärtigen Armeniacum vorliegt, welcher aber erst seit etwa dreihundert Jahren sich nachweisen lasse.

§ 138.

c. *Ein anderes armenisches Glaubensbekenntniss.*[475])

Wir bekennen und glauben von ganzem Herzen an Gott den Vater, welcher unerschaffen, nicht gezeugt, ohne Anfang ist, der den Sohn gezeugt und den heiligen Geist sendet. Wir glauben an Gott das Wort, welches nicht geschaffen ist, doch vom Vater in aller Ewigkeit. Wir glauben an Gott den heiligen Geist, nicht später und nicht geringer (kleiner), sondern wie lange der Vater Vater, mit ihm auch der Sohn Sohn; welcher unerschaffen, ewig, nicht gezeugt ist, aber der vom Vater ausgeht und Theil hat an des Vaters Wesen und an des Sohnes Herrlichkeit. Wir glauben an die heilige Dreieinigkeit, welche Eine Substanz, Eine Gottheit ist, nicht drei Götter, sondern Ein Gott, Ein Wille, Ein Reich, Eine Herrschaft, Schöpfer der sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

Wir glauben an die Vergebung der Sünden in der heiligen Kirche und in der Gemeinschaft der Heiligen.

---

[475]) Es wird dies Bekenntniss, welches vom Priester zum Anfang jedes Morgengottesdienstes gesprochen wird, von *Caspari* in s. „*Quellen*" II., S. 10—12 auf Grund mündlicher Mittheilung seitens auf der Dorpater Universität studirender Armenier veröffentlicht. Auf dasselbe weist auch *Ter-Mikelian* (a. Schr. S. 53) hin und bezeichnet es als das *Bussglaubensbekenntniss*. Caspari nennt es eine Art Glaubensregel und macht darauf aufmerksam, dass es an verschiedenen Stellen an das Abendland erinnere. So wenn es die ganze heilige Dreieinigkeit als Schöpfer der sichtbaren und unsichtbaren Dinge bezeichnet, ferner der Ausdruck „Vergebung der Sünden in der heiligen Kirche", der Ausdruck „Gemeinschaft der Heiligen". Das Bekenntniss macht den Eindruck, seinem Kerne nach von hohem Alter zu sein, während es seine gegenwärtige Gestalt wegen seines monophysitischen Charakters nicht wohl vor der zweiten Hälfte des 5. Jahrh. erhalten haben kann.



Wir glauben, dass eine der drei Personen, nämlich Gott das Wort, vor aller Ewigkeit von Gott gezeugt war, und in der Zeit herabkam in die Gottesgebärerin Jungfrau Maria; empfangend vom Blute derselben vereinigte er es mit seiner Gottheit, indem er neun Monate wartete in dem Leibe der heiligen Jungfrau, und, obgleich vollkommener Gott, wurde er vollkommener Mensch mit Geist, Seele und Leib, Eine Person, Ein Attribut und Eine gemeinsame Natur. Gott wurde Mensch ohne Wechsel und ohne Veränderung; Schwangerschaft ohne Samen, und unbefleckte Geburt. So wie es keinen Anfang seiner Gottheit giebt, so auch kein Ende seiner Menschheit. Denn Jesus Christus ist derselbe heute und gestern und in alle Ewigkeit.

Wir glauben an unsern Herrn Jesum Christum, der gewandelt ist auf der Erde; nach dreissig Jahren kam er zur Taufe, wobei der Vater von oben herab Zeugniss gab: „Das ist mein lieber Sohn", während der heilige Geist in Gestalt einer Taube auf ihn herabkam. Versucht vom Teufel besiegte er ihn, predigte den Menschen Erlösung, arbeitete mit seinem Leib, ward müde, hungrig, durstig; hernach kam er willig zur Marter, gekreuzigt, gestorben dem Leibe nach und lebendig seiner Gottheit nach. Sein Körper, vereint mit seiner Gottheit, wurde ins Grab gelegt, und im Geiste, ungetrennt von seiner Gottheit, stieg er in die Hölle hinab, predigte den Geistern, zerstörte die Hölle und befreite die Geister. Nach drei Tagen auferweckt von den Todten erschien er den Jüngern.

Wir glauben, dass unser Herr Jesus mit demselben Körper gen Himmel fuhr und sich zur Rechten Gottes des Vaters niedersetzte. Mit demselben Körper wird er auch wiederkommen, um mit der Herrlichkeit des Vaters zu richten die Lebendigen und die Todten, welcher ist die Auferstehung aller Menschen.

Wir glauben auch an eine Belohnung der Werke, an das ewige Leben der Gerechten und an die ewige Strafe der Ungerechten.

IV. Taufbekenntnisse der ägyptischen Kirche.

§ 139.

1. Das koptische Taufbekenntniss.

a. Nach den koptischen „apostolischen Constitutionen".[476]

Ich glaube an den wahrhaftigen Gott allein,[477] den Vater, den allmächtigen; und seinen eingeborenen Sohn Jesus Christus, unseren

[476]) Obiges Bekenntniss hat zuerst *H. Tattam* in seiner Schrift „*The apostolic constitutions* etc. *in coptic*" 1848 nach dem koptischen Texte, zugleich mit englischer Uebersetzung, nach ihm dann *Bunsen* in „*Hippolytus und seine Zeit.*"

Herrn und Heiland; und an seinen[478]) heiligen Geist, den allbelebenden [die wesensgleiche[479]) Dreieinigkeit]; eine einzige Gottheit,[480]) eine einzige Herrschaft, ein einziges Königthum, einen einzigen Glauben, eine einzige Taufe, in der heiligen[481]) katholischen apostolischen Kirche, zum ewigen Leben.[482]) Amen. — Ich glaube an unsern Herrn Jesus Christus, den einzigen Sohn Gottes, des Vaters, dass er Mensch geworden ist durch ein Wunder um unsertwillen, in einer nicht festzustellenden Einheit,[483]) durch seinen heiligen Geist, von der heiligen[484]) Jungfrau Maria, ohne männlichen Samen, und dass er gekreuzigt worden ist für uns unter Pontius Pilatus, gestorben ist aus eigenem Willen für unser Heil zugleich,[485]) auferstanden ist am dritten Tage, befreit hat die Gefesselten,[486]) aufgestiegen ist zu den Himmeln,[487]) sich gesetzt hat zur Rechten seines guten Vaters in den Höhen, und wiederkommt zu richten die Lebendigen und die Todten gemäss seiner Offenbarung und seinem Königthum.[488]) Und ich glaube an den heiligen, guten und belebenden Geist, welcher das All[489]) reinigt, in der heiligen Kirche.[490])

Leipzig 1852, Bd. I. S. 499 in deutscher Sprache herausgegeben. Später gab *P. de Lagarde* in seinen „*Aegyptiaca*“ 1883 den koptischen Text noch einmal nach einem neu gefundenen Codex heraus, welchen *G. Steindorff* ins Deutsche übersetzte. Diese deutsche Uebersetzung ist veröffentlicht von *H. Achelis* in seiner Schrift „*Die ältesten Quellen des orientalischen Kirchenrechts* I. 1891“, welcher diese Partie in den koptischen Constitutionen als eine Ueberarbeitung der „*Canones Hippolyti*“ (siehe oben § 31) ansieht und noch vor dem J. 325 abgefasst sein lässt. Wir drucken oben die deutsche Uebersetzung von Steindorff bei Achelis ab. Da jedoch diese nicht völlig mit der, welche Bunsen gibt, übereinstimmt, notieren wir in den folgenden Anmerkungen die wichtigeren Abweichungen. — Zu bemerken ist noch, dass obige Formel von dem Täufling theils dem die Taufe vollziehenden Diakonen auf dessen Aufforderung nachzusprechen war theils die Form der Frage hatte, welche der Täufling zu bejahen hatte.

[477]) *Bunsen*: „an den allein wahren Gott.“

[478]) bei B. fehlt „seinen“.

[479]) B: [„die gleichwesentliche Dreieinigkeit, τριὰς ὁμοούσιος“].

[480]) „eine einzige Gottheit“ fehlt bei B.

[481]) Statt „in der heiligen“ u. s. w. hat B: „an die heilige“ u. s. w.

[482]) Statt „zum ewigen Leben“ hat B: „an das ewige Leben“.

[483]) B: „in einer unbegreiflichen Vereinigung (der Naturen).“

[484]) „heiligen“ fehlt bei B.

[485]) B: „einmal um unsere Erlösung“.

[486]) B: „lösend die Bande (des Todes)“.

[487]) B: „in den Himmel“.

[488]) B: „wenn er erscheint und sein Reich“.

[489]) Statt „das All“ hat B: „durchaus“.

[490]) B: „und an die heilige Kirche“.

§ 140.

b. Das kürzere koptische Taufbekenntniss.[491])

Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, et unigenitum Filium ejus Jesum Christum, Dominum nostrum, et Spiritum sanctum vivificantem, carnis resurrectionem, et in unam unicam, catholicam, apostolicam, sanctam, quae illius est, ecclesiam. Amen.

---

[491]) Vergl. *Assemani, Cod. lit. eccl. univ.* T. I. p. 159. — Nach *Neale* a. Schr. Vol. II. p. 969, wie auch nach *Lemme*, die Wurzeln des Taufsymbols (in den Neuen Jahrb. f. deutsche Theol. II. S. 37) ist die hier mitgetheilte Formel aller Wahrscheinlichkeit nach eine sehr alte, während *Höfling* (*das Sacrament der Taufe*. Erl. 1846. I. S. 300 Anm.) und *Caspari* (*Quellen* II. S. 12 Anm. 48) sie für eine jüngere Verkürzung eines älteren Bekenntnisses ansehen. — In der angeführten Stelle macht Caspari noch auf ein verwandtes Bekenntniss aufmerksam, das sich in dem „*Exemplum systaticae* sive literarum ad omnes episcopos ecclesiasque scriptarum ad significandam electionem Patriarchae Alexandrini“ (des Jakobitischen) bei *Renaudot, Liturgiarum orientalium collectio* T. I. p. 487—90 findet. Daselbst heisst es nämlich: „Credimus in unum deum, Patrem omnipotentem, et in unigenitum Filium ejus Jesum Christum, dominum nostrum, in unitate indivisa. Illum vere, ut patrem in propria persona notum, filium esse agnoscimus; duo enim non sunt filii, sed filius unus, unigenitus, non per gratiam aut conjunctionem. Credimus etiam in Spiritum sanctum, carnis resurrectionem et sanctam ecclesiam catholicam.“ Caspari hält dieses Bekenntniss für eine etwas freie und theilweise explicirende Reproduction des koptischen Taufbekenntnisses.

An das ägyptische Taufbekenntniss klingen auch an zahlreiche Stellen, die sich in dem *Missale Alexandrinum St. Marci* finden, welches *Assemani* im Cod. liturg. eccl. univ. L. IV. P. IV. veröffentlicht hat. Beispielsweise führen wir hier p. 118 an, wo sich die Worte finden: Ὁ ὤν, ὁ ἦν, ὁ ἐλθὼν καὶ πάλιν ἐρχόμενος, ὁ ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρὸς καθήμενος, ὁ ἄρτος, ὁ καταβὰς ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καὶ ζωὴν διδοὺς τῷ κόσμῳ, ὁ μέγας ἀρχιερεύς, ὁ ἀρχηγὸς τῆς σωτηρίας ἡμῶν, τὸ φῶς ἀληθινὸν τὸ πρὸ πάντων αἰώνων, ὃς ὢν ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ τοῦ ἰδίου σου πατρός, ὁ εὐδοκήσας καὶ καταξιώσας κατελθεῖν ἐκ τῶν ὑψωμάτων τοῦ οὐρανοῦ, ἐκ κόλπων τοῦ ἀπροσίτου φωτός, καὶ ἀληθινοῦ καὶ ἀοράτου μόνου πατρός, σαρκωθεὶς δὲ ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ ἐκ τῆς πανενδόξου, ἀχράντου, ἁγίας δεσποίνης ἡμῶν θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας καὶ τελέως ἐνανθρωπήσας, οὐ κατὰ μετάστασιν, τὴν ἀνθρωπότητα ἀναλλοιώσας, ἑνώσας ἑαυτῷ καθ' ὑπόστασιν, ἀφράστως καὶ ἀπερινοήτως, ἀτρέπτως δὲ καὶ ἀσυγχύτως, ψυχὴν ἔχουσαν λογικήν τε καὶ νοεράν, οὕτως προῆλθες ἐξ αὐτῆς θεανθρωπωθείς, ὁμοούσιος πατρὶ κατὰ τὴν θεότητα καὶ ὁμοούσιος ἡμῖν κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα. Οὐ δύο πρόσωπα οὖν οὐδὲ δύο μορφὰς ἤγουν οὐδὲ ἐν δυσὶ φύσεσι γνωριζόμενος, ἀλλ' εἷς θεός, εἷς κύριος, μία οὐσία, μία βασιλεία, μία δεσποτεία, μία ἐνέργεια, μία ὑπόστασις, μία θέλησις, μία φύσις τοῦ θεοῦ λόγου σεσαρκωμένη καὶ προσκυνουμένη· σταυρωθεὶς δὲ ὑπὸ Ποντίου Πιλάτου καὶ ὁμολογήσας τὴν καλὴν ὁμολογίαν. παθὼν καὶ ταφεὶς καὶ ἀναστὰς τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ καὶ ἀνελθὼν εἰς οὐρανούς, καὶ καθίσας ἐν τῇ δεξιᾷ τῆς μεγαλωσύνης τοῦ πατρός, πατήσας τὸν θάνατον καὶ τὸν ᾅδην σκυλεύσας, συντρίψας πύλας χαλκὰς καὶ μόχλους σιδηροὺς συνθλάσας καὶ τὸν αἰχμάλωπον Ἀδὰμ ἀνακαλεσάμενος ἐκ φθορᾶς, καὶ ἡμᾶς ἐλευθερώσας ἐκ τῆς τοῦ διαβόλου δουλείας. Δι' ὃ δεόμεθα καὶ παρακαλοῦμεν σε κτλ. Aehnliche Stellen finden sich p. 33, 56, 131, 155.

§ 141.

2. Das äthiopische Taufbekenntniss.[492])

Credimus in unum Deum Dominum, Patrem omnipotentem, et unicum Filium ejus Jesum Christum, Dominum nostrum, et in Spiritum sanctum vivificantem, et resurrectionem carnis, et in unicam, sanctam, quae super omnes est, ecclesiam apostolicam, et credimus unum baptismum in remissionem peccatorum in saecula saeculorum. Amen.

---

[492]) Obiges Bekenntniss wurde von *Petrus Tesfa Sion* 1548 in latein. Uebersetzung herausgegeben u. findet sich abgedruckt in der *Bibl. max. Patrr.* (Lugd.) T. XXVII. p. 636 in dem hier mitgetheilten „Ordo baptismi secundum usum Aethiopum". Nach ihm recitirt der Priester bei der Taufe ausserdem auch das „Symbolum Apostolorum" (ebend. p. 640), mit welchem Ausdruck nur das Constantinopolitanum gemeint sein kann. Doch ist der Wortlaut dieses, wie es in der äthiopischen Kirche gebraucht wird, von dem ursprünglichen etwas abweichend. Nach der „*Liturgia communis sive canon universalis Aethiopum*" in *Renaudots Litt. orientt. coll.* I. p. 499 sqq. lautet es nämlich: Credimus in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae, visibilium et invisibilium. Credimus etiam in unum Dominum Jesum Christum, Filium Patris unicum, qui erat cum eo, antequam crearetur mundus, lumen de lumine, Deum de Deo vero, genitum, non factum, aequalem Patri secundum divinitatem suam, per quem omnia facta sunt, et sine ipso factum est nihil quidquam in coelo et in terra. Qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de coelis et incarnatus est de spiritu sancto et ex Maria virgine sancta et homo factus est. Crucifixus est tempore Pontii Pilati, passus, mortuus et sepultus est. Et resurrexit a mortuis tertia die, sicut scriptum erat in sacris scripturis, ascendit cum gloria in coelos sedetque ad dexteram patris sui, iterumque venturus est cum gloria judicaturus vivos et mortuos, cujus regni non erit finis. Credimus etiam in Spiritum sanctum, Dominum et vivificantem, qui ex patre procedit; quem adoramus et glorificamus cum Patre et Filio; qui locutus est per prophetas. Credimus etiam in unam sanctam Ecclesiam catholicam et apostolicam. Credimus unum baptisma in remissionem peccatorum et exspectamus resurrectionem mortuorum et vitam venturam in saeculum. Amen. Vgl. auch *H. Ludolfi* Commentarius in hist. Aeth. 1691. p. 352 sq.



Dritte Abtheilung.

Die ökumenischen Symbole.

I. Das Nicänische Symbol.[1]

§ 142.

1. Der Griechische Text.[2])

Πιστεύομεν εἰς ἕνα θεὸν πατέρα παντοκράτορα, πάντων ὁρατῶν τε καὶ ἀοράτων ποιητήν. Καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστὸν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, γεννηθέντα ἐκ τοῦ πατρὸς μονογενῆ, τουτέστιν ἐκ τῆς

---

[1]) Das Nicänische Symbol ruht, wie nicht zweifelhaft sein kann, wesentlich auf der dem Concil von *Eusebius von Caesarea* vorgelegten Formel (siehe § 188), welche selbst eine Modification des Cäsareensischen Taufsymbols zu sein scheint. Von der Formel des Eusebius unterscheidet es sich 1. durch einige in dogmatischem Interesse geschehene Auslassungen und Aenderungen, indem es a) τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ statt τὸν τοῦ θεοῦ λόγον, b) γεννηθέντα ἐκ τοῦ πατρὸς μονογενῆ statt υἱὸν μονογενῆ, πρωτότοκον πάσης κτίσεως, πρὸ πάντων τῶν αἰώνων ἐκ τοῦ πατρὸς γεγεννημένον, bietet, 2. durch einige antiarianische Zusätze, nämlich, a) τοῦτ' ἐστὶν ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρός, b) γεννηθέντα, οὐ ποιηθέντα, c) ὁμοούσιον νῷ πατρί, d) die am Schlusse des Symbols stehenden Anathematismen; 3. durch einige redaktionelle Aenderungen. Ueber die Entstehung des Symbols und seine Composition vgl. *Hort*, two Dissertations I, p. 54—72 u. p. 138 sq., *Harnack* in Herzogs Real-Eucykl. VIII, p. 215, u. *Kattenbusch*, a. Schr. S. 228 ff.

[2]) nach *Eusebius* in *epist. ad Caesareenses* bei *Athanasius* ep. *de decretis synod. Nic.* Tom. I. P. I. ed. Montf. p. 239, woher obiger Text entnommen ist. Ausserdem findet sich dieses Sendschreiben des Eusebius noch bei *Theodoret* H. E. I. 12, *Socrates* H. E. I. 8, und *Gelasius*, Hist. Concil. Nicaen. l. II. c. 35 bei *Mansi* T. II, p. 916. — Mit dieser Eusebianischen sind noch zu vergleichen die Recensionen der Nicänischen Formel bei Athanasius in *epist. ad Jovianum* l. c. P. II. p. 781; Theodoret H. E. IV. 3; Socrates H. E. l. c.; Basilius M. in ep. CXXV. T. III. p. 215 ed. Bened.; Cyrillus Al. in *epist. ad Anastasium* T. V. P. II. ed. Jo. Aubert. p. 174 und bei *Mansi* T. V. p. 387 sq.; Gelasius l. c. c. 26 bei *Mansi* T. II. p. 878 sqq.; Eutyches in *libello confessionis* bei *Mansi* in den Acten des Chalced. Concils T. VI. p. 629; Theodotus *Ancyranus* l. *adv. Nestorium* ed. Combef. Paris 1675 p. 24; im Codex Canonum eccl. Africanae nach Justellus bei *Mansi* T. III. p. 708 und ausserdem in den *Acten des Ephesin. Concils* Act. VI. eine Formel bei Mansi T. IV. p. 1341 und zwei Formeln in den Acten *des Chalced. Concils*, die eine Act. II. T. VI. p. 955, die andere minder treue

οὐσίας τοῦ πατρός, θεὸν ἐκ θεοῦ, φῶς ἐκ φωτός, θεὸν ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ, γεννηθέντα, οὐ ποιηθέντα, ὁμοούσιον τῷ πατρί, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο, τά τε ἐν τῷ οὐρανῷ καὶ τὰ ἐν τῇ γῇ·[3]) τὸν δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν κατελθόντα[4]) καὶ σαρκωθέντα,[5]) ἐνανθρωπήσαντα, παθόντα[6]), καὶ ἀναστάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ,[7]) ἀνελθόντα εἰς οὐρανούς,[8]) καὶ ἐρχόμενον[9]) κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς.[10]) Καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα.[11]) Τοὺς δὲ λέγοντας· ἦν ποτε ὅτε οὐκ ἦν, καὶ πρὶν γεννηθῆναι οὐκ ἦν, καὶ ὅτι ἐξ οὐκ ὄντων ἐγένετο, ἢ ἐξ ἑτέρας ὑποστάσεως ἢ οὐσίας[12]) φάσκοντας εἶναι, ἢ κτιστὸν ἢ τρεπτὸν ἢ ἀλλοιωτὸν[13]) τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, ἀναθεματίζει[14]) ἡ καθολικὴ ἐκκλησία.[15])

Act. V. T. VII. p. 109; auch eine in den Acten der 6. *ökumen. Synode* act. XVIII bei Mansi T. XI. p. 633 (*Const. III.* in den folg. Anmerkk.). — Vgl. *Walch*, Bibl. symb, p. 75 sqq., welcher mit grossem Fleiss die betreffende Literatur verzeichnet und mit der *Eusebianischen* Recension die übrigen fast alle verglichen und die Varianten p. 87 sqq. ziemlich vollständig angegeben hat. Wir bemerken im Folgenden die bedeutenderen und berichtigen einige Angaben Walchs.

[3]) In *Conc. Chalc.* Act. V. fehlt τά τε — γῇ.

[4]) Der Zusatz ἐκ τῶν οὐρανῶν Conc. Chalc. Act. V. und in den Ausgg. des *Basilius* findet sich hier nicht in den Handschrr.

[5]) *Concil. Chalced.* Act. V. setzt hinzu: ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς παρθένου.

[6]) *Gelasius* l. c. p. 880 u. 916. παθόντα, ταφέντα und *Conc. Chalced.* Act. V.: σταυρωθέντα τε ὑπὲρ ἡμῶν ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου καὶ παθόντα καὶ ταφέντα.

[7]) *Conc. Chalced.* Act. V. mit dem Zusatz: κατὰ τὰς γραφάς.

[8]) *Gelasius* l. c. p. 880, *Cod. can. eccl. Afric.* u. *Conc. Chalced.* Act. V. setzen hinzu: καὶ καθεζόμενον ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρός — dagegen *Conc. Ephes.* u. *Const.* III.: καὶ ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρὸς καθήμενον.

[9]) *Gelas.* l. c., *Cod. can. eccl. Afric.* u. *Con. Chalc.* Act. II. und V.: καὶ πάλιν ἐρχόμ., das *Conc. Chalced.* Act. V. noch mit dem Zusatze: μετὰ δόξης.

[10]) *Conc. Chalc.* Act. V. mit dem Zusatze: οὗ τῆς βασιλείας οὐκ ἔσται τέλος.

[11]) *Socrates* an einer Stelle, *Athanasius* in ep. ad Jovian., *Cyrillus Al.* u. *Conc. Chalc.* Act. II.: καὶ εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον. *Gelasius* l. c.: καὶ εἰς τὸ ἅγιον αὐτοῦ πνεῦμα. *Conc. Chalc.* Act. V.: καὶ εἰς τὸ πν. τὸ ἅγιον, τὸ κύριον, τὸ ζωοποιόν.

[12]) *Cod. can. eccl. Afric.* ἐγένετο, ἢ ἐξ ἄλλης οὐσίας.

[13]) ἢ κτιστόν fehlt bei *Gelasius* l. c. (p. 880), *Theodoret.* H. E. I. 12 u. *Theodotus Ancyr.* — *Cod. can. eccl. Afr.*: ἀλλοιωτὸν ἢ τρ.

[14]) *Socrates, Theodoret.* H. E. IV. 3, *Conc. Ephes.*, *Cod. can. eccl. Afric.*, *Cyrillus Al.*, *Conc. Chalc.* Act. II. u. V. u. *Const.* III.: τούτους ἀναθεμ., dagegen *Basilius M.* und *Gelasius* l. c. p. 880: τοὺς τοιούτους ἀναθεμ.

[15]) *Athanas.* ep. ad Jovian., *Socrates*, *Gelasius* p. 880, *Basilius M.*, *Cod. can. eccl. Afr.*, *Theodotus Ancyr.*, *Eutyches* und *Conc. Chalced.* Act. II. u. V.: ἡ καθολ. καὶ ἀποστολικὴ ἐκκλ. (τοῦ θεοῦ ἐκκλ. b. Socr.) — *Gelasius* p. 916: ἡ ἀποστ. κ. καθ. ἐκκλ. — *Theodoret.* an beiden Stellen und *Socr.* einmal: ἡ ἁγία καθολ. καὶ ἀποστ. ἐκκλ. — *Conc. Ephes.* und *Const.* III: ἡ ἁγία τοῦ θεοῦ καθ. καὶ ἀποστ. ἐκκλ.

§ 143.

2. Uebersetzung des Hilarius von Pictavium. 16)

Credimus in unum Deum Patrem omnipotentem, omnium visibilium et invisibilium factorem. Et in unum Dominum nostrum Jesum Christum Filium Dei, natum ex Patre unigenitum, hoc est, de substantia Patris, Deum ex Deo, lumen ex lumine, Deum verum de Deo vero, natum non factum, unius substantiae cum Patre, quod Graece dicunt homousion, per quem omnia facta sunt, quae in coelo et in terra, qui propter nostram salutem descendit, incarnatus est et homo factus est et passus est, et resurrexit tertia die et ascendit in coelos, venturus judicare vivos et mortuos. Et in Spiritum sanctum. Eos autem, qui dicunt: erat, quando non erat, et antequam nasceretur, non erat, et quod de non exstantibus factus est, vel ex alia substantia aut essentia, dicentes, convertibilem et demutabilem Deum, hos anathematizat catholica ecclesia.

II. Das sog. Nicäno-constantinopolitanische Symbol. 17)

§ 144.

1. Der Griechische Text. 18)

Πιστεύομεν 19) εἰς ἕνα θεὸν πατέρα παντοκράτορα, ποιητὴν οὐρανοῦ

16) l. *de Synodis* s. *de fide Orientalium* § 84. Opp. ed. *Constant.* (Veron.) T. II. p. 510. Damit zu vergleichen eine nicht ganz übereinstimmende zweite bei demselben in *Fragment. II. ex opere historico* § 27 l. c. p. 643 sowie die Uebersetzungen bei Lucifer *Calarit.* lib. *de non parcendo in Deum deliquentibus* in Bibl. m. PP. *Lugd.* T. IV. p. 233 sq. und bei *Gallandi* T. VI. p. 233. — Rufinus H. E. l. I. c. 6. — Leo M. in ep. *ad Leonem Augustum* in Opp. ed. Quesnel. ep. CXXXIV. (in ältern Ausgaben XCVII.). — Marius Mercator in s. Lat. Uebersetzung der Actio VI. Conc. Ephes. nach Steph. Baluze bei *Mansi* T. V. p. 685 sqq. — Cod. canonum et Constitutorum Eccles. Rom. in *Opp. Leonis M.* ed. Quesnel. T. II. p. 6. — Cod. canonum Eccl. Afric. bei *Mansi* T. III. p. 707. — Epiphanius Scholasticus in *Hist. tripart.* l. II. c. 9 bei *Mansi* T. II. p. 878 sq. not. 2. — Acta Concil. *Chalc. Act.* II. nach Baluze bei *Mansi* T. VI. p. 875 und *Act.* V. bei demselben T. VII. p. 110 sq. — Prisca Canonum translatio nach der *Rec.* der Ballerini in Opp. Leonis M. T. III. bei *Mansi* T. VI. p. 1125; in einem *Cod. Veronensis* nach *Jos. Blanchini*, *Enarratio Pseudo-Athanasiana in Symbolum* etc. (Veron. 1732. 4) p. 95. — Phoebadius von Aginnum (Agen) in der Schrift *de fide orthodoxa contr. Arianos.* Sämmtliche genannte Uebersetzungen mit Ausnahme der letzten, welche Caspari Quellen I. S. 104 f. mittheilt, finden sich bei Walch p. 80—92. Ueber andere Uebersetzungen: eine *syrische*, *koptische* und *armenische* vgl. Kattenbusch a. Schr. S. 230. Anm. 6. — Zu beachten ist übrigens, dass die oben mitgetheilte latein. Uebersetzung des Hilarius von dem griechischen Text an zwei Stellen abweicht, indem sie 1. im 2. Art. zu dominum hinzufügt „nostrum“, 2. die Worte δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ nicht wiedergiebt.

17) Es wird dieses Symbol, welches unter den sog. ökumenischen die zweite

καὶ γῆς, ὁρατῶν τε πάντων καὶ ἀοράτων. Καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν

Stelle einnimmt und seit Justinian im Morgenlande das allgemein gültige Taufsymbol geworden ist, gewöhnlich das Nicaeno-Constantinopolitanum genannt, weil es nach der herkömmlichen Annahme auf der ökumenischen Synode vom J. 381 redigirt worden und nur eine Erweiterung des Nicaenum im Gegensatz gegen die Macedonianer sein soll. Als Verf. desselben bezeichnet Nicephorus Callisti († um 1350) in seiner h. e. l. XII. c. 13. (Migne, Patr. gr. CXLVI p. 784) den *Gregor von Nyssa*, Marcus Eugenicus (Conc. Flor. sess. XXIII. vgl. Harduin IX. p. 294) den *Gregor von Nazianz*. Doch haben neuere Untersuchungen diese Annahme als unrichtig erwiesen. Das Symbol kann weder im J. 381 zu Constantinopel redigirt sein, noch ist es nur als eine Erweiterung des Nicaenum anzusehen, das Letztere schon aus dem Grunde nicht, weil es mit dem Nicaenum eine nur sehr geringe Aehnlichkeit hat. Dagegen hat es eine auffallende Aehnlichkeit einmal mit dem Taufsymbol der Gemeinde zu Jerusalem, wie wir dieses aus den Katechesen des Cyrillus von Jerusalem kennen (vgl. oben § 124), sodann insbesondere mit dem kürzeren Bekenntniss, welches *Epiphanius* in seinem *Ancoratus* (Opp. ed. Dion. Petavii T. II. p. 122. Colon. 1682. — ed. Dindorf I. p. 223) mittheilt und dort als das von den Aposteln her überlieferte Taufbekenntniss bezeichnet (vgl. oben § 125). Von letzterem unterscheidet es sich nur dadurch, dass es im 1. Art. hinter οὐρανοῦ das τε, im 2. Art. aber die Worte τουτέστιν ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρὸς (hinter γεννηθέντα πρὸ πάντων τῶν αἰώνων) und die Worte τά τε ἐν τοῖς οὐρανοῖς καὶ τὰ ἐν τῇ γῇ (hinter δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο), endlich am Schlusse hinter ἀμήν die Anathematismen weglässt. Es ist darum kaum zweifelhaft, dass letzteres die unmittelbare Grundlage des Constantinopolitanum bildet. Da nun aber das im Ancoratus mitgetheilte kürzere Symbol aller Wahrscheinlichkeit nach das revidirte Taufsymbol der Jerusalemischen Kirche ist, so bildet mithin dieses, nicht aber das Nicaenum die Grundlage des Constantinopolitanum. Hiernach ist die früher herrschende Annahme, dass das Constantinopolitanum auf dem Concil zu Constantinopel i. J. 381, als ein *neues* aufgestellt worden sei, eine sicher unrichtige, da der Ancoratus, welcher wesentlich dasselbe Symbol mittheilt, bereits i. J. 374 abgefasst worden ist. Es kann aber auch nicht auf dem Concil v. J. 381 das schon in Geltung stehende revidirte Taufsymbol von Jerusalem, wie Caspari annahm, zum allgemeinen Taufsymbol erhoben worden sein, da dieses Concil sich erweislich zum Nicaenum bekannt hat, und keinerlei Zeugnisse dafür vorhanden sind, dass es ausserdem ein Symbol aufgestellt habe. Mit dem genannten Concil scheint das Symbol erst um die Mitte des 5. Jahrh. in Zusammenhang gebracht worden zu sein, da es sich zuerst in den Acten des 4. ökumenischen Concils als Symbol der Synode von 381 (Sess. II. u. V.) und neben dem Nicaenum als zweites Grundsymbol der Kirche findet (*Mansi* VI. p. 957. VII. p. 111). Um 500 aber hatte es sich bereits die Ebenbürtigkeit neben dem Nicaenum allgemein im Orient errungen und bald darauf wurde es zum allgemeinen Taufsymbol erhoben und das Nicaenum als solches verdrängt. — Ueber das Verhältniss des Constantinopolitanum zu dem Taufbekenntniss von Jerusalem vgl. *Hort*, Two dissertations II: On the CPan creed and other eastern creeds of the fourth century. Cambridge 1876. S. 77 ff. *Kattenbusch* a. Schr. S. 233 ff. Ueber die Geschichte des Symbols überhaupt vgl. *A. Harnacks* Artikel „Konstantinopolitanisches Symbol" in Herzogs Real-Enc. VIII. S. 212 ff. — Wie es gekommen, dass gerade das Symbol des Epiphanius in der ganzen Kirche so allgemeines Ansehen erlangen und als gerade von der constantinopolitanischen Synode v. J. 381 aufgestellt angesehen werden konnte, ist bisher noch nicht ge-

Χριστόν, τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ τὸν μονογενῆ, τὸν ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα πρὸ πάντων τῶν αἰώνων, φῶς ἐκ φωτός, θεὸν ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ, γεννηθέντα, οὐ ποιηθέντα, ὁμοούσιον τῷ πατρί, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο· τὸν δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν κατελθόντα ἐκ τῶν οὐρανῶν καὶ σαρκωθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς παρθένου καὶ ἐνανθρωπήσαντα, σταυρωθέντα τε ὑπὲρ ἡμῶν ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου καὶ παθόντα καὶ ταφέντα καὶ ἀναστάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ κατὰ τὰς γραφάς, καὶ ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανούς, καὶ καθεζόμενον ἐκ δεξιῶν[20]) τοῦ πατρός, καὶ πάλιν ἐρχόμενον μετὰ δόξης κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς· οὗ τῆς βασιλείας οὐκ ἔσται τέλος. Καὶ εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον,[21]) τὸ κύριον, τὸ ζωοποιόν,[22]) τὸ ἐκ τοῦ πατρὸς[23]) ἐκπορευόμενον, τὸ σὺν πατρὶ

---

nügend aufgehellt. Eine vielleicht nicht unannehmbare Hypothese hat darüber neuerlich *Kunz* in seiner Schrift: „*Markus Eremita*," Leipz. 1895. S. 171 ff. aufgestellt. — *Lemme* (a. Schr. S. 54) vermuthet, dass die Formel auf Grund des Ancoratus von Gregor von Nazianz in Constantinopel unter dem Titel des Nicänums mit den früher genannten Veränderungen vorübergehend als Taufsymbol eingeführt worden sein möge.

[18]) Obiger Text findet sich, doch mit Unrecht, als zu den Acten des Concils von 381 gehörig bei *Mansi* T. III. p. 565 u. bei *Harduin* T. I. p. 814. Derselbe Text findet sich sodann in den Acten des *Chalcedonensichen* Concils v. J. 451 (hier als Symbol der Synode vom J. 381 bezeichnet) in Act. II bei Mansi T. VI. p. 957 und in Act. V. T. VII. p. 111 u. endlich in den Acten d. 3. *Constantinop.* (6. ökum.) Concils Act. XVIII. T. XI. p. 633. — Einen zum Theil abweichenden Text bieten die Exemplare des Griechischen Nicaeno-Constantinopolitanum dar, welche im *Occident* in Gebrauch gewesen sind. Sie enthalten fasst alle Differenzen, wenigstens die wichtigeren, welche sich in vielen lateinischen Uebersetzungen finden. So 1) das, welches sich in der dem 10. Jahrhundert angehörigen *St. Gallener* Handschrift (Cod. Sangall. 338), mit lateinischen Buchstaben geschrieben und mit musikalischen Zeichen versehen, unter der Ueberschrift: „Symbolum apostolorum Graece" vorfindet; 2) das, welches sich in einer dem Benedictinerstift *Göttweih* angehörigen Incunabel Vened. 1495, mit griech. Buchstaben geschrieben, findet; 3) ein in einer der kaiserlichen Bibliothek zu *Wien* angehörigen liturgischen Handschrift aus dem 10. Jahrh. (Cod. 830) befindliches, mit lateinischen Buchstaben geschriebenes, und mit der Ueberschrift „Credo in unum" versehenes; 4) das, welches sich in einer von *Binterim* in seiner Schrift „Epistola catholica secunda" etc. Pars prior. Mainz 1824 veröffentlichten liturgischen Handschrift aus dem 9. oder 10. Jahrh. befindet; 5) das in dem Hittorpschen *Ordo Romanus de divinis officiis*, und 6) das im *Sacramentarium Gelasianum* befindliche. Ueber alle diese Exemplare vergl. *Caspari*, Quellen I. S. 236 ff.

[19]) Πιστεύω im *Ordo Rom.*, *Sacram. Gelas.*, *Cod. Sangall.*, *Vind.*, *Binter.* u. d. Exemplar zu *Göttweih.*

[20]) ἐν δεξιᾷ in Actt. Conc. Chalced. Act. V. l. c. u. *Const.* III., *Sacram. Gelas.*, *Ord. Rom.*, *Cod. Vind.* u. *Sangall.*

[21]) so bei *Mansi* T. III. l. c., nicht, wie *Walch*, Bibl. symb. vet. p. 94 hat abdrucken lassen, καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα.

[22]) τὸ κύριον καὶ τὸ ζ. bei Mansi in Actt. Conc. Chalc. act. II., und τὸ κύρ καὶ ζωοπ. act. V. u. *Const.* III.

καὶ υἱῷ συμπροσκυνούμενον καὶ συνδοξαζόμενον,[24]) τὸ λαλῆσαν διὰ τῶν προφητῶν. εἰς μίαν,[25]) ἁγίαν, καθολικὴν καὶ ἀποστολικὴν ἐκκλησίαν. ὁμολογοῦμεν[26]) ἓν βάπτισμα εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, προσδοκῶμεν[27]) ἀνάστασιν νεκρῶν καὶ ζωὴν τοῦ μέλλοντος αἰῶνος. Ἀμήν.

§ 145.

2. Uebersetzung des Dionysius Exiguus.[28])

Credimus in unum Deum Patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium. Et in unum Dominum Jesum

---

[23]) *Cod. Sangall.* fügt hinzu: καὶ υἱοῦ, d. Exempl. zu *Göttweih:* καὶ τοῦ υἱοῦ.

[24]) καὶ συνδοξαζόμενον fehlt in d. Exempl. zu *Göttweih.*

[25]) καὶ μίαν im Ord. Rom., Cod. Sangall. u. d. Exemplar zu *Göttweih.*

[26]) ὁμολογῶ im *Sacram. Galas., Ord. Rom., Cod. Sangall., Vind., Binter.*

[27]) προσδοκῶ im *Sacram. Gelas., Ord. Rom., Cod. Sangall., Vind., Binter.*

[28]) *Canones Concilii Constantinop.* ex interpr. Dionysii Exig. bei *Mansi* T. III. p. 567 sq. — Mit derselben sind zu vergleichen die Uebersetzungen im Codex Canonum et Constitutorum Ecc. Rom. in Opp. Leonis M. ed. Quesnel. T. II. p. 56 —; im Sacramentarium Gelasianum b. *Muratori,* Liturg. Rom. vet. T. I. p. 541 und *Assemani,* Codex liturg. univ. T. I. p. 11 —; eine alte Uebersetzung der *Canones Conc. Constantinop.* in der Sammlung des Isidorus Mercator bei *Mansi* T. III. p. 574 —; in Actis Concil. Toletani v. J. 589 bei *Mansi* T. IX. p. 977 sqq. (vergl. *Aguirrii* Concill. Hispan. T. II. p. 338) —; in Etherii et Beati *adv. Elipandum* lib. I. in Bibl. PP. Lugd. T. XIII. p. 363 (als *Symbolus* [sic] *fidei Ephesinae* u. p. 359 als *fides primi Ephesini Concilii* bezeichnet, insofern von diesem Concil kein neues Symbol abgefasst, sondern das Nicänische mit den Constantinopolitanischen Ergänzungen bestätigt worden) —; in Actis Concilii Chalced. *act.* II. bei *Mansi* T. VI. p. 958 u. *act.* V. bei *Mansi* T. VII. p. 111 —; in einem *Cod. Reg. Armamentarii Paris.* nach Ferd. Flor. Fleck in seinen *Anecdotis* (Lips. 1837. 8.) p. 347 sq. —; in der Liturgia Mozarabica T. I. p. 557 ed. Migne (Patr. T. LXXXV.) —; in den Act. des 796 zu Forum Julii gehaltenen Concils (Migne, Patr. T. XCIX. p. 293) —; im Ordo Romanus de divinis officiis (Max. Bibl. Patrr. T. XIII. p. 677) —; das von Papst Leo III. in der Paulskirche zu Rom aufgestellte lateinische Symbol (nach Abälard in „Sic et Non" IV. p. 29—30 ed. Henke et Lindenkohl) —; ferner eine *syrische* Uebersetzung (nitrische Handschrift vom J. 562 im Brit. Mus., siehe *Caspari,* Quellen I. S. 100 f.), eine *arabisch-koptische* (siehe *Wüstenfeld,* Synaxarium d. i. koptischer Heiligenkalender 1879. z. 9. Hatur u. 1. Amschir) und zwei *angelsächsische,* von denen die eine sich in einem um 1030 geschriebenen Codex der Homilien Aelfriks (in der Universitätsbibliothek zu Cambridge), die andere in einem um 1200 geschriebenen Codex Wigorn. der Bodleian. Bibliothek zu Oxford findet, beide bei Heurtley, harmonia symbolica S. 162 ff. — Bei Walch finden sich die an 2., 4., 5. u. 7. Stelle genannten Uebersetzungen p. 94—103 mit Angabe der meisten Varianten abgedruckt. Ueber die meisten unter ihnen vergl. Caspari, Quellen I. S. 213—236. — Hervorzuheben ist, dass der *lateinische* Text des Abendlandes von dem griechischen mehrfach abweicht. Die wichtigsten Abweichungen sind: 1) der Zusatz filioque im 3. Art., 2) die Weglassung von *in* im Gliede von der Kirche, 3) der Sing. Credo — confiteor — spero statt des Plur.



Christum, Filium Dei, natum ex Patre ante omnia saecula, Deum verum de Deo vero, natum non factum, consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt, qui propter nos homines et salutem nostram descendit de coelis, et incarnatus est de Spiritu sancto ex Maria virgine, et humanatus est, et crucifixus est pro nobis sub Pontio Pilato, et sepultus est, et resurrexit tertia die, ascendit in coelum, sedet ad dexteram Patris, iterum venturus cum gloria judicare vivos et mortuos: cujus regni non erit finis. Et in Spiritum sanctum, Dominum et vivificantem, ex Patre procedentem, cum Patre et Filio adorandum et conglorificandum, qui locutus est per sanctos prophetas. Et unam, sanctam, catholicam et apostolicam ecclesiam. Confitemur unum baptisma in remissionem peccatorum. Exspectamus resurrectionem mortuorum et vitam futuri saeculi. Amen.

III. Das Chalcedonensische Symbol.

§ 146.

1. Der Griechische Text.[29])

Ἑπόμενοι τοίνυν τοῖς ἁγίοις πατράσιν ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν ὁμολογεῖν υἱὸν τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν συμφώνως ἅπαντες ἐκδιδάσκομεν,[30]) τέλειον τὸν αὐτὸν ἐν θεότητι καὶ τέλειον τὸν αὐτὸν ἐν ἀνθρωπότητι, θεὸν ἀληθῶς καὶ ἄνθρωπον ἀληθῶς τὸν αὐτόν, ἐκ ψυχῆς λογικῆς καὶ σώματος, ὁμοούσιον τῷ πατρὶ κατὰ τὴν θεότητα καὶ ὁμοούσιον τὸν αὐτὸν ἡμῖν[31]) κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα, κατὰ πάντα ὅμοιον ἡμῖν χωρὶς ἁμαρτίας· πρὸ αἰώνων μὲν ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα κατὰ τὴν θεότητα, ἐπ' ἐσχάτων δὲ τῶν ἡμερῶν τὸν αὐτὸν δι' ἡμᾶς καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου τῆς θεοτόκου[32]) κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα, ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν Χριστόν,[33]) υἱόν, κύριον, μονογενῆ, ἐν δύο φύσεσιν[34]) ἀσυγχύτως, ἀτρέ-

πιστεύομεν — ὁμολογοῦμεν — προσδοκῶμεν. Letztere Abweichung findet sich auch in den angelsächsischen Uebersetzungen.

[29]) Ὅρος τῆς ἐν Χαλκηδόνι τετάρτης Συνόδου in den Acten des Concils act. VI. bei *Mansi* T. VII. p. 108 sqq., *Harduin* T. II. p. 450 sqq. (vergl. *Agathonis* Epist. ad Constantinum etc. T. XI. p. 256 und *Evagrius* H. E. II. 4). Ausdrücklich werden die Symbole der 318 Bischöfe (zu *Nicäa*) und der 150 (zu *Constantinopel*) zuvor als unverbrüchlich anerkannt und bestätigt, und nachdem die, welche nach gründlichem Verständniss des Symbols verlangen, auf die bekannten Sendschreiben des *Cyrillus* von Alexandrien an Nestorius und die Orientalischen Bischöfe (siehe unten § 218) und *Leo's* an Flavianus (siehe unten § 224) verwiesen worden, wird p. 116 (T. VII.) obige Lehrbestimmung als Declaration der früheren Symbole gegen die Nestorianischen und Eutychianischen Irrthümer aufgestellt.

[30]) bei *Evagrius* H. E. II. 4: ὁμολογοῦμεν . . . καὶ συμφώνως ἅπ. ἐκδιδ.

[31]) *Evagr.* u. *Agatho* ἡμῖν τὸν αὐτὸν —.

[32]) καὶ θεοτ. *Evagr.* — [33]) Ἰησοῦν Χρ. *Evagr.*

[34]) Dass nicht, wie Mansi hat: ἐκ δύο φύσεων, sondern ἐν δύο φύσεσιν zu

πτως, ἀδιαιρέτως, ἀχωρίστως γνωριζόμενον· οὐδαμοῦ τῆς τῶν φύσεων διαφορᾶς ἀνῃρημένης διὰ τὴν ἕνωσιν, σωζομένης δὲ μᾶλλον τῆς ἰδιότητος ἑκατέρας φύσεως καὶ εἰς ἓν πρόσωπον καὶ μίαν ὑπόστασιν συντρεχούσης, οὐκ[35]) εἰς δύο πρόσωπα μεριζόμενον ἢ διαιρούμενον, ἀλλ' ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν υἱὸν καὶ μονογενῆ,[36]) θεὸν λόγον, κύριον Ἰησοῦν Χριστόν· καθάπερ ἄνωθεν οἱ προφῆται περὶ αὐτοῦ καὶ αὐτὸς ἡμᾶς ὁ κύριος Ἰησοῦς Χριστὸς[37]) ἐξεπαίδευσε καὶ τὸ τῶν πατέρων ἡμῖν παραδέδωκε σύμβολον.

§ 147.

2. Eine alte Lateinische Uebersetzung.[38])

Sequentes igitur sanctos patres unum eundemque confiteri Filium et Dominum nostrum Jesum Christum consonanter omnes docemus, eundem perfectum in deitate et eundem perfectum in humanitate, Deum verum et hominem verum eundem, ex anima rationali et corpore, consubstantialem Patri secundum deitatem, consubstantialem nobis eundem secundum humanitatem, per omnia nobis similem absque peccato: ante secula quidem de Patre genitum secundum deitatem, in novissimis autem diebus eundem propter nos et propter nostram salutem ex Maria virgine, Dei genitrice, secundum humanitatem, unum eundemque Christum, Filium, Dominum, unigenitum, in duabus naturis *inconfuse, immutabiliter, indivise, inseparabiliter* agnoscendum: nusquam sublata

lesen sei, geht nicht bloss aus der Relation des Abt *Euthymius* über dieses Concil (in *Cyrilli Scythopolit. Vita S. Euthymii abbatis* in den von den Benedictinern herausgegebenen Analectis Graec. T. I. Paris. 1688. 4. pag. 57 sqq.), aus den lateinischen Uebersetzungen und einigen andern Zeugnissen bei *Mansi* T. VII. p. 775 sq. (vgl. Supplem. Concilior. T. II. adp. p. 31), worauf schon *Walch*, Bibl. p. 106, hingewiesen hat, hervor, sondern es sprechen dafür auch die Zeugnisse des Monophys. *Severus* Patr. Antioch. (b. Mansi T. VII. 840), *Evagrius* a. St., *Leontius* Byzant. de Sectis Actio IV. c. 7, *Agathonis* P. Ep. a. St. vergl. Giesel., K. G. I. 465 und *Hefele*, Conciliengesch. B. II. S. 451 f.

35) οὐχ ὡς *Evagr.*

36) υἱὸν μονογ. *Evagr.* u. *Agatho.*

37) ὁ Χριστός *Evagr.* — Den Schluss: καθάπερ — σύμβολον hat *Agatho* ausgelassen. Er findet sich aber in dem (unten § 149 mitgetheilten) Symbol der 3. *Constantinopolitanischen Synode*, in welches das Chalcedonensische fast ganz unverändert aufgenommen worden ist und durch dessen Textform auch die Varianten in Anmerkung 31, 34 und 36 bestätigt werden.

38) bei *Mansi* Actt. Concil. Chalc. act. VI. T. VII. p. 115 neben dem Griechischen Texte. Es ist dies von den bekannten alten Uebersetzungen die sogen. *sechste*, welche *Mansi* nach Baluze aufgenommen hat. Die *fünf* anderen finden sich bei Mansi p. 750 sqq. Die *vierte* im *Cod. Canonum et Constitutorum Eccl. Rom.* hat Quesnel. in Opp. Leonis M. T. II. p. 56 sq. zugleich mit der *fünften* (aus einem Cod. Colbert.) abdrucken lassen und Mansi noch mit einem Cod. Lucensis verglichen.

differentia naturarum propter unitionem, magisque salva proprietate utriusque naturae et in unam personam atque subsistentiam concurrente, non in duas personas partitum aut divisum, sed unum eundemque Filium et unigenitum, Deum verbum, Dominum Jesum Christum, sicut ante prophetae de eo et ipse nos Jesus Christus erudivit et patrum nobis symbolum tradidit.

§ 148.

IV. Anathematismen des fünften ökumenischen Concils zu Constantinopel vom J. 553.[39]

I. Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ πατρὸς καὶ υἱοῦ καὶ ἁγίου πνεύματος μίαν φύσιν ἤτοι οὐσίαν μίαν τε δύναμιν καὶ ἐξουσίαν, τριάδα ὁμοούσιον, μίαν θεότητα ἐν τρισὶν ὑποστάσεσιν ἤγουν προσώποις προσκυνουμένην· ὁ τοιοῦτος ἀνάθεμα ἔστω. Εἷς γὰρ θεὸς καὶ πατήρ, ἐξ οὗ τὰ πάντα, καὶ εἷς κύριος Ἰησοῦς Χριστός, δι' οὗ τὰ πάντα, καὶ ἓν πνεῦμα ἅγιον, ἐν ᾧ τὰ πάντα.

II. Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ, τοῦ θεοῦ λόγου εἶναι τὰς δύο γεννήσεις, τήν τε πρὸ αἰώνων ἐκ τοῦ πατρός, ἀχρόνως καὶ ἀσωμάτως, τήν τε ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν τοῦ αὐτοῦ κατελθόντος ἐκ τῶν οὐρανῶν καὶ σαρκωθέντος ἐκ τῆς ἁγίας ἐνδόξου θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας καὶ γεννηθέντος ἐξ αὐτῆς· ὁ τοιοῦτος ἀνάθεμα ἔστω.

III. Εἴ τις λέγει, ἄλλον εἶναι τοῦ θεοῦ λόγον τὸν θαυματουργήσαντα καὶ ἄλλον τὸν Χριστὸν τὸν παθόντα, ἢ τὸν θεὸν λόγον συνεῖναι λέγει τῷ Χριστῷ γενομένῳ ἐκ γυναικός, ἢ ἐν αὐτῷ εἶναι ὡς ἄλλον ἐν ἄλλῳ, ἀλλ' οὐχ ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν τοῦ θεοῦ λόγον σαρκωθέντα καὶ ἐνανθρωπήσαντα, καὶ τοῦ αὐτοῦ τά τε θαύματα καὶ τὰ πάθη, ἅπερ ἑκουσίως ὑπέμεινε σαρκί· ὁ τοιοῦτος ἀνάθεμα ἔστω.

IV. Εἴ τις λέγει, κατὰ χάριν ἢ κατὰ ἐνέργειαν ἢ κατὰ ἰσοτιμίαν ἢ κατὰ αὐθεντίαν ἢ ἀναφορὰν ἢ σχέσιν ἢ δύναμιν τὴν ἕνωσιν τοῦ θεοῦ λόγου πρὸς ἄνθρωπον γεγενῆσθαι ἢ κατὰ εὐδοκίαν, ὡς ἀρεσθέντος τοῦ θεοῦ λόγου τοῦ ἀνθρώπου,[40]) ἀπὸ τοῦ εὖ καὶ καλῶς δόξαι αὐτῷ περὶ αὐτοῦ, καθὼς Θεόδωρος μαινόμενος λέγει, ἢ κατὰ ὁμωνυμίαν, καθ' ἣν οἱ Νεστοριανοὶ τὸν θεὸν λόγον Ἰησοῦν καὶ Χριστὸν καλοῦντες, καὶ τὸν ἄνθρωπον κεχωρισμένως Χριστὸν καὶ υἱὸν ὀνομάζοντες, καὶ δύο πρόσωπα προφανῶς λέγοντες κατὰ μόνην τὴν προσηγορίαν καὶ τιμὴν καὶ ἀξίαν καὶ προσκύνησιν, καὶ ἓν πρόσ-

39) Sie wurden in der 8. Sitzung am 2. Juni 553 von der Synode angenommen. Vergl. *Mansi* T. IX. p. 367—75. *Harduin* T. III. p. 187 bis 194. Der Hauptsache nach sind sie nur eine Wiederholung der 13 Anathematismen, welche in der zwei Jahre vorher veröffentlichten Ὁμολογία πίστεως Ἰουστινιανοῦ αὐτοκράτορος κατὰ τῶν τριῶν κεφαλαίων (*Mansi* l. c. p. 537—82. *Harduin* l. c. p. 287—322) enthalten waren.

40) Statt τοῦ ἀνθρώπου hat die Ὁμολογία den Dativ τῷ ἀνθρώπῳ.

ωπον καὶ ἕνα Χριστὸν ὑποκρίνονται λέγειν· ἀλλ᾽ οὐχ ὁμολογεῖ τὴν ἕνωσιν τοῦ θεοῦ λόγου πρὸς σάρκα ἐμψυχωμένην ψυχῇ λογικῇ καὶ νοερᾷ κατὰ σύνθεσιν ἤγουν καθ᾽ ὑπόστασιν γεγενῆσθαι, καθὼς οἱ ἅγιοι πατέρες ἐδίδαξαν· καὶ διὰ τοῦτο μίαν αὐτοῦ τὴν ὑπόστασιν, ὅ ἐστιν ὁ κύριος Ἰησοῦς Χριστός, εἷς τῆς ἁγίας τριάδος· ὁ τοιοῦτος ἀνάθεμα ἔστω. Πολυτρόπως γὰρ νοουμένης τῆς ἑνώσεως οἱ μὲν τῇ ἀσεβείᾳ Ἀπολιναρίου καὶ Εὐτυχοῦς ἀκολουθοῦντος τῷ ἀφανισμῷ τῶν συνελθόντων προκείμενοι, τὴν κατὰ σύγχυσιν τὴν ἕνωσιν πρεσβεύουσιν· οἱ δὲ τὰ Θεοδώρου καὶ Νεστορίου φρονοῦντες τῇ διαιρέσει χαίροντες σχετικὴν τὴν ἕνωσιν ἐπεισάγουσιν. Ἡ μέντοι ἁγία τοῦ θεοῦ ἐκκλησία, ἑκατέρας αἱρέσεως τὴν ἀσέβειαν ἀποβαλλομένη, τὴν ἕνωσιν τοῦ θεοῦ λόγου πρὸς τὴν σάρκα κατὰ σύνθεσιν ὁμολογεῖ, ὅπερ ἐστὶ καθ᾽ ὑπόστασιν. Ἡ γὰρ κατὰ σύνθεσιν ἕνωσις ἐπὶ τοῦ κατὰ Χριστὸν μυστηρίου οὐ μόνον ἀσύγχυτα τὰ συνελθόντα διαφυλάττει, ἀλλ᾽ οὐδὲ διαίρεσιν ἐπιδέχεται.

V. Εἴ τις τὴν μίαν ὑπόστασιν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ οὕτως ἐκλαμβάνει, ὡς ἐπιδεχομένην πολλῶν ὑποστάσεων σημασίαν, καὶ διὰ τούτου εἰσάγειν ἐπιχειρεῖ ἐπὶ τοῦ κατὰ Χριστὸν μυστηρίου δύο ὑποστάσεις ἤτοι δύο πρόσωπα, καὶ τῶν παρ᾽ αὐτοῦ εἰσαγομένων δύο προσώπων ἓν πρόσωπον λέγει κατὰ ἀξίαν καὶ τιμὴν καὶ προσκύνησιν, καθάπερ Θεόδωρος καὶ Νεστόριος μαινόμενοι συνεγράψαντο· καὶ συκοφαντεῖ τὴν ἁγίαν ἐν Χαλκηδόνι σύνοδον, ὡς κατὰ ταύτην τὴν ἀσεβῆ ἔννοιαν χρησαμένην τῷ τῆς μιᾶς ὑποστάσεως ῥήματι, ἀλλὰ μὴ ὁμολογεῖ τὸν τοῦ θεοῦ λόγον σαρκὶ καθ᾽ ὑπόστασιν ἑνωθῆναι καὶ διὰ τοῦτο μίαν αὐτοῦ τὴν ὑπόστασιν ἤτοι ἓν πρόσωπον, οὕτως τε καὶ τὴν ἁγίαν ἐν Χαλκηδόνι σύνοδον μίαν ὑπόστασιν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ ὁμολογῆσαι· ὁ τοιοῦτος ἀνάθεμα ἔστω. Οὔτε γὰρ προσθήκην προσώπου ἤγουν ὑποστάσεως ἐπεδέξατο ἡ ἁγία τριὰς καὶ σαρκωθέντος τοῦ ἑνὸς τῆς ἁγίας τριάδος, θεοῦ λόγου.

VI. Εἴ τις καταχρηστικῶς, ἀλλ᾽ οὐκ ἀληθῶς, θεοτόκον λέγει τὴν ἁγίαν ἔνδοξον ἀειπαρθένον Μαρίαν ἢ κατὰ ἀναφοράν, ὡς ἀνθρώπου ψιλοῦ γεννηθέντος, ἀλλ᾽ οὐχὶ τοῦ θεοῦ λόγου σαρκωθέντος [καὶ τῆς] ἐξ αὐτῆς, ἀναφερομένης δὲ κατ᾽ ἐκείνου τῆς τοῦ ἀνθρώπου γεννήσεως ἐπὶ τὸν θεὸν λόγον, ὡς συνόντα τῷ ἀνθρώπῳ γενομένῳ· καὶ συκοφαντεῖ τὴν ἁγίαν ἐν Χαλκηδόνι σύνοδον, ὡς κατὰ ταύτην τὴν ἀσεβῆ ἐπινοηθεῖσαν παρὰ Θεοδώρου ἔννοιαν θεοτόκον τὴν παρθένον εἰποῦσαν· ἢ εἴ τις ἀνθρωποτόκον αὐτὴν καλεῖ ἢ χριστοτόκον, ὡς τοῦ Χριστοῦ μὴ ὄντος θεοῦ, ἀλλὰ μὴ κυρίως καὶ κατὰ ἀλήθειαν θεοτόκον αὐτὴν ὁμολογεῖ, διὰ τὸ τὸν πρὸ τῶν αἰώνων ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα θεὸν λόγον ἐπ᾽ ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν ἐξ αὐτῆς σαρκωθῆναι, οὕτω τε εὐσεβῶς καὶ τὴν ἁγίαν ἐν Χαλκηδόνι σύνοδον θεοτόκον αὐτὴν ὁμολογῆσαι· ὁ τοιοῦτος ἀνάθεμα ἔστω.

VII. Εἴ τις ἐν δύο φύσεσι λέγων μὴ ὡς ἐν θεότητι καὶ ἀνθρωπότητι τὸν ἕνα κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν γνωρίζεσθαι ὁμολογεῖ, ἵνα διὰ τούτου σημάνῃ τὴν διαφορὰν τῶν φύσεων, ἐξ ὧν ἀσυγχύτως ἡ ἄφραστος

ἕνωσις γέγονεν, οὔτε τοῦ λόγου εἰς τὴν τῆς σαρκὸς μεταποιηθέντος φύσιν οὔτε τῆς σαρκὸς πρὸς τὴν τοῦ λόγου φύσιν μεταχωρησάσης, — μένει γὰρ ἑκάτερον ὅπερ ἐστὶ τῇ φύσει, καὶ γενομένης τῆς ἑνώσεως καθ' ὑπόστασιν, — ἀλλ'[41]) ἐπὶ διαιρέσει τῇ ἀνὰ μέρος τὴν τοιαύτην λαμβάνει φωνὴν ἐπὶ τοῦ κατὰ Χριστὸν μυστηρίου ἢ τὸν ἀριθμὸν τῶν φύσεων ὁμολογῶν ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἑνὸς κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ τοῦ θεοῦ λόγου σαρκωθέντος, μὴ τῇ θεωρίᾳ μόνῃ τὴν διαφορὰν τούτων λαμβάνει, ἐξ ὧν καὶ συνετέθη, οὐκ ἀναιρουμένην διὰ τὴν ἕνωσιν, — εἷς γὰρ ἐξ ἀμφοῖν καὶ δι' ἑνὸς ἀμφότερα — ἀλλ' ἐπὶ τούτῳ κέχρηται τῷ ἀριθμῷ ὡς κεχωρισμένας καὶ ἰδιοϋποστάτους ἔχει τὰς φύσεις· ὁ τοιοῦτος ἀνάθεμα ἔστω.

VIII. Εἴ τις ἐκ δύο φύσεων, θεότητος καὶ ἀνθρωπότητος ὁμολογῶν τὴν ἕνωσιν γεγενῆσθαι, ἢ μίαν φύσιν τοῦ θεοῦ λόγου σεσαρκωμένην λέγων, μὴ οὕτως αὐτὰ λαμβάνῃ, καθάπερ καὶ οἱ ἅγιοι πατέρες ἐδίδαξαν, ὅτι ἐκ τῆς θείας φύσεως καὶ τῆς ἀνθρωπίνης, τῆς ἑνώσεως καθ' ὑπόστασιν γενομένης, εἷς Χριστὸς ἀπετελέσθη, ἀλλ' ἐκ τῶν τοιούτων φωνῶν μίαν φύσιν ἤτοι οὐσίαν θεότητος καὶ σαρκὸς τοῦ Χριστοῦ εἰσάγειν ἐπιχειρεῖ· ὁ τοιοῦτος ἀνάθεμα ἔστω. Καθ' ὑπόστασιν γὰρ λέγοντες τὸν μονογενῆ λόγον ἡνῶσθαι οὐκ ἀνάχυσίν τινα τὴν εἰς ἀλλήλους τῶν φύσεων πεπρᾶχθαί φαμεν, μενούσης δὲ μᾶλλον ἑκατέρας ὅπερ ἐστὶν ἡνῶσθαι σαρκὶ νοοῦμεν τὸν λόγον. Διὸ καὶ εἷς ἐστιν ὁ Χριστός, θεὸς καὶ ἄνθρωπος, ὁ αὐτὸς ὁμοούσιος τῷ πατρὶ κατὰ τὴν θεότητα, καὶ ὁμοούσιος ἡμῖν ὁ αὐτὸς κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα. Ἐπίσης γὰρ καὶ τοὺς ἀνὰ μέρος διαιροῦντας ἤτοι τέμνοντας καὶ τοὺς συγχέοντας τὸ τῆς θείας οἰκονομίας μυστήριον τοῦ Χριστοῦ ἀποστρέφεται καὶ ἀναθεματίζει ἡ τοῦ θεοῦ ἐκκλησία.

IX. Εἴ τις προσκυνεῖσθαι ἐν δυσὶ φύσεσι λέγει τὸν Χριστόν, ἐξ οὗ δύο προσκυνήσεις εἰσάγονται, ἰδία τῷ θεῷ λόγῳ καὶ ἰδία τῷ ἀνθρώπῳ· ἢ εἴ τις ἐπὶ ἀναιρέσει τῆς σαρκὸς ἢ ἐπὶ συγχύσει τῆς θεότητος καὶ τῆς ἀνθρωπότητος, ἢ μίαν φύσιν ἤγουν οὐσίαν τῶν συνελθόντων τερατευόμενος, οὕτω προσκυνεῖ τὸν Χριστόν, ἀλλ' οὐχὶ μιᾷ προσκυνήσει τὸν θεὸν λόγον σαρκωθέντα μετὰ τῆς ἰδίας αὐτοῦ σαρκὸς προσκυνεῖ, καθάπερ ἡ τοῦ θεοῦ ἐκκλησία παρέλαβεν ἐξ ἀρχῆς· ὁ τοιοῦτος ἀνάθεμα ἔστω.

X. Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ, τὸν ἐσταυρωμένον σαρκὶ κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν εἶναι θεὸν ἀληθινὸν καὶ κύριον τῆς δόξης καὶ ἕνα τῆς ἁγίας τριάδος· ὁ τοιοῦτος ἀνάθεμα ἔστω.

XI. Εἴ τις μὴ ἀναθεματίζει Ἄρειον, Εὐνόμιον, Μακεδόνιον, Ἀπολινάριον, Νεστόριον, Εὐτυχέα καὶ Ὠριγένην μετὰ τῶν ἀσεβῶν αὐτῶν συγγραμμάτων, καὶ τοὺς ἄλλους πάντας αἱρετικοὺς τοὺς κατακριθέντας καὶ ἀναθεματισθέντας ὑπὸ τῆς ἁγίας καθολικῆς καὶ ἀποστολικῆς ἐκκλησίας καὶ τῶν προειρημένων ἁγίων τεσσάρων συνόδων, καὶ τοὺς τὰ ὅμοια τῶν προειρημένων αἱρετικῶν

---

[41]) So nach Harduin, während bei Mansi statt ἀλλ' steht: ὑπόστασιν ἄλλην.

φρονήσαντας ἢ φρονοῦντας καὶ μέχρι τέλους τῇ οἰκείᾳ ἀσεβείᾳ ἐμμείναντας· ὁ τοιοῦτος ἀνάθεμα ἔστω.

XII. Εἴ τις ἀντιποιεῖται Θεοδώρου τοῦ ἀσεβοῦς, τοῦ Μοψουεστίας, τοῦ εἰπόντος, ἄλλον εἶναι τὸν θεὸν λόγον καὶ ἄλλον τὸν Χριστὸν ὑπὸ παθῶν ψυχῆς καὶ τῶν τῆς σαρκὸς ἐπιθυμιῶν ἐνοχλούμενον καὶ τῶν χειρόνων κατὰ μικρὸν χωριζόμενον, καὶ οὕτως ἐκ προκοπῆς ἔργων βελτιωθέντα καὶ ἐκ πολιτείας ἄμωμον καταστάντα, ὡς ψιλὸν ἄνθρωπον βαπτισθῆναι εἰς ὄνομα πατρὸς καὶ υἱοῦ καὶ ἁγίου πνεύματος, καὶ διὰ τοῦ βαπτίσματος τὴν χάριν τοῦ ἁγίου πνεύματος λαβεῖν, καὶ υἱοθεσίας ἀξιωθῆναι, καὶ κατ᾽ ἰσότητα βασιλικῆς εἰκόνος εἰς πρόσωπον τοῦ θεοῦ λόγου προσκυνεῖσθαι, καὶ μετὰ τὴν ἀνάστασιν ἄτρεπτον ταῖς ἐννοίαις καὶ ἀναμάρτητον παντελῶς γενέσθαι· καὶ πάλιν εἰρηκότος τοῦ αὐτοῦ ἀσεβοῦς Θεοδώρου, τὴν ἕνωσιν τοῦ θεοῦ λόγου πρὸς τὸν Χριστὸν τοιαύτην γεγενῆσθαι, οἵαν ὁ ἀπόστολος ἐπὶ ἀνδρὸς καὶ γυναικός· ἔσονται οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν· καὶ πρὸς ταῖς ἄλλαις ἀναριθμήτοις αὐτοῦ βλασφημίαις τολμήσαντος εἰπεῖν, ὅτι μετὰ τὴν ἀνάστασιν ἐμφυσήσας ὁ κύριος τοῖς μαθηταῖς καὶ εἰπών· λάβετε πνεῦμα ἅγιον, οὐ δέδωκεν αὐτοῖς πνεῦμα ἅγιον, ἀλλὰ σχήματι μόνον ἐνεφύσησεν· οὗτος δὲ καὶ τὴν ὁμολογίαν Θωμᾶ τὴν ἐπὶ τῇ ψηλαφήσει τῶν χειρῶν καὶ τῆς πλευρᾶς τοῦ κυρίου μετὰ τὴν ἀνάστασιν, τό· ὁ κύριός μου καὶ ὁ θεός μου, εἶπε, μὴ εἰρῆσθαι περὶ τοῦ Χριστοῦ παρὰ τοῦ Θωμᾶ, ἀλλ᾽ ἐπὶ τῷ παραδόξῳ τῆς ἀναστάσεως ἐκπλαγέντα τὸν Θωμᾶν ὑμνῆσαι τὸν θεόν, τὸν ἐγείραντα τὸν Χριστόν· τὸ δὲ χεῖρον, καὶ ἐν τῇ τῶν πράξεων τῶν ἀποστόλων γενομένῃ παρ᾽ αὐτοῦ δῆθεν ἑρμηνείᾳ συγκρίνων ὁ αὐτὸς Θεόδωρος τὸν Χριστὸν Πλάτωνι καὶ Μανιχαίῳ καὶ Ἐπικούρῳ καὶ Μαρκίωνι λέγει, ὅτι, ὥσπερ ἐκείνων ἕκαστος εὑράμενος οἰκεῖον δόγμα τοὺς αὐτῷ μαθητεύσαντας πεποίηκε καλεῖσθαι Πλατωνικοὺς καὶ Μανιχαίους καὶ Ἐπικουρείους καὶ Μαρκιωνιστάς, τὸν ὅμοιον τρόπον καὶ τοῦ Χριστοῦ εὑραμένου δόγμα ἐξ αὐτοῦ Χριστιανοὺς καλεῖσθαι· εἴ τις τοίνυν ἀντιποιεῖται τοῦ εἰρημένου ἀσεβεστάτου Θεοδώρου καὶ τῶν ἀσεβῶν αὐτοῦ συγγραμμάτων, ἐν οἷς τάς τε εἰρημένας καὶ ἄλλας ἀναριθμήτους βλασφημίας ἐξέχεε κατὰ τοῦ μεγάλου θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ· ἀλλὰ μὴ ἀναθεματίζει αὐτὸν καὶ τὰ ἀσεβῆ αὐτοῦ συγγράμματα καὶ πάντας τοὺς δεχομένους ἢ καὶ ἐκδικοῦντας αὐτὸν ἢ λέγοντας, ὀρθοδόξως αὐτὸν ἐκθέσθαι, καὶ τοὺς γράψαντας ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ τῶν ἀσεβῶν αὐτοῦ συγγραμμάτων, καὶ τοὺς τὰ ὅμοια φρονοῦντας ἢ φρονήσαντας πώποτε καὶ μέχρι τέλους ἐμμείναντας τῇ τοιαύτῃ αἱρέσει· ἀνάθεμα ἔστω.

XIII. Εἴ τις ἀντιποιεῖται τῶν ἀσεβῶν συγγραμμάτων Θεοδωρίτου, τῶν κατὰ τῆς ἀληθοῦς πίστεως καὶ τῆς ἐν Ἐφέσῳ πρώτης καὶ ἁγίας συνόδου καὶ τοῦ ἐν ἁγίοις Κυρίλλου καὶ τῶν ιβ´ αὐτοῦ κεφαλαίων, καὶ πάντων ὧν συνεγράψατο ὑπὲρ Θεοδώρου καὶ Νεστορίου, τῶν δυσσεβῶν, καὶ ὑπὲρ ἄλλων τῶν τὰ αὐτὰ τοῖς προειρημένοις Θεοδώρῳ καὶ Νεστορίῳ φρονούντων καὶ δεχομένων αὐτοὺς καὶ τὴν αὐτῶν ἀσέβειαν, καὶ δι᾽ αὐτῶν ἀσεβεῖς καλεῖ

τοὺς τῆς ἐκκλησίας διδασκάλους, τοὺς καθ' ὑπόστασιν τὴν ἕνωσιν τοῦ θεοῦ λόγου φρονοῦντας· καὶ εἴπερ οὐκ ἀναθεματίζει τὰ εἰρημένα ἀσεβῆ συγγράμματα καὶ τοὺς τὰ ὅμοια τούτοις φρονήσαντας ἢ φρονοῦντας, καὶ πάντας δὲ τοὺς γράψαντας κατὰ τῆς ὀρθῆς πίστεως ἢ τοῦ ἐν ἁγίοις Κυρίλλου καὶ τῶν δώδεκα αὐτοῦ κεφαλαίων, καὶ ἐν τοιαύτῃ ἀσεβείᾳ τελευτήσαντας· ὁ τοιοῦτος ἀνάθεμα ἔστω.

XIV. Εἴ τις ἀντιποιεῖται τῆς ἐπιστολῆς τῆς λεγομένης παρὰ Ἴβα γεγράφθαι πρὸς Μάρην τὸν Πέρσην, τῆς ἀρνουμένης μὲν τὸν θεὸν λόγον ἐκ τῆς ἁγίας θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας σαρκωθέντα ἄνθρωπον γεγενῆσθαι, λεγούσης δὲ ψιλὸν ἄνθρωπον ἐξ αὐτῆς γεννηθῆναι, ὃν ναὸν ἀποκαλεῖ, ὡς ἄλλον εἶναι τὸν θεὸν λόγον καὶ ἄλλον τὸν ἄνθρωπον· καὶ τὸν ἐν ἁγίοις Κύριλλον τὴν ὀρθὴν τῶν χριστιανῶν πίστιν κηρύξαντα διαβαλλούσης ὡς αἱρετικὸν καὶ ὁμοίως Ἀπολιναρίῳ τῷ δυσσεβεῖ γράψαντα· καὶ μεμφομένης τὴν ἐν Ἐφέσῳ πρώτην ἁγίαν σύνοδον, ὡς χωρὶς κρίσεως καὶ ζητήσεως Νεστόριον καθελοῦσαν· καὶ τὰ δώδεκα κεφάλαια τοῦ ἐν ἁγίοις Κυρίλλου ἀσεβῆ καὶ ἐναντία τῇ ὀρθῇ πίστει ἀποκαλεῖ ἡ αὐτὴ ἀσεβὴς ἐπιστολή, καὶ ἐκδικεῖ Θεόδωρον καὶ Νεστόριον καὶ τὰ ἀσεβῆ αὐτῶν δόγματα καὶ συγγράμματα· εἴ τις τοίνυν τῆς εἰρημένης ἐπιστολῆς ἀντιποιεῖται, καὶ μὴ ἀναθεματίζει αὐτὴν καὶ τοὺς ἀντιποιουμένους αὐτῆς, καὶ λέγοντας αὐτὴν ὀρθὴν εἶναι ἢ μέρος αὐτῆς, καὶ γράψαντας καὶ γράφοντας ὑπὲρ αὐτῆς ἢ τῶν περιεχομένων αὐτῇ ἀσεβειῶν, καὶ τολμῶντας ταύτην ἐκδικεῖν ἢ τὰς περιεχομένας αὐτῇ ἀσεβείας ὀνόματι τῶν ἁγίων πατέρων ἢ τῆς ἁγίας ἐν Χαλκηδόνι συνόδου, καὶ τούτοις μέχρι τέλους ἐμμείναντας· ὁ τοιοῦτος ἀνάθεμα ἔστω.

§ 149.

V. Symbol des sechsten ökumenischen Concils zu Constantinopel.[42]

Ἑπομένη (ἁγία καὶ οἰκουμενικὴ σύνοδος) ταῖς τε ἁγίαις καὶ οἰκουμενικαῖς πέντε συνόδοις καὶ τοῖς ἁγίοις καὶ ἐκκρίτοις πατράσι καὶ συμφώνως ὁρίζουσα ὁμολογεῖν τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν ἀληθινὸν θεὸν ἡμῶν, τὸν ἕνα τῆς ἁγίας ὁμοουσίου καὶ ζωαρχικῆς τριάδος, τέλειον ἐν θεότητι καὶ τέλειον τὸν αὐτὸν ἐν ἀνθρωπότητι, θεὸν ἀληθῶς καὶ ἄνθρωπον ἀληθῶς αὐτόν, ἐκ ψυχῆς λογικῆς καὶ σώματος, ὁμοούσιον τῷ πατρὶ κατὰ τὴν θεότητα καὶ ὁμοούσιον ἡμῖν τὸν αὐτὸν κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα, κατὰ πάντα ὅμοιον ἡμῖν χωρὶς ἁμαρτίας· τὸν πρὸ αἰώνων μὲν ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα κατὰ τὴν θεότητα, ἐπ' ἐσχάτων δὲ τῶν ἡμερῶν τὸν αὐτὸν δι' ἡμᾶς καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς

[42]) Obiges Symbol, welchem eine Bestätigung der Lehrbestimmungen der 5 früheren ökumenischen Synoden vorangeht, von denen die Symbole der beiden ersten wörtlich mitgetheilt werden, wurde vom Concil in dessen 18. Sitzung am 16. Sept. 681 angenommen (bei *Mansi* T. XI. p. 636 sqq. *Harduin* T. III. p. 1397 sqq.).

παρθένου, τῆς κυρίως καὶ κατὰ ἀλήθειαν θεοτόκου, κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα, ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν Χριστόν, υἱόν, κύριον, μονογενῆ, ἐν δύο φύσεσιν ἀσυγχύτως, ἀτρέπτως, ἀχωρίστως, ἀδιαιρέτως γνωριζόμενον· οὐδαμοῦ τῆς τῶν φύσεων διαφορᾶς ἀνῃρημένης διὰ τὴν ἕνωσιν, σωζομένης δὲ μᾶλλον τῆς ἰδιότητος ἑκατέρας φύσεως καὶ εἰς ἓν πρόσωπον καὶ μίαν ὑπόστασιν συντρεχούσης, οὐκ εἰς δύο πρόσωπα μεριζόμενον ἢ διαιρούμενον, ἀλλ' ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν υἱὸν μονογενῆ, θεοῦ λόγον,[43]) κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, καθάπερ ἄνωθεν οἱ προφῆται περὶ αὐτοῦ καὶ αὐτὸς ἡμᾶς Ἰησοῦς ὁ Χριστὸς ἐξεπαίδευσε καὶ τὸ τῶν ἁγίων πατέρων ἡμῖν παραδέδωκε σύμβολον.[44]) Καὶ δύο φυσικὰς θελήσεις ἤτοι θελήματα ἐν αὐτῷ καὶ δύο φυσικὰς ἐνεργείας ἀδιαιρέτως, ἀτρέπτως, ἀμερίστως, ἀσυγχύτως κατὰ τὴν τῶν ἁγίων πατέρων διδασκαλίαν ὡσαύτως κηρύττομεν· καὶ δύο μὲν φυσικὰ θελήματα οὐχ ὑπεναντία, μὴ γένοιτο, καθὼς οἱ ἀσεβεῖς ἔφησαν αἱρετικοί, ἀλλ' ἑπόμενον τὸ ἀνθρώπινον αὐτοῦ θέλημα, καὶ μὴ ἀντιπίπτον ἢ ἀντιπαλαῖον,[45]) μᾶλλον μὲν οὖν καὶ ὑποτασσόμενον τῷ θείῳ αὐτοῦ καὶ πανσθενεῖ θελήματι· ἔδει γὰρ τὸ τῆς σαρκὸς θέλημα κινηθῆναι, ὑποταγῆναι δὲ τῷ θελήματι τῷ θεϊκῷ κατὰ τὸν πάνσοφον Ἀθανάσιον. Ὥσπερ γὰρ ἡ αὐτοῦ σὰρξ σὰρξ τοῦ θεοῦ λόγου λέγεται καὶ ἔστιν, οὕτω καὶ τὸ φυσικὸν τῆς σαρκὸς αὐτοῦ θέλημα ἴδιον τοῦ θεοῦ λόγου λέγεται καὶ ἔστι, καθά φησιν αὐτός[46])· ὅτι καταβέβηκα ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, οὐχ ἵνα ποιῶ τὸ θέλημα τὸ ἐμόν, ἀλλὰ τὸ θέλημα τοῦ πέμψαντός με πατρός, ἴδιον λέγων θέλημα αὐτοῦ τὸ τῆς σαρκός, ἐπεὶ καὶ ἡ σὰρξ ἰδία αὐτοῦ γέγονεν· ὃν γὰρ τρόπον ἡ παναγία καὶ ἄμωμος ἐψυχωμένη αὐτοῦ σὰρξ θεωθεῖσα οὐκ ἀνῃρέθη, ἀλλ' ἐν τῷ ἰδίῳ αὐτῆς ὅρῳ τε καὶ λόγῳ διέμεινεν, οὕτω καὶ τὸ ἀνθρώπινον αὐτοῦ θέλημα θεωθὲν οὐκ ἀνῃρέθη, σέσωσται δὲ μᾶλλον κατὰ τὸν θεολόγον Γρηγόριον λέγοντα· τὸ γὰρ ἐκείνου θέλειν, τὸ κατὰ τὸν σωτῆρα νοούμενον,[47]) οὐδὲ ὑπεναντίον θεῷ, θεωθὲν ὅλον. δύο δὲ φυσικὰς ἐνεργείας ἀδιαιρέτως, ἀτρέπτως, ἀμερίστως, ἀσυγχύτως ἐν αὐτῷ τῷ κυρίῳ ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστῷ, τῷ ἀληθινῷ θεῷ ἡμῶν δοξάζομεν, τουτέστι θείαν ἐνέργειαν καὶ ἀνθρωπίνην ἐνέργειαν, κατὰ τὸν θεηγόρον Λέοντα τρανέστατα φάσκοντα[48])· ἐνεργεῖ γὰρ

---

[43]) Die Lateinische Uebersetzung: sed unum eundemque unigenitum Filium, *Deum verbum*, Dominum J. Chr. setzt die Lesart θεὸν λόγον voraus.

[44]) Bis hierher Recapitulation des Chalced. Symbols. — Die Lateinische Uebersetzung: et ipse nos *Dominus* Jesus Chr. erudivit setzt den Text voraus: ὁ κύριος Ἰησοῦς Χρ.

[45]) ἀντιπαλαῖον als Particip entspricht dem ἀντιπίπτον, und es bedarf daher des durch Conjectur substituirten ἀντίπαλον nicht.

[46]) Jo. 6, 38.

[47]) So bei *Harduin*; bei *Mansi*: τοῦ κατὰ τὸν σωτῆρα νοουμένου. Auch die Latein. Uebersetzung entspricht der aufgenommenen Lesart: nam illius velle, quod in salvatore intelligitur, non est contrarium Deo, deificatum totum.

[48]) *ep. ad Flavianum* c. 4. „Qui enim verus est Deus, idem verus est homo: et nullum est in hac unitate mendacium, dum invicem sunt et humilitas hominis

ἑκατέρα μορφὴ μετὰ τῆς θατέρου κοινωνίας ὅπερ ἴδιον ἔσχηκε, τοῦ μὲν λόγου κατεργαζομένου τοῦτο, ὅπερ ἐστὶ τοῦ λόγου, τοῦ δὲ σώματος ἐκτελοῦντος ἅπερ ἐστὶ τοῦ σώματος. οὐ γὰρ δήπου μίαν δώσομεν φυσικὴν τὴν ἐνέργειαν θεοῦ καὶ ποιήματος, ἵνα μήτε τὸ ποιηθὲν εἰς τὴν θείαν ἀναγάγωμεν οὐσίαν μήτε μὴν τῆς θείας φύσεως τὸ ἐξαίρετον εἰς τὸν τοῖς γεννητοῖς πρέποντα καταγάγωμεν τόπον· ἑνὸς γὰρ καὶ τοῦ αὐτοῦ τά τε θαύματα καὶ τὰ πάθη γινώσκομεν κατ' ἄλλο καὶ ἄλλο τῶν, ἐξ ὧν ἐστι, φύσεων, καὶ ἐν αἷς τὸ εἶναι ἔχει, ὡς ὁ θεσπέσιος ἔφησε Κύριλλος. Πάντοθεν γοῦν τὸ ἀσύγχυτον καὶ ἀδιαίρετον φυλάττοντες συντόμῳ φωνῇ τὸ πᾶν ἐξαγγέλλομεν· ἕνα τῆς ἁγίας τριάδος καὶ μετὰ σάρκωσιν τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν ἀληθινὸν θεὸν ἡμῶν, εἶναι πιστεύοντές φαμεν δύο αὐτοῦ τὰς φύσεις ἐν τῇ μιᾷ αὐτοῦ διαλαμπούσας ὑποστάσει, ἐν ᾗ τά τε θαύματα καὶ τὰ παθήματα δι' ὅλης αὐτοῦ τῆς οἰκονομικῆς ἀναστροφῆς οὐ κατὰ φαντασίαν, ἀλλὰ ἀληθῶς ἐπεδείξατο, τῆς φυσικῆς ἐν αὐτῇ τῇ μιᾷ ὑποστάσει διαφορᾶς γνωριζομένης τῷ μετὰ τῆς θατέρου κοινωνίας ἑκατέραν φύσιν θέλειν τε καὶ ἐνεργεῖν τὰ ἴδια[49])· καθ' ὃν δὴ λόγον καὶ δύο φυσικὰ θελήματά τε καὶ ἐνεργείας δοξάζομεν πρὸς σωτηρίαν τοῦ ἀνθρωπίνου γένους καταλλήλως συντρέχοντα. Τούτων τοίνυν μετὰ πάσης πανταχόθεν ἀκριβείας τε καὶ ἐμμελείας παρ' ἡμῶν διατυπωθέντων ὁρίζομεν ἑτέραν πίστιν μηδενὶ ἐξεῖναι προφέρειν, ἤγουν συγγράφειν ἢ συντιθέναι ἢ φρονεῖν ἢ διδάσκειν ἑτέρως. Τοὺς δὲ τολμῶντας ἢ συντιθέναι πίστιν ἑτέραν ἢ προκομίζειν ἢ διδάσκειν, ἢ παραδιδόναι ἕτερον σύμβολον τοῖς ἐθέλουσιν ἐπιστρέφειν εἰς ἐπίγνωσιν τῆς ἀληθείας ἐξ Ἑλληνισμοῦ ἢ ἐξ Ἰουδαϊσμοῦ ἢ γοῦν ἐξ αἱρέσεως οἵας οὖν, ἢ καινοφωνίαν ἤτοι λέξεως ἐφεύρεσιν πρὸς ἀνατροπὴν εἰσάγειν τῶν νυνὶ παρ' ἡμῶν διορισθέντων, τούτους, εἰ μὲν ἐπίσκοποι εἶεν ἢ κληρικοί, ἀλλοτρίους εἶναι τοὺς ἐπισκόπους τῆς ἐπισκοπῆς καὶ τοὺς κληρικοὺς τοῦ κλήρου, εἰ δὲ μονάζοντες εἶεν ἢ λαϊκοί, ἀναθεματίζεσθαι αὐτούς.

§ 150.

VI. Das Symbolum Quicunque oder das sogenannte Athanasianische Symbolum.[50])

(1) Quicunque vult salvus esse, ante omnia opus habet, ut teneat

---

et altitudo deitatis; sicut enim Deus non mutatur miseratione, ita homo non consumitur dignitate. *Agit enim utraque forma cum alterius communione quod proprium est, Verbo scilicet operante quod Verbi est, et carne exsequente quod carnis est:* unum horum coruscat miraculis, aliud succumbit injuriis." —

[49]) Die Lat. Uebersetzung: dum cum alterius communione utraque natura *indivise* et *inconfuse* propria vellet atque operaretur: juxta quam rationem et duas naturales voluntates et operationes confitemur, ad salutem humani generis convenienter in eo concurrentes setzt ἀδιαιρέτως καὶ ἀσυγχύτως nach ἑκατέραν φύσιν voraus.

[50] Wir nehmen es hier mit auf, da es, obwohl ursprünglich eine Privatschrift

catholicam fidem. (2) Quam nisi quisque integram inviolatamque servaverit, absque dubio in aeternum peribit. (3) Fides autem catholica

---

als Inbegriff des Lehrinhalts der früheren ökumenischen Symbole, wegen dieser Uebereinstimmung mit denselben in der abendländischen Kirche als *fides catholica* oder *symbolum catholicum* öffentliche Geltung erhalten und dieselbe bis auf den heutigen Tag behalten hat, auch nachdem längst erwiesen worden ist, dass *Athanasius* nicht Verfasser sei. Noch bei *Mansi* T. II. p. 1354 wird es aufgeführt als „*Symbolum Athanasii* Romae editum a. 340 aut sequenti, ut alii volunt", nämlich auf dem 2. Röm. Concil uuter *Julius*. Davon heisst es p. 1351: „Publicam etiam ibidem *catholicae fidei professionem*, quae *symbolum Athanasii* appellatur, Latino sermone coram pontifice eique assidentibus recitavit (Athanasius)." — Da die von einander abweichenden *Griechischen Uebersetzungen* desselben ohne kritischen Werth sind, so theilen wir hier nur den *Latein. Text* mit nach der recipirten Abtheilung in Paragraphen, bemerken auch nur die bedeutendsten der im Allgemeinen unerheblichen Varianten. — Von denen, welche sich durch kritische Untersuchungen über dieses Symbol verdient gemacht haben, sind besonders auszuzeichnen *Gerh. Jo. Voss*, de tribus symbolis. Amstelod. 1642 Diss. II. — *Pasch. Quesnel*, *Opp. Leonis M.* T. II. Dissert. XIV. n. XII. *De symbolo Athanasiano* Conjecturae. (ed. Lugd. 1700) p. 384 sqq. — *Montfaucon*, *Opp. Athanasii* T. II. (1698) *Diatribe de symbolo Quicunque* p. 719 sqq. — *L. A. Muratori*, Diss. de auctore symb. Quicunque in Anecdotis Lat. T. II. p. 217 sqq. — *Dan. Waterland*, a critical history of the Athanasian Creed etc. Cambridge 1724. 8. Ed. 2. 1728. vergl. *Mart. Fr. Soergel*, *Paralipomena de symb. Athanasiano* ex D. Waterlando excerpta Götting. 1763. 8. — *Dom. Maria Speroni*, de symbolo vulgo S. Athanasii diss. I. Patav. 1750, diss. II. Patav. 1751. — Aus neuerer Zeit: *E. Köllner*, Symbolik der luther. Kirche (Hamb. 1837. 8.) S. 53 ff. — *Ffoulkes*, the Athan. Creed 1871. — *Swainson*, the Nicene and Apost. Creeds etc. 1875. S. 195 f. — *Ommaney*, early hist. of the Athan. Creed 1875. — Der Ursprung des Symbols ist nicht vollständig aufgeklärt. Nach *Caspari* ist es im 6. Jahrh., nach *Swainson* erst um 850 (im neustrischen Klerus), nach *Ffoulkes* am Ende des 8. Jahrh., nach *A. Harnack* (s. Dogmengesch. II. 3. Aufl. S. 297. Anm.) successive entstanden u. allmählich in Geltung gekommen (die 1. Hälfte im 5. Jahrh., die 2. im 8. u. 9. Jahrh.). Als Entstehungsort nimmt *Harnack* Südgallien, *Arnold* (Cäsarius v. Arelate. Leipz. 1894. S. 313 Anm.) Afrika an. Nach dem letzteren hat das Symbol schon dem Cäsarius als Ganzes vorgelegen. — Die älteste Handschrift des Bekenntnisses ist um 600 geschrieben, die älteste bekannte Erwähnung desselben rührt von Cäsarius v. Arel. her in einem Sermo, welcher in einem Münchener Cod. (Ms. latin. 5513) ausdrücklich dem Cäsarius zugeschrieben wird, in dem sich die Worte finden: „Sermonem Athanasii episcopi de fide Trinitatis, cujus initium est: Quicunque vult, memoriter teneat." — Bei *Walch*, Bibl. symb. vet. findet es sich p. 156 sqq. zugleich mit der Griechischen Uebersetzung nach *Usher* (*de Romanae Eccl. symb.* 1660. p. 26 sqq.). *Caspari* hat in seinen „Quellen" III. S. 263—67 zwei bisher unbekannte griechische Uebersetzungen des Symbols aus Cod. DLXXV. der Marcusbibliothek zu Venedig und aus Cod. Ambros. β. 39 Sup. N. 12 veröffentlicht. Vier andere solche Uebersetzungen werden in der Mauriner Ausgabe der Werke des Athanasius T. II. p. 726 sqq. mitgetheilt. — Bei *Massmann*, *die deutschen Abschwörungs-, Glaubens-, Beicht- und Betformeln vom 8. bis zum 12. Jahrh.* Quedl. u. Leipzig 1839 finden sich S. 88—107 auch drei altdeutsche Uebersetzungen desselben Bekenntnisses abgedruckt.

haec est, ut unum Deum in trinitate et trinitatem in unitate veneremur, (4) neque confundentes personas, neque substantiam separantes. (5) Alia est enim persona *Patris*, alia *Filii*, alia *Spiritus sancti*, (6) sed *Patris* et *Filii* et *Spiritus sancti* una est divinitas, aequalis gloria, coaeterna [51]) majestas. (7) Qualis Pater, talis Filius, talis et [52]) Spiritus sanctus. (8) Increatus Pater, increatus Filius, increatus et Spiritus sanctus; (9) immensus Pater, immensus Filius, immensus et Spiritus sanctus; (10) aeternus Pater, aeternus Filius, aeternus et Spiritus sanctus: (11) et tamen non tres aeterni, sed unus aeternus, (12) sicut non tres increati, nec tres immensi, sed unus increatus et unus immensus. (13) Similiter omnipotens Pater, omnipotens Filius, omnipotens et Spiritus sanctus, (14) et tamen non tres omnipotentes, sed unus omnipotens. (15) Ita Deus Pater, Deus Filius, Deus et Spiritus sanctus, (16) et tamen non tres Dii, sed unus est Deus. (17) Ita Dominus Pater, Dominus Filius, Dominus et Spiritus sanctus, (18) et tamen non tres Domini, sed unus est Dominus: (19) quia sicut singillatim unamquamque personam et Deum et Dominum [53]) confiteri christiana veritate compellimur, ita tres Deos aut Dominos [54]) dicere catholica religione prohibemur. (20) Pater a nullo est factus nec creatus nec genitus; (21) Filius a Patre solo est, non factus, non creatus, sed genitus; (22) Spiritus sanctus a Patre et Filio, non factus nec creatus nec genitus est, sed procedens. (23) Unus ergo Pater, non tres Patres, unus Filius, non tres Filii, unus Spiritus sanctus, non tres Spiritus sancti. (24) Et in hac trinitate nihil prius aut posterius, nihil majus aut minus, sed totae tres personae coaeternae sibi sunt et coaequales, (25) ita ut per omnia, sicut jam supra dictum est, et unitas in trinitate et trinitas in unitate veneranda sit. (26) Qui vult ergo salvus esse, ita de trinitate sentiat.

(27) Sed necessarium est ad aeternam salutem, ut incarnationem quoque Domini nostri Jesu Christi fideliter credat. (28) Est ergo fides recta, ut credamus et confiteamur, quia Dominus noster Jesus, Dei Filius, Deus pariter [55]) et homo est. (29) Deus est ex substantia Patris ante secula genitus, homo ex substantia matris in seculo natus:

---

[51]) nicht *aequalis* majestas, wie Walch irrthümlich aufgenommen hat und Andere nach ihm.

[52]) *et* vor Sp. s. findet sich hier und in den ff. Paragraphen nach *Waterland* u. AA. in einer bedeutenden Zahl von Handschrr., ist aber im textus rec. und auch von *Montfaucon* weggelassen.

[53]) so *Waterland* nach guten Handschrr. — Dafür: unamquamque pers. *Deum ac Dominum* im t. rec. wie bei *Bruno* Herbipol. u. in einem Engl. Cod. Andere *Deum et Dom.* oder *Deum aut Dom.*

[54]) Im t. rec.: aut *tres* Dominos, so auch die Griech. Uebers.: ἢ τρεῖς κυρίους.

[55]) *pariter*, was t. rec. und auch *Montf.* auslässt, findet sich in den besten Handschriften.

(30) perfectus Deus, perfectus homo, ex anima rationali et humana carne subsistens, (31) aequalis Patri secundum divinitatem, minor Patre secundum humanitatem. (32) Qui licet Deus sit et homo, non duo tamen, sed unus est Christus, (33) unus autem non conversione divinitatis in carnem, sed assumtione humanitatis in Deum, (34) unus omnino non confusione substantiae, sed unitate personae. (35) Nam sicut anima rationalis et caro unus est homo, ita et Deus et homo unus est Christus. (36) Qui passus est pro salute nostra, descendit ad inferos, tertia die resurrexit a mortuis, (37) ascendit in coelos, sedet ad dexteram Patris,[56]) inde venturus judicare vivos et mortuos; (38) ad cujus adventum omnes homines resurgere habent cum corporibus suis et reddituri sunt de factis propriis rationem: (39) et qui bona egerunt, ibunt in vitam aeternam, qui vero mala, in ignem aeternum. (40) Haec est fides catholica, quam nisi quisque fideliter firmiterque crediderit, salvus esse non poterit.

---

[56]) Die Zusätze im t. rec. u. bei Montf.: *Dei* Patris *omnipotentis* fehlen in den besten Codd.; nur Sangerm. hat: *Patris omnipotentis*, Bruno bloss: *omnipotentis*, dagegen Colbertinus: ad d. *Dei Patris sedet*, sicut vobis in symbolo (dem Apostol.) traditum est.

Vierte Abtheilung.

Symbole von Partikular-Synoden.

§ 151.

1. Glaubensbekenntniss einer Antiochenischen Synode gegen Paulus von Samosata.[1])

Ἔδοξεν ἡμῖν ἔγγραφον τὴν πίστιν, ἣν ἐξ ἀρχῆς παρελάβομεν καὶ ἔχομεν παραδοθεῖσαν καὶ τηρουμένην ἐν τῇ καθολικῇ καὶ ἁγίᾳ ἐκκλησίᾳ μέχρι τῆς σήμερον ἡμέρας ἐκ διαδοχῆς ὑπὸ τῶν μακαρίων ἀποστόλων, οἳ καὶ αὐτόπται καὶ ὑπηρέται γεγόνασι τοῦ λόγου, καταγγελλομένην ἐκ νόμου καὶ προφητῶν καὶ τῆς καινῆς διαθήκης, ταύτην ἐκθέσθαι· Ὅτι ὁ θεὸς ἀγέννητος, εἷς, ἄναρχος, ἀόρατος, ἀναλλοίωτος, ὃν εἶδεν οὐδεὶς ἀνθρώπων οὐδὲ ἰδεῖν δύναται, οὗ τὴν δόξαν ἢ τὸ μέγεθος νοῆσαι ἢ ἐξηγήσασθαι, καθὼς ἐστιν ἀξίως τῆς ἀληθείας, ἀνθρωπίνῃ φύσει ἀνέφικτον, ἔννοιαν δὲ καὶ ὁπωσοῦν μετρίαν περὶ αὐτοῦ λαβεῖν ἀγαπητοῦ ἀποκαλύπτοντος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, καθά φησιν· οὐδεὶς ἔγνω τὸν πατέρα, εἰ μὴ ὁ υἱὸς καὶ ᾧ ἂν ὁ υἱὸς ἀποκαλύψῃ. Τοῦτον δὲ τὸν υἱὸν γεννητόν, μονογενῆ υἱόν, εἰκόνα τοῦ ἀοράτου θεοῦ τυγχάνοντα, πρωτότοκον πάσης κτίσεως, σοφίαν καὶ λόγον καὶ δύναμιν θεοῦ πρὸ αἰώνων ὄντα, οὐ προγνώσει, ἀλλ᾽ οὐσίᾳ καὶ ὑποστάσει θεόν, θεοῦ υἱὸν ἔν τε παλαιᾷ καὶ νέᾳ διαθήκῃ ἐγνωκότες ὁμολογοῦμεν καὶ κηρύσσομεν. Ὃς δ᾽ ἂν ἀντιμάχεται, τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ θεὸν μὴ εἶναι πρὸ καταβολῆς κόσμου, πιστεύειν καὶ ὁμολογεῖν φάσκων δύο θεοὺς καταγγέλλεσθαι, ἐὰν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ θεὸς κηρύσσηται, τοῦτον ἀλλότριον τοῦ ἐκκλησιαστικοῦ κανόνος ἡγούμεθα· καὶ πᾶσαι αἱ καθολικαὶ ἐκκλησίαι συμφωνοῦσιν ἡμῖν. περὶ

---

[1]) in der *Ep. Synodica*, welche angeblich die versammelten 6 Bischöfe *Hymenaeus*, *Theophilus*, *Theoteknus*, *Maximus*, *Proclus* und *Bolanus* an Paulus vor dessen Absetzung erliessen, bei *Mansi* T. I. p. 1033 sq. (*Routh*, rel. sacr. p. 289 sq.). Doch ist die Aechtheit des Briefes nicht ganz sicher. Vergl. *Dupin*, nouvelle Biblioth. T. I. p. 214, *Remi Ceillier*, histoire des auteurs sacrés T. III. p. 607, *Gottf. Lumper*, historia theol. crit. T. XIII. p. 711, *Hefele*, Conciliengesch. B. I. S. 112 Anm., *Dorner*, Lehre von der Person Christi, B. 1. S. 767 Anm.



γὰρ τούτου γέγραπται· ὁ θρόνος σου, ὁ θεός — —[2])· καὶ πάλιν Ἡσαΐας· ὁ θεὸς ἡμῶν κρίσιν ἀνταποδίδωσι — —[3])· καὶ πάλιν· ἐν σοὶ προσεύξονται, ὅτι ἐν σοὶ ὁ θεός ἐστι, καὶ οὐκ ἔστι θεὸς πλήν σου — —[4])· καὶ παρὰ τῷ ἀποστόλῳ· ἐξ ὧν ὁ Χριστὸς τὸ κατὰ σάρκα, ὁ ὢν ἐπὶ πάντων θεὸς εὐλογητὸς εἰς τοὺς αἰῶνας, ἀμήν[5])· τοῦ, ὁ ὢν ἐπὶ πάντων, καὶ τοῦ, πλήν σου, νοουμένου ἐπὶ πάντων γεννητῶν· καὶ ἐν τῷ Ὡσηέ· διότι ὁ θεὸς ἐγώ εἰμι —.[6]) καὶ πᾶσαι αἱ θεόπνευστοι γραφαὶ θεὸν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ μηνύουσιν, ὡς καθ' ἑκάστην παρατίθεσθαι τὸν υἱὸν(?) ὑπερτιθέμεθα.

Τοῦτον πιστεύομεν σὺν τῷ πατρὶ ἀεὶ ὄντα ἐκπεπληρωκέναι τὸ πατρικὸν βούλημα πρὸς τὴν κτίσιν τῶν ὅλων· αὐτὸς γὰρ εἶπε, καὶ ἐγενήθησαν, αὐτὸς ἐνετείλατο, καὶ ἐκτίσθησαν[7])· ὁ δὲ ἐντελλόμενος ἑτέρῳ ἐντέλλεταί τινι. ὃν οὐκ ἄλλον πεπείσμεθα, ἢ τὸν μονογενῆ υἱὸν τοῦ θεοῦ θεόν, ᾧ καὶ εἶπε· ποιήσωμεν ἄνθρωπον κατ' εἰκόνα καὶ καθ' ὁμοίωσιν ἡμετέραν.[8]) ἐν κεφαλαίῳ δὲ κατὰ τὸ εὐαγγέλιον· πάντα δι' αὐτοῦ ἐγένετο καὶ χωρὶς αὐτοῦ ἐγένετο οὐδὲ ἕν,[9]) καὶ κατὰ τὸν ἀπόστολον· ἐν αὐτῷ ἐκτίσθη τὰ πάντα, τὰ ἐν τοῖς οὐρανοῖς καὶ τὰ ἐπὶ τῆς γῆς, εἴτε ὁρατὰ εἴτε ἀόρατα εἴτε θρόνοι εἴτε ἀρχαὶ εἴτε κυριότητες εἴτε ἐξουσίαι, πάντα δι' αὐτοῦ καὶ εἰς αὐτὸν ἔκτισται[10])· οὕτω δὲ ὡς ἀληθῶς ὄντος καὶ ἐνεργοῦντος, ὡς λόγου ἅμα καὶ θεοῦ, δι' οὗ ὁ πατὴρ πάντα πεποίηκεν, οὐχ ὡς δι' ὀργάνου, οὐδ' ὡς δι' ἐπιστήμης ἀνυποστάτου, γεννήσαντος μὲν τοῦ πατρὸς τὸν υἱὸν ὡς ζῶσαν ἐνέργειαν καὶ ἐνυπόστατον, ἐνεργοῦντα τὰ πάντα ἐν πᾶσιν· οὐχὶ βλέποντος δὲ μόνον, οὐδὲ παρόντος μόνον τοῦ υἱοῦ, ἀλλὰ καὶ ἐνεργοῦντος πρὸς τὴν τῶν ὅλων δημιουργίαν, ὡς γέγραπται· ἤμην παρ' αὐτῷ ἁρμόζουσα.[11]) τοῦτον λέγομεν καταβάντα καὶ ὀφθέντα τῷ Ἀβραὰμ πρὸς τῇ δρυῒ τῇ Μαυρῇ, ἕνα τῶν τριῶν,[12]) ᾧ ὡς κυρίῳ καὶ κριτῇ ὁ πατριάρχης διελέγετο· ἅτε τὴν κρίσιν ἅπασαν εἰληφότος παρὰ τοῦ πατρός· περὶ οὗ γέγραπται· κύριος ἔβρεξεν ἐπὶ Σόδομα καὶ Γόμορρα πῦρ καὶ θεῖον παρὰ κυρίου ἐκ τοῦ οὐρανοῦ.[13]) τοῦτον (λέγομεν) εἶναι, ὃς ἐκπληρῶν τὴν πατρικὴν βουλὴν τοῖς πατριάρχαις φαίνεται καὶ διαλέγεται ἐν ταῖς αὐταῖς περικοπαῖς καὶ τοῖς αὐτοῖς κεφαλαίοις ποτὲ μὲν ὡς ἄγγελος, ποτὲ δὲ ὡς κύριος, ποτὲ δὲ θεὸς μαρτυρούμενος· τὸν μὲν γὰρ θεὸν τῶν ὅλων ἀσεβὲς ἄγγελον νομίσαι καλεῖσθαι, ὁ δὲ ἄγγελος τοῦ πατρός ὁ υἱός ἐστιν, αὐτὸς κύριος καὶ θεὸς ὤν. γέγραπται γάρ· μεγάλης βουλῆς ἄγγελος,[14]) ὡς

---

[2]) Hebr. 1, 8. 9. aus Ps. 45, 7 f.

[3]) Jes. 35, 4—6. — [4]) Jes. 45, 14 f. — [5]) Röm. 9, 5.

[6]) Hos. 11, 9 f. — Im folgenden Satze ist für τὸν υἱόν wohl τὸ νῦν zu lesen.

[7]) Psalm. 148, 5. — [8]) Gen. 1, 26. — [9]) Joh. 1, 3.

[10]) Col. 1, 16. — [11]) Prov. 8, 30.

[12]) So unstreitig zu lesen. Bei Mansi ἑκατὸν τριῶν, am Rande ebenso sinnlos: ἐνέργειαν τριῶν. Schon *Franc. Turrianus* hat aber *unum ex tribus* übersetzt, also obige Lesart substituirt, die auch *Walch*, Bibl. symb. p. 27 billigt. Vgl. Gen. 18.

[13]) Gen. 19, 24. — [14]) Jes. 9, 6 nach d. LXX.

καὶ ἐν ἄλλοις πρὸς τὸν Ἀβραάμ[15]· καὶ ἐκάλεσεν αὐτὸν ἄγγελος κυρίου ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καὶ ἑξῆς. νῦν γὰρ ἔγνων, ὅτι φοβῇ σὺ τὸν θεόν, καὶ οὐκ ἐφείσω τοῦ υἱοῦ σου τοῦ ἀγαπητοῦ δι' ἐμέ· καὶ ἐκάλεσε τὸ ὄνομα τοῦ τόπου „Κύριος εἶδεν“· ἵνα εἴπωσι σήμερον „Ἐν τῷ ὄρει κύριος ὤφθη“· καὶ ἐπὶ τοῦ Ἰακώβ[16]· καὶ εἰπέ μοί, φησιν, ὁ ἄγγελος τοῦ θεοῦ καθ' ὕπνον, Ἰακώβ· ἐγὼ εἶπα, Τί ἐστι; καὶ εἶπεν, Ἀνάβλεψον τοῖς ὀφθαλμοῖς σου καὶ τὰ ἑξῆς. Ἐγώ εἰμι ὁ θεὸς ὁ ὀφθείς σοι ἐν τόπῳ θεοῦ, οὗ ἤλειψάς μοι ἐκεῖ στήλην καὶ ηὔξω μοι ἐκεῖ εὐχήν. καὶ μετὰ τὴν πάλην [καὶ ταῦτα ἀνθρώπου προγεγραμμένου][17] ἐπάγεται[18]· καὶ ἐκάλεσεν Ἰακὼβ τὸ ὄνομα τοῦ τόπου ἐκείνου „Εἶδος θεοῦ“ εἶδον γὰρ θεὸν πρόσωπον πρὸς πρόσωπον, καὶ ἐσώθη μου ἡ ψυχή.

Ἄνθρωπον δὲ τὸν προγεγραμμένον λέγομεν ὄντα υἱὸν τοῦ θεοῦ,[19]) ὃν θεὸν ἡ αὐτὴ γραφὴ μεμήνυκεν. Ἀλλὰ μὴν καὶ τὸν νόμον ὁμοίως Μωϋσῇ φαμεν δεδόσθαι διακονοῦντος τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ, ὡς ὁ ἀπόστολος διδάσκει λέγων· Τί οὖν ὁ νόμος; τῶν παραβάσεων χάριν προσετέθη, ἄχρις οὗ ἔλθῃ τὸ σπέρμα, ᾧ ἐπήγγελται, διαταγεὶς δι' ἀγγέλων ἐν χερσὶ μεσίτου.[20]) μεσίτην γὰρ ἄλλον οὐκ ἴσμεν θεοῦ καὶ ἀνθρώπων, ἢ τοῦτον. Διδασκόμεθα δὲ καὶ ταῦτα διὰ τοῦ Μωϋσέως· ὤφθη δὲ αὐτῷ ἄγγελος ἐν φλογὶ πυρὸς ἐκ τῆς βάτου καὶ ἑξῆς.[21]) ὡς δὲ εἶδε κύριος, ὅτι προσάγει ἰδεῖν, ἐκάλεσεν αὐτὸν κύριος ἐκ τῆς βάτου.[22]) καὶ πάλιν· εἰσελθὼν συναγαγὲ τὴν γερουσίαν τῶν υἱῶν Ἰσραήλ, καὶ ἐρεῖς πρὸς αὐτούς· κύριος ὁ θεὸς τῶν πατέρων ἡμῶν ὦπταί μοι, ὁ θεὸς Ἀβραὰμ καὶ ὁ θεὸς Ἰσαὰκ καὶ ὁ θεὸς Ἰακὼβ[23]) καὶ ἑξῆς. ἐὰν οὖν μὴ πιστεύσωσί μοι, μηδὲ εἰσακούσωσι τῆς φωνῆς μου (ἐροῦσι γάρ· οὐκ ὦπταί σοι κύριος ὁ θεός), τί ἐρῶ πρὸς αὐτούς;[24]) καὶ ἐν ταῖς εὐλογίαις[25])· κατὰ τὰ δικαιώματα τῷ ὀφθέντι ἐν τῇ βάτῳ ἔλθοισαν ἐπὶ κεφαλὴν τοῦ Ἰωσήφ· καὶ ἀλλαχοῦ[26])· καὶ εἶπε κύριος πρὸς Μωϋσῆν· καὶ τὸν λόγον σοι τοῦτον, ὃν εἴρηκας, ποιήσω. καὶ εἶπε· δεῖξόν μοι τὴν δόξαν σου. καὶ εἶπεν· ἐγὼ παρελεύσομαι πρότερός σου

---

15) Gen. 22, 11. Die Worte καὶ ἐκάλ. bis οὐρανοῦ sind bei Mansi durch ein Versehen ausgelassen worden. Die folgenden Allegate finden sich V. 12 u. 14.

16) Gen. 31, 11. 12. 13.

17) Die eingeklammerten Worte fehlen nach Mansi in einigen Handschriften oder Ausgaben (bekanntlich ist er in seinen Angaben sehr ungenau); sie sind auch höchst wahrscheinlich unächt und aus dem folgenden Satze hier eingeschoben als eine, wie man fälschlich meinte, nothwendige Voraussetzung, auf welche Bezug genommen werde.

18) Gen. 32, 30.

19) Die von Mansi angemerkte Variante Ἄνθρωπον τόνδε προγεγραμμένον, ὄντα υἱὸν τοῦ θεοῦ, λέγομεν — ändert den Sinn nicht, welcher ist: *Wir erkennen aber den vorgebildeten Menschen* (Menschensohn) *in dem, welcher Gottes Sohn ist, den dieselbe Schrift als Gott bezeichnet hat.*

20) Gal. 3, 19. — 21) Exod. 3, 2. — 22) Exod. 3, 4.

23) Exod. 3, 16; bei Mansi fehlerhaft συναγαγών.

24) Exod. 4, 1. — 25) Deut. 33, 16. — 26) Exod. 33, 17—19.

τῇ δόξῃ μου, καὶ καλέσω ἐν ὀνόματι κυρίου ἐναντίον σου, καὶ ἐλεήσω ὃν ἂν ἐλεῶ, καὶ οἰκτειρήσω ὃν ἂν οἰκτείρω. ὅπερ τελειοῦται οὕτως[27]· καὶ κατέβη κύριος ἐν νεφέλῃ καὶ παρέστη[28]) αὐτῷ ἐκεῖ, καὶ ἐκάλεσεν ἐν ὀνόματι κυρίου· καὶ παρῆλθε κύριος πρὸ προσώπου αὐτοῦ καὶ ἐκάλεσε „Κύριος ὁ θεός". Ὁ γὰρ ἄνω παρελεύσεσθαι ἐπαγγειλάμενος ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ κύριος, καὶ ἐκάλεσεν ἐν ὀνόματι κυρίου τοῦ πατρός. οὗτός ἐστιν, ὃς καὶ ἀληθεύει λέγων[29])· οὐχ ὅτι τὸν πατέρα τις ἑώρακεν, εἰ μὴ ὁ ὢν παρὰ τοῦ πατρός, οὗτος ἑώρακε τὸν πατέρα. καὶ ἐν τῷ αὐτῷ εὐαγγελίῳ[30])· οὔτε φωνὴν αὐτοῦ πώποτε ἀκηκόατε οὔτε εἶδος αὐτοῦ ἑωράκατε. καί[31])· θεὸν οὐδεὶς ἑώρακε πώποτε· ὁ μονογενὴς υἱός, ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρός, ἐκεῖνος ἐξηγήσατο. καὶ ἀπόστολος ἐν ἄλλῳ[32])· τῷ δὲ βασιλεῖ τῶν αἰώνων, ἀφθάρτῳ, ἀοράτῳ, μόνῳ σοφῷ θεῷ φησιν.

Τὸν δὲ υἱὸν παρὰ τῷ πατρὶ ὄντα θεὸν μὲν καὶ κύριον τῶν γεννητῶν ἁπάντων, ὑπὸ δὲ τοῦ πατρὸς ἀποσταλέντα ἐξ οὐρανῶν καὶ σαρκωθέντα ἐνηνθρωπηκέναι (ὁμολογοῦμεν καὶ κηρύσσομεν)· διόπερ καὶ τὸ ἐκ τῆς παρθένου σῶμα, χωρῆσαν πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς θεότητος σωματικῶς,[33]) τῇ θεότητι ἀτρέπτως ἥνωται καὶ τεθεοποίηται. οὗ χάριν ὁ αὐτὸς θεὸς καὶ ἄνθρωπος Ἰησοῦς Χριστὸς προεφητεύετο ἐν νόμῳ καὶ προφήταις καὶ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τῇ ὑπὸ τὸν οὐρανὸν πάσῃ πεπίστευται, θεὸς μὲν κενώσας ἑαυτὸν ἀπὸ τοῦ εἶναι ἴσα θεῷ, ἄνθρωπος δὲ καὶ ἐκ σπέρματος Δαυῒδ τὸ κατὰ σάρκα· τὰ μὲν σημεῖα καὶ τὰ τέρατα τὰ ἐν τοῖς εὐαγγελίοις ἀναγεγραμμένα ὁ θεὸς ἦν ἐπιτελέσας, τὸ δὲ σαρκὸς καὶ αἵματος μετεσχηκέναι τὸν αὐτὸν πεπειραμένον κατὰ πάντα καθ' ὁμοιότητα χωρὶς ἁμαρτίας. οὕτω καὶ ὁ Χριστὸς πρὸ τῆς σαρκώσεως ἐν ταῖς θείαις γραφαῖς ὡς εἷς ὠνόμασται. ἐν μὲν Ἱερεμίᾳ[34])· πνεῦμα προσώπου ἡμῶν Χριστός· ὁ δὲ κύριος τὸ πνεῦμά ἐστι κατὰ τὸν ἀπόστολον.[35]) κατὰ δὲ τὸν αὐτόν[36])· ἔπινον γὰρ ἐκ πνευματικῆς πέτρας, ἡ δὲ πέτρα ἦν ὁ Χριστός. καὶ πάλιν[37])· μηδὲ ἐκπειράζωμεν τὸν κύριον, καθώς τινες αὐτὸν ἐξεπείρασαν καὶ ὑπὸ τῶν ὄφεων ἀπώλλυντο. καὶ περὶ Μωϋσέως[38])· μείζονα πλοῦτον ἡγησάμενος τῶν Αἰγύπτου θησαυρῶν τὸν ὀνειδισμὸν τοῦ Χριστοῦ. καὶ ὁ Πέτρος[39])· περὶ ἧς σωτηρίας ἐξεζήτησαν καὶ ἐξηρεύνησαν προφῆται, οἱ περὶ τῆς εἰς ἡμᾶς χάριτος προφητεύσαντες, ἐρευνῶντες, εἰς τίνα ἢ ποῖον καιρὸν ἐδήλου τὸ πνεῦμα Χριστοῦ ἐν αὐτοῖς. εἰ δὲ Χριστὸς θεοῦ δύναμις καὶ θεοῦ σοφία[40]) πρὸ αἰώνων ἐστίν,

---

[27] Exod. 34, 5. 6. — [28]) bei Mansi falsch πάρεστιν. — [29]) Jo. 6, 46.

[30]) Jo. 5, 37. — [31]) Jo. 1, 18.

[32]) 1. Tim. 1, 17. — [33]) Col. 2, 9.

[34]) Thren. 4, 20. — [35]) 2. Cor. 3, 17. — [36]) 1. Cor. 10, 4.

[37]) 1. Cor. 10, 9. — [38]) Hebr. 11, 26. — [39]) 1. Petr. 1, 10 fg.

[40]) 1. Cor. 1, 24.

οὕτω καὶ καθὸ Χριστὸς ἓν καὶ τὸ αὐτὸ ὢν τῇ οὐσίᾳ, εἰ καὶ τὰ μάλιστα πολλαῖς ἐπινοίαις ἐπινοεῖται.[41])

§ 152.

2. Glaubensbekenntniss angeblich der Synode zu Nicäa oder einer Antiochenischen Synode gegen Paulus von Samosata.[42])

Ὁμολογοῦμεν τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν τὸν Χριστὸν τὸν ἐκ τοῦ πατρὸς κατὰ πνεῦμα πρὸ αἰώνων γεννηθέντα, ἐπ' ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν[43]) ἐκ παρθένου κατὰ σάρκα τεχθέντα, ἓν πρόσωπον σύνθετον ἐκ θεότητος οὐρανίου καὶ ἀνθρωπείας σαρκός, καὶ καθὸ ἄνθρωπος ἓν[44])· ὅλον θεὸν καὶ ὅλον ἄνθρωπον· ὅλον θεὸν καὶ μετὰ τοῦ σώματος, ἀλλ' οὐχὶ κατὰ τὸ σῶμα θεόν, καὶ ὅλον ἄνθρωπον καὶ μετὰ τῆς θεότητος, ἀλλ' οὐχὶ κατὰ τὴν θεότητα ἄνθρωπον· οὕτως ὅλον προσκυνητὸν καὶ μετὰ τοῦ σώματος, ἀλλ' οὐχὶ κατὰ τὸ σῶμα προσκυνητόν, ὅλον προσκυνοῦντα καὶ μετὰ τῆς θεότητος, ἀλλ' οὐχὶ κατὰ τὴν θεότητα προσκυνοῦντα· ὅλον ἄκτιστον καὶ μετὰ τοῦ σώματος, ἀλλ' οὐχὶ κατὰ τὸ σῶμα ἄκτιστον, ὅλον πλαστὸν καὶ μετὰ

---

41 Zum Schluss fordern die versammelten Bischöfe den Paulus noch auf, sich über sein Verhältniss zu diesem Glaubensbekenntniss bestimmt zu erklären. Ταῦτα ἀπὸ πλείστων ὀλίγα σημειωσάμενοι, sagen sie, βουλόμεθα μαθεῖν, εἰ τὰ αὐτὰ φρονεῖς ἡμῖν καὶ διδάσκεις, καὶ ὑποσημειώσασθαί σε, εἰ ἀρέσκῃ τοῖς προγεγραμμένοις, ἢ οὔ. — Ueber die Geschichte des Streits, insbesondere des Paulus selbst vgl. *Eusebius*, H. E. VII., 27—30.

42) Obiges Bekenntniss findet sich mit der Ueberschrift περὶ τῆς ἐνανθρωπήσεως τοῦ θεοῦ λόγου, τοῦ υἱοῦ τοῦ πατρός, ὅρος ἐπισκόπων τῶν ἐν Νικαίᾳ συναχθέντων ἐν τῇ συνόδῳ πρὸς Παῦλον Σαμοσατέα in den Acten des gegen Nestorins gehaltenen Concils P. III. c. 5 (Coleti III. p. 1501—4). In der Ueberschrift der latein. Uebersetzung Peltau's und in der von Caspari herausgegebenen syrischen Uebersetzung wird es den gegen Paulus versammelten *antiochenischen* Vätern zugeschrieben. Abgedruckt findet es sich bei *Mansi* T. V. p. 176 sq., sodann bei *Angelo Mai, Scriptorum veterum nova collectio* „ex antiquo codice vaticano" T. VII. Rom. 1833. p. 162, und bei *Routh, reliquiae sacrae* T. III. p. 367. Eine kritische Ausgabe veranstaltete endlich *Caspari* in *„Alte u. Neue Quellen"* S. 161 ff., nach der wir den Text mittheilen. Was den Ursprung des Bekenntnisses betrifft, so kann dieses, wie allgemein zugestanden ist, weder von dem *Nicänischen* Concil noch von einer gegen Paulus von Samosata versammelten *Antiochenischen* Synode verfasst sein. Doch ist der wirkliche Ursprung desselben zweifelhaft. Caspari ist geneigt, es für ein Product der Schule des Apollinaris zu halten, doch entscheidet er sich schliesslich dafür, dass es wohl einem späteren Stadium der christologischen Streitigkeiten angehören möge, in welchem die dogmatischen „termini" und die Redeform, die in diesen Streitigkeiten in Gebrauch kamen, schon ziemlich ausgeprägt und stehend waren, und er hält für möglich, dass es von Anhängern der Cyrillischen Richtung verfasst sei.

43) Var: καὶ ἐκ παρθ.

44) Var: καὶ καθὰ πρόσωπον ἓν ἄνθρωπον oder ἄνθρωπος. — Einige Ausgaben fügen hinzu: ἴσως· καὶ καθὸ θεός, καὶ καθὸ ἄνθρωπος πρόσωπον ἕν.

τῆς θεότητος, ἀλλ' οὐχὶ κατὰ τὴν θεότητα πλαστόν· ὅλον ὁμοούσιον θεῷ[45]) καὶ μετὰ τοῦ σώματος, ἀλλ' οὐχὶ κατὰ τὸ σῶμα ὁμοούσιον τῷ θεῷ, ὥσπερ οὐδὲ κατὰ τὴν θεότητά ἐστιν ἀνθρώποις ὁμοούσιος, καιτοίγε μετὰ τῆς θεότητος ὢν κατὰ σάρκα ἡμῖν ὁμοούσιος· καὶ γὰρ ὅταν λέγωμεν[46]) αὐτὸν κατὰ πνεῦμα θεῷ ὁμοούσιον, οὐ λέγομεν αὐτὸν[47]) κατὰ πνεῦμα ἀνθρώποις ὁμοούσιον, καὶ πάλιν ὅταν κηρύσσωμεν[48]) αὐτὸν κατὰ σάρκα ἀνθρώποις ὁμοούσιον, οὐ κηρύσσομεν αὐτὸν κατὰ σάρκα θεῷ ὁμοούσιον· ὥσπερ γὰρ[49]) κατὰ πνεῦμα ἡμῖν οὐκ ἔστιν ὁμοούσιος, ἐπειδὴ θεῷ ἐστι κατὰ τοῦτο ὁμοούσιος, οὕτως οὐδὲ κατὰ σάρκα ἐστὶ θεῷ ὁμοούσιος, ἐπειδὴ ἡμῖν ἐστι κατὰ τοῦτο ὁμοούσιος· Ὥσπερ δὲ ταῦτα διήρθρωται καὶ σεσαφήνισται, οὐκ εἰς διαίρεσιν τοῦ ἑνὸς προσώπου τοῦ ἀδιαιρέτου,[50]) ἀλλ' εἰς δήλωσιν τοῦ ἀσυγχύτου τῶν ἰδιωμάτων τῆς σαρκὸς καὶ τοῦ λόγου, οὕτω καὶ τὰ τῆς ἀδιαιρέτου συνθέσεως πρεσβεύομεν.

3. Glaubensbekenntnisse der zweiten Antiochenischen Synode vom Jahre 341.

§ 153.

a. Erste Formel.[51])

Ἡμεῖς οὔτε ἀκόλουθοι Ἀρείου γεγόναμεν (πῶς γὰρ ἐπίσκοποι ὄντες ἀκολουθήσομεν πρεσβυτέρῳ;) οὔτε ἄλλην τινὰ πίστιν παρὰ τὴν ἐξ ἀρχῆς ἐκτεθεῖσαν ἐδεξάμεθα, ἀλλὰ ἡμεῖς ἐξετασταὶ καὶ δοκιμασταὶ τῆς πίστεως αὐτοῦ γενόμενοι μᾶλλον αὐτὸν προσηκάμεθα, ἤπερ ἡμεῖς ἠκολουθήσαμεν· καὶ γνώσεσθε ἀπὸ τῶν λεγομένων. Μεμαθήκαμεν γὰρ ἐξ ἀρχῆς εἰς ἕνα θεὸν τὸν τῶν ὅλων[52]) πιστεύειν, τῶν πάντων νοητῶν τε καὶ αἰσθητῶν δημιουργόν τε καὶ προνοητήν. καὶ εἰς ἕνα υἱὸν τοῦ θεοῦ μονογενῆ, πρὸ πάντων τῶν αἰώνων ὑπάρχοντα καὶ συνόντα τῷ γεγεννηκότι αὐτὸν[53]) πατρί, δι' οὗ καὶ[54]) τὰ πάντα ἐγένετο, τὰ[55]) ὁρατὰ καὶ τὰ ἀόρατα, τὸν καὶ ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν κατ' εὐδοκίαν τοῦ πατρὸς κατελθόντα καὶ σάρκα ἐκ τῆς ἁγίας[56]) παρθένου ἀνειληφότα, καὶ πᾶσαν τὴν πατρικὴν αὐτοῦ βουλὴν[57]) συνεκπεπληρωκότα πεπονθέναι καὶ ἐγηγέρθαι καὶ εἰς οὐρανοὺς ἀνεληλυθέναι

---

45) Var: τῷ θεῷ καὶ πατρί.

46) Var: λέγομεν.

47) Mehrere Zeugnisse lassen αὐτόν aus.

48) Var: κηρύσσομεν.

49) Var: δέ.

50) Var: τ. ἀδιαιρ. Χριστοῦ.

51) bei Socrates, H. E. II. 10 und nach ihm bei Nicephorus H. E. X. 5. — Alle 4 Formeln bei Athanasius *de Synodis* § 22—25. die erste § 22. — Sozomenus H. E. III. 5 theilt nur ihren Inhalt, nicht die Formel selbst mit. — Bei *Mansi* T. II. p. 1339 sq. *Harduin* T. I. p. 606.

52) τὸν τῶν ὅλων θεόν *Athanas.* — 53) αὐτοῦ *Niceph.*

54) καὶ fehlt bei *Athanas.* cod. reg. — 55) τά τε bei *Athan.*

56) ἁγίας fehlt bei *Athan.* — 57) βούλησιν bei *Athan.*

καὶ ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρὸς καθέζεσθαι, καὶ[58]) ἐρχόμενον κρῖναι ζῶντας κα νεκρούς, καὶ διαμένοντα βασιλέα καὶ θεὸν εἰς τοὺς αἰῶνας. πιστεύομεν καὶ[59]) εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα. εἰ δὲ δεῖ προσθεῖναι, πιστεύομεν καὶ περὶ σαρκὸς ἀναστάσεως καὶ ζωῆς αἰωνίου.

§ 154.

b. *Zweite Formel.*[60])

Πιστεύομεν ἀκολούθως τῇ εὐαγγελικῇ καὶ ἀποστολικῇ παραδόσει εἰς ἕνα θεὸν πατέρα παντοκράτορα, τὸν τῶν ὅλων δημιουργόν τε καὶ ποιητὴν καὶ προνοητήν.[61]) Καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ, θεόν, δι᾽ οὗ τὰ πάντα,[62]) τὸν γεννηθέντα πρὸ τῶν αἰώνων ἐκ τοῦ πατρός, θεὸν ἐκ θεοῦ, ὅλον ἐξ ὅλου,

---

[58]) καὶ πάλιν bei *Athan.* — [59]) π. δὲ καὶ bei *Athan.*

[60]) bei *Athanasius* in *epist. de synodis* § 23 (Opp. ed. Montef. T. I. P. II. p. 735). — bei *Socrates* hist. eccl. L. II. c. 10. p. 76 (ed. Taurin.). — *Migne* T. XXVI. p. 721. — Eine Uebersetzung von *Hilarius* Pict. in lib. de synodis s. de fide Orientalium § 29 (Opp. ed. Const. T. II. p. 479). Vgl. *Mansi*, Concil. ampliss. Coll. T. II. p. 1340—1342. *Walch*, Bibl. symb. vet. p. 29 sqq. — Es erregt diese Formel deshalb besonderes Interesse, weil sie nach der gewöhnlichen Annahme den bekannten *Lucian*, welcher i. J. 312 unter Maximin den Märtyrertod erlitt, zum Verfasser haben soll. Man beruft sich für diese Ansicht auf *Sozomenus*, welcher nicht nur mittheilt (vgl. h. e. III, 5.): die Bischöfe zu Antiochien hätten sie ihm beigelegt, sondern auch berichtet (vgl. VI, 12): eine in Carien i. J. 367 versammelte semiarianische Synode habe sie als lucianisch anerkannt. Als lucianisch sahen sie nach dem Verf. der „*Sieben Dialoge über die Trinität*" (wahrscheinlich Maximus Confessor † 662) die Macedonianer an (Dial. III in Theodoreti Opp. V, 2. p. 991 sq. ed. Schulze et Nösselt) und, wie es scheint, die Semiarianer (auf der Synode zu Seleucia i. J. 359, siehe *Caspari*, *Alte u. Neue Quellen* S. 42 f.). Auf Grund dessen sahen den Lucian als Verf. der Formel an unter Anderen *Cave*, *Basnage*, *Baronius*, *Bullus* (Defensio fidei Nicaenae sect. III. c. 13. p. 161), *Walch* (l. c. p. 34 sq.), *Dorner*. Doch haben mehrere neuere Forscher diesen Ursprung in Zweifel gezogen. So nach dem Vorgang von *Routh*: *Hefele*, *Keim*, *Caspari*, *Zahn*, *Harnack*, *Kattenbusch*. Doch glauben Caspari u. Harnack wenigstens annehmen zu dürfen, dass der Kern der Formel von Lucian herrühren möge. Caspari äussert sich darüber in „Alte und Neue Quellen" S. 42. Anm. 18 und S. 33. Anm. 1, wo er die Ansicht ausspricht, dass das Bekenntniss in der Gestalt, in der es uns vorliegt, das eigene der Mitglieder der Antiochenischen Synode sei, die aber das Lucianische Bekenntniss ihrem eigenen zu Grunde gelegt haben. Aehnlich Harnack in Herzogs R. E. VIII. S. 770, während Kattenbusch (a. Schr. S. 266 ff.) die Vermuthung ausspricht, dass hier eine Verwechselung vorliege, indem aller Wahrscheinlichkeit nach nicht die zweite, sondern die vierte Antiochenische Formel auf dem Bekenntniss des Lucian ruhe, das er in dem Bekenntniss der apostolischen Constitutionen (VII, 41) wieder zu erkennen meint.

[61]) καὶ προνοητήν fehlt bei *Socrates* und in den älteren Ausgg. des *Athanasius*; Montfaucon hat es nach Handschriften und Hilarius aufgenommen.

[62]) *Socrates* setzt ἐγένετο hinzu und im Folgenden πρὸ πάντων τῶν αἰώνων —.

μόνον ἐκ μόνου, τέλειον ἐκ τελείου, βασιλέα ἐκ βασιλέως, κύριον ἀπὸ[63]) κυρίου, λόγον ζῶντα,[64]) σοφίαν ζῶσαν,[65]) φῶς ἀληθινόν, ὁδόν, ἀλήθειαν,[66]) ἀνάστασιν, ποιμένα, θύραν, ἄτρεπτόν τε καὶ ἀναλλοίωτον, τῆς θεότητος, οὐσίας τε καὶ βουλῆς καὶ δυνάμεως[67]) καὶ δόξης τοῦ πατρὸς ἀπαράλλακτον εἰκόνα, τὸν πρωτότοκον πάσης κτίσεως, τὸν ὄντα ἐν ἀρχῇ πρὸς τὸν θεόν, θεὸν λόγον,[68]) κατὰ τὸ εἰρημένον εὐαγγελίῳ[69])· καὶ θεὸς ἦν ὁ λόγος, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο καί· ἐν ᾧ τὰ πάντα συνέστηκε[70])· τὸν ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν κατελθόντα ἄνωθεν καὶ γεννηθέντα ἐκ παρθένου, κατὰ τὰς γραφάς, καὶ ἄνθρωπον γενόμενον,[71]) μεσίτην θεοῦ καὶ ἀνθρώπων, ἀπόστολόν τε τῆς πίστεως ἡμῶν,[72]) καὶ ἀρχηγὸν ζωῆς,[73]) ὥς φησι· ὅτι[74]) καταβέβηκα ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, οὐχ ἵνα ποιῶ τὸ θέλημα τὸ[75]) ἐμόν, ἀλλὰ τὸ θέλημα τοῦ πέμψαντός με· τὸν παθόντα ὑπὲρ ἡμῶν καὶ ἀναστάντα[76]) τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ καὶ ἀνελθόντα εἰς οὐρανοὺς καὶ καθεσθέντα ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρός, καὶ πάλιν ἐρχόμενον μετὰ δόξης καὶ δυνάμεως κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. Καὶ εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, τὸ εἰς παράκλησιν καὶ ἁγιασμὸν καὶ[77]) τελείωσιν τοῖς πιστεύουσι διδόμενον, καθὼς καὶ ὁ κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστὸς διετάξατο τοῖς μαθηταῖς, λέγων[78])· πορευθέντες μαθητεύσατε πάντα τὰ ἔθνη, βαπτίζοντες αὐτοὺς εἰς τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος· δηλονότι πατρὸς ἀληθῶς πατρὸς ὄντος, υἱοῦ δὲ ἀληθῶς υἱοῦ ὄντος, τοῦ δὲ ἁγίου πνεύματος ἀληθῶς ἁγίου πνεύματος ὄντος,[79]) τῶν ὀνομάτων οὐχ ἁπλῶς οὐδὲ ἀργῶς κειμένων,[80])

---

63) so Montf. nach Handschrr. und *Socrates*; frühere Ausgaben des Athanas.: ἐκ; ebenso, wie es scheint, Hilarius.

64) ζῶντα fehlt bei Hilarius.

65) σοφίαν, ζωήν *Socrates* u. *Hilarius*.

66) ὁδὸν ἀληθείας *Socrates* u. *Hilarius*.

67) τὴν τῆς θεότητος, οὐσίας τε κ. δυνάμεως κ. βουλῆς *Socrates*. καὶ βουλῆς fehlt bei *Hilarius* und im Folgenden τοῦ πατρός.

68) λόγον θεόν bei *Socrates*.

69) Joh. 1, 1. 3. Bei *Socrates* ἐν τῷ εὐαγγ.

70) Col. 1, 17.

71) *Hilarius*: „et *agnus* factus est" nach falscher Deutung der Abbreviatur ANON.

72) *Hilarius* fehlerhaft: *praedestinatus* fidei nostrae. — Vgl. Hebr. 3, 1.

73) τῆς ζωῆς *Socr.*

74) Joh. 6, 38. Mansi hat ὅτι weggelassen.

75) τό fehlt bei demselben.

76) τὸν παθ. ὑπ. ἡμ. καὶ ἀναστ. ὑπὲρ ἡμῶν bei *Socrates* und Mansi, dagegen nach Hilarius: τὸν παθ. καὶ ἀναστ. ὑπὲρ ἡμῶν.

77) καὶ εἰς *Socr.*

78) Matth. 28, 19. — Merkwürdig die Uebersetzung des *Hilarius* nach der durch Handschriften am meisten bestätigten Lesart: *ordinavit discipulos*.

79) δηλονότι πατρὸς ἀληθινῶς ὄντος πατρὸς καὶ υἱοῦ ἀληθινῶς υἱοῦ ὄντος καὶ πνεύματος ἁγίου ἀληθῶς ὄντος πνεύματος ἁγίου *Socrates*. Bei *Hilarius* in früheren Ausgaben: manifestaque Patris v. P. certaque Filii v. F. notaque Sp. s.

80) οὐδὲ ἀργῶν κ. *Socr.*

ἀλλὰ σημαινόντων ἀκριβῶς τὴν οἰκείαν ἑκάστου[81]) τῶν ὀνομαζομένων ὑπόστασιν καὶ τάξιν καὶ δόξαν[82])· ὡς εἶναι τῇ μὲν ὑποστάσει τρία, τῇ δὲ συμφωνίᾳ ἕν. Ταύτην οὖν ἔχοντες τὴν πίστιν, καὶ ἐξ ἀρχῆς καὶ μέχρι τέλους ἔχοντες,[83]) ἐνώπιον τοῦ θεοῦ καὶ τοῦ Χριστοῦ πᾶσαν αἱρετικὴν κακοδοξίαν ἀναθεματίζομεν.[84]) καὶ εἴ τις παρὰ τὴν ὑγιῆ τῶν γραφῶν ὀρθὴν πίστιν διδάσκει, λέγων, ἢ χρόνον ἢ καιρὸν ἢ αἰῶνα ἢ εἶναι ἢ γεγονέναι πρὸ τοῦ γεννηθῆναι τὸν υἱόν,[85]) ἀνάθεμα ἔστω. καὶ εἴ τις λέγει τὸν υἱὸν κτίσμα ὡς ἓν τῶν κτισμάτων, ἢ γέννημα ὡς ἓν τῶν γεννημάτων, ἢ ποίημα ὡς ἓν τῶν ποιημάτων,[86]) καὶ μὴ ὡς αἱ θεῖαι γραφαὶ παραδέδωκαν τῶν προειρημένων ἕκαστον ἀφ' ἑκάστου,[87]) ἢ εἴ τις ἄλλο διδάσκει ἢ εὐαγγελίζεται παρ' ὃ παρελάβομεν, ἀνάθεμα ἔστω. ἡμεῖς γὰρ πᾶσι τοῖς ἐκ τῶν θείων γραφῶν παραδεδομένοις ὑπό τε τῶν προφητῶν καὶ ἀποστόλων ἀληθινῶς καὶ ἐμφόβως[88]) καὶ πιστεύομεν καὶ ἀκολουθοῦμεν.

§ 155.

c. *Dritte Formel.*[89])

Οἶδεν ὁ θεός, ὃν μάρτυρα καλῶ ἐπὶ τὴν ἐμὴν ψυχήν, ὅτι οὕτως πιστεύω· εἰς θεὸν πατέρα παντοκράτορα, τὸν τῶν ὅλων κτίστην καὶ ποιητήν, ἐξ οὗ τὰ πάντα. καὶ εἰς τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ, θεὸν λόγον, δύναμιν καὶ σοφίαν, τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, δι' οὗ τὰ πάντα, τὸν γεννηθέντα ἐκ τοῦ πατρὸς πρὸ τῶν αἰώνων, θεὸν τέλειον ἐκ θεοῦ τελείου, καὶ ὄντα πρὸς τὸν θεὸν ἐν ὑποστάσει, ἐπ' ἐσχάτων δὲ τῶν ἡμερῶν κατελθόντα καὶ γεννηθέντα ἐκ τῆς παρθένου κατὰ τὰς γραφάς, ἐνανθρωπήσαντα, παθόντα καὶ ἀναστάντα ἀπὸ τῶν νεκρῶν, καὶ ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανοὺς καὶ καθεσθέντα ἐκ δεξιῶν τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, καὶ πάλιν ἐρχόμενον μετὰ

---

[81]) τὴν ἰδίαν ἑκάστου *Socrates* und Mansi; Andere: ἑκάστῳ.

[82]) ὑπόστασίν τε καὶ δόξαν καὶ τάξιν *Socr.*

[83]) καὶ — ἔχοντες fehlt bei *Socrates* und Mansi.

[84]) ἀναθεμ. κακοδ. *Socr.* und Mansi.

[85]) ἢ χρόνον ausgelassen bei *Socrates* und Mansi, im Uebrigen: ἢ καιρὸν ἢ αἰῶνα εἶναι ἢ γεγονέναι πρὸ τούτου υἱὸν τοῦ θεοῦ — aber bei *Valesius* nach einem cod. Florent.: πρὸ τοῦ τὸν υἱὸν τοῦ θ. — Für *prius quam generatus Filius* bei *Hilarius*, nach Harduin und Mansi, hat Walch die Lesart: *prius quam gigneretur Filius* aufgenommen.

[86]) ἢ ποίημα bis ποιημάτων fehlt bei *Socrates* und Mansi; in den älteren Ausgg. des Athanasius fehlte auch noch das Vorhergehende von ἢ γέννημα an; Montfaucon hat die Worte aus einer Handschrift und nach Hilarius aufgenommen.

[87]) *Socrates*: παραδεδώκασι τῶν προειρημένων ἕκαστα, wie *Hilarius.*

[88]) *Socrates* (mit Ausnahme eines einzigen Codex, welcher ἐμφόβως hat): ἀληθινῶς τε καὶ ἐμφανῶς.

[89]) Diese *dritte* Formel wurde von *Theophronius*, Bisch. von Tyana, aufgestellt und gleichfalls von der Versammlung durch Unterschrift gebilligt; vergl. Athanasius *de Synodis* § 24. — Bei *Mansi* findet sie sich T. II. p. 1343 und bei *Walch* l. c. p. 110 sq.

δόξης καὶ δυνάμεως κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς, καὶ μένοντα εἰς τοὺς αἰῶνας. καὶ εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, τὸν παράκλητον, τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας, ὃ καὶ διὰ τοῦ προφήτου ἐπηγγείλατο ὁ θεὸς ἐκχέειν ἐπὶ τοὺς ἑαυτοῦ δούλους καὶ ὁ κύριος ἐπηγγείλατο πέμψαι τοῖς ἑαυτοῦ μαθηταῖς, ὃ καὶ ἔπεμψεν, ὡς αἱ πράξεις τῶν ἀποστόλων μαρτυροῦσιν. Εἰ δέ τις παρὰ ταύτην τὴν πίστιν διδάσκει ἢ ἔχει ἐν ἑαυτῷ, ἀνάθεμα ἔστω. καὶ Μαρκέλλου τοῦ Ἀγκύρας, ἢ Σαβελλίου, ἢ Παύλου τοῦ Σαμοσατέως, ἀνάθεμα ἔστω καὶ αὐτὸς καὶ πάντες οἱ κοινωνοῦντες αὐτῷ.

§ 156.

d. Vierte Formel.[90])

Πιστεύομεν εις ἕνα θεὸν πατέρα παντοκράτορα, τὸν κτίστην καὶ ποιητὴν τῶν πάντων, ἐξ οὗ πᾶσα πατριὰ ἐν οὐρανοῖς καὶ ἐπὶ γῆς ὀνομάζεται. καὶ εἰς τὸν μονογενῆ αὐτοῦ υἱόν, τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν πρὸ πάντων τῶν αἰώνων ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα, θεὸν ἐκ θεοῦ, φῶς ἐκ φωτός, δι' οὗ ἐγένετο τὰ πάντα, τὰ ἐν οὐρανοῖς καὶ τὰ ἐπὶ τῆς γῆς, τά τε ὁρατὰ καὶ τὰ ἀόρατα, λόγον ὄντα καὶ σοφίαν καὶ δύναμιν καὶ ζωὴν καὶ φῶς ἀληθινόν, τὸν ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν δι' ἡμᾶς ἐνανθρωπήσαντα καὶ γεννηθέντα ἐκ τῆς ἁγίας παρθένου, τὸν σταυρωθέντα καὶ ἀποθανόντα καὶ ταφέντα καὶ ἀναστάντα ἐκ νεκρῶν τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, καὶ ἀναληφθέντα εἰς οὐρανὸν[91]) καὶ καθίσαντα[92]) ἐκ δεξιῶν τοῦ πατρός, καὶ ἐρχόμενον ἐπὶ συντελείᾳ τοῦ αἰῶνος[93]) κρῖναι ζῶντας καὶ νεκροὺς καὶ ἀποδοῦναι ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ· οὗ ἡ βασιλεία ἀκατάπαυστος[94]) οὖσα διαμενεῖ εἰς τοὺς ἀπείρους αἰῶνας (ἔσται γὰρ καθεζόμενος ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρὸς οὐ μόνον ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ μέλλοντι). καὶ εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον,[95])

---

[90]) einige Monate später eben daselbst in Gegenwart des Constantius abgefasst und an Constans nach Gallien gesandt, mitgetheilt von Athanasius l. c. § 25, Socrates H. E. II. 18 und Nicephorus H. E. IX. 10. — Bei *Mansi* l. c. p. 1344 — aber mit den erst später auf dem Concil zu *Sirmium* 351 (siehe unten *die erste Sirmische Formel*) angefügten Anathematismen — und *Walch* p. 111 sq. — Nach *Kattenb.* (a. Schr. S. 266) ruht nicht die früher mitgetheilte *zweite*, sondern diese *vierte* Formel auf dem Bekenntniss des Märtyrers Lucian, da diese unter den verschiedenen Formeln dieser Synode dem Symbol der apostolischen Constitutionen, welches er mit dem Bekenntniss des Lucian für identisch ansieht, am nächsten stehe. Doch zeigt sich, abgesehen davon, dass nicht diese Formel, sondern die zweite im Alterthum als Lucianisch bezeichnet wird, die Aehnlichkeit derselben mit dem Symbol der apostolischen Constitutionen bei näherer Vergleichung doch als eine sehr geringe. Dazu kommt, dass die Voraussetzung dieser Ansicht, nämlich die Annahme: dass das Symbol der apostolischen Constitutionen mit dem Lucianischen identisch sei, vor der Hand nur den Werth einer ganz unsicheren Hypothese hat.

[91]) ἀνεληλυθότα εἰς τοὺς οὐρ. *Socrat.* u. *Niceph.*

[92]) καθεσθέντα *Athan.* — [93]) τῶν αἰώνων *Socr.* u. *Niceph.*

[94]) ἀκατάλυτος *Athan.* — [95]) τὸ ἅγιον πν. *Athan.*

τουτέστι τὸ [96]) παράκλητον, ὅπερ ἐπαγγειλάμενος τοῖς ἀποστόλοις μετὰ τὴν εἰς οὐρανοὺς αὐτοῦ ἄνοδον ἀπέστειλε διδάξαι καὶ ὑπομνῆσαι αὐτοὺς πάντα, [97]) δι' οὗ καὶ ἁγιασθήσονται αἱ τῶν εἰλικρινῶς εἰς αὐτὸν πεπιστευκότων ψυχαί. Τοὺς δὲ λέγοντας ἐξ οὐκ ὄντων τὸν υἱὸν ἢ ἐξ ἑτέρας ὑποστάσεως, καὶ μὴ ἐκ τοῦ θεοῦ, καί ποτε ἦν χρόνος ἢ αἰών, ὅτε [98]) οὐκ ἦν, ἀλλοτρίους οἶδεν ἡ ἁγία [99]) καθολικὴ ἐκκλησία.

§ 157.

4. Die sogenannte Sardicensische Formel.[100])

Ἡμεῖς δὲ ταύτην παρειλήφαμεν καὶ δεδιδάγμεθα καὶ ταύτην ἔχομεν τὴν καθολικὴν καὶ ἀποστολικὴν παράδοσιν καὶ πίστιν καὶ ὁμολογίαν, μίαν εἶναι ὑπόστασιν, ἣν αὐτοὶ οἱ αἱρετικοὶ οὐσίαν προσαγορεύουσι, τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος. Καὶ εἰ ζητοῖεν, τίς τοῦ υἱοῦ ἡ ὑπόστασίς ἐστιν, ὁμολογοῦμεν ὡς αὕτη ἦν ἡ μόνη τοῦ πατρὸς ὁμολογουμένη, μηδέ ποτε πατέρα χωρὶς υἱοῦ μηδὲ υἱὸν χωρὶς πατρὸς γεγενῆσθαι μηδὲ εἶναι δύνασθαι, ὅ ἐστι λόγος πνεῦμα οὐκ ἔχων. Ἀτοπώτατον γάρ ἐστι λέγειν ποτὲ πατέρα γεγενῆσθαι χωρὶς υἱοῦ· μήτε ὀνομάζεσθαι μήτε εἶναι δύνασθαί ἐστι αὐτοῦ μαρτυρία τοῦ υἱοῦ λέγουσα [101])· ἐγὼ ἐν τῷ πατρὶ καὶ ὁ πατὴρ ἐν ἐμοί, καί [102])· ἐγὼ καὶ ὁ πατὴρ ἕν ἐσμεν. Οὐδεὶς ἡμῶν ἀρνεῖται τὸν γεγεννημένον, ἀλλὰ γεγεννημένον πρὸ πάντων, ἅπερ ἀόρατα καὶ ὁρατὰ προσαγορεύεται, ποιητὴν καὶ τεχνίτην καὶ ἀρχαγγέλων καὶ ἀγγέλων καὶ κόσμου καὶ τοῦ ἀνθρωπίνου γένους· ὅτι φησίν [103])· ἡ πάντων τεχνίτης ἐδίδαξέ με σοφία, καί [104])· πάντα δι' αὐτοῦ ἐγένετο. Οὐ πάντοτε γὰρ εἶναι ἠδύνατο, εἰ ἀρχὴν ἔλαβεν, ὅτι ὁ πάντοτε ὢν ἀρχὴν οὐκ ἔχει λόγος. Θεὸς δὲ οὐδέποτε ὑπομένει τέλος. Οὐ λέγομεν τὸν πατέρα υἱὸν εἶναι οὐδὲ πάλιν τὸν υἱὸν πατέρα εἶναι, ἀλλ' ὁ πατὴρ πατήρ ἐστι, καὶ ὁ υἱὸς πατρὸς υἱός ἐστιν. Ὁμολογοῦμεν δύναμιν εἶναι τοῦ πατρὸς τὸν υἱόν. Ὁμολογοῦμεν τὸν λόγον θεοῦ πατρὸς εἶναι υἱὸν παρ' ὃν ἕτερος οὐκ ἔστιν, καὶ τὸν λόγον ἀληθῆ θεὸν καὶ σοφίαν καὶ δύναμιν· ἀληθῆ δὲ υἱὸν παραδιδόαμεν, ἀλλ' οὐχ ὥσπερ οἱ λοιποὶ υἱοὶ προσαγορεύονται τὸν υἱὸν λέγομεν. Ὅτι ἐκεῖνοι ἢ διὰ τοῦτο θεοὶ εἶεν, τοῦ ἀναγεννᾶσθαι χάριν, ἢ διὰ τὸ κατ-

---

[96]) τόν *Athan.* — [97]) διδ. αὐτοὺς κ. ὑπομν. πάντα *Athan.*

[98]) καὶ ἦν ποτε χρόνος, ὅτε *Athan.* — [99]) ἁγία fehlt bei dems.

[100]) Dieselbe findet sich am Schlusse des encyklischen Synodalschreibens von Sardica (bei *Theodoret,* h. e. II. c. 8, in lateinischer Uebersetzung bei *Mansi* T. VI. p. 1215 sqq., Ballerin. ed. Opp. *Leonis* T. III. p. 605 sqq.). Wahrscheinlich von *Osius* von Corduba und *Protogenes* von Sardica entworfen, wurde sie vermuthlich der Synode zu Sardica zur Annahme vorgelegt, weil die Nicänische Formel einer Declaration bedürftig schien, aber von der Synode nicht angenommen. Vergl. *Hefele,* Conciliengesch. I. S. 533 ff.

[101]) Joh. 14, 10. — [102]) Joh. 10, 30.

[103]) Weish. 7, 22. — [104]) Joh. 1, 3.

αξιωθῆναι υἱοὶ προσαγορεύονται, οὐ διὰ τὴν μίαν ὑπόστασιν, ἥτις ἐστὶ τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ. Ὁμολογοῦμεν μονογενῆ καὶ πρωτότοκον, ἀλλὰ μονογενῆ τὸν λόγον, ὃς πάντοτε ἦν καὶ ἔστιν ἐν τῷ πατρί, τό· πρωτότοκος δὲ τῷ ἀνθρώπῳ. Διαφέρει δὲ τῇ καινῇ κτίσει, ὅτι καὶ πρωτότοκος ἐκ τῶν νεκρῶν. Ὁμολογοῦμεν ἕνα εἶναι θεόν. Ὁμολογοῦμεν μίαν πατρὸς καὶ υἱοῦ θεότητα. Οὐδέ τις ἐρνεῖταί ποτε τὸν πατέρα τοῦ υἱοῦ μείζονα, οὐ δι' ἄλλην ὑπόστασιν, οὐ δι' ἄλλην διαφοράν, ἀλλ' ὅτι αὐτὸ τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς μεῖζόν ἐστι τοῦ υἱοῦ. Αὕτη δὲ αὐτῶν ἡ βλάσφημος καὶ διεφθαρμένη ἑρμηνεία, τούτου ἕνεκα εἰρηκέναι αὐτὸν φιλονεικοῦσιν· ἐγὼ καὶ ὁ πατὴρ ἕν ἐσμεν, διὰ τὴν συμφωνίαν καὶ τὴν ὁμόνοιαν. Κατέγνωμεν δὲ πάντες οἱ καθολικοὶ τῆς μωρᾶς καὶ οἰκτρᾶς αὐτῶν διανοίας. Καὶ ὥσπερ γὰρ οἱ ἄνθρωποι θνητοί, ἐπειδὴ διαφέρεσθαι ἤρξαντο, προσκεκρουκότες διχονοοῦσι καὶ εἰς διαλλαγὴν ἐπάνεισιν, οὕτως διάστασις καὶ διχόνοια μεταξὺ πατρὸς θεοῦ παντοκράτορος καὶ τοῦ υἱοῦ δύναται εἶναι λέγουσιν, ὅπερ ἀτοπώτατον καὶ ὑπονοῆσαι καὶ ὑπολαβεῖν. Ἡμεῖς δὲ καὶ πιστεύομεν καὶ διαβεβαιούμεθα καὶ οὕτω νοοῦμεν, ὅτι ἡ ἱερὰ φωνὴ ἐλάλησεν· ἐγὼ καὶ ὁ πατὴρ ἕν ἐσμεν, καὶ διὰ τὴν τῆς ὑποστάσεως ἑνότητα, ἥτις ἐστὶ μία τοῦ πατρὸς καὶ μία τοῦ υἱοῦ. Καὶ τοῦτο δὲ πιστεύομεν· πάντοτε, ἀνάρχως καὶ ἀτελευτήτως τοῦτον μετὰ τοῦ πατρὸς βασιλεύειν καὶ μὴ ἔχειν μήτε χρόνον διορίζοντα μήτε ἐκλείπειν αὐτοῦ τὴν βασιλείαν. Ὅτι ὃ πάντοτέ ἐστιν, οὐδέποτε τοῦ εἶναι ἤρξατο οὐδὲ ἐκλείπειν δύναται. Πιστεύομεν δὲ καὶ περιλαμβάνομεν τὸν παράκλητον, τὸ ἅγιον πνεῦμα, ὅπερ ἡμῖν αὐτὸς ὁ κύριος καὶ ἐπηγγείλατο καὶ ἔπεμψεν. Καὶ τοῦτο πιστεύομεν πεμφθέν. Καὶ τοῦτο οὐ πέπονθεν, ἀλλ' ὁ ἄνθρωπος, ὃν ἐνεδύσατο, ὃν ἀνέλαβεν ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου, τὸν ἄνθρωπον τὸν παθεῖν δυνάμενον. Ὅτι ἄνθρωπος θνητός, θεὸς δὲ ἀθάνατος. Πιστεύομεν ὅτι τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀνέστη οὐχ ὁ θεὸς ἐν τῷ ἀνθρώπῳ, ἀλλ' ὁ ἄνθρωπος ἐν τῷ θεῷ ἀνέστη, ὅντινα καὶ προσήνεγκε τῷ πατρὶ ἑαυτοῦ δῶρον, ὃν ἐλευθέρωσεν ἐκ τῆς ἁμαρτίας καὶ τῆς φθορᾶς. Πιστεύομεν δέ, ὅτι εὐθέτῳ καιρῷ καὶ ὡρισμένῳ πάντας καὶ περὶ πάντων αὐτὸς κρινεῖ. Τοσαύτη δὲ αὐτῶν ἐστιν ἡ ἄνοια, καὶ οὕτω παχεῖ σκότῳ ἡ διάνοια αὐτῶν ἐκτετύφλωται, ἵνα μὴ δυνηθῶσιν ἰδεῖν τὸ φῶς τῆς ἀληθείας. Οὐ συνιᾶσιν, ᾧ λόγῳ εἴρηται[105]· ἵνα καὶ αὐτοὶ ἐν ἡμῖν ἓν ὦσιν. Σαφές ἐστι, διὰ τί ἕν· ὅτι οἱ ἀπόστολοι πνεῦμα ἅγιον τοῦ θεοῦ ἔλαβον, ἀλλ' ὅμως αὐτοὶ οὐκ ἦσαν πνεῦμα, οὐδέ τις αὐτῶν ἢ λόγος ἢ σοφία ἢ δύναμις ἦν, οὐδὲ μονογενὴς ἦν. Ὥσπερ ἐγώ, φησιν,[106]) καὶ σὺ ἕν ἐσμεν, οὕτως καὶ αὐτοὶ ἐν ἡμῖν ἓν ὦσιν. Ἀλλὰ καὶ ἀκριβῶς διέστειλε ἡ θεία φωνή· ἐν ἡμῖν ἓν ὦσι, φησίν. Οὐκ εἶπεν· ὥσπερ ἡμεῖς ἕν ἐσμεν, ἐγὼ καὶ ὁ πατήρ, ἀλλ'· ἵνα οἱ μαθηταὶ ἐν αὐτοῖς σύζυγοι καὶ ἡνωμένοι, ἓν ὦσι τῇ πίστει, τῇ ὁμολογίᾳ καὶ ἐν τῇ χάριτι καὶ εὐσεβείᾳ τῇ τοῦ θεοῦ πατρὸς

---

105) Joh. 17, 21.
106) Joh. 17, 22.

καὶ τῇ τοῦ κυρίου καὶ σωτῆρος ἡμῶν συγχωρήσει καὶ ἀγάπῃ ἓν εἶναι συνηθῶσιν.

§ 158.

5. Formel der Synode zu Philippopolis i. J. 343.[107])

Credimus in unum Deum Patrem omnipotentem, creatorem et factorem universorum,[108]) ex quo omnis paternitas in coelo et in terra nominatur.[109]) Credimus et in unigenitum ejus Filium,[110]) Dominum nostrum Jesum Christum, qui ante omnia saecula ex Patre genitus est,[111]) Deum ex Deo, lumen ex lumine,[112]) per quem facta sunt omnia, et quae in coelis et quae in terra,[113]) visibilia et invisibilia: qui est verbum et sapientia et virtus et vita et lumen verum,[114]) et qui in novissimis diebus propter nos incarnatus est, natus ex sancta virgine,[115]) qui crucifixus et mortuus et sepultus est,[116]) resurrexit ex mortuis tertia die, et receptus est in coelo, et sedet in dextera Patris, venturus judicare vivos et mortuos et reddere unicuique secundum opera ejus[117]):

---

107) i. J. 343 von den *Eusebianern* gehalten, während die *Occidentalen* sich in *Sardica* versammelten, wohin Constantius und Constans ein allg. Concil ausgeschrieben hatten, welches demnach nicht zu Stande kam. Die Versammlung in *Sardica* bestätigte das Nicänische Symbol, die in *Philippopolis* wiederholte die vierte Antiochenische Formel v. J. 341 mit Hinzufügung einiger Anathematismen. Die Formel ist nur *Lateinisch* erhalten von Hilarius in doppelter Recension, zuerst *lib. de synodis* s. *de fide Orientalium* § 34 bei *Mansi* T. III. p. 125 sq. und *Fragm. III.* in d. *Ep. synodalis* dieses Concils bei *Mansi* p. 137 sq. — Ausserdem findet sie sich auch in der von den *Ballerinern* im App. zu Tom. III. Opp. Leonis M. herausgegeb. *Prisca Canonum Editio Latina*, bei Mansi T. VI. p. 1224 sq. Obiger Text ist die Uebersetzung des Hilarius im lib. *de synodis*, womit wir die beiden anderen, oft sehr abweichenden, vergleichen.

108) *Ep. synod.*: Credimus unum D. P. omnip., institutorem et creat. omnium. *Baller.*: creatorem omnium et factorem.

109) *Ep. synod.*: omnis creatura — *Baller.*: omnia in c. et in t. nominantur.

110) *Ep. syn.*: Et in unum genitum F. ejus; *Ball.*: Et in unicum F. ejus.

111) *Ep. syn.*: qui ante aevum ex P. generatus est; *Baller.*: ante omn. saecula ex P. natum.

112) *Ep. syn.*: et ex Deo Deus, ex luce lux; *Ball.*: Deum de Deo, lumen de lum.

113) *Ep. syn.*: quae in coelis — *Ball.*: per quem omnia et propt. quem omnia facta sunt in c. et in t.

114) *Ep. syn.*: Sermo qui sit et sapientia, virtus et v. et lux vera; *Ball.*: verbum, sap. et potestas, lumen verum sempiternum in omnibus.

115) *Ep. syn.*: qui in nov. temporibus pr. n. induerit hominem et natus sit de s. virg. Maria; *Ball.*: qui nov. tempp. pr. n. homo factus est et creatus ex s. v.

116) *Ep. syn.*: et crucif. et mort. et sepult. sit; *Ball.*: crucif. et mort. et sepult.

117) *Ep. syn.*: tert. d. res. a mort. et assumtus in coelum sedet in d. P., vent. in fine mundi jud. — — — opera sua; *Ball.*: et res. a mort. t. die. Receptum in coelis sedentem ad dext. P. et venientem in finem mundi jud. — — — facta sua.

cujus regnum sine cessatione permanet per immensa saecula;[118] sedet enim in dextera Patris non solum in hoc saeculo, sed etiam in futuro.[119] Credimus et in Spiritum sanctum, hoc est, paracletum,[120] quem promittens apostolis post reditum in coelos misit docere eos ac memorari omnia,[121] per quem et sanctificantur sinceriter in eum credentium animae.[122] Eos autem, qui credunt: de non exstantibus esse Filium Dei vel ex alia substantia, et non ex Deo,[123] et quod erat aliquando tempus aut saeculum, quando non erat, alienos novit sancta et catholica ecclesia.[124] Similiter et eos, qui dicunt: tres esse Deos, vel Christum non esse Deum, et ante saecula neque Christum neque Filium eum esse Dei, vel eum ipsum esse Patrem et Filium et Spiritum sanctum,[125] vel innascibilem Filium,[126] vel quod neque consilio neque voluntate Pater genuerit Filium,[127] anathematizat sancta et catholica ecclesia.[128]

---

118) *Ep. syn.*: regn. incessabile p. in aeterna saecula; *Ball.*: cuj. imperium sempiternum manebit in aet. saecula.

119) *Ep. syn.*: est enim sedens — — n. sol. in isto saec., sed et in fut. *Ball.*: sedens semp. ad d. P. — —

120) *Ep. syn.*: Cred. in Sp. s. h. e. in paracl. *Ball.*: Cred. et in unum Sp. s. Dei h. e. paracl.

121) *Ep. syn.*: quem mittens apostolis post assumtionem suam in coelum misit docens illos et instruens de omnibus; *Ball.*: quem pollicitus apostolis post in coelum ascensionem misit docere eos et monere omnia.

122) *Ep. syn.*: per quem sanctif. animae in ipsum fideliter credentes. Mit dem Zusatz: Credimus et in sanctam ecclesiam, in remissionem peccatorum, in carnis resurrectionem, in vitam aeternam. *Ball.*: per quem et sanctificantur et vivunt religiosorum animae in eum credentes.

123) *Ep. syn.*: Illos vero, qui dicunt: ex id (sic), quod non fuit, Filius Dei aut — *Ball.*: Dicentes autem, ex nihilo esse Filium Dei vel ex alia substantia Spiritum — —

124) *Ep. syn.*: aut qui dicunt, fuisse aliqu. t. vel. saec., quando non fuit F., haereticos damnat — — *Ball.*: et erat. aliq. t. vel saeculum — —.

125) *Ep. syn.*: Sim. et illos, qui d. — — aut Chr. non e. Deum, aut ante ea unum non fuisse Chr. neque F. Dei, aut ipsum P. et F. et Sp. s. *Ball.*: Sim. etiam dicentes, tres esse Deos vel Chr. n. e. Deum, sive Spiritum non esse Dei, vel ante saecula nec Christum nec Filium nec Spiritum Dei esse vel eundem Patrem et F. et Sp. s.

126) *Ep. syn.*: aut non natum Filium; *Ball.*: vel non natum Filium vel natum Spiritum.

127) *Ep. syn.*: aut non sententia neque voluntate Deum Patrem genuisse F. *Ball.*: aut voluntate vel arbitrio Pater genuit filium, fecit sive creavit vel demonstravit, sed secundum intellectum omnia scientem, verbum Dei.

128) *Ep. syn.*: hos omnes anath. et exsecratur — — *Ball.*: hos omnes anath. sancta catholica ecclesia.

§ 159.

6. Formel der dritten Antiochenischen Synode v. J. 345 oder Ἔκθεσις μακρόστιχος.[129]

Πιστεύομεν εἰς ἕνα θεὸν πατέρα παντοκράτορα, κτίστην καὶ ποιητὴν τῶν πάντων, ἐξ οὗ πᾶσα πατριὰ ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς ὀνομάζεται. καὶ εἰς τὸν μονογενῆ αὐτοῦ υἱόν, τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν πρὸ πάντων τῶν αἰώνων[130]) ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα, θεὸν ἐκ θεοῦ, φῶς ἐκ φωτός, δι' οὗ ἐγένετο τὰ πάντα, τὰ ἐν[131]) οὐρανοῖς καὶ τὰ ἐπὶ τῆς γῆς, τὰ ὁρατὰ καὶ τὰ ἀόρατα, λόγον ὄντα καὶ σοφίαν καὶ δύναμιν καὶ ζωὴν καὶ φῶς ἀληθινόν, τὸν ἐπ' ἐσχάτων[132]) τῶν ἡμερῶν δι' ἡμᾶς ἐνανθρωπήσαντα καὶ γεννηθέντα ἐκ τῆς ἁγίας παρθένου, τὸν σταυρωθέντα καὶ ἀποθανόντα καὶ ταφέντα[133]), καὶ ἀναστάντα ἐκ τῶν νεκρῶν τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, καὶ ἀναληφθέντα εἰς οὐρανὸν[134]) καὶ καθεσθέντα ἐκ δεξιῶν τοῦ πατρός, καὶ ἐρχόμενον ἐπὶ συντελείᾳ τοῦ αἰῶνος[135]) κρῖναι ζῶντας καὶ νεκροὺς καὶ ἀποδοῦναι ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ, οὗ ἡ βασιλεία ἀκατάπαυστος οὖσα διαμένει εἰς τοὺς ἀπείρους[136]) αἰῶνας· καθέζεται γὰρ ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρὸς οὐ μόνον ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ μέλλοντι. Πιστεύομεν καὶ[137]) εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, τουτέστι[138]) τὸν παράκλητον, ὅπερ ἐπαγγειλάμενος τοῖς ἀποστόλοις μετὰ τὴν εἰς οὐρανὸν ἄνοδον ἀπέστειλε διδάξαι αὐτοὺς καὶ ὑπομνῆσαι πάντα, δι' οὗ καὶ ἁγιασθήσονται[139]) αἱ τῶν εἰλικρινῶς εἰς αὐτὸν πεπιστευκότων[140]) ψυχαί.

II. Τοὺς δὲ λέγοντας ἐξ οὐκ ὄντων τὸν υἱὸν[141]) ἢ ἐξ ἑτέρας ὑποστάσεως, καὶ μὴ ἐκ τοῦ θεοῦ, καὶ ὅτι ἦν χρόνος ποτὲ ἢ αἰών, ὅτε μὴ ἦν, ἀλλοτρίους οἶδεν ἡ καθολικὴ καὶ ἁγία[142]) ἐκκλησία. ὁμοίως καὶ τοὺς λέγοντας, τρεῖς εἶναι θεούς, ἢ τὸν Χριστὸν μὴ εἶναι θεόν, ἢ πρὸ τῶν αἰώνων μήτε Χριστὸν αὐτὸν μήτε υἱὸν εἶναι θεοῦ, ἢ τὸν αὐτὸν εἶναι πατέρα καὶ υἱὸν ἢ[143]) ἅγιον πνεῦμα, ἢ ἀγέννητον υἱόν, ἢ ὅτι οὐ βουλήσει οὐδὲ θελήσει ἐγέννησε τὸν υἱὸν ὁ πατήρ, ἀναθεματίζει ἡ ἁγία καὶ[144]) καθολικὴ ἐκκλησία.

---

[129]) Diese auf einer Synode in Antiochien im Jahre 345 abgefasste *Formula prolixa* findet sich bei Athanasius *de synodis* § 26, Socrates H. E. II. 19 und Nicephorus H. E. IX. 11, nur summarisch bei Sozomenus H. E. III. 11. — Bei *Mansi* II. p. 1361 sqq. und *Walch* l. c. p. 113 sqq.

[130]) τῶν αἰώνων fehlt b. *Niceph.*, der Artikel bei *Athan.* im Cod. reg.

[131]) ἐν τοῖς *Socr.* — [132]) ἐπ' ἐσχάτου *Socr.*

[133]) Der Zusatz καὶ ταφέντα fehlt bei *Athan.* in den Ausgaben vor Montfauc.

[134]) εἰς τὸν οὐρ. ibid. — [135]) τῶν αἰώνων *Socr.* u. *Niceph.*

[136]) εἰς ἀπείρ. *Socr.* u. *Niceph.* — [137]) πιστ. δὲ καὶ ibid.

[138]) τουτέστι εἰς *Socr.* u. *Niceph.* — [139]) ἁγιάζονται ibid.

[140]) πιστευόντων ibid. — [141]) τὸν θεόν in vielen Ausgaben.

[142]) ἡ ἁγία καθολικὴ *Socr.* u. *Niceph.*

[143]) καὶ ibid. und auch im Folgenden: καὶ ἀγέννητον τὸν υἱόν —

[144]) καὶ fehlt bei *Athan.* im *Cod. reg.*

III. Οὔτε γὰρ ἐξ οὐκ ὄντων τὸν υἱὸν λέγειν ἀσφαλές, ἐπεὶ μηδαμοῦ τοῦτο τῶν θεοπνεύστων γραφῶν φέρεται[145]) περὶ αὐτοῦ, οὔτε μὴν ἐξ ἑτέρας τινὸς ὑποστάσεως παρὰ τὸν πατέρα προϋποκειμένης, ἀλλ' ἐκ μόνου τοῦ θεοῦ γνησίως αὐτὸν γεγεννῆσθαι διοριζόμεθα[146])· ἓν γὰρ τὸ ἀγέννητον[147]) καὶ ἄναρχον τὸν Χριστοῦ πατέρα ὁ θεῖος διδάσκει λόγος. ἀλλ' οὐδὲ τὸ ἦν ποτε ὅτε οὐκ ἦν ἐξ ἀγράφων ἐπισφαλῶς λέγοντας χρονικόν[148]) τι διάστημα προενθυμητέον αὐτοῦ, ἀλλὰ μόνον τὸν ἀχρόνως αὐτὸν γεγεννηκότα θεόν· καὶ χρόνοι γὰρ καὶ αἰῶνες γεγόνασι δι' αὐτοῦ. οὔτε μὴν συνάναρχον καὶ συναγέννητον τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ εἶναι νομιστέον· συνανάρχου γὰρ καὶ συναγεννήτου οὐδεὶς κυρίως πατὴρ ἢ υἱὸς λεχθήσεται, ἀλλὰ τὸν μὲν πατέρα μόνον ἄναρχον ὄντα καὶ ἀγέννητον[149]) γεγεννηκέναι ἀνεφίκτως καὶ πᾶσιν ἀκαταλήπτως οἴδαμεν, τὸν δὲ υἱὸν γεγεννῆσθαι πρὸ αἰώνων καὶ μηκέτι ὁμοίως τῷ πατρὶ ἀγέννητον εἶναι καὶ αὐτόν, ἀλλ' ἀρχὴν ἔχειν τὸν γεννήσαντα πατέρα· κεφαλὴ γὰρ Χριστοῦ ὁ θεός.

IV. Οὔτε μὴν τρία ὁμολογοῦντες πράγματα καὶ τρία πρόσωπα τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος κατὰ τὰς γραφὰς τρεῖς διὰ τοῦτο θεοὺς[150]) ποιοῦμεν, ἐπειδὴ τὸν αὐτοτελῆ καὶ ἀγέννητον, ἄναρχόν τε καὶ ἀόρατον θεὸν ἕνα μόνον οἴδαμεν, τὸν θεὸν καὶ πατέρα τοῦ μονογενοῦς, τὸν μόνον μὲν ἐξ ἑαυτοῦ τὸ εἶναι ἔχοντα, μόνον δὲ τοῖς ἄλλοις πᾶσιν ἀφθόνως τοῦτο χαριζόμενον.[151]) οὔτε μὴν ἕνα θεὸν μόνον εἶναι λέγοντες τὸν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ πατέρα, τὸν μόνον ἀγέννητον, διὰ τοῦτο ἀρνούμεθα, καὶ τὸν Χριστὸν θεὸν εἶναι πρὸ αἰώνων[152])· ὁποῖοί εἰσιν οἱ ἀπὸ Παύλου τοῦ Σαμοσατέως, ὕστερον αὐτὸν μετὰ τὴν ἐνανθρώπησιν ἐκ προκοπῆς τεθεοποιῆσθαι λέγοντες, τῷ τὴν φύσιν ψιλὸν ἄνθρωπον γεγονέναι· οἴδαμεν γὰρ καὶ αὐτόν, εἰ καὶ ὑποτέτακται τῷ πατρὶ καὶ τῷ θεῷ,[153]) ἀλλ' ὅμως πρὸ αἰώνων[154]) γεννηθέντα ἐκ τοῦ θεοῦ θεὸν κατὰ φύσιν τέλειον εἶναι καὶ ἀληθῆ, καὶ μὴ ἐξ ἀνθρώπων μετὰ ταῦτα θεόν, ἀλλ' ἐκ θεοῦ ἐνανθρωπῆσαι δι' ἡμᾶς καὶ μηδέποτε ἀπολωλεκότα τὸ εἶναι.[155])

V. Βδελυσσόμεθα δὲ πρὸς τούτοις καὶ ἀναθεματίζομεν καὶ τοὺς λόγον μὲν μόνον αὐτὸν ψιλὸν τοῦ θεοῦ καὶ ἀνύπαρκτον ἐπιπλάστως καλοῦντας ἐν ἑτέρῳ τὸ εἶναι ἔχοντα,[156]) νῦν μὲν ὡς τὸν προφορικὸν λεγόμενον ὑπό τινων, νῦν

---

145) ἐμφέρεται *Socr.* u. *Niceph.* — 146) διδασκόμεθα ibid.

147) ἕνα γὰρ τὸν ἀγένν. *Niceph.*

148) τοῖς ἐξ ἀγράφων λέγουσιν ὡς χρον. *Niceph.*

149) καὶ ἀνέφικτον *Socr.* u. *Niceph.*

150) ἢ τρεῖς διὰ τοῦτο τοὺς θεοὺς bei Mansi.

151) ἀφθόνως τὸ εἶναι παρεχόμενον *Socr.* — ἀφθ. χαριζ. τὸ εἶναι *Niceph.*

152) προαιώνιον *Socrat.* u. *Niceph.*

153) καὶ θεῷ *Niceph.* u. *Athan.* im Cod. reg.

154) πρὸ αἰώνων fehlt bei *Socr.* u. *Niceph.*

155) μηδὲ πώποτε — — εἶναι θεόν. *Socr.* u. *Niceph.*

156 in den Ausgaben bei *Athan.* ἔχοντι, aber Cod. reg. auch ἔχοντα.

δὲ ὡς τὸν ἐνδιάθετον,[157]) Χριστὸν δὲ αὐτὸν καὶ υἱὸν τοῦ θεοῦ καὶ μεσίτην καὶ εἰκόνα τοῦ θεοῦ μὴ[158]) εἶναι πρὸ αἰώνων θέλοντας, ἀλλ' ἐκ τότε Χριστὸν αὐτὸν γεγονέναι καὶ υἱὸν τοῦ θεοῦ, ἐξ οὗ τὴν ἡμετέραν ἐκ τῆς παρθένου σάρκα ἀνείληφε πρὸ τετρακοσίων οὐχ[159]) ὅλων ἐτῶν· ἐκ τότε γὰρ τὸν Χριστὸν ἀρχὴν βασιλείας ἐσχηκέναι ἐθέλουσι, καὶ τέλος ἕξειν αὐτὴν[160]) μετὰ τὴν συντέλειαν καὶ τὴν κρίσιν.

VI. Τοιοῦτοι δέ εἰσιν οἱ ἀπὸ Μαρκέλλου καὶ Φωτεινοῦ[161]) τῶν Ἀγκυρογαλατῶν, οἳ τὴν προαιώνιον ὕπαρξιν τοῦ Χριστοῦ καὶ τὴν θεότητα καὶ τὴν ἀτελεύτητον αὐτοῦ βασιλείαν ὁμοίως Ἰουδαίοις ἀθετοῦσιν, ἐπὶ προφάσει τοῦ συνίστασθαι δοκεῖν τῇ μοναρχίᾳ[162])· ἴσμεν γὰρ αὐτὸν ἡμεῖς οὐχ ἁπλῶς λόγον προφορικὸν ἢ ἐνδιάθετον τοῦ θεοῦ, ἀλλὰ ζῶντα θεὸν λόγον καθ' ἑαυτὸν ὑπάρχοντα, καὶ υἱὸν θεοῦ καὶ Χριστόν, καὶ οὐ προγνωστικῶς συνόντα καὶ συνδιατρίβοντα πρὸ αἰώνων τῷ ἑαυτοῦ πατρὶ καὶ πρὸς πᾶσαν διακονησάμενον αὐτῷ τὴν δημιουργίαν εἴτε τῶν ὁρατῶν εἴτε τῶν ἀοράτων.[163]) οὗτος γάρ ἐστι, πρὸς ὃν εἶπεν ὁ πατήρ· ὅτι ποιήσωμεν ἄνθρωπον κατ' εἰκόνα ἡμετέραν καὶ καθ' ὁμοίωσιν, ὁ καὶ τοῖς πατριάρχαις αὐτοπροσώπως ὀφθεὶς[164]) δεδωκὼς τὸν νόμον καὶ λαλήσας διὰ τῶν προφητῶν καὶ τὸ τελευταῖον ἐνανθρωπήσας καὶ τὸν ἑαυτοῦ πατέρα πᾶσιν ἀνθρώποις φανερώσας καὶ βασιλεύων εἰς τοὺς ἀτελευτήτους αἰῶνας. οὐδὲν γὰρ πρόσφατον ὁ Χριστὸς προσείληφεν ἀξίωμα, ἀλλ' ἄνωθεν τέλειον αὐτὸν καὶ τῷ πατρὶ κατὰ πάντα ὅμοιον εἶναι πεπιστεύκαμεν.

VII. Καὶ τοὺς λέγοντας δὲ τὸν αὐτὸν εἶναι πατέρα καὶ υἱὸν καὶ ἅγιον πνεῦμα, καθ' ἑνὸς καὶ τοῦ αὐτοῦ πράγματός τε καὶ προσώπου τὰ τρία ὀνόματα ἀσεβῶς ἐκλαμβάνοντας, εἰκότως ἀποκηρύσσομεν τῆς ἐκκλησίας, ὅτι τὸν ἀχώρητον καὶ ἀπαθῆ πατέρα χωρητὸν ἅμα καὶ παθητὸν διὰ τῆς ἐνανθρωπήσεως ὑποτίθενται· τοιοῦτοι γάρ εἰσιν οἱ Πατροπασσιανοὶ μὲν παρὰ Ῥωμαίοις, Σαβελλιανοὶ δὲ καλούμενοι παρ' ἡμῖν. οἴδαμεν γὰρ ἡμεῖς τὸν μὲν ἀποστείλαντα πατέρα ἐν τῷ οἰκείῳ τῆς ἀναλλοιώτου θεότητος ἤθει μεμενηκέναι, τὸν δὲ ἀποσταλέντα Χριστὸν τὴν τῆς ἐνανθρωπήσεως οἰκονομίαν πεπληρωκέναι.

VIII. Ὁμοίως δὲ καὶ τοὺς οὐ βουλήσει οὐδὲ θελήσει γεγεννῆσθαι τὸν υἱὸν[165]) εἰρηκότας ἀνευλαβῶς, ἀνάγκην δὲ δηλονότι ἀβούλητον καὶ ἀπροαίρετον περιτεθεικότας τῷ θεῷ, ἵνα ἄκων γεννήσῃ τὸν υἱόν, δυσσεβε-

---

[157]) in den älteren Ausgg. bei *Socr.*: τὸ προφορικόν — — und τὸ ἐνδιάθετον.

[158]) μέν *Niceph.* — [159]) οὐχ fehlt bei *Socr.* u. *Niceph.*

[160]) αὐτόν in älteren Ausgg. — [161]) Σκοτεινοῦ bei *Athan.*

[162]) τὴν μοναρχίαν *Socr.* u. *Niceph.*

[163]) εἴτε τ. ἀοράτων, ἀλλ' ἐνυπόστατον ὄντα λόγον τοῦ πατρὸς καὶ θεὸν ἐκ θεοῦ · *Socr.* u. *Niceph.*

[164]) ὃς — ὤφθη *Socr.* u. *Niceph.*

[165]) τὸν Χριστόν ibid.

στάτους καὶ τῆς ἐκκλησίας ξένους ἐπιγινώσκομεν,[166]) ὅτι τε παρὰ τὰς κοινὰς περὶ θεοῦ[167]) ἐννοίας καὶ δὴ καὶ παρὰ τὸ βούλημα τῆς θεοπνεύστου γραφῆς τοιαῦτα τετολμήκασι περὶ αὐτοῦ διορίσασθαι· αὐτοκράτορα γὰρ ἡμεῖς τὸν θεὸν καὶ κύριον αὐτὸν ἑαυτοῦ εἰδότες ἑκουσίως αὐτὸν καὶ ἐθελοντὴν[168]) τὸν υἱὸν γεγεννηκέναι εὐσεβῶς ὑπειλήφαμεν. πιστεύοντες δὲ ἐμφόβως καὶ τῷ περὶ ἑαυτοῦ λέγοντι[169])· κύριος ἔκτισέ με ἀρχὴν ὁδῶν αὐτοῦ εἰς ἔργα αὐτοῦ,[170]) οὐχ ὁμοίως αὐτὸν τοῖς δι' αὐτοῦ γενομένοις κτίσμασιν ἢ ποιήμασι γεγεννῆσθαι νοοῦμεν· ἀσεβὲς γὰρ καὶ τῆς ἐκκλησιαστικῆς πίστεως ἀλλότριον τὸ τὸν κτίστην τοῖς δι' αὐτοῦ κεκτισμένοις[171]) δημιουργήμασι παραβάλλειν καὶ τὸν αὐτὸν τῆς γενέσεως τοῖς ἄλλοις[172]) τρόπον ἔχειν καὶ αὐτὸν νομίζειν. μόνον γὰρ καὶ μόνως τὸν μονογενῆ υἱὸν γεγεννῆσθαι γνησίως τε καὶ ἀληθῶς διδάσκουσιν ἡμᾶς αἱ θεῖαι γραφαί.

IX. Ἀλλ' οὐδὲ τὸν υἱὸν καθ' ἑαυτὸν εἶναι, ζῆν τε καὶ ὑπάρχειν ὁμοίως τῷ πατρὶ λέγοντες, διὰ τοῦτο χωρίζομεν αὐτὸν τοῦ πατρός, τόπους καὶ διαστήματά τινα μεταξὺ τῆς συναφείας αὐτῶν σωματικῶς ἐπινοοῦντες· πεπιστεύκαμεν γὰρ ἀμεσιτεύτως αὐτοὺς καὶ ἀδιαστάτως[173]) ἀλλήλοις ἐπισυνῆφθαι καὶ ἀχωρίστους ὑπάρχειν ἑαυτῶν, ὅλον μὲν τοῦ πατρὸς ἐνστερνισμένου τὸν υἱόν, ὅλου δὲ τοῦ υἱοῦ ἐξηρτημένου καὶ προσπεφυκότος τῷ πατρὶ καὶ μόνου τοῖς πατρῴοις κόλποις ἀναπαυομένου[174]) διηνεκῶς. Πιστεύοντες οὖν εἰς τὴν παντέλειον τριάδα τὴν ἁγιωτάτην, τουτέστιν εἰς τὸν πατέρα καὶ εἰς τὸν υἱὸν καὶ εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, καὶ θεὸν μὲν τὸν πατέρα λέγοντες, θεὸν δὲ καὶ τὸν υἱόν, οὐ δύο τούτους θεούς, ἀλλ' ἓν ὁμολογοῦμεν τῆς θεότητος ἀξίωμα[175]) καὶ μίαν ἀκριβῆ τῆς βασιλείας τὴν συμφωνίαν[176])· πανταρχοῦντος μὲν καθόλου πάντων καὶ αὐτοῦ τοῦ υἱοῦ μόνου τοῦ πατρός,[177]) τοῦ δὲ υἱοῦ ὑποτεταγμένου τῷ πατρί, ἐκτὸς δὲ αὐτοῦ πάντων μετ' αὐτὸν[178]) βασιλεύοντος τῶν δι' αὐτοῦ γενομένων καὶ τὴν τοῦ ἁγίου πνεύματος χάριν

---

166) γινώσκομεν ibid. nach Walch's Angabe; Socr. ed. Vales. (Amst. 1695) τῆς ἀληθείας ξ. ἐπιγιν.

167) ἐννοίας περὶ θεοῦ ib. u. im Folg. καὶ δὴ παρά —.

168) καὶ θέλοντα ibid. — 169) καὶ τὸ περὶ αὐτοῦ λεγόμενον ibid.

170) Prov. 8, 22. — 171) ἐκτισμένοις *Socr.* u. *Niceph.*

172) τοῖς ἀλλοτρίοις *Socr.*

173) κ. ἀδιαστ. fehlt bei *Socr.* und *Niceph.* nach Walch; aber bei *Socr.* ed. Vales. nicht, sondern ἀλλήλοις.

174) ἐπαναπαυομένου Cod. reg. — καὶ μόνον — ἀναπαυόμενον *Socr.* u. *Niceph.*

175) τὴν ἁγιωτάτην, τὸν πατέρα λέγοντες θεὸν καὶ τὸν υἱόν, οὐ δύο τούτους θεούς, ἀλλ' ἕνα ὁμολογοῦμεν μετὰ (Niceph. κατὰ) τὸ τῆς θεότητος ἀξίωμα *Socr.* u. *Niceph.*

176) συνάφειαν ib.

177) πανταρχ. μ. καθ. τοῦ πατρὸς πάντων καὶ αὐτοῦ τοῦ υἱοῦ, τοῦ δὲ υἱοῦ *Socr.* u. *Niceph.*

178) πάντων τῶν μετ' αὐτόν ibid.

ἀφθόνως τοῖς ἁγίοις δωρουμένου πατρικῷ βουλήματι. οὕτω γὰρ τὸν περὶ τῆς εἰς Χριστὸν μοναρχίας συνίστασθαι λόγον παρέδοσαν ἡμῖν [179]) οἱ ἱεροὶ λόγοι. Ταῦτα ἠναγκάσθημεν μετὰ τὴν ἐν ἐπιτομῇ προεκτεθεῖσαν [180]) πίστιν πλατύτερον ἐπεξεργάσασθαι, οὐ κατὰ περιττὴν φιλοτιμίαν, ἀλλ' ἵνα πᾶσαν τὴν κατὰ τῆς ἡμετέρας ὑπολήψεως ἀλλοτρίαν ἀνακαθάρωμεν [181]) ὑποψίαν παρὰ τοῖς τὰ καθ' ἡμᾶς ἀγνοοῦσι καὶ (ἵνα) γνῶσιν οἱ κατὰ τὴν δύσιν πάντες ὁμοῦ μὲν τῆς συκοφαντίας τῶν ἑτεροδόξων τὴν ἀναίδειαν, ὁμοῦ δὲ τῶν ἀνατολικῶν τὸ ἐκκλησιαστικὸν ἐν κυρίῳ [182]) φρόνημα, μαρτυρούμενον ἀβιάστως ὑπὸ τῶν θεοπνεύστων γραφῶν παρὰ τοῖς ἀδιαστρόφοις. [183])

§ 160.

7. Formel der ersten Synode zu Sirmium vom J. 351. [184])

Πιστεύομεν εἰς ἕνα θεὸν πατέρα παντοκράτορα, τὸν κτίστην καὶ ποιητὴν τῶν πάντων, ἐξ οὗ πᾶσα πατριὰ ἐν οὐρανῷ [185]) καὶ ἐπὶ γῆς ὀνομάζεται. καὶ εἰς τὸν μονογενῆ αὐτοῦ υἱόν, τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν πρὸ πάντων τῶν αἰώνων ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα, θεὸν ἐκ θεοῦ, φῶς ἐκ φωτός, δι' οὗ ἐγένετο τὰ πάντα, τά τε [186]) ἐν τοῖς οὐρανοῖς καὶ τὰ ἐπὶ τῆς γῆς, τὰ ὁρατὰ καὶ τὰ ἀόρατα, λόγον ὄντα καὶ σοφίαν [187]) καὶ φῶς ἀληθινὸν καὶ ζωήν, τὸν ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν δι' ἡμᾶς ἐνανθρωπήσαντα καὶ γεννηθέντα ἐκ τῆς ἁγίας παρθένου, καὶ σταυρωθέντα καὶ ἀποθανόντα καὶ ταφέντα καὶ ἀναστάντα ἐκ νεκρῶν τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, καὶ ἀναληφθέντα [188]) εἰς οὐρανὸν καὶ καθεσθέντα [189]) ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρός, καὶ ἐρχόμενον ἐπὶ συντελείᾳ τοῦ αἰῶνος κρῖναι ζῶντας καὶ νεκροὺς καὶ ἀποδοῦναι ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ· οὗ ἡ βασιλεία ἀκατάπαυστος οὖσα διαμένει εἰς τοὺς ἀπείρους αἰῶνας (ἔσται γὰρ καθεζόμενος ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρὸς οὐ μόνον ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ μέλλοντι). καὶ εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, τουτέστι τὸν παράκλητον, ὅπερ ἐπαγγειλάμενος τοῖς ἀποστόλοις μετὰ τὴν εἰς οὐρανοὺς αὐτοῦ ἄνοδον ἀποστεῖλαι, διδάξαι καὶ ὑπο-

---

179) οὕτως γὰρ τὸν περὶ τῆς ἐν Χριστῷ μοναρχίας σ. λ. παραδεδώκασιν ἡμῖν *Socr.*

180) ἐπτεθεῖσαν ib. — 181) ἀποκαθάρωμεν ib. — 182) ἐν Χριστῷ ib.

183) So nach *Athan.* u. *Socr.* nach d. Cod. Leonis Allat. vgl. Vales. Annotatt. p. 24. Bei *Mansi* die sinnlose Lesart: παρ' αὐτοῖς διαστρόφως.

184) Bei Athanasius *de synodis* § 27., Socrates H. E. II. 30., Nicephorus H. E. IX. 31. vgl. auch Sozom. H. E. IV. 6. *Lateinische* Uebers. b. Hilarius I. *de synodis* § 37. bei *Mansi* T. III. p. 259 sq., *Harduin* T. I. p. 702., bei *Walch* Griech. und Lat. p. 123 sqq. — Es ist die 4. Antiochenische Formel mit neuen Anathematismen.

185) ἐν οὐρανοῖς *Socr.* u. *Niceph.*, aber *in coelo* Hilar.

186) τε fehlt bei *Socr.* u. *Niceph.*

187) καὶ σοφίαν fehlt bei *Niceph.* — Qui est verbum et sapientia et virtus (dies im Cod. Colbert. und Sorbon.) et vita et lumen verum bei *Hilar.*

188) et ascendit *Hilar.*

189) καθίσαντα ἐκ δεξιῶν τοῦ π. *Socr.* u. *Niceph.*

μνῆσαι αὐτοὺς πάντα, ἔπεμψε,[190]) δι' οὗ καὶ ἁγιάζονται αἱ τῶν εἰλικρινῶς εἰς αὐτὸν πεπιστευκότων ψυχαί.

I. Τοὺς δὲ λέγοντας ἐξ οὐκ ὄντων τὸν υἱὸν ἢ ἐξ ἑτέρας ὑποστάσεως, καὶ μὴ ἐκ θεοῦ, καὶ ὅτι ἦν χρόνος ἢ αἰών, ὅτε οὐκ ἦν, ἀλλοτρίους οἶδεν ἡ ἁγία καὶ[191]) καθολικὴ ἐκκλησία.

II. Πάλιν οὖν ἐροῦμεν· εἴ τις τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱὸν δύο λέγει θεούς, ἀνάθεμα ἔστω.

III. Καὶ εἴ τις λέγων θεὸν τὸν Χριστὸν πρὸ αἰώνων[192]) υἱὸν τοῦ θεοῦ ὑπουργηκότα τῷ πατρὶ εἰς τὴν τῶν ὅλων δημιουργίαν μὴ ὁμολογῇ, ἀνάθεμα ἔστω.

IV. Εἴ τις τὸν ἀγέννητον ἢ μέρος αὐτοῦ ἐκ Μαρίας λέγειν γεγεννῆσθαι τολμᾷ, ἀνάθεμα ἔστω.

V. Εἴ τις κατὰ πρόγνωσιν πρὸ Μαρίας λέγει τὸν υἱὸν[193]) εἶναι, καὶ μὴ πρὸ αἰώνων ἐκ τοῦ πατρὸς γεγεννημένον πρὸς τὸν θεὸν εἶναι καὶ δι' αὐτοῦ γεγενῆσθαι τὰ πάντα, ἀνάθεμα ἔστω.

VI. Εἴ τις τὴν οὐσίαν τοῦ θεοῦ πλατύνεσθαι ἢ συστέλλεσθαι φάσκοι, ἀνάθεμα ἔστω.

VII. Εἴ τις πλατυνομένην τὴν οὐσίαν τοῦ θεοῦ τὸν υἱὸν λέγοι ποιεῖν, ἢ τὸν πλατυσμὸν τῆς οὐσίας αὐτοῦ υἱὸν ὀνομάζοι,[194]) ἀνάθεμα ἔστω.

VIII. Εἴ τις ἐνδιάθετον ἢ προφορικὸν λόγον λέγοι τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, ἀνάθεμα ἔστω.

IX. Εἴ τις ἄνθρωπον μόνον λέγει τὸν ἐκ Μαρίας υἱόν, ἀνάθεμα ἔστω.

X. Εἴ τις θεὸν καὶ ἄνθρωπον τὸν ἐκ Μαρίας λέγων τὸν ἀγέννητον οὕτω νοεῖ,[195]) ἀ. ἔ.

XI. Εἴ τις τό· ἐγὼ θεὸς πρῶτος καὶ ἐγὼ μετὰ ταῦτα, καὶ πλὴν ἐμοῦ οὐκ ἔστι θεός, τὸ ἐπ' ἀναιρέσει εἰδώλων καὶ τῶν μὴ ὄντων θεῶν εἰρημένον, ἐπ' ἀναιρέσει τοῦ μονογενοῦς πρὸ τῶν αἰώνων θεοῦ Ἰουδαϊκῶς λαμβάνοι, ἀ. ἔ.

XII. Εἴ τις τό· ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο ἀκούων τὸν λόγον εἰς σάρκα

---

190) quem promittens apostolis, posteaquam coelum ascendit, misit docere eos et commonere omnia *Hilar.*

191) καί fehlt bei *Athan.* im Cod. reg., aber auch *Hilar.* hat: sancta et cath. eccl.

192) προαιώνιον *Niceph.* — Bei *Hilarius* lautet das Anathem: Et si quis unum dicens Deum, Christum autem Deum ante saecula Filium Dei obsecutum Patri in creatione omnium non confitetur, anathema sit.

193) τὸν ἐκ Μαρίας λέγοι υἱόν *Socr.* u. *Niceph.*; auch *Hilarius*, nur dieser vorher mit einem Zusatze: Et si quis secundum praescientiam *vel praedestinationem* a Maria dicit Filium esse —.

194) aut latitudinem substantiae ejus, *sicut sibi videtur*, nominet *Hilar.*

195) θεὸν τὸν ἀγέννητον αὐτὸν νοεῖ *Socr.* u. *Nic.* — Dagegen Hilarius: *Deum* innascibilem sic intelligit —.



μεταβεβλῆσθαι νομίζοι, ἢ τροπὴν ὑπομεμενηκότα ἀνειληφέναι τὴν σάρκα λέγοι,[196] ἀ. ἔ.

XIII. Εἴ τις τὸν μονογενῆ υἱὸν τοῦ θεοῦ ἐσταυρωμένον ἀκούων τὴν θεότητα αὐτοῦ[197] φθορὰν ἢ πάθος ἢ τροπὴν ἢ μείωσιν ἢ ἀναίρεσιν ὑπομεμενηκέναι λέγοι, ἀ. ἔ.

XIV. Εἴ τις τό· ποιήσωμεν ἄνθρωπον μὴ τὸν πατέρα πρὸς τὸν υἱὸν λέγειν, ἀλλ' αὐτὸν πρὸς ἑαυτὸν λέγοι τὸν θεὸν εἰρηκέναι, ἀ. ἔ.

XV. Εἴ τις μὴ τὸν υἱὸν λέγοι τῷ Ἀβραὰμ ἑωρᾶσθαι, ἀλλὰ τὸν ἀγέννητον θεὸν ἢ μέρος αὐτοῦ, ἀ. ἔ.

XVI. Εἴ τις τῷ Ἰακὼβ μὴ τὸν υἱὸν ὡς ἄνθρωπον πεπαλαικέναι, ἀλλὰ τὸν ἀγέννητον θεὸν ἢ μέρος αὐτοῦ λέγοι, ἀ. ἔ.

XVII. Εἴ τις τό· ἔβρεξε κύριος πῦρ παρὰ κυρίου[198] μὴ ἐπὶ τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ ἐκλαμβάνοι, ἀλλ' αὐτὸν παρ' ἑαυτοῦ λέγει βεβρεχέναι, ἀ. ἔ. ἔβρεξε γὰρ κύριος ὁ υἱὸς παρὰ κυρίου τοῦ πατρός.

XVIII. Εἴ τις ἀκούων κύριον τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱὸν κύριον, καὶ κύριον τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱόν (ἐπεὶ κύριος ἐκ κυρίου), δύο λέγει θεούς,[199] ἀ. ἔ. οὐ γὰρ συντάσσομεν υἱὸν τῷ πατρί, ἀλλ' ὑποτεταγμένον τῷ πατρί· οὔτε γὰρ κατῆλθεν ἐπὶ Σόδομα[200] ἄνευ βουλῆς τοῦ πατρὸς οὔτε ἔβρεξεν ἀφ' ἑαυτοῦ, ἀλλὰ παρὰ κυρίου, αὐθεντοῦντος δηλαδὴ τοῦ πατρός, οὔτε κάθηται ἐκ δεξιῶν ἀφ' ἑαυτοῦ, ἀλλ' ἀκούει λέγοντος τοῦ πατρός· κάθου ἐκ δεξιῶν μου.

XIX. Εἴ τις τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱὸν καὶ τὸ ἅγιον πνεῦμα ἓν πρόσωπον λέγει,[201] ἀ. ἔ.

XX. Εἴ τις τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον παράκλητον λέγων τὸν ἀγέννητον λέγοι θεόν, ἀ. ἔ.

XXI. Εἴ τις, ὡς ἐδίδαξεν ἡμᾶς ὁ κύριος,[202] μὴ ἄλλον λέγοι τὸν

---

[196] λέγοι fehlt bei *Socr.* u. *Nic.*

[197] τὴν θεότητα αὐτοῦ fehlt bei *Socr.* mit Ausnahme des Cod. Allatianus, κατὰ τὴν θεότητα bei *Niceph.*

[198] πῦρ fehlt bei *Socrates*, ebenso bei *Hilarius*.

[199] καὶ κύριον τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱὸν εἴποι, καὶ κύριος ἐκ κυρίου λέγων δύο λέγοι θεούς *Socr.* u. *Niceph.* — *Hilarius* bei Mansi: Si quis Dominum et Dominum, Patrem et Filium (quia *Dominus a Domino*) duos dicat deos, anathema sit. Nach dem Codex Colbert., dessen Lesart der Herausgeber *Constantius* vorzieht: Si quis Deum et Dominum Patrem et Filium, qua Dominum a Domino, duos dicat deos —. *Valesius* l. c. p. 30 führt die Uebersetzung des *Hilarius* so an: Si quis Dominum et Dominum, Patrem et Filium, quasi Dominum a Domino intelligat: quia Dominum et Dominum duos dicat deos: anathema sit — und meint, Hil. habe gelesen: εἴ τις ἀκούων κύριον τὸν πατέρα κ. τὸν υἱὸν κύριον, ἐπεὶ κύριος ἐκ κυρίου, ὡς κύριον καὶ κύριον, τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱὸν δύο λέγοι θεούς, ἀ. ἔ.

[200] εἰς σῶμα b. *Socr.* u. *Niceph.*

[201] λέγοι *Socr.* u. *Niceph.* *dicat* Hil.

[202] ὁ κύριος fehlt bei *Socr.* u. *Hilarius*.

παράκλητον παρὰ τὸν υἱόν (εἴρηκε γάρ· καὶ ἄλλον παράκλητον πέμψει ὁ πατήρ, ὃν ἐρωτήσω ἐγώ), ἀ. ἔ.

XXII. Εἴ τις τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον μέρος λέγοι τοῦ πατρὸς ἢ[203]) τοῦ υἱοῦ, ἀ. ἔ.

XXIII. Εἴ τις τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱὸν καὶ τὸ ἅγιον πνεῦμα τρεῖς λέγοι θεούς, ἀ. ἔ.

XXIV. Εἴ τις βουλήσει τοῦ θεοῦ ὡς ἓν τῶν ποιημάτων[204]) γεγονέναι λέγοι τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, ἀ. ἔ.

XXV. Εἴ τις μὴ θελήσαντος τοῦ πατρὸς γεγεννῆσθαι λέγοι τὸν υἱόν, ἀ. ἔ. οὐ γὰρ βιασθεὶς ὁ πατὴρ ὑπὸ ἀνάγκης φυσικῆς ἀχθείς,[205]) ὡς οὐκ ἤθελεν, ἐγέννησε τὸν υἱόν, ἀλλ' ἅμα τε ἠβουλήθη[206]) καὶ ἀχρόνως καὶ ἀπαθῶς ἐξ ἑαυτοῦ αὐτὸν γεννήσας ἐπέδειξεν.[207])

XXVI. Εἴ τις ἀγέννητον καὶ ἄναρχον λέγοι τὸν υἱόν, ὡς δύο ἄναρχα καὶ ἀγέννητα λέγων καὶ δύο ποιῶν θεούς, ἀ. ἔ. κεφαλὴ γάρ, ὅ ἐστιν, ἀρχὴ πάντων ὁ υἱός,[208]) κεφαλὴ δέ, ὅ ἐστιν, ἀρχὴ τοῦ Χριστοῦ ὁ θεός[209])· οὕτω γὰρ εἰς μίαν ἄναρχον τῶν ὅλων ἀρχὴν δι' υἱοῦ εὐσεβῶς τὰ πάντα ἀνάγομεν.

XXVII. Καὶ πάλιν συνδιακριβοῦντες[210]) τοῦ χριστιανισμοῦ τὴν ἔννοιαν λέγομεν, ὅτι εἴ τις Χριστὸν θεὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ προαιώνιον ὄντα[211]) καὶ ὑπουργηκότα τῷ πατρὶ εἰς τὴν τῶν ὅλων δημιουργίαν μὴ λέγοι, ἀλλ' ἐξ οὗ ἐκ Μαρίας ἐγεννήθη, ἐκ τότε καὶ Χριστὸν καὶ υἱὸν κεκλῆσθαι καὶ ἀρχὴν εἰληφέναι τοῦ θεοῦ εἶναι,[212]) ἀ. ἔ.

§ 161.

8. Formel der zweiten Synode zu Sirmium i. J. 357.[213])

Quum nonnulla putaretur esse de fide disceptatio, diligenter omnia apud Sirmium tractata sunt et discussa, praesentibus[214]) fratribus et

---

203) καί bei *Socr.*, und vorher fehlt τὸ ἅγιον —.

204) κτισμάτων b. *Socr.* u. *Niceph.*

205) αὖθις *Socr.*

206) sed mox ut voluit, sine tempore et impassibiliter — *Hilar.*

207) ἀπέδειξεν *Socr.*

208) κεφ. γάρ ἐστι καὶ ἀρχὴ πάντων ὁ υἱός *Socr.* u. *Niceph.*

209) κεφαλὴ δέ ἐστι τοῦ Χριστοῦ ὁ θεός *Socr.* — ὁ θεὸς κεφαλὴ δέ ἐστι τοῦ Χριστοῦ ὁ κύριος *Niceph.* — Aber *Hilar.* gibt ganz den Griechischen Text wieder.

210) καὶ π. οὖν διακριβοῦντες *Socr.* u. *Niceph.*

211) Χριστὸν Ἰησοῦν, υἱὸν τοῦ θεοῦ πρὸ αἰώνων ὄντα, ὑπουργηκότα ibid.

212) τοῦ θεὸς εἶναι, ἀνάθεμα ἔστω ὡς ὁ Σαμοσατεύς ibid.

213) Auf dieser Synode erhielten die Anomöer die Oberhand; das Latein. Original der Formel bei Hilarius I. *de synodis* § 11 mit der Ueberschrift: ***Exemplum blasphemiae apud Sirmium per Osium*** (Ep. Cordubens.) ***et Potamium*** (Ep. Ulissiponens.) ***conscriptae***; vergl. desselben lib. ***adv. Constantium*** § 23, wo er die Formel bezeichnet als ***deliramenta Osii et incrementa Ursacii et Valentis.*** Griechische Uebersetzungen derselben bei Athanasius *de synodis* § 28, Socrates H. E. II. 30 u.



coëpiscopis nostris Valente, Ursacio et Germinio.[215] Unum constat[216] Deum esse omnipotentem et Patrem,[217] sicut per universum orbem creditur, et unicum Filium ejus Jesum Christum, Dominum, salvatorem nostrum,[218] ex ipso ante saecula genitum, duos autem deos nec posse nec debere praedicari, quia ipse Dominus dixit:[219] *ibo ad Patrem meum et ad Patrem vestrum, ad Deum meum et ad Deum vestrum.* Ideo omnium Deus unus est,[220] sicut apostolus docuit:[221] *An Judaeorum Deus tantum? nonne et gentium? Imo et gentium. Quoniam quidem unus Deus, qui justificat*[222] *circumcisionem ex fide et praeputium per fidem.*[223] Sed et caetera convenerunt nec ullam habere potuerunt discrepantiam. Quod vero quosdam aut multos movebat[224] de substantia, quae Graece *usia* appellatur, id est, ut expressius intelligatur, *homousion*, aut quod dicitur *homoeusion*, nullam omnino fieri oportere mentionem, nec quemquam praedicare:[225] ea de causa et ratione, quod nec in divinis scripturis contineatur, et quod super hominis scientiam sit,[226] nec quisquam possit nativitatem Filii enarrare, de quo scriptum est:[227] *generationem ejus quis enarrabit?* Scire autem manifestum est solum Patrem, quomodo genuerit Filium suum, et Filium, quomodo genitus sit a Patre. Nulla ambiguitas est, majorem esse Patrem: nulli potest dubium esse, Patrem honore, dignitate, claritate, majestate et ipso nomine Patris majorem esse Filio,[228] ipso

---

Nicephorus H. E. IX. c. 31. — Bei *Mansi* das Original nach *Hilarius* T. III. p. 263 sq. und die Griech. Uebers. nach *Socrates* p. 262 sq.; bei *Walch* das Original p. 133 sqq. und die Griech. Uebers. nach *Athanasius* p. 135 sq. — Eine Widerlegung dieser Formel von Phoebadius (B. v. Agen in Gallien), *lib. cont. Arianos* in Bibl. m. PP. Lugd. T. IV. p. 300 sqq.

214) mit dem Zus. sanctissimis bei Mansi.

215) mit dem Zus. καὶ τῶν λοιπῶν = et aliis bei *Athan.* u. *Socr.*

216) συνέστηκεν *Athan.* u. *Socr.*

217) ἕνα θεὸν εἶναι, πατέρα παντοκράτορα ibid.

218) τὸν κύριον ἡμῶν 'I. Χρ. *Athan.* Dagegen *Niceph.* und nach mehreren Handschrr. *Socr.*: 'I. Χρ. τὸν κύρ. καὶ θεὸν καὶ σωτ. ἡμῶν.

219) Jo. 20, 17.

220) διὰ τοῦτο καὶ πάντων θεός ἐστι *Athan.* u. *Socr.*

221) Rom. 3, 29 sq.

222) in guten Handschrr.: justificavit (= justificabit) wie im Griech.

223) et praep. p. f. fehlt bei *Socr.* u. *Nic.*

224) ἐπεὶ δὲ πολλούς τινας κινεῖ *Athan.* u. *Socr.*

225) οὐ χρή τινα τούτων παντελῶς μνήμην γίνεσθαι, οὐδὲ περὶ τούτων ἐξηγεῖσθαι ἐν (fehlt bei Socr.) τῇ ἐκκλησίᾳ *Ath.* u. *Socr.*

226) καὶ ὅτι ταῦτα ὑπὲρ τὴν (τῶν Socr.) ἀνθρώπων γνῶσιν καὶ τὸν ἀνθρώπων (ἀνθρώπινον Socr.) νοῦν ἐστι *Ath.* u. *Socr.* — 227) Jes. 53, 8.

228) Οὐδὲ ἀμφίβολόν ἐστι, μείζονα εἶναι τὸν πατέρα· οὐδὲ γὰρ διστάσειεν ἄν τις, τὸν πατέρα τιμῇ καὶ ἀξίᾳ καὶ θεότητι καὶ αὐτῷ τῷ ὀνόματι τῷ πατρικῷ μείζονα εἶναι *Athan.* und ebenso *Socr.*, nur im ersten Theile kürzer: οὐδενὶ δὲ ἀμφίβολόν ἐστι,

testante:[229]) *qui me misit, major me est.* Et hoc catholicum esse nemo ignorat, duas personas esse Patris et Filii, majorem Patrem, Filium subjectum[230]) cum omnibus his, quae ipsi Pater subjecit; Patrem initium non habere, invisibilem esse, immortalem esse, impassibilem esse, Filium autem natum esse ex Patre, Deum ex Deo, lumen ex lumine, cujus Filii generationem, ut ante dictum est, neminem scire, nisi Patrem suum;[231]) ipsum autem Filium Dei,[232]) Dominum et Deum nostrum, sicuti legitur,[233]) carnem vel corpus, id est, hominem suscepisse ex utero virginis Mariae,[234]) sicut angelus praedicavit. Ut autem scripturae omnes docent, et praecipue ipse magister gentium, apostolus, hominem suscepisse de Maria virgine, per quem compassus est.[235]) Illa autem clausula est totius fidei et illa confirmatio, quod trinitas semper servanda est,[236]) sicut legimus in evangelio:[237]) *ite et baptizate omnes gentes in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti.* Integer, perfectus numerus trinitatis est.[238]) Paracletus autem Spiritus per Filium est, qui missus venit juxta promissum,[239]) ut apostolos et omnes credentes instrueret, doceret, sanctificaret.[240])

§ 162.

9. Anathematismen der Synode zu Ancyra im Jahre 358.[241])

I. Εἴ τις τῇ σοφίᾳ τοῦ κόσμου προσέχων, ἣν ἐμώρανεν ὁ θεός, μὴ προσέχοι τῷ ἐν σοφίᾳ λόγου κηρύγματι καὶ μετὰ πίστεως τὴν ὁμοιότητα

μείζονα εἶναι τὸν πατέρα, τιμῇ — — μείζονα εἶναι. Für die Lesart *claritate* und *majestate* (statt divinitate = θεότητι) zeugen aber auch *Phoebadius* l. c. und *Vigilius Taps.* in l. *de unitate Dei* nach einer Mittheilung Harduin's bei *Mansi* p. 263 not. 1.

229) Jo. 14, 28. In den Griech. Uebersetzungen lautet die Stelle: ὁ ἐμὲ πέμψας πατὴρ μείζων μου ἐστί.

230) τὸν δὲ υἱὸν ὑποτεταγμένον τῷ πατρί *Athan.* und, wie es scheint, auch *Phoebad.*

231) εἰ μὴ μόνον τὸν πατέρα *Athan.* u. *Socr.*

232) αὐτὸν δὲ τὸν υἱόν ibid.

233) sicuti legitur von *den Griechen* nicht übersetzt.

234) ex ut. virg. Mariae bei *Socr.* u. *Niceph.* nicht übersetzt, bei *Athan.* durch ἀπὸ Μαρίας τῆς παρθένου.

235) ἄνθρωπον ἀνέλαβεν ὁ Χριστὸς ἀπὸ Μαρίας τῆς παρθένου, δι' οὗ πέπονθε *dieselben.*

236) ἵνα τριὰς ἀεὶ φυλάττηται *dieselben.*

237) Matth. 28, 19.

238) ἀκέραιος δὲ καὶ τέλειός ἐστιν ὁ ἀριθμὸς τῆς τριάδος *die Griechen.*

239) ὁ δὲ παράκλητος τὸ πν. τὸ ἅγιον δι' υἱοῦ ἀποσταλὲν ἦλθε κατὰ τὴν ἐπαγγελίαν.

240) ἵνα — — — ἀναδιδάξῃ καὶ ἁγιάσῃ *Athan.*, dagegen *Socrates* ἁγιάσῃ καὶ ἀναδείξῃ.

241) Enthalten in der Epistola synodica, mitgetheilt von *Epiphan.* haer. 73

καὶ κατ' οὐσίαν τοῦ υἱοῦ πρὸς πατέρα ὁμολογοίη, ὡς ψευδωνύμως λέγων τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱόν, καὶ μήτε πατέρα λέγων ἀληθῶς μήτε υἱόν, ἀλλὰ κτίστην καὶ κτίσμα, καὶ κοινοποιῶν τὴν τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ ἔννοιαν ἐπὶ τῶν λοιπῶν ποιημάτων, καὶ σοφίζεσθαι θέλων, εἴ τις χρεία, ὡς τὸ πρῶτον ποιημάτων δι' αὐτοῦ, εἴτε ὑπερβολῇ τοῦ μεγέθους, καὶ κατὰ μηδὲν ὁμολογῶν τὴν ἐκκλησιαστικὴν πίστιν τὴν εἰς πατέρα τε καὶ υἱόν, ὡς παρ' ὃ εὐαγγελίσαντο ἡμᾶς οἱ ἀπόστολοι, θέλων εὐαγγελίσασθαι, ἀνάθεμα ἔστω.

II. Καὶ κατὰ τ`ν μακάριον Παῦλον [242]· προειρήκαμεν καὶ ἄρτι πάλιν λέγω, ἀνειληφότες καὶ ἀναγκαίως φαμέν· Εἴ τις τὸν σοφὸν μόνον ἀκούων πατέρα καὶ σοφίαν, τὸν μονογενῆ τούτου υἱόν, ταὐτὸν εἶναι λέγοι τὴν σοφίαν τῷ μόνῳ σοφῷ, ἀναιρῶν τὸ εἶναι υἱόν, ἀνάθεμα ἔστω.

III. Καὶ εἴ τις τὸν σοφὸν ἀκούων πατέρα καὶ σοφίαν, τὸν υἱὸν αὐτοῦ, ἀνόμοιον λέγων καὶ κατ' οὐσίαν τὴν σοφίαν τοῦ σοφοῦ θεοῦ, ὡς μὴ λέγων τὸν σοφὸν τῆς σοφίας ἀληθῶς πατέρα, ἀνάθ. ἔ.

IV. Καὶ εἴ τις τὸν θεὸν νοῶν τὸν πατέρα, τὸν δὲ ἐν ἀρχῇ λόγον τε καὶ θεόν, τοῦτον λέγοι πρὸς τὸν θεὸν λόγον τε καὶ θεὸν αὐτῷ τῷ θεῷ τῷ πρὸς ὃν λόγος τε καὶ θεός, ὡς μὴ λέγων ἀληθῶς υἱόν, ἀνάθ. ἔ.

V. Καὶ εἴ τις τὸν μονογενῆ, θεὸν λόγον, υἱὸν ἀκούων τοῦ θεοῦ, πρὸς ὃν ὁ λόγος τε καὶ θεός, ἀνόμοιον λέγοι καὶ κατ' οὐσίαν τὸν θεὸν λόγον τοῦ πατρός, τὸν θεὸν τοῦ θεοῦ καὶ πατρός, πρὸς ὃν ὁ μονογενὴς ἐν ἀρχῇ ἦν θεὸς λόγος, ὡς μὴ λέγων ἀληθῶς υἱόν, ἀνάθ. ἔ.

VI. Καὶ εἴ τις εἰκόνα ἀκούων τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ τοῦ ἀοράτου ταὐτὸν λέγοι τὴν εἰκόνα τῷ θεῷ τῷ ἀοράτῳ, ὡς μὴ ὁμολογῶν ἀληθῶς υἱόν, ἀνάθ. ἔ.

VII. Καὶ εἴ τις εἰκόνα ἀκούων τὸν μονογενῆ υἱὸν τοῦ ἀοράτου θεοῦ ἀνόμοιον λέγοι καὶ κατ' οὐσίαν τὸν υἱὸν εἰκόνα ὄντα τοῦ θεοῦ τοῦ ἀοράτου, οὗ εἰκὼν καὶ κατ' οὐσίαν νοεῖται, ὡς ἀληθῶς μὴ λέγων υἱόν, ἀνάθ. ἔ.

VIII. Καὶ εἴ τις ἀκούων τοῦ υἱοῦ λέγοντος [243]· ὥσπερ γὰρ ὁ πατὴρ ἔχει ζωὴν ἐν ἑαυτῷ, οὕτω καὶ τῷ υἱῷ δέδωκε ζωὴν ἔχειν ἐν ἑαυτῷ, ταὐτὸν λέγει τὸν εἰληφότα παρὰ τοῦ πατρὸς τὴν ζωὴν καὶ ὁμολογοῦντα τό [244]· κἀγὼ ζῶ διὰ τὸν πατέρα, τῷ δεδωκότι, ἀνάθ. ἔ.

IX. Καὶ εἴ τις ἀκούων τό· ὥσπερ γὰρ ὁ πατὴρ ζωὴν ἔχει ἐν ἑαυτῷ, οὕτω καὶ τῷ υἱῷ ἔδωκε ζωὴν ἔχειν ἐν ἑαυτῷ, ἀνόμοιον λέγοι κατ' οὐσίαν τὸν υἱὸν τῷ πατρί, διαμαρτυρόμενος ὅτι οὕτως ἔχει ὡς εἴρηκεν, ἀνάθεμα ἔστω. Φανερὸν γάρ, ὅτι τῆς ζωῆς τῆς ἐν τῷ πατρὶ νοουμένης οὐσίας σημαινομένης, καὶ τῆς ζωῆς τῆς τοῦ μονογενοῦς τοῦ ἐκ τοῦ πατρὸς γεγενημένης οὐσίας νοουμένης, τό· οὕτως, τὴν ὁμοιότητα τῆς οὐσίας πρὸς οὐσίαν σημαίνει.

---

n. 2—11, abgedruckt bei *Mansi* T. III. p. 270—288. Den Anathematismen geht eine Erklärung über die Trinität in Bekenntnissform voran, die wegen ihres grossen Umfangs hier nicht mitgetheilt werden kann.

242) Gal. 1, 9. — 243) Joh. 5, 26. — 244) Joh. 6, 57.



X. Καὶ εἴ τις τό· ἔκτισέ με, καὶ τό· γεννᾷ με, παρ' αὐτοῦ ἀκούων τό· γεννᾷ με, μὴ ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ καὶ κατ' οὐσίαν ἐννοεῖ, ἀλλὰ ταὐτὸν λέγοι τό· γεννᾷ με, τῷ· ἔκτισε με, ὡς μὴ λέγων τὸν υἱὸν τὸν ἀπαθῶς τέλειον ἐκ τῶν δύο ὀνομάτων, τοῦ· ἔκτισε με, καὶ τοῦ· γεννᾷ με, κτίσμα μόνον ὁμολογῶν καὶ μηκέτι υἱόν, ὡς παραδέδωκεν ἡ σοφία ἐκ τῶν δύο εὐσεβῶς τὴν ἔννοιαν, ἀνάθεμα ἔστω.

XI. Καὶ εἴ τις τοῦ υἱοῦ τὴν μὲν κατ' οὐσίαν πρὸς τὸν ἑαυτοῦ πατέρα ὁμοιότητα ἡμῖν ἀποκαλύπτοντος, δι' ὧν φησι· ὥσπερ γὰρ ὁ πατὴρ ζωὴν ἔχει ἐν ἑαυτῷ, οὕτως καὶ τῷ υἱῷ ἔδωκε ζωὴν ἔχειν ἐν ἑαυτῷ, τὴν δὲ κατ' ἐνέργειαν, δι' ὧν παιδεύει[245]· ἃ γὰρ ἂν ὁ πατὴρ ποιῇ ταῦτα καὶ ὁ υἱὸς ὁμοίως ποιεῖ, μόνην τὴν κατ' ἐνέργειαν ὁμοιότητα διδούσης, κατ' οὐσίαν, ἥ ἐστιν τὸ κεφαλαιωδέστατον ἡμῶν τῆς πίστεως, ἀποστεροίη τοῦ υἱοῦ, ὡς ἑαυτὸν ἀποστερῶν τῆς ἐν γνώσει πατρὸς καὶ υἱοῦ αἰωνίου ζωῆς, ἀνάθεμα ἔστω.

XII. Καὶ εἴ τις εἰς πατέρα καὶ υἱὸν πιστεύειν ἐπαγγελλόμενος τὸν πατέρα, μὴ οὐσίας ὁμοίας αὐτοῦ λέγοι πατέρα, ἀλλὰ ἐνεργείας, ὡς βεβήλους καινοφωνίας κατὰ τῆς οὐσίας τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ φθέγγεσθαι τολμῶν καὶ ἀναιρῶν τὸ εἶναι ἀληθῶς υἱόν, ἀνάθεμα ἔστω.

XIII. Καὶ εἴ τις υἱὸν ὅμοιον κατ' οὐσίαν νοῶν ἐκείνου, οὗ καὶ νοεῖται υἱός, ἢ ταὐτὸν λέγοι τῷ πατρὶ τὸν υἱὸν ἢ μέρος τοῦ πατρὸς ἢ κατὰ ἀπόῤῥοιαν καὶ κατὰ πάθος, ὡς σωματικοὺς υἱούς, τὸν ἐκ τοῦ ἀσωμάτου πατρὸς ἀσώματον υἱὸν ὑποστάντα, ἀνάθ. ἔ.

XIV. Καὶ εἴ τις διὰ τὸ τὸν πατέρα μήποτε υἱὸν νοεῖσθαι καὶ τὸν υἱὸν μήποτε πατέρα νοεῖσθαι, ἕτερον λέγων τὸν υἱὸν τὸν παρὰ τὸν πατέρα διὰ τὸ τὸν πατέρα ἕτερον εἶναι καὶ τὸν υἱόν, καθὼς εἴρηται[246]· ἄλλος ἐστὶν ὁ μαρτυρῶν περὶ ἐμοῦ, καί[247]· μαρτυρεῖ γάρ, φησι, ὁ πέμψας με πατήρ, διὰ ταύτην τὴν εὐσεβῆ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ νοουμένην ἰδιότητα τῶν προσώπων, πατρὸς μὲν καὶ υἱοῦ, δεδιώς, μή ποτε ταὐτὸν νοηθῇ υἱὸς πατρί, ἀνόμοιον λέγοι κατ' οὐσίαν τὸν υἱὸν τῷ πατρί, ἀνάθ. ἔ.

XV. Καὶ εἴ τις ἐν χρόνῳ τὸν πατέρα πατέρα νοεῖ τοῦ μονογενοῦς υἱοῦ καὶ μὴ ὑπὲρ χρόνους καὶ παρὰ πάσας ἀνθρωπίνας ἐννοίας πιστεύει τὸν μονογενῆ υἱὸν ἐκ τοῦ πατρὸς ἀπαθῶς ὑφεστᾶναι, ὡς παραβαίνων τὸ ἀποστολικὸν κήρυγμα χρόνους μὲν περὶ πατρὸς καὶ υἱοῦ παρωσάμενον, πιστῶς δὲ ἡμᾶς παιδεῦσαν τό[248]· ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος, καὶ ὁ λόγος ἦν πρὸς τὸν θεόν, καὶ θεὸς ἦν ὁ λόγος, ἀνάθ. ἔ.

XVI. Καὶ εἴ τις τὸν πατέρα πρεσβύτερον χρόνῳ λέγοι τοῦ ἐξ ἑαυτοῦ μονογενοῦς υἱοῦ, νεώτερον δὲ χρόνῳ τὸν υἱὸν τοῦ πατρός, ἀνάθ. ἔ.

XVII. Καὶ εἴ τις τὸ ἄχρονον τῆς τοῦ μονογενοῦς Χριστοῦ ἐκ πατρὸς

245) Joh. 5, 19. — 246) Joh. 5, 32. — 247) Joh. 5, 37.
248) Joh. 1, 1.



ὑποστάσεως ἐπὶ τὴν ἀγέννητον τοῦ θεοῦ οὐσίαν ἀναφέρει, ὡς υἱοπάτορα λέγων, ἀνάθ. ἔ.

XVIII. Καὶ εἴ τις ἐξουσίᾳ μόνῃ τὸν πατέρα λέγοι τοῦ μονογενοῦς υἱοῦ καὶ μὴ ἐξουσίᾳ ὁμοῦ καὶ οὐσίᾳ πατρὸς τοῦ μονογενοῦς υἱοῦ, ὡς μόνην τὴν ἐξουσίαν λαμβάνων καὶ κοινοποιῶν αὐτὸν πρὸς τὰ λοιπὰ ποιήματα, καὶ οὐ λέγων ἀληθῶς ἐκ πατρὸς γνήσιον υἱόν, ἀνάθ. ἔ.

XIX. Καὶ εἴ τις ἐξουσίᾳ καὶ οὐσίᾳ λέγων τὸν πατέρα, πατέρα τοῦ υἱοῦ, ὁμοούσιον δὲ ἢ ταυτοούσιον λέγοι τὸν υἱὸν τῷ πατρί, ἀνάθ. ἔ.

§ 163.

10. Formel der vierten Synode zu Sirmium v. J. 359.[249])

Πιστεύομεν εἰς ἕνα τὸν μόνον καὶ ἀληθινὸν θεόν, πατέρα παντοκράτορα, κτίστην καὶ δημιουργὸν τῶν πάντων. καὶ εἰς ἕνα μονογενῆ υἱὸν τοῦ θεοῦ, τὸν πρὸ πάντων τῶν αἰώνων καὶ πρὸ πάσης ἀρχῆς καὶ πρὸ παντὸς ἐπινοουμένου χρόνου καὶ πρὸ πάσης καταληπτῆς οὐσίας[250]) γεγεννημένον ἀπαθῶς ἐκ τοῦ θεοῦ, δι' οὗ οἵ τε αἰῶνες κατηρτίσθησαν καὶ τὰ πάντα ἐγένετο· γεγεννημένον δὲ μονογενῆ μόνον ἐκ μόνου τοῦ πατρός, θεὸν ἐκ θεοῦ, ὅμοιον τῷ γεννήσαντι αὐτὸν πατρί, κατὰ τὰς γραφάς· οὗ τὴν γέννησιν[251]) οὐδεὶς ἐπίσταται εἰ μὴ[252]) μόνος ὁ γεννήσας αὐτὸν πατήρ. Τοῦτον ἴσμεν τοῦ θεοῦ μονογενῆ υἱὸν[253]) νεύματι πατρικῷ παραγενόμενον ἐκ τῶν οὐρανῶν εἰς ἀθέτησιν τῆς ἁμαρτίας, καὶ γεννηθέντα ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου, καὶ ἀναστραφέντα μετὰ τῶν μαθητῶν, καὶ πᾶσαν τὴν οἰκονομίαν πληρώσαντα κατὰ τὴν πατρικὴν βούλησιν· σταυρωθέντα καὶ ἀποθανόντα,[254]) καὶ εἰς τὰ καταχθόνια κατελθόντα καὶ τὰ ἐκεῖσε οἰκονομήσαντα· ὃν πυλωροὶ ᾅδου ἰδόντες ἔφριξαν· καὶ ἀναστάντα ἐκ νεκρῶν[255]) τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ καὶ ἀναστραφέντα μετὰ τῶν μαθητῶν καὶ πᾶσαν τὴν οἰκονομίαν πληρώ-

---

[249]) i. J. 359, nachdem i. J. 358 auf der *dritten* Sirmischen Synode ältere semiarianische Symbole, unter diesen namentlich ein Antiochenisches v. J. 341, erneuert worden waren (vergl. Sozom. h. e. IV., 15). Die Formel der *vierten* Sirmischen Synode ist von Bischof *Marcus von Arethusa*, und zwar ursprünglich lateinisch abgefasst worden, ist aber in ursprünglicher Fassung nicht erhalten. Sie findet sich bei Athanasius *de synodis* § 8, Socrates H. E. II. 37 und Nicephorus H. E. IX. 39 — bei *Mansi* l. c. p. 265 sq. zugleich mit der Latein. Uebersetzung von *Epiphanius Scholast.* p. 264 sq. (und p. 293 sq.), bei *Walch* Griechisch p. 139 sq., bei *Migne.* PP. gr. T. LXVII. p. 303 sqq.

[250]) ἐπινοίας *Socrates*, aber auch *Epiph. Schol.* hat: et ante omnem *comprehensibilem substantiam.*

[251]) γένεσιν *Athanasius*, aber auch bei *Epiph. Schol. generationem.*

[252]) ἢ μόνος *Socr.*

[253]) τὸν μονογενῆ αὐτοῦ υἱόν *Socr.* — unigenitum *Dei* Filium bei *Epiph. Sch.*

[254]) σταυρ. καὶ παθόντα κ. ἀποθαν. *Socr.* nach Walch's Ang., aber nicht bei Vales.

[255]) ἐκ νεκρῶν fehlt bei *Socr.*

σαντα,[256]) καὶ τεσσαράκοντα ἡμερῶν ἀναπληρουμένων ἀναληφθέντα εἰς τοὺς οὐρανοὺς καὶ καθεζόμενον ἐκ δεξιῶν τοῦ πατρός, καὶ ἐλευσόμενον ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ τῆς ἀναστάσεως[257]) τῇ δόξῃ τῇ πατρικῇ ἀποδιδόντα ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ. Καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα, ὃ αὐτὸς ὁ μονογενὴς τοῦ θεοῦ[258]) Ἰησοῦς Χριστὸς ἐπήγγειλε πέμψαι τῷ γένει τῶν ἀνθρώπων, τὸν παράκλητον κατὰ τὸ γεγραμμένον[259])· ἀπέρχομαι πρὸς τὸν πατέρα μου καὶ παρακαλέσω τὸν πατέρα, καὶ ἄλλον παράκλητον πέμψει ὑμῖν, τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας, ἐκεῖνος ἐκ τοῦ ἐμοῦ λήψεται καὶ διδάξει καὶ ὑπομνήσει ὑμᾶς πάντα. Τὸ δὲ ὄνομα τῆς οὐσίας διὰ τὸ ἁπλούστερον ὑπὸ τῶν πατέρων τεθεῖσθαι, ἀγνοούμενον δὲ ὑπὸ τῶν λαῶν σκάνδαλον φέρειν, διὰ τὸ μήτε τὰς γραφὰς τοῦτο περιέχειν, ἤρεσε τοῦτο περιαιρεθῆναι καὶ παντελῶς μηδεμίαν μνήμην οὐσίας ἐπὶ[260]) θεοῦ εἶναι τοῦ λοιποῦ, διὰ τὸ τὰς θείας γραφὰς μηδαμοῦ περὶ τοῦ πατρὸς[261]) καὶ υἱοῦ οὐσίας μεμνῆσθαι. ὅμοιον δὲ λέγομεν τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ κατὰ πάντα, ὡς καὶ[262]) αἱ ἅγιαι γραφαὶ λέγουσί τε καὶ διδάσκουσιν.

§ 164.

11. Formel der Synode zu Nice in Thracien i. J. 359.[263])

Πιστεύομεν εἰς ἕνα καὶ μόνον ἀληθινὸν θεόν, πατέρα παντοκράτορα, ἐξ οὗ τὰ πάντα· καὶ εἰς τὸν μονογενῆ υἱὸν τοῦ θεοῦ, τὸν πρὸ πάντων

---

[256]) καὶ πᾶσαν — πληρ. fehlt bei *Socr.* — Bei demselben heisst es nach μαθητῶν: καὶ τεσσ. ἡμ. πληρ. — Für τεσσαράκοντα hat *Athan.*: πεντήκοντα und *Epiph. Sch.*: quinquaginta.

[257]) τῆς ἀναστάσεως fehlt bei *Socr.* — aber et ultimis diebus resurrectionis venturum bei *Epiph. Sch.*

[258]) ὁ μονογ. τ. θ. υἱός *Socr.* — Dagegen bloss: quem unigenitus promisit *Epiph. Schol.* entsprechend den älteren Ausgg. des *Athan.*

[259]) Jo. 16, 7. 13 f. 14, 16 f. 15, 26.

[260]) ἐπὶ τοῦ *Socr.* nach Walch, nicht nach Vales.

[261]) περὶ πνεύματος *Socr.* nach den älteren Ausgg., aber bei Vales.: περὶ πατρός —.

[262]) καί fehlt bei *Socr.* und auch in der Uebers. des *Epiph. Schol.*

[263]) Nur erhalten von Theodoret. H. E. II. 21 u. *Athanasius* de synodis c. 30. — Bei *Mansi* T. III. p. 309 sq. bei *Walch* p. 142 sq. — Die Deputirten der in demselben Jahre gehaltenen Synode zu *Ariminum* wurden genöthigt, diese Formel zu unterschreiben. Eben dieselbe unterschrieben auch die zu Ariminum versammelten Bischöfe bis auf eine kleine Zahl derselben, welchen schliesslich gestattet wurde, einige Zusätze zu machen, welche nach *Hieronymus adv. Lucif.* T. IV. p. 299 sq. lauteten: I. Si quis negat Christum deum, dei filium ante secula genitum, anathema sit. II. Si quis negat, filium similem patri secundum scripturas, a. s. III. Si quis filium dei non dixerit aeternum cum patre, a. s. IV. Si quis dixerit creaturam filium dei, ut sunt creaturae caeterae, a. s. V. Si quis dixerit, de nullis exstantibus filium et non de deo patre, a. s. VI. Si quis dixerit: erat tempus quando non erat filius, a. s. Vergl. *Sulpic. Sever.* hist. sacra II. p. 347 (Bibl. max. PP. Lugd. T. IV.).

αἰώνων καὶ πρὸ πάσης ἀρχῆς γεννηθέντα ἐκ τοῦ θεοῦ, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο, τά τε ὁρατὰ καὶ τὰ ἀόρατα· γεννηθέντα δὲ μονογενῆ, μόνον ἐκ μόνου τοῦ πατρός, θεὸν ἐκ θεοῦ, ὅμοιον τῷ γεγεννηκότι αὐτὸν πατρὶ κατὰ τὰς γραφάς, οὗ τὴν γέννησιν οὐδεὶς οἶδεν, εἰ μὴ μόνος ὁ γεννήσας αὐτὸν πατήρ. τοῦτον οἴδαμεν μονογενῆ θεοῦ υἱὸν πέμποντος τοῦ πατρὸς παραγεγενῆσθαι ἐκ τῶν οὐρανῶν, καθὼς γέγραπται, εἰς καθαίρεσιν ἁμαρτίας καὶ θανάτου, καὶ γεννηθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς παρθένου, καθὼς γέγραπται, κατὰ σάρκα, καὶ συναναστραφέντα μετὰ τῶν μαθητῶν, καὶ πάσης τῆς οἰκονομίας πληρωθείσης κατὰ τὴν βούλησιν τοῦ πατρὸς σταυρῷ προσηλωθέντα, ἀποθανόντα καὶ ταφέντα καὶ εἰς τὰ καταχθόνια κατελθόντα, ὃν αὐτὸς ὁ ᾅδης ἐτρόμασε, καὶ ἀνελθόντα ἀπὸ τῶν νεκρῶν τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, συναναστραφέντα μετὰ τῶν μαθητῶν, τεσσαράκοντα ἡμερῶν πληρουμένων καὶ ἀναληφθέντα εἰς τοὺς οὐρανούς, καὶ καθεζόμενον ἐκ δεξιῶν τοῦ πατρός, ἐρχόμενόν τε τῇ ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ τῆς ἀναστάσεως μετὰ δόξης πατρικῆς ἀποδοῦναι ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ. Καὶ εἰς πνεῦμα ἅγιον, ὅπερ αὐτὸς ὁ μονογενὴς τοῦ θεοῦ υἱὸς Ἰησοῦς Χριστός, ὁ θεὸς καὶ κύριος, ἐπηγγείλατο ἀποστεῖλαι τῷ γένει τῶν ἀνθρώπων, τὸν παράκλητον, καθὼς γέγραπται, τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας· ὅπερ καὶ αὐτὸς ἀπέστειλεν ἀνελθὼν εἰς τοὺς οὐρανοὺς καὶ καθίσας ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρός, ἐκεῖθεν ἐρχόμενος κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς.

Τὸ δὲ ὄνομα τῆς οὐσίας, ὅπερ ἁπλούστερον ἐνετέθη ὑπὸ τῶν πατέρων, ἀγνοούμενον δὲ τοῖς λαοῖς σκάνδαλον ἔφερε, διὰ τὸ ἐν ταῖς γραφαῖς τοῦτο μὴ ἐκφέρεσθαι, ἤρεσε περιαιρεθῆναι καὶ παντελῶς μηδεμίαν μνήμην οὐσίας τοῦ λοιποῦ γίνεσθαι, διὰ τὸ μάλιστα τὰς θείας γραφὰς μηδαμοῦ περὶ τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ οὐσίας μεμνῆσθαι, μήτε μὴν δεῖν ἐπὶ προσώπου πατρὸς καὶ υἱοῦ καὶ ἁγίου πνεύματος μίαν ὑπόστασιν ὀνομάζεσθαι. Ὅμοιον δὲ λέγομεν τῷ πατρὶ τὸν υἱόν, καθὼς καὶ αἱ θεῖαι γραφαὶ λέγουσι καὶ διδάσκουσιν. πάσας δὲ τὰς αἱρέσεις τὰς ἤδη πρότερον καθαιρεθείσας, ἢ καὶ εἴ τινες νεωστὶ ἀνεφύησαν ὑπεναντίαι ταύτης τῆς γραφῆς τῆς ἐκτεθείσης, ἀνάθεμα ἔστωσαν.

§ 165.

12. Formel der Acacianer auf der Synode zu Seleucia in Isaurien i. J. 359.[264])

Οὐ φεύγομεν τὴν ἐκτεθεῖσαν αὐθεντικὴν πίστιν ἐν τοῖς ἐγκαινίοις τοῖς κατὰ Ἀντιόχειαν προκομίζοντες αὐτήν, εἰ καὶ τὰ μάλιστα οἱ πατέρες ἡμῶν

[264]) Die Synode wurde i. J. 359 von den Morgenländischen Bischöfen gehalten, während die Abendländer sich in *Ariminum* versammelten. Obige Formel wurde von den in Seleucia versammelten Acacianern aufgestellt, während der andere Theil die Formel der Enkäniensynode (gemeint ist die 4. Antiochenische Formel) bestätigte. Erstere ist erhalten von Athanasius *de synodis* § 29; Epiphanius, haeres. 73 § 25 (abgedruckt bei *Mansi* T. III. 319 sq.); Socrates H. E. II. 40; Nicephorus H. E. IX. 43; in Latein. Uebersetzung von Epiphanius Schol.

κατ' ἐκείνου χρόνου[265]) πρὸς τὸ ὑποκείμενον τῆς ζητήσεως συνέδραμον. Ἐπειδὴ δὲ[266]) πολλοὺς ἐθορύβησε τὸ ὁμοούσιον καὶ τὸ ὁμοιούσιον ἐν τοῖς παρεληλυθόσι[267]) χρόνοις καὶ μέχρι νῦν, ἀλλὰ καὶ ἀρτίως[268]) λέγεται καινοτομεῖσθαι ὑπό τινων τὸ ἀνόμοιον τοῦ υἱοῦ πρὸς πατέρα· τούτου χάριν τὸ μὲν ὁμοούσιον καὶ τὸ ὁμοιούσιον ἐκβάλλομεν, ὡς ἀλλότριον τῶν γραφῶν,[269]) τὸ δὲ ἀνόμοιον ἀναθεματίζομεν καὶ πάντας, ὅσοι τοιοῦτοι τυγχάνουσιν, ἀλλοτρίους ἡγούμεθα τῆς ἐκκλησίας. τὸ δὲ ὅμοιον τοῦ υἱοῦ πρὸς τὸν πατέρα σαφῶς ὁμολογοῦμεν κατὰ τὸν ἀπόστολον τὸν λέγοντα περὶ τοῦ υἱοῦ[270])· ὅς ἐστιν εἰκὼν τοῦ θεοῦ τοῦ ἀοράτου. Ὁμολογοῦμεν δὲ καὶ πιστεύομεν εἰς ἕνα θεόν, πατέρα παντοκράτορα, τὸν ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς, ὁρατῶν πάντων καὶ ἀοράτων.[271]) Πιστεύομεν δὲ καὶ εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν υἱὸν αὐτοῦ,[272]) τὸν ἐξ αὐτοῦ γεννηθέντα ἀπαθῶς πρὸ πάντων τῶν αἰώνων, θεὸν λόγον, θεὸν ἐκ θεοῦ[273]) μονογενῆ, φῶς, ζωήν, ἀλήθειαν, σοφίαν, δύναμιν,[274]) δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο, τὰ ἐν τοῖς οὐρανοῖς καὶ τὰ ἐπὶ τῆς γῆς, εἴτε ὁρατὰ εἴτε ἀόρατα. τοῦτον πιστεύομεν ἐπὶ συντελείᾳ τῶν αἰώνων εἰς ἀθέτησιν τῆς ἁμαρτίας σάρκα ἀνειληφέναι[275]) ἐκ τῆς ἁγίας παρθένου,[276]) καὶ ἐνανθρωπήσαντα, παθόντα ὑπὲρ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν καὶ ἀναστάντα, καὶ ἀναληφθέντα εἰς οὐρανοὺς καθέζεσθαι ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρός, πάλιν[277]) ἐρχόμενον ἐν δόξῃ κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. Πιστεύομεν καὶ εἰς τὸ[278]) ἅγιον πνεῦμα, ὃ καὶ παράκλητον ὠνόμασεν ὁ σωτὴρ καὶ κύριος ἡμῶν,[279]) ἐπαγγειλάμενος μετὰ τὸ ἀπελθεῖν[280]) αὐτὸν πέμψαι τοῖς μαθηταῖς τοῦτο, ὃ καὶ ἀπέστειλε, δι' οὗ καὶ ἁγιάζει τοὺς ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ πιστεύοντας καὶ βαπτιζομένους ἐν ὀνόματι πατρὸς καὶ υἱοῦ καὶ

(abgedruckt bei *Mansi* l. c.). — Bei *Walch* Griechisch nach Athanasius mit Angabe der Varianten p. 144 sq.

265) οὐ φεύγομεν τὴν αὐθεντικὴν πίστιν — — — προκομίζοντες. οἱ καὶ αὐτοὶ μάλιστα οἱ πατέρες ἡμῶν κατ' ἐκεῖνο καιροῦ — — *Epiphan.*

266) δέ fehlt bei *Epiphanius* u. *Epiph. Schol.* — Ἐπεὶ δέ *Socr.*

267) παρελθοῦσι *Epiph.* und *Socr.* — bei *Niceph.* fehlerhaft παροῦσι. *Mansi* u. Andere haben ὁμοιοούσιον.

268) καὶ ἕως ἄρτι *Epiph.* ἄρτι *Niceph.*

269) τὸ ὁμοούσιον ὡς ἀλλότρ. τ. γρ. ἐκβάλλομεν *Epiph.*

270) Col. 1, 15.

271) ὁρατῶν τε καὶ ἀοράτων *Epiphan.* — ποιητὴν οὐρανῶν καὶ γῆς, ὁρατῶν κ. ἀοράτων *Socr.*

272) τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ *Epiph.*, dagegen *Epiph. Schol.*: Credimus autem et in *unum* Jesum Christum Filium *ejus* —.

273) ante omnia saecula, Deum verum (verbum?) ex Deo *Epiph. Schol.*

274) δύναμιν fehlt bei *Socr.* u. *Niceph.*

275) εἰληφέναι *Socr.*

276) παρθ. Μαρίας *Socr.*, *Niceph.* u. *Epiph. Schol.*

277) καὶ πάλιν *dieselben.*

278) πιστ. δὲ καὶ εἰς ἓν *Epiph.*

279) καὶ κ. ἡμ. Ἰησοῦς Χριστός *Epiph.*

280) ἀνελθεῖν *Epiph.* — Im Folgenden πέμψαι τοῦτο τοῖς μαθ. *Socr.*

ἁγίου πνεύματος. Τοὺς δὲ παρὰ ταύτην τὴν πίστιν ἄλλο τι κηρύττοντας ἀλλοτρίους οἶδεν ἡ καθολικὴ ἐκκλησία.[281]) ὅτι δὲ ταύτῃ τῇ πίστει ἰσοδυναμεῖ καὶ ἡ ἐν Σιρμίῳ πρώην ἐκτεθεῖσα πίστις ἐπὶ τῆς εὐσεβείας τοῦ βασιλέως ἡμῶν, γνωρίζουσιν οἱ ἐντυγχάνοντες.[282])

§ 166.

13. Formel der i. J. 359 zu Ariminum versammelten orthodoxen Bischöfe.[283])

Credimus in unum verum Deum Patrem omnipotentem. Credimus in unigenitum Dei Filium, qui ante omnia saecula et ante omne principium natus est ex Deo, natum autem unigenitum solum ex solo Patre, Deum ex Deo, similem genitori suo patri secundum scripturas, cujus nativitatem nullus novit nisi qui solus eum genuit pater. *Qui de coelo descendit, conceptus est de Spiritu sancto, natus ex Maria virgine, crucifixus a Pontio Pilato, tertia die resurrexit* (*a mortuis*) *ascendit in coelum, sedet ad dexteram Dei patris, venturus judicare vivos et mortuos.*

§ 167.

14. Formel der Synode zu Constantinopel vom Jahre 360.[284])

Πιστεύομεν εἰς ἕνα[285]) θεόν, πατέρα παντοκράτορα, ἐξ οὗ τὰ πάντα· καὶ εἰς τὸν μονογενῆ υἱὸν τοῦ θεοῦ, τὸν πρὸ πάντων αἰώνων[286]) καὶ πρὸ πάσης ἀρχῆς γεννηθέντα ἐκ τοῦ θεοῦ· δι᾽ οὗ τὰ πάντα ἐγένετο, τὰ ὁρατὰ καὶ τὰ ἀόρατα· γεννηθέντα δὲ μονογενῆ, μόνον ἐκ μόνου τοῦ πατρός, θεὸν ἐκ θεοῦ, ὅμοιον τῷ γεννήσαντι αὐτὸν πατρὶ κατὰ τὰς γραφάς, οὗ τὴν γένεσιν[287]) οὐδεὶς γινώσκει, εἰ μὴ μόνος ὁ γεννήσας[288]) πατήρ. τοῦτον οἴδαμεν μονογενῆ θεοῦ υἱὸν πέμποντος τοῦ πατρὸς παραγεγενῆσθαι[289]) ἐκ τῶν οὐρανῶν, ὡς γέγραπται, ἐπὶ καταλύσει τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου,

---

[281]) ἀλλ᾽ εἶναι τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας. Hier schliessen *Socr.* und *Niceph.* — Auch *Epiph. Schol.* schliesst die Formel: Eos autem, qui praeter istam fidem aliud quicquam praedicant, *a catholica ecclesia decernimus eos alienos existere.*

[282]) οἱ ἐντυγχ. τῇ πίστει *Epiph.*

[283]) Diese Formel ist mitgetheilt von *Hieronymus* in seiner Schrift „*Dialogus adv. Luciferianos*" c. 17 (ed. *Vallarsi* II. p. 188 sq.) und wird von den Maurinern dem *Phoebadius*, Bisch. von Aginnum, als Verfasser zugeschrieben.

[284]) Die Synode wurde noch im December d. J. 359 eröffnet. — Die hier abgefasste, auch von dem Gothischen B. *Ulphilas* unterschriebene, Formel ist nur eine Recension der *Formel von Nice*, doch nicht ganz identisch, wie bis in die neuesten Zeiten von Einigen angenommen worden ist. Sie ist erhalten von Athanasius de synodis § 30; Socrates H. E. II. 41 und Nicephorus H. E. IX. 44. — Bei *Mansi* nach Socrates T. III. p. 332 und bei *Walch* nach Athanasius p. 146 sq. —

[285]) ἕνα μόνον *Socr.* u. *Niceph.*

[286]) θεοῦ, πρὸ π. τῶν αἰώνων *Socr.* [287]) γέννησιν *Socr.* u. *Niceph.*

[288]) ὁ γεννήσας αὐτὸν π. *ibid.* — [289]) παραγενέσθαι *ibid.*

καὶ γεννηθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου ἐκ[290]) Μαρίας τῆς παρθένου, τὸ κατὰ σάρκα, ὡς γέγραπται, καὶ ἀναστραφέντα μετὰ τῶν μαθητῶν καὶ πάσης τῆς οἰκονομίας πληρωθείσης κατὰ τὴν πατρικὴν βούλησιν, σταυρωθέντα καὶ ἀποθανόντα καὶ ταφέντα καὶ εἰς τὰ καταχθόνια κατεληλυθότα,[291]) ὃν τινα καὶ αὐτὸς ὁ ᾅδης ἔπτηξεν, ὅστις καὶ ἀνέστη ἀπὸ τῶν νεκρῶν τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ καὶ διέτριψε μετὰ τῶν μαθητῶν, καὶ πληρωθεισῶν τεσσαράκοντα ἡμερῶν ἀνελήφθη εἰς τοὺς οὐρανούς, καὶ καθέζεται ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρός, ἐλευσόμενος ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ τῆς ἀναστάσεως ἐν τῇ πατρικῇ δόξῃ, ἵνα ἀποδῷ[292]) ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ. Καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα, ὅπερ αὐτὸς ὁ μονογενὴς τοῦ θεοῦ υἱός, ὁ Χριστός,[293]) ὁ κύριος καὶ θεὸς ἡμῶν, ἐπηγγείλατο πέμπειν τῷ γένει τῶν ἀνθρώπων παράκλητον, καθάπερ γέγραπται, τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας, ὅπερ αὐτοῖς ἔπεμψεν, ὅτε ἀνῆλθεν[294]) εἰς τοὺς οὐρανούς. Τὸ δὲ ὄνομα τῆς οὐσίας, ὅπερ ἁπλούστερον ὑπὸ τῶν πατέρων ἐτέθη, ἀγνοούμενον δὲ τοῖς λαοῖς σκάνδαλον ἔφερε, διότι μηδὲ αἱ γραφαὶ τοῦτο περιέχουσιν, ἤρεσε περιαιρεθῆναι καὶ παντελῶς μηδεμίαν μνήμην τοῦ λοιποῦ γίνεσθαι, ἐπειδήπερ καὶ αἱ θεῖαι γραφαὶ οὐδαμῶς[295]) ἐμνημόνευσαν περὶ οὐσίας πατρὸς καὶ υἱοῦ· καὶ γὰρ οὐδὲ[296]) ὀφείλει ὑπόστασις περὶ πατρὸς καὶ υἱοῦ καὶ ἁγίου πνεύματος ὀνομάζεσθαι. Ὅμοιον δὲ λέγομεν τῷ πατρὶ τὸν υἱόν,[297]) ὡς λέγουσιν αἱ θεῖαι γραφαὶ καὶ διδάσκουσιν. Πᾶσαι δὲ αἱ αἱρέσεις, αἵ τε ἤδη πρότερον κατεκρίθησαν καὶ αἵ τινες ἐὰν καινότεραι γένωνται, ἐναντίαι τυγχάνουσαι τῆς ἐκτεθείσης ταύτης γραφῆς, ἀνάθεμα ἔστωσαν.[298])

§ 168.

15. Glaubensbekenntniss des 1. Concils zu Toledo um d. J. 400.[299])

Credimus in unum[300]) Deum Patrem et Filium et Spiritum sanctum, visibilium et invisibilium factorem, per quem creata sunt omnia

---

[290]) καί *M. ibid.* — [291]) κατεληλυθέναι *Athan.* nach d. Cod. reg.

[292]) ἀποδώσῃ *Socr.* u. *Niceph.*

[293]) ὁ μονογ. τοῦ θεοῦ, ὁ Χρ. *Socr.* — Dagegen fehlt bei *Niceph.* ὁ Χριστός.

[294]) ἀνελήφθη *Socr.* u. *Niceph.* — [295]) οὐδαμοῦ *ibid.*

[296]) οὐκ *ibid.* — [297]) τὸν υἱὸν τῷ π. *ibid.*

[298]) Im folgenden Jahre (361) wurde zu *Antiochien* noch eine neue Formel von dieser Partei abgefasst, die aber nicht erhalten ist und von welcher nur der Hauptinhalt angeführt wird v. Athanasius l. c. § 31 und Socrates H. E. II. 45.

[299]) *Regula fidei catholicae* genannt und mitgetheilt von *Mansi* T. III. p. 1003 sq., *Harduin* T. I. p. 993 sqq., *Aguirre*, Concil. Hispan. T. II. p. 135 sq., im *Codex Canonum et Constitutorum Eccl. Rom.* in Opp. *Leonis M.* ed. Quesnel c. 40 mit der Aufschrift *Libellus Augustini de fide catholica contra omnes haereses* p. 74 sq. (hier aber nur mit 12 Anathematismen), vergl. *Quesnel's* Diss. XIV. n. VIII. p. 381 sqq. Die Annahme desselben, dass diese Formel nicht auf dem *ersten*, sondern einem *andern* zu Leo des Grossen Zeit im Jahre 444 gehaltenen Concil zu Toledo abgefasst worden sei, hat zu widerlegen gesucht *Henr. Florez* in einer Abhandlung über das 1. Toletan. Concil, befindlich in s. *Espana sagrada, theatro*

in coelo et in terra: hunc unum[301]) Deum et hanc unam esse divinae substantiae[302]) trinitatem, Patrem autem non esse ipsum Filium,[303]) sed habere Filium, qui Pater non sit, Filium non esse Patrem, sed Filium Dei de Patris esse natura,[304]) Spiritum quoque Paracletum esse, qui nec Pater sit ipse nec Filius, sed a Patre Filioque procedens.[305]) Est ergo ingenitus Pater, genitus Filius, non genitus Paracletus, sed a Patre Filioque procedens. Pater est, cujus vox haec est audita de coelis: *hic est Filius meus, in quo mihi bene complacui, ipsum audite.*[306]) Filius est, qui ait: *Ego a Patre exivi et a Deo veni in hunc mundum.*[307]) Paracletus Spiritus est, de quo Filius ait: *nisi abiero ego ad Patrem, Paracletus non veniet ad vos.*[308]) Hanc trinitatem, personis distinctam, substantia unitam, virtute et potestate et majestate[309]) indivisibilem, indifferentem, praeter hanc nullam credimus divinam esse naturam, vel angeli vel spiritus vel virtutis alicujus,[310]) quae Deus esse credatur. Hunc igitur Filium Dei, Deum natum a Patre ante omne omnino principium, sanctificasse uterum[311]) Mariae

---

geogr. histor. de la iglesia de Espana Vol. VI. p. 77 sqq. — Auch *Neander*, Allg. Gesch. der chr. Rel. u. K. 2. B. 3. Abth. S. 1490 hat diese Formel dem Concil zu Toledo im J. 400 zuerkannt. — *Bruns*, Canones Apostolorum et Conciliorum etc. P. I., welcher p. 203 sqq. die *Canones* dieses Concils mittheilt, hat es p. 416 in das J. 398 versetzt, *Hefele*, Conciliengeschichte Bd. II. S. 288 in d. J. 447. — Wir geben den Text nach *Mansi* und bemerken die bedeutenderen Abweichungen. *Walch* theilt die Formel unter der Aufschrift: *Symbolum Toletanum contra Priscillianistas aliosque haereticos* p. 149 sqq. mit. — Zu beachten ist, dass sich dasselbe Glaubensbekenntniss unter der Aufschrift: „*De fide catholica*“ in dem pseudo-augustinischen Sermo 233 findet (bei *Migne* in Opp. Augustini Tom. V. P. II. Append.).

300) in unum *verum* Deum im Cod. Eccl. Rom. und in mehreren Codd. bei *Aguirre.*

301) hunc unum *verum* Cod. Eccl. Rom. — hunc *verum* Cod. Thuan. bei Quesnel u. m. A.

302) *divini nominis* Cod. Eccl. Rom. u. A.

303) *Pat. non esse Filium* Cod. Eccl. Rom. u. A.

304) *sed Filium de ejus natura* Cod. Eccl. Rom.

305) *sed a Patre procedat* und ebenso im Folgenden *a Patre procedens* Cod. Eccl. Rom. — Die Ursprünglichkeit des *Filioque* vertheidigt *Florez* gegen *Quesnel.* In einigen Handschriften fehlt der ganze Satz: *Est ergo — procedens*; auch *Walch* hat ihn ausgelassen.

306) Matth. 17, 5. — Filius meus *dilectus* im Cod. Eccl. Rom. und mehreren Codd. nach *Aguirre* u. A. — *bene* fehlt in mehreren Codd. bei *Aguirre.*

307) Jo. 16, 28. — 308) Jo. 16, 7.

309) *substantiam unam, virtutem, potestatem, majestatem* Cod. Eccl. Rom. — aber Cod. Thuan. und Oxon.: *virtute, potestate, majestate* nach Quesnel.

310) *praeter illam nullam divinam esse naturam, vel angeli vel virtutis alicujus* ohne *credimus* und *vel spiritus* Cod. Eccl. Rom.

311) *sanctificatum in utero* Cod. Thuan. bei Quesnel.

virginis atque ex ea verum hominem, sine virili[312]) generatum semine, suscepisse, duabus duntaxat naturis, id est deitatis et carnis, in unam convenientibus omnino personam,[313]) id est, Dominum nostrum Jesum Christum; nec imaginarium corpus aut phantasmatis alicujus in eo fuisse,[314]) sed solidum atque verum; hunc[315]) et esuriisse et sitisse et doluisse et flevisse et omnes corporis injurias pertulisse,[316]) postremo a Judaeis[317]) crucifixum[318]) et sepultum tertia die resurrexisse, conversatum postmodum cum discipulis suis, et quadragesima post resurrectionem die ad coelum ascendisse: hunc Filium hominis etiam Dei Filium dici. Filium autem Dei Dominum Filium hominis appellamus.[319]) Resurrectionem vero futuram humanae credimus carnis,[320]) animam autem hominis non divinam esse substantiam aut Dei parem,[321]) sed creaturam dicimus divina voluntate creatam.[322])

I. Si quis autem dixerit aut crediderit,[323]) a Deo omnipotenti mundum hunc factum non fuisse atque ejus omnia instrumenta, anathema sit.

II. Si quis dixerit atque crediderit, Deum Patrem eundem esse Filium atque Paracletum,[324]) a. s.

III. Si quis dixerit vel crediderit, Dei Filium eundem esse Patrem vel Paracletum,[325]) a. s.

IV. Si quis dixerit vel crediderit, Paracletum vel Patrem esse vel Filium,[326]) a. s.

---

[312]) *viri* Cod. Eccl. Rom. u. A.

[313]) *duabus — personam* fehlt im Cod. Eccl. Rom. u. b. A.

[314]) *aut forma sola compositum* ibid.

[315]) *atque hunc* ohne verum Cod. Eccl. Rom.

[316]) *omnia* corporis *exercitia* (bei Quesnel *exitia*) *sensisse* Cod. Eccl. Rom. u. A.

[317]) *a Judaeis* fehlt ibid.

[318]) crucif., *mortuum* et sep. Cod. Eccl. Rom.

[319]) *cum discipulis, misisse ipsis Paraclytum, dum ad coelos ipse ascendisset: hunc Filium hominis vocari veraciter credimus vel confitemur.* Cod. Eccl. Rom. (die WW. *hunc — confitemur* lässt Cod. Oxon. aus bei Quesnel, dagegen hat sie Cod. Thuan., aber vorher: *cum discipulis, antequam mitteret Spiritum s., quem misit, dum* etc.).

[320]) *Resurrectionem veram humanae* (*hum.* fehlt im Cod. Oxon.) *credimus carnis* Cod. Eccl. Rom. u. A.

[321]) *vel Dei partem* Cod. E. Rom. u. A.

[322]) *sed creaturam divina voluntate factam, non de coelo lapsam* Cod. E. R. (Cod. Thuan.: *factam volunt, non prolapsam*).

[323]) *Si quis ergo* d. *vel cred.* Cod. E. Rom.

[324]) Si quis *cred. atq. dix.:* D. P. *eundem* F. esse *vel* Paraclytum Cod. E. Rom. u. A.

[325]) *Dominum* Fil. eund. esse *vel* P. vel Par. ibid.

[326]) Si q. *dixerit, Paraclytum Spiritum eundem esse vel P.* vel F. Cod. E. R. —

V. Si quis dixerit vel crediderit, carnem tantum sine anima a Filio Dei fuisse susceptam,[327] a. s.

VI. Si quis dixerit vel crediderit, Christum innascibilem esse,[328] a. s.

VII. Si quis d. vel cr., deitatem Christi convertibilem esse vel passibilem, a. s.[329]

VIII. Si q. d. vel cr., alterum Deum esse priscae legis, alterum evangeliorum, a. s.

IX. Si q. d. vel cr., ab altero Deo mundum factum fuisse et non ab eo, de quo scriptum est: *in principio fecit Deus coelum et terram,*[330] a. s.

X. Si q. d. vel cr., corpora humana non resurgere[331] post mortem, a. s.

XI. Si q. d. vel cr., animam humanam Dei portionem vel Dei esse substantiam, a. s.

XII. Si q. d. vel cr., alias scripturas, praeter quas ecclesia catholica recipit, in auctoritate habendas vel esse venerandas,[332] a. s.

XIII. Si q. d. vel cr., deitatis et carnis unam esse in Christo naturam, a. s.

XIV. Si q. d. vel cr., esse aliquid, quod se extra divinam trinitatem possit extendere, a. s.

XV. Si quis astrologiae vel mathesi existimat esse credendum, a. s.

XVI. Si quis dixerit vel crediderit, conjugia hominum, quae secundum legem divinam licita habentur,[333] exsecrabilia esse, a. s.

XVII. Si quis dixerit, carnes avium vel pecorum, quae ad escam datae sunt, non tantum pro castigatione corporis[334] abstinendas, sed exsecrandas esse, a. s.

XVIII. Si quis in his erroribus Priscilliani sectam sequitur, vel

---

Derselbe hat in den *folgenden* Anathematismen bis XI. incl., wie auch anath. III.: Si quis d. *atque* cred.

[327] *Si q. d. atq. cr., hominem J. Christum a Filio Dei assumtum non fuisse a. s., Si q. d. atq. cr.* (Cod. Thuan.: Si quis non crediderit), *Filium Dei Deum passum, a. s.* Cod. E. R. u. A.

[328] *Si q. d. atq. cr., hominem J. Christum hominem impassabilem fuisse,* a. s. ib. — Die Lesart *impassibilem* findet sich nach Hard. öfter.

[329] Dieser Anathematismus ausgelassen von Cod. Eccl. Rom. u. A. — *Aguirre* fand für convert. vel. passib. in mehreren Codd. *nascibilem.*

[330] — — mundum *factum quam* ab *illo* — — *Deus fecit* coelum et terram: *qui solus Deus verus est,* Cod. E. Rom. u. A.

[331] — *non resurrectura* ib.

[332] *Si quis aliquas scripturas praeter eas, quas catholica ecclesia recepit vel in autoritatem habendas esse receperit* (recipit, vel quae in autoritatem habendae sunt, crediderit Cod. Thuan.), *vel fuerit veneratus* Cod. E. Rom. u. A.

[333] *licet habere* mehrere Codd. nach *Aguirre* u. A.

[334] cast. *corporum* oder auch *hominum* mehrere Codd. ib.

profitetur, aut aliud in salubri[335]) baptismo contra sedem sancti Petri faciat, a. s.

§ 169.

16. Anathematismen der 16. Synode zu Carthago im Jahre 418.[336])

I. Quicunque dixerit[337]) Adam primum hominem mortalem factum, ita ut sive peccaret sive non peccaret moreretur in corpore, hoc est de corpore exiret non peccati merito, sed necessitate naturae, anathema sit.

II. Item placuit, ut quicumque parvulos recentes ab uteris matrum baptizandos negat, aut dicit in remissionem quidem peccatorum eos baptizari, sed nihil ex Adam trahere originalis peccati, quod lavacro regenerationis expietur, unde fit consequens, ut in eis forma baptismatis in remissionem[338]) peccatorum non vera sed falsa intelligatur, anathema sit; quoniam non aliter intelligendum est quod ait apostolus:[339]) *Per unum hominem peccatum intravit in mundum,*[340]) *et ita in omnes homines*[341]) *pertransiit, in quo omnes peccaverunt,* nisi quemadmodum ecclesia catholica ubique diffusa semper intellexit. Propter hanc enim regulam fidei etiam parvuli, qui nihil peccatorum in se ipsis adhuc committere potuerunt, ideo in peccatorum remissionem veraciter baptizantur, ut in eis regeneratione mundetur, quod generatione traxerunt.

III. Item placuit, ut si quis dicit, ideo dixisse dominum:[342]) *In domo patris mei mansiones multae sunt,* ut intelligatur, quia in regno caelorum erit aliquis medius aut ullus alicubi locus, ubi beate vivant parvuli, qui sine baptismo ex hac vita migrarunt, sine quo in regnum coelorum, quod est vita aeterna, intrare non possunt, anathema sit. Nam cum dominus dicat:[343]) *Nisi quis renatus fuerit ex aqua et spiritu sancto, non intrabit in regnum coelorum,* quis catholicus dubitet participem fore diaboli eum, qui cohaeres esse non meruit Christi? Qui enim dextera caret, sinistram procul dubio partem incurret.[344])

---

[335]) *salutari* ib.

[336]) Sie finden sich im *Codex canonum ecclesiae Africanae* c. 108—116. Bei *Mansi* T. III. p. 810—815. *Harduin* T. I. p. 926 sq. Opp. *Leonis M.* ed. Baller. T. III. p. 165. *Bruns,* Bibl. eccl. I. p. 188 sqq.

[337]) Cod. Hisp.: dicit. — [338]) Cod. H. fügt quidem hinzu.

[339]) Rom. 5, 12. — [340]) Cod. H. fügt hinzu: et per peccatum mors.

[341]) Cod. H. fügt mors hinzu.

[342]) Joh. 14, 2. — [343]) Joh. 3, 5.

[344]) Dieser 3. Canon steht in mehreren Codices, namentlich dem uralten der Ballerini. Da denselben jedoch weder *Isidor* noch *Dionysius* (in der collect. can. eccl. Afric.) anführt, ist seine Aechtheit von Vielen bezweifelt, jedoch von den *Ballerini,* denen auch *Hefele* beistimmt, durch Hinweisung auf *Photius* und *Ferrandus* vertheidigt worden.

IV. Item placuit, ut quicumque dixerit gratiam dei, qua justificatur homo[345]) per Jesum Christum dominum nostrum, ad solam remissionem peccatorum valere, quae jam commissa sunt, non etiam ad adjutorium, ut non committantur, anathema sit.

V. Item quisquis dixerit eandem gratiam dei per Jesum Christum dominum nostrum propter hoc tantum nos adjuvare ad non peccandum, quia per ipsam nobis revelatur et aperitur intelligentia mandatorum, ut sciamus, quid appetere, quid vitare debeamus, etiam facere diligamus,[346]) non autem per illam nobis praestari, ut quod faciendum cognoverimus agere valeamus;[347]) anathema sit. Cum enim dicat apostolus:[348]) *Scientia inflat, caritas vero aedificat,* valde impium est, ut credamus, ad eam, quae inflat, nos habere gratiam Christi, et ad eam, quae aedificat, non habere, cum sit utrumque donum dei, et scire quid facere debeamus et diligere ut faciamus; ut aedificante caritate scientia nos non possit inflare. Sicut autem de deo scriptum est:[349]) *Qui docet hominem scientiam,* ita etiam scriptum est:[350]) *Caritas ex deo est.*

VI. Item placuit, ut quicumque dixerit, ideo nobis gratiam justificationis dari, ut, quod facere per liberum jubemur arbitrium, facilius possimus implere per gratiam, tamquam, etsi gratia non daretur, non quidem facile, sed tamen possimus[351]) etiam sine illa implere divina mandata; anathema sit. De fructibus enim mandatorum dominus loquebatur, ubi non ait: Sine me difficilius potestis facere, sed ait:[352]) *Sine me nihil potestis facere.*

VII. Item placuit, quod[353]) ait sanctus Joannes apostolus:[354]) *Si dixerimus, quia peccatum non habemus, nos ipsos seducimus,*[355]) *et veritas in nobis non est,* quisquis sic accipiendum putaverit, ut dicat, propter humilitatem oportere dici nos habere peccatum, non quia vere ita est,[356]) anathema sit. Sequitur enim apostolus et adjungit: *Si autem confessi fuerimus peccata nostra, fidelis est et justus, qui remittat nobis peccata et mundet nos ab omni iniquitate*, ubi satis apparet, hoc non tantum humiliter, sed etiam veraciter dici. Poterat enim apostolus dicere: Si dixerimus: non[357]) habemus peccatum, nos ipsos extollimus, et humilitas in nobis non est; sed cum ait: *Nos ipsos decipimus et*

[345]) C. Hisp.: qua justificamur.
[346]) Im C. Hisp. fehlen die Worte: etiam facere diligamus.
[347]) C. Hisp.: cognoverimus, etiam facere debeamus atque valeamus.
[348]) 1 Cor. 8, 1. — [349]) Ps. 94, 10. — [350]) 1 Joh. 4, 7.
[351]) C. Hisp.: possemus. — [352]) Joh. 15, 5.
[353]) C. Hisp.: ut quod. — [354]) 1 Joh. 1, 8.
[355]) C. Hisp.: decipimus.
[356]) C. Hisp.: non oportere dici nos non hab. pecc., non quia veritas est.
[357]) C. Hisp.: quia non.

veritas in nobis non est, satis ostendit eum, qui dixerit se non habere peccatum, non verum loqui sed falsum.

VIII. Item placuit, ut quicumque dixerit, in oratione dominica ideo dicere sanctos: *Dimitte nobis debita nostra*, ut non pro se ipsis hoc dicant, quia non est [358]) eis jam necessaria haec petitio, sed pro aliis qui sunt in suo populo peccatores; et ideo non dicere unumquemque sanctorum: *Dimitte mihi debita mea*, sed *Dimitte nobis debita nostra;* ut hoc pro aliis potius, quam pro se justus petere intelligatur, anathema sit. Sanctus enim et justus erat apostolus Jacobus, [359]) cum dicebat: [360]) *In multis enim offendimus omnes.* Nam quare additum est *omnes*, nisi ut ista sententia conveniret et psalmo, ubi legitur: [361]) *Ne* [362]) *intres in judicium cum servo tuo, quoniam non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens;* et in oratione sapientissimi Salomonis: [363]) *Non est homo, qui non peccavit*, [364]) et in libro sancti Jobi: [365]) *In manu omnis hominis signat, ut sciat omnis homo infirmitatem suam?* unde etiam Daniel sanctus et justus, cum in oratione [366]) pluraliter diceret: [367]) *Peccavimus, iniquitatem fecimus*, et cetera quae ibi veraciter et humiliter confitetur: ne putaretur, quemadmodum quidam sentiunt, hoc non de suis, sed de populi sui potius dixisse peccatis, postea [368]) dixit: *Cum orarem et confiterer peccata mea et peccata populi mei domino deo meo;* noluit dicere: peccata nostra, sed peccata populi sui dixit et sua, quoniam futuros istos, qui tam male intelligerent, tamquam propheta praevidit.

IX. Item placuit, ut quinque [369]) ipsa verba dominicae orationis, ubi dicimus: *Dimitte nobis debita nostra*, ita volunt a sanctis dici, ut humiliter, non veraciter hoc dicatur, anathema sit. Quis enim ferat orantem et non hominibus sed ipsi domino mentientem, qui labiis sibi dicit dimitti velle, et corde dicit, quae sibi dimittantur, debita [370]) non habere?

§ 170.

17. Unionssymbol der Antiochener vom Jahre 433. [371])

Ὁμολογοῦμεν τοιγαροῦν τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν υἱὸν

[358]) est fehlt im Cod. Hisp.
[359]) Jacobus fehlt im C. Hisp. — [360]) Jac. 3, 2.
[361]) Ps. 143, 2. — [362]) C. Hisp. hat Non.
[363]) Pred. 7, 21. — [364]) C. H.: peccet tibi.
[365]) Hiob 37, 7. — [366]) In oratione fehlt in Cod. A.
[367]) Dan. 9, 5. 20. — [368]) C. Hisp. posteaquam.
[369]) C. Hisp.: quicunque. — [370]) C. Hisp.: se debita.
[371]) Dieses wahrscheinlich von *Theodoret* abgefasste (vgl. Epist. Alexandri ad Thedoretum in Synod. c. 96, bei *Mansi* T. V. p. 878) Bekenntniss wurde zuerst im Jahre 431 von Ephesus aus von der Antiochenischen Partei durch den Comes



τοῦ θεοῦ, τὸν μονογενῆ, θεὸν τέλειον καὶ ἄνθρωπον τέλειον ἐκ ψυχῆς λογικῆς καὶ σώματος· πρὸ αἰώνων μὲν ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα κατὰ τὴν θεότητα, ἐπ᾽ ἐσχάτων δὲ τῶν ἡμερῶν τὸν αὐτὸν δι᾽ ἡμᾶς καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα· ὁμοούσιον τῷ πατρὶ τὸν αὐτὸν κατὰ τὴν θεότητα, καὶ ὁμοούσιον ἡμῖν κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα· δύο γὰρ φύσεων ἕνωσις γέγονε· διὸ[372]) ἕνα Χριστόν, ἕνα υἱόν, ἕνα κύριον ὁμολογοῦμεν. Κατὰ ταύτην τὴν τῆς ἀσυγχύτου ἑνώσεως ἔννοιαν ὁμολογοῦμεν τὴν ἁγίαν παρθένον θεοτόκον, διὰ τὸ τὸν θεὸν λόγον σαρκωθῆναι καὶ ἐνανθρωπῆσαι, καὶ ἐξ αὐτῆς τῆς συλλήψεως ἑνῶσαι ἑαυτῷ τὸν ἐξ αὐτῆς ληφθέντα ναόν. Τὰς δὲ εὐαγγελικὰς καὶ ἀποστολικὰς περὶ τοῦ κυρίου φωνὰς ἴσμεν τοὺς θεολόγους ἄνδρας τὰς μὲν κοινοποιοῦντας, ὡς ἐφ᾽ ἑνὸς προσώπου, τὰς δὲ διαιροῦντας, ὡς ἐπὶ δύο φύσεων· καὶ τὰς μὲν θεοπρεπεῖς κατὰ τὴν θεότητα τοῦ Χριστοῦ, τὰς δὲ ταπεινὰς κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα αὐτοῦ παραδιδόντας.

§ 171.

18. Glaubensbekenntniss der Synode zu Constantinopel im Jahre 448.[373])

Ἀναγκαῖον καὶ εὐσεβὲς συνθέσθαι ἡμᾶς τοῖς ὀρθῶς δεδογμένοις. Τίς γὰρ ἁγίου πνεύματος λόγον ἀντιτεῖναι δυνήσεται; αἱ γὰρ ἀναγνωσθεῖσαι ἐπιστολαὶ[374]) τοῦ τῆς μακαρίας μνήμης καὶ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Κυρίλλου, τοῦ γενομένου ἐπισκόπου τῆς κατὰ Ἀλεξάνδρειαν ἁγιωτάτης ἐκκλησίας, ἀκριβῆ τῶν ἁγίων πατέρων τῶν ἐν Νικαίᾳ κατὰ καιροὺς συνελθόντων τὴν

Johannes in einem nur in lateinischer Uebersetznng erhaltenen Schreiben dem Kaiser Theodosius übersandt (vergl. *Mansi* T. V. p. 781 sqq., *Harduin* T. I. p. 1557). Später i. J. 433 wurde dasselbe von Johannes von Antiochien durch Paulus von Emisa dem Cyrill vorgelegt und durch des letzteren Unterschrift zwischen der Alexandrinischen und Antiochenischen Partei eine Einigung hergestellt. Es ist mitgetheilt in einem Schreiben des Johannes von Antiochien an Cyrill (bei *Mansi* T. V. p. 291. *Harduin*, T. I. p. 1691) und in einem Schreiben Cyrills an Johannes (bei *Mansi* T. V. p. 303., *Harduin* T. I. p. 1703). Der ursprüngliche Eingang ist hier durch einen neuen ersetzt, welcher lautet: Περὶ δὲ τῆς θεοτόκου παρθένου ὅπως καὶ φρονοῦμεν καὶ λέγομεν τοῦ τε τρόπου τῆς ἐνανθρωπήσεως τοῦ μονογενοῦς υἱοῦ τοῦ θεοῦ, ἀναγκαίως οὐκ ἐν προσθήκης μέρει, ἀλλ᾽ ἐν πληροφορίας εἴδει, ὡς ἄνωθεν ἔκ τε τῶν θείων γραφῶν ἔκ τε τῆς παραδόσεως τῶν ἁγίων πατέρων παρειληφότες ἐσχήκαμεν, διὰ βραχέων ἐροῦμεν οὐδὲν τὸ σύνολον προστιθέντες τῇ τῶν ἁγίων πατέρων τῶν ἐν Νικαίᾳ ἐκτεθείσῃ πίστει. Ὡς γὰρ ἔφθημεν εἰρηκότες, πρὸς πᾶσαν ἐξαρκεῖ καὶ εὐσεβείας γνῶσιν καὶ πάσης αἱρετικῆς κακοδοξίας ἀποκήρυξιν. Ἐροῦμεν δὲ οὐ κατατολμῶντες τῶν ἀνεφίκτων, ἀλλὰ τῇ ὁμολογίᾳ τῆς οἰκείας ἀσθενείας ἀποκλείοντες τοῖς ἐπιφύεσθαι βουλομένοις, ἐν οἷς τὰ ὑπὲρ ἄνθρωπον διασκεπτόμεθα. Der Schluss des Bekenntnisses, nämlich der mit τὰς δὲ εὐαγγελικάς beginnende Satz fehlte dem ursprünglichen Entwurfe. Vgl. *Hefele*, *Conciliengeschichte* B. 2, S. 211 f. u. S. 245 f.

[372]) *Harduin:* διὸ καί.

[373]) bei *Mansi* T. VI. p. 678 sq. *Harduin* T. II. p. 127.

[374]) Gemeint ist der bekannte Brief des Cyrillus an Nestorius (bei *Mansi* T. IV.

διάνοιαν ἡρμήνευσαν, διδάξασαι ἡμᾶς, ἅπερ καὶ ἡμεῖς ἐφρονήσαμεν ἀεὶ καὶ φρονοῦμεν· ὡς ὅτιπερ ὁ κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστός, ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ὁ μονογενής, θεὸς τέλειος καὶ ἄνθρωπος τέλειος ἐκ ψυχῆς λογικῆς καὶ σώματος, πρὸ αἰώνων μὲν ἐκ τοῦ πατρὸς ἀνάρχως γεννηθεὶς κατὰ τὴν θεότητα, ἐπὶ τέλει δὲ καὶ ἐν ὑστέροις καιροῖς ὁ αὐτὸς δι' ἡμᾶς καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου γεννηθεὶς κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα, ὁμοούσιος τῷ πατρὶ κατὰ τὴν θεότητα, ὁμοούσιος τῇ μητρὶ κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα. Καὶ γὰρ ἐκ δύο φύσεων ὁμολογοῦμεν τὸν Χριστὸν εἶναι μετὰ τὴν ἐνανθρώπησιν, ἐν μιᾷ ὑποστάσει καὶ ἑνὶ προσώπῳ, ἕνα Χριστόν, ἕνα υἱόν, ἕνα κύριον ὁμολογοῦμεν. Τοὺς δὲ μὴ ταῦτα φρονεῖν αἱρουμένους ἀποκηρύττομεν τῆς ἁγίας συνόδου τῶν ἱερέων καὶ τοῦ πληρώματος τῆς ἐκκλησίας.

§ 172.

19. Anathematismen des Concils zu Arelate im Jahre 472.[375]

I. Anathema illi, qui inter reliquas Pelagii impietates hominem sine peccato nasci et per solum laborem posse salvari damnanda praesumtione contenderit et qui eum sine gratia Dei liberari posse crediderit.

II. Item anathema illi, qui hominem cum fideli confessione solenniter baptizatum et asserentem catholicam fidem et postmodum per diversa hujus mundi oblectamenta prolapsum, in Adam et originale peccatum[376]) periisse asseruit.

III. Item anathema illi, qui per Dei praescientiam in mortem deprimi hominem dixerit.

IV. Item anathema illi, qui dixerit, illum, qui periit, non accepisse ut salvus esse posset: id est, de baptizato vel de illius aetatis pagano, qui credere potuit et noluit.

---

p. 887 sqq. vergl. unten § [141]) sowie das von Cyrill nach hergestelltem Frieden an Johann von Antiochien gerichtete Schreiben, in welchem das Unionssymbol enthalten war (*Mansi* T. V. p. 301 sq.).

[375]) enthalten in *Fausti*, Rejensis Episcopi, *Ep. ad Lucidum presbyterum*, worin er denselben zur Anerkennung und Unterschrift obiger von dem Concil anerkannter Sätze auffordert, bei *Mansi* T. VII. p. 1008 sq. (*Harduin* T. II. p. 806 sqq. *Sirmond.* Concilia Galliae T. I. p. 147 sqq.). — Die im Sinne der Gallischen Bischöfe von *Faustus* abgefasste Schrift: *de gratia Dei et humanae mentis libero arbitrio libri duo* wurde, wie obiger Brief an Lucidus mit den Anathematismen, von der Synode zu Arelate unterschrieben, einige Jahre darauf aber auf Verlangen einer *Synode zu Lugdunum* (c. 475) mit Bezug auf neu entdeckte Irrthümer vermehrt. Faustus sagt dies selbst in dem an den Bischof Leontius von Arelate gerichteten Prologus (Bibl. PP. Lugd. T. VIII. p. 523): *In quo quidem opusculo post Arelatensis concilii subscriptionem novis erroribus deprehensis adjici aliqua synodus Lugdunensis exegit.*

[376]) wahrsch. *originali peccato.*



V. Item anathema illi, qui dixerit, quod vas contumeliae non possit assurgere, ut sit vas in honorem.

VI. Item anathema illi, qui dixerit, quod Christus non pro omnibus mortuus sit nec omnes homines salvos esse velit.

§ 173.

20. Glaubensbekenntniss der im Jahre 484 durch den Vandalenkönig Hunerich zu einem Religionsgespräch nach Carthago zusammenberufenen katholischen Bischöfe. [377])

Regali imperio fidei catholicae, quam tenemus, praecipimur reddere rationem, ideoque aggredimur pro nostrarum virium mediocritate divino fulti adjutorio, quod credimus et praedicamus, breviter intimare. Primum igitur de unitate substantiae Patris et Filii, quod Graeci ὁμοούσιον dicunt, exponendum nobis esse cognoscimus. Patrem ergo et Filium et Spiritum sanctum ita in unitate deitatis profitemur, ut et Patrem in sua proprietatis persona subsistere, et Filium nihilominus in propria extare persona, atque Spiritum sanctum personae suae proprietatem retinere fideli confessione fateamur; non eundem asserentes Patrem, quem Filium, neque Filium confitentes, qui Pater sit aut Spiritus sanctus, neque ita Spiritum sanctum accipimus, ut aut Pater sit aut Filius; sed ingenitum Patrem et de Patre genitum Filium et de Patre procedentem Spiritum sanctum unius credimus esse substantiae vel essentiae, quia ingeniti Patris et geniti Filii et procedentis Spiritus sancti una est deitas, tres vero personarum proprietates. Et quia contra hanc catholicam vel apostolicam fidem exorta haeresis novitatem quamdam induxerat asserens Filium non de Patris substantia genitum, sed ex nullis extantibus, id est, ex nihilo substitisse, ad hanc impietatis professionem, quae contra fidem emerserat, refellendam et penitus abolendam ὁμοουσίου sermo Graecus positus est, quod interpretatur „unius substantiae vel essentiae", significans Filium non ex nullis extantibus nec ex alia substantia, sed de Patre natum esse. Qui ergo putat omousion auferendum, ex nihilo vult asserere Filium extitisse. Sed si ex nihilo non est, ex Patre sine dubio est, et recte omousios, id est, unius cum Patre substantiae. — — Verum quia duas in Filio profitemur esse naturas, id est, Deum verum et hominem verum, corpus et animam habentem,

[377]) Dieses Glaubensbekenntniss wurde von den damals zu Carthago versammelten katholischen Bischöfen, an deren Spitze *Eugenius*, Bischof von Carthago, stand, am 1. Februar 484 dem Vandalenkönig übergeben, da ihnen bei dem Religionsgespräch von der Arianischen Gegenpartei nicht gestattet wurde, ihren Glauben zu vertheidigen. Es findet sich bei *Victor Vitensis* de persecut. Afric. lib. III., auch bei *Mansi* T. VII. p. 1143 sqq., *Harduin* T. II. p. 858 sqq. Wir theilen dasselbe, da es sehr umfangreich ist, nur auszugsweise mit.

quicquid ergo excellenti sublimitatis potentia de eo referunt scripturae, admirandae ejus divinitati tribuendum sentimus; et quicquid infra honorem coelestis potentiae de eodem humilius enarratur, non verbo Dei, sed homini reputamus assumpto. — — Filius Dei nullis conditionum necessitatibus obstrictus, sed libera divinitatis potentia, ita quae nostra sunt mirabili pietate assumpsit, ut a suis quae divina sunt, omnino non destiterit, quia divinitas nec augmentum admittit nec patitur detrimentum. Unde gratias agimus domino nostro Jesu Christo, qui propter nos et propter nostram salutem de coelo descendit, sua passione nos redemit, sua morte vivificavit, sua ascensione glorificavit; qui sedens ad dexteram Patris venturus est judicare vivos et mortuos, justis aeternae vitae praemium largiturus, impiis atque incredulis merita supplicia redditurus.

Profitemur itaque Patrem de se ipso, hoc est de eo, quod ipse est, sempiterne atque ineffabiliter Filium genuisse, non extrinsecus, non ex alia genuisse materia, sed ex Deo natum esse. Et qui de Deo natus est, non aliud est, quam id quod Pater, et idcirco unius substantiae est, quia veritas nativitatis diversitatem non admittit generis. — — Si vere de Patre natus est, unius substantiae est, et verus Filius est. Sed si unius substantiae non est, nec verus deus est; aut si verus deus est, et tamen de Patris substantia non est, ingenitus ergo et ipse est. Sed quia ingenitus non est, factura ergo est, ut putatur, aliunde subsistens, si de Patris substantia non est. Sed absit hoc ita credere. Non enim unius substantiae cum Patre Filium profitemur, detestantes Sabellianam haeresim, quae ita Trinitatem confudit, ut eundem dicat esse Patrem, quem Filium, eundemque credat esse Spiritum sanctum, non servans tres in unitate personas. — — Credentes ergo Deum Patrem de sua substantia impassibiliter Filium generasse, non dicimus ipsam substantiam aut divisam esse in Filio aut diminutionem pertulisse in Patre et per hoc passionis potuisse vitio subjacere. Absit enim a nobis, ut talia vel opinemur vel cogitemus de Deo, quia nos perfectum Patrem, perfectum Filium sine sui diminutione, sine aliqua derivatione, sine omni omnino passionis infirmitate genuisse fideliter profitemur. Nam qui objicit Deo, quod de se ipso genuit, divisionis vitium pertulit, potest dicere, quia et laborem sensit, quando universa condidit, et ob hoc die septima ab omni suo opere requieverit. Sed nec in generando de se ipso passionem vel diminutionem aliquam sensit, nec in condendo universa fatigationem aliquam pertulit. — — Unde aequalis est Patri Filius, non natus ex tempore, sed gignenti coaeternus, sicut splendor ab igne genitus gignenti manifestatur aequalis. — Superest, ut de Spiritu sancto, quem Patri ac Filio consubstantivum credimus, coaequalem et coaeternum dicamus, et testimoniis approbemus. Licet enim

haec veneranda Trinitas personis ac nominibus distincta sit, non tamen ob hoc a se atque a sua aeternitate discrepare credenda est, sed manens ante saecula divinitas in Patre et Filio et Spiritu sancto vere ac proprie creditur, nec dividi nostris interpretationibus potest, nec rursus versa in unam personam Trinitas ipsa confundi. Haec fides plena, haec nostra credulitas est. Idcirco Deos nec aestimare patimur nec vocari, sed unum Deum in praedictis personis ac nominibus confitemur. — Non utique alienus est (Spiritus sanctus) a Patris et Filii majestate, qui non est ab opere virtutum alienus. Frustra illi nomen divinitatis negatur, cujus potestas non potest abnegari. Frustra prohibeor eum cum Patre et Filio venerari, quem exigor cum Patre et Filio confiteri. Si ille mihi cum Patre et Filio confert remissionem peccatorum, confert sanctificationem et vitam aeternam, ingratus sum nimis et impius, si ei cum Patre et Filio non refero gloriam. — — Haec est fides nostra evangelicis et apostolicis traditionibus et omnium quae in hoc mundo sunt catholicarum ecclesiarum societate fundata, in qua nos per gratiam Dei omnipotentis permanere usque ad finem hujus confidimus et speramus.

§ 174.

21. Capitula des Concils zu Orange (Conc. Arausicanum II.) im Jahre 529.[378])

Quum ad dedicationem basilicae, quam illustrissimus praefectus et patricius, filius noster Liberius in Arausica civitate fidelissima devotione construxit, Deo propitiante et ipso invitante convenissemus et de rebus, quae ad *ecclesiasticam regulam* pertinent, inter nos spiritalis fuisset oborta collatio: pervenit ad nos, esse aliquos, qui de gratia et libero arbitrio per simplicitatem minus caute et non secundum *fidei catholicae regulam* sentire velint. Unde id nobis secundum admonitionem et auctoritatem sedis apostolicae justum ac rationabile visum, ut pauca

---

[378]) bei *Mansi* T. VIII. p. 711 sqq., *Harduin* T. II. p. 1098 sqq., *Sirmond.* Concil. Galliae T. I. p. 216 sqq. — Auch *Bruns* hat diese Capitula in seine Canones P. II. (Berol. 1839. 8.) p. 176 sqq. aufgenommen und die Varianten genau angegeben, daher wir hier, ohne Nachweis der einzelnen Handschriften nur diejenigen Abweichungen bemerken, welche den Sinn irgendwie verändern oder genauer bestimmen. — Da die Synode zu *Orange* nicht überall Anerkennung fand, so wurden ihre Lehrsätze bald darauf von einer Synode zu *Valence*, deren Acten aber nicht erhalten sind (vgl. *Mansi* l. c. p. 713 sq. und *Vita S. Caesarii* von Cyprianus, einem Schüler desselben, Lib. 1, 35. — b. *Mabillon*, Acta Ordinis S. Bened. saec. I. —), anerkannt, ebenso von dem Röm. B. *Bonifacius II.* im J. 530 in *Ep. ad Caesarium Arelatensem* bei *Mansi* l. c. p. 735 sqq. Anders urtheilt *Hefele*, Conciliengesch. B. II. S. 718, nach welchem die Synode von Valence *vor* der von Orange stattgefunden hat.

capitula ab apostolica nobis sede transmissa[379]), quae ab antiquis patribus de sanctarum scripturarum voluminibus in hac praecipue causa collecta sunt ad docendos eos, qui aliter quam oportet sentiunt, ab omnibus observanda proferre et manibus nostris subscribere deberemus: quibus lectis qui hucusque non sicut oportebat de gratia et libero arbitrio credidit, ad ea, quae fidei catholicae conveniunt, animum suum inclinare non differat.

CAPITULA.

I. Quod per peccatum Adae non solum corpus, sed anima etiam laesa fuerit.

Si quis per offensam praevaricationis Adae non totum, id est secundum corpus et animam, in deterius dicit hominem commutatum, sed animae libertate illaesa durante corpus tantummodo corruptioni credit obnoxium, Pelagii errore deceptus adversatur scripturae dicenti[380]): *Anima, quae peccaverit, ipsa morietur;* et[381]): *Nescitis, quoniam, cui exhibetis vos servos ad obediendum, servi estis ejus cui obeditis?* et[382]): *A quo quis superatur, ejus et servus addicitur.*

II. Quod peccatum Adae non ipsi solum nocuit, sed ad posteros quoque transiit.

Si quis soli Adae praevaricationem suam, non et ejus propagini, asserit nocuisse, aut certe mortem tantum corporis, quae poena peccati est, non autem et peccatum, quod mors est animae, per unum hominem in omne genus humanum transiisse testatur, injustitiam Deo dabit, contradicens apostolo dicenti[383]): *Per unum hominem peccatum intravit in mundum et per peccatum mors, et ita in omnes homines mors pertransiit, in quo omnes peccaverunt.*

III. Quod gratia Dei non ad invocationem detur, sed ipsa faciat ut invocetur.

Si quis ad invocationem humanam[384]) gratiam Dei dicit posse conferri, non autem ipsam gratiam facere, ut invocetur a nobis, contradicit Isaiae prophetae vel apostolo idem dicenti[385]): *Inventus sum a non quaerentibus me; palam apparui his, qui me non interrogabant.*

IV. Quod Deus, ut a peccato purgemur, voluntatem nostram non exspectet sed praeparet.

Si quis, ut a peccato purgemur, voluntatem nostram Deum ex-

379) Videntur ex pluribus Roma transmissis selecta tantum a patribus Arausicanis octo sequentia capitula. Anm. bei Mansi p. 712.

380) Ezech. 18, 20. — 381) Rom. 6, 16. — 382) 2 Pet. 2, 19.

383) Rom. 5, 12.

384) invocatione humana. — 385) Jes. 65, 1. Rom. 10, 20.

spectare contendit, non autem ut etiam purgari velimus, per Spiritus sancti infusionem et operationem in nos fieri confitetur, resistit ipsi Spiritui sancto per Salomonem dicenti[386]): *Praeparatur voluntas a Domino*, et apostolo salubriter praedicanti[387]): *Deus est qui operatur in vobis et velle et perficere pro bona voluntate.*

V. Quod initium fidei non ex nobis, sed ex gratia Dei sit.

Si quis sicut augmentum ita etiam initium fidei ipsumque credulitatis affectum, quo in eum credimus, qui justificat impium, et ad generationem sacri baptismatis pervenimus, non per gratiae donum, id est per inspirationem Spiritus sancti corrigentem voluntatem nostram ab infidelitate ad fidem, ab impietate ad pietatem, sed naturaliter nobis inesse dicit, apostolicis dogmatibus adversarius approbatur, beato Paulo dicente[388]): *Confidimus, quia qui coepit in nobis bonum opus, perficiet usque in diem Domini nostri Jesu Christi;* et illud[389]): *Vobis datum est pro Christo non solum ut in eum credatis, sed etiam ut pro illo patiamini;* et[390]): *Gratia salvi facti estis per fidem, et hoc non ex vobis; Dei enim donum est.* Qui enim fidem, qua in Deum credimus, dicunt esse naturalem, omnes eos, qui ab ecclesia Christi alieni sunt, quodammodo fideles esse definiunt.

VI. Quod sine gratia Dei credentibus et petentibus misericordia non conferatur, cum gratia ipsa faciat ut credamus et petamus.

Si quis sine gratia Dei credentibus, volentibus, desiderantibus, conantibus, laborantibus,[391]) vigilantibus, studentibus, petentibus, quaerentibus, pulsantibus nobis misericordiam dicit conferri divinitus, non autem ut credamus, velimus, vel haec omnia sicut oportet agere valeamus, per infusionem et inspirationem sancti Spiritus in nobis fieri confitetur et aut humilitati aut obedientiae humanae subjungit gratiae adjutorium, nec ut obedientes et humiles simus ipsius gratia donum esse consentit, resistit apostolo dicenti[392]): *Quid habes quod non accepisti?* et[393]): *Gratia Dei sum id quod sum.*

VII. Quod viribus naturae bonum aliquid, quod ad salutem pertineat, cogitare aut eligere sine gratia non possimus.

Si quis per naturae vigorem bonum aliquid, quod ad salutem pertinet vitae aeternae, cogitare ut expedit aut eligere sive salutari,[394])

---

[386]) Prov. 8, 35 nach den LXX. — [387]) Phil. 2, 13.
[388]) Phil. 1, 6. — [389]) Phil. 1, 29. — [390]) Eph. 2, 8.
[391]) labor., orantibus, vigil. mehrere Codd.
[392]) 1 Cor. 4, 7. — [393]) 1 Cor. 15, 10. — [394]) salvari.

id est evangelicae praedicationi consentire posse confirmat absque illuminatione et inspiratione Spiritus sancti, qui dat omnibus suavitatem in consentiendo et credendo veritati, haeretico fallitur spiritu, non intelligens vocem Dei in evangelio dicentis[395]: *Sine me nihil potestis facere,* et illud apostoli[396]: *Non quod idonei simus cogitare aliquid a nobis, quasi ex nobis, sed sufficientia nostra ex Deo est.*

VIII. Quod per liberum arbitrium ad gratiam baptismi pervenire nullus possit.

Si quis alios misericordia, alios vero per liberum arbitrium, quod in omnibus, qui de praevaricatione primi hominis nati sunt, constat esse vitiatum, ad gratiam baptismi posse venire contendit, a recta fide probatur alienus. Is enim non omnium liberum arbitrium per peccatum primi hominis asserit infirmatum, aut certe ita laesum putat, ut tamen quidam valeant sine revelatione Dei mysterium salutis aeternae per semetipsos posse conquirere. Quod quam sit contrarium, Dominus probat, qui non aliquos, sed neminem ad se posse venire testatur,[397] *nisi quem Pater attraxerit*, sicut et Petro dicit[398]: *Beatus es Simon Barjona, quia caro et sanguis non revelavit tibi, sed Pater meus, qui in coelis est;* et apostolus[399]: *Nemo potest dicere Dominum Jesum, nisi in Spiritu sancto.*

IX. De adjutorio Dei, per quod bona operamur.

Divini est muneris, cum et recte cogitamus et pedes nostros a falsitate et injustitia continemus; quoties enim bona agimus, Deus in nobis atque nobiscum, ut operemur, operatur.

X. De adjutorio Dei omnibus semper implorando.

Adjutorium Dei etiam renatis ac sanctis[400] semper est implorandum, ut ad finem bonum[401] pervenire vel in bono possint opere perdurare.

XI. De obligatione votorum.

Nemo quidquam Domino recte voverit, nisi ab ipso acceperit quod voveret, sicut legitur[402]: *Quae de manu tua accepimus damus tibi.*

XII. Quales nos diligat Deus.

Tales nos amat Deus, quales futuri sumus ipsius dono, non quales sumus nostro merito.

---

[395]) Joh. 15, 5. — [396]) 2 Cor. 3, 5.
[397]) Joh. 6, 44.
[398]) Matth. 16, 17. — [399]) 1 Cor. 12, 3. — [400]) sanatis mehrere Codd.
[401]) bonorum 2 Codd. — [402]) 1 Chron. 30, 14.

XIII. De reparatione liberi arbitrii.

Arbitrium voluntatis[403] in primo homine infirmatum nisi per gratiam baptismi non potest reparari: quod amissum, nisi a quo potuit dari, non potest reddi. Unde veritas ipsa dicit[404]: *Si vos Filius liberaverit, tunc vere liberi eritis.*

XIV. Quod ut liberemur a miseria, misericordia Dei praevenimur.

Nullus miser de quacumque[405] miseria liberatur, nisi qui Dei misericordia praevenitur, sicut dicit psalmista[406]: *Cito anticipent nos misericordiae tuae,*[407] *Domine;* et illud[408]: *Deus meus, misericordia ejus praeveniet me.*

XV. Quod per gratiam Dei in melius mutetur fidelis.

Ab eo, quod formavit Deus, mutatus est Adam, sed in pejus per[409] iniquitatem suam; ab eo, quod operata est iniquitas, mutatur fidelis, sed in melius per gratiam Dei. Illa ergo mutatio fuit praevaricatoris primi, haec secundum psalmistam[410] *Mutatio est dexterae excelsi.*

XVI. Quod ex eo, quod habemus, non sit gloriandum, cum ex Deo sit.

Nemo ex eo, quod videtur habere, glorietur, tanquam non acceperit, aut ideo se putet accepisse, quia litera extrinsecus vel ut legeretur apparuit, vel ut audiretur sonuit. Nam sicut apostolus dicit[411]: *Si per legem justitia, ergo Christus gratis mortuus est.*[412] *Ascendens in altum captivam duxit captivitatem, dedit dona hominibus.* Inde habet quicunque habet; quisquis autem se inde habere negat, aut vere non habet, aut id, quod habet, aufertur ab eo.

XVII. De fortitudine Christiana.

Fortitudinem gentilium mundana cupiditas, fortitudinem autem Christianorum Dei caritas facit, quae diffusa est in cordibus nostris, non per voluntatis arbitrium, quod est a nobis,[413] sed per Spiritum sanctum, qui datus est nobis.

XVIII. Nullis meritis gratiam praeveniri.

Nullis meritis gratiam praevenientibus, debetur merces bonis operibus si fiant: sed gratia, quae non debetur, praecedit ut fiant.

---

[403] libertatis 2 Codd. — [404] Joh. 8, 36.
[405] quantacunque mehrere Codd. — [406] Ps. 79, 8.
[407] anticipet nos misericordia tua. — [408] Ps. 59, 11.
[409] propter 2 Codd. — [410] Ps. 77, 11.
[411] Gal. 2, 21. — [412] Eph. 4, 8. vgl. Ps. 68, 19.
[413] in nobis.

XIX. Neminem nisi Deo miserante salvari.

Natura humana, etiamsi in illa integritate, in qua est condita, permaneret,[414] nullo modo se ipsam creatore suo non adjuvante servaret: unde cum sine Dei gratia salutem non possit custodire, quam accepit, quomodo sine Dei gratia poterit reparare, quod perdidit?

XX. Nihil boni hominem posse sine Deo.

Multa Deus facit in homine bona, quae non facit homo, nulla vero facit homo bona, quae non Deus praestat ut faciat homo.

XXI. De natura et gratia.

Sicut iis, qui volentes in lege justificari et a gratia exciderunt, verissime dicit apostolus[415]: *Si ex lege*[416] *justitia est, ergo Christus gratis mortuus est;* sic iis, qui gratiam, quam commendat et percipit fides Christi, putant esse naturam, verissime dicitur: Si per naturam justitia est, ergo Christus gratis mortuus est. Jam hic enim erat lex, et non justificabat: jam hic erat et natura, et non justificabat.[417] Ideo Christus non gratis mortuus est, ut et lex per illum impleretur, qui dixit[418]: *Non veni legem solvere, sed adimplere;* et natura per Adam perdita per illum repararetur, qui dixit,[419] *venisse se quaerere et salvare quod perierat.*

XXII. De his, quae hominum propria sunt.

Nemo habet de suo nisi mendacium et peccatum; si quid autem habet homo veritatis atque justitiae, ab illo fonte est, quem debemus sitire in hac eremo, ut ex eo quasi guttis quibusdam irrorati non deficiamus in via.

XXIII. De voluntate Dei et hominis.

Suam voluntatem homines faciunt, non Dei, quando id agunt, quod Deo displicet; quando autem id[420] faciunt quod volunt, ut divinae serviant voluntati, quamvis volentes agant quod agunt,[421] illius tamen voluntas est, a quo et praeparatur et jubetur quod volunt.

XXIV. De palmitibus vitis.

Ita sunt in vite palmites, ut viti nihil conferant, sed inde accipiant unde vivant: sic quippe vitis est in palmitibus, ut vitale alimentum

---

[414]) permanserit ein Cod.
[415]) Gal. 2, 21. — [416]) in lege mehrere Codd. und Editt.
[417]) jam hic erat — justif. fehlt im Cod. Vatic.
[418]) Matth. 5, 17. — [419]) Luc. 19, 10.
[420]) ita mehrere Codd.
[421]) quamvis volentes agant, illius —.

subministret iis, non sumat ab iis. Ac per hoc et manentem in se habere Christum et manere in Christo, discipulis prodest utrumque,[422] non Christo. Nam praeciso palmite potest de viva radice alius pullulare; qui autem praecisus est, sine radice non potest vivere.

XXV. De dilectione, qua diligimus Deum.

Prorsus donum Dei est diligere Deum. Ipse ut diligeretur dedit, qui non dilectus diligit. Displicentes amati sumus, ut fieret in nobis unde placeremus. Diffundit enim caritatem in cordibus nostris Spiritus Patris et Filii, quem cum Patre amamus et Filio.

Ac sic *secundum suprascriptas sanctarum scripturarum sententias vel antiquorum patrum definitiones* hoc Deo propitiante et praedicare debemus et credere, quod per peccatum primi hominis ita *inclinatum et attenuatum* fuerit *liberum arbitrium*, ut nullus postea aut diligere Deum sicut oportuit, aut credere in Deum, aut operari propter Deum quod bonum est possit, nisi eum gratia misericordiae divinae[423] praevenerit. Unde et Abel justo et Noë et Abrahae et Isaac et Jacob et omni antiquorum patrum multitudini illam praeclaram fidem, quam in ipsorum laude praedicat apostolus Paulus,[424] non per bonum naturae, quod prius in Adam datum fuerat, sed per gratiam Dei credimus fuisse collatam. Quam gratiam etiam post adventum Domini omnibus, qui baptizari desiderant, non in libero arbitrio haberi, sed Christi novimus simul et credimus largitate conferri, secundum illud, quod saepe jam dictum est et quod praedicat Paulus apostolus[425]: *Vobis datum est pro Christo non solum ut in eum credatis, sed etiam ut pro illo patiamini;* et illud[426]: *Deus qui coepit in vobis bonum opus, perficiet usque in diem Domini nostri Jesu Christi;* et illud[427]: *Gratia salvi facti estis per fidem, et hoc non ex vobis, Dei enim donum est;* et quod de se ipso ait apostolus[428]: *Misericordiam consecutus sum ut fidelis essem;* non dixit, quia eram, sed *ut essem;* et illud[429]: *Quid habes quod non accepisti?* et illud[430]: *Omne datum bonum et omne donum perfectum desursum est, descendens a Patre luminum;* et illud[431]: *Nemo habet quidquam nisi illi datum fuerit desuper.* Innumerabilia sunt sanctarum scripturarum testimonia, quae possunt ad probandam gratiam proferri, sed brevitatis studio praetermissa sunt, quia et revera cui pauca non sufficiunt, plura non proderunt.

---

[422]) utcumque.
[423]) gratia et misericordia divina ein Cod.
[424]) Hebr. 11. — [425]) Phil. 1, 29. — [426]) Phil. 1, 6.
[427]) Eph. 2, 8. — [428]) 1 Cor. 7, 25. — [429]) 1 Cor. 4, 7.
[430]) Jac. 1, 17. — [431]) Joh. 3, 27.

Hoc etiam secundum fidem catholicam credimus, quod accepta per baptismum gratia [432]) omnes baptizati Christo auxiliante et cooperante, quae ad salutem animae pertinent, possint et debeant, si fideliter laborare voluerint, adimplere.

Aliquos vero ad malum divina potestate praedestinatos esse non solum non credimus, sed etiam, si sunt qui tantum malum [433]) credere velint, cum omni detestatione illis anathema dicimus.

Hoc etiam salubriter profitemur et credimus, quod in omni opere bono non nos incipimus et postea per Dei misericordiam adjuvamur, sed ipse nobis nullis praecedentibus bonis meritis et fidem et amorem sui prius inspirat, ut et baptismi sacramenta fideliter requiramus et post baptismum cum ipsius adjutorio ea, quae sibi sunt placita, implere possimus. Unde manifestissime credendum est, quod et illius latronis, quem Dominus ad paradisi patriam revocavit, et Cornelii centurionis, ad quem angelus Domini missus est, et Zacchaei, qui ipsum Dominum suscipere meruit, illa tam admirabilis fides non fuit de natura, sed divinae largitatis donum. [434])

Et quia definitionem antiquorum patrum nostramque, quae suprascripta est, non solum religiosis sed etiam laicis medicamentum esse et desideramus et cupimus, placuit, ut eam et illustres ac magnifici viri, qui nobiscum ad praefatam festivitatem convenerunt, propria manu subscriberent. [435])

§ 175.

22. Anathematismen der Synode zu Constantinopel vom Jahre 543 gegen Origenes. [436])

I. Εἴ τις τὴν μυθώδη προύπαρξιν τῶν ψυχῶν καὶ τὴν ταύτῃ ἑπομένην τερατώδη ἀποκατάστασιν πρεσβεύει· ἀνάθεμα ἔστω.

II. Εἴ τις λέγει, πάντων τῶν λογικῶν τὴν παραγωγὴν νόας ἀσωμάτους

---

[432]) quod post acceptam baptismi gratiam zwei Codd.

[433]) mali ibid.

[434]) divinae gratiae largitate donata ein Cod.

[435]) ausser 14 Bischöfen haben 8 vornehme Laien unterschrieben.

[436]) bei *Mansi* T. IX. p. 395 sqq., *Harduin* T. III. p. 283 sqq. — Da diese Anathematismen, welche durch eine alte Handschrift der Wiener Bibliothek erhalten worden sind, in dieser die Ueberschrift haben: Τῶν ἁγίων ρξε' πατέρων, τῆς ἐν Κωνσταντινουπόλει ἁγίας πέμπτης συνόδου κανόνες, hat man oft angenommen (z. B. die Brüder Ballerini, auch Denzinger), dass dieselben der 5. allgemeinen Synode angehören. Doch haben, Cave, Dupin, Walch, Döllinger, Gieseler, Neander, Hefele sie mit Recht der Synode unter Mennas zugewiesen. Siehe die Gründe bei Hefele, Conciliengesch. B. II. S. 768 ff. Sie sind übrigens nur eine Ueberarbeitung der 10 Anathematismen (*Mansi* T. IX. p. 533, *Harduin* T. III. p. 282), welche der Kaiser Justinian in einem kurz zuvor an Mennas erlassenen Edicte zur Annahme empfohlen hatte.

καὶ ἀΰλους γεγονέναι δίχα παντὸς ἀριθμοῦ καὶ ὀνόματος, ὡς ἑνάδα πάντων τούτων γενέσθαι τῇ ταυτότητι τῆς οὐσίας καὶ δυνάμεως καὶ ἐνεργείας καὶ τῇ πρὸς τὸν θεὸν λόγον ἑνώσει τε καὶ γνώσει· κόρον δὲ αὐτὰς λαβεῖν τῆς θείας θεωρίας, καὶ πρὸς τὸ χεῖρον τραπῆναι κατὰ τὴν ἑκάστου ἀναλογίαν τῆς ἐπὶ τοῦτο ῥοπῆς, καὶ εἰληφέναι σώματα λεπτομερέστερα ἢ παχύτερα καὶ ὄνομα κληρώσασθαι διὰ τὸ ὡς ὀνομάτων οὕτω καὶ σωμάτων διαφορὰς εἶναι τῶν ἄνω δυνάμεων· καὶ ἐντεῦθεν τοὺς μὲν Χερουβίμ, τοὺς δὲ Ἀρχὰς καὶ Ἐξουσίας ἢ Κυριότητας ἢ Θρόνους καὶ Ἀγγέλους καὶ ὅσα ἐστὶν οὐράνια τάγματα γεγονέναι τε καὶ ὀνομασθῆναι· ἀ. ἔ.

III. Εἴ τις λέγει, τὸν ἥλιον καὶ τὴν σελήνην καὶ τοὺς ἀστέρας, καὶ αὐτὰ τῆς αὐτῆς τῶν λογικῶν ἑνάδος ὄντα ἐκ παρατροπῆς τῆς ἐπὶ τὸ χεῖρον γεγονέναι τοῦτο, ὅπερ ἐστίν, ἀ. ἔ.

IV. Εἴ τις λέγει, τὰ λογικὰ τὰ τῆς θείας ἀγάπης ἀποψυγέντα σώμασι παχυτέροις τοῖς καθ' ἡμᾶς ἐνδυθῆναι καὶ ἀνθρώπους ὀνομασθῆναι· τὰ δὲ ἐπὶ τὸ ἄκρον τῆς κακίας ἐληλακότα ψυχροῖς καὶ ζοφεροῖς ἐνδυθῆναι σώμασι καὶ δαίμονας ἢ πνευματικὰ τῆς πονηρίας εἶναι τε καὶ καλεῖσθαι· ἀ. ἔ.

V. Εἴ τις λέγει, ἐξ Ἀγγελικῆς καταστάσεως καὶ Ἀρχαγγελικῆς ψυχικὴν κατάστασιν γίνεσθαι, ἐκ δὲ ψυχῆς δαιμονιώδη καὶ ἀνθρωπίνην, ἐκ δὲ ἀνθρωπίνης Ἀγγέλους πάλιν καὶ δαίμονας γίνεσθαι, καὶ ἕκαστον τάγμα τῶν οὐρανιῶν δυνάμεων ἢ ὅλον ἐκ τῶν κάτω ἢ ἐκ τῶν ἄνω ἢ ἐκ τῶν ἄνω καὶ τῶν κάτω συνεστηκέναι· ἀ. ἔ.

VI. Εἴ τις λέγει, διττὸν πεφηνέναι τὸ γένος τῶν δαιμόνων, συγκροτούμενον ἔκ τε ψυχῶν ἀνθρωπίνων καὶ ἐκ κρειττόνων καταπιπτόντων εἰς τοῦτο πνευμάτων· ἕνα δὲ νοῦν ἐκ πάσης τῆς δῆθεν ἑνάδος τῶν λογικῶν ἀκίνητον μεῖναι τῆς θείας ἀγάπης καὶ θεωρίας, ὃν Χριστὸν καὶ βασιλέα γεγονότα πάντων τῶν λογικῶν παραγαγεῖν πᾶσαν τὴν σωματικὴν φύσιν, οὐρανόν τε καὶ γῆν καὶ τὰ ἐν μέσῳ· καὶ ὅτι ὁ κόσμος πρεσβύτερα τῆς ὑπάρξεως αὐτοῦ στοιχεῖα ἔχων ἐνυπόστατα· ξηρόν, ὑγρόν, θερμόν, ψυχρόν· καὶ τὴν ἰδέαν, πρὸς ἣν ἀπετυπώθη, οὕτως γέγονε, καὶ ὅτι οὐχ ἡ παναγία καὶ ὁμοούσιος Τριὰς ἐδημιούργησε τὸν κόσμον, καὶ διὰ τοῦτό ἐστι γενητός, ἀλλ' ὁ νοῦς, ὃν φασι δημιουργικόν, προϋπάρχων τοῦ κόσμου καὶ τὸ εἶναι αὐτῷ τῷ κόσμῳ παρέχων, γενητὸν ἀνέδειξεν· ἀ. ἔ.

VII. Εἴ τις λέγει, Χριστὸν λεγόμενον ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχειν καὶ πρὸ πάντων τῶν αἰώνων ἑνωθέντα τῷ θεῷ λόγῳ ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν κενῶσαι ἑαυτὸν πρὸς τὸ ἀνθρώπινον, ἐλεήσαντα τὴν ὥς φασι γενομένην πολυσχεδῆ κατάπτωσιν τῶν τῆς αὐτῆς ἑνάδος, καὶ ἐπαναγαγεῖν αὐτοὺς βουλόμενον διὰ πάντων γενέσθαι καὶ σώματα διάφορα μεταμφιάσασθαι καὶ ὀνόματα κληρώσασθαι, πάντα πᾶσι γεγενημένον, ἐν Ἀγγέλοις Ἄγγελον, ἀλλὰ καὶ ἐν Δυνάμεσι Δύναμιν, καὶ ἐν ἄλλοις τάγμασιν ἢ εἴδεσι τῶν λογικῶν ἁρμονίως ἑκάστοις μεταμορφῶσθαι· εἶτα παραπλησίως ἡμῖν μετεσχηκέναι σαρκὸς καὶ αἵματος καὶ γεγονέναι καὶ τοῖς ἀνθρώποις ἄνθρωπον· καὶ μὴ ὁμολογεῖ, τὸν θεὸν λόγον κενωθῆναί τε καὶ ἐνανθρωπίσαι· ἀ. ἔ.

VIII. Εἴ τις μὴ λέγει, τὸν θεὸν λόγον, τὸν ὁμοούσιον τῷ θεῷ καὶ πατρὶ καὶ ἁγίῳ πνεύματι, τὸν σαρκωθέντα καὶ ἐνανθρωπήσαντα, τὸν ἕνα τῆς ἁγίας Τριάδος, κυρίως Χριστόν, ἀλλὰ καταχρηστικῶς διὰ τόν, ὥς φασι, κενώσαντα ἑαυτὸν νοῦν, ὡς συνημμένον αὐτῷ τῷ θεῷ λόγῳ καὶ κυρίως λεγόμενον Χριστόν· ἀλλ' ἐκεῖνον διὰ τοῦτον Χριστόν, καὶ τοῦτον δι' ἐκεῖνον θεόν· ἀ. ἔ.

IX. Εἴ τις λέγει, ὅτι οὐχ ὁ λόγος τοῦ θεοῦ σαρκωθεὶς σαρκὶ ἐμψυχωμένῃ ψυχῇ λογικῇ καὶ νοερᾷ κατελήλυθεν εἰς τὸν ᾅδην καὶ πάλιν εἰς τὸν οὐρανὸν ὁ αὐτὸς ἀναβέβηκεν, ἀλλ' ὁ παρ' αὐτοῖς λεγόμενος νοῦς, ὃν ἀσεβοῦντες λέγουσι κυρίως Χριστόν, τῇ τῆς μονάδος γνώσει πεποιημένον· ἀ. ἔ.

X. Εἴ τις λέγει, ὡς τὸ τοῦ κυρίου ἐξ ἀναστάσεως σῶμα αἰθέριόν τε καὶ σφαιροειδὲς τῷ σχήματι, καὶ ὅτι τὰ τοιαῦτα καὶ τὰ τῶν λοιπῶν ἐξ ἀναστάσεως ἔσται σώματα· καὶ ὅτι αὐτοῦ τοῦ κυρίου πρῶτον ἀποτιθεμένου τὸ ἴδιον αὐτοῦ σῶμα καὶ πάντων ὁμοίως εἰς τὸ ἀνύπαρκτον χωρήσει ἡ τῶν σωμάτων φύσις· ἀ. ἔ.

XI. Εἴ τις λέγει, ὅτι ἡ μέλλουσα κρίσις ἀναίρεσιν παντελῆ τῶν σωμάτων σημαίνει· καὶ ὅτι τέλος ἐστὶ τοῦ μυθευομένου ἡ ἄϋλος φύσις, καὶ οὐδὲν ἐν τῷ μέλλοντι τῶν τῆς ὕλης ὑπάρξει, ἀλλὰ γυμνὸς ὁ νοῦς· ἀ. ἔ.

XII. Εἴ τις λέγει, ὅτι ἑνοῦνται τῷ θεοῦ λόγῳ οὕτως ἀπαραλλάκτως αἵ τε ἐπουράνιαι δυνάμεις καὶ πάντες οἱ ἄνθρωποι καὶ ὁ διάβολος καὶ τὰ πνευματικὰ τῆς πονηρίας, ὡς αὐτὸς ὁ νοῦς ὁ λεγόμενος παρ' αὐτῶν Χριστὸς καὶ ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων καὶ κενώσας, ὥς φασιν, ἑαυτόν, καὶ πέρας ἔσεσθαι τῆς βασιλείας τοῦ Χριστοῦ· ἀ. ἔ.

XIII. Εἴ τις λέγει, ὡς οὐδὲ μίαν παντελῶς ἕξει ὁ Χριστὸς πρὸς οὐδὲ ἓν τῶν λογικῶν διαφορὰν οὐδὲ τῇ οὐσίᾳ οὐδὲ τῇ γνώσει οὐδὲ τῇ ἐφ' ἅπαντα δυνάμει ἢ ἐνεργείᾳ, ἀλλὰ πάντες ἐκ δεξιῶν ἔσονται τοῦ θεοῦ, καθάπερ ὁ παρ' αὐτοῖς Χριστός, ὡς καὶ ἐν τῇ παρὰ αὐτῶν μυθευομένῃ προϋπάρξει ἐντυγχάνων· ἀ. ἔ.

XIV. Εἴ τις λέγει, ὅτι πάντων τῶν λογικῶν ἑνὰς μία ἔσται τῶν ὑποστάσεων καὶ τῶν ἀριθμῶν συναναιρουμένων τοῖς σώμασι· καὶ ὅτι τῇ γνώσει τῇ περὶ τῶν λογικῶν ἕπεται κόσμων τε φθορὰ καὶ σωμάτων ἀπόθεσις καὶ ὀνομάτων αἵρεσις, ταυτότης ἔσται τῆς γνώσεως καθάπερ καὶ τῶν ὑποστάσεων, καὶ ὅτι ἐν τῇ μυθευομένῃ ἀποκαταστάσει ἔσονται μόνοι γυμνοί, καθάπερ καὶ ἐν τῇ παρ' αὐτῶν ληδφρουμένῃ προϋπάρξει ἐτύγχανον, ἀ. ἔ.

XV. Εἴ τις λέγει, ὅτι ἡ ἀγωγὴ τῶν νοῶν ἡ αὐτὴ ἔσται τῇ προτέρᾳ, ὅτε οὔπω ὑποβεβήκεσαν ἢ καταπεπτώκεισαν, ὡς τὴν ἀρχὴν τὴν αὐτὴν εἶναι τῷ τέλει, καὶ τὸ τέλος τῆς ἀρχῆς μέτρον εἶναι· ἀ. ἔ.

§ 176.

23. Anathematismen der ersten Synode zu Braga im Jahre 563.[437])

I. Si quis Patrem et Filium et Spiritum sanctum non confitetur tres personas unius esse substantiae et virtutis ac potestatis, sicut catholica et apostolica ecclesia docet, sed unam tantum dicit et solitariam esse personam, ita ut ipse sit Pater qui Filius, ipse etiam sit paracletus Spiritus, sicut Sabellius et Priscillianus dixerunt, anathema sit.

II. Si quis extra sanctam trinitatem alia nescio quae divinitatis nomina introducit, dicens quod in ipsa divinitate sit trinitas trinitatis,[438]) sicut Gnostici et Priscillianus[439]) dixerunt, a. s.

III. Si quis dicit filium dei dominum nostrum, antequam ex virgine nasceretur, non fuisse, sicut Paulus Samosatenus et Photinus et Priscillianus dixerunt, a. s.

IV. Si quis natalem Christi secundum carnem non vere[440]) honorat, sed honorare se simulat, jejunans in eodem die et in dominico, quia Christum in vera hominis natura natum esse non credidit,[441]) sicut Cerdon, Marcion, Manicheus et Priscillianus dixerunt,[442]) a. s.

V. Si quis animas humanas vel angelos ex dei credit substantia extitisse, sicut Manicheus et Priscillianus dixerunt, a. s.

VI. Si quis animas humanas dicit prius in coelesti habitatione peccasse, et pro hoc in corpora humana in terram dejectas, sicut Priscillianus dixit, a. s.

VII. Si quis dicit diabolum non fuisse prius bonum angelum a deo factum nec dei opificium fuisse naturam ejus, sed dicit eum ex chao et tenebris[443]) emersisse, nec aliquem sui habere auctorem, sed

---

[437]) Die Synode wurde mit Genehmigung des kurz zuvor zum katholischen Glauben übergetretenen Suevenkönigs *Ariamir* unter dem Vorsitz des Metropoliten *Lucretius von Braga* am 1. Mai 563 gehalten. Nachdem sie sich zunächst zu dem Symbol und den 18 Canones der 1. Synode zu *Toledo* (vergl. § 168) bekannt hatte, gelangten noch obige neue Capitula zur Annahme. Die Synode erklärte: Licet horum capitulorum lectio necessaria recensita sit, tamen evidentius et simplicius ea quae sunt execrabilia ita praepositis etiam modo capitulis declarentur, ut et qui minus est eruditus intelligat, et sic sub anathematis sententia explosa jam olim Priscilliani erroris figmenta damnentur. Sie sind abgedruckt bei *Mansi* T. IX. p. 774 sqq., *Harduin*, T. III. p. 347 sqq., *Bruns*, P. II. p. 29 sqq. Wir geben den Text nach Bruns wieder, und fügen die Abweichungen bei Mansi in den Anmerkungen bei.

[438]) M. am Rande: quod ipsa divinitas sicut sit trinitas.

[439]) M.: Priscilliani.

[440]) M.: bene. — [441]) M.: credit.

[442]) dixerunt fehlt bei M.

[443]) M. hat am Rande: ex tenebris statt: ex chao et ten.

ipsum esse[444]) principium atque substantiam mali, sicut Manicheus et Priscillianus dixerunt, a. s.

VIII. Si quis credit, quia aliquantas in mundo creaturas diabolus fecerit,[445]) et tonitrua et fulgura et tempestates et siccitates ipse diabolus sua auctoritate faciat, sicut Priscillianus dixit, a. s.

IX. Si quis animas et corpora humana fatalibus stellis[446]) credit adstringi, sicut pagani et Priscillianus dixerunt, a. s.

X. Si qui duodecim signa de sideribus,[447]) quae mathematici observare solent, per singula animi[448]) vel corporis membra disposita credunt et nominibus patriarcharum adscripta dicunt, sicut Priscillianus dicit, a. s.

XI. Si quis conjugia humana damnat et procreationem nascentium perhorrescit, sicut Manicheus et Priscillianus dixerunt, a. s.

XII. Si quis plasmationem humani corporis diaboli dicit esse figmentum et conceptiones in uteris matrum operibus dicit daemonum figurari, propter quod et resurrectionem carnis non credit, sicut Manicheus et Priscillianus dixerunt, a. s.

XIII. Si quis dicit creationem universae carnis non opificium dei, sed malignorum[449]) esse angelorum, sicut Manicheus et Priscillianus dixerunt, a. s.

XIV. Si quis immundos putat cibos carnium, quos[450]) deus in usus hominum dedit, et non propter afflictionem corporis sui,[451]) sed quasi immunditiam putans, ita ab eis abstineat, ut nec olera coçta cum carnibus praegustet, sicut Manicheus et Priscillianus dixerunt, a. s.

XV. Si quis clericorum vel monachorum praeter matrem aut germanam vel thiam vel quae proxima sibi consanguinitate[452]) junguntur, alias[453]) aliquas quasi[454]) adoptivas foeminas secum retinent et cum ipsis cohabitant, sicut Priscilliani secta docuit, a. s.

XVI. Si quis quinta feria paschali, quae vocatur[455]) coena domini, hora legitima post nonam jejunus in ecclesia missas non tenet, sed secundum sectam Priscilliani festivitatem ipsius diei ab hora tertia per missas defunctorum soluto jejunio colit, a. s.

XVII. Si quis scripturas, quas Priscillianus secundum suum depravavit errorem, vel tractatus Dictinii, quos ipse Dictinius antequam

---

[444]) M. am Rande: a se statt esse. — [445]) M.: fecit.

[446]) M. am Rande: fatali signo.

[447]) de sideribus fehlt bei M. — [448]) M.: animae.

[449]) M. am Rande: malorum. — [450]) M. am Rande: quas.

[451]) sui fehlt bei M.

[452]) M.: vel proximam sibi consanguineam; am Rande: vel etiam quae proxima consanguinitate.

[453]) aliasque. — [454]) quasi fehlt bei M. — [455]) M.: est.

converteretur scripsit, vel quaecunque haereticorum scripta[456] sub nomine patriarcharum, prophetarum vel apostolorum suo errori consona confinxerunt,[457] legit et impia eorum figmenta sequitur aut defendit, a. s.

24. Glaubensbekenntnisse des 3. Concils zu Toledo im Jahre 589.[458]

§ 177.

a. Bekenntniss des Königs Reccared.

Confitemur esse Patrem, qui genuerit ex sua substantia Filium sibi coaequalem et coaeternum, non tamen ut ipse idem sit, natus et genitor,[459] sed persona alius sit Pater, qui genuit, alius sit Filius, qui fuerit generatus, unius tamen uterque subtantiae divinitate[460] subsistat: Pater, ex quo sit Filius, ipse vero ex nullo sit alio; Filius, qui debeat Patrem, sed sine initio et sine diminutione in ea, quia Patri coaequalis et coaeternus est, divinitate subsistat. Spiritus aeque sanctus confitendus a nobis et praedicandus est a Patre et a Filio procedere et cum Patre et Filio unius esse substantiae: tertiam vero in trinitate Spiritus sancti esse personam, qui tamen communem habeat cum Patre et Filio divinitatis essentiam. Haec enim sancta trinitas unus est deus, Pater et Filius et Spiritus sanctus, cujus bonitate, omnis[461] licet bona sit condita creatura,[462] per assumptam tamen a Filio humani habitus formam, a damnata progenie reformamur ad beatitudinem pristinam. Sed sicut verae salutis indicium est, trinitatem in unitate et unitatem in trinitate sentire, ita erit consummatio justitiae, si eandem fidem intra universalem ecclesiam teneamus et apostolica monita[463] in apostolico positi fundamento servemus.[464]

§ 178.

b. Bekenntniss der zur katholischen Kirche übergetretenen gothischen Bischöfe.

I. Omnis ergo, qui fidem et communionem ab Ario venientem et hucusque a nobis retentam adhuc tenere desiderat et de tota cordis intentione non damnat, anathema sit.

---

[456]) scripta fehlt bei M.

[457]) M. am Rande: et suo errori consona confinxit.

[458]) bei *Mansi* T. IX. p. 977 sqq., *Harduin* T. III. p. 467 sqq. — Die abweichenden Lesarten, welche sich bei Mansi am Rande finden, theilen wir in den Anmerkungen mit.

[459]) natus ingenitus. — [460]) in divinitate. — [461]) hominis.

[462]) natura. — [463]) apostolicam, unitatem.

[464]) Hierauf anathematisirt er noch den Arius sammt seiner Lehre und bekennt sich zu den Symbolen der Synoden von Nicäa, Constantinopel, Ephesus und Chal-

II. Quicumque filium dei dominum nostrum Jesum Christum negaverit a paterna substantia sine initio genitum et aequalem Patri esse vel consubstantialem, a. s.

III. Quicumque Spiritum sanctum non credit, aut non crediderit a Patre et Filio procedere, eumque non dixerit coaeternum esse Patri et Filio et coaequalem,[465] a. s.

IV. Quicumque in Patre et Filio et Spiritu sancto et personas non distinguit et unius dei unitatis[466] subtantiam non cognoscit, a. s.

V. Quicumque Filium dei dominum nostrum Jesum Christum et Spiritum sanctum esse Patre minores[467] asseruerit et gradibus separaverit creaturamque esse dixerit, a. s.

VI. Quicumque Patrem et Filium et Spiritum sanctum unius substantiae, omnipotentiae, aeternitatis esse non credit, a. s.

VII. Quicumque nescire Filium Dei, quae Deus Pater sciat, dixerit, a. s.

VIII. Quicumque initium Filio Dei et Spiritui sancto deputaverit, a. s.

IX. Quicumque Filium Dei secundum divinitatem suam visibilem aut passibilem ausus fuerit profiteri,[468] a. s.

X. Quicumque Spiritum sanctum sicut Patrem et Filium verum Deum omnipotentem esse non crediderit, a. s.

XI. Quicumque aliam fidem et communionem catholicam praeter ecclesiasticam universalem[469] esse crediderit (illam dicimus ecclesiam, quae Nicaeni, Constantinopolitani et primi Ephesini et Chalcedonensis concilii decreta tenet pariter et honorat), a. s.

XII. Quicumque Patrem et Filium et Spiritum sanctum honore et gloria et divinitate separat et disjungit, a. s.

XIII. Quicumque Filium Dei et Spiritum sanctum cum Patre non crediderit esse glorificandos et honorandos, a. s.

XIV. Quicumque non dixerit: Gloria et honor[470] Patri et Filio et Spiritui sancto, a. s.

XV. Quicumque rebaptizandi sacrilegum opus bonum esse credit aut crediderit, agit aut egerit, a. s.

XVI. Quicumque libellum detestabilem duodecimo anno Leovegeldi[471] regis a nobis editum, in quo continetur Romanorum ad haeresim Arianam traductio, et in quo gloria Patri per Filium in

---

cedon sowie aller übrigen Synoden rechtgläubiger Bischöfe, welche von den genannten vier im Glauben nicht abweichen.

[465]) coessentialem. — [466]) divinitatis.

[467]) juxta deitatem esse Patre minorem. — [468]) proferre.

[469]) praeterquam in ecclesia universali.

[470]) honor fehlt. — [471]) Leonigildi oder Leuvigildi.



Spiritu sancto male[472]) a nobis instituta continetur, hunc libellum si quis pro vero habuerit, a. s. in aeternum.

XVII. Quicumque Ariminense[473]) concilium non ex toto corde respuerit et damnaverit, a. s.

XVIII. Confitemur enim nos ex haeresi Ariana toto corde, tota anima et de tota mente nostra ad ecclesiam catholicam fuisse conversos. Nulli dubium est, nos nostrosque decessores errasse in haeresi Ariana et fidem evangelicam atque apostolicam nunc intra ecclesiam catholicam didicisse. Proinde fidem sanctam, quam praefatus religiosissimus dominus noster patefecit in medio concilii et manu sua subscripsit, hanc et nos tenemus, hanc confitemur pariter et suscipimus, hanc in populis praedicare atque docere promittimus.[474]) Haec est vera fides, quam omnis ecclesia Dei per totum mundum tenet, catholica esse creditur et probatur. Cui haec fides non placet aut non placuerit, sit anathema, maranata, in adventum[475]) domini nostri Jesu Christi.

XIX. Qui fidem spernit Nicaeni concilii, a. s.

XX. Qui fidem concilii Constantinopolitani centum quinquaginta episcoporum veram non dixerit, a. s.

XXI. Qui fidem Ephesinae synodi primae et Chalcedonensis non tenet et ea non delectatur, a. s.

XXII. Qui concilia omnia episcoporum orthodoxorum consona conciliis Nicaeno, Constantinopolitano, primo Ephesino et Chalcedonensi non recipit, a. s.

XXIII. Proinde et damnationem hanc perfidiae et communicationis[476]) Arianae et omnium conciliorum haeresim Arianam foventium cum anathemate eorum propria manu subscripsimus. Constitutiones vero sanctorum conciliorum Nicaeni, Constantinopolitani, Ephesini vel Chalcedonensis, quas gratissima aure audivimus et confessione[477]) nostra vera esse probavimus, de toto corde et de tota anima et de tota mente nostra subscripsimus. Nihil ad cognitionem veritatis lucidius arbitrantes, quam quae supradictorum conciliorum continent auctoritates. De trinitate autem et unitate Patris, Filii et Spiritus sancti nihil his verius, nihil lucidius unquam potest vel poterit demonstrari. De mysterio incarnationis unigeniti Filii Dei pro salute humani generis, quo et vera probatur humanae naturae sine peccati contagione susceptio et permanet incorruptae[478]) in eo divinitatis plenitudo, cum ex natura utraque[479]) non deperit et una fit ex utraque domini nostri Jesu Christi

[472]) cum alia. — [473]) criminis nostri. — [474]) permittimus.
[475]) adventu.
[476]) fidei et communionis. — [477]) consensione.
[478]) permanentis incorruptae, ut una sit. — [479]) uterque.

persona, satis plene in his conciliis probatur patefieri veritate et a nobis creditur omni remota dubitatione.

Quicumque[480]) hanc fidem sanctam depravare, corrumpere, mutare tentaverit aut ab eadem fide vel communione catholica, quam nuper sumus Deo miserante adepti, egredi, separari vel dissociari voluerint, sint Deo et universo mundo crimine infidelitatis in aeternum obnoxii. Floreat autem ecclesia sancta catholica per omnem mundum pacatissime et emineat doctrina, sanctitate et potestate. Si qui intra eam fuerint, crediderint, communicaverint, hi audiant ad dexteram Patris positi: „Venite benedicti Patris mei, percipite regnum, quod vobis paratum est a constitutione mundi.“ [481]) Si qui autem ab ea recesserint, ejusque destruxerint[482]) fidem et communionem respuerint, hi audient[483]) ex ore divino in die judicii: „Discedite a me maledicti, nescio vos, ite[484]) in ignem aeternum, qui praeparatus est diabolo et angelis ejus.“ [481]) Sint ergo damnata in coelo et in terra, quaecumque per hanc catholicam fidem damnantur; sint accepta in coelo et in terra quaecumque in[485]) hanc fidem accipiuntur, regnante domino nostro Jesu Christo, cui cum Patre et Spiritu sancto est gloria in saecula saeculorum.

§ 179.

25. Glaubensbekenntniss des 4. Concils zu Toledo im Jahre 633.[486])

Secundum divinas scripturas et doctrinam, quam a sanctis patribus accepimus, Patrem et Filium et Spiritum sanctum unius deitatis atque substantiae confitemur, in personarum diversitate trinitatem credentes, in divinitate unitatem praedicantes nec personas confundimus nec substantiam separamus.[487]) Patrem a nullo factum vel genitum dicimus, Filium a patre non factum sed genitum asserimus, Spiritum vero sanctum nec creatum nec genitum sed precedentem ex patre et filio profitemur, ipsum autem dominum nostrum Jesum Christum filium dei et creatorem omnium, ex substantia patris ante saecula genitum, descendisse ultimo tempore pro redemptione mundi a patre, qui nunquam desiit esse cum patre; incarnatus est enim ex spiritu sancto et sancta gloriosa dei genitrice virgine Maria, et natus ex ipsa solus; idem[488]) Christus dominus Jesus, unus de sancta trinitate,

---

[480]) Si quis unquam. — [481]) Matth. 25, 34. 41.

[482]) detraxerint. — [483]) audiant.

[484]) nescio vos, ite fehlt. — [485]) per.

[486]) Die Synode, vom König *Sisenand* berufen, fand unter dem Vorsitze des *Isidorus von Sevilla* statt. Sie wurde mit obigem Glaubensbekenntniss eröffnet. Das Protokoll über ihre Verhandlungen findet sich abgedruckt bei *Mansi* T. X. p. 611 sqq., *Harduin* T. III. p. 575 sqq., *Bruns* P. I. p. 220 sqq. Die wichtigsten Varianten theilen wir in den Anmerkungen mit.

[487]) separantes. — [488]) solus autem.

anima et carne perfectum sine peccato suscipiens hominem, manens quod erat, assumens quod non erat, aequalis patri secundum divinitatem, minor patre secundum humanitatem, habens in una persona duarum naturarum proprietates;[489] naturae enim in illo duae, deus et homo, non autem duo filii et dii duo, sed idem una persona in utraque natura; perferens passionem et mortem pro nostra salute, non in virtute divinitatis sed in[490] infirmitate humanitatis, descendit ad inferos, ut sanctos, qui ibidem tenebantur, erueret, devictoque mortis imperio resurrexit; assumptus deinde in coelos[491] venturus est in futuro[492] ad judicium vivorum et mortuorum; cujus morte et sanguine mundati remissionem peccatorum consecuti sumus, resuscitandi ab eo in die novissima in ea, qua nunc vivimus carne et in ea, qua resurrexit idem dominus, forma, percepturi ab ipso, alii pro justitiae meritis vitam aeternam, alii pro peccatis supplicii aeterni sententiam. Haec est catholicae ecclesiae fides, hanc confessionem conservamus atque tenemus, quam quisquis firmissime custodierit perpetuam salutem habebit.

§ 180.

26. Glaubensbekenntniss des 6. Concils zu Toledo im Jahre 638.[493]

Credimus et confitemur[494] sacratissimam et omnipotentissimam trinitatem, Patrem et Filium et Spiritum sanctum, unum deum solum non solitarium, unius essentiae, virtutis, potestatis, majestatis[495] uniusque naturae, discretam inseparabiliter personis, indiscretam essentialiter substantia[496] deitatis, creatricem omnium creaturarum; Patrem ingenitum, increatum, fontem et originem totius divinitatis; Filium a patre intemporaliter ante[497] omnem creaturam sine initio genitum, non[498] creatum, — nam nec pater unquam sine filio nec filius extitit sine patre, sed tamen filius deus de patre deo, non pater deus de filio deo, pater filii non deus de filio;[499] ille autem filius patris et deus

[489] proprietatem. — [490] in fehlt.

[491] in coelum. — [492] in futurum.

[493] An der Spitze der zahlreich aus allen Provinzen von Spanien und dem narbonnensischen Gallien besuchten Synode, welche der seit 636 zur Herrschaft gelangte König *Chintila* zusammenberufen, standen die vier Metropoliten *Selva von Narbonne, Julian von Braga, Eugenius von Toledo* und *Honoratus von Sevilla.* Das obige Symbol, zu dem sich die Synode gleich im Beginn ihrer Verhandlungen bekannte, zeigt, dass die monotheletischen Streitigkeiten damals Spanien noch nicht berührt hatten. Das Protokoll über die Verhandlungen findet sich bei *Mansi* T. X. p. 659 sqq., *Harduin* T. III. p. 602 sqq., *Bruns* P. I. p. 249 sqq. Wir geben den Text nach Bruns, und theilen in den Anmerkungen die wichtigsten Varianten mit.

[494] profitemur. — [495] majestatis fehlt. — [496] substantiam.

[497] et ante. — [498] nec.

[499] Die Worte pater filii non deus de filio fehlen.

de patre, per omnia coaequalis patri, deus verus de deo vero; — Spiritum sanctum neque genitum neque creatum, sed de patre filioque procedentem utriusque esse spiritum: ac per hoc substantialiter unum sunt, quia et unus ab utroque procedit. In hac autem trinitate tanta est unitas substantiae, ut pluritate careat et aequalitatem teneat, nec minor in singulis quam in omnibus, nec major in omnibus quam in singulis maneat personis. Ex his igitur tribus divinitatis personis solum Filium fatemur ad redemptionem humani generis propter culparum debita, quae per inobedientiam Adae originaliter et nostro libero arbitrio contraxeramus, resolvenda a secreto patris arcanoque prodiisse, et hominem [500]) sine peccato de sancta semper virgine Maria assumpsisse, ut idem filius dei patris esset filius hominis, deus perfectus et homo perfectus, ut homo et [501]) deus esset, unus Christus naturis in duabus, in persona unus, ne quaternitas trinitati accederet, si in Christo persona geminata esset. Ergo a patre et spiritu sancto inseparabiliter discretus est persona, ab homine autem assumpto natura; item cum eodem homine unus extat persona, cum patre et spiritu sancto natura, ac sicut diximus ex duabus naturis et una persona unus est dominus noster Jesus Christus, in forma divinitatis aequalis patri, in forma servi minor patre: hinc enim est vox ejus in psalmo [502]): *De ventre matris meae deus meus es tu.* Natus itaque a deo sine matre, natus a virgine sine patre solus [503]) *Verbum caro factum est et habitavit in nobis* [504]; et cum tota cooperata sit trinitas formationem suscepti hominis, quoniam inseparabilia sunt opera trinitatis, solus tamen accepit hominem in singularitate personae, non in unitate divinae naturae, in id quod est proprium filii quod non commune trinitati [505]): nam si naturam hominis deique alteram in altera [506]) confudisset, [507]) tota trinitas corpus assumpsisset, quoniam constat naturam trinitatis esse unam, non tamen personam. Hic igitur dominus Jesus Christus missus a patre, suscipiens quod non erat, nec amittens quod erat, inviolabilis de suo, mortalis de nostro, venit in hunc mundum peccatores salvos facere et credentes justificare, faciensque mirabilia traditus est propter delicta nostra, mortuus est propter expiationem nostram, resurrexit propter justificationem nostram, cujus livore sanati, cujus morte deo patri reconciliati, cujus resurrectione sumus resuscitati: quem etiam venturum in fine expectamus saeculorum et cum resurrectione omnium aequissimo suo judicio reddíturum justis praemia et impiis poenas. Ecclesiam quoque catholicam credimus sine macula in opere et absque ruga in fide corpus ejus esse, regnumque

---

500) humanitatem. — 501) et fehlt. — 502) Ps. 22, 11.
503) cujus oder solum. — 504) Joh. 1, 14. — 505) trinitatis.
506) in altera fehlt.
507) nam si unam nati hominis, dei alteram confecisset personam.

habituram cum capite suo omnipotente Christo Jesu, postquam hoc corruptibile induerit incorruptionem et mortale immortalitatem, *ut sit deus omnia in omnibus.*[508]) Hac fide corda purificantur, hac haereses extirpantur, in hac omnis ecclesia collocata jam in regno coelesti et degens in saeculo praesenti gloriatur; et non est in alia fide salus: *Nec enim nomen aliud est sub coelo datum hominibus, in quo oporteat nos salvos fieri.*[509])

§ 181.

27. Anathematismen der Lateransynode vom Jahre 649 unter Martin I.[510])

I. Si quis secundum sanctos patres non confitetur proprie et veraciter Patrem et Filium et Spiritum sanctum, trinitatem in unitate et unitatem in trinitate, h. e. unum deum in tribus subsistentiis consubstantialibus et aequalis gloriae, unam eandemque trium deitatem, naturam, substantiam, virtutem, potentiam, regnum, imperium, voluntatem, operationem inconditam, sine initio, incomprehensibilem, immutabilem, creatricem omnium et protectricem, condemnatus sit.

II. Si quis secundum sanctos patres non confitetur proprie et secundum veritatem ipsum unum sanctae et consubstantialis et venerandae trinitatis deum verbum e coelo descendisse et incarnatum ex spiritu sancto et Maria semper virgine et hominem factum, crucifixum carne, propter nos sponte passum sepultumque et resurrexisse tertia die et ascendisse in coelos atque sedentem in dextera patris et venturum iterum cum gloria paterna, cum assumta ab eo atque animata intellectualiter carne ejus, judicare vivos et mortuos, cond. s.

III. Si quis secundum sanctos patres non confitetur proprie et secundum veritatem dei genitricem sanctam semperque virginem et immaculatam Mariam utpote ipsum deum verbum specialiter et vera-

---

508) 1. Cor. 15, 25. 28. 54, — 509) Act. 4, 12.

510) bei *Mansi* T. X. p. 1150 sqq., *Harduin* T. III. p. 919 sqq. Den hier mitgetheilten 20 Canones geht ein eigentliches *Symbolum* voran, welches nur Uebersetzung des Chalcedonensischen ist, doch so, dass gegen Ende desselben zwischen den Worten sed unum et eundem filium unigenitum, deum verbum, dominum Jesum Christum und den Schlussworten: sicut superius prophetae de eo et ipse dominus noster Jesus Christus docuit nos atque sanctorum patrum tradidit symbolum noch ein den monotheletischen Streit betreffender Passus eingefügt ist, nämlich die Worte: et duas ejusdem sicuti naturas unitas inconfuse, ita et duas naturales voluntates, divinam et humanam, et duas naturales operationes, divinam et humanam, in approbatione perfecta et indiminuta eundem veraciter esse perfectum deum et hominem perfectum secundum veritatem (nach der griechischen Uebersetzung mit dem Zusatze: μόνης δίχα τῆς ἁμαρτίας), eundem atque unum dominum nostrum et deum Jesum Christum, utpote volentem et operantem divine et humane nostram salutem.

citer, qui a deo patre ante omnia saecula natus est, in ultimis saeculorum absque semine concepisse ex spiritu sancto, et incorruptibiliter eam genuisse indissolubili permanente et post partum ejusdem virginitate, cond. s.

IV. Si quis secundum sanctos patres non confitetur proprie et secundum veritatem ipsius et unius domini nostri et dei Jesu Christi duas nativitates, tam ante saecula ex deo et patre incorporaliter et sempiternaliter, quamque de sancta virgine semper dei genitrice Maria corporaliter in ultimis saeculorum; atque unum eumdemque dominum nostrum et deum Jesum Christum consubstantialem deo et patri secundum deitatem, et consubstantialem homini et matri secundum humanitatem; atque eumdem passibilem carne et impassibilem deitate, circumscriptum corpore, incircumscriptum deitate, eumdem inconditum et conditum, terrenum et coelestem, visibilem et intelligibilem, capabilem et incapabilem, ut toto homine eodemque et deo totus homo reformaretur, qui sub peccato cecidit, cond. s.

V. Si quis secundum sanctos patres non confitetur proprie et secundum veritatem unam naturam dei verbi incarnatam, per hoc, quod incarnata dicitur nostra substantia perfecte in Christo deo et indiminute absque tantummodo peccato significata, cond. s.

VI. Si quis secundum sanctos patres non confitetur proprie et secundum veritatem ex duabus et in duabus naturis substantialiter unitis inconfuse et indivise unum eumdemque esse dominum et deum Jesum Christum, cond. s.

VII. Si quis secundum sanctos patres non confitetur proprie et secundum veritatem substantialem differentiam naturarum inconfuse et indivise in eo salvatam, cond. s.

VIII. Si quis secundum sanctos patres non confitetur proprie et secundum veritatem naturarum substantialem unitionem indivise et inconfuse in eo cognitam, cond. s.

IX. Si quis secundum sanctos patres non confitetur proprie et secundum veritatem naturales proprietates deitatis ejus et humanitatis indiminute in eo et sine deminoratione salvatas, cond. s.

X. Si quis secundum sanctos patres non confitetur proprie et secundum veritatem duas unius ejusdemque Christi dei nostri voluntates cohaerenter unitas, divinam et humanam, ex hoc quod per utramque ejus naturam voluntarius[511]) naturaliter idem consistit nostrae salutis, cond. s.

---

[511]) Hier fehlt, wie es scheint, operator. Die griechische Uebersetzung lautet: διὰ τὸ καθ' ἑκατέραν αὐτοῦ φύσιν θελητικὸν κατὰ φύσιν τὸν αὐτὸν ὑπάρχειν τῆς ἡμῶν σωτηρίας.



XI. Si quis secundum sanctos patres non confitetur proprie et secundum veritatem duas unius ejusdemque Christi dei nostri operationes cohaerenter unitas, divinam et humanam, ab eo, quod per utramque ejus naturam operator naturaliter idem existit nostrae salutis, cond. s.

XII. Si quis secundum scelerosos haereticos unam Christi dei nostri voluntatem confitetur et unam operationem, in peremptionem sanctorum patrum confessionis et abnegationem ejusdem salvatoris nostri dispensationis, cond. s.

XIII. Si quis secundum scelerosos haereticos in Christo deo in unitate substantialiter salvatis et a sanctis patribus nostris pie praedicatis duabus voluntatibus et duabus operationibus, divina et humana, contra doctrinam patrum et unam voluntatem atque unam operationem confitetur, cond. s.

XIV. Si quis secundum scelerosos haereticos cum una voluntate et una operatione, quae ab haereticis impie confitetur, et duas voluntates pariterque et operationes, hoc est, divinam et humanam, quae in ipso Christo deo in unitate salvantur et a sanctis patribus orthodoxe in ipso praedicantur, denegat et respuit, cond. s.

XV. Si quis secundum scelerosos haereticos deivirilem operationem, quod Graeci dicunt θεανδρικήν, unam operationem insipienter suscipit, non autem duplicem esse confitetur secundum sanctos patres, hoc est, divinam et humanam, aut ipsam deivirilis, quae posita est, novam vocabuli dictionem unius esse designativam, sed non utriusque mirificae et gloriosae unitionis demonstrativam, cond. s.

XVI. Si quis secundum scelerosos haereticos in peremptione salvatis in Christo deo essentialiter in unitione et sanctis patribus pie praedicatis duabus voluntatibus et duabus operationibus, hoc est, divina et humana, dissensiones et divisiones insipienter mysterio dispensationis ejus innectit, et propterea evangelicas et apostolicas de eodem salvatore voces non uni eidemque personae et essentialiter tribuit eidem ipsi domino et deo nostro Jesu Christo secundum beatum Cyrillum, ut ostendatur deus esse et homo idem naturaliter, cond. s.

XVII. Si quis secundum sanctos patres non confitetur proprie et secundum veritatem omnia, quae tradita sunt et praedicata sanctae catholicae et apostolicae dei ecclesiae perindeque a sanctis patribus et venerandis universalibus quinque conciliis usque ad unum apicem verbo et mente, cond. s.

XVIII. Si quis secundum sanctos patres consonanter nobis pariterque fide non respuit et anathematizat anima et ore omnes, quos respuit et anathematizat nefandissimos haereticos cum omnibus impiis eorum conscriptis usque ad unum apicem sancta dei ecclesia catho-

lica et apostolica, hoc est, sanctae et universales quinque synodi et consonanter omnes probabiles ecclesiae patres, id est, Sabellium, Arium, Eunomium, Macedonium, Apollinarem, Polemonem, Eutychem, Dioscorum, Timotheum Aelurum, Severum, Theodosium, Colluthum, Themistium, Paulum Samosatenum, Diodorum, Theodorum, Nestorium, Theodulum Persam, Origenem, Didymum, Evagrium et compendiose omnes reliquos haereticos, qui a catholica ecclesia reprobati atque abjecti sunt, quorum dogmata diabolicae operationis sunt genimina; et eos, qui similia cum his usque ad finem obstinate sapuerunt et sapiunt vel sapere sperantur, cum quibus merito, utpote similes eis parique errore praeditos, ex quibus dogmatizare noscuntur, proprioque errori vitam suam determinantes, hoc est, Theodorum quondam episcopum Pharanitanum, Cyrum Alexandrinum, Sergium Constantinopolitanum vel ejus successores Pyrrhum et Paulum, in sua perfidia permanentes, et omnia impia illorum conscripta, et eos, qui similia cum illis usque in finem obstinate sapuerunt aut sapiunt vel sapere sperantur, hoc est, unam voluntatem et unam operationem deitatis et humanitatis Christi; et super haec impiissimam Ecthesim, quae persuasione ejusdem Sergii facta est ab Heraclio quondam imperatore adversus orthodoxam fidem, unam Christi dei voluntatem et unam ex concinnatione definientem operationem venerari; sed et omnia, quae pro ea impie ab eis scripta vel acta sunt, et illos, qui eam suscipiunt vel aliquid de his, quae pro ea scripta vel acta sunt; et cum illis denuo scelerosum Typum, qui ex suasione praedicti Pauli nuper factus est a serenissimo principe Constantino imperatore contra catholicam ecclesiam, utpote duas naturales voluntates et operationes, divinam et humanam, quae a sanctis patribus in ipso Christo deo vero et salvatore nostro pie praedicantur, cum una voluntate et operatione, quae ab haereticis impie in eo veneratur, pariter denegare et taciturnitate constringi promulgantem; et propterea cum sanctis patribus et scelerosos haereticos ab omni reprehensione et condemnatione injuste liberari definientem, in amputationem catholicae ecclesiae definitionum seu regulae. Si quis igitur, juxta quod dictum est, consonanter nobis omnia haec impiissima haereseos illorum dogmata et ea, quae pro illis aut in definitione eorum a quolibet impie conscripta sunt, et denominatos haereticos, Theodorum dicimus, Cyrum et Sergium, Pyrrhum et Paulum, non respuit et anathematizat, utpote catholicae ecclesiae rebelles exsistentes; aut si quis aliquem de his, qui ab illis vel similibus eorum in scripto vel sine scripto, quocumque modo vel loco aut tempore, temere depositi sunt aut condemnati, utpote similia eis minime credentem, sed sanctorum patrum nobiscum confitentem doctrinam, uti condemnatum habet aut omnino depositum; sed non arbitratur hujusmodi, quicumque fuerit, hoc est,

sive episcopus aut presbyter vel diaconus sive alterius cujuscumque ecclesiastici ordinis aut monachus vel laicus, pium et orthodoxum et catholicae ecclesiae propugnatorem atque in ipso firmius consolidatum, in quo vocatus est a domino ordine, illos autem impios atque detestabilia eorum pro hoc judicia vel sententias vacuas et invalidas atque infirmas, magis autem profanas et exsecrabiles vel reprobabiles arbitratur, hujusmodi cond. s.

XIX. Si quis ea, quae scelerosi haeretici sapiunt, indubitanter professus atque intelligens, per inanem proterviam dicit haec pietatis esse dogmata, quae tradiderunt ab initio speculatores et ministri verbi, hoc est dicere, sanctae et universales quinque synodi, calumnians utique ipsos sanctos patres et memoratas sanctas quinque synodos în deceptione simplicium vel susceptione suae profanae perfidiae, hujusmodi cond. s.

XX. Si quis secundum scelerosos haereticos quocumque modo aut verbo aut tempore aut loco terminos removens illicite, quos posuerunt firmius sancti catholicae ecclesiae patres, id est, sanctae et universales quinque synodi, novitates temere exquirere et fidei alterius expositiones aut libellos aut epistolas aut conscripta aut subscriptiones aut testimonia falsa aut synodos aut gesta monumentorum aut ordinationes vacuas et ecclesiasticae regulae incognitas aut loci servaturas incongruas et irrationabiles; et compendiose, si quid aliud impiissimis haereticis consuetum est agere, per diabolicam operationem tortuose et callide agit contra pias orthodoxorum catholicae ecclesiae, hoc est dicere, paternas ejus et synodales praedicationes ad eversionem sincerissimae in dominum deum nostrum confessionis: et usque in finem sine poenitentia permanet haec impie agens, hujusmodi in saecula saeculorum condemnatus sit, et dicat omnis populus: fiat, fiat.

§ 182.

28. Glaubensbekenntniss des 11. Concils zu Toledo im Jahre 675.[512])

Confitemur et credimus sanctam atque ineffabilem trinitatem, Patrem et Filium et Spiritum sanctum, unum deum naturaliter esse unius

[512]) Die Synode wurde unter dem Vorsitz des Metropoliten Quiricius gehalten. Die Verhandlungen begannen mit Berathung über obiges von dem Metropoliten abgefasstes Glaubensbekenntniss, welches schliesslich von der ganzen Versammlung angenommen wurde. Vergl. *Mansi* T. XI. p. 130 sqq., *Harduin* T. III. p. 1018 sqq. Die Varianten bei Mansi theilen wir in den folgenden Anmerkungen mit. Es ist dies übrigens dasselbe Glaubensbekenntniss, welches (freilich in einer im Einzelnen vielfach abweichenden Textgestalt) bei *Migne* T. XII. p. 959 sqq. aus einem Codex des 9. Jahrhunderts ohne Ueberschrift abgedruckt sich findet, und in der Disquisitio praevia irrthümlich dem *Eusebius von Vercelli* zugeschrieben und als die wahrscheinliche Grundlage des *Symbolum Quicunque* bezeichnet wird.

substantiae, unius naturae, unius quoque majestatis atque virtutis. Et Patrem quidem non genitum, non creatum, sed ingenitum profitemur: ipse enim a nullo originem ducit, ex quo et filius nativitatem et spiritus sanctus processionem accepit: fons ergo ipse et origo est totius divinitatis. Ipse quoque pater est essentiae suae, qui de ineffabili substantia filium[513]) ineffabiliter genuit, deus deum, lux lucem; ab ipso est ergo omnis paternitas in coelo et in terra.[514]) Filium quoque de substantia patris sine initio ante saecula natum, nec tamen factum esse fatemur: quia nec pater sine filio nec filius aliquando extitit sine patre: et tamen non sicut filius de patre, ita pater de filio: quia non pater a filio, sed filius a patre generationem accepit. Filius ergo deus de patre, pater autem deus, sed non de filio; pater quidem filii, non deus de filio: ille autem filius patris et deus de patre; aequalis tamen per omnia filius[515]) deo patri: quia nec nasci coepit aliquando nec desiit. Hic etiam unius cum patre substantiae creditur, propter quod et ὁμοούσιος patri dicitur, hoc est ejusdem cum patre substantiae creditur: ὅμος enim graece unum, οὐσία vero substantia dicitur, quod utrumque conjunctum sonat: una substantia. Nec enim de nihilo neque de aliqua alia substantia, sed de patris utero, id est, de substantia ejus idem filius genitus vel natus esse credendus est. Sempiternus ergo pater, sempiternus et filius.[516]) Quod si semper pater fuit, semper habuit filium, cui pater esset: et ob hoc filium de patre natum sine initio confitemur. Nec enim eundem filium dei, pro eo quod de patre sit genitus, defectae naturae portiunculam nominamus; sed perfectum patrem perfectum filium sine diminutione, sine defectione, genuisse asserimus, quia solius divinitatis est inaequalem filium non habere. Hic etiam filius dei *natura* est filius, non *adoptione*, quem deus pater nec voluntate nec necessitate genuisse credendus est; quia nec ulla in deo necessitas cadit nec voluntas sapientiam praevenit. Spiritum quoque sanctum, qui est tertia in trinitate persona, unum atque aequalem cum deo patre et filio credimus esse deum, unius substantiae, unius quoque esse naturae: non tamen genitum vel creatum, sed ab utrisque procedentem amborum esse spiritum. Hic etiam spiritus sanctus nec ingenitus nec genitus creditur: ne[517]) aut, si ingenitum dixerimus, duos patres dicamus, aut si genitum, duos filios praedicare monstremur: qui tamen nec patris tantum, sed simul patris et filii spiritus dicitur. Nec enim de patre procedit in filium, vel de filio procedit ad

---

[513]) pater, essentia quidem ineffabilis, substantiae suae filium.

[514]) Ephes. 3, 15.

[515]) aequalis deus per omnia.

[516]) Sempiternus quoque est et filius, quoniam si pater.

[517]) Mansi: nec.

sanctificandam creaturam, sed simul ab utrisque processisse monstratur; quia[518]) caritas sive sanctitas amborum agnoscitur. Hic igitur Spiritus sanctus missus ab utrisque[519]) creditur; sed minor a patre et filio non habetur, sicut filius propter assumptam carnem minorem se patre et spiritu sancto esse testatur. Haec est sanctae trinitatis relata narratio: quae non triplex, sed trinitas et dici et credi debet. Nec recte dici potest, ut in uno deo sit trinitas, sed unus deus trinitas. In relativis vero personarum nominibus pater ad filium, filius ad patrem, sanctus spiritus ad utrosque refertur: quae cum relative tres personae dicantur, una tamen natura per substantiam creditur. Nec sicut tres personas, ita tres substantias praedicamus, sed unam substantiam, tres autem personas. Quando enim pater est, non ad se, sed ad filium est; et quod filius est, non ad se, sed ad patrem est: similiter et spiritus sanctus non ad se, sed ad patrem et filium relative refertur: in eo quod Spiritus patris et filii praedicatur. Item cum dicimus: deus, non ad aliquid dicitur, sicut pater ad filium vel filius ad patrem vel spiritus sanctus ad patrem et filium, sed ad se specialiter dicitur deus. Nam etsi de singulis personis interrogemur, deum necesse est fateamur. Deus ergo pater, deus filius, deus spiritus sanctus singulariter dicitur: nec tamen tres dii, sed unus est deus. Item et pater omnipotens et filius omnipotens et spiritus sanctus omnipotens singulariter dicitur; nec tamen tres omnipotentes, sed unus omnipotens, sicut et unum lumen unumque principium praedicatur. Singulariter ergo, ut unaquaeque persona plenus deus et totae tres personae unus deus confitetur et creditur: una illis vel indivisa atque aequalis deitas, majestas sive potestas nec minoratur in singulis nec augetur in tribus; quia nec minus aliquid habet, cum unaquaeque persona deus singulariter dicitur, nec amplius, cum totae tres personae unus deus enuntiantur.[520]) Haec ergo sancta trinitas, quae unus et verus est deus, nec recedit a numero nec capitur numero. In relatione enim personarum numerus cernitur; in divinitatis vero substantia, quid numeratum sit, non comprehenditur. Ergo in hoc solum numerum insinuant, quod ad invicem sunt; et in hoc numero çarent, quod ad se sunt. Nam ita huic sanctae trinitati unum naturale convenit nomen, ut in tribus personis non possit esse plurale. Ob hoc ergo credimus illud in sacris litteris dictum[521]): *Magnus dominus noster et magna virtus ejus et sapientiae ejus non est numerus.* Nec quia tres has personas esse diximus unum deum, eundem esse patrem, quem filium, vel eum esse filium, qui est pater, aut eum, qui spiritus sanctus est, vel patrem vel

---

[518]) qui. — [519]) utrisque sicut filius.
[520]) enuntiatur. — [521]) Ps. 147, 5.

filium dicere poterimus. Non enim ipse est pater qui filius, nec ipse filius, qui pater,[522] nec spiritus sanctus ipse, qui est vel pater vel filius[523]: cum tamen ipsum sit pater quod filius, ipsum filius quod pater, ipsum pater et filius quod spiritus sanctus, id est natura unus deus. Cum enim dicimus non[524] ipsum esse patrem quod filium, ipsum filium quod patrem, ipsum spiritum sanctum quod patrem et filium, ad naturam, qua deus est, vel substantiam pertinere monstratur, quia substantia unum sunt: personas enim distinguimus, non deitatem separamus. Trinitatem igitur in personarum distinctione agnoscimus, unitatem propter naturam vel substantiam profitemur. Tria ergo ista unum sunt, natura scilicet, non persona: nec tamen tres istae personae separabiles aestimandae sunt, cum nulla ante aliam, nulla post aliam, nulla sine alia vel extitisse vel quidpiam operasse aliquando credatur: inseparabiles enim inveniuntur et in eo quod sunt et in eo quod faciunt, quia inter generantem patrem et generatum filium vel procedentem spiritum sanctum nullum fuisse credimus temporis intervallum, quo aut genitor genitum aliquando praecederet, aut genitus genitori deesset, aut procedens spiritus patre vel filio posterior appareret. Ob hoc ergo inseparabilis et inconfusa haec trinitas a nobis et praedicatur et creditur. Tres igitur personae istae dicuntur, juxta quod majores definierunt, ut agnoscantur, non ut separentur. Nam si attendamus illud, quod scriptura sancta dicit de sapientia:[525] *Splendor est lucis aeternae*, sicut splendorem luci videmus inseparabiliter inhaerere, sic confitemur filium a patre separari non posse. Tres ergo illas unius ac inseparabilis naturae personas sicut non confundimus, ita separabiles nullatenus praedicamus. Ita nobis hoc dignata est ipsa trinitas evidenter ostendere, ut etiam in his nominibus,[526] quibus voluit singillatim personas agnosci, unam sine altera non permittat intelligi: nec enim pater absque filio cognoscitur, nec sine patre filius invenitur. Relatio quippe ipsa vocabuli personalis personas separari vetat, quas etiam dum non simul nominat[527] simul insinuat. Nemo autem audire potest unumquodque istorum nominum, in quo non intelligere cogatur et alterum. Cum enim igitur haec tria sint unum et unum tria, est tamen unicuique personae manens sua proprietas. Pater enim aeternitatem habet sine nativitate, filius aeternitatem cum nativitate, spiritus vero sanctus processionem sine nativitate. De his tribus personis solam filii personam pro liberatione humani generis hominem verum

[522] spiritus sanctus.
[523] nec spiritus sanctus qui pater.
[524] Harduin conjicirt: nos. — [525] Weish. 7, 26.
[526] in omnibus.
[527] quae etiam non simul nominat.

sine peccato de sancta et immaculata Maria virgine credimus assumpsisse, de quo novo ordine novaque nativitate est genitus; novo ordine, quia, invisibilis divinitate, visibilis monstratur in carne; nova autem nativitate est genitus, quia intacta virginitas et virilem coitum nescivit et foecundata per spiritum sanctum carnis materiam ministravit. Qui partus virginis nec ratione colligitur nec exemplo monstratur; quod si ratione colligitur, non potest esse[528]) mirabile, si exemplo, non erit singulare. Nec tamen spiritus sanctus pater esse credendus est filii, pro eo quod Maria eodem sancto spiritu obumbrante concepit: ne duos patres filii videamur asserere, quod utique nefas est dici. In quo mirabili conceptu, aedificante sibi sapientia domum, *verbum caro factum est et habitavit in nobis.*[529]) Nec tamen verbum ipsum ita in carne conversum atque mutatum est, ut desisteret deus esse, qui homo esse voluisset; sed ita verbum caro factum est, ut non tantum ibi sit verbum dei et hominis caro, sed etiam rationalis hominis anima; atque hoc totum et deus dicatur propter deum et homo propter hominem. In quo dei filio duas credimus esse naturas: unam divinitatis, alteram humanitatis, quas ita in se una Christi persona univit, ut nec divinitas ab humanitate, nec humanitas a divinitate possit aliquando sejungi. Unde perfectus deus, perfectus et homo in unitate personae unius est Christus; nec tamen, quia duas diximus in filio esse naturas, duas causabimus[530]) in eo esse personas, ne[531]) trinitati, quod absit, accedere[532]) videatur quaternitas. Deus enim verbum non accepit personam hominis, sed naturam, et in aeternam personam[533]) divinitatis temporalem accepit substantiam carnis. Ita cum unius substantiae credamus esse patrem et filium et spiritum sanctum, non tamen dicimus, ut hujus trinitatis unitatem Maria virgo genuerit, sed tantummodo filium, qui solus naturam nostram in unitate personae suae assumpsit. Incarnationem quoque hujus filii dei tota trinitas operasse credenda est, quia inseparabilia sunt opera trinitatis. Solus tamen filius formam servi accepit in singularitate personae, non in unitate divinae naturae, in id quod est proprium filii, non quod commune trinitati; quae forma illi ad unitatem personae coaptata est, id est, ut filius dei et filius hominis unus sit Christus. Item idem Christus in duabus naturis, tribus exstat substantiis: verbi, quod ad solius dei essentiam referendum est, corporis et animae, quod ad verum hominem pertinet. Habet igitur in se geminam substantiam divinitatis suae et humanitatis nostrae. Hic tamen pro eo quod de deo patre sine initio prodiit, natus tantum

---

[528]) non est. — [529]) Joh. 1, 14.
[530]) causabimur.
[531]) Mansi: nec. — [532]) accidere. — [533]) in aeternum persona.

(nam neque factus neque praedestinatus accipitur), per hoc tamen quod de Maria virgine natus est, et natus et factus et praedestinatus esse credendus est. Ambae tamen in illo generationes mirabiles, quia et de patre sine matre ante saecula est genitus et in fine saeculorum de matre sine patre est generatus: qui tamen, secundum quod deus est, creavit Mariam, secundum quod homo, creatus est a Maria, ipse et pater matris et filius. Item et per hoc quod deus, est aequalis patri; per hoc quod homo minor est patre. Item et major et minor seipso esse credendus est: in forma enim dei etiam ipse filius seipso major est, propter humanitatem assumptam, qua[534]) divinitas major est: in forma autem servi seipso minor est, id est, humanitate, quae minor divinitate accipitur. Nam sicut per assumptam carnem non tantum a patre, sed a seipso minor accipitur, ita secundum divinitatem coaequalis[535]) est patri, et ipse et pater major est homine, quem sola filii persona assumpsit. Item in eo quod quaeritur, utrum posset filius sic aequalis et minor esse spiritu sancto, sicut patri nunc aequalis, nunc minor patre creditur esse, respondemus: Secundum formam dei aequalis est patri et spiritui sancto, secundum formam servi minor est et patre et spiritu sancto, quia nec spiritus sanctus nec deus pater, sed sola filii persona suscepit carnem, per quam minor esse creditur illis personis duabus. Item hic filius a deo patre et spiritu sancto inseparabiliter discretus creditur esse persona, ab homine autem assumpta[536]) natura. Item cum homine unus extat persona, cum patre vero et spiritu sancto natura divinitatis sive substantia. Missus tamen filius non solum a patre sed ab spiritu sancto missus credendus est: in eo quod ipse per prophetam dicit[537]): *Et nunc dominus misit me et spiritus sanctus.*[538]) A seipso quoque missus accipitur pro eo quod inseparabilis non solum voluntas, sed operatio totius trinitatis agnoscitur. Hic enim, qui ante saecula unigenitus est vocatus, temporaliter primogenitus factus est: unigenitus propter deitatis substantiam, primogenitus propter assumptae carnis naturam. In qua suscepti[539]) hominis forma juxta evangelicam veritatem sine peccato conceptus,[540]) sine peccato mortuus creditur, qui solus *pro nobis peccatum est factus,*[541]) id est, sacrificium pro peccatis nostris. Et tamen passionem ipsam salva divinitate sua pro delictis nostis sustinuit mortique adjudicatus et cruci veram carnis mortem excepit: tertio quoque die virtute propria sua suscitatus e sepulcro surrexit. Hoc ergo exemplo capitis nostri confitemur vera fide[542]) resurrectionem carnis omnium mortuorum. Nec in aërea vel qualibet alia carne (ut quidam delirant) surrecturos

534) quia. — 535) qua est aequalis.
536) assumpto. — 537) Jes. 48, 16. — 538) ejus. — 539) suscepta.
540) natus. — 541) 2 Cor. 5, 21. — 542) fieri.

nos credimus, sed in ista, qua vivimus, consistimus et movemur. Peracto hujus sanctae resurrectionis exemplo idem dominus noster atque salvator paternam ascendendo sedem repetiit, de qua nunquam per divinitatem discessit. Illic ad dexteram patris sedens expectatur in finem saeculorum judex omnium vivorum et mortuorum. Inde cum sanctis omnibus veniet ad faciendum judicium, reddere unicuique mercedis propriae debitum, *prout quisque gesserit in corpore positus sive bonum sive malum.*[543] Ecclesiam sane catholicam pretio sui sanguinis comparatam cum eo credimus in perpetuum regnaturam. Intra cujus gremium constituti unum baptisma credimus et confitemur in remissionem omnium peccatorum. Sub qua fide et resurrectionem mortuorum veraciter et credimus et futuri saeculi gaudia expectamus. Hoc tantum orandum nobis est et petendum, ut, cum peracto finitoque judicio tradiderit filius regnum deo patri, participes nos efficiat regni sui, ut per hanc fidem, qua illi inhaesimus, cum illo sine fine regnemus.

§ 183.

29. Glaubensbekenntniss der Synode zu Mailand im Jahre 680.[544]

Profitemur nos credere indivisibilem sanctam trinitatem, hoc est, Patrem et Filium et Spiritum sanctum, unum deum, ita unum ut trinum et ita trinum ut unum, trinitatem in distinctis atque discretis personis, hoc est, patrem ex quo omnia, filium per quem omnia, spiritum sanctum in quo omnia, unius tamen divinitatis, unius essentiae uniusque substantiae: in tribus quidem subsistentiis seu personis, ut pater pater sit, filius filius sit, spiritus sanctus spiritus sanctus sit, in una natura unaque substantia, ut deus unus et solus et summus credatur, non tres introducentes, ut Arius blasphemat, qui tres deos praedicavit, excellentiorem, minorem et inferiorem. Nos vero sanctam trinitatem in unitate et unitatem in sancta trinitate confitemur. Nam cum dicimus omnipotentem patrem, appellatio hujus paterni nominis ad filii personam intenditur, et cum dicimus aeternum filium, ad aeterni patris personam refertur, et cum nominamus spiritum sanctum, ab aeterni patris persona eum procedere monstramus.

Cum autem dicimus deum patrem omnipotentem, non potest hujus nominis evacuari sacramentum. Quia, cum dicimus patrem, filium demonstramus, et cum dicimus filium, patrem declaramus, et cum dicimus aeternum patrem, aeternum filium demonstramus. Nam si non

---

[543] 2 Cor. 5, 10.

[544] angehängt an ein Schreiben, welches der Bischof *Mansuetus* von Mailand im Namen der Synode an den Kaiser Constantinus Pogonatus richtete (bei *Mansi* T. XI. p. 203 sqq., *Harduin* T. III. p. 1051, *Ang. Mai*, Script. vet. nova collectio T. VII. p. 161).

invenimus initium vocabuli hujus paterni nominis, quando pater sit dictus, consequenter ostenditur, quia nec initium geniti reperimus. Obsecramus, ut detur nobis ratio, quando pater hoc vocabulum, ut pater vocitaretur, sortitus est; si in tempore, si extra tempus, dicat nobis aliquis, quando primitus coeperit appellari; et si potuerit hoc approbare, nulla erit dubietas, ex illo initio paterni nominis filium initium accepisse, quo pater nominatus est. Et si defecerit, imo quia deficit, nec poterit approbare nec dare initium paterni nominis, quando pater esse coeperit. Profiteatur ergo nobiscum sanctam trinitatem coëssentialem atque consubstantialem, nec patrem ante filium, nec filium post patrem, nec spiritum sanctum inferiorem fuisse, quia, dum initium paterni nominis non invenitur, nescimus, qua ratione filio initium adscribatur. Quia, cum dicimus sempiternum deum patrem, sempiternum deum filium ostendimus. Ideo sanctam trinitatem in una natura unaque essentia atque substantia et tribus subsistentiis sive personis profitemur.

Credimus autem ipsum dei verbum, hoc est, filium patris sine initio genitum, eumdem unum ex tribus subsistentiis de sancta trinitate aeternum filium, pro dispensatione facta pro nobis et nostra salute descendisse de coelis, incarnatum verbum dei et hominem factum intra virginis uterum. Uniens sibi nostrae naturae veritatem ex sancta et gloriosa dei genitrice Maria virgine, perfectus deus et perfectus homo, in duabus naturis, divinitatis scilicet atque humanitatis, consubstantialis deo patri secundum divinitatem et consubstantialis idem ipse nobis secundum humanitatem non in duobus filiis[545]) divisus, sed unus et idem dei et hominis filius, in veritate duarum naturarum, in una subsistentia sive persona, divinitatis videlicet et humanitatis unitione facta, ut ex duabus perfectis naturis non duo filii, sed unus idem dei et hominis filius, permanens quod erat, coepit esse quod non erat, dum sine initio aeterni patris filius factus est hominis filius. Ideo et unus est dominus noster Jesus Christus, habens in semetipso perfectionem divinae naturae et perfectionem humanae naturae, et est unigenitus quidem ex verbo,[546]) utpote ex deo patre natus et primogenitus in multis fratribus; filius enim dei filius hominis factus est. Unde et duas nativitates ejusmodi ipsius unigeniti dei verbi confitemur: ante saecula quidem ex patre incomparabiliter natum,[547]) in ultimis autem diebus ejusdem ipsius incarnationem[548]) de sancta gloriosa dei genitrice et semper virgine Maria; qui de patre splenduit supra intellectum, de matre ortus est supra rationem, et cum deus vere esset, factus[549]) vere

---

[545]) duos filios. — [546]) et verbum.
[547]) unam. — [548]) incarnati alteram. — [549]) factus est.

homo. Ideo proprie et vere dei genitricem sanctam et gloriosam et semper virginem Mariam confitemur, non quia deus verbum initium ex ipsa accepit, sed quod in ultimis diebus unigenitus deus verbum, qui ante saecula erat, incarnatus ex ipsa immutabiliter[550]) homo factus est, et cum invisibilis in suis esset, visibilis factus est in nostris, et cum impassibilis deus esset, non dedignatus et passibilis homo esse et immortalis mortis legibus subjacere. Ipsum autem deum et dominum, qui in Bethlehem secundum carnem natus est et similis factus est hominibus absque peccato et crucifixus est pro hominibus sub Pontio Pilato, ipsum confitemur deum, ipsum hominem, ipsum filium dei, ipsum filium hominis, ipsum de coelo, ipsum de terra, ipsum impassibilem, ipsum passibilem. Deum enim verum,[551]) qui natus est ex deo patre ineffabiliter, inenarrabiliter, incomprehensibiliter, ipse in tempore natus est de sancta virgine Maria, idem ipse dominus noster Jesus Christus, unus in[552]) sancta trinitate, conglorificatus patri et sancto spiritui.[553]) Nec enim quartam[554]) personae adjectionem suscepit sancta trinitas, duas autem naturas in una subsistentia divinitatis et humanitatis inconfuse, incommutabiliter dominum nostrum Jesum Christum habere veraciter confitemur. Ita quoque et *duas naturales voluntates et duas naturales operationes* habere, utpote perfectum deum et perfectum hominem, unum eumdemque ipsum dominum nostrum Jesum Christum pietatis nos regula perstruit, ipsum natum, ipsum passum, ipsum crucifixum, ipsum sepultum, eumdem ipsum resurgentem et in coelos ascendentem, ad dexteram patris sedentem et ad vivos et mortuos judicandos venturum, cujus regni non erit finis.

§ 184.

30. Glaubensbekenntniss der römischen Synode vom Jahre 680.[555])

Credentes in deum Patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium; et in Filium ejus unigenitum, qui ante omnia saecula ex eo natus est, verum deum de deo vero, lumen de lumine, natum non factum, consubstantialem patri, id est, ejusdem cum patre substantiae, per quem omnia facta sunt, quae in coelo et quae in terra; et in Spiritum sanctum, dominum et vivificatorem, ex

[550]) mirabiliter. — [551]) Deus enim verus.

[552]) de. — [553]) conglorificandus cum patre et spiritu sancto.

[554]) quartae.

[555]) enthalten in dem Synodalschreiben, welches, gerichtet an den Kaiser Constantinus Pogonatus und dessen Mitregenten und unterzeichnet von dem römischen Bischof Agatho und 125 anderen Bischöfen, den nach Constantinopel zum ökumenischen Concil abgehenden Deputirten mitgegeben wurde (bei *Mansi* T. XI. pag. 290 sqq., *Harduin* T. III. pag. 1116 sq.).

patre procedentem, cum patre et filio coadorandum et conglorificandum; trinitatem in unitate et unitatem in trinitate, unitatem quidem essentiae, trinitatem vero personarum sive subsistentiarum; deum patrem confitentes, deum filium, deum spiritum sanctum, non tres deos, sed unum deum, patrem et filium et spiritum sanctum, non trium nominum subsistentiam, sed trium subsistentiarum unam substantiam; quorum una essentia sive substantia vel natura, id est, una deitas, una aeternitas, una potestas, unum imperium, una gloria, una adoratio, una essentialis ejusdem sanctae et inseparabilis trinitatis voluntas et operatio, quae omnia condidit, dispensat et continet.

Confitemur autem unum ejusdem sanctae coëssentialis trinitatis, deum verbum, qui ante saecula de patre natus est, in ultimis saeculorum temporibus pro nobis nostraque salute descendisse de coelis, et incarnatum de spiritu sancto et sancta, immaculata semperque virgine gloriosa Maria, domina nostra, vere et proprie dei genitrice, secundum carnem scilicet ex ea natum et vere hominem factum, eumdem deum verum, eumdemque hominem verum, deum quidem ex deo patre, hominem autem ex virgine matre, incarnatum ex ea carne animam habente rationalem et intellectualem, consubstantialem eumdem deo patri secundum deitatem, consubstantialemque nobis eumdem ipsum secundum humanitatem, et per omnia similem nobis absque solo peccato, crucifixum pro nobis sub Pontio Pilato, passum sepultumque et resurgentem, ascendentem in coelos, sedentem ad dexteram patris iterumque venturum judicare vivos et mortuos, cujus regni non erit finis.

Unum quippe eumdemque dominum nostrum Jesum Christum filium dei unigenitum ex duabus et in duabus substantiis inconfuse, incommutabiliter, indivise, inseparabiliter subsistere cognoscimus nusquam sublata differentia naturarum propter unitionem, sed potius salva proprietate utriusque naturae et in unam personam unamque subsistentiam concurrente, non in dualitatem personarum dispertitum vel diversum, neque in unam compositam naturam confusum, sed unum eumdemque filium unigenitum, deum verbum dominum nostrum Jesum Christum, neque alium in alio, neque alium et alium, sed eumdem ipsum in duabus naturis, id est, in deitate et humanitate, et post subsistentialem adunationem cognoscimus, quia neque verbum in carnis naturam conversum est neque caro in verbi naturam transformata est; permansit enim utrumque quod naturaliter erat, differentiam quippe adunatarum[556]) in eo naturarum sola contemplatione discernimus, ex quibus inconfuse, inseparabiliter et incommutabiliter est compositus; unus enim ex utrisque et per unum utraque, quia simul sunt et alti-

[556]) unitarum.

tudo[557]) deitatis et humilitas carnis servante utraque natura etiam post adunationem sine defectu proprietatem suam et operante utraque forma cum alterius communione quod proprium habet: verbo operante quod verbi est et carne exequente quod carnis est, quorum unum coruscat miraculis, aliud succumbit injuriis. Unde consequenter, sicut duas naturas sive substantias, id est, deitatem et humanitatem inconfuse, indivise, incommutabiliter eum habere veraciter confitemur, ita quoque et duas naturales voluntates et duas naturales operationes habere, utpote perfectum deum et perfectum hominem unum eumdemque ipsum dominum Jesum Christum pietatis nos regula instruit, quia hoc nos apostolica atque evangelica traditio sanctorumque patrum magisterium, quos sancta apostolica atque catholica ecclesia et venerabiles synodi suscipiunt, instituisse monstratur.

---

557) magnitudo.

Fünfte Abtheilung.

Privat-Symbole.

§ 185.

1. Glaubensbekenntniss des Gregorius Thaumaturgus.[1])

Εἷς θεός, πατὴρ λόγου ζῶντος, σοφίας ὑφεστώσης καὶ δυνάμεως καὶ χαρακτῆρος ἀϊδίου, τέλειος τελείου γεννήτωρ, πατὴρ υἱοῦ μονογενοῦς· Εἷς

Uebersetzung des Rufinus.

Unus Deus, pater verbi viventis, sapientiae subsistentis et virtutis suae et figurae, perfectus perfecti genitor, pater filii unigeniti. Unus

Eine andere alte Uebersetzung.

Unus deus, principium et pater verbi viventis, sapientiae existentis et virtutis et imaginis propriae, perfectus perfecti genitor, pater filii

---

1) Ἔκθεσις πίστεως κατὰ ἀποκάλυψιν Γρηγορίου ἐπισκόπου Νεοκαισαρείας mitgetheilt von *Gregor von Nyssa* in dessen Vita Gregorii Thaumat. (Opp. ed. Paris. 1638. T. III. p. 546., Mansi T. I. p. 1030.). Eine kritische Ausgabe bei *Caspari*, *Alte u. Neue Quellen* S. 10 ff., nach der wir den Text mittheilen. Beigefügt ist oben die latein. Uebersetzung *Rufins* in dessen Hist. Eccl. VII. 26. und eine andere alte Uebersetzung, welche *Henr. Justellus* nach einer Handschrift der Collectio canonum des Isidorus Mercator herausgegeben, abgedruckt bei *Mansi* l. c. p. 1031 sq. Caspari hat bei seiner Ausgabe nicht nur alle ihm zu Gebote gestandenen gedruckten Hülfsmittel, sondern auch eine Reihe von ihm neu aufgefundener Handschriften benutzt. — Zu beachten ist die Bemerkung Gregors von Nyssa: dass das christliche Volk von Neocäsarea noch bis auf seine Zeit durch jene Formel unterwiesen werde und dass die Neocäsareenser noch jetzt das Autograph des Verf. aufbewahrten. Die Worte κατὰ ἀποκάλυψιν in der Ueberschrift erklären sich aus der kirchlichen Sage, nach welcher der Evangelist Johannes auf Veranlassung der heil. Jungfrau dem Gregorius τὸ τῆς εὐσεβείας μυστήριον mitgetheilt haben soll. — Ueber die Aechtheit der Formel ist man verschiedener Ansicht. Während dieselbe nach dem Vorgang älterer Theologen wie *Whiston*, *Fr. Spanheim*, *Lardner*, in unserm Jahrhundert z. B. von *Münscher*, *Gieseler*, *Kurtz*, *Hertzog* bestritten wurde, wurde sie vertheidigt von *Bingham*, *Tillemont*, *Oudin*, *Galland*, *Basnage*, *Fabricius*, *Walch*, *Möhler*, *Thomasius*, während *Rössler*, *Neander*, *Klose*, *Dorner* eine vermittelnde Ansicht aussprachen: dass nämlich der erste Theil des Bekenntnisses, in dem sich das Eigenthümliche der origenistischen Dogmatik zu erkennen gebe, ächt

κύριος, μόνος ἐκ μόνου, θεὸς ἐκ θεοῦ, χαρακτὴρ καὶ εἰκὼν τῆς θεότητος, λόγος ἐνεργός, σοφία τῆς τῶν ὅλων συστάσεως περιεκτικὴ καὶ δύναμις τῆς ὅλης κτίσεως ποιητική, υἱὸς ἀληθινὸς ἀληθινοῦ πατρός, ἀόρατος ἀοράτου καὶ ἄφθαρτος ἀφθάρτου καὶ ἀθάνατος ἀθανάτου καὶ ἀΐδιος ἀϊδίου. Καὶ ἓν πνεῦμα ἅγιον, ἐκ θεοῦ τὴν ὕπαρξιν ἔχον καὶ δι' υἱοῦ πεφηνὸς [δηλαδὴ τοῖς

Uebersetzung des Rufinus.

Dominus, solus ex solo deo, figura et imago deitatis, verbum perpetrans, sapientia comprehendens omnia et virtus, qua tota creatura fieri potuit, filius verus veri et invisibilis ex invisibili et incorruptibilis ex incorruptibili et immortalis ex immortali et sempiternus ex sempiterno. Unus Spiritus sanctus ex deo substantiam habens, et qui per filium

Eine andere alte Uebersetzung.

unigeniti; et unus Dominus ex uno, deus de deo, figura substantiae patris, imago dei, deus verbum vividum et totius substantiae opifex, sapientia continens omnia, quae existunt, et virtus totius creaturae creatrix, filius verus de patre vero, invisibilis de invisibili, incorruptibilis de incorruptibili, immortalis de immortali et sempiternus de sempi-

sei, der zweite Theil desselben dagegen späterer Zusatz, da er Bestimmungen enthalte, welche erst aus den Streitigkeiten mit den Arianern im 4. Jahrh. hervorgegangen. In neuerer Zeit hat *Caspari* in d. a. Schr. S. 27 ff. diese Frage einer sehr eingehenden Untersuchung unterzogen, bei welcher er zu dem Resultat kommt, dass die Formel wahrscheinlich von Anfang bis zu Ende ächt sei. „Zwar lässt — sagt er — die Vergleichung des Bekenntnisses mit Origines's Lehre hinsichtlich des negativen Schlusstheiles und hinsichtlich eines und des Anderen im dritten Abschnitt des positiven Haupttheiles einigen Verdacht übrig, später hinzugefügt worden zu sein, aber dieser Verdacht verschwindet, wenn man erwägt, dass die Aechtheit der *ganzen* Formel so stark bezeugt ist, dass es ferner bei der Stellung der neocäsareensischen Gemeinde zu ihrem Verfasser nicht glaublich ist, dass einer ihrer späteren Bischöfe es gewagt haben werde, Zusätze zu ihr zu machen, und dass sie diese Zusätze werde geduldet haben, und als endlich die etwas verdächtigen Ausdrücke im dritten Abschnitt des positiven Theils mit allem Uebrigen in ihm auf's Engste zusammenhängen und sich von demselben nicht trennen lassen." — Die Abfassung des Bekenntnisses gehört nach Caspari der Zeit von 260 bis 270 und zwar wahrscheinlich schon der ersten Hälfte dieses Jahrzehnts an. — Auch *A. Harnack* (Lehrb. d. Dogmengeschichte 3. Aufl. 1894. I. S. 751. Anm. 3.) erklärt sich für die Aechtheit. „Die äusseren und inneren Gründe — sagt er — welche für die Echtheit sprechen, scheinen mir überwiegend". — „Ist diese Legende (näml. die oben mitgetheilte über seine Entstehung) alt — und es spricht nichts dagegen —, so dürfen wir sie als ein Zeugniss dafür betrachten, dass die Einführung des Glaubensbekenntnisses in die Gemeinden nur unter Aufbietung besonderer Mittel möglich gewesen ist. Der abstracte, unbiblische Charakter des Symbols ist bemerkenswerth; er passt vortrefflich für einen Origenisten wie Gregorius einer war; er passt aber weniger für einen nachnicäischen Bischof. Auch Origines selbst hätte schwerlich ein so unbiblisches Symbol gebilligt. Dasselbe weist auf eine Zeit, in der die Gefahr vorhanden war, dass die theologische Speculation ihren Zusammenhang mit den Offenbarungsbüchern lockerte."

ἀνθρώποις], εἰκὼν τοῦ υἱοῦ, τελείου τελεία, ζωὴ ζώντων αἰτία [πηγὴ ἁγία], ἁγιότης ἁγιασμοῦ χορηγός, ἐν ᾧ φανεροῦται θεὸς ὁ πατὴρ ὁ ἐπὶ πάντων καὶ ἐν πᾶσι, καὶ θεὸς ὁ υἱὸς ὁ διὰ πάντων· τριὰς τελεία, δόξῃ καὶ ἀϊδιότητι καὶ βασιλείᾳ μὴ μεριζομένη· μηδὲ ἀπαλλοτριουμένη. Οὔτε οὖν κτιστόν τι ἢ δοῦλον ἐν τῇ τριάδι, οὔτε ἐπείσακτον, ὡς πρότερον μὲν οὐχ ὑπάρχον, ὕστερον δὲ ἐπεισελθόν· οὔτε γὰρ ἐνέλιπέ ποτε υἱὸς πατρί, οὔτε υἱῷ πνεῦμα, ἀλλ' ἄτρεπτος καὶ ἀναλλοίωτος ἡ αὐτὴ τριὰς ἀεί.

Uebersetzung des Rufinus.

apparuit, imago filii perfecti perfecta, viventium causa, sanctitas sanctificationis praestatrix, per quem deus super omnia et in omnibus cognoscitur et filius per omnes. Trinitas perfecta majestate et sempiternitate et regno minime dividitur neque abalienatur. Igitur neque factum quid aut serviens in trinitate, neque superinductum, tanquam antehac quidem non subsistens, postea vero superingressum. Neque itaque defuit unquam filius patri neque filio spiritus sanctus, sed inconvertibilis et immutabilis eadem trinitas semper.

Eine andere alte Uebersetzung.

terno; et unus Spiritus sanctus perfectus, perfecta vita viventium, sanctitas et fons sanctitatis et sanctificationis ministrator, per quem deus in omnes credentes et super omnes, et filius, qui per omnes, trinitas perfecta, gloria et regnum sempiternum, individuum et inalienabile. Neque igitur creatum aliquid et servum seu famulum in trinitate neque adventitium vel subintroductum, tanquam quod ante non exstiterit et novissimum subintraverit; neque enim defuit aliquando filius patri aut filio spiritus sanctus, sed immutabilis et inconvertibilis haec eadem trinitas semper.

2. Glaubensbekenntnisse des Arius.

§ 186.

a. Erste Formel.[2]

Ἡ πίστις ἡμῶν ἡ ἐκ προγόνων, ἣν καὶ ἀπό σου μεμαθήκαμεν, μακάριε πάπα, ἔστιν αὕτη. Οἴδαμεν ἕνα θεόν, μόνον ἀγέννητον, μόνον ἀΐδιον, μόνον ἄναρχον, μόνον ἀληθινόν, μόνον ἀθανασίαν ἔχοντα, μόνον σοφόν, μόνον ἀγαθόν, μόνον δυνάστην, πάντων κριτήν,[3] διοικητήν, οἰκόνομον, ἄτρεπτον

---

[2]) Dieselbe findet sich in einem Briefe, den Arius, zugleich im Namen einer Anzahl seiner Freunde, etwa im Jahre 321 von Nikomedien an den Bischof Alexander von Alexandrien sandte, um sich wo möglich mit ihm wieder zu verständigen. Der Brief hat die Ueberschrift: Μακαρίῳ πάπᾳ καὶ ἐπισκόπῳ ἡμῶν Ἀλεξάνδρῳ οἱ πρεσβύτεροι καὶ οἱ διάκονοι ἐν κυρίῳ χαίρειν (bei *Athanas.* de synodis Arimini etc. c. 16 Opp. ed. Maur. T. I. P. I. p. 729 sq. u. *Epiphan.* haer. 69 § 7.).

[3]) Epiph.: μόνον κριτὴν πάντων.

καὶ ἀναλλοίωτον, δίκαιον καὶ ἀγαθόν, νόμου καὶ προφητῶν καὶ καινῆς διαθήκης τοῦτον θεόν· γεννήσαντα υἱὸν μονογενῆ πρὸ χρόνων αἰωνίων, δι' οὗ καὶ τοὺς αἰῶνας καὶ τὰ ὅλα [4]) πεποίηκε· γεννήσαντα δὲ οὐ δοκήσει, ἀλλὰ ἀληθείᾳ· ὑποστήσαντα ἰδίῳ θελήματι ἄτρεπτον καὶ ἀναλλοίωτον κτίσμα τοῦ θεοῦ τέλειον, ἀλλ' οὐχ ὡς ἓν τῶν κτισμάτων· γέννημα, ἀλλ' οὐχ ὡς ἓν τῶν γεγεννημένων,[5]) οὐδ' ὡς Οὐαλεντῖνος προβολὴν τὸ γέννημα τοῦ πατρὸς ἐδογμάτισεν· οὐδ' ὡς ὁ Μανιχαῖος μέρος ὁμοούσιον τοῦ πατρὸς τὸ γέννημα εἰσηγήσατο· οὐδ' ὡς Σαβέλλιος τὴν μονάδα [6]) διαιρῶν υἱοπάτορα εἶπεν· οὐδ' ὡς Ἱέραχας λύχνον ἀπὸ λύχνου· ἢ ὡς λαμπάδα εἰς δύο· οὐδὲ τὸν ὄντα πρότερον ὕστερον γεννηθέντα ἢ ἐπικτισθέντα εἰς υἱόν· ὡς καὶ σὺ αὐτός, μακάριε πάπα, κατὰ μέσην τὴν ἐκκλησίαν καὶ ἐν συνεδρίῳ πλειστάκις τοῖς τοῦτα εἰσηγησαμένοις ἀπηγόρευσας, ἀλλ', ὥς φαμεν, θελήματι τοῦ θεοῦ πρὸ χρόνων καὶ πρὸ αἰώνων κτισθέντα, καὶ τὸ ζῆν καὶ τὸ εἶναι παρὰ τοῦ πατρὸς εἰληφότα καὶ τὰς δόξας συνυποστήσαντος αὐτῷ τοῦ πατρός. Οὐ γὰρ ὁ πατὴρ δοὺς αὐτῷ πάντων τὴν κληρονομίαν ἐστέρησεν ἑαυτὸν ὧν ἀγεννήτως ἔχει [7]) ἐν ἑαυτῷ· πηγὴ γάρ ἐστι πάντων, ὥστε τρεῖς εἰσιν ὑποστάσεις.[8]) Καὶ ὁ μὲν θεὸς αἴτιος τῶν πάντων τυγχάνων ἐστὶν ἄναρχος μονώτατος,[9]) ὁ δὲ υἱὸς ἀχρόνως γεννηθεὶς ὑπὸ τοῦ πατρὸς καὶ πρὸ αἰώνων κτισθεὶς καὶ θεμελιωθείς, οὐκ ἦν πρὸ τοῦ γεννηθῆναι,[10]) ἀλλ' ἀχρόνως πρὸ πάντων γεννηθεὶς μόνος ὑπὸ τοῦ πατρὸς ὑπέστη. Οὐδὲ γάρ ἐστιν ἀΐδιος ἢ συναΐδιος ἢ συναγένητος [11]) τῷ πατρί· οὐδὲ ἅμα τῷ πατρὶ τὸ εἶναι ἔχει, ὥς τινες λέγουσι, τὰ πρός τι, δύο ἀγεννήτοις [12]) ἀρχὰς εἰσηγούμενοι· ἀλλ' ὡς μονὰς καὶ ἀρχὴ πάντων οὕτως ὁ θεὸς πρὸ πάντων ἐστίν. Διὸ καὶ πρὸ τοῦ υἱοῦ [13]) ἐστιν· ὡς καὶ παρά σου μεμαθήκαμεν κατὰ μέσην τὴν ἐκκλησίαν κηρύξαντος. Καθὸ οὖν παρὰ τοῦ θεοῦ τὸ εἶναι ἔχει καὶ τὰς δόξας καὶ τὸ ζῆν, καὶ τὰ πάντα αὐτῷ παρεδόθη,[14]) κατὰ τοῦτο ἀρχὴ αὐτοῦ ἐστιν ὁ θεός. Ἄρχει γὰρ αὐτοῦ ὡς θεὸς αὐτοῦ καὶ πρὸ αὐτοῦ ὤν. Εἰ δὲ τό· ἐξ αὐτοῦ, καὶ τό· ἐκ γαστρός, καὶ τό· ἐκ τοῦ πατρὸς ἐξῆλθον καὶ ἥκω, ὡς μέρος αὐτοῦ ὁμοουσίου καὶ ὡς προβολὴ ὑπό τινων νοεῖται, σύνθετος ἔσται ὁ πατὴρ καὶ διαίρετος καὶ τρεπτὸς καὶ σῶμα κατ' αὐτούς, καὶ τὸ ὅσον ἐπ' αὐτοῖς τὰ ἀκόλουθα σώματι πάσχων ὁ ἀσώματος θεός.

§ 187.

b. *Zweite Formel.*[15])

Πιστεύομεν εἰς ἕνα θεόν, πατέρα παντοκράτορα. Καὶ εἰς κύριον Ἰησοῦν

---

[4]) Epiph.: τὰ λοιπά. — [5]) Epiph.: γεννημάτων. — [6]) Epiph.: ὁ τὴν μονάδα.
[7]) Epiph.: τὸ ἀγεννήτως ἔχειν.
[8]) Epiph. fügt hinzu: πατήρ, υἱὸς καὶ ἅγιον πνεῦμα.
[9]) Cod. Reg.: μονότατος. — [10]) Cod. Reg.: γεννηθῇ.
[11]) Epiph.: συναγέννητος. — [12]) Cod. Reg.: ἀγενήτους.
[13]) Χριστοῦ bei Epiph. — [14]) Epiph.: παρασχόντα.
[15]) πίστις, auf Verlangen Constantins von *Arius* zugleich mit seinem Freunde,

Χριστόν, τὸν υἱὸν αὐτοῦ, τὸν ἐξ αὐτοῦ πρὸ πάντων τῶν αἰώνων γεγενημένον θεὸν λόγον, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο, τά τε ἐν τοῖς οὐρανοῖς [16]) καὶ τὰ ἐπὶ τῆς γῆς, τὸν κατελθόντα [17]) καὶ σαρκωθέντα [18]) καὶ παθόντα καὶ ἀναστάντα καὶ ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανούς, καὶ πάλιν ἐρχόμενον κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. Καὶ εἰς τὸ [19]) ἅγιον πνεῦμα, καὶ εἰς σαρκὸς ἀνάστασιν,[20]) καὶ εἰς ζωὴν τοῦ μέλλοντος αἰῶνος,[21]) καὶ εἰς βασιλείαν οὐρανῶν, καὶ εἰς μίαν καθολικὴν ἐκκλησίαν τοῦ θεοῦ,[22]) τὴν ἀπὸ περάτων ἕως περάτων. Ταύτην δὲ τὴν πίστιν παρειλήφαμεν ἐκ τῶν ἁγίων εὐαγγελίων λέγοντος τοῦ κυρίου τοῖς ἑαυτοῦ μαθηταῖς· πορευθέντες μαθητεύσατε πάντα τὰ ἔθνη βαπτίζοντες αὐτοὺς εἰς ὄνομα τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος· εἰ μὴ ταῦτα οὕτως πιστεύομεν καὶ ἀποδεχόμεθα ἀληθῶς, πατέρα, υἱὸν καὶ πνεῦμα ἅγιον, ὡς πᾶσα ἡ καθολικὴ ἐκκλησία καὶ αἱ γραφαὶ διδάσκουσιν, αἷς κατὰ πάντα πιστεύομεν, κριτὴς ἡμῶν ἐστιν ὁ θεός.

§ 188.

3. Glaubensbekenntniss des Eusebius von Caesarea.[23])

Καθὼς παρελάβομεν παρὰ τῶν πρὸ ἡμῶν ἐπισκόπων καὶ ἐν τῇ κατηχήσει καὶ ὅτε τὸ λοῦτρον ἐλαμβάνομεν, καὶ καθὼς ἀπὸ τῶν θείων γραφῶν

dem ehemal. Alexandr. Diak. *Euzoius* in einem Briefe an den Kaiser vorgelegt, bei *Socrates* H. E. I. 26 und *Sozomenus* H. E. II. 27 — bei *Mansi* T. II. 1157 und *Walch* l. c. p. 47 sq., hier auch die Lat. Uebersetzung des *Epiphan. Schol.*, Hist. tripart. III. 4.

16) ἐν οὐρανῷ Sozom. — 17) ἐλθόντα Sozom., *qui venit* Epiph.

18) σάρκα ἀναλαβόντα Sozom., *qui carnem assumsit* Epiph.

19) τό fehlt bei Sozom.

20) καὶ σαρκὸς ἀνάστ. Sozom., *et carnis resurrectionem* Epiph.

21) *et vitam futuri saeculi* Epiph.

22) καὶ εἰς μίαν ἐκκλ. καθολ. τοῦ θ. Sozom., et in unam *sanctam catholicam Dei ecclesiam* Epiph.

23) Obiges Bekenntniss ist die von Eusebius dem Nicänischen Concil vorgelegte Glaubensformel, welche die Grundlage des Nicänischen Symbols (siehe oben § 142) geworden ist. Eusebius selbst theilt diese Formel in einem noch erhaltenen Briefe an seine Gemeinde mit, in dem er die vom Concil aufgestellte Formel als unbedenklich zu erweisen sucht. Vgl. *Eusebii Caesareensis episc. de fide Nicaeae exposita* bei *Athanasius*, Ep. de decretis synodi Nic. in Opp. ed. *Montfaucon*. Tom. I. P. I. p. 238 sqq. (*Migne*, Pat. graec. XXV. p. 448 sqq.); *Socrates*, Hist. eccl. l. I. c. 8. (nach ihm auch *Nicephorus*, H. E. l. VIII. c. 22.); *Theodoretus*, H. E. l. I. c. 12. u. *Gelasius* Cyzicenus, Hist. concilii Nic. l. II. c. 34. Das Bekenntniss ist in der von ihm mitgetheilten Form aller Wahrscheinlichkeit nach von ihm selbst frei componirt, ruht aber auf seinem persönlichen oder dem Taufbekenntnisse, welches in der Cäsareensischen Gemeinde in Gebrauch war. In welchem Masse es mit dem letzteren identisch war oder von ihm abwich, lässt sich nicht mit Sicherheit entscheiden. Vermuthlich enthielt das Cäsareensische Taufsymbol nicht nur im 3., sondern auch im 2. Artikel noch mehr, als was E. in diese Formel aufgenommen hat. Er nahm in dieselbe aller Wahrscheinlichkeit nach nur soviel auf, als für die Streitfrage ihm nöthig erschien, von dem zu Grunde gelegten Taufsymbol theils

μεμαθήκαμεν, καὶ ὡς ἐν πρεσβυτερίῳ καὶ ἐν αὐτῇ τῇ ἐπισκοπῇ ἐπιστεύσαμέν τε καὶ ἐδιδάσκομεν, οὕτω καὶ νῦν πιστεύοντες τὴν ἡμετέραν πίστιν ὑμῖν προσαναφέρομεν· ἔστι δὲ αὕτη.

Πιστεύομεν[24]) εἰς ἕνα θεόν, πατέρα παντοκράτορα, τὸν τῶν ἁπάντων ὁρατῶν τε καὶ ἀοράτων ποιητήν. Καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν τοῦ θεοῦ λόγον, θεὸν ἐκ θεοῦ, φῶς ἐκ φωτός, ζωὴν ἐκ ζωῆς, υἱὸν μονογενῆ, πρωτότοκον πάσης κτίσεως, πρὸ πάντων τῶν αἰώνων ἐκ τοῦ πατρὸς γεγεννημένον, δι' οὗ καὶ ἐγένετο τὰ[25]) πάντα, τὸν διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν σαρκωθέντα καὶ ἐν ἀνθρώποις πολιτευσάμενον, καὶ παθόντα, καὶ ἀναστάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, καὶ ἀνελθόντα πρὸς τὸν πατέρα, καὶ ἥξοντα πάλιν ἐν δόξῃ κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. Πιστεύομεν[26]) καὶ εἰς ἓν πνεῦμα ἅγιον. Τούτων[27]) ἕκαστον εἶναι καὶ ὑπάρχειν πιστεύοντες πατέρα ἀληθῶς[28]) πατέρα καὶ υἱὸν ἀληθῶς υἱὸν καὶ πνεῦμα ἅγιον ἀληθῶς πνεῦμα ἅγιον, καθὼς[29]) καὶ ὁ κύριος ἡμῶν ἀποστέλλων εἰς τὸ κήρυγμα τοὺς ἑαυτοῦ μαθητὰς εἶπε· πορευθέντες μαθητεύσατε πάντα τὰ ἔθνη, βαπτίζοντες αὐτοὺς εἰς τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος.

§ 189.

4. Glaubensbekenntniss des Phoebadius von Aginnum.[30])

Credimus in unum[31]) Deum Patrem omnipotentem, et in uni-

auslassend theils zu demselben hinzufügend oder die Ausdrücke ändernd, da es ihm nicht darauf ankam, ein in der ganzen Kirche einzuführendes neues Taufsymbol aufzusetzen, sondern eine Formel zu entwerfen, welche genügend wäre, den in der allgemeinen Kirche geltenden Glauben im Gegensatz gegen den Arianismus zu declariren und eben darum von den in Nicäa versammelten Vätern angenommen zu werden.

24) Bei *Theodoret* hier πιστεύω, aber wohl nur durch ein Versehen, da vor dem 3. Artikel auch bei ihm sich die Pluralform findet.

25) τά fehlt bei *Theodoret*, welcher dagegen vorher πάσης τῆς κτίσεως hat.

26) Πιστεύομεν δὲ καί bei *Athanasius* u. *Gelasius*.

27) Τούτων bis υἱὸν καί fehlt bei *Gelasius*.

28) ἀληθινῶς bei *Theodoret* dreimal. — 29) καθά bei *Theodoret*.

30) Obiges Glaubensbekenntniss findet sich 1) in *Orat. 50 Gregorii Naz.* Opp. ed. Morelli Lips. 1630 f. T. I. p. 730 und zwar Lateinisch unter der Aufschrift: *de fide Nicaena, Ruffino presbytero interprete, tractatus.*, nach welcher Ausgabe der Text oben mitgetheilt ist; 2) in den Lateinisch geschriebenen, dem *Athanasius* in den Handschriften zugeschriebenen, *ll. de trinitate*, für deren Verf. von Einigen, namentl. von Chifflet, *Vigilius von Tapsus* gehalten worden ist, in Opp. Athanasii ed. Montfauc. T. II. p. 626 sqq.; vgl. auch Usser. de Romanae eccl. Symbolo p. 38.; 3) im *Cod. Canonum Eccl. Rom.* in Opp. Leonis M. ed. Quesnel T. II. c. 39. p. 70. u. ed. Ballerin. T. III. p. 279. sqq. u. nach diesen *Mansi* T. III. p. 484. — 4) in den *Pseudo-Augustinischen* Sermonen Opp. Augustini ed. Bened. Append. T. V. p. 278. (nach der Ausgabe Bassani 1797. sqq. T. XVI. p. 1286. sqq. Doch findet sich hier eine aus dieser und der Formel in § 200. gemischter Text.). Abgedruckt ist die Formel auch in *Gallandi Biblioth. Patr.* T. V. p. 265. (Venet. 1788.) u. bei *Migne* T. XX. p. 49. Nach der wahrscheinlich richtigen Annahme der Mauriner

genitum Filium ejus Jesum Christum, Deum et Dominum, salvatorem nostrum,[32]) et Spiritum sanctum, Deum; non tres deos, sed Patrem et Filium et Spiritum sanctum unum Deum esse confitemur[33]): non sic unum Deum[34]) quasi solitarium, nec eundem, qui ipse sibi Pater sit, ipse et Filius, sed Patrem verum, qui[35]) genuit Filium verum [ut est Deus de Deo, lumen de lumine, vita ex vita[36])], perfectum de perfecto, totum a toto, plenum a pleno, non creatum, sed genitum, non ex nihilo, sed ex Patre, unius substantiae cum Patre. Spiritum vero sanctum Deum, non ingenitum neque genitum, non creatum nec factum, sed Patris et Filii, semper in Patre et Filio coaeternum veneramur[37]): unum tamen Deum, quia ex uno Patre totum, quod Patris est, Deus natus est Filius, et in Patre totum quod inest, totum genuit in Filium.[38]) Pater Filium generans non minuit, nec amisit plenitudinis suae deitatem. Totum autem, quod Deus Pater est, id[39]) esse et Filium ab eo natum certissime tenentes[40]) cum Spiritu sancto unum Deum piissime confitemur. Credimus Jesum Christum, Dominum nostrum, Dei Filium, per quem omnia facta sunt, quae in coelis et in terra, visibilia et invisibilia, propter nostram salutem descendisse de coelo, qui nunquam desierit esse in coelo,[41]) et natum de Spiritu sancto ex Maria virgine: verbum caro factum esse, non amisisse, quod fuerat, sed

---

(hist. lit. de France I, 2.) gehört das Bekenntniss dem *Phoebadius von Aginnum* an. Derselbe war Bischof zu Aginnum (jetzt Agen) in Aquitania secunda, Kirchenprovinz von Bordeaux, und schrieb um 358., † nach 392.

[31]) *Credimus unum Deum* in Cod. Canon. eccl. R. — *Credo in unum* bei Athan.

[32]) *et Filium ejus unicum, Dominum nostrum, conceptum de Spiritu sancto, Jesum Christum, Deum et Dominum nostrum* Cod. canon. eccl. R.; aber bei Quesnel: et *unum* unigenitum Filium ejus, Deum et Dominum, salvatorem nostrum. — Bei *Athan.* fehlt *Filium* und *Deum et Dom.*

[33]) et Spiritum sanctum unum Deum esse confiteor *Athan.*, so dass die vorhergehenden Worte: et Spir. s. bis Filium ausgelassen sind. — Bei Quesnel: non tres deos P. et F. et Sp. s., sed unum — —.

[34]) *Deum* fehlt bei *Athan.*

[35]) sed Pater verus genuit *Athan.* auch bei *Usher.*

[36]) *id est, Deum de Deo — — vitam ex vita Athan.* bei Usher.

[37]) et Spiritum s. *verum* Deum — — coaeternum. *Veneramur tamen* unum Deum — Cod. Can. nach Quesnel. — *Veneramur* fehlt bei *Athanas.*

[38]) *et in Patre — in Filium* fehlt im Cod. Can. eccl. R. — *Quesnel* hat diese Worte, aber *genuit Filium.* — Bei *Athan.*: qui ex uno Patre et totum quod Pater sit: Deus natus est Filius, et in Patre totum quod est totum genuit, Filium genuit.

[39]) quod Pater est Deus, *idem* Quesnel.

[40]) Cod. Canon. bei Quesnel: *tenemus. Cum Spiritu sancto — — confitemur Jesum Christum, Dom. nost., Dei Filium —.*

[41]) invisibilia: propter — — *descendit* de coelo, qui nunq. *desiit* esse in coelo: *natus* — — Quesnel. — *desierat Athan.* (auch b. Usher). — Bei *Mansi* fehlt der ganze Satz *qui — coelo.*

coepisse esse, quod non erat;[42] non Deum mutatum, sed Deum permanentem,[43] etiam hominem natum non putative, sed vere, non aërium, sed corporeum, non phantasticum, sed carneum, ossa, sanguinem, sensum et animam habentem.[44] Ita verum hominem, verum Deum, unum eundemque verum hominem et verum Deum intelligimus, ita ut verum Deum verum hominem fuisse, nullo modo ambigamus confitendum;[45] hunc eundem Dominum nostrum Jesum Christum adimplesse legem et prophetas, passum sub Pontio Pilato, crucifixum,[46] secundum scripturas tertia die a mortuis resurrexisse, assumtum in coelos[47] sedere ad dexteram Patris: inde venturum judicare vivos et mortuos. Exspectamus, in hujus morte et sanguine emundatos[48] remissionem peccatorum consecutos, resuscitandos nos ab eo in his corporibus et in eadem carne, qua nunc sumus, sicut et ipse in eadem carne, qua natus et passus et mortuus est, resurrexit,[49] et animas cum hac carne vel corpora nostra accepturos ab eo ad vitam aeternam praemium boni meriti aut sententiam pro peccatis aeterni supplicii.[50]

§ 190.

5. Glaubensbekenntniss des Eunomius.[51]

Πιστεύομεν εἰς ἕνα θεόν, πατέρα παντοκράτορα, ἐξ οὗ τὰ πάντα. Καὶ εἰς ἕνα μονογενῆ υἱὸν τοῦ θεοῦ, θεὸν λόγον, τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν

---

[42] Verbum caro factum non amisit, qu. f., sed coepit — — *Cod. Can. eccl. R.* u. *Athan.* (hier nur: factum *est*) —.

[43] *non demutatum, sed Deum permanentem* Cod. Can. bei Mansi (bei Quesnel: *non demutatum, sed permanens. Credimus hominem natum* —) — *non demut. Deum, semper manentem Athan.*

[44] Eben so Cod. Can., nur: *fantaseum* b. Mansi und *fantasium* im Cod. Thuan. bei Quesnel. — Dagegen bei *Athanas.*: *non putativum, non aëreum, sed corporeum, sensum et animam habentem.*

[45] *Ita verum hominem et verum Deum intelligimus, ut verum Deum verum hominem fuisse nullo modo ambigamus confitendum* Cod. Can. bei Mansi; dagegen bei Quesnel: *ita verum Deum et v. hom. intelligimus, ita verum hom.* (Cod. Oxon. *et*) *ver. D. fuisse nullo modo ambigimus. Confitendum est* etc. — *Athan.* (auch bei *Usher*): *ita verum hominem ut verum Deum intelligamus, ita verum Deum ut verum hominem fuisse nullo modo ambigamus confitendum.*

[46] crucif. *et mortuum et sepultum* Cod. Can. bei Quesnel und *Athan.*

[47] *in coelis* Cod. Can. bei Mansi.

[48] in hujus *mortem* et *sanguinem mundatos* Cod. Can. bei Mansi (eben so *Athan.*, nur dass mundatos ausgelassen ist). — Bei Quesnel wie oben, nur *mundatos* —.

[49] in his corporibus *in eandem carnem, qua natus et passus et mortuus et resurrexit* Cod. Can. bei Mansi (bei Quesn. wie oben, nur: *qua natus est et passus et mortuus surrexit*). Eben so *Athan.*, nur: in *eadem carne.*

[50] ebenso Cod. Can. bei Mansi, nur: praemium *bonum* meriti, dagegen bei Quesnel: et animas cum hac carne *ab eo aut vitam aeternam, praemium boni meriti,* aut sententiam pro peccatis aeterni supplicii *recepturas.* — *Athanas.* (wo schon vorher

Χριστόν, δι' οὗ τὰ πάντα. Καὶ εἰς ἓν πνεῦμα ἅγιον, τὸν παράκλητον, ἐν ᾧ πάσης χάριτος διανομὴ κατὰ τὴν συμμετρίαν πρὸς τὸ συμφέρον ἑκάστῳ δίδοται τῶν ἁγίων.

§ 191.

6. Glaubensbekenntniss des Eudoxius von Constantinopel.[52])

Πιστεύομεν εἰς ἕνα, τὸν μόνον ἀληθινόν, θεὸν καὶ πατέρα, τὴν μόνην φύσιν,[53]) ἀγέννητον καὶ ἀπάτορα, ὅτι μηδένα σέβειν πέφυκεν ὡς ἐπαναβεβηκυῖα[54])· καὶ εἰς ἕνα κύριον, τὸν υἱόν,[55]) εὐσεβῆ ἐκ τοῦ σέβειν τὸν πατέρα[56])· καὶ μονογενῆ μέν, κρείττονα πάσης τῆς μετ' αὐτὸν κτίσεως,[57]) πρωτότοκον δέ, ὅτι τὸ ἐξαίρετον καὶ πρώτιστόν ἐστι τῶν κτισμάτων[58])· σαρκωθέντα, οὐκ[59]) ἐνανθρωπήσαντα· οὔτε[60]) γὰρ ψυχὴν ἀνθρωπίνην ἀνείληφεν, ἀλλὰ σὰρξ γέγονεν, ἵνα διὰ σαρκὸς τοῖς ἀνθρώποις ὡς διὰ

---

consecuturi* —): *cum hac carne accepturi ab eo aut vitam aeternam pro bonis meritis, aut sententiam pro peccatis aeternam. Hoc placuit. Amen.

[51]) Enthalten in dessen *Apologie* bei *J. Alb.* ***Fabricius***, Bibl. Graec. T. VIII. (p. 262 sqq.) p. 267. u. *Will. Whiston*, *primitive christianity reviv'd* T. I. — bei *Walch*, Bibl. p. 191. — Geschrieben wurde die Apologie von ihm als Bischof von Cyzicus um 360. Nach der Art, in welcher Eunomius die Mittheilung des Bekenntnisses einführt, darf man wohl annehmen, dass dasselbe auf dem in *Cappadocien* herkömmlichen Taufsymbol ruhe. Doch kann man aus ihm nicht irgendwie sichere Schlüsse auf den Wortlaut des letzteren machen, zumal E. ausdrücklich bemerkt, dass er die „κοινὴ πίστις" nur verkürzt mittheile. — Ausserdem ist von Eunomius noch eine ausführliche ἔκθεσις πίστεως vorhanden, die von ihm i. J. 383 dem Kaiser Theodosius zur Rechtfertigung seiner Lehre übergeben wurde, die jedoch wegen ihres grossen Umfanges hier nicht vollständig mitgetheilt werden kann. Sie findet sich bei ***Mansi*** T. III. p. 645—649, bei ***Fabricius*** l. c. p. 253 sqq., ***Basnage***, *Thesaur. monimentorum eccl.* T. I. p. 178 sqq. u. in den Anmerkungen des ***Valesius*** zu Socrates h. e. V. 10. Die wichtigsten Stellen derselben sind bereits oben § 134 Anm. mitgetheilt worden.

[52]) In *A. Mai Scriptt. vett. nov. coll.* T. VII. p. 17 b; aus ihr von ***Caspari*** in „*Alte und Neue Quellen*" S. 179 f. unter Angabe der Abweichungen, welche die latein. Uebersetzung von *Franz. Turrianus* (in H. Canisius, Lectiones antiquae II. p. 250—59. ed. Sam. Basnage) und ein von ihm benutzter Wiener Codex bieten, neu abgedruckt. — *Eudoxius*, ein geborener Cappadocier wurde 330 Bischof von Germanicia, 357 von Antiochien, 360 von Constantinopel, † 370.

[53]) Turr.: solum principium = μόνην ἀρχήν.

[54]) Die Worte ὅτι μηδένα σέβειν πέφυκεν ὡς ἐπαναβεβηκυῖα sind von Turr. nicht mitübersetzt.

[55]) Turr.: Jesum Christum.

[56]) Die Worte εὐσεβῆ ἐκ τοῦ σέβειν τὸν πατέρα sind in Turr. Uebersetzung nicht ausgedrückt.

[57]) Turr.: ut praestantiorem omnibus post eum creaturis.

[58]) Turr.: ut eximium et primarium in creaturis = ἐξαίρετον καὶ πρώτιστον ἐν τοῖς κτίσμασι.

[59]) Turr.: et non. — [60]) Turr.: non.

παραπετάσματος[61]) θεὸς ἡμῖν χρηματίσῃ· οὐ δύο φύσεις, ἐπεὶ μὴ τέλειος ἦν[62]) ἄνθρωπος, ἀλλ' ἀντὶ ψυχῆς θεὸς ἐν σαρκί· μία τὸ ὅλον κατὰ σύνθεσιν φύσις· παθητὸς[63]) δι' οἰκονομίαν[64])· οὔτε γὰρ ψυχῆς ἢ[65]) σώματος παθόντος τὸν κόσμον[66]) σώζειν ἐδύνατο.[67]) Ἀποκρινέσθωσαν οὖν, πῶς ὁ παθητὸς καὶ θνητὸς τῷ κρείττονι τούτων θεῷ, πάθους τε καὶ θανάτου ἐπέκεινα, δύναται εἶναι ὁμοούσιος.[68])

§ 192.

7. Glaubensbekenntniss des Germinius von Sirmium.[69])

Ego Germinius episcopus credo et profiteor, unum esse verum Deum Patrem aeternum, omnipotentem; et Christum Filium ejus unicum et dominum deum nostrum, de vero Deo Patre verum Deum Filium, ante omnia genitum, divinitate, caritate, majestate, virtute, claritate, vita, sapientia, scientia Patri per omnia similem, utpote perfectum de perfecto genitum; susceptionem etiam hominis ex virgine Maria, sicut prophetae futurum praedixerunt, et evangelicae et apostolicae voces completum docent. Passiones quoque ejus et mortem et resurrectionem et in coelis adscensionem suscipimus, credimus, profitemur; et quod in fine mundi de coelis descensurus sit judicare vivos et mortuos et reddere unicuique secundum opera ejus. Et in Spiritum sanctum, id est paraclitum, qui nobis a Deo Patre per Filium datus est. Explicit.

§ 193.

8. *Ἔκθεσις πίστεως* der Gemeinde von Ancyra etwa vom J. 372.[70])

Ἡμεῖς προηγουμένως μὲν ἀναθεματίζομεν τὴν Ἀρειανὴν αἵρεσιν· πιστεύομεν δέ, ὡς οἱ πατέρες ἡμῶν ὡμολόγησαν ἐν τῇ κατὰ Νίκαιαν

---

61) Turr.: per velum sive tegumentum = διὰ παραπετάσματος ἢ προκαλύμματος.

62) Cod. Vind. hat das ἦν hinter θεός.

63) Cod. Vind.: παθητόν. — 64) Cod. Vind.: δι' οἰκονομίας.

65) Cod. Vind.: καί. — 66) τὸν κόσμον fehlt in Cod. Vind.

67) Die Worte παθητός bis ἐδύνατο sind bei Turr. nicht mitübersetzt.

68) Turr.: poterat esse consubstantialis impassibili et immortali = ἀπάθει καὶ ἀθανάτῳ ἐδύνατο εἶναι ὁμοούσιος.

69) *Germinius von Sirmium*, der Nachfolger des Photin, früher Haupt der strengsten Arianer, ging 366 zum Semiarianismus über. Obiges Glaubensbekenntniss findet sich in *Hilarii Pict.* „*Fragmenta ex opere historico*" Opp. T. II. p. 717—24, ed. Migne als Fragm. XIII. mit der Ueberschrift: „Incipit epistola Germinii episcopi adversus Arianos, [qui] jam susscripserant in concilio Ariminensi, scientes quod male fecerunt" und hat wahrscheinlich in einem um 366 geschriebenen Briefe des Germ. gegen die Arianer als Ausdruck seiner neuen Ueberzeugung gestanden. Abgedruckt bei *Caspari*, *Quellen* II. S. 302 f.

70) Obiges Glaubensbekenntniss (bei *Montfaucon*, *Collectio nova Patr. et script. Graec.* Par. 1707. T. II. p. 1 sqq.) wurde von einer Gesandtschaft der

γενομένῃ συνόδῳ· ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρὸς εἶναι τὸν υἱὸν καὶ ὁμοούσιον τῷ πατρί, καὶ μήτε κτίσμα μήτε ποίημα εἶναι αὐτόν, ἀλλὰ δι' αὐτοῦ πάντα τὰ γεννητὰ γεγεννῆσθαι. Οὐ γὰρ ἄλλον τὸν υἱὸν καὶ ἄλλον τὸν λόγον φρονοῦμεν, ὡς τινὲς ἡμᾶς διέβαλον· ἀλλὰ τὸν λόγον εἶναι υἱόν, σοφίαν, δύναμιν τοῦ πατρός, ἐν ᾗ τὰ πάντα, ὡς ἐδίδαξεν ὁ ἀπόστολος· τά τε ὁρατὰ καὶ τὰ ἀόρατα· εἴτε θρόνοι εἴτε κυριότητες εἴτε ἀρχαὶ εἴτε ἐξουσίαι, τὰ πάντα δι' αὐτοῦ καὶ εἰς αὐτὸν ἔκτισται. Οὕτω δὲ φρονοῦντες ἀναθεματίζομεν καὶ ἐξ ὀνόματος τὸν ἀσεβέστατον Σαβέλλιον καὶ μετ' αὐτοῦ τοὺς τὰ ἐκείνου φρονοῦντας καὶ λέγοντας αὐτὸν τὸν πατέρα εἶναι υἱόν· καὶ ὅτε μὲν γίνεται υἱός, μὴ εἶναι τότε αὐτὸν πατέρα· ὅτε δὲ γίνεται πατήρ, μὴ εἶναι τότε υἱόν. ἡμεῖς γὰρ ὁμολογοῦμεν πατέρα ἀΐδιον υἱοῦ ἀϊδίου ὄντος καὶ ὑφεστῶτος· καὶ πνεῦμα ἅγιον ἀϊδίως ὂν καὶ ὑφεστός. Οὐ γὰρ ἀνυπόστατον τὴν τριάδα λέγομεν, ἀλλ' ἐν ὑποστάσει αὐτὴν γινώσκομεν.

Καὶ εἰ αὐτάρκη ταῦτα δεῖξαι τὴν πρὸς τοὺς πατέρας ἡμῶν ὁμοφροσύνην, ὅμως, ἐπειδή τινες τῶν ἐπαγγελλομένων μὴ φρονεῖν τὰ Ἀρείου ὑποκρινόμενοι φρονοῦσι λέγοντες· τὸν μὲν υἱὸν ἀνόμοιον εἶναι τοῦ πατρός, τὸ δὲ πνεῦμα τὸ ἅγιον κτίσμα καὶ ἓν τῶν ποιημάτων ἐστίν· ἀναθεματίζομεν, ἡμεῖς τε καὶ οἱ ἀποστείλαντες ἡμᾶς, τὰς αἱρέσεις ταύτας. Οὔτε γὰρ ἀνόμοιος ὁ υἱὸς τῷ πατρί, ἀλλ' ὁμοούσιός ἐστι τῷ πατρί, οὔτε τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον κτιστὸν ἢ ἓν τῶν ποιημάτων ἐστίν, ἀλλὰ τῆς ἁγίας τριάδος ἐστίν. Καὶ τεθαῤῥήκαμεν, ὅτι οὐδὲν ἐπείσακτον οὐδὲ κτίσμα ἐστὶν ἐν τῇ τριάδι. Πνεῦμα γὰρ ἁγιωσύνης ἐστίν· οὐχ ἁγιαζόμενον, ἀλλ' ἐν αὐτῷ πάντων τῶν ἁγίων ἁγιαζομένων. Καὶ γὰρ ἡ τελειότης ἡμῶν ἐν πατρὶ καὶ υἱῷ καὶ ἁγίῳ πνεύματι δίδοται καὶ γίνεται. Καὶ μία πίστις ἐστὶν εἰς ἕνα θεὸν δι' υἱοῦ ἐν πνεύματι ἁγίῳ. Ὑπὲρ πλείονος γοῦν μαρτυρίας ἀναθεματίζομεν τοὺς φρονοῦντας καὶ λέγοντας· ἦν ποτε μονὰς μὴ ὄντος υἱοῦ· καὶ· ἦν ποτε δυὰς μὴ ὄντος ἁγίου πνεύματος· ἀΐδιον γὰρ καὶ ἀεὶ τελείαν οἴδαμεν καὶ ὡσαύτως ἔχουσαν τὴν ἁγίαν τριάδα. Διὸ καὶ ἀλλοτρίους τῆς ἐκκλησίας ἔχομεν τοὺς

Gemeinde von *Ancyra* an Athanasius, an deren Spitze deren Diaconus *Eugenius* stand, wahrscheinlich i. J. 372 und zwar auf Wunsch des Athanasius abgefasst und diesem zum Beweise ihrer Orthodoxie übergeben, nachdem sie bei ihrer Ankunft erfahren hatte, dass Marcellus und die Gemeinde in Alexandrien in dem Verdachte stehe, der Arianischen Häresie zuzustimmen. Der Anlass zu dem Bekenntniss wird in den dasselbe einleitenden Worten ausdrücklich genannt, wenn es da heisst: Οἱ μὲν κληρικοὶ καὶ οἱ λοιποὶ ἐν Ἀγκύρᾳ τῆς Γαλατίας μετὰ τοῦ πατρὸς ἡμῶν Μαρκέλλου συναγόμενοι ἀπέστειλαν ἡμᾶς πρὸς τὴν σὴν θεοσέβειαν ἔχοντας παρά τε τῶν τῆς Ἑλλάδος καὶ τῆς Μακεδονίας ἐπισκόπων συστατικά. Ἐπειδὴ δὲ ἐλθόντες ἐμάθομεν διαβληθέντας ἑαυτοὺς ὡς ἑτεροδόξους, σύ τε καλῶς ποιῶν ἠθέλησας μαθεῖν, πῶς φρονοῦμεν περὶ τῆς εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν εὐσεβείας, ἀναγκαίως καὶ προθύμως γράφομεν ταῦτα πρὸς τὴν σὴν εὐλάβειαν, ἵνα γινώσκῃς τοὺς μὲν διαβάλλοντας ἡμᾶς μάτην εἰρηκότας καθ' ἡμῶν, ἡμᾶς δὲ ἔχοντας τὴν καθολικὴν τῆς ἐκκλησίας πίστιν. Ἡμᾶς δὲ λέγομεν συναριθμοῦντες καὶ τοὺς ἀποστείλαντας ἡμᾶς πάντας λαούς. Οὐ γὰρ ὀλίγοι, ἀλλ' ἀναρίθμητον πλῆθός εἰσίν. — Verfasser des Bekenntnisses ist vermuthlich *Eugenius*.

φρονοῦντας καὶ λέγοντας· ἦν ποτε ὅτε οὐκ ἦν ὁ υἱός, καὶ· ὅτι ἐξ οὐκ ὄντων ἐγένετο τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον.

Ἵνα δὲ μή τίς ποτε ἡμᾶς καὶ περὶ τῆς ἐνσάρκου παρουσίας τοῦ σωτῆρος ἡμῶν διαβάλῃ ματαιολογῶν, ἀναγκαίως καὶ περὶ τούτου γράφομεν, ὅτι ὁ κύριος καὶ σωτὴρ ἡμῶν ὁ Χριστὸς οὐχ ὥσπερ εἰς τοὺς προφήτας ἐγίνετο οὕτως καὶ ἐπὶ συντελείᾳ τῶν αἰώνων ἦλθεν εἰς ἅγιον ἄνθρωπον· ἀλλὰ πιστεύομεν, ὅτι κατὰ τὸν Ἰωάννην ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο, καὶ κατὰ τὸν ἀπόστολον· ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων ἔλαβεν δούλου μορφήν, τὸ κατὰ σάρκα γεννηθεὶς ἐκ Μαρίας ἄνθρωπος δι' ἡμᾶς, ἵνα, ὡς εἶπεν αὐτός, τελειώσῃ τὸ ἔργον τοῦ πατρός, καὶ οὕτως τὸ ἀνθρώπινον γένος ἐν αὐτῷ τελειώσας καὶ συνάψας τῇ θεότητι εἰσαγάγῃ εἰς τὴν βασιλείαν τῶν οὐρανῶν. Καὶ εἰ ταῦτα πάλιν αὐτάρκη δεῖξαι τὴν πρὸς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν πίστιν, ὅμως ὑπὲρ πλείονος ἀσφαλείας ἀναλαμβάνοντες ταῦτα λέγομεν καὶ ἀναθεματίζομεν τοὺς λέγοντας καὶ φρονοῦντας· ποτὲ τὸν πατέρα εἶναι χωρὶς τοῦ υἱοῦ, καὶ ποτὲ τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱὸν χωρὶς τοῦ ἁγίου πνεύματος. Πνεῦμα γὰρ θεοῦ ἐστιν, καὶ τελεία καὶ ἀΐδιός ἐστιν ἡ τριάς. Ἀναθεματίζομέν τε καὶ τοὺς νῦν ἐξελθόντας καὶ λεγομένους ἀνομοίους καὶ σὺν αὐτοῖς τὴν τοῦ Σαμοσατέως καὶ Φωτείνου παραφροσύνην καὶ τοὺς τὰ αὐτὰ φρονοῦντας αὐτοῖς. Ὅτι μὴ λέγουσι τὸν τοῦ θεοῦ λόγον ζῶντα λόγον εἶναι καὶ ἐνεργῆ, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο, ἀλλὰ ὡς ἀνθρώπου λόγον προφορικὸν μόνον, καὶ ὅτι μὴ φρονοῦσι τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ αὐτὸν εἶναι τὸν λόγον, ἀλλὰ διαιροῦσιν ἀλόγως καὶ ἀρχὴν τῷ υἱῷ διδοῦσιν ἀπὸ τῆς ἐκ Μαρίας κατὰ σάρκα γενέσεως βλασφημοῦντες· ὅτι μηδὲ θεὸν ἀληθινὸν αὐτὸν εἶναι πιστεύουσιν.

Ταῦτα τοιγαροῦν φρονοῦτες καὶ ἐγγράφως ὁμολογοῦντες διαβεβαιούμενοί τε ταῦτα φρονεῖν καὶ τοὺς ἀποστείλαντας ἡμᾶς ἀξιοῦμεν τὴν σὴν θεοσέβειαν μηκέτι πιστεύειν τοῖς καθ' ἡμῶν λέγουσιν, ἀλλὰ μᾶλλον τοῖς ἀποστείλασιν ἡμᾶς ταῦτα γνωρίσαι καὶ γράψαι καὶ οἷς ἂν γινώσκεις ὀρθοδόξοις ἐπισκόποις, ἵνα εἰ καὶ πρὸς αὐτοὺς ἡ καθ' ἡμῶν διαβολὴ ἐγένετο μαθόντες τὴν ὁμολογίαν ἡμῶν ταύτην καταγνῶσι τῶν θελησάντων ἡμῖν ἁπλῶς φθόνον κινῆσαι.

§ 194.

9. Glaubensbekenntniss des Athanasius.[71])

Πιστεύομεν εἰς ἕνα ἀγέννητον θεόν, πατέρα παντοκράτορα, πάντων ποιητὴν ὁρατῶν τε καὶ ἀοράτων, τὸν ἔχοντα ἀφ' ἑαυτοῦ τὸ εἶναι. Καὶ εἰς

[71]) In der ἔκθεσις τῆς πίστεως Opp. ed. Montfauc. T. I. P. I. p. 99 sq. (Migne, PP. gr. T. XXV. p. 197 sqq.). — Ausserdem gibt Athanasius eine Darlegung seines Glaubens in seinem περὶ πίστεως λόγος ὁ μείζων, zuerst edirt von *Montfaucon* in den opuscula Athanasii secundis curis reperta et antehac inedita in s. collectio nova patr. graec. II., dann bei Migne T. XXVI. p. 1261 sqq. Diese Schrift ist, wie es scheint, noch vor dem nicänischen Concil von ihm geschrieben, da sie an die nicänische Formel in keiner Weise erinnert.

ἕνα μονογενῆ λόγον, σοφίαν, υἱόν, ἐκ τοῦ πατρὸς ἀνάρχως καὶ ἀϊδίως γεγεννημένον, λόγον δὲ οὐ προφορικόν, οὐκ ἐνδιάθετον, οὐκ ἀπόῤῥοιαν τοῦ τελείου, οὐ τμῆσιν τῆς ἀπαθοῦς φύσεως οὔτε προβολήν, ἀλλ' υἱὸν αὐτοτελῆ, ζῶντά τε καὶ ἐνεργοῦντα, τὴν ἀληθινὴν εἰκόνα τοῦ πατρὸς ἰσότιμον καὶ ἰσόδοξον· τοῦτο γάρ ἐστί, φησι,[72]) τὸ θέλημα τοῦ πατρός, ἵνα καθὼς τιμῶσι τὸν πατέρα, οὕτως τιμῶσι καὶ τὸν υἱόν· θεὸν ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ, ὥς φησιν ὁ Ἰωάννης ἐν καθολικαῖς[73])· καί ἐσμεν ἐν τῷ ἀληθινῷ, ἐν τῷ υἱῷ αὐτοῦ Ἰησοῦ Χριστῷ· οὗτός ἐστιν ὁ ἀληθινὸς θεὸς καὶ ζωὴ ἡ αἰώνιος· παντοκράτορα ἐκ παντοκράτορος· πάντων γάρ, ὧν ἀρχεῖ ὁ πατὴρ καὶ κρατεῖ, ἀρχεῖ καὶ κρατεῖ καὶ ὁ υἱός, ὅλος ἐξ ὅλου, ὅμοιος τῷ πατρὶ ὤν, ὥς φησιν ὁ κύριος[74])· ὁ ἐμὲ ἑωρακὼς ἑώρακε τὸν πατέρα. ἐγεννήθη δὲ ἀνεκφράστως καὶ ἀπερινοήτως· τὴν γὰρ γενεὰν αὐτοῦ τίς διηγήσεται;[75]) ἀντὶ τοῦ, οὐδείς. ὃς ἐπὶ συντελείᾳ τῶν αἰώνων, κατελθὼν ἐκ τῶν κόλπων τοῦ πατρός, ἐκ τῆς ἀχράντου παρθένου Μαρίας τὸν ἡμέτερον ἀνείληφεν ἄνθρωπον, Χριστὸν Ἰησοῦν, ὃν ὑπὲρ ἡμῶν παθεῖν παρέδωκεν ἰδίᾳ προαιρέσει, ὥς φησιν ὁ κύριος[76])· οὐδεὶς αἴρει τὴν ψυχήν μου ἀπ' ἐμοῦ· ἐξουσίαν ἔχω θεῖναι αὐτήν, καὶ ἐξουσίαν ἔχω πάλιν λαβεῖν αὐτήν. ἐν ᾧ ἀνθρώπῳ σταυρωθεὶς καὶ ἀποθανὼν ὑπὲρ ἡμῶν ἀνέστη ἐκ νεκρῶν καὶ ἀνελήφθη εἰς οὐρανούς, ἀρχὴ ὁδῶν κτισθεὶς[77]) ἡμῖν ἐν τῇ γῇ ὢν ἡμῖν ἔδειξεν ἐκ σκότους φῶς, σωτηρίαν ἐκ πλάνης, ζωὴν ἐκ νεκρῶν, εἴσοδον ἐν τῷ παραδείσῳ, ἐξ οὗ ἐβέβληται Ἀδάμ, εἰς ὃν πάλιν εἰσῆλθε διὰ τοῦ λῃστοῦ, ὡς εἶπεν ὁ κύριος[78])· σήμερον μετ' ἐμοῦ ἔσῃ ἐν τῷ παραδείσῳ, εἰς ὃν καὶ ὁ Παῦλος εἰσῄει[79])· ἄνοδόν τε εἰς οὐρανούς, ὅπου πρόδρομος εἰσῆλθεν ὑπὲρ ἡμῶν ὁ κυριακὸς ἄνθρωπος, ἐν ᾧ μέλλει κρίνειν ζῶντας καὶ νεκρούς. Πιστεύομεν ὁμοίως καὶ[80]) εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, τὸ πάντα ἐρευνῶν καὶ τὰ βάθη τοῦ θεοῦ,[81]) ἀναθεματίζοντες τὰ παρὰ τοῦτο φρονοῦντα δόγματα.[82])

---

72) Joh. 5, 23.

73) Andere: ἐν τῇ καθολικῇ, nämlich 1 Joh. 5, 20.

74) Joh. 14, 9.

75) Jes. 53, 8.

76) Joh. 10, 18.

77) vgl. Prov. 8, 22.

78) Luc. 23, 43.

79) vgl. 2. Cor. 12, 4.

80) καί fehlt in mehreren Codd. u. Editt.

81) 1 Cor. 2, 10.

82) Ein anderes, von der gewöhnlichen Form mehr abweichendes Glaubensbekenntniss ist enthalten in dem angeblich von Athanasius an den Röm. B. *Liberius*, auf Veranlassung eines verwandten dogmatischen Schreibens des Letztern, erlassenen Rescript (ἀντίγραμμα) — *Opp. Athan.* ed. Montfauc. T. II. p. 664 sq. — Beide Schreiben bei *Mansi* T. III. p. 225 sq. — Wichtiger für die Dogmengeschichte ist die ausführliche *Epistola synodica* des von Athanasius im Jahre 362 versammelten *Concils zu Alexandrien* bei *Mansi* l. c. p. 345 sqq. vergl. *Neander*, K. G. 2. Bd. 2. Abth. S. 874 fg. und *Gieseler*, K. G. 1. Bd. 3. A. S. 385 f.

§ 195.

10. Das dem Athanasius zugeschriebene Bekenntniss *περὶ τῆς σαρκώσεως τοῦ θεοῦ λόγου.*[83]

Ὁμολογοῦμεν[84]) τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, τὸν πρὸ αἰώνων ἀϊδίως ἐκ τοῦ πατρὸς[85]) γεννηθέντα, ἐπ' ἐσχάτων[86]) δὲ[87]) τῶν αἰώνων διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου[88]) γεννηθέντα κατὰ σάρκα, ὡς ὁ θεῖος[89]) ἀπόστολος διδάσκει λέγων[90])· ὅτε δὲ ἦλθε τὸ πλήρωμα τοῦ χρόνου, ἐξαπέστειλεν ὁ θεὸς τὸν υἱὸν αὐτοῦ, γενόμενον[91]) ἐκ γυναικός· καὶ εἶναι[92]) τὸν αὐτὸν[93]) υἱὸν θεοῦ[94]) καὶ θεὸν κατὰ πνεῦμα, υἱὸν δὲ ἀνθρώπου[95]) κατὰ

---

[83]) *Athanasii Opp.* edid. *Montfaucon*, Par. 1698. T. II. p. 1. — *Mansi* T. IV. p. 689. — *Caspari*, *Quellen* I. S. 151 ff. (mit Angabe sämmtlicher Varianten und mit krit. Anmerk.). — Bruchstücke bei *Cyrillus von Alex.* (Opp. ed. Aub. T. V. P. 2. p. 48 sq. u. Coleti, Concilia T. III. p. 1383 sq. u. p. 951), Kaiser *Justinian* (Mai, scriptt. vett. nov. coll. ex Vatic. codd. T. VII. p. 303), *Leontius von Byzanz* (Mai ebendas. p. 143 und Gallandi Bibl. T. XII. p. 651), in einer vielleicht von *Anastasius Presbyter* herrührenden Sammlung patristischer Stellen (Mai ebend. p. 16). — Eine alte syrische Uebersetzung, entnommen einer i. J. 562 geschriebenen nitrischen Handschrift monophysitischen oder jacobitischen Ursprungs, welche sich im British Museum befindet, hat *Caspari* a. a. O. p. 151 ff., und die lateinischen Uebersetzungen nach zwei griechischen Handschriften *Turrianus* (Bibl. Vett. Patrr. ed. Fronto Ducaeus T. I. p. 329 sq.) veröffentlicht. — Der Athanasianische Ursprung des Bekenntnisses ist bekanntlich zweifelhaft. Für ächt hielt es *Cyrillus von Alex.*, *Basilius von Seleucia*, *Dioskur von Alex.*, *Timotheus Aelurus*, *die Severianer*, *Ephräm von Antiochien*, *Eulogius von Alex.*, *Johannes Damascenus*, *Hadrian I.*, *Alcuin*, *der Verf. der syr. Uebersetzung sowie der beiden Handschriften, nach denen Turrianus seine Uebersetzung fertigte;* in neuerer Zeit *Salig*, *Münscher*, *Gieseler*, *Kurtz*. Dagegen ist die Aechtheit schon in der alten Kirche bestritten worden in einem i. J. 511 geschriebenen Briefe der *palästinensischen Mönche an Alceson* von Nicopolis in Epirus (bei Evagrius, hist. eccl. III., 31), von *Hypetius* (auf dem i. J. 533 zwischen den Severianern und Orthodoxen zu Constantinopel gehaltenen Colloquium); speciell dem *Apollinaris* schrieben das Bekenntniss zu der Kaiser *Justinian*, *Leontius von Byzanz* und *Anastasius* Presbyter. In neuerer Zeit bezweifelten den Athanasianischen Ursprung *Petavius*, *Montfaucon*, *Lequien*, *Tillemont*. *Möhler*, *Hefele*, *von Cölln*. Für Apollinaris als Verf. erklärte sich *Caspari* (*Alte u. Neue Quellen* S. 119).

[84]) *Turr.* 1.: *Credidimus.*

[85]) ἐκ τοῦ πατρός fehlt in der *syr.* Uebersetzung.

[86]) *Justinian:* ἐπ' ἐσχάτου. — [87]) δέ fehlt bei *Turr.* u. *Justin.*

[88]) τῆς παρθένου fehlt bei *Turr.* u. d. *Syr.* Dagegen hat *Justinian* τῆς ἁγίας παρθ.

[89]) θεῖος fehlt bei *Turr.*, ὁ bei *Montfaucon.*

[90]) Gal. 4, 4. — [91]) *Montfauc.* und *Anastasius Presb.*: γεννώμενον.

[92]) Vor καὶ εἶναι haben *Montf.* u. *Cyrillus:* ὁμολογοῦμεν.

[93]) *Cyrill.*, *Justinian*, *Leont.* u. *Anastas. Presb.* lassen τόν aus.

[94]) nach den meisten Zeugen: τοῦ θεοῦ.

[95]) einige Zeugen lassen δέ aus, andere haben: καὶ υἱὸν ἀνθρώπου.

σάρκα· οὐ δύο φύσεις τὸν ἕνα υἱόν, μίαν προσκυνητὴν καὶ μίαν ἀπροσκυνητήν, ἀλλὰ μίαν φύσιν τοῦ θεοῦ λόγου σεσαρκωμένην καὶ προσκυνουμένην[96]) μετὰ τῆς σαρκὸς αὐτοῦ μιᾷ προσκυνήσει· οὐδὲ δύο υἱούς, ἄλλον μὲν υἱὸν θεοῦ ἀληθινὸν[97]) καὶ προσκυνούμενον, ἄλλον δὲ ἐκ Μαρίας ἄνθρωπον μὴ προσκυνούμενον, κατὰ χάριν[98]) υἱὸν θεοῦ γενόμενον, ὡς καὶ ἄνθρωποι, ἀλλὰ τὸν ἐκ θεοῦ,[99]) ὡς ἔφην, ἕνα υἱὸν θεοῦ καὶ θεόν, τὸν αὐτὸν καὶ οὐκ ἄλλον καὶ ἐκ Μαρίας γεγεννῆσθαι[100]) κατὰ σάρκα ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν· ὡς ὁ ἄγγελος τῇ θεοτόκῳ Μαρίᾳ λεγούσῃ[101])· πῶς τοῦτο ἔσται,[102]) ἐπεὶ ἄνδρα οὐ γινώσκω; εἴρηκε[103])· πνεῦμα ἅγιον ἐπελεύσεται ἐπὶ σέ, καὶ δύναμις ὑψίστου ἐπισκιάσει σοι· διὸ καὶ τὸ γεννώμενον[104]) ἅγιον κληθήσεται υἱὸς θεοῦ. Ὁ τοίνυν γεννηθεὶς ἐκ τῆς[105]) παρθένου Μαρίας υἱὸς θεοῦ φύσει[106]) καὶ θεὸς ἀληθινός, καὶ οὐ χάριτι καὶ οὐ[107]) μετουσίᾳ, κατὰ σάρκα μόνον[108]) τὴν ἐκ Μαρίας ἄνθρωπος,[109]) κατὰ δὲ πνεῦμα ὁ[110]) αὐτὸς υἱὸς θεοῦ καὶ θεός[111])· παθὼν μὲν τὰ ἡμέτερα πάθη κατὰ σάρκα,[112]) ὡς[113]) γέγραπται[114])· Χριστοῦ παθόντος[115]) ὑπὲρ ἡμῶν σαρκί· καὶ πάλιν[116])· ὅς γε τοῦ ἰδίου υἱοῦ οὐκ ἐφείσατο, ἀλλ' ὑπὲρ ἡμῶν πάντων παρέδωκεν αὐτόν· ἀπαθὴς δὲ διαμείνας καὶ ἀναλλοιωτὸς κατὰ τὴν θεότητα, κατὰ τὸ λεγόμενον ὑπὸ τοῦ προφήτου[117])· ἐγὼ θεὸς καὶ οὐκ ἠλλοίωμαι· ἀποθανὼν μὲν τὸν ἡμέτερον θάνατον κατὰ σάρκα ὑπὲρ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν, ἵνα τὸν θάνατον ἀνέλῃ διὰ τοῦ ὑπὲρ ἡμῶν θανάτου, κατὰ τὸν λέγοντα ἀπόστολον[118])· κατεπόθη ὁ θάνατος εἰς νῖκος· ποῦ σου, θάνατε, τὸ νῖκος;[119]) ποῦ σου,

96) *Montf.:* κατὰ τῆς σαχρὸς αὐτοῦ, μιᾷ προσκυνήσει καὶ προσκυνουμένην.

97) *Montf.:* ἀληθινὸν θεόν.

98) *Cyrill.* (Apol.): κατὰ χάριν δέ.

99) *Turr.* 1: sed deum ex deo; *Turr.* 2 u. *Syr.*: ἀλλὰ τὸν ἐκ θεοῦ καὶ θεόν.

100) *Montf.* lässt καί vor ἐκ Μαρίας, *Cyrill.* (de rect. fid.) u. *Turr.* τόν vor αὐτόν aus.

101) Luc. 1, 34 f.

102) *Turr.:* quomodo fiet istud? Andere Lesart nach Montf.: πῶς ἔσται μοι τοῦτο;

103) *Cyrill.* (de rect. fid.): ἔλεγε.

104) *Cyrill.* (de rect. fid.): τὸ γενόμενον.

105) *Cyrill.* (de rect. fid.) fügt hinzu: ἁγίας.

106) *Turr.* 1 lässt die Worte τοίνυν bis φύσει aus.

107) bei den meisten Zeugen fehlt οὐ.

108) *Cyrill.* (Apolog.): μόνην.

109) *Cyrill.* (Apolog. nach Marius Mercator): secundum carnem natus est homo ex Maria.

110) *Cyrill.* (auch nach der Uebers. des Mar. Mercator) lässt ὁ aus.

111) *Montfauc.* fügt hinzu: ἀληθινός.

112) κατὰ σάρσα fehlt bei *Turr.* und in der *syr.* Uebers.

113) *Cyrill.* (de rect. fid.): ὥσπερ. — 114) 1 Petr. 4, 1.

115) *Turr.:* Christo igitur passo. — 116) Röm. 8, 32.

117) Mal. 3, 6. — 118) 1 Cor. 15, 55.

119) *Montf.* lässt die Worte: ποῦ σου, θάνατε, τὸ νῖκος; aus.

ᾅδη, τὸ κέντρον;[120] καὶ πάλιν[121]· Χριστὸς ἀπέθανεν ὑπὲρ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν κατὰ τὰς γραφάς· ἀθάνατος δὲ καὶ ἀκράτητος τῷ θανάτῳ[122] διαμείνας διὰ τὴν θεότητα, ὡς ἀπαθὴς τοῦ πατρὸς δύναμις, κατὰ τὸν λέγοντα Πέτρον[123]· οὐ γὰρ ἦν, φησι,[124] δυνατὸν κρατεῖσθαι αὐτὸν ὑπὸ τοῦ θανάτου· ἀνελθὼν εἰς οὐρανοὺς καὶ καθήμενος ἐκ δεξιῶν τοῦ πατρὸς κατὰ τὴν ἀπὸ γῆς εἰς οὐρανοὺς ὑψουμένην σάρκα τοῦ λόγου, κατὰ τὸ λεγόμενον ὑπὸ τοῦ Δαβίδ[125]· εἶπεν ὁ κύριος τῷ κυρίῳ μου, κάθου ἐκ δεξιῶν μου· καὶ ὑπ' αὐτοῦ τοῦ κυρίου βεβαιούμενον καὶ τῶν ἀποστόλων· κατὰ δὲ τὴν θεότητα ἀπερίληπτος, πάντα τόπον περιέχων, μετὰ τοῦ πατρὸς ἀπ' ἀϊδιότητος συναΐδιος[126] ὡς πατρικὴ καὶ ἄῤῥητος δύναμις, κατὰ τὸν διδάσκοντα Παῦλον[127]· Χριστὸς θεοῦ δύναμις καὶ θεοῦ σοφία· ἐρχόμενος ὁ αὐτὸς υἱὸς θεοῦ καὶ θεός, ὡς ἐπηγγείλατο,[128] κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς, ὥς φησι ὁ ἀπόστολος[129]· τοῦ κρίνοντος τὰ κρυπτὰ τοῦ σκότους καὶ φανεροῦντος τὰ κρυπτὰ τῶν καρδιῶν καὶ τὸν ἔπαινον καὶ τὴν μέμψιν κατ' ἀξίαν φέροντος ἑκάστῳ.[130])

Εἰ δέ τις παρὰ ταῦτα ἐκ τῶν θειῶν γραφῶν διδάσκει, ἕτερον λέγων τὸν[131] υἱὸν τοῦ θεοῦ καὶ ἕτερον τὸν ἐκ Μαρίας ἄνθρωπον,[132] κατὰ χάριν υἱοποιηθέντα ὡς ἡμεῖς· ὡς εἶναι δύο υἱούς, ἕνα κατὰ φύσιν υἱὸν θεοῦ, τὸν ἐκ θεοῦ,[133] καὶ ἕνα κατὰ χάριν, τὸν ἐκ Μαρίας ἄνθρωπον· ἢ εἴ τις τὴν τοῦ κυρίου ἡμῶν σάρκα ἄνωθεν λέγει καὶ μὴ ἐκ τῆς παρθένου Μαρίας· ἢ τραπεῖσαν τὴν θεότητα εἰς σάρκα ἢ συγχυθεῖσαν ἢ ἀλλοιωθεῖσαν· ἢ παθητὴν[134] τὴν τοῦ υἱοῦ[135] θεότητα· ἢ ἀπροσκυνητὴν τὴν[136] τοῦ κυρίου ἡμῶν σάρκα ὡς ἀνθρώπου,[137] καὶ μὴ προσκυνητὴν ὡς κυρίου καὶ θεοῦ σάρκα,[138] τοῦτον ἀναθεματίζει ἡ καθολικὴ ἐκκλησία[139] πειθομένη τῷ

---

[120]) bei *Turr.* 2 fehlt ποῦ σου, ᾅδη, τὸ κέντρον.

[121]) 1 Cor. 15, 3.

[122]) *Montf.* bemerkt: Haec καὶ ἀκράτητος deerant in editis. — *Syr.*: ἀκράτητος δὲ καὶ ἀθάνατος. — *Turr.*: ἀκράτητος δὲ τῷ θανάτῳ καὶ ἀθάνατος.

[123]) Apost. 2, 24.

[124]) φησι fehlt bei *Cyrill.* (de rect. fid.), *Turr.* und dem *Syr.*

[125]) Ps. 110, 1.

[126]) *Montfauc.*: μετὰ τοῦ πατρὸς τοῦ ἀϊδίου.

[127]) 1 Cor. 1, 24. — [128]) *Turr.*: ut ipse filius dei et deus promisit.

[129]) 1 Cor. 4, 5.

[130]) *Turr.* 2: et manifestabit consilia cordium, et tunc laus erit unicuique a deo.

[131]) τόν fehlt bei *Cyrill.* (Apolog.)

[132]) ἄνθρωπον fehlt bei *Cyrill.* u. *Turr.* 1.

[133]) τὸν ἐκ θεοῦ fehlt bei *Montf.* — [134]) *Turr.* 1: impassibilem.

[135]) *Cyrill.* u. *Montf.*: τοῦ κυρίου. — [136]) τήν fehlt bei *Cyrill.* (Apolog.)

[137]) bei *Turrian.* 1 fehlt ὡς ἀνθρώπου.

[138]) bei *Turrian.* fehlen die Worte καὶ μὴ προσκ. bis σάρκα. — *Montf.* bemerkt, dass σάρκα in editis fehle. — Der *syr.* Uebers. las ἡμῶν hinter κυρίου und θεοῦ.

[139]) *Cyrill.* (de rect. fid.) und *Turr.* 1: ἡ ἁγία καθολική. — *Cyrill.* (Apolog.) u. der *Syr.*: ἡ ἁγία καὶ καθ. — *Turr.* 2: sancta dei ecclesia catholica.

θείῳ[140]) ἀποστόλῳ λέγοντι[141])· εἴ τις ὑμᾶς[142]) εὐαγγελίζεται παρὰ ὃ παρελάβετε, ἀνάθεμα ἔστω.

§ 196.

11. Glaubensbekenntniss Basilius des Grossen.[143])

Πιστεύομεν καὶ ὁμολογοῦμεν ἕνα μόνον ἀληθινὸν καὶ ἀγαθὸν θεὸν[144]) καὶ πατέρα παντοκράτορα, ἐξ οὗ τὰ πάντα, τὸν θεὸν καὶ πατέρα τοῦ κυρίου ἡμῶν καὶ θεοῦ[145]) Ἰησοῦ Χριστοῦ. Καὶ ἕνα τὸν μονογενῆ αὐτοῦ υἱόν, κύριον καὶ θεὸν ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, μόνον ἀληθινόν, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο, τά τε ὁρατὰ καὶ τὰ ἀόρατα, καὶ ἐν ᾧ τὰ πάντα συνέστηκεν· ὃς ἐν ἀρχῇ ἦν πρὸς τὸν θεὸν καὶ θεὸς ἦν, καὶ μετὰ ταῦτα κατὰ τὴν γραφὴν ἐπὶ τῆς γῆς ὤφθη καὶ τοῖς ἀνθρώποις συνανεστράφη. ὃς ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων οὐχ ἁρπαγμὸν ἡγήσατο τὸ εἶναι ἴσα θεῷ, ἀλλ' ἑαυτὸν ἐκένωσε, καὶ διὰ τῆς ἐκ παρθένου γεννήσεως μορφὴν δούλου λαβὼν καὶ σχήματι εὑρεθεὶς ὡς ἄνθρωπος πάντα τὰ εἰς αὐτὸν καὶ περὶ αὐτοῦ γεγραμμένα ἐπλήρωσε κατὰ τὴν ἐντολὴν τοῦ πατρός, γενόμενος ὑπήκοος μέχρι θανάτου, θανάτου δὲ σταυροῦ, καὶ τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἐγερθεὶς ἐκ νεκρῶν κατὰ τὰς γραφὰς ὤφθη τοῖς ἁγίοις αὐτοῦ μαθηταῖς καὶ τοῖς λοιποῖς, ὡς γέγραπται, ἀνέβη τε εἰς[146]) οὐρανούς, καὶ κάθηται ἐν δεξιᾷ[147]) τοῦ πατρός· ὅθεν ἔρχεται ἐπὶ συντελείᾳ τοῦ αἰῶνος τούτου ἀναστῆσαι πάντας καὶ ἀποδοῦναι ἑκάστῳ κατὰ τὴν πρᾶξιν αὐτοῦ, ὅτε οἱ μὲν δίκαιοι προσληφθήσονται εἰς ζωὴν αἰώνιον καὶ βασιλείαν οὐρανῶν, οἱ δὲ ἁμαρτωλοὶ κατακριθήσονται εἰς κόλασιν αἰώνιον, ὅπου ὁ σκώληξ αὐτῶν οὐ τελευτᾷ καὶ τὸ πῦρ οὐ σβέννυται. Καὶ ἓν μόνον πνεῦμα ἅγιον τὸ παράκλητον,[148]) ἐν ᾧ ἐσφραγίσθημεν εἰς ἡμέραν ἀπολυτρώσεως, τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας, τὸ πνεῦμα τῆς υἱοθεσίας, ἐν ᾧ κράζομεν· ἀββᾶ, ὁ πατήρ· τὸ διαιροῦν καὶ ἐνεργοῦν τὰ παρὰ τοῦ θεοῦ χαρίσματα ἑκάστῳ πρὸς τὸ συμφέρον καθὼς βούλεται, τὸ διδάσκον καὶ ὑπομιμνῆσκον πάντα ὅσα ἂν ἀκούει[149]) παρὰ τοῦ υἱοῦ, τὸ ἀγαθόν, τὸ ὁδηγοῦν εἰς πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν, καὶ στηρίζον πάντας τοὺς πιστεύοντας πρός τε γνῶσιν ἀληθῆ καὶ ἀκριβῆ καὶ λατρείαν εὐσεβῆ καὶ προσκύνησιν

---

[140]) θείῳ fehlt bei *Montf.* u. *Turr.* — [141]) Gal. 1, 9.

[142]) *Cyrill.* (de rect. fid.): ὑμῖν.

[143]) im *Sermo de fide* (Ascetica n. 4) in *Opp. Basilii ed. Julian. Garnier* T. II. p. 227 sq. und in *Institutt. theologic. antiquorum patrum* (von *Joseph. Mar. Tommasi*) T. II. (Rom. 1710. 8.) p. 180 sq. — hieraus abgedr. bei *Walch* l. c. p. 170 sq. — Vgl. über dieses Bekenntniss *Kattenbusch* a. Schr. S. 342 ff. — Nach seiner eigenen Angabe am Schlusse der Formel hat Basilius dieselbe als Taufsymbol benutzt.

[144]) κύριον 2 Codd. nach *Garnier*.

[145]) τοῦ κυρ. κ. θεοῦ ἡμῶν 1 Cod. nach *Garn.*

[146]) εἰς τούς 1 Cod. nach *Garn.* — [147]) ἐκ δεξιῶν *ibid.*

[148]) τὸν παράκλ. 1 Cod. nach *Garn.*, zwei andere wiederholen nach τὸ παράκλ.: τό πνεῦμα τὸ ἅγιον.

[149]) ὅσα ἀκούει 2 Codd. nach *Garn.*

πνευματικὴν καὶ ἀληθῆ ὁμολογίαν[150]) θεοῦ πατρὸς καὶ τοῦ μονογενοῦς υἱοῦ αὐτοῦ, τοῦ κυρίου καὶ θεοῦ ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, καὶ ἑαυτοῦ· ἑκάστου ὀνόματος τοῦ ὀνομαζομένου τὴν ἰδιότητα[151]) σαφῶς ἡμῖν διευκρινοῦντος, καὶ περὶ ἑκάστου[152]) τῶν ὀνομαζομένων πάντως τινῶν ἐξαιρέτων ἰδιωμάτων εὐσεβῶς θεωρουμένων, τοῦ μὲν πατρὸς ἐν τῷ ἰδιώματι τοῦ πατρός, τοῦ δὲ υἱοῦ ἐν τῷ ἰδιώματι τοῦ υἱοῦ, τοῦ δὲ ἁγίου πνεύματος ἐν τῷ οἰκείῳ ἰδιώματι, μήτε τοῦ ἁγίου πνεύματος ἀφ' ἑαυτοῦ λαλοῦντος, μήτε τοῦ υἱοῦ ἀφ' ἑαυτοῦ τι ποιοῦντος, καὶ τοῦ μὲν πατρὸς πέμποντος τὸν υἱόν, τοῦ δὲ υἱοῦ πέμποντος τὸ ἅγιον πνεῦμα. Οὕτως φρονοῦμεν καὶ οὕτως βαπτίζομεν εἰς τριάδα ὁμοούσιον κατὰ τὴν ἐντολὴν αὐτοῦ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ εἰπόντος· πορευθέντες μαθητεύσατε πάντα τὰ ἔθνη, βαπτίζοντες αὐτοὺς εἰς τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος, διδάσκοντες αὐτοὺς τηρεῖν πάντα, ὅσα ἐνετειλάμην ὑμῖν.

§ 197.

12. Glaubensbekenntniss des Gregor von Nyssa.[153])

Τούτων οὕτω διῃρημένων πᾶσαν αἱρετικὴν ὑπόληψιν ἐν τοῖς θείοις δόγμασιν ἀναθεματίζοντες πιστεύομεν, καθὼς ἐδιδάχθημεν ὑπὸ τῆς τοῦ κυρίου φωνῆς, εἰς τὸ ὄνομα τοῦ Πατρὸς καὶ τοῦ Υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου Πνεύματος· ὁμολογοῦντες μετὰ τῆς πίστεως ταύτης καὶ τὴν γενομένην παρὰ τοῦ δεσπότου τῆς κτίσεως ὑπὲρ τῶν ἀνθρώπων οἰκονομίαν· ὃς ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων οὐχ ἁρπαγμὸν ἡγήσατο τὸ εἶναι ἴσα θεῷ, ἀλλ' ἑαυτὸν ἐκένωσε μορφὴν δούλου λαβών· καὶ σαρκωθεὶς ἐν τῇ ἁγίᾳ παρθένῳ ἐλυτρώσατο ἡμᾶς ἐκ τοῦ θανάτου, ἐν ᾧ κατειχόμεθα ὑπὸ τῆς ἁμαρτίας πεπραμένοι, δοὺς ἀντάλλαγμα τῆς λυτρώσεως τῶν ψυχῶν ἡμῶν τὸ τίμιον αὐτοῦ αἷμα, ὃ ἐξέχεε διὰ τοῦ σταυροῦ, καὶ ὁδοποιήσας ἡμῖν δι' ἑαυτοῦ τὴν ἐκ νεκρῶν ἀνάστασιν· ἥξει γὰρ καιροῖς ἰδίοις ἐν τῇ δόξῃ τοῦ πατρὸς κρῖναι πᾶσαν ψυχὴν ἐν δικαιοσύνῃ, ὅτε πάντες οἱ ἐν τοῖς μνημείοις ἀκούσονται τῆς φωνῆς αὐτοῦ.

§ 198.

13. Glaubensbekenntniss des Ulfila.[154])

Ego Ulfila episcopus et confessor semper sic credidi et in hac fide sola et vera testamentum facio ad Dominum meum: Credo unum

---

[150]) γνῶσιν ἀσφαλῆ καὶ ὁμολογίαν ἀκριβῆ καὶ λατρείαν εὐσεβῆ καὶ προσκύνησιν πνευματικὴν καὶ ἀληθῆ bei *Garn.* nach mehreren Codd.

[151]) ἑκάστου ὀνόματος τὴν τοῦ ὀνομαζομένου ἰδιότητα bei *Garn.* nach mehreren Codd. — [152]) περὶ ἕκαστον einige Codd. nach *Garn.*

[153]) Obiges Bekenntniss findet sich im πρὸς Εὐνόμιον λόγος lib. II. (bei *Migne*, Patrol. graec. XLV. p. 473).

[154]) bei *Waiz, über das Leben und die Lehre des Ulfila.* Hannov. 1840. S. 10 ff. (*Caspari, Quellen* II, S. 303 ff.). Das Glaubensbekenntniss, welches Ulfila selbst als sein Testament bezeichnet, findet sich am Schlusse eines Briefes des *Auxentius*,

esse Deum Patrem, solum ingenitum et invisibilem, et in unigenitum Filium ejus, Dominum et Deum nostrum, opificem et factorem universae creaturae, non habentem similem suum — ideo unus est omnium Deus, qui et de nostris [155]) est Deus — et unum Spiritum sanctum, virtutem inluminantem et sanctificantem — ut ait Christus propter correctionem ad apostolos [suos]: „Ecce ego mitto promissum Patris mei in vobis, vos autem sedete in civitatem Hierusalem quoadusque induamini virtutem ab alto;“ [156]) item: „Et accipietis virtutem supervenientem in vos sancto Spiritu“ [157]) — nec Deum nec Dominum, sed ministrum Christi [in omnibus], nec [regem, sed] subditum et oboedientem in omnibus Filio, et Filium subditum et oboedientem [suo] in omnibus Deo [158]) patri .... per Christum .... Spiritu sancto ....

§ 199.

14. Glaubensbekenntniss des römischen Bischofs Damasus oder Confessio fidei catholicae. [159])

Credimus in unum Deum Patrem omnipotentem, creatorem visibilium et invisibilium. Et in unum Dominum nostrum Jesum Christum Filium Dei, natum ex Patre unigenitum, hoc est, ex substantia Patris, Deum ex Deo, lumen ex lumine, Deum verum ex Deo vero, natum non

---

Schülers des Ulfila, eines arianischen Bischofs zu *Dorostorum* (Silistria) in der Kirchenprovinz Mösia inferior, in welchem dieser über das Leben und die Lehre des Ulfila Mittheilung macht. Waiz hat den Brief in einem sehr alten Codex (Supplement Latin N. 594) der kaiserlichen Bibliothek zu Paris, dessen Schrift zum Theil zerstört ist, aufgefunden. Wir geben hier das Bekenntniss so wieder, wie es Caspari mittheilt, zugleich mit den Ergänzungen, durch welche er die Lücken und unleserlichen Stellen auszufüllen versucht. Der Schluss desselben fehlt, da hier die Schrift im Codex völlig zersört ist.

[155]) Das räthselhafte „de nostris“ ist nach Caspari = de nostra sententia d. h. nach der Ansicht der Unsrigen. Doch ist Waiz nicht ganz gewiss, ob er die Stelle richtig gelesen habe.

[156]) Luc. 24, 49. — [157]) Apost. 1, 8.

[158]) *Deo* steht in der Handschrift zwischen „in omnibus“ und „patri“ mit kleinerer Schrift über dem Text.

[159]) enthalten in *Ep. Damasi ad Paulinum Antiochenae urbis episcopum*, und nach dem *Cod. Canonum et Constitutorum Eccl. Rom.* in Opp. *Leonis M.* ed. Quesnel T. II. c. 55 und ed. Ballerin. T. III. p. 399 sqq. von *Mansi* mitgetheilt T. III. p. 481 sqq., dem wir hier folgen mit Berücksichtigung *Walchs*, Bibl. symb. vet. pag. 181 sqq. In Griechischer Uebersetzung theilt die Anathematismen *Theodoret* mit H. E. V. 11 unter der Aufschrift: Ὁμολογία τῆς καθολικῆς πίστεως, ἣν ὁ πάπας Δάμασος ἀπέστειλε πρὸς Παυλῖνον ἐν τῃ Μακεδονίᾳ, ὃς ἐγένετο ἐν Θεσσαλονίκῃ (die letztere Angabe irrig, vergl. *Mansi* l. c. p. 490). Die Lat. Uebers. dieser Anathematismen nach Theodoret von *Epiphanius Schol.* in Hist. Tripart. l. IX. c. 16 unter der Aufschr.: *Statuta sedis Apostolicae contra diversas haereses* bei *Mansi* l. c. p. 486 sqq.

creatum, unius substantiae cum Patre, quod graece dicunt Omousion, per quem omnia facta sunt, sive quae in coelo sive quae in terra, qui propter nostram salutem descendit de coelo, incarnatus est, homo· factus passus est, et resurrexit tertia die, ascendit in coelos, venturus inde judicare vivos et mortuos. Et Spiritum sanctum, neque facturam neque creaturam, sed de substantia deitatis. Eos autem, qui dicunt: erat tempus, quando non erat, et priusquam nasceretur, non erat, et quia ex nullis exstantibus factus est, vel ex alia subsistentia, dicentes mutabilem et convertibilem Filium Dei, hos anathematizat catholica et apostolica ecclesia.[160]

Post hoc concilium Nicaenum, quod in urbe Roma concilium congregatum est a catholicis episcopis, addiderunt de Spiritu sancto. Et quia postea hic error inolevit, ut quidam ore sacrilego auderent dicere, Spiritum sanctum factum esse per Filium,

1. anathematizamus eos, qui non tota libertate proclamant, eum cum Patre et Filio unius potestatis esse atque substantiae.[161]

2. Anathematizamus quoque eos, qui Sabellii sequuntur errorem, eundem dicentes esse Patrem, quem et Filium.[162]

3. Anathematizamus Arium atque Eunomium, qui pari impietate, licet sermone dissimili, Filium et Spiritum sanctum asserunt esse creaturas.

4. Anathematizamus Macedonianos, qui de Arii stirpe venientes non perfidiam mutavere, sed nomen.

5. Anathematizamus Photinum, qui Hebionis haeresin instaurans Dominum Jesum Christum tantum ex Maria confitetur.

6. Anathematizamus eos, qui duos filios asserunt, unum ante saecula et alterum post assumtionem carnis ex virgine.

7. Anathematizamus eos, qui pro hominis anima rationabili et intelligibili dicunt Dei verbum in humana carne versatum, quum ipse Filius sit verbum Dei et non pro anima rationabili et intelligibili in suo corpore fuerit, sed nostram, id est, rationabilem et intelligibilem sine peccato animam susceperit atque salvaverit.[163]

---

160) vgl. das Nicänische Symbol oben § 142 u. 143.

161) Bei *Theodoret*, der die Nicänische Formel ausgelassen hat, lautet der Anfang: Ἐπειδὴ μετὰ τὴν ἐν Νικαίᾳ σύνοδον αὕτη ἡ πλάνη ἀνέκυψεν, ὥστε τολμᾶν τινας βεβήλῳ στόματι εἰπεῖν, τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον γεγενῆσθαι διὰ τοῦ υἱοῦ, ἀναθεματίζομεν τοὺς μὴ μετὰ πάσης ἐλευθερίας κηρύττοντας, σὺν τῷ πατρὶ καὶ τῷ υἱῷ τῆς μιᾶς καὶ τῆς αὐτῆς οὐσίας τε καὶ ἐξουσίας ὑπάρχειν τὸ ἅγιον πνεῦμα. — Ein Codex: Post Conc. Nicaenum aliud in urbe Roma congregatum est, quo catholici episcopi addiderunt de Spiritu sancto, quia postea inolevit etc. *Justellus* bei Mansi p. 486.

162) τὸν αὐτὸν λέγοντας καὶ πατέρα εἶναι καὶ υἱόν *Theod.*

163) αὐτὸς γὰρ οὗτος ὁ τοῦ θεοῦ λόγος οὐχὶ ἀντὶ τῆς λογικῆς καὶ νοερᾶς ψυχῆς ἐν τῷ ἑαυτοῦ σώματι γέγονεν, ἀλλὰ τὴν ἡμετέραν, τοῦτ' ἔστι, λογικὴν καὶ νοερὰν ἄνευ

8. Anathematizamus eos, qui verbum Filium Dei extensione aut collectione et a Patre separatum et insubstantivum et finem habiturum esse contendunt.[164])

9.[165]) Eos quoque, qui de ecclesiis ad ecclesias migraverunt, tam diu a communione nostra habemus alienos, quamdiu ad eas redierint civitates, in quibus primum sunt constituti. Quod si alius, alio transmigrante, in loco[166]) viventis est ordinatus, tam diu vacet sacerdotii dignitate qui suam deseruit civitatem, quamdiu successor ejus quiescat in Domino.[167])

10. Si quis non dixerit, semper Patrem, semper Filium, semper Spiritum sanctum esse, anathema sit.

11. Si quis non dixerit, Filium natum de Patre, id est, de substantia ipsius divina, anathema sit.

12. Si quis non dixerit verum Deum Filium Dei, sicut verum Deum Patrem ejus[168]), et omnia posse et omnia nosse et Patri aequalem, a. s.

13. Si quis dixerit, quod in carne constitutus Filius Dei, quum esset in terra, in coelis cum Patre non erat, a. s.

14. Si quis dixerit, quod in passione crucis dolorem sustinebat[169]) Filius Dei Deus, et non caro cum anima, qua induerat formam servi, quam sibi acceperat, sicut ait scriptura, a. s.

15.[170]) Si quis non dixerit, quod in carne, quam assumsit, sedet ad dexteram Patris, in qua venturus est judicare vivos et mortuos, a. s.

τῆς ἁμαρτίας ψυχὴν ἀνέλαβε καὶ ἔσωσεν *Theodoret*; aber *Epiphanius Schol.* stimmt mit obigem Text ganz überein, nur dass er *rationalis* statt rationabilis sagt.

[164]) Ἀναθεματίζομεν καὶ τοὺς λέγοντας, τὸν λόγον τοῦ θεοῦ τῇ ἐκτάσει καὶ τῇ συστολῇ ἀπὸ τοῦ πατρὸς κεχωρίσθαι καὶ ἀνυπόστατον αὐτὸν εἶναι, ἢ μέλλειν τελευτᾶν βλασφημοῦντας. *Theod.*; aber *Epiphanius Schol.* wie oben, nur dass er das zweite *et* auslässt.

[165]) Diesen Anathematismus, welcher in mehreren Codd. fehlt und wirklich als fremdartig erscheint, hält *Quesnel* für unächt; aber bei *Theod.* u. *Epiph. Schol.* findet er sich.

[166]) *in locum* bei *Epiph. Schol.* u. A., aber bei *Theod.* ἐν τόπῳ τοῦ ζῶντος —.

[167]) *in pace* Walch; aber bei *Theod.*: ἐν κυρίῳ und so auch bei *Epiph. Schol.*: *in domino.*

[168]) — dixerit, verbum Domini Filium Dei Deum, sicut Deum Patrem ejus *Walch*, wie auch Cod. Lucensis nach Mansi; aber Theod. u. Epiph. Schol. bestätigen obige Lesart.

[169]) *sentiebat* Mansi; aber *Theodor.*: τὴν ὀδύνην ὑπέμεινεν und *Epiph. Schol.*: sustinuit.

[170]) Vor diesem Aath. findet si ch bei *Theodoret* noch folgender Anathematismus: Εἴ τις μὴ εἴπῃ τὸν τοῦ θεοῦ λόγον παθόντα σαρκὶ καὶ θανάτου γευσάμενον σαρκί, γεγονότα τε πρωτότοκον ἐκ τῶν νεκρῶν, καθὸ ζωή ἐστι καὶ ζωοποιὸς ὡς θεός, ἀνάθεμα ἔστω. Der Uebersetzer *Epiph. Schol.*: Si quis non dixerit, excruciatum carne Dei Filium et carne mortem gustasse, fuisseque primogenitum ex mortuis,

16. Si quis non dixerit, Spiritum sanctum de Patre esse vere ac proprie, sicut Filius, de divina substantia et Deum verum, a. s.[171])

17. Si quis non dixerit, Spiritum sanctum omnia posse et omnia nosse et ubique esse, sicut Filium et Patrem,[172]) a. s.

18. Si quis dixerit, Spiritum sanctum facturam esse aut per Filium factum, a. s.

19. Si quis non dixerit, omnia per Filium[173]) et Spiritum sanctum Patrem fecisse, id est, visibilia et invisibilia, a. s.

20. Si quis non dixerit, Patris et Filii et Spiritus sancti unam divinitatem, potestatem, majestatem, potentiam, unam gloriam, dominationem, unum regnum atque unam voluntatem ac veritatem,[174]) a. s.

21. Si quis non dixerit tres personas veras Patris et Filii et Spiritus sancti, aequales, semper viventes, omnia continentes, visibilia et invisibilia, omnia potentes, omnia judicantes, omnia vivificantes, omnia facientes, omnia, quae sunt salvanda, salvantes[175]), a. s.

22. Si quis non dixerit adorandum Spiritum sanctum ab omni creatura, sicut Filium et Patrem,[176]) a. s.

23. Si quis de Patre et Filio bene senserit, de Spiritu autem sancto non recte habuerit, haereticus est, quod omnes haeretici de Filio Dei et Spiritu sancto male sentientes in perfidia Judaeorum et Gentilium inveniuntur.

24. Quod si quis partiatur Deum Patrem dicens et Deum Filium ejus et Deum Spiritum sanctum deos dici et non Deum, propter unam divinitatem et potentiam, quam credimus esse et scimus Patris et Filii et Spiritus sancti; subtrahens autem Filium aut Spiritum sanctum, ita ut solum existimet esse Deum Patrem, dici aut credi unum Deum,

---

quatenus vita est, vivificus Deus, a. s. — Er fehlt aber in allen übrigen Lateinischen Handschriften.

[171]) Eἴ τις μὴ εἴπῃ, τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐκ τοῦ πατρὸς εἶναι ἀληθῶς καὶ κυρίως, ὡς καὶ τὸν υἱὸν ἐκ τῆς θείας οὐσίας καὶ θεὸν θεοῦ λόγον, ἀ. ἔ. *Theod.* und so auch *Epiph. Schol.*: sicut et Filium de divina substantia et Deum Dei verbum —.

[172]) καὶ πανταχοῦ γῆς παρεῖναι, ὡς καὶ τὸν υἱὸν καὶ τὸν πατέρα — *Theod.*; doch fehlt γῆς in einigen Codd. u. bei *Epiph. Schol.*: et ubique esse, sicut et Patrem et Filium. —

[173]) διὰ τοῦ υἱοῦ τοῦ σαρκωθέντος *Theod.* und der Uebersetzer *Epiph. Schol.*, der noch ein erklärendes postea eingeschoben hat: per Filium, *postea incarnatum.* Doch fehlt der Zusatz bei *Theod.* in einem von Valesius verglichenen Codex.

[174]) μίαν θεότητα, ἐξουσίαν, δυναστείαν, μίαν δόξαν, κυριότητα μίαν, βασιλείαν μίαν, θέλησιν καὶ ἀλήθειαν *Theod.*; aber *Epiph. Schol.* wie oben.

[175]) *Theod.* bloss: πάντα σώζοντα, eben so *Epiph. Schol.*: *omnia salvantes* —.

[176]) ὡς καὶ τὸν υἱὸν καὶ τὸν πατέρα *Theod.* und demgemäss *Epiph. Schol.*: sicut et Fil. et P. —

anathema sit.[177]) Nomen enim deorum et angelis et sanctis omnibus a Deo est impositum et donatum. De Patre autem et Filio et Spiritu sancto propter unam et aequalem divinitatem non nomen deorum, sed Dei nobis ostenditur atque indicatur, ut credamus, quia et in Patre et Filio et Spiritu sancto solum baptizamur et non in archangelorum nominibus aut angelorum, quomodo haeretici aut Judaei aut etiam Gentiles dementes faciunt.[178]) Haec ergo est salus Christianorum, ut credentes trinitati, id est, Patri et Filio et Spiritui sancto in eam veram, solam, unam divinitatem et potentiam ejusdem, haec sine dubio credamus.[179])

15. Zwei mit Unrecht dem Damasus zugeschriebene Bekenntnisse.

§ 200.

Erste Formel.[180])

Credimus in unum Deum Patrem omnipotentem, et in unum Dominum nostrum Jesum Christum, Filium Dei, et in Spiritum sanctum, Deum,[181]) non tres deos, sed Patrem et Filium et Spiritum sanctum unum Deum colimus et confitemur: non sic unum Deum, quasi solitarium, nec eundem qui ipse sibi Pater sit, ipse et Filius, sed Patrem esse, qui genuit, et Filium esse, qui genitus sit, Spiritum vero sanctum

---

[177]) Der Text dieses letzten Anath., dessen Sinn im Allgemeinen unzweifelhaft ist, findet sich überall in grosser Unordnung, doch stimmt der Uebersetzer *Epiph. Schol.* mit obigem Text fast ganz überein.

[178]) ὡς οἱ αἱρετικοὶ ἢ ὡς Ἰουδαῖοι ἢ ἐθνικοὶ παραφρονοῦντες *Theod.* und ihm entsprechend auch *Epiph.* bloss: dementes ohne faciunt.

[179]) Αὕτη τοίνυν ἡ τῶν Χριστιανῶν σωτηρία ἐστίν, ὥστε πιστεύοντες τῇ τριάδι, τοῦτ' ἔστι, τῷ πατρὶ καὶ τῷ υἱῷ καὶ τῷ ἁγίῳ πνεύματι, καὶ βαπτιζόμενοι εἰς τὴν αὐτὴν μίαν θεότητα καὶ δυναστείαν καὶ θειότητα καὶ οὐσίαν, εἰς αὐτὸν πιστεύωμεν. *Theod.* — *Epiph. Schol.*: Haec est ergo — — Spiritui sancto, et in eam baptizati veram solamque unam divinitatem, potentiam, majestatem et substantiam ejus sine dubio credamus. — *Walch* hat am Schluss den Zusatz: ut aeternam attingere mereamur ad vitam.

[180]) Aus einem Schreiben des Damasus an Hieronymus in Opp. *Hieronymi* ed. Dom. Vallars. T. XI. p. 145 sq. u. in *Pet. Constantius* (Constant), *Epistolar. Roman. Pontificum* append. p. 101 sq. — Bei *Walch*, Bibl. symb. p. 174 sq., vgl. 178. — Dieses Symbol hat mit dem des Phoebadius von Aginnum grosse Aehnlichkeit und ist offenbar eine Ueberarbeitung desselben. Dasselbe ist aber darum bemerkenswerth, weil die Reformirte Kirche am Schlusse des Prooem. der *Confessio Helvetica posterior* unter Bezugnahme auf das bekannte kaiserliche Edict v. J. 380: *De eo, quinam habendi sint vel Catholici vel Haeretici*, in welchem die Anerkennung der Katholicität abhängig gemacht wird von der Uebereinstimmung mit der Lehre der Bischöfe *Damasus* von Rom und *Petrus* von Alexandrien, sich zu diesem *Symbolum Damasi* ausdrücklich bekannt hat; vgl. *Collectio Confessionum in eccles. Reform. public.*, ed. *Niemeyer* p. 465 sq., wo es sich auch abgedruckt findet.

[181]) *Deum* fehlt bei Walch.

non genitum, neque ingenitum, non creatum neque factum, sed de Patre Filioque procedentem, Patri et Filio coaeternum et coaequalem et cooperatorem, quia scriptum est[182]: *verbo domini coeli firmati sunt*[183] *et spiritu oris ejus omnis virtus eorum*, et alibi[184]: *emittes*[185] *spiritum tuum et creabuntur, et renovabis faciem terrae.* Ideoque in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti unum confitemur Deum, quod nomen est potestatis, non proprietatis. Proprium nomen est Patri: Pater, et proprium nomen est Filio: Filius, et proprium nomen Spiritui sancto: Spiritus sanctus. In hac trinitate unum Deum colimus, quia ex uno Patre quod est, unius naturae cum Patre[186] est, unius substantiae et unius potestatis. Pater Filium genuit non voluntate nec necessitate, sed natura. Filius ultimo tempore ad nos salvandos et ad implendas scripturas descendit a Patre, qui nunquam desiit esse cum Patre. Et conceptus est de Spiritu sancto et natus ex virgine, carnem et animam et sensum, hoc est, perfectum suscepit hominem, nec amisit quod erat, sed coepit esse quod non erat: ita tamen, ut perfectus in suis sit, et verus in nostris. Nam qui Deus erat, homo natus est, et qui homo natus est, operatur ut Deus, et qui operatur ut Deus, ut homo moritur, et qui ut homo moritur, ut Deus resurgit. Qui devicto mortis imperio cum ea carne, qua natus et passus et mortuus fuerat et resurrexit, adscendit ad Patrem sedetque ad dexteram ejus in gloria, quem semper habuit et habet. In hujus morte et sanguine credimus emundatos nos et ab eo resuscitandos die novissimo in hac carne, qua nunc vivimus, et habemus spem, nos consequuturos praemium boni meriti, aut poenam pro peccatis aeterni supplicii. Haec lege, haec crede, haec retine, huic fidei animam tuam subjuga, et vitam consequeris et praemium a Christo.

§ 201.

Zweite Formel.[187]

Liberius — — *semper in trinitate fixus* Patrem et Filium et Spiritum sanctum praedicans et laudans Deum de Deo et lumen de lumine, totum a toto, plenum a pleno, non creatum, sed genitum, non ex nihilo, sed ex Patre, unius substantiae cum Patre. Spiritum vero sanctum, Deum nostrum, non ingenitum neque genitum, non creatum neque factum, sed de Patre procedentem, Patris et Filii, semper cum Patre et Filio coaeternum veneramur; unum tamen Deum, quia ex

---

[182]) Ps. 33, 6. — [183]) Mit dem Zusatz: id est: a Filio Dei, bei Niem.

[184]) Ps. 104, 30. — [185]) *emitte* bei Niem.

[186]) *unius cum Patre naturae* bei Niem.

[187]) in den unächten *Gestis Liberii papae* bei *Constant* l. c. p. 88 sq. und nach demselben bei *Walch* l. c. p. 175 sq.

uno Patre totum quod Patris est Deus natus est Filius, et in Patre totum quod inest totum genuit Filium. Pater Filium generans non minuit nec amisit plenitudinis suae deitatem. Totum autem quod Deus Pater est, id esse et Filium, certissime confitentes cum Spiritu sancto unum Deum piissime confitemur. Credimus Jesum Christum, Dominum nostrum, Dei Filium, per quem omnia facta sunt, quae in coelis et in terra, visibilia et invisibilia, propter nostram salutem descendisse de coelo, qui nunquam desierit esse in coelo, et natum de Spiritu sancto ex Maria virgine. Verbum caro factum non amisit, quod erat, sed coepit esse, quod non erat: non demutatum, sed Deum permanentem etiam hominem natum, non putative, sed vere, non aëreum, sed corporeum, non phantasticum, sed carneum, ossa, sanguinem, sensum et animam habentem: ita verum hominem, ut verum Deum, unum eundemque verum hominem fuisse, nullo modo ambigimus confitendum. Hunc eundem Dominum Jesum Christum adimplesse legem vel prophetas, passum sub Pontio Pilato, crucifixum secundum scripturas tertia die a mortuis resurrexisse, assumtum in coelis sedere ad dexteram Patris: inde venturum judicare vivos et mortuos exspectamus et seculum per ignem.

§ 202.

16. Glaubensbekenntniss des Faustinus. [188]

Sufficiebat fides conscripta apud Nicaeam adversus haeresin Arianam, sed quia pravo ingenio quidam sub illius fidei confessione impia verba commutant, nobis invidiam facientes, quod velut haeresin Sabellii tueamur, paucis et contra Sabellium primae fidei confessione signamus et contra hos, qui sub nomine catholicae fidei impia verba defendunt, dicentes, tres esse substantias, quum semper catholica fides unam substantiam Patris et Filii et Spiritus sancti confessa sit.

Nos Patrem credimus, qui non sit Filius, sed habeat Filium de se sine initio genitum, non factum; et Filium credimus, qui non sit Pater, sed habeat Patrem, de quo sit genitus, non factus; et Spiritum sanctum credimus, qui sit vere Spiritus Dei. Unde et divinae trinitatis unam substantiam confitemur, quia qualis est Pater secundum substantiam, talem et genuit Filium, et Spiritus sanctus non creatura existens, sed Spiritus Dei, non est alienus a substantia Patris et Filii, sed est ejusdem et ipse substantiae cum Patre et Filio, sicut ejusdem

---

[188]) eines Presbyters von der Partei des *Lucifer*; vgl. Quesnel in Opp. Leonis M. T. II. dissert. XIV. num. VI. p. 378 sq. — Das Bekenntniss ist enthalteu im *Cod. Canonum et Constitutt. Eccles. Roman.* c. XXXVIII. unter der Aufschrift: *Faustini presbyteri fides missa Theodosio Imperatori.* pag. 73 sq. bei Quesnel; ed. Baller. T. III. p. 277. — bei *Walch* l. c. p. 202 sq.



deitatis. Nam qui nos putant esse Apollinaristas, sciant, quod non minus Apollinaris haeresin exsecramur, quam Arianam. Miramur autem. illos catholicos probari posse, qui Patris et Filii et Spiritus sancti tres substantias confitentur. Sed etsi dicunt, non se credere Filium Dei aut Spiritum sanctum creaturam, tamen contra impiam fidem sentiunt, quum dicunt, tres esse substantias; consequens est enim, ut tres deos confiteantur, qui tres substantias confitentur. Quam vocem semper catholici exsecrati sunt.

§ 203.

17. Die sog. „Fides sancti Ambrosii episcopi“.[189]

Nos Patrem et Filium et Spiritum sanctum confitemur, ita ut in trinitate perfecta et plenitudo sit divinitatis et unitas potestatis. Nam tres deos dicit, qui unitatem separat trinitatis. Pater deus, Filius deus, et Spiritus sanctus deus. Haec unum sunt in Christo Jesu. Tres itaque formae, sed una substantia. Ergo diversitas plures facit, unitas vero potestatis excludit numeri quantitatem, quia unitas numerus non est. Sic itaque unus deus, una fides, unum baptisma. Si quis autem hanc fidem non habet, catholicus dici non potest, quia catholicam non tenet fidem; alienus est, adversus veritatem rebellis est.

§ 204.

18. Glaubensbekenntniss des Apollinaris in der Schrift ἡ κατὰ μέρος πίστις.[190]

Ὁμολογοῦμεν οὖν ἕνα θεὸν ἀληθινόν, μίαν ἀρχήν, καὶ ἕνα υἱόν, ἀληθινὸν θεὸν ἐξ ἀληθινοῦ θεοῦ, φυσικῶς τὴν πατρικὴν θεότητα ἔχοντα, τουτ-

---

[189]) Dieses Glaubensbekenntniss findet sich im „*Codex canonum ecclesiasticorum et constitutionum sanctae sedis apostolicae*“ c. 37 (Leonis Magni Opp. T. III. col 277 ed. Baller. u. col. 582 ed. Migne). Abgedruckt ist dasselbe auch von *Caspari* in seinen kirchenhistorischen Anecdota S. 308 Anm. 5 nach dem aus Bobio stammenden Cod. Ambros. I. 101 Sup. saec. VIII. fol. 73b u. fol. 75. *Quesnel* (Leonis M. Opp. T. II. p. 716) ist geneigt, es dem luciferianischen Presbyter *Marcellinus* zuzuschreiben.

[190]) Abgedruckt in lateinischer Uebersetzung in *S. Gregorii episcopi Neocaesariensis cognomento Thaumaturgi* Opera ed. G. *Voss*. Mogunt. 1604. 4. p. 15 sqq. und Paris. 1622 fol. Der griech. Text in *Angelo Mai*, *Scriptt. Vet. nova collect*. T. VII. Rom. 1833. p. 170 sqq. — Einen besonders wichtigen Theil des Traktates, die beiden in ihm enthaltenen Bekenntnisse, hat *Caspari* sodann emendirt und mit kritischen Anmerkungen in „*Alte u. Neue Quellen*“ S. 18—21 von Neuem herausgegeben, dem wir bei Mittheilung des Textes folgen. Der Titel ἡ κατὰ μέρος πίστις will besagen, dass hier der christliche Glaube Stück für Stück d. h. nach seinen einzelnen Theilen dargelegt werde. Im Alterthum wurde dieser Tractat nicht nur von den Monophysiten, sondern auch von vielen Orthodoxen für

ἐστιν ὁμοούσιον τῷ πατρί· καὶ ἓν πνεῦμα ἅγιον, φύσει καὶ ἀληθείᾳ τῶν πάντων ἁγιαστικὸν καὶ θεοποιόν, ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ θεοῦ ὑπάρχον· τοὺς δὲ ἢ τὸν υἱὸν ἢ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον κτίσμα λέγοντας ἀναθεματίζομεν· τὰ δὲ ἄλλα πάντα ὁμολογοῦμεν ποιήματα καὶ δοῦλα, κτισθέντα ὑπὸ θεοῦ δι' υἱοῦ, ἐν πνεύματι ἁγίῳ ἁγιασθέντα.

Ἔτι ὁμολογοῦμεν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ υἱὸν ἀνθρώπου γεγενῆσθαι, οὐχ ὀνόματι ἀλλ' ἀληθείᾳ, προσλαβόντα σάρκα ἐκ Μαρίας παρθένου· καὶ εἶναι τέλειον αὐτὸν υἱὸν θεοῦ καὶ αὐτὸν υἱὸν ἀνθρώπου, ἓν πρόσωπον, καὶ μίαν τὴν προσκύνησιν τοῦ λόγου καὶ τῆς σαρκός, ἣν ἀνέλαβεν· καὶ ἀναθεματίζομεν τοὺς διαφόρους προσκυνήσεις ποιοῦντας, μίαν θεϊκὴν καὶ μίαν ἀνθρωπίνην, καὶ προσκυνοῦντας τὸν ἐκ Μαρίας ἄνθρωπον ὡς ἕτερον ὄντα παρὰ τὸν ἐκ θεοῦ θεόν· οἴδαμεν γάρ, ὅτι ἐν ἀρχῇ μὲν ἦν ὁ λόγος, καὶ ὁ λόγος ἦν πρὸς τὸν θεόν, καὶ θεὸς ἦν ὁ λόγος [191])· γενόμενον δὲ αὐτὸν ἄνθρωπον διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν προσκυνοῦμεν, οὐχ ὡς ἴσον ἐν ἴσῳ γενόμενον τῷ σώματι, ἀλλ' ὡς δεσπότην προσλαβόντα τὴν τοῦ δούλου μορφήν. [192]) Ὁμολογοῦμεν τὸ πάθος τοῦ κυρίου κατὰ σάρκα, τὴν ἀνάστασιν ἐν δυνάμει θεότητος αὐτοῦ, τὴν εἰς οὐρανοὺς ἀνάβασιν, τὴν ἔνδοξον αὐτοῦ παρουσίαν ἐρχομένου ἐπὶ κρίσει ζώντων καὶ νεκρῶν καὶ ζωῇ αἰωνίῳ τῶν ἁγίων.

Καὶ ἐπειδή τινες παρηνόχλησαν ἡμῖν ἀνατρέπειν ἐπιχειροῦντες τὴν πίστιν ἡμῶν τὴν εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν τὸν Χριστόν, οὐ θεὸν σαρκωθέντα ὁμολογοῦντες αὐτόν, ἀλλὰ ἄνθρωπον θεῷ συναφθέντα, τούτου χάριν ὁμολογίαν ποιούμεθα περὶ τῆς προειρημένης πίστεως, ἐκβάλλοντες τὴν ἄπιστον ἀντιλογίαν. Θεὸς γὰρ σαρκωθεὶς ἀνθρωπίνῃ σαρκὶ καθαρὰν ἔχει τὴν ἰδίαν ἐνέργειαν, νοῦς ἀήττητος ὢν τῶν ψυχικῶν καὶ σαρκικῶν παθημάτων, καὶ ἄγων τὴν σάρκα καὶ τὰς σαρκικὰς κινήσεις θεϊκῶς τε καὶ ἀναμαρτήτως· καὶ οὐ μόνον ἀκράτητος θανάτῳ, ἀλλὰ καὶ λύων θάνατον·

---

ein Werk *Gregors des Thaumaturgen*, des berühmten ersten Bischofs der neocäsareensischen Gemeinde angesehen. Doch wurde er schon frühzeitig ihm auch abgesprochen und dem jüngeren *Apollinaris*, Bischof von Laodicäa († 392) beigelegt. Letzteres geschah gegen 500 von palästinensischen Mönchen in einem Briefe an Alcison von Nicopolis, später von Leontius von Byzanz und Eulogius von Alexandrien. In neuerer Zeit hat man ihn fast allgemein (nämlich mit Ausnahme von Turrian, Vossius und Salig) dem Gregor abgesprochen und meist dem Apollinaris zugeschrieben. Doch kam man bis in die neueste Zeit hierüber zu keiner sicheren Ansicht, wie denn noch Dorner sich unentschieden ausspricht, welcher meint, dass Einzelnes, wie der Gegensatz gegen Paul den Samosatener, gegen patripassianische und sabellianische Sätze ächt sein könnte, dass aber spätere Zeiten wahrscheinlich immer neue Stücke nach Bedürfniss hinzugesetzt haben. Erst Caspari hat in seinen *„Alte u. Neue Quellen"* S. 65—124 den allen ferneren Zweifel ausschliessenden Beweis geführt, dass nur *Apollinaris* der Verfasser gewesen sein könne. Derselbe hat auch den Inhalt des Traktates einer gründlichen Untersuchung unterzogen und auf die Bedeutung desselben als einer Hauptquelle, aus welcher das Taufsymbol der Kirche zu Laodicäa in Syrien erkannt werden könne, hingewiesen.

[191]) Joh. 1, 1. — [192]) Phil. 2, 7.

καί ἐστι θεὸς ἀληθινὸς ὁ ἄσαρκος ἐν σαρκὶ φανερωθείς, τέλειος τῇ ἀληθινῇ καὶ θείᾳ τελειότητι, οὐ δύο πρόσωπα οὐδὲ δύο φύσεις· οὐδὲ γὰρ τέσσαρα προσκυνεῖν λέγομεν, θεὸν καὶ υἱὸν θεοῦ καὶ ἄνθρωπον καὶ πνεῦμα ἅγιον. Διὸ καὶ ἀναθεματίζομεν τοὺς οὕτως ἀσεβοῦντας, τοὺς ἄνθρωπον ἐν τῇ θείᾳ δοξολογίᾳ τιθέντας· ἡμεῖς γάρ φαμεν ἄνθρωπον γεγενῆσθαι τὸν τοῦ θεοῦ λόγον πρὸς σωτηρίαν ἡμῶν, ἵνα τὴν ὁμοίωσιν τοῦ ἐπουρανίου λάβωμεν καὶ θεοποιηθῶμεν πρὸς ὁμοιότητα τοῦ κατὰ φύσιν ἀληθινοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ, κατὰ σάρκα δὲ υἱοῦ ἀνθρώπου κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ.

Πιστεύομεν τοίνυν εἰς ἕνα θεόν, τουτέστιν εἰς μίαν ἀρχήν, τὸν θεὸν τοῦ νόμου καὶ τοῦ εὐαγγελίου, δίκαιον καὶ ἀγαθόν· καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, θεὸν ἀληθινόν, τουτέστιν εἰκόνα ἀληθινὴν τοῦ μόνου ἀληθινοῦ θεοῦ, δημιουργὸν πάντων ὁρατῶν τε καὶ ἀοράτων, υἱὸν θεοῦ καὶ γέννημα μονογενές, καὶ ἀΐδιον λόγον, ζῶντα καὶ ὑφεστῶτα καὶ ἐνεργόν, ἀεὶ συνόντα τῷ πατρί· καὶ εἰς ἓν ἅγιον πνεῦμα· καὶ εἰς παρουσίαν ἔνδοξον τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ σάρκα λαβόντος τὴν ἐκ παρθένου, τοῦ ἀνθ᾿ ἡμῶν ὑπομείναντος πάθος καὶ θάνατον, καὶ ἐλθόντος εἰς ἀνάστασιν τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, καὶ ἀναληφθέντος εἰς οὐρανούς· καὶ εἰς τὴν μέλλουσαν ἔνδοξον αὐτοῦ παρουσίαν· καὶ εἰς μίαν ἁγίαν ἐκκλησίαν, ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, σαρκὸς ἀνάστασιν, ζωὴν αἰώνιον.

Ὁμολογοῦμεν ὁμοούσιον εἶναι τῷ πατρὶ τὸν υἱὸν καὶ τὸ πνεῦμα· καὶ μίαν τὴν οὐσίαν τῆς τριάδος, τουτέστιν μίαν θεότητα φυσικῶς, ἀγεννήτου μένοντος τοῦ πατρός, γεννηθέντος δὲ τοῦ υἱοῦ ἐκ πατρὸς ἀληθινῇ γεννήσει οὐ ποιήσει τῇ ἐκ βουλήσεως· τοῦ πνεύματος ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πατρὸς δι᾿ υἱοῦ ἀϊδίως ἐκπεμφθέντος ἁγιαστικοῦ τῆς ὅλης κτίσεως. Ὁμολογοῦμεν δὲ καὶ σαρκωθέντα τὸν λόγον καὶ φανερωθέντα ἐν σαρκικῇ κινήσει τῇ ἐκ παρθένου, οὐκ ἐν ἀνθρώπῳ ἐνεργήσαντα. Τοὺς δὲ κοινωνοῦντας τοῖς ἐκβάλλουσι τὸ ὁμοούσιον ὡς ἀλλότριον τῶν γραφῶν καί τι ἐκ τῆς τριάδος κτιστὸν λέγουσι καὶ χωρίζουσι τῆς μιᾶς φυσικῆς θεότητος ἀλλοτρίους ἡγούμεθα καὶ οὐδενὶ τῶν τοιούτων κοινωνοῦμεν. Εἷς θεὸς ὁ πατήρ, ἡ θεότης ἡ μόνη· θεὸς δὲ καὶ ὁ υἱὸς εἰκὼν τῆς μιᾶς καὶ μόνης θεότητος ὢν ἀληθὴς κατὰ γέννησιν καὶ φύσιν, ἣν ἐκ τοῦ πατρὸς ἔχει· κύριος εἷς ὁ υἱός· ὡσαύτως δὲ καὶ τὸ πνεῦμα τὴν τοῦ υἱοῦ κυριότητα διαπέμπον εἰς τὴν ἁγιαζομένην κτίσιν· υἱὸς ἐπεδέμησε κόσμῳ σάρκα ἐκ παρθένου λαβών, ἣν ἐπλήρωσεν ἁγίου πνεύματος εἰς τὸν πάντων ἡμῶν ἁγιασμόν· θανάτῳ δὲ παραδοὺς τὴν σάρκα τὸν θάνατον ἔλυσε διὰ τῆς ἀναστάσεως εἰς τὴν πάντων ἡμῶν ἀνάστασιν· ἀνῆλθεν δὲ εἰς οὐρανὸν ὑψῶν καὶ δοξάζων ἀνθρώπους ἐν ἑαυτῷ· ἔρχεται δὲ τὸ δεύτερον ἀποκαθιστῶν ἡμῖν τὴν αἰώνιον ζωήν.

§ 205.

19. Anathematismen des Pseudo-Gregorius Thaumaturgus.[193])

I. Εἴ τις λέγει ἄκτιστον τὸ σῶμα τοῦ Χριστοῦ, καὶ μὴ ὁμολογεῖ αὐτὸν τὸν ἄκτιστον τὸν θεὸν[194]) λόγον ἐκ τῆς κτιστῆς ἀνθρωπότητος τὴν

σάρκωσιν καὶ τὴν ἐνανθρώπησιν ἐπιδειξάμενον, καθὼς γέγραπται, ἀνάθεμα ἔστω.

Ἑρμηνεία. Πῶς γὰρ ἂν λέγοιτο ἄκτιστον τὸ σῶμα; τὸ γὰρ ἄκτιστον ἀπαθές, ἄτρωτον, ἀψηλάφητον· Χριστὸς δὲ ἐκ νεκρῶν ἀναστὰς τύπον ἥλων καὶ νύξιν λόγχης καὶ ψηλάφησιν τοῦ σώματος ἐπεδείκνυτο τοῖς μαθηταῖς, καίτοι τῶν θυρῶν κεκλεισμένων εἰσελθών, ἀλλ' ἵνα δείξῃ καὶ τῆς θεότητος τὴν ἐνέργειαν καὶ τοῦ σώματος τὴν ἀλήθειαν. Καίτοι θεὸς ὢν ἄνθρωπος ἐγνωρίζετο φυσικῶς, καὶ ἄνθρωπος ὑπάρχων ἀληθῶς θεὸς τοῖς ἔργοις ἐφαίνετο.

II. Εἴ τις λέγει σάρκα τοῦ Χριστοῦ ὁμοούσιον τῆς θεότητος, καὶ μὴ ὁμολογεῖ αὐτὸν ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχοντα, θεὸν προαιώνιον, καὶ ἑαυτὸν κενώσαντα καὶ λαβόντα δούλου τὴν μορφήν, καθὼς γέγραπται,[195]) ἀ. ἔ.

Ἑρμηνεία. Πῶς δὲ ἡ μετὰ χρόνον σὰρξ ὁμοούσιος ἂν λέγοιτο τῆς ἀχρόνου θεότητος; ὁμοούσιον γὰρ λέγεται τὸ ταὐτὸν τῇ φύσει καὶ τῇ ἀϊδιότητι ἀπαραλλάκτως.

III. Εἴ τις λέγει ἄνθρωπον τέλειον ἀνειληφέναι τὸν Χριστὸν[196]) ὡς ἕνα τῶν προφητῶν, καὶ μὴ ὁμολογεῖ αὐτὸν τῇ σαρκώσει τῇ ἐκ παρθένου γενόμενον ἄνθρωπον, τὸν ἐν Βηθλεὲμ τεχθέντα καὶ ἐν Ναζαρὲτ ἀνατραφέντα καὶ προκοπὴν ἡλικίας[197]) ἐπιδειξάμενον καὶ χρόνων ἀρίθμησιν ποιησάμενον,[198]) ἐν Ἰορδάνῃ βαπτισθέντα καὶ ὑπὸ τοῦ πατρὸς μαρτυρηθέντα· οὗτός ἐστιν ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός,[199]) καθὼς γέγραπται, ἀ. ἔ.

Ἑρμηνεία. Πῶς δ' ἂν λέγοιτο ἄνθρωπον τέλειον ἀνειληφέναι τὸν κύριον[200]) ὡς ἕνα τῶν προφητῶν αὐτοῦ τοῦ κυρίου ἀνθρώπου γενομένου τῇ ἐκ παρθένου σαρκώσει; Διὸ γέγραπται, ὅτι ὁ πρῶτος ἄνθρωπος ἐκ γῆς χοϊκός,[201]) ἐπειδὴ δὲ ὁ ἐκ γῆς πλασθεὶς εἰς γῆν ἀπελήλυθεν, ὁ δεύτερος ἄνθρωπος γενόμενος εἰς οὐρανοὺς ἀνελήλυθεν. Λέγεται ὁ πρῶτος Ἀδὰμ καὶ ὁ ἔσχατος Ἀδάμ. Καὶ ὥσπερ ὡμολόγηται, ὅτι ὁ δεύτερος ἐκ τοῦ πρώτου τὸ κατὰ σάρκα — διὸ καὶ ἄνθρωπος καὶ υἱὸς ἀνθρώπου Χριστός —, οὕτως μεμαρτύρηται, ὅτι ὁ δεύτερος τοῦ πρώτου σωτήρ, δι' ὃν κατελήλυθεν ἐξ οὐρανοῦ. Ἐπειδὴ δὲ ἐξ οὐρανοῦ καταβὰς ὁ λόγος καὶ ἄνθρωπος γενόμενος εἰς τοὺς οὐρανοὺς ἀνελήλυθε, διὰ τοῦτο λέγεται καὶ ἐξ οὐρανοῦ ὁ δεύτερος Ἀδάμ.

IV. Εἴ τις λέγει ἐκ σπέρματος ἀνδρὸς γεγενῆσθαι τὸν Χριστὸν ἐκ παρθένου ὡς πάντες οἱ ἄνθρωποι, καὶ μὴ ὁμολογεῖ αὐτὸν ἐκ πνεύματος

---

[193]) In der Voss'schen Ausgabe der Werke des Gregorius Thaumaturgus (Mainz 1604. 4.) p. 29—40 unter dem Titel: Τοῦ ἁγίου Γρηγορίου ἐπισκόπου Νεοκαισαρείας Πόντου, τοῦ Θαυματούργου, κεφάλαια περὶ πίστεως δώδεκα, ἐν οἷς καὶ ἀναθεματισμὸς κεῖται καὶ ἑρμηνεία ἑκάστῳ ὑποτέτακται κατὰ αἱρετικῶν καὶ Ἰουδαίων.

[194]) τοῦ θεοῦ. — [195]) Phil. 2, 7. — [196]) τὸν κύριον.

[197]) Luc. 2, 52.

[198]) ἐπιδειξάμενον. — [199]) Matth. 3, 17.

[200]) τὸν Χριστόν. — [201]) 1 Cor. 15, 47.

ἁγίου καὶ ἐκ Μαρίας τῆς ἁγίας παρθένου σαρκωθέντα καὶ ἐνανθρωπήσαντα ἐκ σπέρματος Δαβίδ,[202]) καθὼς γέγραπται, ἀ. ἔ.

Ἑρμηνεία. Πῶς γὰρ λέγοι τις ἐκ σπέρματος ἀνδρὸς γεγενῆσθαι τὸν Χριστὸν ἐκ παρθένου· τοῦ ἁγίου εὐαγγελίου καὶ τοῦ ἀγγέλου εὐαγγελισαμένου τὴν Μαριὰμ τῆς παρθένου εἰρηκυίας· πῶς ἔσται μοι τοῦτο, ἐπεὶ ἄνδρα οὐ γινώσκω; Διὸ λέγει· πνεῦμα ἅγιον ἐπελεύσεται ἐπὶ σέ, καὶ δύναμις ὑψίστου ἐπισκιάσει σοι· διὸ καὶ τὸ γεννώμενον ἐκ σοῦ ἅγιον κληθήσεται ὑψίστου υἱός.[203]) Καὶ τῷ Ἰωσὴφ λέγει· μὴ φοβηθῇς παραλαβεῖν Μαριὰμ τὴν γυναῖκά σου· τὸ γὰρ ἐν αὐτῇ γεννηθὲν ἐκ πνεύματός ἐστιν ἁγίου· τέξεται δὲ υἱόν, καὶ καλέσουσι τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰησοῦν· αὐτὸς γὰρ σώζει τὸν λαὸν αὐτοῦ ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν αὐτοῦ.[204])

V. Εἴ τις λέγει· ἄλλος ὁ πρὸ αἰώνων υἱὸς τοῦ θεοῦ, καὶ ἄλλος ὁ ἐπ' ἐσχάτων, καὶ μὴ ὁμολογεῖ αὐτὸν τὸν πρὸ αἰώνων τὸν αὐτὸν ἐπ' ἐσχάτων, καθὼς γέγραπται, ἀ. ἔ.

Ἑρμηνεία. Πῶς δ' ἂν λέγοιτο ἄλλος ὁ πρὸ αἰώνων τοῦ θεοῦ υἱὸς καὶ ἄλλος ὁ ἐπ' ἐσχάτων; αὐτοῦ τοῦ κυρίου λέγοντος[205])· πρὶν Ἀβραὰμ γενέσθαι ἐγώ εἰμι, καί[206])· ὅτι ἐκ τοῦ πατρὸς ἐξῆλθον καὶ ἥκω, καὶ πάλιν πορεύομαι πρὸς τὸν πατέρα μου.

VI. Εἴ τις λέγει· ἄλλος ὁ παθὼν καὶ ἄλλος ὁ μὴ παθών, καὶ μὴ ὁμολογεῖ αὐτὸν τὸν ἀπαθῆ θεὸν λόγον καὶ ἄτρεπτον σαρκὶ ἰδίᾳ παθόντα ἀτρέπτως, καθὼς γέγραπται, ἀ. ἔ.

Ἑρμηνεία. Πῶς δὲ ἂν λέγοιτο· ἄλλος ὁ παθὼν καὶ ἄλλος ὁ μὴ παθών; αὐτοῦ τοῦ κυρίου λέγοντος[207])· δεῖ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου πολλὰ παθεῖν καὶ ἀποκτανθῆναι καὶ τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀναστῆναι ἐκ νεκρῶν· καί[208])· ὅταν ἴδητε τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου καθήμενον ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρός· καί[209])· ὅταν ἔλθῃ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐν τῇ δόξῃ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ.

VII. Εἴ τις λέγει σωζόμενον τὸν Χριστόν, καὶ μὴ ὁμολογεῖ αὐτὸν σωτῆρα τοῦ κόσμου καὶ φῶς τοῦ κόσμου, καθὼς γέγραπται,[210]) ἀ. ἔ.

Ἑρμηνεία. Πῶς δ' ἂν λέγει τις σωζόμενον τὸν Χριστόν; αὐτοῦ τοῦ κυρίου λέγοντος[211])· ἐγώ εἰμι ἡ ζωή· καί[212])· ἐλήλυθα, ἵνα ζωὴν ἔχωσι· καί[213])· ὁ πιστεύων εἰς ἐμέ, θάνατον οὐ μὴ θεωρήσει, ἀλλ' ὄψεται τὴν ζωὴν τὴν αἰώνιον.

VIII. Εἴ τις λέγει τέλειον ἄνθρωπον τὸν Χριστὸν διαιρετῶς καὶ θεὸν τὸν λόγον διαιρετῶς, καὶ μὴ ὁμολογεῖ ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, καθὼς γέγραπται, ἀ. ἔ.

Ἑρμηνεία. Πῶς δ' ἂν λέγει τις ἄνθρωπον τέλειον τὸν Χριστὸν

---

[202]) Röm. 1, 3. — [203]) Luc. 1, 34 sq.
[204]) Matth. 1, 20 sq. — [205]) Joh. 8, 58.
[206]) Joh. 16, 28. 8, 42. — [207]) Marc. 8, 31. Luc. 9, 22.
[208]) Matth. 16, 28. 26, 64. — [209]) Marc. 8, 38. Luc. 9, 26.
[210]) Joh. 3, 17. 4, 42. 8, 12. — [211]) Joh. 11, 25.
[212]) Joh. 10, 10. — [213]) Joh. 8, 51.

διαιρετῶς καὶ θεὸν τὸν λόγον διαιρετῶς, αὐτοῦ τοῦ κυρίου λέγοντος[214]· τί με ζητεῖτε ἀποκτεῖναι, ἄνθρωπον, ὃς τὴν ἀλήθειαν ὑμῖν λελάληκα, ἣν ἤκουσα παρὰ τοῦ πατρός; οὐ γὰρ ἄνθρωπον δέδωκεν ὑπὲρ ἡμῶν, ἀλλ' ἑαυτὸν παρέδωκεν ὑπὲρ ἡμῶν ὁ θεὸς λόγος ἄνθρωπος γενόμενος δι' ἡμᾶς· διὸ λέγει[215]· λύσατε τὸν ναὸν τοῦτον, καὶ ἐν τρισὶν ἡμέραις ἐγερῶ αὐτόν. Αὐτὸς δὲ ἔλεγε περὶ τοῦ ναοῦ τοῦ σώματος αὐτοῦ.

IX. Εἴ τις λέγει τρεπτὸν ἢ ἀλλοιωτὸν τὸν Χριστόν, καὶ μὴ ὁμολογεῖ αὐτὸν ἄτρεπτον τῷ πνεύματι, φθαρτὸν τῇ σαρκί, ἀ. ἔ.

Ἑρμηνεία. Πῶς δ' ἂν λέγει τις τρεπτὸν ἢ ἀλλοιωτὸν τὸν Χριστὸν αὐτοῦ τοῦ κυρίου λέγοντος[216]· ἐγώ εἰμι, καὶ οὐχ ἠλλοίωμαι, καὶ πάλιν[217]· οὐδὲ ἡ ψυχὴ αὐτοῦ ἐγκατελείφθη εἰς ᾅδην, οὐδὲ ἡ σάρξ αὐτοῦ εἶδε διαφθοράν;

X. Εἴ τις λέγει μέρος ἀνθρώπου ἀνειληφέναι τὸν Χριστόν, καὶ μὴ ὁμολογεῖ αὐτὸν καθ' ὁμοιότητα ἡμῶν κατὰ πάντα χωρὶς ἁμαρτίας, ἀ. ἔ.

Ἑρμηνεία. Πῶς δ' ἂν λέγει τις μέρος ἀνθρώπου ἀνειληφέναι τὸν Χριστόν, αὐτοῦ τοῦ κυρίου λέγοντος[218]· τὴν ψυχήν μου τίθημι, ἵνα πάλιν λάβω αὐτήν, ὑπὲρ τῶν προβάτων, καί[219]· ἡ σάρξ μου ἀληθής ἐστι βρῶσις καὶ τὸ αἷμά μου ἀληθής ἐστι πόσις, καί· ὁ τρώγων μου τὴν σάρκα καὶ πίνων μου τὸ αἷμα ἔχει ζωὴν αἰώνιον;

XI. Εἴ τις λέγει ἄψυχον ἢ ἀνόητον τὸ σῶμα τοῦ κυρίου, καὶ μὴ ὁμολογεῖ αὐτὸν τέλειον κατὰ πάντα ἄνθρωπον ἕνα καὶ αὐτόν, ἀναθεματιζέσθω.

Ἑρμηνεία. Πῶς δ' ἂν λέγοι τις ἄψυχον καὶ ἀνόητον τὸ σῶμα τοῦ Χριστοῦ; Ταραχὴ γὰρ καὶ λύπη καὶ ἀδημονία οὔτε σαρκὸς ἀψύχου οὔτε ψυχῆς ἀνοήτου οὔτε θεότητος ἀτρέπτου οὐδὲ δοκήσεως ἔνδειξις οὔτε ἀνθρωπίνης ἀσθενείας ἥττημα, ἀλλὰ τῶν καθ' ἡμᾶς παθῶν τὴν ἐπίδειξιν ἐν ἑαυτῷ ἐποιεῖτο ὁ λόγος καταδεξάμενος τὸ παθητικόν, καθὼς γέγραπται[220]· ὅτι αὐτὸς τὰς ἀσθενείας ἡμῶν ἀνέλαβε, καὶ τὰς νόσους ἐβάστασεν. Ταραχὴ γὰρ καὶ λύπη καὶ ἀδημονία ψυχῆς νοσήματα, κόπος δὲ καὶ ὕπνος καὶ τρῶσις σώματος σαρκὸς ἀσθενήματα.

XII. Εἴ τις λέγει δοκήσει πεφανερῶσθαι τὸν Χριστὸν τῷ κόσμῳ, καὶ μὴ ὁμολογεῖ αὐτὸν ἐν σαρκὶ ἐληλυθέναι, ἀ. ἔ.

Ἑρμηνεία. Πῶς δὲ ἂν λέγει τις δοκήσει πεφανερῶσθαι Χριστὸν τῷ κόσμῳ, τὸν ἐν Βηθλεὲμ τεχθέντα καὶ περιτομῇ σαρκὸς προσαγόμενον καὶ ὑπὸ Συμεὼν βασταχθέντα καὶ δωδεκαετῆ ἀνατραφέντα καὶ τοῖς γονεῦσιν ὑποταγέντα καὶ ἐν Ἰορδάνῃ βαπτισθέντα καὶ ἐν σταυρῷ προσηλωθέντα καὶ ἐκ νεκρῶν ἀναστάντα; Διὸ κ' ἂν λέγηται[221]· ἐταράχθη τῷ πνεύματι, ἐλυπήθη τῇ ψυχῇ, ἐτρώθη τῷ σώματι, τὰς κατὰ τὴν ἡμετέραν σύστασιν τῶν παθῶν προσηγορίας ἵστησι, καὶ ἵνα δείξῃ, ὅτι ἄνθρωπος ἐγεννήθη ἐν τῷ

[214]) Joh. 8, 40. — [215]) Joh. 2, 19. 21. — [216]) Mal. 3, 6.
[217]) Ps. 16, 10. — [218]) Joh. 10, 15. 17.
[219]) Joh. 6, 55. 56. — [220]) Jes. 53, 4. Matth. 8, 17. — [221]) καὶ λέγεται.

κόσμῳ, καὶ τοῖς ἀνθρώποις συναναστράφη καθ' ὁμοιότητα χωρὶς ἁμαρτίας. Ἐγεννήθη γὰρ ἐν Βηθλεὲμ θεοπρεπῶς κατὰ σάρκα, ἀγγέλων ἐπουρανίων ἐπεγνωκότων τὸν αὐτῶν δεσπότην καὶ ἀνυμνούντων τὸν ἐν φάτνῃ σπαργανωθέντα θεὸν καὶ λεγόντων[222]· δόξα ἐν ὑψίστοις θεῷ, καὶ ἐπὶ γῆς εἰρήνη, ἐν ἀνθρώποις εὐδοκία. Ἐν Ναζαρὲτ ἀνετράφη θεοφανῶς, ἐν μέσῳ διδασκάλων καθεζόμενος καὶ ἐκπλήττων αὐτοὺς τῇ σοφίᾳ παρὰ καιρὸν ἡλικίας τὸν κατὰ τὸ σῶμα, ὡς ἀπαριθμεῖται ὁ εὐαγγελικὸς λόγος.[223]) Ἐν Ἰορδάνῃ ἐβαπτίσθη, οὐχ ἁγιασμοῦ προσλήψει προσαγόμενος, ἀλλ' ἁγιασμοῦ μετοχὴν χαριζόμενος.[224]) Ἐν τῇ ἐρήμῳ ἐπειράσθη οὐ πειρασμῷ ὑποκείμενος, ἀλλὰ τοὺς ἡμετέρους πειρασμοὺς τῇ προκλήσει τοῦ πειράζοντος προβαλλόμενος, ἵνα δείξῃ μάταιον τὸν πειράζοντα.[225]) Διὸ λέγει[226])· θαρσεῖτε, ἐγὼ νενίκηκα τὸν κόσμον, οὐ θεϊκὴν πάλιν προβαλλόμενος, ἀλλὰ τὴν ἰδίαν σάρκα νικητήριον πάθους καὶ θανάτου καὶ φθορᾶς ἐπιδεικνύμενος, ἵνα δι' ἧς σαρκὸς ἡ ἁμαρτία εἰσῆλθεν εἰς τὸν κόσμον, καὶ διὰ τῆς ἁμαρτίας ὁ θάνατος ἐβασίλευσε πάντων ἀνθρώπων,[227]) διὰ τῆς αὐτῆς σαρκὸς καθ' ὁμοιότητα κατακριθῇ ἡ ἁμαρτία ἐν τῇ σαρκὶ[228]) καὶ νικηθῇ ὁ τῆς ἁμαρτίας ἔφορος,[229]) ὁ πειράζων, καὶ καταλυθῇ ὁ θάνατος τοῦ μὴ βασιλεύειν,[230]) καὶ καθαργηθῇ φθορὰ ἐν τῇ τοῦ σώματος ταφῇ, καὶ ἀπαρχὴ ἀναστάσεως ἀναδειχθῇ,[231]) καὶ ἀρχὴ δικαιοσύνης ἐν τῷ κόσμῳ πολιτεύσηται διὰ τῆς πίστεως, καὶ βασιλεία τῶν οὐρανῶν τοῖς ἀνθρώποις εὐαγγελισθῇ, καὶ θεοῦ πρὸς ἀνθρώπους γένηται κοινωνία. Ἐπὶ ταύτῃ τῇ χάριτι δοξάζωμεν τὸν πατέρα τὸν δεδωκότα τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ ὑπὲρ τῆς τοῦ κόσμου ζωῆς[232])· δοξάζωμεν τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, τὸ ἐνεργοῦν, τὸ ζωοποιοῦν ἡμᾶς, τὸ παρέχον τὰ χαρίσματα πρὸς θεοῦ κοινωνίαν, καὶ μὴ περιεργαζώμεθα τὸν εὐαγγελικὸν λόγον λέξεσι περιξήροις, ἀπεράντους ζητήσεις καὶ λογομαχίας περισπείροντες,[233]) καὶ τὸν λεῖον καὶ εὐθύτατον λόγον τῆς πίστεως τραχύνοντες, ἀλλὰ μᾶλλον ἐργαζώμεθα τὸ ἔργον τῆς πίστεως, τὴν εἰρήνην ἀγαπήσωμεν, τὴν ὁμόνοιαν ἐπιδειξώμεθα, τὴν ἑνότητα φυλάξωμεν, τὴν ἀγάπην γεωργήσωμεν, δι' ἧς εὐαρεστεῖται θεός. Ὥσπερ οὐχ ἡμῶν ἐστι τὸ γνῶναι χρόνους ἢ καιρούς, οὓς ὁ πατὴρ ἔθετο ἐν τῇ ἰδίᾳ ἐξουσίᾳ,[234]) πιστεῦσαι δὲ δεῖ, ὅτι χρόνου ἔσται τέλος, καὶ μέλλοντος αἰῶνος ἔσται φανέρωσις καὶ κρίσεως ἀποκάλυψις καὶ τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ παρουσία καὶ ἔργων ἀνταπόδοσις καὶ οὐρανῶν βασιλείας κληρονομία, οὕτως οὐχ ἡμῶν γνῶναι τὸ πῶς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ γέγονεν ἄνθρωπος. Τὸ γὰρ μυστήριον τοῦτο μέγα ἐστί, καθὼς γέγραπται[235])· ὅτι τὴν γενεὰν αὐτοῦ τίς διηγήσεται; ὅτι αἴρεται ἀπὸ τῆς γῆς ἡ ζωὴ αὐτοῦ.[236]) Ἀλλὰ πιστεῦσαι δεῖ, ὅτι ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ἐγένετο ἄνθρωπος κατὰ τὰς γραφάς, καὶ ὅτι ἐπὶ τῆς γῆς ὤφθη καὶ τοῖς ἀνθρώποις

222) Luc. 2, 14. — 223) Luc. 2, 46 sqq. — 224) Matth. 3, 13 sqq.
225) Matth. 4, 1 sqq. — 226) Joh. 16, 33. — 227) Röm. 5, 12 sqq.
228) Röm. 8, 3. — 229) Hebr. 2, 14. — 230) 1 Cor. 15, 26.
231) 1 Cor. 15, 20. — 232) Joh. 3, 16 sq. — 233) 1 Tim. 1, 4. Tit. 3, 9.
234) Act. 1, 7. — 235) Eph. 5, 32. — 236) Jes. 53, 8.

συνανεστράφη κατὰ τὰς γραφάς, καθ' ὁμοιότητα χωρὶς ἁμαρτίας, καὶ ὅτι ἀπέθανεν ὑπὲρ ἡμῶν καὶ ἀνέστη ἐκ νεκρῶν, καθὼς γέγραπται, καὶ ὅτι εἰς οὐρανοὺς ἀνελήφθη,[237]) καὶ ἐκάθισεν ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρός, ὅθεν ἥξει κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς, καθὼς γέγραπται· μήποτε ἡμῶν λογομαχούντων πρὸς ἀλλήλους βλασφημήσωσί τινες τὸν τῆς πίστεως λόγον, καὶ ἐπέλθῃ τὸ εἰρημένον[238])· δι' ὑμᾶς τὸ ὄνομά μου[239]) διαπαντὸς βλασφημεῖται ἐν τοῖς ἔθνεσιν.

§ 206.

20. Glaubensbekenntniss des Jobius.[240])

Ὁμολογῶ τὸν κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, ἐξ αἰῶνος μὲν ἄσαρκον θεὸν λόγον, ἐπ' ἐσχάτων δὲ αἰώνων σάρκα ἐξ ἁγίας παρθένου ἑνώσαντα ἑαυτῷ, εἶναι θεὸν καὶ ἄνθρωπον, ἕνα καὶ τὸν αὐτόν, ὑπόστασιν μίαν συνθετὸν καὶ πρόσωπον ἓν ἀδιαίρετον, μεσίτευον θεῷ καὶ ἀνθρώποις καὶ συνάπτον τὰ διῃρημένα ποιήματα τῷ πεποιηκότι, ὁμοούσιον θεῷ κατὰ τὴν ἐκ τῆς πατρικῆς οὐσίας ὑπάρχουσαν αὐτῷ θεότητα, καὶ ὁμοούσιον ἀνθρώποις κατὰ τὴν ἐκ τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως ἡνωμένην αὐτῷ σάρκα, προσκυνούμενον δὲ καὶ δοξαζόμενον μετὰ τῆς ἰδίας σαρκός· ὅτι δι' αὐτῆς ἡμῖν γέγονεν λύτρωσις ἐκ θανάτου καὶ κοινωνία πρὸς τὸν ἀθάνατον· ἄκρως γὰρ ἡνωμένη ἡ σὰρξ τῷ λόγῳ καὶ μηδέποτε αὐτοῦ χωριζομένη, οὐκ ἔστιν ἀνθρώπου, οὐ δούλου, οὐ κτιστοῦ προσώπου, ἀλλ' αὐτοῦ τοῦ θεοῦ λόγου, τοῦ δημιουργοῦ, τοῦ ὁμοουσίου τῷ θεῷ, τουτέστιν τῇ ἀσωμάτῳ οὐσίᾳ τοῦ ἀῤῥήτου πατρός. Τοὺς δὲ τὴν ἄκρως ἡνωμένην σάρκα τῷ λόγῳ καὶ μηδέποτε αὐτοῦ χωριζομένην λέγοντας ἢ διδάσκοντας ὁμοούσιον τῷ θεῷ, τουτέστιν τῇ ἀσωμάτῳ οὐσίᾳ, τούτοις ὡς διχοστασίας καὶ σκάνδαλα παρὰ τὴν διδαχήν, ἣν ἐξ ἀρχῆς ἐμάθομεν, ποιοῦντας ἐν ταῖς ἐκκλησίαις ἐκκλίνομεν κατὰ τὴν ἀποστολικὴν παραγγελίαν καὶ ἀλλοτρίους ἡγούμεθα διὰ τὸ ἐναντιοῦσθαι τῇ ἀρχαίᾳ παραδόσει καὶ τῇ ἐκκλησιαστικῇ εἰρήνῃ.

§ 207.

21. Glaubensbekenntniss des Victricius von Rotomagum.[241])

Confitemur Deum patrem, confitemur Deum filium, confitemur sanctum spiritum Deum. Unum dixi, quia sicut ex uno Filius de

---

[237]) ἀνελήλυθε. — [238]) Jes. 52, 5. — [239]) τοῦ θεοῦ.

[240]) Obiges christologisches Bekenntniss des Apollinaristischen Bischofs Jobius ist von *Leontius von Byzanz* in seiner Schrift: *„Adversus fraudes Apollinaristarum“* erhalten und von *Caspari* in seinen *„Alte u. Neue Quellen“* S. 24 veröffentlicht werden.

[241]) Obiges Glaubensbekenntniss, auf welches *Kattenbusch* (a. Schr. S. 174.) aufmerksam gemacht hat, findet sich in des *Victricius liber de laude sanctorum* c. 4. (ed. *Lebeuf* in Recueil de divers écrits pour servir d'éclaircissement à l'histoire de France T. II. Paris 1739. 12.) — *Gallandii* Bibl. T. VIII. — *Migne*



Patre, ita Pater in Filio, sanctus Spiritus vero de Patre et Filio. Una Deitas, una substantia, quia unum principium et una perpetuitas, sive ante omnia, sive per quem omnia, verus Deus de Deo vero; quia ut alius de alio, ita alius in alio, vivus a vivo, perfectus a perfecto, lumen de lumine et lumen in lumine. Ita hujus trinitatis deitas ex uno et in uno permanens. Pater pater est, Filius filius est, Spiritus spiritus est. Tres nominibus, tres uno principio, tres una perfectione, tres una deitate, tres uno lumine, tres una virtute, tres una operatione, tres una substantia, tres una perpetuitate, quia ut tres ex uno ita unitas in tribus. Sic confitemur, quia sic credimus individuam trinitatem, ante quam nihil potest affingi nec mente concipi: per quam omnia visibilia et invisibilia, sive throni etc. Qui pro salute generis humani de sublimi descendens *de Maria virgine* incarnatus hominem induit, *passus est, crucifixus, sepultus, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit in coelum, sedet ad dexteram Dei patris, inde venturus est judicare vivos et mortuos. Et in Spiritu sancto* . . .

§ 208.

22. Glaubensbekenntniss des Bachiarius. [242])

Credimus Deum esse; quod fuit, erat; quod erat, erit, numquam aliud, semper idem, Pater Deus, Filius Deus, Spiritus sanctus Deus,

---

T. XX. p. 446. — Die cursiv gedruckten Worte sind offenbar Worte des Taufsymbols und bezeugen daher den Text, welchen dasselbe am Ende des 4. Jahrh. in Gallien hatte. — *Victricius*, ein Freund des Martinus von Tours und des Paulinus von Nola, war etwa 390—409 Bischof von Rouen. Obiges Werk scheint nach dem J. 396 geschrieben zu sein.

[242]) Zuerst veröffentlicht v. *Muratori*, *Anecdota* T. II. (Mediol. 1698. 4) p. 9 sqq., dann wieder abgedruckt in *Gallandi*, Bibl. Patrr. T. IX. und *Migne*, Patrol. T. XX. p. 1015 sqq. Ueber seine Quelle sagt Muratori l. l. p. 8: Opusculum hoc mihi depromptum est ex antiquissimo *Ambrosianae* Bibliothecae codice, quem ante annos minimum mille conscriptum characterum forma non dubitanter testatur. Fuit autem olim celebris monasterii *Bobiensis* et ex illo in Ambrosianam translatus a magno Card. Federico Borromaeo, cujus nomini perpetuam debent bonarum literarum cultores aeternitatem precari. Was das Vaterland und Zeitalter des Bachiarius betrifft, so bestehen darüber bekanntlich verschiedene Ansichten. Aeltere Forscher, wie *Joh. Balaeus* u. *Joh. Pitseus* hielten ihn für einen Irländer und Schüler des Patrik, welche Ansicht *Muratori* bestreitet. Neuere, wie *Neander* (K. G. 2. Aufl. 4. Bd. S. 1326) u. *Bähr* (christl. röm. Theol. Carlsr. 1837 S. 352) erklären ihn mit Recht für einen Spanier und Zeitgenossen des Orosius im Anfang des 5. Jahrh., der, weil aus Spanien kommend, in den Verdacht des Priscillianismus gekommen war. Ueber sein Zeitalter sagt Muratori l. l. p. 4: Ut hac de re opinionem meam proferam, censeo ad seculi a Christo nato quarti finem initiumve sequentis cum opusculo isto Bachiarii aetatem esse referendam. Quandoquidem, si bene animadvertamus, eas tantum haereses Bachiarius stylo configit, quae a Christi morte ad illud usque tempus

unus Deus, et unus Filius de Patre, Spiritus sanctus Patris et Filii. Unius Trinitatis ista substantia, et tria ista unam habentia voluntatem. Nec communicans major, nec accipiens minor. Nec est secundus a primo, nec tertius de secundo, quia sic nos prophetica instituta docuerunt dicendo: Non ascendes per gradus ad altare meum. Altare enim velut quandam basem fidei suspicamur, unde vitalis tibi participantur alimenta, quia altare ex proprietate nominis sui non nisi sublimium rerum alta cognitio est. Divisum enim per syllabas nomen Altaris inchoatumque de fine res alta significatur et sonat. Ad hanc fidem per gradus ascendere non debemus, ne inaequaliter sentiendo de inferiore ad superiorem transitum faciamus, sed aequali gradu nostri cordis intrare, ut unius substantiae, unius potestatis, unius virtutis et Patrem et Filium et Spiritum sanctum sentiamus. Pater enim principale nomen divinitatis per se quod creditur, et quod dicitur Pater Deus. Filius Deus ex Patre, non ex se, sed Patris. Pater Deus et Filius Deus, sed non idem Pater, qui Filius, sed idem creditur esse Pater, quod Filius. Et Spiritus sanctus non Pater ingenitus, sed Spiritus ingeniti Patris. Filius genitus, non Spiritus Filius, sed ipse Filius, super quem a Patre missus est Spiritus. Itaque cum ingenitus Pater sit, cujus est Spiritus, incaute Spiritus sanctus dicitur ingenitus, ne duo ingeniti aut duo Patres in infidelibus aestimentur. Filius Patris ante secula genitus a Patre non potest alium genitum habere consortem, ut credatur unigenitus et duo geniti non dicantur. Pater enim unus ingenitus, Filius unus est genitus, Spiritus sanctus a Patre procedens Patri et Filio coaeternus, quoniam unum opus et una in Patre et Filio et Spiritu sancto voluntatis operatio est. Pater ingenitus, Filius genitus, Spiritus sanctus a Patre procedens Patri et Filio coaeternus, sed ille nascitur, hic procedit, sicut in evangelio beati Joannis

eruperant: eas vero, quae seculum quintum respiciunt, nullo prorsus telo confodit. Arium, Macedonium, Helvidium aliosque damnat, de reliquis haeresibus recentioribus ne verbum quidem. At cur hoc silentio usus fuisset Bachiarius, si post haereses exortas scripsisset? — Wir theilen hier nur den Haupttheil seines Glaubensbekenntnisses mit, den, in welchem er seine Uebereinstimmung mit dem Bekenntniss, auf welches er getauft worden, ausspricht. Er leitet dasselbe ein mit den Worten: Ut quid, rogo, quaeritur provincia mea? „Peregrinus ego sum sicut omnes patres mei.“ Verumtamen si magnopere quaeritur, ubi natus sim, accipiatur confessio mea, quam in baptismi nativitate respondi. Non enim mihi patria confessionem, sed confessio patriam dedit, quia credidi et accepi. Nec me offuscet Samaritana conditio, quia Christum interrogatus ad puteum credidi et purgatus a lepra infidelitatis agnovi. Verumtamen apostolicae eruditionis instituta nos commonent, ut „omnibus poscentibus nobis rationem de fide et spe, quae in nobis est, proferamus,“ non moremur fidei nostrae regulam beatitudini tuae, qui artifex es ipsius artificii, demonstrare. Sed ne forte hoc ipsum suspicionem infidelitatis incutiat, quod tardius ad interrogata respondeo.

legitur: „Spiritus, qui a Patre procedit, ipse vobis annunciabit omnia.“ Itaque Spiritus sanctus nec Pater esse ingenitus nec Filius genitus aestimetur, sed Spiritus sanctus, qui a Patre procedit; sed non est aliud, quod procedit, quam quod unde procedit. Si persona quaeritur, Deus est. Haec per hoc tripertita conjunctio et conjuncta divisio et in personis excludit unionem et in personarum distinctione obtinet unitatem. Sicque credimus beatissimam Trinitatem, quod unius naturae est, unius deitatis, unius ejusdemque virtutis atque substantiae, ne inter Patrem et Filium et Spiritum sanctum sit ulla diversitas, nisi quod ille Pater est et hic Filius et ille Spiritus sanctus, Trinitas in subsistentibus personis, unitas in natura atque substantia. Filium quoque credimus in novissimis diebus natum esse de virgine et Spiritu sancto, carnem naturae humanae et animam suscepisse. In qua carne et passum et sepultum resurrexisse a mortuis credimus et fatemur, et in eadem ipsa carne, in qua jacuit in sepulcro, post resurrectionem ascendisse in coelum, unde venturum expectamus ad judicium vivorum et mortuorum. Virginem quoque, de qua natum scimus, et virginem ante partum et virginem post partum, ne consortes Helvidiani erroris habeamur. Carnem quoque nostrae resurrectionis fatemur integram atque perfectam hujus, in qua vivimus in praesenti seculo, aut bonis artibus gubernamur aut malis operibus subjacemus, ut possimus in ipsa aut pro malis poenarum tormenta sustinere aut pro bonis bonorum praemia acquirere; neque, ut quidam absurdissime, aliam pro hac resurrecturam dicimus, sed hanc ipsam nullo omnino ei vel membro amputato vel aliqua corporis parte deserta. Hic est nostrae fidei thesaurus, quem signatum ecclesiastico symbolo, quod in baptismo accepimus, custodimus. Sic coram Deo corde credimus, sic coram hominibus labiis confitemur, ut et hominibus cognitio sua fidem faciat et Deo imago sua testimonium reddat. Hic est baculus defensionis nostrae, quo murmurantium adversus nos ora feriamus, qui nos per viam hujus seculi transeuntes jugo consuetudinis, non studio rationis oblatrant.[243])

§ 209.

23. Glaubensbekenntniss des Pelagius.[244])

Credimus in Deum, Patrem omnipotentem, cunctorum visibilium et invisibilium conditorem. Credimus et in Dominum nostrum Jesum

[243]) Darauf spricht er sich auch noch über den Ursprung der Seele, die Natur des Teufels, die Ehe, das ascetische Leben und über den Kanon der heiligen Schrift aus.

[244]) Dieses, als *Fides ecclesiae catholicae* bezeichnete, für die Dogmengeschichte höchst wichtige, mit Ausnahme der dem Pelagius eigenthümlichen Irrthümer ganz orthodoxe, darum dem *Hieronymus* und sogar dem *Augustinus* von

Christum, per quem creata sunt omnia: verum Deum, unigenitum et verum Dei Filium, non factum aut adoptivum, sed genitum et unius cum Patre substantiae, quod Graeci dicunt ὁμοούσιον,[245] atque ita per omnia aequalem Deo Patri, ut nec tempore nec gradu nec potestate possit esse inferior, tantumque confitemur esse illum, qui est genitus, quantus est ille, qui genuit. Non autem quia dicimus genitum a Patre Filium, divina et ineffabili generatione, aliquod ei tempus adscribimus,[246] sed nec Patrem[247] aliquando coepisse nec Filium;[248] ex Filio enim Pater dicitur, et qui semper Pater fuit, semper Filium habuit. Credimus et in Spiritum sanctum, verum Deum, ex Patre procedentem, aequalem per omnia Patri et Filio,[249] voluntate, potestate, aeternitate, substantia. Nec est prorsus aliquis in trinitate gradus, nihil, quod inferius superiusve dici possit: sed tota deitas sui perfectione[250] aequalis est, ut exceptis vocabulis, quae proprietatem personarum indicant, quidquid de una persona dicitur, de tribus dignissime possit intelligi. Atque ut, confundentes[251] Arium, unam eandemque dicimus trinitatis esse substantiam et unum in tribus personis fatemur Deum, ita, impietatem Sabellii declinantes, tres personas expressas sub[252] proprietate distinguimus, non ipsum sibi Patrem, ipsum sibi Filium, ipsum sibi[253] Spiritum sanctum esse dicentes, sed aliam Patris, aliam Filii, aliam Spiritus sancti esse personam. Non enim nomina tantummodo, sed etiam nominum proprietates, id est, personas, vel, ut Graeci exprimunt, hypostases, hoc est, subsistentias[254]confitemur. Nec Pater Filii aut Spiritus sancti personam aliquando excludit,[255] nec rursus Filius aut Spiritus sanctus Patris

---

minder kundigen Lesern und Abschreibern (ja noch von der Sorbonne im J. 1521 in ihren Articulis gegen Luther) zugeeignete Glaubensbekenntniss findet sich in den Werken des *Hieronymus* ed. Vallars. T. XI. p. 146 sqq. und in *Opp. Augustini*, T. XVI. (ed. Bassan.) in dem *Pseudo-Augustin.* Sermo CCXXXVI., auch bei *Mansi* T. IV. p. 355 sqq. — Als die beste Ausgabe zeichnet *Walch*, bei dem es sich l. c. p. 192 sqq. findet, aus die in *Guilielmi Walli* Hist. paedobapt., ex Angl. lat. vert. — — *J. L. Schlosser* T. I. (Brem. 1748 4.) p. 372 sqq. und in *Libris Carolinis* de imaginum cultu l. III. c. 1 ed. Heumanni p. 259 sqq. vgl. *Gieseler*, K. G. I. S. 426.

245) *quod* — ὁμοούσιον fehlt in *LL. Carol.*

246) *Divinae et ineffabili generationi aliquod tempus adscribimus Pseudo-August.* u. *LL. Carol.* — 247) sed nec Patrem *dicimus* etc. *Pseudo-Aug.*

248) Bei *Pseudo-Aug.* der Zusatz: Non enim possumus aliter confiteri aeternum Patrem, nisi confiteamur etiam et Filium coaeternum.

249) Bei *Pseudo-Aug.* der Zusatz: *natura*, voluntate etc.

250) *ideo* tota deitas *sua* perfectione Pseudo-Aug.

251) *confutantes* Pseudo-Aug. — 252) *sui* id.

253) *sibi* fehlt in der 2. u. 3. Stelle ibid. — 254) *vel* bis *subsistentias* fehlt ibid.

255) *Wall* bezweifelt die Aechtheit dieses Wortes und schlägt *includit* vor; aber ohne Grund.

nomen personamque recipit,[256] sed Pater semper Pater est, Filius semper Filius est, Spiritus sanctus semper Spiritus sanctus est. Itaque substantia unum sunt, personis ac nominibus distinguuntur. Ipsum autem Dei Filium, qui absque initio aeternitatem cum Patre et Spiritu sancto possidet, dicimus in fine saeculorum perfectum naturae nostrae hominem suscepisse ex Maria semper virgine, et verbum carnem esse factum, assumendo hominem, non permutando deitatem. Nec, ut quidam sceleratissime opinantur, Spiritum sanctum dicimus fuisse pro semine, sed potentia ac virtute creatoris operatum. Sic autem confitemur in Christo unam Filii esse personam, ut dicamus, duas esse perfectas atque integras substantias, id est, deitatis et humanitatis,[257] quae ex anima continetur[258] et corpore. Atque ut condemnamus Photinum, qui solum et nudum in Christo hominem confitetur, ita anathematizamus Apollinarem et ejus similes, qui dicunt, Dei Filium minus aliquid de humana suscepisse natura, et vel in carne, vel in anima, vel in sensu assumtum hominem his, propter quos assumtus est, fuisse dissimilem, quem absque sola peccati macula, quae naturalis non est, nobis confitemur[259] conformem. Illorum quoque similiter exsecramur blasphemiam, qui novo sensu asserere conantur, a tempore susceptae carnis omnia, quae erant deitatis,[260] in hominem demigrasse et rursum quae erant humanitatis, in Deum esse transfusa, ut, quod nulla unquam haeresis dicere ausa est, videatur hac confusione utraque natura exinanita, substantia deitatis scilicet[261] et humanitatis, et a proprio statu in aliud[262] esse mutata: qui tam Deum imperfectum in Filio, quam hominem confitentur, ut nec Deum verum nec hominem tenere credantur.[263] Nos autem dicimus, susceptum ita a Filio Dei passibile nostrum, ut deitas[264] impassibilis permaneret. Passus est enim Dei Filius non putative, sed vere, omnia, quae scriptura testatur, id est, esuriem, sitim, lassitudinem, dolorem, mortem et caetera hujusmodi: secundum[265] illud passus est, quod pati poterat, id est, non secundum illam substantiam, quae assumsit, sed secundum illam, quae assumta est. Ipse enim Dei Filius secundum suam deitatem impassibilis est ut Pater, incomprehensibilis ut Pater,[266] invisibilis ut

---

256) *recepit* Pseudo-Aug.

257) *deitatis scilicet et humanitatis* id.

258) *constat* id. — 259) mit dem Zusatz *fuisse* id. — 260) *divinitatis* id.

261) *utraque exinanita esse substantia et deitatis scilicet* — id.

262) *et misso proprio statu in alium* id.

263) statt *verum* in *LL. Carol.* und bei *Hieron.*: *vere.* Der ganze Satz lautet in den Mss. nach den Benedictinern bei *Pseudo-August.*: *ut, qui tam Deum perfectum in Filio quam hominem confitemur, nec Deum vere nec hominem tenere credamus.*

264) *ut Deus tamen* Pseudo-Aug. — 265) *sed* secundum id.

266) incomprehensibilis ut Pater fehlt bei Pseudo-Aug.

Pater, inconvertibilis ut Pater;[267]) et quamvis propria[268]) persona Filii, id est, Dei verbum, suscepit[269]) passibilem hominem, ita tamen ejus habitatione[270]) secundum suam substantiam deitas verbi nihil passa est, ut tota trinitas, quam impassibilem confiteri necesse est.[271]) Mortuus est ergo Dei Filius secundum scripturas juxta illud, quod mori poterat, resurrexit tertia die, ascendit in coelum, sedet ad dexteram Dei Patris, manente ea natura carnis,[272]) in qua natus et passus est, in qua etiam resurrexit; non enim exinanita est humanitatis substantia, sed glorificata et[273]) in aeternum cum deitate mansura. Accepta ergo a Patre omnium potestate, quae in coelo sunt et in terra,[274]) venturus est ad judicium vivorum et mortuorum, ut et justos remuneret et puniat peccatores. Resurrectionem etiam carnis confitemur et credimus,[275]) ut dicamus, nos in eadem, in qua nunc sumus, veritate membrorum esse reparandos, qualesque semel post resurrectionem fuerimus effecti, in perpetuum[276]) permansuros. Unam esse vitam sanctorum omnium, sed praemia pro labore diversa: e contrario[277]) pro modo delictorum peccatorum quoque esse supplicia. Baptisma unum tenemus, quod iisdem sacramenti verbis in infantibus, quibus etiam in majoribus, asserimus[278]) esse celebrandum. Hominem, si post baptismum lapsus fuerit, per poenitentiam[279]) credimus posse salvari. Novum et vetus testamentum recipimus in eo librorum numero, quem sanctae catholicae ecclesiae tradit auctoritas. Animas a Deo dari credimus, quas ab ipso factas dicimus, anathematizantes eos, qui animas quasi partem divinae dicunt esse substantiae.[280]) Eorum quoque condemnamus errorem, qui eas ante peccasse vel in coelis conversatas fuisse dicunt, quam in corpora mitterentur. Exsecramur etiam eorum blasphemiam, qui dicunt, impossibile aliquid homini a Deo praeceptum esse, et mandata Dei non a singulis, sed omnibus in commune posse servari, vel qui primas nuptias cum Manichaeo, aut secundas cum Cataphrygis damnant. Anathematizamus etiam illos, qui Dei Filium necessitate carnis mentitum esse dicunt, et eum propter assumtum hominem non omnia facere potuisse, quae voluit. Joviniani[281])

---

[267]) Zusatz: *incorruptibilis* ut Pater bei demselben.
[268]) *proprie* ibid. — [269]) *susceperit* ibid. — [270]) *inhabitatione* ibid.
[271]) *quam impassibilem esse necesse est confiteri* ibid.
[272]) *Mortuus est ergo Dei Filius eadem natura carnis* (das Uebrige fehlt) ibid.
[273]) *et* fehlt ibid. — [274]) *Accepta* bis *terra* fehlt ibid.
[275]) *Resurrectionem carnis ita credimus* ibid.
[276]) *in perpetuo* LL. Carol. — [277]) *et e contrario* Pseudo-Aug.
[278]) *dicimus* ibid. u. *Augustinus*, de pecc. orig. c. 21.
[279]) *primo per reconciliationem, deinde per poenitentiam* ibid.
[280]) *qui animam, quasi partem Dei, divinae dicunt esse substantiae* ibid.
[281]) *Joviani LL. Carol.*

quoque damnamus haeresin,[282] qui dicit, nullam in futuro meritorum esse distantiam nosque eas ibi habituros esse virtutes, quas hic habere neglexerimus. Liberum sic confitemur arbitrium, ut dicamus, nos semper Dei indigere auxilio, et tam illos errare, qui cum Manichaeo dicunt, hominem peccatum vitare non posse, quam illos, qui cum Joviniano asserunt, hominem non posse peccare; uterque enim tollit arbitrii libertatem. Nos vero dicimus, hominem[283] et peccare et non peccare posse, ut semper nos liberi confiteamur esse arbitrii. — Haec fides est, papa beatissime, quam in ecclesia catholica didicimus quamque semper tenuimus et tenemus. In qua si minus perite aut parum caute aliquid forte positum est, emendari cupimus a te, qui Petri et fidem et sedem tenes; sin autem haec nostra confessio apostolatus tui judicio comprobatur, quicunque me maculare voluerit, se imperitum, vel malevolum, vel etiam non catholicum, non me haereticum comprobabit.[284]

§ 210.

24. Fragmente des Glaubensbekenntnisses des Caelestius.[285]

I.[286] Infantes autem debere baptizari in remissionem peccatorum secundum regulam universalis ecclesiae et secundum evangelii sententiam, confitemur, quia Dominus statuit, regnum coelorum non nisi baptizatis posse conferri; quod quia vires naturae non habent, conferri necesse est per gratiae libertatem.[287] In remissionem autem peccatorum baptizandos infantes non idcirco diximus, ut peccatum ex traduce

---

282) *errorem* Pseudo-Aug.

283) mit dem Zusatz: *semper* bei Pseudo-Aug., wo es aber im Folgenden fehlt.

284) Der Schluss bei *Pseudo-Augustinus: Haec est fides, dilectissimi fratres, quam in catholica didicimus ecclesia, quamque semper tenuimus et tenemus, quamque credimus et a vestra bonitate deinceps posse teneri.* — In *LL. Carolinis: Haec est catholicae traditionis fidei vera integritas, quam sincero corde credimus et fatemur et in hoc opere beati Hieronymi verbis expressam taxavimus. Haec est vera fides, hanc confessionem conservamus atque tenemus, quam quisque inconvulse et intemerate custodierit, perpetuam salutem habebit.*

285) dem Röm. B. *Zosimus* im Jahre 417 übergeben. Der Theil des Glaubensbekenntnisses, welcher dem recipirten kirchlichen, in diesem Falle nicht streitigen, Symbol conform gewesen zu sein scheint, ist nicht erhalten worden, sondern nur seine Erklärungen über die streitigen Punkte; vgl. Augustinus *de peccato originali* cont. Pelag. et Coelest. c. 23 (ed. Benedict. Bassan. 1797 4. T. XIII. p. 328). — Die beiden oben mitgetheilten Fragmente des *libellus, quem Romae edidit*, finden sich bei Augustinus l. c. c. V. VI. und XXIII. (in der angef. Benedict. Ausg. p. 317 sq. u. 328 — in der Ausg. von Clericus T. X. p. 171 sq. u. 177), auch bei *Mansi* T. IV. p. 358 sq. Vergl. *Neander*, K. G. II. 3. S. 1234 ff. und *Gieseler*, K. G. I. S. 421 ff.

286) *August.* l. c. c. V. — 287) l. c. c. VI.

firmare videamur: quod longe a catholico sensu alienum est, quia peccatum non cum homine nascitur, quod postmodum exercetur ab homine, quia non naturae delictum, sed voluntatis esse demonstratur.[288]) Et illud ergo confiteri congruum, ne diversa baptismatis genera facere videamur, et hoc praemunire necessarium est, ne per mysterii occasionem, ad creatoris injuriam, malum, antequam fiat ab homine, tradi dicatur homini per naturam.

II.[289]) Si quae vero praeter fidem quaestiones natae sunt, de quibus esset inter plerosque contentio, non ego quasi auctor alicujus dogmatis definita hoc[290]) auctoritate statui, sed ea, quae de prophetarum et apostolorum fonte suscepi, vestri apostolatus offerimus probanda judicio, ut, si forte ut hominibus quispiam ignorantiae error obrepsit,[291]) vestra sententia corrigatur.

§ 211.

25. Glaubensbekenntniss des Julianus v. Eclanum.[292])

Credimus in Deum, Patrem omnipotentem, omnium visibilium et invisibilium conditorem. Et in Dominum nostrum Jesum Christum, Filium Dei vivi, per quem creata sunt omnia, non extrinsecus natum aut factum, sed de Patris substantia generatum, ex Deo vero Deum verum, ut hoc sit ille, qui genitus, quod est ille, qui genuit; et quia Pater Deus sine ullo sibi Patre Pater est, idcirco Filius, de hoc Patre progenitus, Patre inferior esse non potuit, non habens initium Filius, quia nec Pater profectum. Credimus et in Spiritum sanctum, Deum verum, ex Patre procedentem, aequalem per omnia Patri et Filio, voluntate, operatione, perpetuitate, substantia. Et distinguentes personas in proprietatibus nominum, deitatem tamen trinitatis inseparabilem confitemur, nihilque esse in trinitate credimus, quod superius inferiusve dicatur, quia tota trinitas potestate deitatis et substantiae unitate conjuncta est. In plenitudine vero temporum missus Filius Dei, non majoris imperio potestatis, sed communione voluntatis, *fit verbum caro*, non ut per conversionem Deus esse desineret, sed per assumtionem carnis inciperet homo esse, quod non erat, et ut adscen-

---

288) *monstratur* a. Ausg.

289) l. c. c. XXIII. — 290) Walch: *hac.* — 291) *obrepserit* Walch.

292) nach *Jac. Sirmond*, der es aus einem Cod. Veronensis abgeschrieben, herausgegeben von *Julian. Garnier:* Juliani Eclan. libellus fidei missus ad sedem apostol. in causa Pelagianorum c. notis prim. ed. Paris. 1668. 8. — Bei *Walch*, Bibl. p. 199 sqq. — Doch haben nach dem Vorgange von *de Rubeis* Viele dieses *pelagianische Symbol* dem Julianus abgesprochen, auch *Gieseler*, K. G. I. S. 426. — Die grosse Verwandtschaft mit dem Glaubensbekenntniss des *Pelagius* selbst (S. 288 ff.) fällt in die Augen.



deret ad Deum homo, Deus descendit ad hominem. Nascitur ergo nobis ex Spiritu sancto et Maria semper virgine, qui secundum divinitatem nunquam defuit Patri. Ex duabus igitur substantiis plenissimis atque perfectis, Dei et hominis, Jesum Christum, Filium Dei accepimus, quem tam secundum deitatem Patri, quam secundum humanitatem nobis confitemur fuisse conformem, absque sola peccati macula, quae naturalis non est: illa videlicet ratione, ut universum mundum a peccatis et exemplo revocaret et patiendo redimeret, dum peccatum et quasi Deus ignoscendo aufert et quasi homo, per naturae similitudinem, quemadmodum de caetero vinci possit, ostendit. Incipiens a baptismate Joannis, quo baptizatus est dandi exempli gratia, non sui, sicut quidam volunt, causa peccati, sicut ipse ait ad Joannem: *sine modo, sic enim oportet implere omnem justitiam*, subjecit se omnibus passionibus carnis, ferendo esuriem, sitim, lassitudinem, dolorem, mortem et caetera ejusmodi: *factus obediens usque ad mortem, mortem autem crucis.* Secundum quod nos beatus Petrus edocuit, dicens: *Christus passus est pro nobis, nobis relinquens exemplum, ut sequamur vestigia ejus*, qui *peccatum non fecit, nec dolus inventus est in ore ejus.* Hunc igitur credimus ob nostram salutem secundum carnem passum et sepultum tertia die resurrexisse, et ut mortem destrueret et ut nobis viam resurrectionis aperiret. Adscendens in coelos sedet ad dexteram Patris, humanitatis manente substantia, quae non est exinanita, sed glorificata et in aeternum cum deitate mansura. Quem venturum credimus ad vivos et mortuos judicandos. Cujus virtute et exemplo omnem humanam carnem in eadem membrorum veritate, qua a Deo facta est, credimus suscitandam, ut et peccatores poenas et justi gloriam consequantur. Unam vitam sanctorum omnium fore, sed praemia pro labore diversa et e contrario pro modo delictorum peccantium quoque esse supplicia. Baptisma secundum exemplum ecclesiae et praeceptum Dei unum fatemur, quod omnibus simul aetatibus necessarium veraciter et tradimus et tenemus, et veniam peccatorum ac regnum coelorum dicimus invenire neminem posse, nisi qui baptismum fuerit consequutus. Eum, qui post baptismum peccaverit, per poenitentiam credimus posse salvari. Novum et vetus testamentum recipimus in illo librorum numero, quem catholica ecclesiae tradit auctoritas.

26. Glaubensbekenntnisse des Johannes von Jerusalem.

§ 212.

a. Erste Formel.[293])

Sanctam et adorandam Trinitatem ejusdem substantiae et coaeternam, ejusdem gloriae et divinitatis credimus, anathematizantes eos,

qui grande aut parvum aut inaequale aut visibile in deitate Trinitatis quidquam loquuntur. Sed sicut incorporalem, invisibilem et aeternum dicimus Patrem, sic incorporalem et invisibilem et aeternum dicimus Filium et Spiritum sanctum. — — Omnium visibilium et invisibilium, coelestium fortitudinum et terrestrium creatuarum, unum et eundem esse conditorem Deum, id est sanctam Trinitatem, juxta beatum David dicentem:[294]) „Verbo domini coeli firmati sunt et spiritu oris ejus omnis virtus eorum"; quod simpliciter ostendit et hominis creatio. Ipse est enim, qui accepto limo de terra plasmavit hominem et per gratiam propriae insufflationis animam donavit rationabilem[295]) et liberi arbitrii, non partem aliquam suae naturae (juxta quosdam, qui haec impie praedicant), sed propriam conditionem. Et de sanctis angelis aeque credimus[296]) secundum divinam scripturam de Deo dicentem:[297]) „Qui facit angelos suos spiritus et ministros suos ignem urentem"; de quibus credere, quod immutabilis[298]) naturae sint, non concedit nobis scriptura dicens:[299]) „Angelos quoque, qui non custodierunt suum principatum, sed reliquerunt proprium domicilium, in judicium magni diei vinculis aeternis in tenebris custodivit", quia immutati sunt et ex propria dignitate et gloria magis in daemonum ordinem abiisse eos cognovimus.[300]) Animas vero hominum ex angelorum ruina aut ex conversione fieri neque credidimus aliquando neque docuimus (absit enim!) et alienum hoc esse a praedicatione ecclesiastica confitemur. — — Passionem quoque ejus in cruce et mortem ac sepulturam, quae universa servavit, ac resurrectionem veritate et non putative confitemur, qui et primogenitus ex mortuis[301]) primitias massae corporum nostrorum, quas in sepulchro positas suscitavit,[302]) pervexit ad coelum spem nobis resurrectionis in resurrectione proprii corporis tribuens; unde et omnes sic speramus resurgere ex mortuis, sicut ille resurrexit. Non in aliis quibusdam peregrinis et in alienis corporibus,

---

[293]) Bruchstücke eines Glaubensbekenntnisses, welches in dem nicht mehr erhaltenen Briefe enthalten war, den *Johannes* an *Theophilus von Alexandrien* schrieb, um sich gegen den Vorwurf des *Epiphanius* und *Hieronymus*, dass er ein Anhänger *origenistischer* Lehren sei, zu vertheidigen, (vielleicht identisch mit der Schrift, von welcher *Gennadius von Massilia* de scriptoribus ecclesiasticis c. 30 sagt: scripsit adversus obtrectatores studii sui librum, in quo ostendit, Origenis se ingenium, non fidem, secutum); hier mitgetheilt nach den lateinischen Anführungen des *Hieronymus* in seiner Gegenschrift: Contra Joannem Hierosolymitanum ad Pammachium liber unus c. 8. 15. 23. 24 (Opp. ed. Migne T. II. p. 355 bis 96). Vergl. *Caspari*, Quellen I. S. 166 ff.

[294]) Ps. 33, 6. — [295]) Variante: rationalem. — [296]) *Hieron.*: credunt.

[297]) Ps. 104, 4.

[298]) Var.: immutabiles. — [299]) Jud. 6.

[300]) Var.: cognoscimus. — [301]) Col. 1, 18. — [302]) Matth. 27, 52 f.

quae assumuntur in phantasmate, sed sicut ipse in illo corpore, quod apud nos in sancto sepulchro conditum, resurrexit, ita et nos in ipsis corporibus, quibus nunc circumdamur et in quibus nunc sepelimur, eadem ratione et visione speramus resurgere. Quae enim juxta apostolum[303] „seminantur in corruptione, surgent in incorruptione, quae seminantur in ignobilitate, surgent in gloria. Seminatur corpus animale, surget corpus spirituale"; de quibus et Salvator docens locutus est[304]: „Qui enim digni fuerint saeculo illo et resurrectione ex mortuis, neque nubent neque nubentur, neque enim ultra mori poterunt, sed erunt sicut angeli Dei, cum sint filii resurrectionis." — — Sed neque de secundo glorioso adventu domini nostri Jesu Christi intermisimus, qui venturus est in gloria sua judicare vivos et mortuos: ipse enim suscitabit omnes mortuos et ante suum tribunal esse faciet, et unicuique reddet secundum quod egit per corpus, sive bonum sive malum; scilicet aut coronandus in corpore, quod caste egit et juste, aut condemnandus, quod voluptatibus pariter iniquitatibusque servivit.

§ 213.

b. *Zweite Formel.*[305]

Wir glauben, dass die heilige Dreieinigkeit, Vater, Sohn und heiliger Geist, Eine ist an Gottheit oder an Wesen, denn wir sehen, dass ein Jeder von ihnen ganz dasselbe hat; und wir bekennen drei Hypostasen oder Idioteten, die an Gottheit und an Ewigkeit und an Herrlichkeit und an Kraft und an Unveränderlichkeit Gleichheit besitzen; und wer nicht so denkt, den verdammen wir.

Auch hinsichtlich der Menschwerdung des Herrn Jesu Christi,

---

[303]) 1 Cor. 15, 42 f. — [304]) Luc. 20, 35 f.

[305]) Sie ist in syrischer Uebersetzung in der schon oben (§ 195. Anm.) erwähnten, im Jahre 562 geschriebenen, nitrischen Handschrift des British Museum (Add. 12, 156) erhalten, welche eine Schrift des Timotheus Aelurus gegen das Concil zu Chalcedon enthält; zuerst veröffentlicht von *Caspari*, Quellen I. S. 185 ff., von dem auch die hier mitgetheilte deutsche Uebersetzung herrührt. Das Bekenntniss trägt die Ueberschrift: *„Auseinandersetzung des Glaubens des Johannes, Erzbischofs von Jerusalem."* Dass unter diesem Johannes nur der aus den origenistischen und pelagianischen Streitigkeiten bekannte *jerusalemische Bischof* dieses Namens gemeint sein könne, hat Caspari a. a. O. S. 197 ff. eingehend zu erweisen gesucht und kann nach den von ihm dafür geltend gemachten Gründen nicht wohl zweifelhaft sein. Nach ihm hat Johannes das Bekenntniss kurz nach der Synode zu Diospolis, also am Ende d. J. 415 oder im Anfang d. J. 416, und zwar zu einem doppelten Zwecke abgefasst, einmal: um über die Lehrpunkte, welche in dem damaligen Pelagianischen Streite die Gemüther im Oriente vorzugsweise bewegten, seine Ansichten auszusprechen, sodann: um den möglichen Verdacht, als theile er selbst die Ansichten des Pelagius, von sich abzuwehren.

Gottes, oder seiner Fleischwerdung bekennen wir, dass Gott das ewige Wort, der eingeborne Sohn Gottes, wegen der Erlösung des Menschengeschlechts von Maria der heiligen Jungfrau und vom heiligen Geiste, da er geboren ward von einem Weibe, wie der Apostel sagt,[306]) und da er Fleisch annahm von ihr von der Natur unseres Fleisches;[307]) in Wahrheit und nicht scheinbar, durch dasselbe in Wahrheit Leiden trug an unserer Statt, gleich wie wir, und nicht scheinbar, da er müde ward vom Reisen,[308]) und gleich wie auch wir schlief,[309]) und gleich wie auch wir, als er von Pilatus mit Geisseln geschlagen wurde,[310]) die Schmerzen der Schläge fühlte, und, als er in's Angesicht geschlagen ward,[311]) innerliche Schmerzen empfand, und als Nägel in seine Füsse und Hände eingeschlagen wurden,[312]) die Leiden der Schmerzen fühlte; wie Jesaias von ihm sagt:[313]) „Er trug unsere Sünden und litt an unserer Statt, und wir glaubten, dass er sei in Schmerzen und in Schlägen und in Schwachheit; Er aber ward wegen unserer Sünden geschlagen und litt wegen unserer Gottlosigkeit", und wiederum:[314]) „ein Menschensohn, der in Schlägen ist und Krankheit zu tragen weiss." Wir stimmen aber auch Paulo bei, der dies von ihm sagt:[315]) „Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleid haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleich wie wir, doch ohne Sünde."

Wir bekennen aber, dass er auch eine vernünftige Seele hatte, die in den Leiden, in den Leiden für uns, unseren Seelen glich, und die in Wahrheit die Leiden unserer Seelen trug, das ist aber Betrübniss und Bestürzung und Angst, denn diese Dinge lehrt das Evangelium von ihm, das von ihm erwähnt, dass er gesagt:[316]) „Meine Seele ist betrübt bis an den Tod" und:[317]) „Jetzt ist meine Seele bestürzt;" und wiederum ist von ihm im Evangelium Marci geschrieben:[318]) „Und er fing an in Schrecken zu gerathen und sich zu ängstigen." Und gleich wie wir kekennen, dass die Schmerzen seines Fleisches in Wahrheit waren und nicht scheinbar, so glauben wir auch, dass die seiner Seele in Wahrheit und nicht scheinbar waren.

Diejenigen aber, welche von ihm sagen, dass er, als er mit Geisseln geschlagen ward, keinen Schmerz hatte, und dass er, da er

---

306) Gal. 4, 4. — 307) Griech. wahrscheinlich: ὁμοούσιον τῇ σαρκὶ ἡμῶν.
308) Joh. 4, 6.
309) Matth. 8, 24. Marc. 4, 38. Luc. 8, 23.
310) Matth. 26, 27. Marc. 15, 15.
311) Matth. 26, 67. Marc. 14, 65. Joh. 18, 22. 19, 3.
312) Joh. 20, 25. — 313) Jes. 53, 3. 5. (LXX.) — 314) Jes. 53, 3.
315) Hebr. 4, 15. — 316) Matth. 26, 38. Marc. 14, 34.
317) Joh. 12, 27. — 318) Marc. 14, 33.

gekreuzigt ward, nicht litt, als Nägel in ihn eingeschlagen wurden, verdammen wir als Ketzer.

Wir bekennen aber, dass er wahrhaftig starb für unsere Sünden, und dass sein Körper begraben wurde, als er ohne Seele war, und dass er am dritten Tage wahrhaftig aus dem Grabe auferstand, und dass er nach der Auferstehung wahrhaftig und nicht scheinbar mit den Aposteln ass und trank, und dass er gen Himmel aufgehoben ward, und dass er am Ende der Welt wiederkommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, und dass er das ganze Geschlecht der Menschen aus dem Grabe auferwecken wird als solche, die dieselbe Natur der Körper besitzen, die (Körper), welche, als sie in ihnen starben, begraben wurden, offenbar jedoch ohne Corruptibilität; gleich wie auch er denselben Körper besass, als er aus dem Grabe auferstand, den, der, als er in ihm starb, begraben wurde.

Wir bekennen aber, dass er auch, als er die menschliche Natur erschuf, als eine, die aus einer immateriellen Seele und einem irdischen Leibe zusammengesetzt ist, dieselbe als sündlos erschuf — nur war sie nicht unveränderlich —, gleichwie Adam im Paradiese war, ehe er das göttliche Gebot übertrat, was auch Salomo im Koheleth sagt:[319]) „Gott hat den Menschen gerade gemacht“; nur dass er denselben, als er ihn mit freiem Willen erschuf, als einen erschuf, der die Kraft hat, die Tugend auszuüben durch Anstrengung und Mühe mittels des Beistandes Gottes und mittels der Gnade. Er war aber nicht ein solcher, der die Sünde nicht aufnimmt, nicht indem ihn die Natur zwingt, sondern indem der Wille nachlässig ist. Wenn aber kein Mensch ohne Sünde gefunden wird, weil die Natur nicht unveränderlich ist noch unafficirbar,[320]) wie oben gesagt worden, so ist darum doch die Sünde nicht der Natur, sondern dem Willen zuzuschreiben. Denn es ist unmöglich für den Menschen, dem Gedanken insbesondere das abzugewinnen, dass er von der Geburt bis zum Ende ohne Sünde sein sollte(?), indem er unveränderlich ist; denn das bezeugt die göttliche Schrift allein unserem Herrn Jesus Christus, indem sie sagt:[321]) „Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden.“ Aber das ist möglich, durch Sorgsamkeit und Fleiss und Mühe mittels des Beistandes Gottes und mittels der Gnade die Tugend auszuüben.

Wer nun mit diesen Lehren, die oben angeführt sind, übereinstimmt, der ist ein Genosse unserer Gemeinschaft; wer aber nur gegen einen von den oben angeführten Punkten ein Wort einwendet, der ist unserer Gemeinschaft fremd.

---

[319]) Koh. 7, 29. — [320]) Griech. wahrscheinlich ἀπαθής.
[321]) 1 Petr. 2, 22.

§ 214.

27. Glaubensbekenntniss des Leporius.[322])

Confitemur dominum ac Deum nostrum Jesum Christum, unicum Filium Dei, qui ante saecula natus ex Patre est, novissimo tempore de Spiritu sancto et Maria semper virgine factum hominem, Deum natum; et confitentes utramque substantiam, carnis et verbi, unum eundemque Deum atque hominem inseparabilem pia fidei credulitate suscepimus, et ex tempore susceptae carnis sic omnia dicimus, quae erant Dei, transiisse in hominem, ut omnia, quae erant hominis, in Deum venirent, ut hac intelligentia Verbum factum sit caro, non ut conversione aut mutabilitate aliqua coeperit esse, quod non erat, sed ut potentia divinae dispensationis Verbum patris, nunquam a patre discedens, homo proprie fieri dignaretur, incarnatusque sit unigenitus secreto illo mysterio, quod ipse novit (nostrum namque est credere, illius nosse), ac sicut ipse Deus Verbum totum suscipiens, quod est hominis, homo sit, et adsumptus homo totum accipiendo, quod est Dei, aliud quam Deus esse non possit.

Non tamen quia incarnatus dicitur et immixtus, diminutio ejus est accipienda substantiae. Novit enim Deus sine sui corruptione misceri et tamen in veritate misceri. Novit in se ita suscipere, ut nihil ei crescat augmenti, qui se ipse totum novit infundere, ut nihil accidat detrimenti. Non ergo ad intelligentiam imbecillitatis nostrae, secundum experimentorum visibilia documenta facientes conjecturam de aequalibus se invicem ingredientibus creaturis, putemus Deum hominemque commixtum, et tali confusione carnis et Verbi quasi aliquod corpus effectum. Absit ita credere, ut conflatili quodam genere duas naturas in unam arbitremur redactas esse substantiam. Hujusmodi enim commixtio partis utriusque corruptio est. Deus enim, qui capax, est non capabilis, penetrans non penetrabilis, implens non implebilis; qui ubique simul totus et ubique diffusus est per infusionem potentiae suae, misericorditer naturae mixtus est humanae, non humana natura naturae est mixta divinae.

Caro igitur proficit in Verbum, non Verbum proficit in carnem, et tamen verissime Verbum caro factum est; sed, ut diximus, solum proprie personaliter, non cum Patre aut Spiritu sancto naturaliter, quia unigenitus Deus, Deus verus, qui cum Patre et Spiritu sancto

---

[322]) *Leporii* monachi et presbyteri libell. emendationis sive satisfactionis bei *Mansi* T. IV. p. 522 sqq., vgl. *Harduin* T. I. p. 1261 sqq. (*Hefele*, Conciliengesch. Bd. II. S. 124). — *Leporius* war anfangs Priester zu Massilia, später (425—426) zu Hippo, † nach 430. Sein Widerrufungsschreiben ist an die Bischöfe Proculus zu Massilia u. Quillenius zu Aquae Sextiae (Aix) gerichtet.



unus est in natura, alter est in persona. Non enim ipsum Patrem dicimus esse, quem Filium; nec iterum eumdem Filium dicimus esse, quem Patrem; aut rursus Spiritum sanctum Patrem vel Filium nuncupamus; sed distinguentes personas in suis proprietatibus Patrem Deum Patrem proprie nominamus, et Filium Deum Filium proprie dicimus, et Spiritum sanctum Deum Spiritum sanctum proprie confitemur. Et cum ter numero dicimus Deum et Deum et Deum, non tres credimus Deos, sed unum omnipotentiae suae trinitate perfectum.

Nascitur ergo nobis proprie de Spiritu sancto et Maria, semper virgine, Deus homo Jesus Christus filius Dei, ac sic in alterutrum unum fit verbum et caro, ut manente in sua perfectione naturaliter utraque substantia sine sui praejudicio et humanitati divina communicent et divinitati humana participent; nec alter Deus, alter homo, sed idem ipse Deus, qui et homo, et vicissim idem ipse homo, qui et Deus, Jesus Christus unus Dei filius et nuncupetur et vere sit. Et ideo agendum nobis semper est et credendum, ut dominum Jesum Christum filium Dei, Deum verum, quem cum Patre semper, et aequalem Patri ante saecula confitemur, eumdem a tempore susceptae carnis factum Deum hominem non negemus, nec quasi per gradus et tempora proficientem in Deum, alterius status ante resurrectionem, alterius post resurrectionem, eum fuisse credamus, sed ejusdem semper plenitudinis atque virtutis.

Et quia omnes infirmitates nostras, id est naturae nostrae, portavit, et vere secundum carnem suscepit in se affectus nostros, ad probationem veri hominis, currente in eodem nihilominus cursu nostrae mortalitatis, potestate scilicet, non necessitate, „aetate et sapientia" evangelista dicente profecit, esurivit, sitivit, fatigatus est, flagellatus est, crucifixus est, mortuus est, resurrexit; non ideo a divinitatis natura mutatus est. Inconvertibilem enim et incommutabilem et impassibilem naturam divinitatis jam superius professi sumus. Sed quia Verbum Deus in hominem dignanter hominem suscipiendo descendit, et per susceptionem Dei homo ascendit in Deum Verbum, totus Deus Verbum factus est totus homo. Non enim Deus Pater homo factus est nec Spiritus sanctus, sed unigenitus Patris; ideoque una persona accipienda est carnis et Verbi, ut fideliter sine aliqua dubitatione credamus, unum eumdemque Dei filium inseparabilem semper, geminae substantiae etiam gigantem nominatum, in diebus carnis suae et vere semper gessisse omnia, quae sunt hominis, et vere semper possedisse, quae Dei sunt. Quoniam etsi crucifixus est ex infirmitate, sed vivit ex virtute Dei.

Quapropter jam non pertimescimus dicere ex homine natum Deum, et secundum hominem Deum passum, Deum mortuum. Sed gloriamur

dicere Deum natum eumdemque secundum hominem Deum passum. „Non enim erubesco evangelium", apostolus dicit, „virtus enim Dei est in salutem omni credenti." Utique Dei virtus est in salute, secundum hominem credere Deum passum; non credenti autem Dei existimatur infirmitas in perditione, Deum secundum carnem non credere crucifixum. Unde iterum idem apostolus: „Nos autem praedicamus Christum, et hunc crucifixum, utique Dei virtutem et Dei sapientiam, quia, quod stultum est Dei, sapientius est hominibus et, quod infirmum est Dei, fortius est hominibus." Quid enim tam stultum et tam infirmum videtur hominibus incredulis, quam cum audiunt Deum Dei filium crucifixum? Sed placuit Deo per stultitiam praedicationis salvos facere credentes, quia in hoc maxime fides nostra consistit, ut credamus unicum filium Dei, non adoptivum sed proprium, non phantasticum, sed verum, non temporarium, sed aeternum, pro nobis omnia secundum carnem fuisse perpessum, et non sibi agonizasse, sed nobis, nec propter se, sed propter nos, quia jacebamus, illum ab excelsis misericorditer ad ima venisse, quia, sicut apostolus dicit, „cum in ea forma Dei esset, non rapinam arbitratus est esse aequalis Deo, sed semetipsum exinanivit formam servi accipiens" et reliqua. Quid tam apertum, quam ex hoc testimonio mysterium tantae dispensationis agnoscere? In forma enim Dei quis nisi Deus est? Et quomodo, videamus, fons plenitudinis exinanivit semetipsum? Nonne dum forma Dei formam accepit servi? Dum principaliter dominus ea, quae sunt famuli, dignanter assumit? Dumque pro indulgentia et miseratione nostri gerendo inferiora se videlicet vel agendo verbum caro factum evacuat in persona, quod possidet in natura, et in vero humanitatis habitu factus obediens in homine, illud in se per humilitatem et obedientiam naturae nostrae restituit, quod per inobedientiam perierat in Adam, et in carne mortuus semper vivit, in spiritu vivificans cum patre omnia, jam nunquam de cetero moriturus, eadem a patre suscitatus in carne. Et fit nobis primogenitus ex mortuis, qui est unigenitus Dei vivi ac vivens ante saecula; propter nos pauper in tempore et indigens in homine nobis accepit, quod abundans semper habet in patre. „O altitudo divitiarum, sapientiae et scientiae Dei, quam inscrutabilia sunt judicia ejus, et investigabiles viae ejus!" Donatur illi propter nos. Largitur autem omnibus, quia largitor omnium Deum, Deum se in donando cognoscit, hominem in accipiendo se novit. Propter nos nomen accepit, „ut in nomine Jesu omne genu flectatur, coelestium, terrestrium et infernorum, et omnis lingua confiteatur, quia dominus Jesus in gloria est Dei patris."

Haec fides nostra et haec mutatio dexterae excelsi in emendatione meliori. Sic credimus, sic tenemus.

28. Glaubensbekenntniss des Theodorus von Mopsvestia.[323])

§ 215.

a. Der griechische Text.

Τοὺς ἢ νῦν πρῶτον παιδευομένους τῶν ἐκκλησιαστικῶν δογμάτων τὴν ἀκρίβειαν, ἢ ἔκ τινος αἱρετικῆς πλάνης μεθίστασθαι βουλομένους ἐπὶ τὴν ἀλήθειαν, διδάσκεσθαι ὀφείλει[324]) καὶ ὁμολογεῖν, ὅτι πιστεύομεν εἰς ἕνα θεόν, πατέρα ἀΐδιον, οὐθ' ὕστερον ἀρξάμενον τοῦ εἶναι, ἀλλ' ἄνωθεν ὄντα ἀΐδιον θεόν, οὔτε μὴν ὕστερον γεγονότα πατέρα, ἐπειδήπερ ἀεὶ θεός τε ἦν καὶ πατήρ. Πιστεύομεν δὲ καὶ εἰς ἕνα θεοῦ υἱὸν μονογενῆ, ἐκ τῆς οὐσίας ὄντα τῆς πατρῴας, ὄντως υἱὸν καὶ τῆς αὐτῆς οὐσίας ὄντα οὗπέρ ἐστι καὶ πιστεύεται υἱός. Καὶ εἰς τὸ πνεῦμα δὲ τὸ ἅγιον, ἐκ τῆς θεοῦ τυγχάνον οὐσίας, οὐχ υἱόν, θεὸν δὲ ὄντα τῇ οὐσίᾳ, ὡς ἐκείνης ὂν τῆς οὐσίας, ἥσπέρ ἐστιν ὁ θεὸς καὶ πατήρ, ἐξ οὗπερ κατ' οὐσίαν ἐστίν· ἡμεῖς γάρ, φησίν,[325]) οὐ τὸ πνεῦμα ἐλάβομεν[326]) τοῦ κόσμου, ἀλλὰ τὸ πνεῦμα τὸ ἐκ θεοῦ, τῆς μὲν κτίσεως ἀποχωρίσας[327]) ἁπάσης, θεῷ δὲ συνάψας, ἐξ οὗπερ κατ' οὐσίαν ἐστὶν ἰδιάζοντι λόγῳ παρὰ πᾶσαν τὴν κτίσιν, ἣν οὐ κατ' οὐσίαν, ἀλλ' αἰτίᾳ δημιουργίας ἐκ θεοῦ νομίζομεν εἶναι, καὶ οὔτε υἱὸν νομίζομεν οὔτε διὰ υἱοῦ τὴν ὕπαρξιν εἰληφός. Ὁμολογοῦμεν δὲ πατέρα τέλειον προσώπῳ καὶ υἱὸν ὁμοίως καὶ πνεῦμα δὲ ἅγιον ὡσαύτως, σωζομένου τοῦ λόγου τῆς εὐσεβείας ἡμῖν, τῷ πατέρα καὶ υἱόν, ὁμοίως καὶ πνεῦμα ἅγιον μὴ τρεῖς τινας διαφόρους οὐσίας νομίζειν, ἀλλὰ μίαν τῇ ταυτότητι τῆς θεότητος γνωριζομένην. Χρὴ δὲ καὶ περὶ τῆς οἰκονομίας, ἣν ὑπὲρ τῆς ἡμετέρας σωτηρίας ἐν τῇ κατὰ τὸν δεσπότην Χριστὸν οἰκονομίᾳ ὁ δεσπότης ἐξετέλεσε θεός, εἰδέναι, ὅτι ὁ δεσπότης[328]) θεὸς λόγος ἄνθρωπον εἴληφε τέλειον, ἐκ σπέρματος ὄντα Ἀβραὰμ καὶ Δαυΐδ, κατὰ τὴν διαγόρευσιν τῶν θείων γρα-

---

[323]) Der Griechische Text in *Actis Concilii Ephesini* Actio VI. bei **Mansi** T. IV. p. 1347 sqq., bei *Harduin* T. I. p. 1515 sq. Die lateinische Uebersetzung des **Marius Mercator** in dessen Opp. ed. *Baluze* (Par. 1784) p. 41 ff. — Eine **andere** theilt Mansi mit neben dem Griechischen Texte; eine *dritte* findet sich in *Actis Conc. Chalced.* bei *Mansi* T. VI. p. 889 sqq. und eine *vierte* in *Actt. Concil. Constantinop.* Act. IV., bei *Mansi* T. IX., p. 227 sq. — Bei *Walch* l. c. der Griech. Text und die *erste* u. *dritte* Version abgedruckt p. 203 sqq. — Eben dieses Bekenntniss wurde von *Charisius*, Presbyter zu Philadelphia, dem Concil zu Ephesus vorgelegt und von ihm geklagt, dass die Nestorianische Partei in Constantinopel dasselbe einigen Presbytern mit Empfehlungsschreiben nach Lydien mitgegeben habe, um gewisse Häretiker (Quartodecimaner), welche zur katholischen Kirche hätten übertreten wollen, darauf zu verpflichten, und dass diese so zu noch grösserer Verirrung verleitet worden seien. Vergl. Marii Mercatoris Opp. ed. Baluze p. 186 sqq. — *Theodorus* um 350 zu Antiochien geboren wurde 383 Presbyter u. 394 Bischof von Mopsvestia, † 429.

[324]) προσήκει Cod. Paris. nach Harduin. — [325]) 1 Cor. 2, 12.

[326]) ὑμεῖς — — ἐλάβετε Cod. Paris.

[327]) αὐτὸν χωρίσας Cod. Paris.

[328]) δεσπότης ist von den Verss. hier nur in Vers. II. wiedergegeben.

φῶν, τοῦτο ὄντα τὴν φύσιν, ὅπερ ἦσαν ἐκεῖνοι, ὧνπερ ἐκ σπέρματος ἦν, ἄνθρωπον τέλειον τὴν φύσιν, ἐκ ψυχῆς τε νοερᾶς καὶ σαρκὸς συνεστῶτα ἀνθρωπίνης· ὃν ἄνθρωπον ὄντα καθ' ἡμᾶς τὴν φύσιν, πνεύματος ἁγίου δυνάμει ἐν τῇ τῆς παρθένου μήτρᾳ διαπλασθέντα, γενόμενον ὑπὸ γυναικὸς καὶ γενόμενον ὑπὸ νόμον, ἵνα πάντας ἡμᾶς ἐξαγοράσῃ τῆς τοῦ νόμου δουλείας, τὴν πόῤῥωθεν προωρισμένην υἱοθεσίαν ἀπολαβόντας,[329]) ἀποῤῥήτως συνῆψεν ἑαυτῷ· θανάτου μὲν αὐτὸν κατὰ νόμον ἀνθρώπων πειρασθῆναι κατασκευάσας,[330]) ἐγείρας δὲ ἐκ νεκρῶν καὶ ἀναγαγὼν εἰς οὐρανὸν καὶ καθίσας ἐκ δεξιῶν τοῦ θεοῦ, ὅθεν δὴ ὑπεράνω πάσης ὑπάρχων ἀρχῆς καὶ ἐξουσίας καὶ κυριότητος καὶ δυνάμεως καὶ παντὸς ὀνόματος ὀνομαζομένου οὐκ ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ μόνον, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ μέλλοντι[331]) τὴν παρὰ πάσης τῆς κτίσεως δέχεται προσκύνησιν, ὡς ἀχώριστον πρὸς τὴν θείαν φύσιν ἔχων τὴν συνάφειαν, ἀναφορᾷ θεοῦ καὶ ἐννοίᾳ πάσης αὐτῷ τῆς κτίσεως τὴν προσκύνησιν ἀπονεμούσης. Καὶ οὔτε δύο φαμὲν υἱοὺς οὔτε δύο κυρίους, ἐπειδὴ εἷς θεὸς[332]) κατ' οὐσίαν ὁ θεὸς λόγος, ὁ μονογενὴς υἱὸς τοῦ πατρός, ᾧπερ οὗτος συνημμένος τε καὶ μετέχων θεότητος κοινωνεῖ τῆς υἱοῦ προσηγορίας τε καὶ τιμῆς· καὶ κύριος κατ' οὐσίαν ὁ θεὸς λόγος, ᾧ συνημμένος οὗτος κοινωνεῖ τῆς τιμῆς. καὶ διὰ τοῦτο οὔτε δύο φαμὲν υἱοὺς οὔτε δύο κυρίους, ἐπειδὴ εἷς τοῦ[333]) κατ' οὐσίαν ὄντος κυρίου τε καὶ υἱοῦ ἀχώριστον ἔχει πρὸς αὐτὸν τὴν συνάφειαν ὁ ὑπὲρ τῆς ἡμετέρας ληφθεὶς σωτηρίας συναναφέρεται τῇ τε ὀνομασίᾳ καὶ τῇ τιμῇ τοῦ τε υἱοῦ καὶ τοῦ κυρίου, οὐχ ὥσπερ ἡμῶν ἕκαστος καθ' ἑαυτὸν ὑπάρχων υἱός (ὅθεν δὴ καὶ πολλοὶ υἱοὶ κατὰ τὸν μακάριον λεγόμεθα Παῦλον), ἀλλὰ μόνος ἐξαίρετον ἔχων τοῦτο ἐν τῇ πρὸς τὸν θεὸν λόγον συναφείᾳ, τῆς τε υἱότητος καὶ κυριότητος μετέχων, ἀναιρεῖ μὲν πᾶσαν ἔννοιαν δυάδος υἱῶν τε καὶ κυρίων, παρέχει δὲ ἡμῖν ἐν τῇ πρὸς τὸν θεὸν λόγον συναφείᾳ πᾶσαν ἔχειν αὐτοῦ τὴν πίστιν καὶ τὴν ἔννοιαν καὶ τὴν θεωρίαν, ὑπὲρ ὧν δὴ καὶ τὴν προσκύνησιν καὶ ἀναφορὰν θεοῦ παρὰ πάσης δέχεται τῆς κτίσεως.[334]) Ἕνα τοίνυν τὸν κύριόν[335]) φαμεν καὶ κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο· πρωτοτύπως μὲν τὸν θεὸν λόγον νοοῦντες, τὸν κατ' οὐσίαν υἱὸν θεοῦ καὶ κύριον, συνεπινοοῦντες δὲ[336]) τὸ ληφθέν, Ἰησοῦν τὸν ἀπὸ Ναζαρέθ, ὃν ἔχρισεν ὁ θεὸς πνεύματι καὶ δυνάμει, ὡς ἐν τῇ πρὸς τὸν θεὸν λόγον

---

329) Gal. 4, 4 sq. — 330) Für κατασκ. hat Cod. Paris. παρασκευάσας.

331) Eph. 1, 20 sq. — 332) εἷς υἱός Cod. Paris. u. die Verss.: unus *Filius* —.

333) ἐπειδὴ δήλου Cod. Paris., welcher Lesart auch die Uebersetzungen entsprechen, nicht bloss Marius M., sondern auch III. und IV. — Für ἔχει hat ders. Cod. ἔχων, was auch Vers. IV. voraussetzt. Auch II.: ipsi inseparabiliter conjunctus —.

334) Für καὶ ἀναφορὰν θ. ist nach *Harduin's* Conjectur gewiss zu lesen κατ' ἀναφορὰν θ. — auch Vers. IV. hat *relatione* Dei, u. Vers. II. setzt diese Lesart voraus.

335) Vers. II. u. III.: Unum igitur *Filium* etc., eben so Vers. IV., also υἱόν —.

336) Vers. IV.: *deinde* simul mente accipientes sumtum Jesum, aber Vers. III.: cointelligentes *autem* assumtum Jesum — u. ähnl. II.

συναφείᾳ υἱότητός τε μετέχοντα καὶ κυριότητος· ὃς καὶ δεύτερος Ἀδὰμ κατὰ τὸν μακάριον καλεῖται Παῦλον, ὡς τῆς αὐτῆς μὲν φύσεως ὑπάρχων τῷ Ἀδάμ, ἀναδείξας δὲ ἡμῖν τὴν μέλλουσαν κατάστασιν, καὶ τοσαύτην ἔχων πρὸς ἐκεῖνον τὴν ἀναφοράν, ὁσήπερ ἂν γένοιτο τοῦ τὰ ἀπόῤῥητα χορηγοῦντος ἐπὶ τῆς μελλούσης καταστάσεως ἀγαθὰ πρὸς τὸν τῶν παρόντων λυπηρῶν δεδωκότα τὴν ἀρχήν. τὸν ὅμοιον δὲ τρόπον καὶ δεύτερος Ἀδὰμ καλεῖται, ὡς τὴν δευτέραν κατάστασιν ἐκφήνας, ἐπειδήπερ τῆς μὲν προτέρας ἀρχὴ γέγονεν ὁ Ἀδάμ, τῆς θνητῆς καὶ παθητῆς καὶ πολλῶν γεμούσης ὀδυνηρῶν, ἐν ᾧ δὴ καὶ τὴν πρὸς αὐτὸν εἰλήφαμεν ὁμοίωσιν, τὴν δευτέραν δὲ ἀνέδειξεν ὁ δεσπότης Χριστός, ὃς ἐξ οὐρανῶν ἐπὶ τοῦ μέλλοντος φανεὶς ἅπαντας ἡμᾶς εἰς τὴν κοινωνίαν ἄξων τὴν οἰκείαν. Ὁ γὰρ πρῶτός, φησιν, ἄνθρωπος ἐκ γῆς χοϊκός, ὁ δεύτερος ἄνθρωπος ὁ κύριος ἐξ οὐρανοῦ, τουτέστιν, ἐκεῖθεν ἀναφαίνεσθαι μέλλων ἐπὶ τῷ πάντας εἰς μίμησιν ἄγειν ἑαυτοῦ. ὅθεν ἐπάγει· οἷος ὁ χοϊκός, τοιοῦτοι καὶ οἱ χοϊκοί, καὶ οἷος ὁ ἐπουράνιος, τοιοῦτοι καὶ οἱ ἐπουράνιοι· καὶ καθὼς ἐφορέσαμεν τὴν εἰκόνα τοῦ χοϊκοῦ, φορέσωμεν καὶ τὴν εἰκόνα τοῦ ἐπουρανίου.[337]) Ἐν τούτῳ δὴ φαινομένῳ τε καὶ παρὰ πάντων ὁρωμένῳ τῶν κρίνεσθαι μελλόντων ἐν ἀφανεῖ τυγχάνουσα ποιήσεται τὴν κρίσιν ἡ θεία φύσις. Τοὺς γὰρ[338]) χρόνους τῆς ἀγνοίας ἡμῶν ὑπεριδὼν ὁ θεὸς τὰ νῦν παραγγέλλει τοῖς ἀνθρώποις πᾶσι πανταχοῦ μετανοεῖν, καθότι ἔστησεν ἡμέραν, ἐν ᾗ μέλλει κρίνειν τὴν οἰκουμένην ἐν δικαιοσύνῃ, ἐν ἀνδρὶ ᾧ ὥρισε, πίστιν παρασχών, ἀναστήσας αὐτὸν ἐκ νεκρῶν. Αὕτη τῶν ἐκκλησιαστικῶν δογμάτων ἡ διδασκαλία, καὶ πᾶς ὁ ἐναντία τούτοις φρονῶν ἀνάθεμα ἔστω. Πᾶς ὁ μὴ δεχόμενος τὴν σωτήριον μετάνοιαν ἀνάθεμα ἔστω. Πᾶς ὁ μὴ ποιῶν τὴν ἁγίαν ἡμέραν τοῦ πάσχα κατὰ τὸν τῆς ἁγίας καὶ καθολικῆς ἐκκλησίας θεσμὸν ἀνάθεμα ἔστω.

§ 216.

b. Die Uebersetzung des Marius Mercator.

Qui nunc primum in ecclesiasticis erudiuntur dogmatibus liquido cognoscendis, aut ab haeretico errore converti decreverint ad veritatem, doceri[339]) eos oportet, quoniam credimus in unum Deum, Patrem sempiternum, non qui postmodum coeperit ut esset, sed qui ab aeterno sit sempiternus Deus,[340]) nec qui postea factus sit Pater, quoniam semper erat Deus, semper erat Pater.[341]) Credimus et in unum Filium

[337]) 1 Cor. 15, 47—49.

[338]) Act. 17, 30 sq.

[339]) Die übrig. Verss.: *et confiteri.*

[340]) Vers. III. nach Cod. Divion.: qui est *desursum* aeternus Deus. — Vers. IV.: sed *supra* constitutum sempiternum.

[341]) Vers. III.: *quoniam utique semper Deus erat et Pater.* — Aehnl. Vers. IV.

Dei unigenitum, qui est de substantia vel essentia Patris, tanquam vere Filius et ejusdem essentiae cum illo, cujus est et creditur Filius. Et in Spiritum sanctum,[342] qui sit de Dei substantia vel essentia, non qui Filius sit, Deus autem essentia, tanquam qui sit illius essentiae, cujus est Deus Pater, ex quo secundum essentiam est. *Nos enim*, inquit[343] scriptura, *non spiritum mundi hujus*[344] *accepimus, sed Spiritum, qui est ex Deo*, ab omni eum creatura alienans, Deo vero conjungens et copulans, ex quo vel de quo est secundum essentiam speciali videlicet ratione supra omnem omni modo creaturam, quae non secundum essentiam Dei, sed secundum quod factura est, causam habens, ex Deo esse putatur[345]: quem neque Filium neque per Filium existentiam accepisse putamus. Confitemur autem Patrem in persona perfectum et Filium similiter, sanctum quoque Spiritum pari modo, salva nobis ratione pietatis, in qua Patrem et Filium et Spiritum sanctum non tres aliquas diversas putemus esse essentias, sed unam, quam in deitatis unitate et parilitate cognoscimus.[346] Oportet autem et de dispensatione, quam secundum Dominum Jesum Christum pro salute nostra consummavit Dominus Deus, nosse nos, quoniam Deus verbum hominem suscepit perfectum ex semine Abraham et David, secundum scripturarum divinarum eloquia,[347] hoc exstantem[348] secundum naturam, quod erant et illi, quorum erat ex semine, hominem natura perfectum, ex anima rationali et carne humana constitutum, quemque hominem secundum nos naturaliter,[349] virtute et potentia Spiritus sancti in virginis utero figuratum, *factum ex muliere, factum sub lege, ut omnes nos ex maledicto legis et servitute redimeret, adoptionem filiorum* olim praedestinatam *recipientes*,[350] inenarrabiliter

---

342) Vers. III.: Et in Spiritum *vere* (Vers. II.: *vero*) sanctum. — Vers. IV.: Et in Spiritum *autem* sanctum.

343) 1 Cor. 2, 12.

344) *hujus* nach Vers. IV., nicht II. u. III.

345) Vers. III u. IV.: quam non secundum substantiam, sed secundum causam creationis (Vers. IV.: sed causa opificationis) ex Deo esse arbitramur.

346) Vers. II.: Pietatis autem doctrinam integre retinemus, Patrem et Filium, similiter et Spiritum sanctum non tres aliquas diversas existimantes substantias, sed unam identitate deitatis agnoscendam. — Vers. III.: *id est*, Patrem et Filium et Spiritum sanctum non tres aliquas diversas substantias aetimari (Codd. u. Edd. aestimantes), *sed unam identitate deitatis cognoscendam.*

347) Vers. III.: secundum pronunciationem (Vers. IV.: declarationem) divinarum ss.

348) Vers. II.: hoc ipsum secundum naturam *existens*, Vers. III.: hoc *existentem*, aber Cod. Paris. u. Divion.: *constitutum*, wie Vers. IV.

349) Vers. III.: *quem* hominem existentem secundum nos per naturam. — Vers. IV.: quem hominem constitutum sec. nostram naturam (vett. ll.: sec. nos natura).

350) Gal. 4, 4 sq.

copulavit sibi atque conjunxit;[351] mortem quidem eum secundum hominum legem praeparans experiri,[352] *suscitans vero eum*[353] *et* in coelum sublevans *sedere fecit ad dexteram Dei,* propter quod existens *super omnem principatum et potestatem et dominationem et virtutem et omne nomen, quod nominatur non solum in hoc saeculo, sed etiam in futuro*[354] ab omni creatura adorabilis suscepit venerationem, tanquam inseparabilem cum divina natura habens conjunctionem, et tanquam Deo supra omnem cogitationem et intellectum universa illi creatura reverentiam exhibente.[355] Et neque duos dicimus filios nec duos dominos, quoniam unus filius secundum essentiam verbum Deus, unigenitus Filius Patris, cui iste conjunctus, particeps deitatis, communem habet Filii nuncupationem et honorem: nihilominus Dominus secundum essentiam Deus verbum est, cui conjunctus iste et sociatus communionem habet honoris cum illo.[356] Et propterea neque duos dicimus filios neque dominos duos, quoniam, in manifesto existente, qui secundum essentiam Dominus et Filius est, inseparabilem ad eum conjunctionem et societatem is, qui pro nostra salute assumtus est, conrefertur tam nuncupatione quam honore et Filii et Domini, non sicut unusquisque nostrum ex se existens appellatur Filius Dei,[357] unde et plures filii Dei dicuntur secundum beatum Paulum, sed is singulariter hoc habens in id, quod Deo verbo conjunctus est, dignitatis Filii et dominationis particeps, aufert quidem omnino duorum dominorum et filiorum intelligentiam, praestat autem nobis in conjunctione Dei verbi omnem habere

---

[351] Vers. III.: inenarr. sibimet univit. — Vers. IV.: ineffabiliter conjunxit sibi.

[352] Vers. IV: qui mortem quidem eum secundum legem hominum sustinere fecit.

[353] Die übrigen Verss. mit dem Zusatz: *ex mortuis.*

[354] Eph. 1, 20 sq.

[355] Vers. IV: ut inseparabilem ad divinam naturam habens conjunctionem relatione Dei et intellecta, omni ei creatura venerationem attribuente. (Aehnl. auch Vers. III.) — Vers. II.: tanquam inseparabilem habens cum divina natura conjunctionem, quum respectu et ratione Dei omnis creatura adorationem ei tribuat.

[356] Vers. II.: cui conjunctus hic et deitatis comparticeps consors etiam est appellationis et honoris Filii. Ac essentialiter quidem Dominus est Deus verbum, cui hic copulatus particeps est honoris. — Vers. III.: et Dominus secundum essentiam est (*est* fehlt in alten Codd. u. Editt.) Deus verbum, cui iste conjunctus honore communicat. — Vers. IV.: et Dominus secundum substantiam Deus verbum, cui conjunctus iste communionem habet honoris.

[357] Richtiger Vers. III.: non sicut unusquisque nostrum *secundum se ipsum* (d. i. wie *Harduin* richtig erklärt: seorsum, exclusis aliis, singulus quisque) *constitutus est Filius* (unde et multi sec. b. Paulum — Gal. 3, 26 — dicimur filii), sed solus praecipuum habens hoc, quod in ea, quae est ad Deum verbum copulatione, filiatione et dominatione participans, aufert quidem omnem suspicionem dualitatis filiorum et dominorum, praestat vero nobis in copulatione ad Deum verbum, omnem habere ipsius fidem et intelligentiam et speculationem (Cod. Paris. u. Divion.: *theoriam*), pro quibus et adorationem *pro relatione Dei* ab omni suscepit creatura.

fidem omnemque intellectum et contemplationem; ob haec et venerationem ex Dei societate ab omni percipit creatura. Unum igitur dicimus Deum[358]) et Dominum Jesum Christum, per quem omnia facta sunt, principaliter quidem Deum verbum intelligentes, qui secundum essentiam Filius Dei est et dominus, pariter etiam cogitantes eum,[359]) qui susceptus est, *Jesum a Nazareth, quem unxit Deus Spiritu sancto*[360]) *et virtute,* tanquam ad Deum verbum habentem conjunctionem et participantem Filii et Domini dignitati: qui et secundus Adam appellatur, sicut beatus apostolus testis est Paulus, qui tanquam ejusdem sit naturae, cujus est Adam. Manifestavit nobis quidem futurum statum, et tantam ad illum Adam habens differentiam, quantam esse oportuit inter eum, qui largitor et minister erit tantorum bonorum status futuri et eum, qui praesentium tristium nobis initium intulit.[361]) Hinc simili modo et secundus Adam appellatur, tanquam qui secundum enuntiaverit statum. Et quoniam prioris illius mortalis et passibilis et pleni multorum malorum, in quo ad eum accepimus similitudinem, cujus status initium factus Adam est; secundum statum demonstravit futurum Dominus Christus de coelis apparens, qui omnes nos in suam adducet familiarem communitatem.[362]) *Primus* enim *homo*, inquit, *de terra terrenus, secundus homo Dominus de coelo,* hoc est, inde visendus, ut nos ad sui imitationem adducat. Unde et adjungit: *qualis terrenus, tales et terreni, et qualis coelestis, tales et coelestes. Sicut*[363]) *portavimus imaginem terreni, portemus et imaginem coelestis.* In isto, inquit, qui paret et videtur ab omnibus, eorum, qui judicandi sunt, invisibilis

---

358) Vers. II. u. III.: Unum igitur *Filium* etc., ebenso Vers. IV.

359) Vers. IV.: *deinde* simul mente accipientes sumtum Jesum; — aber Vers. III. cointelligentes *autem* assumtum Jesum — u. ähnl. Vers. II.

360) *sancto* fehlt in Vers. II., III. u. IV. vgl. Act. 10, 38.

361) Vers. III. dem Griech. angemessener: Qui et secundus Adam juxta beatum Paulum (1 Cor. 15, 45 sqq.) dicitur, utpote ejusdem naturae constitutus cujus Adam demonstrans vero nobis futurum statum et tantam habens ab illo *differentiam*, quantam quidem esse oportet inter eum, qui inenarrabilia ministrat in futuro saeculo bona, et inter eum, qui praesentium tribulationum dedit initium. Auch Vers. IV. hat *differentiam*, wie Marius M., u. Vers. II.: *discrimen.*

362) Besser Vers. III.: Simili vero modo et secundus Adam vocatur, sicut secundum statum demonstrans, quoniam primi quidem mortalis et passibilis et multis pleni doloribus exordium factus est Adam, cujus et nos suscepimus similitudinem, secundum vero ostendit Dominus Christus, qui de coelo in futuro apparens omnes nos ad suam *perducet* communionem. — Aehnlich Vers. IV.: Simili autem modo et *secundus homo* vocatur, ut statum secundum manifestans, quia prioris quidem initium dedit Adam, mortalis et passibilis et multorum pleni dolorum, in quo et demonstravit ad eum habere similitudinem; secundum autem ostendit Dominus Christus: iste de coelis in futuro visus omnes nos in communionem *educet* suam,

363) Vers. II. u. III.: *et* sicut. — Vers. IV.: *et* quomodo.

faciet judicium divina natura,[364]) secundum apostolum Paulum, qui ait: *Et tempora quidem*[365]) *ignorantiae nostrae despiciens Deus nunc mandat ubique omnibus hominibus poenitentiam agere, quia statuit diem, in qua judicaturus est orbem terrarum in justitia, in viro, in quo definivit, fidem praestans, suscitans eum a mortuis.* Haec ecclesiasticorum dogmatum doctina, atque adeo omnis, qui contra haec sentit, anathema sit.[366])

§ 217.

29. Eine Basilius dem Grossen irrthümlich zugeschriebene Auslegung des Nicänischen Symbols.[367])

Ἐπακολούθως τῇ[368]) προτεταγμένῃ[369]) πίστει ἀναθεματίζομεν τὴν τοῦ Σαβελλίου πίστιν τὴν λέγουσαν, τὸν αὐτὸν εἶναι πατέρα καὶ υἱὸν καὶ

---

[364]) Vers. III.: In eo *vero* apparente (Vers. II.: Itaque in hoc ipso, qui apparet — u. Vers. IV. bloss: in eo apparente) et ab omnibus videndo, qui in futuro judicandi sunt, invisibiliter existens (Vers. IV.: in occulto constituta) faciet judicium divina natura.

[365]) Act. 17, 30 sq. — Vers. III. u. IV. entsprechend: tempora *enim* etc. — Vers. II.: *Nam* tempora quidem.

[366]) Vers. III.: et omnis, qui his contraria sapit, anathema sit. — Vers. IV., welche auch hier schliesst wie Marius M.: et omnis, qui contraria *ei* sapit, a. s. — Die letzten beiden Anathematismen des griech. Originals lauten in Vers. III. dem griech. Text entsprechend: Omnis, qui salutarem poenitentiam non suscipit, a. s. Omnis, qui non celebrat sanctum diem paschae secundum sanctae catholicae ecclesiae statuta, a. s. — Der letzte Anath. in Vers. II.: Omnis qui sacram paschatis diem non celebrat *juxta ritum sanctae catholicae* ecclesiae, a. s.

[367]) Zuerst i. J. 1784 von *Mingarelli* aus einem Codex apud Nanios patricios Venetos asservatus herausgeg., dann bei *Migne*, Patrol. graec. T. XXVIII. p. 1657 ff., sodann von *Caspari* in s. „*Quellen*" II. S. 4 ff. nach zwei Handschriften, von denen die eine der Markusbibliothek zu Venedig, die andere der Escorialbibliothek angehört. Die erstere, unter den „Codices Graeci Bessarionis" mit N. CDXCVIII bezeichnet und nach dem Manuscript-Katalog der Bibliothek ungefähr aus dem 14. Jahrh., enthält obige Auslegung unter der Ueberschrift: Ἔκθεσις πίστεως ἁγίων τριακοσίων ιη' πατέρων τῶν ἐν Νικαίᾳ καὶ διδασκαλία πάνυ θαυμαστὴ καὶ ὠφέλιμος τοῦ μεγάλου Βασιλείου. Die zweite, in dem Millerschen Katalog der griechischen Manuscripte des Escorial als „Cod. Graec. Ω — IV — 32" aufgeführt, gehört dem 15. Jahrh. an und trägt die Ueberschrift: Ἔκθεσις πίστεως τῶν ἁγίων τριακοσίων ιη' πατέρων τῶν ἐν Νικαίᾳ καὶ διδασκαλίᾳ πάνυ θαυμαστὴ καὶ σωτήριος. In neuerer Zeit hat diese Auslegung auch *Revillout* nach mehreren koptischen Handschriften, zuerst 1873 nach einer Turiner, sodann 1875 nach einer Neapeler und endlich *P. Batiffol* i. J. 1887, nach mehreren griechischen Handschriften herausgegeben. Ersterer sucht zu beweisen, dass sie ein Dokument des Concils von 362 sei. Eine genauere Besprechung dieser verschiedenen Texte und eine gründliche Untersuchung der Auslegung selbst siehe bei *Kattenbusch* a. Schr. S. 279 ff. u. 310 ff. Endlich ist noch zu erwähnen, dass auch *Cartegian* in seiner Schrift *de fidei symbolo, quo Armenii utuntur, observationes* (Vienn. 1893) p. 21 sqq. die ἔκθεσις in lateinischer

ἅγιον πνεῦμα· σφάλλονται γάρ, ὡς ὅτι ὁ πατὴρ αὐτός ἐστιν ὁ υἱός, καὶ ὡς ὅτι ὁ υἱὸς αὐτός ἐστιν ὁ πατήρ, ὡσαύτως καὶ τὸ ἅγιον πνεῦμα,[370]) ὥστε εἶναι ἓν πρόσωπον, τρία δὲ ὀνόματα· ταῦτα γὰρ ἀλλότρια τῆς πίστεως τυγχάνει· πατέρα γὰρ οἴδαμεν πατέρα, υἱὸν υἱόν, πνεῦμα ἅγιον τὸ πνεῦμα αὐτὸ ἅγιον,[371]) μίαν βασιλείαν, μίαν οὐσίαν, μίαν θεότητα.

Ἔτι ἀναθεματίζομεν τὴν Φωτεινοῦ[372]) πίστιν τὴν λέγουσαν, ἀπὸ Μαρίας καὶ ὧδε εἶναι τὸν υἱόν,[373]) μὴ εἶναι δὲ αὐτὸν πρὸ τούτου,[374]) ἀλλὰ προοριστικῶς λέγεσθαι ἐν ταῖς γραφαῖς, ἀπὸ δὲ Μαρίας εἶναι αὐτὸν μόνον[375]) κατὰ τὴν θεότητα· ταῦτα δὲ ἀλλότρια τῆς πίστεως οἴδαμεν.[376]) Ὁ γὰρ υἱὸς ἀεὶ σὺν πατρὶ γεννηθεὶς ὑπῆρχεν καὶ σὺν[377]) πατρὶ ἦν, καθὼς[378]) γέγραπται· οὐκ ἦν γάρ ποτε, ὅτε οὐκ ἦν υἱός, ἀλλ' ἀεὶ πατὴρ ἔχων υἱόν[379])· ἀδύνατον γὰρ πατέρα[380]) ἄνευ υἱοῦ ὄντα ποτὲ ὕστερον πατέρα λαλεῖσθαι κατὰ τροπήν,[381]) ἀλλ' ἀεὶ[382]) πατήρ, ἀεὶ υἱός, ὡς προείπα-

---

Uebersetzung aus zwei armenischen Codices (aus der ersten Hälfte d. 5. Jahrh.) mittheilt, in denen dieser Aufsatz dem *Evagrius Ponticus monomachus* († um 399) zugeschrieben wird. Der wirkliche Verfasser lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen. Nach den Untersuchungen von Caspari kann der Aufsatz jedenfalls nicht von Basilius d. Gr., dem er in dem Venetianischen Codex zugeschrieben wird, selbst herrühren. Doch scheint nicht undenkbar, dass die armenischen Codices den wirklichen Verf. nennen. Nach Caspari freilich ist er erst zwischen 428 u. 450 geschrieben, und Kattenbusch (S. 317) vermuthet, dass der Verf. in Alexandria gelebt habe. Sicher dürfte sein, dass die Auslegung die Verkürzung eines älteren dem Verfasser vorgelegenen oder ihm bekannten Symbols sei. Nach der Ansicht von Caspari kann dieses weder das längere epiphanische (§ 126.) noch die dem Athanasius irrthümlich zugeschriebene Ἑρμηνεία εἰς τὸ σύμβολον (s. oben § 127), welchen beiden sie auffallend verwandt ist, sein, sondern irgend ein nicht mehr nachweisbares, den beiden genannten aber ähnliches, Symbol. Etwas abweichend urtheilt Kattenbusch, nach dem sie eine auf Grund der Schriften des Epiphanius, insbesondere des Ancoratus, speziell unter Benutzung des zweiten Symbols desselben, entstandene, freie Schöpfung ist. Ob der Verf. auch die Ἑρμηνεία εἰς τὸ σύμβολον benutzt habe, ist ihm ungewiss. — Der Auslegung geht übrigens in den Manuscripten der Text des Nicaenums voran. Was den Text der Auslegung betrifft, so ist dieser in den beiden von Caspari benutzten Manuscripten nicht ganz übereinstimmend. Der oben abgedruckte ist der von Caspari empfohlene, während die abweichenden Lesarten in den Anmerkungen angeführt sind.

[368]) *Cod. Escor.*: τῆς.

[369]) *Cod. Venet.*: προστεταγμένῃ, *Cod. Venet.*: προγεγραμμένῃ.

[370]) Die Worte σφάλλονται bis τὸ ἅγιον πνεῦμα fehlen im *Cod. Venet.*

[371]) *Cod. Escor.*: καὶ υἱὸν υἱόν, καὶ πνεῦμα ἅγιον πνεῦμα ἅγιον.

[372]) *Cod. Escor.*: Φωτιανοῦ. — [373]) *Cod. Escor.*: τὸν Χριστόν.

[374]) *Cod. Escor.*: πρω τούτου. *Cod. Venet.*: πρὸ του της.

[375]) μόνον fehlt im *Cod. Escor.* — [376]) οἴδαμεν fehlt im *Cod. Escor.*

[377]) *Cod. Escor.* hat ἐν. — [378]) *Cod. Venet.* hat ὡς.

[379]) *Cod. Escor.*: υἱὸν ἔχων.

[380]) *Cod. Escor.*: ἀδύνατον γὰρ τὸν γὰρ τὸν πατέρα.

[381]) *Cod. Escor.*: προκοπην. — [382]) *Cod. Escor.*: εἰ.

μεν[383])· οὐ συναδελφός, ἀλλὰ γεννηθεὶς[384]) σὺν πατρὶ ἦν, ὡς προγέγραπται.[385]) Καὶ ταῦτα μὲν περὶ τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ.[386])

Περὶ δὲ τοῦ ἁγίου πνεύματος οὕτως πιστεύομεν· πνεῦμα θεῖον, πνεῦμα ἅγιον,[387]) πνεῦμα τέλειον, παράκλητον, ἄκτιστον, λαλῆσαν ἐν νόμῳ καὶ προφήταις καὶ ἀποστόλοις, καὶ καταβὰν ἐπὶ τὸν Ἰορδάνην.

Περὶ δὲ τῆς ἐκ παρθένου σαρκώσεως[388]) τοῦ υἱοῦ οὕτως πιστεύομεν· ὅτι ἀνέλαβεν[389]) ἄνθρωπον τέλειον ἐκ τῆς θεοτόκου Μαρίας διὰ πνεύματος ἁγίου, σῶμα τε[390]) καὶ ψυχήν, ἀληθινῶς[391]) καὶ οὐ δοκήσει· οὕτως γὰρ ἦλθεν τελειῶσαι[392]) τὸν[393]) ἄνθρωπον, ὃν ἀνέλαβεν· καὶ ὅτι ἔπαθεν, καὶ ὅτι ἐτάφη, καὶ ὅτι ἐγήγερται τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, καὶ ὅτι εἰς τὸν οὐρανὸν[394]) ἀνελήφθη καὶ ἐκάθισεν ἐκ δεξιῶν τοῦ πατρός, ἀποθεώσας τὸν ἄνθρωπον,[395]) ὃν ἀνέλαβεν, ἐρχόμενος κρῖναι ζῶντας καὶ νεκροὺς κατὰ τῶν θεόθεν τὸ πρόλημμα.[396])

Εἰ δέ που προοριστικῶς αἱ θεῖαι γραφαὶ λέγουσιν αὐτὸν ὥσπερ κτίσμα,[397]) τὸ κατὰ σάρκα πληροῦσθαι καταλαμβάνομεν.

Ἔτι δὲ[398]) ἀναθεματίζομεν[399]) τοὺς μὴ ὁμολογοῦντας ἀνάστασιν σαρκὸς καὶ πάσας αἱρέσεις τὰς κατὰ[400]) ταύτην πίστιν.

Ἀνεθεματίσθη δὲ ἐν τοῖς προγεγραμμένοις[401]) καὶ ἡ ἄθεος πίστις τῶν Ἀρειανῶν ἐν τῷ πιστεύειν ἡμᾶς καὶ λέγειν· γεννηθέντα, οὐ ποιηθέντα. αὐτοὶ γὰρ λέγουσιν κτίσμα τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ.

Πρὸς δὲ τὸ ἀναπληρῶσαι πάντα[402]) τῆς πίστεως μέρη ὁμολογοῦμεν καὶ λέγομεν[403])· ὅτι πιστεύομεν εἰς μίαν ἐκκλησίαν,[404]) εἰς ἓν βάπτισμα, εἰς ἀνάστασιν σαρκός, εἰς βασιλείαν οὐρανῶν, εἰς κρίσιν αἰώνιον.

§ 218.

30. Cyrill's von Alexandrien Epistola dogmatica an Nestorius.[405])

Ἔφη τοίνυν ἡ ἁγία καὶ μεγάλη σύνοδος, αὐτὸν τὸν ἐκ θεοῦ πατρὸς κατὰ φύσιν γεννηθέντα υἱὸν μονογενῆ, τὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ θεὸν ἀληθινόν,

[383]) *Cod. Venet.* u. *Escor.*(?): προειπωμεν.
[384]) οὐ bis γεννηθείς fehlt im *Cod. Venet.*
[385]) ὡς προγέγραπται fehlt im *Cod. Venet.*
[386]) *Cod. Escor.*: περὶ πατρὸς καὶ υἱοῦ.
[387]) πνεῦμα ἅγιον fehlt im *Cod. Escor.* — [388]) *Cod. Escor.*: γεννήσεως.
[389]) *Cod. Escor.*: ἀνέλαθεν. — [390]) *Cod. Escor.*: δέ.
[391]) *Cod. Escor.*: ἀληθινός.
[392]) *Cod. Venet.*: τελειοσῶσαι, *cod. Escor.*: τελείως σῶσαι.
[393]) *Cod. Escor.*: τῶν. — [394]) *Cod. Venet.*: εἰς τοὺς οὐρανούς.
[395]) *Cod. Venet.*: ἀποθεώσασθαι τὸ ἀνθρώπινον.
[396]) *Cod. Venet.*: κατὰ — τὸ προλήμματος. Im *Cod. Escor.* fehlen die Worte.
[397]) *Cod. Escor.*: ὡς περὶ κτίσματος. — [398]) δέ fehlt im *Cod. Escor.*
[399]) Beide Codices haben: ἀναθεματιζῶμεν. — [400]) *Cod. Escor.*: μετά.
[401]) ἐν τοῖς προγεγραμμένοις fehlt im *Cod. Venet.* — [402]) *Cod. Escor.*: πανταπά.
[403]) *Cod. Escor.*: ἔτι ὁμολογοῦμεν καὶ ταῦτα λέγομεν.
[404]) εἰς μίαν ἐκκλησίαν fehlt im *Cod. Venet.*

τὸ φῶς τὸ ἐκ τοῦ φωτός, τὸν δι' οὗ τὰ πάντα πεποίηκεν ὁ πατήρ, κατελθεῖν σαρκωθῆναί τε καὶ ἐνανθρωπῆσαι, παθεῖν, ἀναστῆναι τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, καὶ ἀνελθεῖν εἰς οὐρανούς. Τούτοις δὲ καὶ ἡμᾶς ἕπεσθαι δεῖ καὶ τοῖς λόγοις καὶ τοῖς δόγμασιν, ἐννοοῦντας τί τὸ σαρκωθῆναι καὶ ἐνανθρωπῆσαι δηλοῖ τὸν ἐκ θεοῦ λόγον. Οὐ γάρ φαμεν, ὅτι ἡ τοῦ λόγου φύσις μεταποιηθεῖσα γέγονε σάρξ· ἀλλ' οὐδὲ ὅτι εἰς ὅλον ἄνθρωπον μετεβλήθη τὸν ἐκ ψυχῆς καὶ σώματος· ἐκεῖνο δὲ μᾶλλον, ὅτι σάρκα ἐμψυχωμένην ψυχῇ λογικῇ ἑνώσας ὁ λόγος ἑαυτῷ καθ' ὑπόστασιν, ἀφράστως τε καὶ ἀπερινοήτως γέγονεν ἄνθρωπος, καὶ κεχρημάτικεν υἱὸς ἀνθρώπου, οὐ κατὰ θέλησιν μόνην ἢ εὐδοκίαν, ἀλλ' οὐδὲ ὡς ἐν προσλήψει προσώπου μόνου· καὶ ὅτι διάφοροι μὲν αἱ πρὸς ἑνότητα τὴν ἀληθινὴν συναχθεῖσαι φύσεις, εἷς δὲ ἐξ ἀμφοτέρων Χριστὸς καὶ υἱός. Οὐχ ὡς τῆς τῶν φύσεων διαφορᾶς ἀνῃρημένης διὰ τὴν ἕνωσιν, ἀποτελεσασῶν δὲ μᾶλλον ἡμῖν τὸν ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστὸν καὶ υἱόν, θεότητός τε καὶ ἀνθρωπότητος, διὰ τῆς ἀφράστου καὶ ἀποῤῥήτου πρὸς ἑνότητα συνδρομῆς. Οὕτω τε λέγεται, καίτοι πρὸ αἰώνων ἔχων τὴν ὕπαρξιν, καὶ γεννηθεὶς ἐκ πατρός, γεννηθῆναι καὶ κατὰ σάρκα ἐκ γυναικός· οὐχ ὡς τῆς θείας αὐτοῦ φύσεως ἀρχὴν τοῦ εἶναι λαβούσης ἐν τῇ ἁγίᾳ παρθένῳ, οὔτε μὴν δεηθείσης ἀναγκαίως δι' ἑαυτὴν δευτέρας γεννήσεως μετὰ τὴν ἐκ πατρός. Ἔστι γὰρ εἰκαῖόν τε ὁμοῦ καὶ ἀμαθὲς τὸν ὑπάρχοντα πρὸ παντὸς αἰῶνος καὶ συναΐδιον τῷ πατρὶ δεῖσθαι λέγειν ἀρχῆς τῆς εἰς τὸ εἶναι δευτέρας. Ἐπειδὴ δὲ δι' ἡμᾶς καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν, ἑνώσας ἑαυτῷ καθ' ὑπόστασιν τὸ ἀνθρώπινον, προῆλθεν ἐκ γυναικός, ταύτῃ τοι λέγεται γεννηθῆναι σαρκικῶς. Οὐ γὰρ πρῶτον ἄνθρωπος ἐγεννήθη κοινὸς ἐκ τῆς ἁγίας παρθένου, εἶθ' οὕτω καταπεφοίτηκεν ἐπ' αὐτὸν ὁ λόγος· ἀλλ' ἐξ αὐτῆς μήτρας ἑνωθεὶς ὑπομεῖναι λέγεται γέννησιν σαρκικήν, ὡς τῆς ἰδίας σαρκὸς τὴν γέννησιν οἰκειούμενος. Οὕτω φαμὲν αὐτὸν καὶ παθεῖν καὶ ἀναστῆναι. Οὐχ ὡς τοῦ θεοῦ λόγου παθόντος εἰς ἰδίαν φύσιν ἢ πληγὰς ἢ διατρήσεις ἥλων ἢ γοῦν τὰ ἕτερα τῶν τραυμάτων· ἀπαθὲς γὰρ τὸ θεῖον, ὅτι καὶ ἀσώματον. Ἐπειδὴ δὲ τὸ γεγονὸς αὐτοῦ ἴδιον σῶμα πέπονθε ταῦτα, πάλιν αὐτὸς λέγεται παθεῖν ὑπὲρ ἡμῶν. Ἦν γὰρ ὁ ἀπαθὴς ἐν τῷ πάσχοντι σώματι. Κατὰ τὸν ἴσον δὲ τρόπον καὶ ἐπὶ τοῦ τεθνάναι νοοῦμεν. Ἀθάνατος γὰρ κατὰ φύσιν καὶ ἄφθαρτος καὶ ζωὴ καὶ ζωοποιός ἐστιν ὁ τοῦ θεοῦ λόγος. Ἐπειδὴ δὲ πάλιν τὸ ἴδιον αὐτοῦ σῶμα χάριτι θεοῦ, καθά φησιν ὁ Παῦλος, ὑπὲρ παντὸς ἐγεύσατο θανάτου, λέγεται παθεῖν αὐτὸς τὸν ὑπὲρ ἡμῶν θάνατον. Οὐχ ὡς εἰς

---

[405]) *Cyrilli Alex.* Opp. Epist. IV. p. 22 bei *Mansi* T. IV. p. 887 sqq. u. T. VI. p. 659, *Harduin* T. I. p. 1273 u. T. II. p. 115. Durch Anerkennung der in ihr entwickelten Lehre auf den beiden ökumenischen Synoden zu Ephesus (vergl. *Mansi* T. IV. p. 1139—1170, *Harduin* T. I. p. 1363—1387) und zu Chalcedon (vergl. *Mansi* T. VI. p. 959, T. VII. p. 114) erhielt dieselbe das Ansehen eines allgemeinen Glaubenssymbols. Den der dogmatischen Erörterung vorangehenden Theil des Briefes lassen wir hier weg.



πεῖραν ἐλθὼν τοῦ θανάτου, τόγε ἧκον εἰς τὴν αὐτοῦ φύσιν· ἀποπληξία γὰρ τοῦτο λέγειν ἢ φρονεῖν· ἀλλ' ὅτι, καθάπερ ἔφην ἀρτίως, ἡ σὰρξ αὐτοῦ ἐγεύσατο θανάτου. Οὕτω καὶ ἐγηγερμένης αὐτοῦ τῆς σαρκὸς πάλιν ἡ ἀνάστασις αὐτοῦ λέγεται· οὐχ ὡς πεσόντος εἰς φθοράν· μὴ γένοιτο· ἀλλ' ὅτι τὸ αὐτοῦ πάλιν ἐγήγερται σῶμα. Οὕτω Χριστὸν ἕνα καὶ κύριον ὁμολογήσομεν, οὐχ ὡς ἄνθρωπον συμπροσκυνοῦντες τῷ λόγῳ, ἵνα μὴ τιμῆς φαντασία παρεισκρίνηται διὰ τοῦ λέγειν τὸ σύν· ἀλλ' ὡς ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν προσκυνοῦντες, ὅτι μὴ ἀλλότριον τοῦ λόγου τὸ σῶμα αὐτοῦ, μεθ' οὗ καὶ αὐτῷ συνεδρεύει τῷ πατρί· οὐχ ὡς δύο πάλιν συνεδρευόντων υἱῶν, ἀλλ' ὡς ἑνὸς καθ' ἕνωσιν, μετὰ τῆς ἰδίας σαρκός. Ἐὰν δὲ τὴν καθ' ὑπόστασιν ἕνωσιν, ἢ ὡς ἀνέφικτον, ἢ ὡς ἀκαλλῆ παραιτούμεθα, ἐμπίπτομεν εἰς τὸ δύο λέγειν υἱούς. Ἀνάγκη γὰρ πᾶσα διορίσαι καὶ εἰπεῖν· τὸν μέν, ἄνθρωπον ἰδικῶς, τῇ τοῦ υἱοῦ κλήσει τετιμημένον· ἰδικῶς δὲ πάλιν τὸν ἐκ θεοῦ λόγον υἱότητος ὄνομά τε καὶ χρῆμα ἔχοντα φυσικῶς. Οὐ διαιρετέον τοιγαροῦν εἰς υἱοὺς δύο τὸν ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστόν. Ὠφέλησε κατ' οὐδένα τρόπον τὸν ὀρθὸν τῆς πίστεως λόγον εἰς τὸ οὕτως ἔχειν, κἂν εἰ προσώπων ἕνωσιν ἐπιφημίζωσί τινες· οὐ γὰρ εἴρηκεν ἡ γραφή, ὅτι ὁ λόγος ἀνθρώπου πρόσωπον ἥνωσεν ἑαυτῷ, ἀλλ' ὅτι γέγονε σάρξ· τὸ δὲ σάρκα γενέσθαι τὸν λόγον οὐδὲν ἕτερόν ἐστιν, εἰ μὴ ὅτι παραπλησίως ἡμῖν μετέσχεν αἵματος καὶ σαρκός. Ἴδιον δὲ σῶμα τὸ ἡμῶν ἐποιήσατο, καὶ προῆλθεν ἄνθρωπος ἐκ γυναικὸς οὐκ ἀποβεβληκὼς τὸ εἶναι θεὸν καὶ τὸ ἐκ θεοῦ γεγεννῆσθαι πατρός, ἀλλὰ καὶ ἐν προσλήψει σαρκὸς μεμενηκὼς ὅπερ ἦν. Τοῦτο πρεσβεύει πανταχοῦ τῆς ἀκριβοῦς πίστεως ὁ λόγος. Οὕτως εὑρήσομεν τοὺς ἁγίους πεφρονηκότας πατέρας· οὕτω τεθαρσήκασι θεοτόκον εἰπεῖν τὴν ἁγίαν παρθένον· οὐχ ὡς τῆς τοῦ λόγου φύσεως ἤτοι τῆς θεότητος αὐτοῦ τὴν ἀρχὴν τοῦ εἶναι λαβούσης ἐκ τῆς ἁγίας παρθένου, ἀλλ' ὡς γεννηθέντος ἐξ αὐτῆς τοῦ ἁγίου σώματος, ψυχωθέντος τε λογικῶς· ᾧ καὶ καθ' ὑπόστασιν ἑνωθεὶς ὁ λόγος γεγεννῆσθαι λέγεται κατὰ σάρκα. Ταῦτα καὶ νῦν ὡς ἐξ ἀγάπης τῆς ἐν Χριστῷ γράφω, παρακαλῶν ὡς ἀδελφὸν καὶ διαμαρτυρόμενος ἐνώπιον τοῦ θεοῦ καὶ τῶν ἐκλεκτῶν ἀγγέλων αὐτοῦ, ταῦτα μεθ' ἡμῶν καὶ φρονεῖν καὶ διδάσκειν, ἵνα σώζηται τῶν ἐκκλησιῶν ἡ εἰρήνη, καὶ τῆς ὁμονοίας καὶ ἀγάπης ὁ σύνδεσμος ἀῤῥαγὴς διαμένοι τοῖς ἱερεῦσι τοῦ θεοῦ. Πρόσειπε τὴν παρὰ σοὶ ἀδελφότητα· σὲ ἡ σὺν ἡμῖν ἐν χυρίῳ προσαγορεύσει.

§ 219.

31. Anathematismen des Cyrillus von Alexandrien gegen Nestorius.[406])

I. Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ θεὸν εἶναι κατὰ ἀλήθειαν τὸν Ἐμμανουήλ,

[406]) In der *Epistola synodica* (synodi Alexandrinae) *ad Nestorium* c. 11 bei *Mansi* T. IV. p. 1081 sqq. — Die oben mitgetheilte Uebersetzung des *Marius Mercator* findet sich in der Ausgabe seiner Werke von *Baluze* (Par. 1684) p. 368 ff., eine *zweite* ebendesselben daselbst p. 142 ff., eine *dritte* bei Mansi neben dem griechischen Text.

καὶ διὰ τοῦτο θεοτόκον τὴν ἁγίαν παρθένον· γεγέννηκε γὰρ σαρκικῶς σάρκα γεγονότα τὸν ἐκ θεοῦ λόγον[407]). ἀνάθεμα ἔστω.

II. Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ σαρκὶ καθ' ὑπόστασιν ἡνῶσθαι τὸν ἐκ θεοῦ[408]) πατρὸς λόγον ἕνα τε εἶναι Χριστὸν μετὰ τῆς ἰδίας σαρκός, τὸν αὐτὸν δηλονότι[409]) θεὸν ὁμοῦ καὶ ἄνθρωπον, ἀ. ἔ.

III. Εἴ τις ἐπὶ τοῦ ἑνὸς Χριστοῦ διαιρεῖ τὰς ὑποστάσεις μετὰ τὴν ἕνωσιν, μόνῃ συνάπτων αὐτὰς συναφείᾳ τῇ κατὰ τὴν ἀξίαν, ἤγουν αὐθεντίᾳ ἢ δυναστείᾳ,[410]) καὶ οὐχὶ δὴ μᾶλλον συνόδῳ τῇ καθ' ἕνωσιν φυσικήν, ἀ. ἔ.

IV. Εἴ τις προσώποις δυσὶν ἤγουν ὑποστάσεσι τάς τε ἐν τοῖς εὐαγγελικοῖς καὶ ἀποστολικοῖς[411]) συγγράμμασι διανέμει φωνάς, ἢ[412]) ἐπὶ Χριστῷ παρὰ τῶν ἁγίων λεγομένας ἢ παρ' αὐτοῦ περὶ ἑαυτοῦ, καὶ τὰς μὲν ὡς ἀνθρώπῳ παρὰ τὸν ἐκ θεοῦ λόγον ἰδικῶς νοουμένῳ προσάπτει, τὰς δὲ ὡς θεοπρεπεῖς μόνῳ τῷ ἐκ θεοῦ πατρὸς λόγῳ, ἀ. ἔ.

V. Εἴ τις τολμᾷ λέγειν θεοφόρον ἄνθρωπον τὸν Χριστόν, καὶ οὐχὶ

Uebersetzung des Marius Mercator.

I. Si quis non confitetur Deum esse veraciter Emmanuel et propterea Dei genitricem sanctam virginem, [peperit enim secundum carnem carnem factum Dei verbum[407])], anathema sit.

II. Si quis non confitetur carni secundum subsistentiam unitum Dei[408]) patris verbum unumque esse Christum cum propria carne, eundem scilicet[409]) Deum simul et hominem, a. s.

III. Si quis in uno Christo dividit substantias post unitatem sola eas connexione conjungens, ea, quae secundum dignitatem est vel etiam auctoritatem aut potestatem,[410]) ac non potius conventu, qui per unitatem factus est naturalem, a. s.

IV. Si quis personis duabus vel subsistentiis eas voces, quae in apostolicis scriptis continentur et evangelicis[411]) dividit, vel[412]) quae de Christo a sanctis dicuntur vel ab ipso etiam de se ipso, et has quidem velut homini, qui praeter Dei verbum specialiter intelligatur, aptaverit, illas autem tamquam dignas Deo soli Dei patris verbo deputaverit, a. s.

V. Si quis audet dicere Christum hominem theophoron, id est,

---

[407]) Vers. II. fügt hinzu: *secundum quod scriptum est: Et verbum caro factum est.* — [408]) Vers. II. lässt *Dei* weg.

[409]) Vers. II.: *et eundem ipsum sine dubio.*

[410]) Mansi hat am Rande: αὐθεντίαν ἢ δυναστείαν, womit Vers. I. übereinstimmt. Vers. II. hat: *dignitatem, auctoritatem aut potentiam* (ohne ἤγουν). Vers. III.: *dignitatem, hoc est, auctoritatem vel potestatem.*

[411]) Vers. I.: *apostol. scriptis — et evang.* Vers. II.: *tam evang. quam apostolicis litteris.* So auch Vers. III.

[412]) Vers. II.: *aut etiam* (ἤγουν?).

[413]) Vers. I. u. II. drücken καί nicht aus.

δὴ μᾶλλον θεὸν εἶναι κατὰ ἀλήθειαν, ὡς υἱὸν ἕνα καὶ[413]) φύσει, καθὸ γέγονε σάρξ ὁ λόγος καὶ[414]) κεκοινώνηκε παραπλησίως ἡμῖν αἵματος καὶ σαρκός,[415]) ἀ. ἔ.

VI. Εἴ τις τολμᾷ[416]) λέγειν θεὸν ἢ δεσπότην εἶναι τοῦ Χριστοῦ τὸν ἐκ θεοῦ[417]) πατρὸς λόγον, καὶ οὐχὶ δὴ μᾶλλον τὸν αὐτὸν ὁμολογεῖ θεὸν ὁμοῦ τε καὶ ἄνθρωπον, ὡς γεγονότος σαρκὸς τοῦ λόγου κατὰ τὰς γραφάς, ἀ. ἔ.

VII. Εἴ τίς φησιν, ὡς ἄνθρωπον ἐνεργῆσθαι παρὰ τοῦ θεοῦ λόγου τὸν Ἰησοῦν, καὶ τὴν τοῦ μονογενοῦς εὐδοξίαν[418]) περιῆφθαι, ὡς ἕτερον[419]) παρ' αὐτὸν ὑπάρχοντα,[419]) ἀ. ἔ.

VIII. Εἴ τις τολμᾷ[420]) λέγειν τὸν ἀναληφθέντα ἄνθρωπον συμπροσκυνεῖσθαι δεῖν τῷ θεῷ λόγῳ καὶ συνδοξάζεσθαι[421]) καὶ συγχρηματίζειν θεὸν[422]) ὡς ἕτερον ἐν ἑτέρῳ (τὸ γὰρ „σὺν" ἀεὶ προστιθέμενον τοῦτο νοεῖν ἀναγκάζει), καὶ οὐχὶ δὴ μᾶλλον μιᾷ προσκυνήσει τιμᾷ τὸν Ἐμμανουήλ, καὶ μίαν αὐτῷ τὴν δοξολογίαν ἀναπέμπει, καθὸ γέγονε σάρξ ὁ λόγος, ἀ. ἔ.

IX. Εἴ τίς φησι, τὸν ἕνα κύριον[423]) Ἰησοῦν Χριστὸν δεδοξάσθαι παρὰ

Uebersetzung des Marius Mercator.

Deum ferentem, ac non potius Deum esse veraciter dixerit, tamquam unum filium per naturam, secundum quod verbum caro factum est et communicavit similiter ut nos carni et sanguini, a. s.

VI. Si quis dicit[416]) Deum esse vel Dominum Christi Dei[417]) patris verbum, et non magis eundem ipsum confitetur Deum simul et hominem, propterea quod verbum caro factum est secundum scripturas, a. s.

VII. Si quis velut hominem Jesum operatione Dei verbi dicit adjutum, et ei unigeniti gloriam[418]) tamquam alteri[419]) praeter ipsum existenti[419]) tribuit, a. s.

VIII. Si quis audet[420]) dicere adsumptum hominem coadorandum Deo verbo et conglorificandum[421]) et connuncupandum Deum, tamquam alterum cum altero (nam *cum* syllaba semper adjecta hoc cogit intelligi), ac non potius una supplicatione veneratur Emmanuel, unamque ei glorificationem dependit, juxta quod verbum caro factum est, a. s.

IX. Si quis unum Dominum nostrum[423]) Jesum Christum glori-

---

[414]) Vers. II. u. III. drücken καί nicht aus.

[415]) Vers. I. II. III. setzen voraus σαρκὸς καὶ αἵματος.

[416]) Alle drei Versionen setzen εἴ τις λέγει voraus.

[417]) θεοῦ wird in Vers. II. nicht ausgedrückt.

[418]) Mansi hat am Rande: ἐξουσίαν, die drei Versionen aber *gloriam*.

[419]) Mansi hat am Rande: ἑτέρῳ und ὑπάρχοντι, ebenso Vers. I., während die beiden andern Uebersetzungen den Accus. haben.

[420]) Mansi hat am Rande: τολμήσει, was auch Vers. III. ausdrückt.

[421]) Vers. II. lässt καὶ συνδοξάζεσθαι aus. — [422]) Mansi hat am Rande θεῷ.

[423]) Vers. I. u. III. setzt κύριον ἡμῶν voraus.

τοῦ πνεύματος[424]) ὡς ἀλλοτρίᾳ δυνάμει τῇ δι' αὐτοῦ χρώμενον, καὶ παρ' αὐτοῦ λαβόντα τὸ ἐνεργεῖν δύνασθαι κατὰ πνευμάτων ἀκαθάρτων καὶ τὸ πληροῦν εἰς ἀνθρώπους[425]) τὰς θεοσημείας, καὶ οὐχὶ δὴ μᾶλλον ἴδιον αὐτοῦ τὸ πνεῦμά[426]) φησι, δι' οὗ καὶ[427]) ἐνήργηκε τὰς θεοσημείας, ἀ. ἔ.

X. Ἀρχιερέα καὶ ἀπόστολον τῆς ὁμολογίας ἡμῶν γεγεννῆσθαι Χριστὸν[428]) ἡ θεία λέγει γραφή,[429]) προσκεκομικέναι τε ὑπὲρ ἡμῶν ἑαυτὸν εἰς ὀσμὴν εὐωδίας τῷ θεῷ καὶ πατρί.[430]) εἴ τις τοίνυν ἀρχιερέα καὶ ἀπόστολον ἡμῶν γεγεννῆσθαί φησιν οὐκ αὐτὸν τὸν ἐκ θεοῦ λόγον, ὅτε γέγονε σὰρξ καὶ καθ' ἡμᾶς ἄνθρωπος, ἀλλ' ὡς ἕτερον παρ' αὐτὸν ἰδικῶς ἄνθρωπον ἐκ γυναικός· ἢ εἴ τις λέγει καὶ ὑπὲρ ἑαυτοῦ προσενεγκεῖν αὐτὸν[431]) τὴν προσφοράν, καὶ ουχὶ δὴ μᾶλλον ὑπὲρ μόνων ἡμῶν· οὐ γὰρ ἂν ἐδεήθη προσφορᾶς ὁ μὴ εἰδὼς ἁμαρτίαν· ἀ. ἔ.

XI. Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ τὴν τοῦ κυρίου σάρκα ζωοποιὸν εἶναι καὶ[432]) ἰδίαν αὐτοῦ τοῦ ἐκ θεοῦ πατρὸς λόγου, ἀλλ' ὡς ἑτέρου τινὸς παρ' αὐτόν, συνημμένου μὲν αὐτῷ κατὰ τὴν ἀξίαν, ἤγουν ὡς μόνην[433]) θείαν ἐνοίκη-

Uebersetzung des Marius Mercator.

ficatum dicit ab spiritu sancto,[424]) tamquam qui aliena virtute per eum usus fuerit, et ab eo acceperit efficaciam contra immundos spiritus et posse in hominibus[425]) divina signa facere, ac non potius proprium ejus spiritum[426]) dicit, per quem[427]) divina signa complevit, a. s.

X. Pontificem et apostolum confessionis nostrae factum esse Christum[428]) divina scriptura commemorat.[429]) Obtulit autem semetipsum pro nobis in odorem suavitatis Deo et patri.[430]) Si quis ergo pontificem et apostolum nostrum dicit factum non ipsum Dei verbum, quando caro factum est et juxta nos homo, sed velut alterum praeter ipsum specialiter hominem ex muliere, aut si quis dicit et pro se obtulisse semetipsum[431]) oblationem et non potius pro nobis solis, non enim eguit oblatione qui peccatum omnino nescivit, a. s.

XI. Si quis non confitetur carnem Domini vivificatricem esse et[432]) propriam ipsius verbi Dei patris, sed velut alterius praeter ipsum conjuncti eidem per dignitatem, aut quasi[433]) divinam habentis

---

[424]) Alle drei Uebersetzungen drücken τοῦ πνεύματος τοῦ ἁγίου aus.
[425]) εἰς ἀνθρώπους lässt Vers. II. unübersetzt.
[426]) Vers. II.: *spiritum sanctum dicat, sicut et patris.*
[427]) καί drücken alle drei Versionen nicht aus.
[428]) Vers. III.: *Christum Jesum.* — [429]) Hebr. 3, 1. — [430]) Ephes. 5, 2.
[431]) Vers. I. u. II. setzt ἑαυτόν voraus.
[432]) Vers. II.: *tanquam propriam.* — [433]) Vers. I. lässt μόνην aus.
[434]) Mansi hat am Rande οἰκείωσιν. Dies scheint auch Vers. I. auszudrücken. Dagegen hat Vers. II. u. III. *inhabitationem.*



σιν[434]) ἐσχηκότος· καὶ οὐχὶ δὴ μᾶλλον ζωοποιόν, ὡς ἔφημεν, ὅτι γέγονεν ἰδία τοῦ λόγου τοῦ τὰ πάντα ζωογονεῖν ἰσχύοντος, ἀ. ἔ.

XII. Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ τὸν τοῦ θεοῦ λόγον παθόντα σαρκί, καὶ ἐσταυρωμένον σαρκί, καὶ θανάτου γευσάμενον σαρκί, γεγονότα τε πρωτότοκον ἐκ τῶν νεκρῶν,[435]) καθὸ ζωή τέ ἐστι καὶ ζωοποιὸς ὡς θεός, ἀ. ἔ.

Uebersetzung des Marius Mercator.

habitationem,[434]) ac non potius, ut diximus, vivificatricem esse, quia facta est propria verbi cuncta vivificare praevalentis, a. s.

XII. Si quis non confitetur Dei verbum passum carne et crucifixum carne et mortem carne gustasse, factumque primogenitum ex mortuis secundum quod vita est et vivificator ut Deus, a. s.

§ 220.

32. Gegen-Anathematismen des Nestorius gegen Cyrillus.[436])

I. Si quis eum, qui est Emmanuel, Deum verbum[437]) esse dixerit et non potius nobiscum Deum, hoc est: inhabitasse eam, quae secundum nos est, naturam per id, quod unitus est massae[438]) nostrae, quam de Maria virgine suscepit, matrem etiam Dei verbi, et non potius ejus, qui Emmanuel est, sanctam virginem[439]) nuncupaverit, ipsumque Deum[440]) verbum in carnem versum esse, quam accepit ad ostentationem deitatis suae, ut habitu inveniretur ut homo, anathema sit.

II. Si quis in verbi Dei conjunctione, quae ad carnem facta est, de loco in locum mutationem divinae essentiae[441]) dixerit factam,[442]) ejusque divinae naturae carnem capacem dixerit ac partiliter[443]) unitam carni, aut iterum in infinitum incircumscriptam divinae naturae[444]) coextenderit carnem ad capiendum Deum,[445]) eandemque ipsam naturam[446]) et Deum dicat et hominem, a. s.

III. Si quis non secundum conjunctionem unum dixerit Christum, qui est etiam Emmanuel, sed secundum naturam,[447]) ex utraque etiam substantia tam Dei verbi quam etiam assumpti ab eo hominis[448]) unam

---

[435]) Col. 1, 18.

[436]) Sie sind nur in der Latein. Uebersetzung des *Marius Mercator* erhalten und finden sich in der Ausgabe der Werke des letzteren von *Baluze* p. 142 ff., in der von *Garner* p. 116, bei *Mansi* T. IV. p. 1099.

[437]) *Mansi: Deum verum.*

[438]) Bei *Mansi* fehlt *massae*, welches aber durch Codd. bezeugt ist.

[439]) *sanctam virginem* fehlt bei *Mansi*.

[440]) *Mansi: Dei.* — [441]) M.: *divina sententia.* — [442]) M.: *esse factam.*

[443]) M.: *partialiter.* — [444]) M.: *circumscriptae naturae.*

[445]) M.: *cum extenderent carnem, accipiendum Deum.*

[446]) M.: *eumdemque ipsum natura.*

[447]) M.: *qui etiam Emmanuel secundum naturam.*

[448]) M.: *ab eo hominis suscepti.*

filii connexionem,[449] quam etiam nunc inconfuse servant,[450] minime confiteatur,[451] a. s.

IV. Si quis eas voces, quae tam evangelicis quam epistolis apostolicis[452] de Christo, qui est ex utraque,[453] conscriptae[454] sunt, accipiat tamquam de una natura, ipsique Dei verbo tribuere passiones tentaverit[455] tam carne quam etiam deitate,[456] a. s.

V. Si quis post assumptionem hominis naturaliter Dei filium unum esse[457] audet dicere, cum sit et[458] Emmanuel, a. s.

VI. Si quis post incarnationem Deum verbum alterum quempiam praeter Christum nominaverit, servi sane[459] formam cum Deo verbo initium non habere[460] et hanc[461] increatam, ut ipse est, esse[462] dicere tentaverit, et non potius[463] ab ipso creatam confiteatur, tamquam a naturali domino et creatore et Deo,[464] quam[465] suscitare propria virtute promisit: „Solvite", dicens ad Judaeos,[466] „templum hoc, et triduo suscitabo illud", a. s.

VII. Si quis hominem, qui de[467] virgine creatus est, hunc esse dixerit unigenitum,[468] qui ex utero patris ante luciferum natus est, et non magis propter unitionem ad[469] eum, qui est unigenitus naturaliter[470] patris, unigeniti cum[471] appellatione confiteatur[472] eumque[473] participem magis[473] factum, Jesum quoque alterum quempiam praeter Emmanuel[474] dicat, a. s.

VIII. Si quis servi formam per se ipsam,[475] hoc est, secundum propriae naturae rationem colendam esse dixerit et omnium rerum dominam esse[476] et non potius per societatem, qua beatae et ex se naturaliter dominicae[477] unigeniti naturae conjuncta et connexa[478] est, veneratur, a. s.

---

449) M.: *in una Filii connexione.*
450) M.: *servamus.* — 451) M.: *confitetur.*
452) M.: *in evang. — in epist. apost.* — 453) Codd.: *ex utraque natura.*
454) M.: *scriptae.* — 455) M.: *tentas passiones tribuere.*
456) M.: *tam secundum carnem quam etiam deitatem.*
457) M.: *unum esss post assumptionem* etc. — 458) *et* fehlt bei Mansi.
459) Codd.: *servique formam.*
460) M.: *initium non habere cum Deo verbo.* — 461) *hanc* fehlt b. Mansi.
462) *esse* fehlt bei Mansi. — 463) M.: *magis.*
464) M.: *quam natura dominum et creatorem et deum.*
465) M.: *et suscitare.* — 466) *ad Judaeos* fehlt bei Mansi.
467) M.: *in virg.* — 468) M.: *unigenitum dixerit.*
469) *ad* fehlt bei Mansi. — 470) M.: *naturaliter unigenitus.*
471) *cum* fehlt bei Mansi. — 472) M.: *confitetur.*
473) *eumque* u. *magis* fehlt bei Mansi. — 474) M.: *Immanuelem.*
475) M.: *pro se ipso.* — 476) M.: *et non omnium dominam.*
477) M.: *domini.* — 478) *et connexa* fehlt bei Mansi.

IX. Si quis formae[479] servi consubstantialem esse dixerit spiritum sanctum[480] et non potius per illius mediationis,[481] quae est ad Deum verbum ab ipsa[482] conceptione, habuisse dixerit copulationem seu[483] conjunctionem, per quam in homines communes simul nonnunquam miserandas curationes exercuit,[484] et ex hoc fugandorum[485] spirituum eveniebat esse potestatem, a. s.

X. Si quis illud[486] in principio verbum pontificem et apostolum confessionis nostrae factum esse seque ipsum obtulisse pro nobis dicat, et non Emmanuelis esse apostolatum[487] potius[488] dixerit oblationemque secundum eandem dividat rationem ei, qui univit,[489] et illi, qui unitus est,[490] ad unam societatem[491] filii, hoc est, Deo, quae Dei sunt, et homini, quae sunt hominis, non[492] deputans, a. s.

XI. Si quis unitam carnem verbo Dei[493] ex naturae propriae possibilitate vivificatricem esse dixerit ipso Domino et Deo pronunciante: „Spiritus est, qui vivificat, caro nihil prodest", a. s. „Spiritus est Deus", a Domino[494] pronunciatum est. Si quis ergo Deum verbum carnaliter secundum substantiam carnem factum esse dicat, hoc autem modo et specialiter custodite,[495] maxime[496] Domino Christo post resurrectionem[497] discipulis suis dicente: „Palpate et videte, quoniam[498] spiritus ossa et carnem non habet, sicut me videtis habere", a. s.

XII. Si quis confitens passiones carnis has[499] quoque verbo Dei et carni simul, in qua factus est,[500] sine discretione dignitatis naturarum tribuerit,[501] a. s.

§ 221.

33. Glaubensbekenntniss des Charisius.[502]

Πιστεύω εἰς ἕνα θεόν, πατέρα παντοκράτορα, κτίστην ἁπάντων, ὁρατῶν τε καὶ ἀοράτων ποιητήν. Καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν υἱὸν

---

479) M.: *formam.* — 480) M.: *Spiritui sancto.* — 481) M.: *mediationem.*
482) M.: *et ex ipsa.* — 483) *copulationem seu* fehlt bei Mansi.
484) M.: *per quas communes nonnunquam in homines miranda curatione exercuit.*
485) Codd.: *et ex qua curand.* Mansi: *et ex hoc curandorum.*
486) M.: *illum.* — 487) M.: *apostolum.* — 488) *potius* fehlt bei Mansi.
489) M.: *eandem rationem ei tribuat, qui univit.*
490) M.: *si quis unitus.* — 491) M.: *communitatem.*
492) *non* fehlt bei Mansi. — 493) *verbo Dei* fehlt bei Mansi.
494) M.: *at non* statt *a Domino.* — 495) M.: *custodit.*
496) M.: *et maxime in.* — 497) M.: *resurrectionem suam.*
498) M.: *quia.* — 499) M.: *eas.*
500) M.: *tanquam verbo Dei tribuit, quas etiam carni, in qua factus est, adhibuerit.*
501) M.: *non discernens dignitatem naturarum.*
502) Presbyter zu Philadelphia, welcher von den Antiochenern excommunicirt dieses Symbol dem Ephesinischen ökumenischen Concil 431 übergeben hat, um

αὐτοῦ τὸν μονογενῆ, θεὸν ἐκ θεοῦ, φῶς ἐκ φωτός, θεὸν ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ, ὁμοούσιον τῷ πατρί, τὸν δι' ἡμᾶς καὶ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν κατελθόντα ἐκ τῶν οὐρανῶν,[503]) σαρκωθέντα, γεννηθέντα ἐκ τῆς ἁγίας παρθένου, ἐνανθρωπήσαντα, σταυρωθέντα ὑπὲρ ἡμῶν, ἀποθανόντα, ἀναστάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανούς, καὶ πάλιν ἐρχόμενον κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. Καὶ εἰς τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας,[504]) τὸ παράκλητον, ὁμοούσιον πατρὶ καὶ υἱῷ· καὶ εἰς ἁγίαν καθολικὴν ἐκκλησίαν,[505]) εἰς ἀνάστασιν νεκρῶν, εἰς ζωὴν αἰώνιον.[506])

§ 222.

34. Glaubensbekenntniss des Eutyches.[507])

Testor vos coram Deo, qui cuncta vivificat, et Christo Jesu, qui sub Pontio Pilato testificatus est optimam illam confessionem, ne quid ad gratiam faciatis. Ego enim jam a majoribus meis ita sensi et a

---

seine Rechtgläubigkeit zu beweisen. Nach *Mansi* T. IV. p. 1347. *Harduin* T. I. p. 1515, bei *Walch*, Bibl. symb. p. 215 sq. Ausser der Lateinischen Uebersetzung in den Akten des Ephesinischen Concils bei Mansi l. c. findet sich eine andere in den Akten des Chalcedonensischen bei *Mansi* T. VI. p. 889 mit den kritischen Anmerkungen von Baluze. Möglich ist, dass diesem Bekenntniss das alte Taufsymbol von Philadelphia zu Grunde liegt. Doch scheint es gewagt, von jenem auf dieses zurückschliessen zu wollen, da man doch nur mit Willkür bestimmen könnte, wieviel demselben zugehört. Kattenbusch hält die Formel des Charisius für das um 430 in Philadelphia an Stelle des alten Taufsymbols in Gebrauch gewesene neue Symbol. Er hält für wahrscheinlich, dass man nach dem Siege der Nicänischen Formel in Philadelphia das Bedürfniss gefühlt habe, ein neues Taufsymbol an Stelle des alten blassen Bekenntnisses einzuführen, das im Wesentlichen das Nicaenum gewesen, dieses aber etwas abgeändert, indem man vom alten Bekenntniss alles das in das neue übernommen habe, was mit demselben verträglich gewesen. Als diesen aus der alten Formel übernommenen Theil sieht er aber an: Πιστεύω εἰς . . . θεόν, πατέρα παντοκράτορα . . . καὶ εἰς [ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστόν,] τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ . . . τὸν γεννηθέντα ἐκ τῆς ἁγίας παρθένου . . . σταυρωθέντα ὑπὲρ ἡμῶν, ἀποθανόντα, ἀναστάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, ἀνελθόντα εἰς τοὺς οὐρανοὺς καὶ πάλιν ἐρχόμενον κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. Καὶ εἰς τὸ (ἅγιον?) πνεῦμα . . . καὶ εἰς ἁγίαν καθολικὴν ἐκκλησίαν, εἰς ἀνάστασιν νεκρῶν, εἰς ζωὴν αἰώνιον. Doch halte ich für nicht weniger denkbar, dass Charisius dieses Glaubensbekenntniss ganz frei zum Beweise seiner Rechtgläubigkeit componirt hat.

503) *qui — — — descendit de coelis et incarnatus est et natus* — Actt. Conc. Chalc. l. c., dagegen in den älteren Editt. u. im Cod. Corbej. und Divion. *de coelo, incarnatus est, natus* —.

504) *Et sanctum spiritum veritatis* Actt. Conc. Chalc.; — wofür Baluze will gelesen haben: *Et in sanctum Sp. ver.*

505) *et sanctam cath. eccl.* in den älteren Editt. u. in Cod. Paris.

506) *et in vitam aet.* Actt. Conc. Chalc.; dagegen die älteren Editt. u. Cod. Divion.: *et vitam aet.*

507) *Epist. Eutychetis ad Leonem Papam* im *Synodicum adversus tragoediam Irenaei* c. 222 sq. bei *Mansi* T. V. p. 1016 (vgl. *Hefele,* Conciliengesch. B. II. S. 317).

pueritia mea ita illuminatus sum, quemadmodum sancta et ex universo orbe terrarum apud Nicaeam habita synodus trecentorum decem et octo beatissimorum episcoporum fidem constituit, et quam conservavit ac definivit denuo obtinere solam sancta synodus Ephesi collecta, et nunquam aliter sensi, quam quemadmodum praecepit recta et sola vera fides orthodoxa. Et cunctis, quaecunque sunt (circa) eandem fidem a sancta eadem synodo constituta Ephesi, adsentior; cujus synodi dux et princeps fuit beatae ac sanctae recordationis episcopus Cyrillus Alexandrinorum et praedicationis ac fidei sanctorum et electorum Dei Gregorii majoris, et item Gregorii, Basilii, Athanasii, Attici, Procli socius et particeps. Eum et omnes eos orthodoxos et fideles habui et honoravi tamquam sanctos, et magistros meos existimavi. Anathema autem dico Nestorio et Apollinari et omnibus haereticis usque ad Simonem, et qui dicunt carnem domini nostri Jesu Christi de coelo descendisse. Ipse enim, qui est verbum Dei, descendit de coelo sine carne, et factus est caro in utero sanctae virginis ex ipsa carne virginis incommutabiliter et inconvertibiliter, sicut ipse novit et voluit. Et factus est, qui est semper Deus perfectus ante saecula, idem et homo perfectus in extremo dierum propter nos et nostram salutem. Hanc igitur meam plenam professionem sanctitas vestra etc.

§ 223.

35. Glaubensbekenntniss des Flavian, Bischofs von Constantinopel.[508])

Οὐδὲν οὕτω πρέπει ἱερεῖ θεοῦ καὶ τῷ τὰ θεῖα παιδευθέντι δόγματα ὡς ἕτοιμον εἶναι πρὸς ἀπολογίαν παντὶ τῷ αἰτοῦντι αὐτὸν λόγον περὶ τῆς ἐν ἡμῖν ἐλπίδος καὶ χάριτος. Οὐ γὰρ ἐπαισχύνομαι τὸ εὐαγγέλιον τοῦ Χριστοῦ. Δύναμις γὰρ θεοῦ ἐστιν εἰς σωτηρίαν παντὶ τῷ πιστεύοντι. Ἐπεὶ οὖν καὶ ἡμεῖς ἐλέει τοῦ παμβασιλέως ἡμῶν Χριστοῦ τοῦ θεοῦ ἱερουργοὶ τοῦ εὐαγγελίου ἐκληρώθημεν, φρονοῦμεν ὀρθῶς καὶ ἀνεπιλήπτως, πάντοτε ταῖς θείαις γραφαῖς ἑπόμενοι καὶ ταῖς ἐκθέσεσι τῶν ἁγίων πατέρων, τῶν ἐν Νικαίᾳ καὶ ἐν Κωνσταντινουπόλει συνελθόντων καὶ τῶν ἐν Ἐφέσῳ ἐπὶ τοῦ τῆς ὁσίας μνήμης Κυρίλλου, τοῦ γενομένου ἐπισκόπου τῆς Ἀλεξανδρέων· καὶ κηρύττομεν τὸν ἕνα κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν πρὸ αἰώνων μὲν ἐκ θεοῦ πατρὸς ἀνάρχως γεννηθέντα κατὰ τὴν θεότητα, ἐπ᾽ ἐσχάτων δὲ τῶν ἡμερῶν τὸν αὐτὸν δι᾽ ἡμᾶς καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν ἐκ Μαρίας τῆς

[508]) In einem Briefe des Flavian an den Kaiser Theodosius mit der Ueberschrift Φλαυιανὸς ἐπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως τῷ εὐσεβεστάτῳ καὶ φιλοχρίστῳ ἡμῶν βασιλεῖ Θεοδοσίῳ χαίρειν., im Frühjahr 449 abgefasst, auf den Wunsch des Kaisers, über den Glauben des Flavian nähere Kenntniss zu erhalten, nachdem Eutyches diesen der Häresie beschuldigt hatte; bei *Mansi* T. VI. p. 539 sqq. u. VIII. p. 824, *Harduin* T. II. p. 7, *Liberat. Breviar.* c. XI. in Galland. T. XII. p. 139. Vergl. *Hefele*, Conciliengesch. B. II. S. 321.

παρθένου κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα, θεὸν τέλειον καὶ ἄνθρωπον τέλειον τὸν αὐτὸν ἐν προσλήψει ψυχῆς λογικῆς καὶ σώματος, ὁμοούσιον τῷ πατρὶ κατὰ τὴν θεότητα καὶ ὁμοούσιον τῇ μητρὶ τὸν αὐτὸν κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα. Καὶ γὰρ ἐν δύο φύσεσιν ὁμολογοῦντες τὸν Χριστὸν μετὰ τὴν σάρκωσιν τὴν ἐκ τῆς ἁγίας παρθένου καὶ ἐνανθρώπησιν ἐν μιᾷ ὑποστάσει καὶ ἐν ἑνὶ προσώπῳ, ἕνα Χριστόν, ἕνα υἱόν, ἕνα κύριον ὁμολογοῦμεν· καὶ μίαν μὲν τοῦ θεοῦ λόγου φύσιν, σεσαρκωμένην μέντοι καὶ ἐνανθρωπήσασαν, λέγειν οὐκ ἀρνούμεθα διὰ τὸ ἐξ ἀμφοῖν ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν εἶναι τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν τὸν Χριστόν. Τοὺς δὲ δύο υἱοὺς ἢ δύο ὑποστάσεις ἢ δύο πρόσωπα καταγγέλλοντας, ἀλλ' οὐχὶ ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ τοῦ ζῶντος, κηρύττοντας ἀναθεματίζομεν καὶ ἀλλοτρίους εἶναι τῆς ἐκκλησίας κρίνομεν. Καὶ πρῶτον πάντων Νεστόριον τὸν δυσσεβῆ ἀναθεματίζομεν καὶ τοὺς τὰ αὐτοῦ φρονοῦντας ἢ λέγοντας· καὶ ἐκπέσωσιν οἱ τοιοῦτοι τῆς υἱοθεσίας τῆς ἀπηγγελμένης τοῖς ὀρθῶς πιστεύουσιν.

§ 224.

36. Leo's des Grossen Epistola dogmatica an Flavian[509].

Dilectissimo fratri Flaviano Leo. Cap. I. Lectis dilectionis tuae litteris[510], quas miramur fuisse tam seras, et[511] gestorum episcopalium ordine recensito, tandem quid apud vos scandali[512] contra integritatem fidei exortum fuisset, agnovimus[513]; et quae prius videbantur occulta, nunc nobis reserata patuerunt. Quibus Eutyches, qui presbyterii nomine honorabilis videbatur, multum imprudens[514] et nimis[515] imperitus ostenditur, ut etiam de ipso dictum[516] sit a propheta[517]: „*Noluit intelligere, ut bene ageret, iniquitatem meditatus est in cubili suo.*" Quid autem iniquius, quam impia[518] sapere, et sapientioribus doctioribusque[519] non cedere?[520] Sed in hanc insipientiam cadunt, qui cum ad cognoscendam[521] veritatem aliquo impediuntur obscuro[522],

---

[509] Dieses dogmatisch wichtige Schreiben wurde von Leo i. J. 449 seinen drei Legaten, dem Bischof *Julius von Puzzuolo*, dem Presbyter *Renatus* und dem Diakonus *Hilarus*, für die Synode in Ephesus mitgegeben, durfte dort aber nicht verlesen werden. In den folgenden Jahren gelangte es zu immer allgemeinerem Ansehen. Nicht nur die endemische Synode zu Constantinopel v. J. 450 stimmte ihm zu, sondern auch das ökumenische Concil zu Chalcedon erkannte es als Norm der Rechtgläubigkeit an (vergl. *Mansi* T. VI. p. 962 sqq. T. VII. p. 10 sqq. und p. 114, *Harduin* T. II. p. 299 sqq., p. 386 sqq.). Es findet sich abgedruckt in *Leonis Opp.* ed. *Ballerin.* T. I. p. 801—838, bei *Mansi* T. V. p. 1366 bis 1390, *Harduin* T. II. p. 290 sqq., auch in *Hefele, Conciliengesch.* B. II. S. 335 ff. Die wichtigsten Varianten der Ballerinischen Ausgabe theilen wir in den Anmerkungen mit.

[510] *epistolis.* — [511] *sed.* — [512] *scandali contigerit, atque.*

[513] *exortum fuisse cognovimus.* — [514] *impudens.* — [515] *nimium.*

[516] *praedictum.* — [517] Ps. 35, 4. — [518] *iniqua.* — [519] *doctoribusque.*

[520] *non credere.* — [521] *ad agnoscendam.* — [522] *obstaculo.*

non ad propheticas voces, non ad apostolicas litteras nec ad evangelicas auctoritates, sed ad semetipsos recurrunt; et ideo magistri erroris existunt, quia veritatis discipuli non fuere. Quam enim eruditionem de sacris novi et veteris testamenti paginis acquisivit, qui ne[523]) ipsius quidem Symboli initia comprehendit? Et quod per totum mundum omnium regenerandorum voce depromitur, istius adhuc senis corde non capitur.

Cap. II. Nesciens igitur, quid deberet de Verbi Dei incarnatione sentire, nec volens ad promerendum intelligentiae lumen in sanctarum scripturarum latitudine laborare illam saltem communem et indiscretam confessionem sollicito recepisset[524]) auditu, qua[525]) fidelium universitas profitetur: *Credere se Deum patrem omnipotentem et in Jesum Christum filium ejus unicum, Dominum nostrum, qui natus est de Spiritu sancto et Maria virgine.* Quibus tribus sententiis omnium fere haereticorum machinae destruuntur. Cum enim Deus et[526]) omnipotens et[526]) Pater creditur[527]), consempiternus eidem Filius demonstratur[528]), in nullo a Patre differens, quia de Deo Deus, de omnipotente omnipotens, de aeterno natus est coaeternus, non posterior tempore, non inferior potestate, non dissimilis gloria, non divisus essentia; idem vero sempiterni genitoris unigenitus sempiternus natus est de Spiritu sancto et Maria virgine. Quae nativitas temporalis illi nativitati divinae et sempiternae nihil minuit, nihil contulit, sed totam[529]) se reparando homini, qui erat deceptus, impendit, ut et mortem vinceret et diabolum[530]), qui mortis habebat imperium, sua virtute destrueret. Non enim[531]) superare possemus peccati et mortis auctorem, nisi naturam nostram ille susciperet et suam faceret, quem nec peccatum contaminare nec mors potuit detinere. Conceptus quippe est de Spiritu sancto intra uterum matris virginis, quae illum ita salva virginitate edidit, quemadmodum salva virginitate concepit.

Sed si de hoc christianae fidei fonte purissimo sincerum[532]) intellectum haurire non poterat, quia splendorem perspicuae veritatis obcaecatione sibi[533]) propria tenebrarat[534]); doctrinae se evangelicae subdidisset. Et[535]) dicente Matthaeo[536]): „*Liber generationis Jesu*

523) *qui nec* oder *si nec.*

524) *apprehendisset.* — 525) *quam.*

526) Mehrere Handschr. lassen *et* entweder vor *omnipotens* oder vor *Pater* aus.

527) Mehrere Handschr.: *et omnipotens creditur et Pater.*

528) *creditur sempiternus, idem Filius demonstratur.* Andere Handschr.: *creditur, consempiternus et Filius demonstratur.*

529) *totum.* — 530) *jus diaboli.* — 531) Mehrere Codd. fügen *nos* hinzu.

532) *purissimum sincerum.* Andere Codd.: *purissimum sincerumque.*

533) *sibimet.* — 534) *et tenebrabat.*

535) *et* wird von mehreren Codd. ausgelassen. — 536) Matth. 1, 1.

Christi filii David, filii Abraham," apostolicae quoque praedicationis expetisset instructum[537]). Et legens in epistola ad Romanos[538]): *„Paulus, servus Jesu Christi, vocatus apostolus, segregatus in evangelium*[539]) *Dei, quod ante promiserat per prophetas suos in scripturis sanctis de Filio suo, qui factus est ei ex semine David secundum carnem,"* ad propheticas[540]) paginas piam sollicitudinem contulisset[541]). Et inveniens[542]) promissionem Dei ad Abraham dicentis[543]): *„In semine tuo benedicentur omnes gentes"*, ne[544]) de hujus seminis proprietate dubitaret, secutus fuisset apostolum dicentem[545]): *„Abrahae dictae sunt promissiones et semini ejus. Non dicit: et seminibus, quasi in multis, sed quasi in uno: et semini tuo, quod est Christus."* Isaiae quoque praedicationem interiore apprehendisset auditu dicentis[546]): *„Ecce virgo in utero accipiet*[547]) *et pariet filium, et vocabunt nomen ejus Emmanuel"*, quod est interpretatum[548]): *„nobiscum Deus."* Ejusdem prophetae fideliter verba legisset[549]): *„Puer natus est nobis, filius*[550]) *datus est nobis, cujus potestas super humerum*[551]) *ejus, et vocabunt*[552]) *nomen ejus: Magni consilii angelus, Admirabilis, Consiliarius*[553]), *Deus fortis, Princeps pacis, Pater futuri saeculi."* Nec frustratorie loquens[554]) ita Verbum diceret carnem factum, ut editus utero virginis Christus haberet formam hominis et non haberet materni corporis veritatem. An forte ideo putavit Dominum nostrum[555]) Jesum Christum non nostrae[556]) esse naturae, quia missus ad beatam[557]) Mariam semper virginem[558]) angelus ait[559]): *„Spiritus sanctus superveniet in te, et virtus Altissimi obumbrabit tibi; ideoque et*[560]) *quod nascetur ex te sanctum vocabitur Filius Dei?"* ut, quia conceptus virginis divini fuit operis, non de natura concipientis fuerit caro concepti. Sed non ita intelligenda[561]) est illa generatio singulariter mirabilis et mirabiliter singularis, ut per novitatem creationis proprietas remota[562]) sit generis. Fecunditatem enim[563]) virgini Spiritus sanctus dedit, veritas autem

---

537) *instrumentum.* — 538) Röm. 1, 1.

539) *in evangelio.* — 540) Mehrere Codd. schieben *quoque* ein.

541) *pia sollicitudine se contulisset.*

542) Mehrere Codd. haben: *et inveniret* oder: *et invenire* oder: *et invenisset.*

543) Gen. 12, 3. 22, 18. — 544) *et ne.* — 545) Gal. 3, 16.

546) Jes. 7, 14. Matth. 1, 23. — 547) *concipiet.*

548) *quod interpretatur.* — 549) Jes. 9, 6. — 550) *et filius.*

551) *super humeros.* — 552) *et vocabitur.*

553) Die Worte *Admirabilis, Consiliarius* fehlen in mehreren Codd., in einem andern ist noch *Dei filius* hinzugefügt.

554) *frustratoria eloquens.*

555) *nostrum* lassen mehrere Codd. aus. — 556) *nostrae non.*

557) *ad beatam virginem.* — 558) *semper virginem* lassen mehrere Codd. aus.

559) Luc. 1, 35. — 560) Mehrere Codd. lassen *et* aus. — 561) *nobis intelligenda.*

562) *mota* oder *semota.* — 563) *enim* lassen mehrere Codd. aus.

corporis sumta de corpore est; et aedificante sibi sapientia domum[564]: „*Verbum caro factum est, et habitavit in nobis*[565])", hoc est in ea carne, quam assumsit[566]) ex homine, et quam spiritu[567]) vitae rationalis animavit.

Cap. III. Salva igitur proprietate utriusque naturae et substantiae[568]), et in unam coëunte personam[569]), suscepta est a majestate humilitas, a virtute infirmitas, ab aeternitate mortalitas; et ad resolvendum conditionis nostrae debitum natura inviolabilis naturae est unita passibili, ut, quod nostris remediis[570]) congruebat, unus atque idem mediator Dei et hominum, homo Jesus Christus, et mori posset[571]) ex uno et mori non posset[571]) ex altero. In integra ergo veri hominis perfectaque natura versus natus est Deus, totus in suis, totus in nostris. Nostra autem dicimus, quae in nobis ab initio Creator condidit et quae reparanda suscepit. Nam illa, quae deceptor intulit et homo deceptus admisit[572]), nullum habuerunt in Salvatore vestigium. Nec quia communionem humanarum subiit infirmitatum, ideo nostrorum fuit particeps delictorum. Assumpsit formam servi sine sorde peccati, humana augens, divina non minuens; quia exinanitio illa, qua se invisibilis visibilem praebuit, et creator ac Dominus omnium rerum unus voluit esse mortalium, inclinatio fuit miserationis, non defectio potestatis. Proinde qui manens in forma Dei fecit hominem, idem[573]) in forma servi factus est homo. Tenet enim sine defectu proprietatem suam utraque natura; et sicut formam servi Dei forma non adimit, ita formam Dei servi forma non minuit[574]). Nam quia gloriabatur diabolus, hominem sua fraude deceptum divinis caruisse muneribus, et immortalitatis dote nudatum duram[575]) mortis subiisse sententiam, seque in malis suis quoddam de praevaricatoris[576]) consortio invenisse solatium; Deum quoque, justitiae exigente ratione, erga hominem, quem in tanto honore[577]) condiderat, propriam mutasse sententiam; opus fuit secreti dispensatione consilii, ut incommutabilis Deus, cujus voluntas non potest sua benignitate privari, primam erga nos pietatis suae dispositionem[578]) sacramento occultiore compleret, et homo diabolicae iniquitatis versutia actus in culpam contra Dei propositum non periret.

---

564) Sprüchw. 9, 1. — 565) Joh. 1, 14.

566) *suscepit*, einige Codd.: *sumsit*. — 567) *spiritus*.

568) *et substantiae* fehlt in mehreren Codd.

569) *una coëunte persona* oder *in una coëunte p.*

570) *divinis remed.* — 571) *possit.* — 572) *amisit.*

573) *idem* lassen mehrere Codd. aus.

574) *et sicut forma servi Dei formam non ademit, ita forma Dei servi formam non minuit.*

575) *diram.* — 576) *de praevaricationis.*

577) *in tantum honorem* oder: *tanto honore.* — 578) *dispensationem.*

Cap. IV. Ingreditur ergo haec mundi infima[579]) Filius Dei, de caelesti sede descendens et a paterna gloria non recedens, novo ordine, nova nativitate generatus. Novo ordine, quia invisibilis in suis visibilis factus est[580]) in nostris, incomprehensibilis voluit comprehendi; ante tempora[581]) manens esse coepit ex tempore; universitatis Dominus servilem formam obumbrata majestatis suae immensitate suscepit; impassibilis Deus non dedignatus est homo esse passibilis, et immortalis mortis legibus subjacere. Nova autem nativitate generatus, quia inviolata virginitas[582]) concupiscentiam nescivit, carnis[583]) materiam ministravit. Assumpta est[584]) de matre Domini natura, non culpa; nec in Domino Jesu Christo ex utero virginis genito, quia nativitas est mirabilis, ideo nostri est natura[585]) dissimilis. Qui enim verus est[586]) Deus, idem verus est homo; et nullum est in hac unitate mendacium, dum invicem[587]) sunt et humilitas hominis et altitudo deitatis. Sicut enim Deus non mutatur miseratione, ita homo non consumitur dignitate. *Agit enim utraque forma cum alterius communione quod propriun est; Verbo silicet operante quod Verbi est, et carne exequente quod carnis est. Unum horum coruscat miraculis, aliud succumbit injuriis.* Et sicut Verbum ab aequalitate paternae gloriae non recedit[588]), ita caro naturam nostri generis non relinquit[589]). Unus enim idemque est, quod saepe dicendum est[590]), vere Dei filius et vere hominis filius. Deus[591]) per id quod *„in principio erat Verbum, et Verbum erat apud Deum, et Deus erat Verbum*[592]); homo per id quod *„Verbum caro factum est, et habitavit in nobis*[593])". Deus per id quod *„omnia per ipsum facta sunt, et sine ipso factum est nihil*[594]); homo per id quod *„factus*[595]) *est ex muliere, factus*[595]) *sub lege*[596])". Nativitas carnis manifestatio est humanae naturae; partus virginis divinae est virtutis indicium. Infantia parvuli ostenditur humilitate cunarum; magnitudo Altissimi declaratur vocibus[597]) angelorum. Similis est rudimentis hominum, quem Herodes impie[598]) molitur occidere; sed Dominus est omnium, quem Magi gaudent suppliciter adorare[599]). Iam[600]) cum ad praecursoris sui[601]) Joannis baptismum

579) *infirma.* — 580) *apparuit.* — 581) *tempora aeterna.*
582) *virgo.* Andere Codd.: *virginitas, quae.*
583) *et carnis* oder: *sed carnis.*
584) *est igitur.* — 585) *nostrae est naturae.*
586) *est* lassen einige Handschr. aus. — 587) *in invicem.*
588) *recidit* oder: *recessit.* — 589) *reliquit.*
590) *Quod saepe dicendum est* fehlt in einigen Handschr.
591) *Filius Dei.* — 592) Joh. 1, 1. — 593) Joh. 1, 14.
594) Joh. 1, 3. — 595) *factum.* — 596) Gal. 4, 4. — 597) *in excubiis.*
598) *impius.* — 599) *gaudentes suppliciter veniunt adorare.*
600) *nam.* — 601) *sui* fehlt in einem Cod.

venit, ne lateret, quod carnis velamine divinitas tegeretur, vox Patris de coelo intonans dixit[602]: „*Hic est filius meus dilectus, in quo mihi bene complacui*[603]." Quem itaque[604]) sicut hominem diabolica[605]) tentat astutia, eidem sicut Deo angelica famulantur officia. Esurire, sitire, lassescere atque dormire evidenter humanum est. Sed quinque[606]) panibus millia hominum satiare[607]) et largiri Samaritanae aquam vivam, cujus haustus bibenti praestet[608]), ne ultra jam sitiat; supra dorsum maris plantis non desidentibus[609]) ambulare, et elationes fluctuum increpata tempestate consternere, sine ambiguitate divinum est. Sicut ergo, ut multa praeteream, non ejusdem naturae est flere miserationis affectu[610]) amicum mortuum, et eundem remoto quatriduanae aggere sepulturae ad vocis imperium excitare redivivum; aut in ligno[611]) pendere, et in noctem luce conversa omnia elementa tremefacere; aut clavis transfixum esse, et paradisi portas[612]) fidei latronis aperire; ita non ejusdem naturae est dicere[613]): „*Ego et Pater unum sumus*," et dicere[614]): „*Pater major me est.*" Quamvis enim in Domino Jesu Christo Dei et hominis una persona sit, aliud tamen est unde in utroque communis est contumelia[615]), aliud unde communis est gloria. De nostro enim illi est minor Patre humanitas; de Patre illi est aequalis cum Patre divinitas.

Cap. V.[616]) Propter hanc ergo[617]) unitatem personae in utraque natura intelligendam et filius hominis legitur[618]) descendisse de caelo, cum filius Dei carnem de ea virgine, de qua est natus, assumserit, et rursus filius Dei crucifixus dicitur[619]) ac sepultus, cum haec non in divinitate ipsa, qua Unigenitus consempiternus et consubstantialis est Patri, sed in naturae humanae sit infirmitate perpessus. Unde unigenitum Filium Dei crucifixum et sepultum omnes etiam in Symbolo confitemur secundum illud apostoli[620]): „*Si enim cognovissent, numquam Dominum majestatis*[621]) *crucifixissent.*" Cum autem ipse Dominus noster atque Salvator fidem discipulorum[622]) suis interrogationibus erudiret[623]), „*Quem*[624]) *me*," inquit, „*dicunt homines esse filium hominis?*" Cumque illi diversas aliorum opiniones retexuissent, „*Vos autem*," ait, „*quem me esse dicitis?*"[625]) Me utique, qui sum filius hominis, et

---

602) Matth. 3, 17. — 603) *complacuit.* — 604) *utique.* — 605) *diaboli.*
606) *de quinque.* — 607) *saturare.* — 608) *praestitit.*
609) *subsidentibus.* — 610) *Lazarum amicum.* — 611) *in cruce.*
612) *januas.* — 613) Joh. 10, 30. — 614) Joh. 14, 28.
615) *unde contumelia in utroque communis.*
616) Vgl. August. lib. contr. sermonem Arianorum c. 8. — 617) *enim.*
618) *dicitur.* — 619) *legitur.* — 620) *apostoli dictum*, vgl. 1 Cor. 2, 8.
621) *gloriae.* — 622) *discip. suorum.* — 623) Matth. 16, 13 ff. — 624) *Quid.*
625) *Vos, ait, quem me dicitis esse?* In einzelnen Codd. fehlt entweder *autem* oder *ait*, in einem andern steht *quid* statt *quem*.

quem in forma servi atque in veritate carnis aspicitis, quem me esse dicitis? Ubi b. Petrus divinitus inspiratus et confessione sua omnibus gentibus profuturus „*Tu es,*" inquit, „*Christus*[626]) *filius Dei vivi.*" Nec immerito beatus est pronunciatus a Domino et a principali petra soliditatem et virtutis traxit et nominis, qui per revelationem Patris eundem[627]) et Dei filium est confessus et Christum, quia unum horum sine alio[628]) receptum non proderat ad salutem; et aequalis erat periculi Dominum Jesum Christum aut Deum tantummodo sine homine aut sine Deo solum hominem credidisse. Post resurrectionem vero Domini (quae utique veri corporis[629]) fuit, quia non alter est[630]) resuscitatus, quam qui fuerat crucifixus et mortuus) quid aliud quadraginta dierum mora gestum est, quam ut fidei nostrae integritas ab omni caligine mundaretur? Colloquens enim cum discipulis suis[631]) et cohabitans atque convescens et pertractari se diligenti curiosoque contactu ab eis, quos dubietas perstringebat[632]), admittens[633]), ideo et clausis ad discipulos januis[634]) introibat, et flatu suo dabat Spiritum sanctum, et donato intelligentiae lumine sanctarum Scripturarum occulta pandebat; et rursus idem[635]) vulnus lateris, fixuras clavorum et omnia recentissimae possionis signa monstrabat dicens[636]): „*Videte manus meas et pedes*[637]) *quia ego sum. Palpate et videte, quia spiritus carnem et ossa non habet*[638]), *sicut me videtis habere;*" ut agnosceretur in eo proprietas divinae humanaeque naturae individua permanere; et ita sciremus, Verbum non hoc esse[639]) quod carnem, ut[640]) unum Dei Filium et Verbum confiteremur[641]) et carnem. Quo fidei sacramento Eutyches iste nimium aestimandus est vacuus, qui[642]) naturam nostram in Unigenito Dei nec per humilitatem mortalitatis nec per gloriam resurrectionis agnovit. Nec sententiam beati apostoli et evangelistae Joannis expavit dicentis: „*Omnis spiritus, qui confitetur Jesum Christum in carne venisse, ex Deo est; et omnis spiritus, qui solvit Jesum*[643]), *ex Deo non est; et hic est Antichristus.*" Quid autem est solvere Jesum, nisi humanam ab eo separare naturam, et sacramentum[644]), per quod unum[645]) salvati sumus, impudentissimis evacuare figmentis? Caligans vero circa naturam corporis Christi necesse est, ut etiam in

---

626) *Christus* fehlt in einigen Codd. — 627) *eumdem Deum.*

628) *sine altero.* — 629) *hominis.* — 630) *quia aliter non est.*

631) *suis* fehlt in einigen Codd. — 632) *quos dubitasse perspiciebat.*

633) *assensum adhibens.* Andere Codd.: *assensum admittens* oder: *ass. praebuit.*

634) *clausis januis ad discipulos* oder: *claus. jan. introibat ad disc.*

635) *idem* fehlt in einigen Codd. — 636) Luc. 24, 39.

637) *pedes meos.* — 638) *habeat.*

639) *hoc non esse.* — 640) *et.*

641) *confiteamur* oder *confitemur.* — 642) *quia.* — 643) *Jesum Christum.*

644) *sacram. fidei.* — 645) *unum* fehlt in einigen Codd.

passione ejus eadem obcoecatione desipiat. Nam si[646]) crucem Domini non putat falsam, et susceptum pro mundi salute supplicium verum fuisse non dubitat; cujus credit mortem, agnoscat et carnem; nec diffiteatur nostri corporis hominem, quem cognoscit fuisse passibilem, quoniam negatio verae carnis negatio est etiam corporeae passionis. Si ergo[647]) christianam suscipit[648]) fidem et a praedicatione evangelii suum non avertit[649]) auditum, videat, quae natura transfixa clavis pependerit in crucis ligno[650]), et aperto per militis lanceam[651]) latere crucifixi intelligat, unde sanguis et aqua fluxerit[652]), ut ecclesia Dei et lavacro rigaretur[653]) et poculo. Audiat et[654]) beatum Petrum apostolum praedicantem, quod sanctificatio Spiritus per aspersionem fiat sanguinis Christi.[655]) Nec transitorie legat ejusdem apostoli verba dicentis:[656]) „*Scientes, quod non corruptibilibus argento et auro redemti estis de vana vestra conversatione paternae traditionis, sed pretioso sanguine quasi agni incontaminati et immaculati Jesu Christi.*" Beati quoque Joannis apostoli testimonio non resistat dicentis:[657]) „*Et sanguis Jesu*[658]) *Filii Dei emundat nos ab omni peccato.*" Et iterum:[659]) „*Haec est victoria, quae vincit*[660]) *mundum, fides nostra.*" Et:[661]) „*Quis est, qui vincit*[662]) *mundum, nisi qui credit, quoniam*[662]) *Jesus est filius Dei? Hic est, qui venit per aquam et sanguinem, Jesus Christus; non in aqua solum, sed in aqua et sanguine. Et spiritus est, qui testificatur, quoniam spiritus*[663]) *est veritas. Quia tres sunt, qui testimonium dant, Spiritus, aqua*[664]) *et sanguis, et tres*[665]) *unum sunt.*" Spiritus utique sanctificationis et sanguis redemtionis et aqua baptismatis; quae tria unum sunt et individua manent nihilque eorum a sui connexione sejungitur: quia catholica ecclesia hac fide vivit, hac[666]) proficit, ut in Christo Jesu[667]) nec sine vera divinitate humanitas nec sine vera humanitate divinitas.

Cap. VI. Cum autem ad interlocutionem[668]) examinis vestri Eutyches responderit[669]) dicens: „*Confiteor ex duabis naturis fuisse Dominum nostrum*[670]) *ante adunationem; post adunationem vero*

---

646) *qui.* — 647) *Si enim* oder *qui ergo.* — 648) *suscepit.*

649) *avertat.* — 650) *in cruce.* — 651) *mil. lancea.*

652) *fluxerunt* oder *fluxerint* oder *effluxerint.*

653) *regeneretur.* — 654) *et* lassen mehrere Codd. aus.

655) *Jesu Christi.* — 656) 1 Petr. 1, 18.

657) 1 Joh. 1, 7. — 658) *Jesu Christi.* — 659) 1 Joh. 5, 4.

660) *vicit.* — 661) *Et* fehlt in mehreren Codd., vergl. 1 Joh. 5, 5—7.

662) *quia.* — 663) *Christus.* — 664) *et aqua.*

665) *hi tres* oder *et hi tres.* — 666) *ac.*

667) *in Christo Jesu* fehlt in mehreren Codd., andere haben: *in Domino Jesu Christo.* — 668) *ad interrogationem.* — 669) *responderet.*

670) *nostrum* fehlt in mehreren Codd.

unam naturam confiteor;" miror tam absurdam tamque perversam ejus[671]) professionem, nulla judicantium increpatione reprehensam, et sermonem nimis insipientem nimisque blasphemum[672]) ita omissum, quasi nihil quod offenderet esset auditum; cum tam impie duarum naturarum ante incarnationem[673]) unigenitus Dei filius fuisse dicatur, quam nefarie, postquam „*Verbum caro factum est,"* natura in eo singularis asseritur. Quod ne Eutyches ideo vel recte vel tolerabiliter aestimet dictum, quia nulla vestra est sententia confutatum,[674]) sollicitudinis[675]) tuae[676]) diligentiam commonemus, frater carissime, ut si per inspirationem misericordiae Dei ad satisfactionem caussa perducitur, imprudentia hominis imperiti etiam ab hac sensus sui peste[677]) purgetur. Qui quidem, sicut gestorum ordo patefecit, bene caeperat a sua persuasione discedere, cum vestra sententia coarctatus profiteretur se dicere, quod ante non dixerat, et ei fidei acquiescere, cujus prius fuisset alienus. Sed cum anathematizando impio dogmati noluisset praebere consensum, intellexit eum fraternitas vestra in sua manere perfidia, dignumque esse, qui judicium condemnationis exciperet. De quo si fideliter atque utiliter dolet, et quam recte mota sit episcopalis auctoritas vel sero cognoscit, vel si ad satisfactionis plenitudinem omnia, quae ab eo male sunt sensa, viva voce et praesenti subscriptione damnaverit: non erit reprehensibilis erga correctum quantacumque miseratio, quia Dominus noster verus et bonus pastor, qui „*animam suam posuit pro ovibus suis,"* et qui venit animas hominum salvare, non perdere, imitatores nos suae vult esse pietatis; ut peccantes quidem justitia coërceat, conversos autem misericordia non repellat. Tunc enim demum fructuosissime fides vera defenditur, quando etiam a sectatoribus suis opinio falsa damnatur. Ad omnem vero caussam pie ac fideliter exequendam fratres nostros[678]) *Julium*[679]) episcopum et *Renatum* presbyterum tituli sancti Clementis,[680]) sed et filium meum *Hilarum*[681]) diaconum vice nostra direximus. Quibus *Dulcitium* notarium nostrum, cujus fides nobis est[682]) probata, sociavimus; confidentes adfuturum divinitatis auxilium, ut is, qui erraverat, damnata sensus sui pravitate salvetur. Deus te incolumem custodiat, frater ca-

[671]) *ejus* fehlt in mehreren Codd.
[672]) *nimisque blasphemum* fehlt in mehreren Codd.
[673]) *adunationem.*
[674]) *confutatus.*
[675]) *dilectionis.*
[676]) einige Codd. fügen *igitur* hinzu.
[677]) *per te*, andere Codd.: *macula per te* oder: *pravitate.*
[678]) *fratrem nostrum.* — [679]) *Julianum.*
[680]) *tituli St. Clementis* fehlt in mehreren Codd.
[681]) *Hilarium* oder *Ilarium.* — [682]) *saepe prob.*

rissime.[683]) Data Idibus Junii, *Asturio* et *Protogene* viris clarissimis consulibus.[684])

§ 225.

37. Anathematismen des Quintianus gegen Petrus Fullo, Bischof von Antiochien.[685])

I. Πᾶς γοῦν, ὅστις λέγει μίαν φύσιν θεοῦ λόγου καὶ σαρκός, καὶ οὐ δύο ἡνωμένας, καθαιρείσθω.

II. Καὶ εἴ τις φέρει[686]) τὰς δύο τοῦ Χριστοῦ φύσεις λέγων θεὸν παθόντα σαρκὶ καὶ οὐ παθόντα Χριστὸν σαρκὶ κατὰ τὸν ἀπόστολον, καθ.

III. Καὶ εἴ τις τὸν ἀπαθῆ καὶ ἀθάνατον θεὸν λόγον τετράφθαι εἰς πάθος καὶ εἰς θνῆσίν φησι, καὶ οὐκ ἀποδιδῷ τὸ πάθος τῇ αὐτοῦ σαρκί, καθ.

IV. Καὶ εἴ τις τὴν τρισαγίαν λέγει δι' ἡμᾶς σταυρωθεῖσαν θεότητα, καὶ οὐχὶ τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, καθ.

V. Καὶ εἴ τις κατὰ τὴν τρισαγίαν φωνὴν Χριστὸν λέγει σταυρωθέντα, καὶ οὐχὶ μᾶλλον τὸν ἕνα υἱόν, τὸν ἐν μέσῳ τῆς τρισαγίας φωνῆς ἀνυμνούμενον, καθ.

VI. Καὶ εἴ τις ἄνθρωπον λέγει τὸν δι' ἡμᾶς σταυρωθέντα ἤτοι τὸν θεόν, χωρίζων τὰς φύσεις καὶ οὐ συνάπτων ἐν τῷ σταυροῦσθαι αὐτόν, καθ.

VII. Καὶ εἴ τις ψιλὸν ἄνθρωπον λέγει, ὡς Παῦλος ὁ Σαμοσατέων ἢ ὥσπερ Φωτεινός, ἀναθεματιζέσθω.

VIII.[687]) —

IX. Καὶ εἴ τις ἑτερούσιον λέγει τῆς ἡμετέρας σαρκὸς τὴν σάρκα τοῦ Χριστοῦ, καὶ οὐχὶ δὴ μᾶλλον ἡμῖν ὁμοούσιον χωρὶς ἁμαρτίας, καθ.

X. Καὶ εἴ τις θεανθρωπίαν λέγει, καὶ οὐχὶ θεὸν καὶ ἄνθρωπον μᾶλλον λέγει, ἀναθεμ.

---

683) Die Worte *Deus te incolumem custodiat, frater carissime* fehlen in mehreren Codd.

684) Die spanischen Codd. fügen hinzu: *aera CCCCLXXXVI.* In einem andern Cod. ist hinzugefügt: *Tiburtius notarius jussu domni mei venerabilis papae Leonis edidi.*

685) Diese Anathematismen bilden den Anhang eines Synodalschreibens, welches Quintianus an Petrus Fullo i. J. 485 erliess, abgedruckt bei *Mansi* T. VII. p. 1109 sqq., *Harduin* T. II. p. 835 sqq. Der libellus synodicus (*Mansi* T. VII. p. 1179, *Harduin* T. V. p. 1530) bezeichnet diese Synode als eine Alexandrinische, den Quintian aber als ἐπίσκοπος Ἀρκουλιανῶν, einer Stadt, die nach *Pagi* (ad ann. 485 n. 14) wahrscheinlich dem Antiochenischen Patriarchalsprengel angehört hat.

686) Die von *Mansi* mitgetheilte latein. Uebersetzung hat: *confundit.*

687) Der 8. Anathem. ist, wie auch der 11., nur in latein. Uebersetzung erhalten, und lautet nach dieser: „Si quis dicit duas personas seu subsistentias, et non potius duas naturas in unam personam et unam subsistentiam concurrentes, damnetur."

XI.[688]) —

XII. Καὶ εἴ τις λέγει ἄνθρωπον καὶ ἄψυχον τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, καὶ ἀντὶ ψυχῆς ἔχειν τὴν θεότητα, καὶ ὡς ἐκ τούτου πάσχειν σαρκὶ τὸν θεὸν λόγον λέγει, καὶ οὐχὶ δὴ μᾶλλον νοῦν ἔχειν, τὴν ψυχὴν τὴν λογικὴν ἀνειληφέναι τὸν θεὸν λόγον, καὶ ἀπαθῆ λέγει αὐτὸν τῇ θεότητι, παθητὸν δὲ τῇ ἀνθρωπότητι, καθ.

§ 226.

38. Glaubensbekenntniss des Patricius.[689])

Non est alius deus nec unquam fuit nec erit post hunc praeter deum patrem ingenitum sine principio, a quo est omne principium, omnia tenens, ut diximus, et hujus filium Jesum Christum, quem, cum patre scilicet, fuisse semper testamur, ante originem saeculi, spiritualiter apud patrem, inenarrabiliter genitum ante omne principium, et per ipsum facta sunt visibilia et invisibilia, hominem factum, devicta morte in coelos ad patrem receptum. Et dedit illi omnem potestatem *super omne nomen coelestium et terrestrium et infernorum, ut omnis lingua confiteatur, quia dominus et deus est Jesus Christus;*[690]) quem credimus, et exspectamus adventum ipsius; mox futurus judex vivorum et mortuorum, qui reddet unicuique secundum facta sua, et infudit in nobis abunde spiritus sancti donum et pignus immortalitatis, qui facit credentes et obedientes, ut sint filii dei patris et cohaeredes Christi, quem confitemur et adoramus, unum deum in trinitate sacri nominis.

§ 227.

39. Ein unter dem Titel „Expositio fidei catholicae" überliefertes Glaubensbekenntniss aus dem 5. oder 6. Jahrh.[691])

Credimus, unum deum secundum scripturam esse credendum, non, sicut Judaei aut haeretici, solitarium, sed in mysterio trinitatis, id est

[688]) Nach der Latein. Uebersetzung bei *Mansi* lautet dieser Anathematismus: ‚Si quis dicit creatum Patris verbum et non magis ejus carnem, et si quis dicit, consubstantialem carnem domini Deo et Patri, et non potius Deum verbum, damnetur."

[689]) Enthalten in *Patricii Confessio* in Epistola ad Hibernos explicata c. 2 (bei *Migne*, Patrol. T. LIII. p. 801 sq.). — *Patricius*, der Apostel Irlands, wahrscheinlich i. J. 373 geboren, wurde von Papst Cölestin I. i. J. 432 nach Irland gesandt, wo er bald darauf seine Missionsthätigkeit begonnen zu haben scheint, und starb als Bischof von Armagh i. J. 493. Ueber seine mit mannigfachen Sagen verwobene Lebensgeschichte vgl. *C. Schoell* in Herzogs Real-Encykl. Bd. XI. S. 292—300. — [690]) Phil. 2, 10. 11.

[691]) Obiges Glaubensbekenntniss hat *Caspari* in seinen „*Anecdota*" S. 304—308 nach einem aus Bobio stammenden Cod. Ambros. (I. 101. Sup. saec. VIII.), wo es

Patrem et Filium et Spiritum sanctum, tres personas, non tamen tres deos. Personas autem sic dicimus, ut non divinitatem haeretico sensu membris, sicut hominem, componamus, quia divinitas, quae est incorporalis, tam immensa est, tam inextimabilis,[692]) ut intra se omnia contineat, ipsa autem circumscribi non possit, sed ut patrem et filium et spiritum sanctum unum et indivisum[693]) esse ita[694]) in divinitate ac virtute [credamus],[695]) ut tres in personis, id est, ut patrem credamus non esse filium, filium vero credamus non esse patrem, spiritum autem sanctum nec patrem esse nec filium; quia pater est ingenitus, filius vero sine initio genitus a patre est, spiritus autem sanctus processit a patre et accipit de filio, sicut evangelista testatur, quia scriptum est: *Tres sunt, qui dicunt testimonium in coelo: pater, verbum et spiritus, et haec tria unum sunt in Christo Jesu.* Non tamen dixit: *unus est in Christo Jesu.* Et in evangelio dicit: *Ite, baptizate gentes in nomine patris et filii et spiritus sancti.* Et denuo ipse dominus dicit: *Ego et pater unum sumus.* Et in psalmis legimus: *Dicit dominus domino meo: Sede a*[696]) *dextris meis.* Et in evangelio Johannis sic dicit: *In principio erat verbum, et verbum erat apud deum, et deus erat verbum.* Deum ergo dicendum verbum, id est filium, qui est apud patrem. Deum bis nominando deum patrem et filium designavit personas. Et in Genesi deus pater ad deum filium dicit: *Faciamus hominem ud imaginem et similitudinem nostram.* Et denuo: *Fecit deus hominem ad imaginem dei.* Igitur ter deum dicendo non tres deos dixit, sed unum deum in tribus personis demonstravit, nullum sane, sicut Arrius, altero majorem.[697]) Quia[698]) autem tempore aut mensura aut honore unus quisque alio major [non][699]) est, ideo[700]) nos credimus filium dei sine tempore a patre genitum. Quomodo potest minor esse tempore, qui ante tempore est? Aut quomodo mensura minor creditur, qui immensus et inextimabilis est et infinitus est? ac honore[701]) minor est, cum sit filius dei et deus? Unum enim dei nomen est. Quando autem sit filius a patre genitus, aut ubi, aut quomodo, non licet dici neque amplius scrutari. Quando autem dicendo

sich fol. 74 findet, demselben, der auch den sogen. muratorischen Canon enthält, veröffentlicht. Dasselbe gehört nach Caspari der afrikanischen Kirche an und stammt aus dem 5. oder doch 6. Jahrh.

[692]) d. i. *endlos* von extimus = extremus.

[693]) Im Codex: invisum. — [694]) Im Cod.: et.

[695]) „Credamus" ist im Cod. ausgefallen.

[696]) Im Cod.: sedet ad.

[697]) Im Cod.: alteru majorem.

[698]) Im Cod.: qui.

[699]) „non" ist im Cod. ausgefallen.

[700]) Im Cod.: a deo. — [701]) Im Cod.: sine honore.

tempus designas, ubi[702]) requirendo locum significas, quomodo scrutando mensuram videris exprimere. Et haec tria in domino non cadunt, quia est inextimabilis, immensus, infinitus, et quia locum non capit,[703]) quem[704]) mens nostra, quae modo concluditur, [investigare possit].[705]) Investigare nemo potens factorem et dominum suum. Sicut ergo in hac trinitate una et inseparabilis est substantia atque divinitas, ita et una est omnipotentia, non tres. Omnipotentia enim in eo dicitur, quod potentia et virtute sua deus ex nihilo fecerit universa, id est caelestia et terrestria, carnalia et spiritalia, lucem atque tenebras, visibilia et invisibilia, angelos et animas, et quidquid praeter deum mens humana crediderit. Et haec bona per filium facta sunt, sanctificata[706]) spiritu sancto, quem paraclitum appellamus, qui super apostolis — —[707])

§ 228.

40. Anathematismen des römischen Bischofs Vigilius.[708])

I. Si quis servata inconvertibilitate naturae divinae non confitetur Verbum carnem factum, et ex ipsa conceptione de utero virginis humanae naturae sibi secundum subsistentiam unisse principia, sed tanquam cum existenti jam homine fuerit Deus Verbum; ut per hoc non sancta virgo vere Dei genitrix esse credatur, sed verbo tenus appelletur, anathema sit.

II. Si quis secundum subsistentiam unitatem naturarum in Christo factam denegat, sed seorsum existenti homini tanquam uni justorum

---

[702]) Im Cod.: qui. — [703]) Im Cod.: capiat. — [704]) Im Cod.: quam.

[705]) Die Worte „investigare possit" scheinen im Cod. ausgefallen zu sein.

[706]) Im Cod.: sanctificantes.

[707]) mit den Worten „super apostolis" bricht das Bekenntniss ab.

[708]) In seinem *Constitutum de tribus capitulis* vom 14. Mai 553 (bei *Mansi* T. IX. p. 61—106, *Harduin* T. III. p. 10—47.). — Ein anderes Glaubensbekenntniss des *Vigilius* ist enthalten in seiner *Encyclica* vom 5. Febr. 552, abgedruckt bei *Mansi* T. IX. p. 52 sqq., *Harduin* T. III. p. 3 sqq. Da dasselbe für die Dogmengeschichte ohne Bedeutung ist, theilen wir es hier nicht mit. Dasselbe gilt von zwei anderen Glaubensbekenntnissen jener Zeit: 1) dem des *Mennas*, Bischofs von Constantinopel, des *Theodor Askidas*, *Andreas* von Ephesus, *Theodor* von Antiochien in Pisidien, *Petrus* von Tarsus und anderer griechischer Bischöfe, welches i. J. 552 dem Vigilius, als dieser in der Euphemiakirche zu Chalcedon sich aufhielt, übergeben wurde, und das dieser wörtlich in sein Constitutum aufgenommen hat (bei *Mansi* T. IX. p. 62 sq., *Harduin* l. c. 10 sq.); 2) dem Glaubensbekenntniss des *Eutychius*, Bischofs von Constantinopel, welches mitunterschrieben auch von *Apollinaris* von Alexandrien, *Domninus* von Antiochien, *Elias* von Thessalonich und anderen Bischöfen am 6. Januar 553 dem Vigilius überreicht wurde. Dasselbe findet sich griechisch in den Acten der ersten Sitzung des 5. ökumenischen Concils (bei *Mansi* T. IX. p. 186, *Harduin* T. III. p. 59), lateinisch im Constitutum des Vigilius (bei *Mansi* l. c. p. 63, *Harduin* l. c. p. 11).

inhabitare Deum Verbum, et non ita confitetur naturarum secundum subsistentiam unitatem, ut Deus Verbum cum assumpta carne una permanserit permaneatque subsistentia sive persona, a. s.

III. Si quis voces evangelicas et apostolicas in uno Christo ita dividit, ut etiam naturarum in ipso unitarum divisionem introducat, a. s.

IV. Si quis unum Jesum Christum verum Dei et eumdem ipsum verum hominis filium futurorum ignorantiam aut diei ultimi judicii habuisse dicit, et tanta scire potuisse, quanta ei deitas, quasi alteri cuidam inhabitans, revelabat, a. s.

V. Si quis illud apostoli, quod est in epistola ad Hebraeos, dictum,[709] quod experimento cognovit obedientiam et cum clamore forti et lacrymis preces supplicationesque obtulit ad Deum, qui salvum illum posset a morte facere, tanquam nudo deitate Christo deputans, qui laboribus virtutis perfectus sit, ut ex hoc duos introducere Christos vel duos filios videatur et non unum eumdemque credit Christum Dei et hominis filium ex duabus et in duabus naturis inseparabilibus indivisisque confitendum atque adorandum, a. s.

§ 229.

41. Glaubensbekenntniss des römischen Bischofs Pelagius I.[710]

Credo in unum Deum, Patrem et Filium et Spiritum sanctum; Patrem scilicet omnipotentem, sempiternum, ingenitum; Filium vero ex ejusdem Patris substantia vel natura genitum ante omne omnino vel temporis vel cujusquam initium, de omnipotente omnipotentem, aequalem, consempiternum et consubstantialem genitori; Spiritum quoque sanctum omnipotentem, utrique, Patri scilicet ac Filio, aequalem, consempiternum atque consubstantialem; qui, ex patre intemporaliter procedens, patris est filiique Spiritus. Hoc est tres personas sive tres subsistentias unius essentiae sive naturae, unius virtutis, unius operationis, unius beatitudinis atque unius potestatis, ut trina sit unitas et una sit trinitas, juxta vocis dominicae veritatem dicentis: *Ite, docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti.* In nomine inquit, non nominibus, ut et unum deum per indistinctum divinae essentiae nomen ostenderet et personarum discretionem suis demonstratam proprietatibus edoceret, quia, dum tribus unum deitatis

---

[709]) Hebr. 5, 7. 8.

[710]) enthalten in einem Schreiben des Pelagius an den Frankenkönig Childebert (*Pelagii* I. epist. XVI. bei *Mansi* T. IX. p. 728 sqq.). Das Bekenntniss hat den Zweck, den Verdacht abzuwehren, als ob er durch Anerkennung der 5. ökumenischen Synode mit dem alten Glauben der Kirche, wie er zu Chalcedon definirt worden, in Widerspruch getreten sei.

nomen est, aequalitas ostenditur personarum, et rursus aequalitas personarum nihil extraneum, nihil accedens in eis permittit intelligi, ita ut et unusquisque eorum verus perfectusque sit deus, videlicet ex plenitudine divinitatis nihil minus in singulis, nihil amplius intelligatur in tribus. Ex hac autem sancta et beatissima atque consubstantiali Trinitate credo atque confiteor unam personam, id est, filium dei pro salute humani generis novissimis temporibus descendisse de coelo nec patriam sedem nec mundi gubernacula relinquentem; et sancto Spiritu superveniente in beata virgine Maria atque obumbrante ei virtute altissimi eumdem verbum ac filium dei in utero ejusdem sanctae virginis Mariae clementer ingressum, et de carne ejus sibi unisse carnem anima rationali et intellectuali animatam, nec ante creatam esse carnem et postea supervenisse filium dei, sed, sicut scriptum est: *sapientia aedificante sibi domum*, mox carnem in utero virginis, mox verbi dei carnem factam exindeque sine ulla permutatione aut conversione verbi carnisque naturae verbum ac filium dei factum hominem unum in utraque natura, divina scilicet et humana, Christum Jesum deum verum, eumdemque verum hominem processisse, id est, natum esse servata integritate maternae virginitatis, quia sic eum virgo permanens genuit, quemadmodum virgo concepit. Propter quod eamdem beatam virginem Mariam dei genitricem verissime confitemur: peperit enim incarnatum dei verbum. Est ergo unus atque idem Jesus Christus verus filius dei, et idem ipse verus filius hominis, perfectus in deitate et idem ipse perfectus in humanitate; utpote totus in suis et idem ipse totus in nostris, sic per secundam nativitatem sumens ex homine matre quod non erat, ut non desisteret esse quod per primam, qua ex patre natus est, erat. Propter quod eum ex duabus et in duabus manentibus indivisis inconfusisque credimus esse naturis. Indivisis quidem, quia et post assumptionem naturae nostrae unus Christus filius dei permansit et permanet, inconfusis autem, quia sic in unam personam atque subsistentiam adunatas credimus esse naturas, ut utriusque proprietate servata neutra converteretur in alteram. Ac propterea, sicut saepe diximus, unum eumdemque Christum esse verum filium dei et eumdem ipsum verum filium hominis confitemur, consubstantialem patri secundum deitatem, consubstantialem nobis eumdem secundum humanitatem, per omnia nobis similem absque peccato, passibilem carne, eumdem ipsum impassibilem deitate. Quem sub Pontio Pilato sponte pro salute nostra passum esse carne confitemur, crucifixum carne, mortuum carne, resurrexisse tertia die glorificata et incorruptibili eadem carne, et conversatum post resurrectionem cum discipulis suis ac multis modis evidenter eis ostendisse sui corporis veritatem, et quadragesimo die videntibus eisdem discipulis ascendisse in coelos, sedere etiam ad

dexteram patris. Quem credo et confiteor secundum testificationem angelorum, sicut ascendit in coelos, ita venturum judicare vivos et mortuos. Omnes enim homines ab Adam usque ad consummationem saeculi natos et mortuos cum ipso Adam ejusque uxore, qui non ex aliis parentibus nati sunt, sed alter de terra, altera autem de costa viri creati sunt, tunc resurrecturos esse confiteor et adstare ante tribunal Christi, ut recipiat unusquisque propria corporis, prout gessit, sive bona sive mala. Et justos quidem per largissimam gratiam dei, utpote vasa misericordiae in gloriam praeparata, aeternae vitae praemiis donaturum, in societate videlicet angelorum absque ullo jam lapsus sui metu sine fine victuros, iniquos autem arbitrio voluntatis propriae vasa irae apta in interitum permanentes, qui viam domini aut non agnoverunt, aut cognitam diversis capti praevaricationibus reliquerunt, in poenis aeterni atque inextinguibilis ignis, ut sine fine ardeant, justissimo judicio traditurum.

§ 230.

42. Glaubensbekenntniss des Bischofs Gregor von Tours.[711]

Credo in deum Patrem omnipotentem. Credo in Jesum Christum Filium ejus unicum, dominum deum nostrum; natum a patre, non factum, non post tempora, sed ante cunctum tempus, semper fuisse cum patre. Nec enim pater dici potuerat, nisi haberet filium; neque filius esset, si patrem utique non haberet. Illos vero qui dicunt: „*Erat quando non erat*“ exsecrabiliter renuo et ab ecclesia segregari contestor. Credo Christum hunc Verbum esse patris, per quem facta sunt omnia. Hunc Verbum carnem factum credo, cujus passione mundus redemptus est; et humanitatem, non deitatem subjacuisse passioni credo. Credo eum die tertia resurrexisse, hominem perditum liberasse, ascendisse in coelos, sedere ad dexteram patris, venturum ac judicaturum vivos et mortuos. Credo Sanctum Spiritum a patre et filio processisse, non minorem et quasi ante non esset, sed aequalem, et semper cum patre et filio coaeternum deum, consubstantialem natura, aequalem omnipotentia, consempiternum essentia, ut nunquam sine patre fuisse vel filio neque minorem patre vel filio. Credo hanc Trinitatem sanctam in distinctione subsistere personarum, et aliam quidem personam Patris, aliam Filii, aliam Spiritus sancti. In qua trinitate unam deitatem, unam

---

[711]) Es findet sich dieses Symbol im Prolog zu Gregor's *Historia ecclesiastica Francorum* (bei *Migne* T. LXXI. p. 161 sqq.) und wird von ihm mit folgenden Worten eingeleitet: Scripturus bella regum cum gentibus adversis, martyrum cum paganis, ecclesiarum cum haereticis, prius fidem meam proferre cupio, ut qui legerit me non dubitet esse catholicum.

potentiam, unam essentiam esse confiteor. Credo beatam Mariam ut virginem ante partum ita virginem et post partum. Credo animam immortalem, nec tamen partem habere deitatis. Et omnia, quae a trecentis decem et octo episcopis Nicaeae constituta sunt, credo fideliter. De fine vero mundi ea sentio, quae a prioribus didici. Antichristus vero primum circumcisionem inducet se asserens [712]) Christum, deinde in templo Hierosolymis statuam suam collocabit adorandam, sicut dominum dixisse legimus [713]): „*Videbitis abominationem desolationis stantem in loco sancto.*" Sed diem illam omnibus hominibus ignorari ipse dominus manifestat dicens [714]): „*De die autem illa et hora nemo scit, neque angeli coelorum neque filius, nisi pater solus.*" Sed et hic respondebimus haereticis, qui nos impugnant, asserentes minorem esse filium patre, qui hanc diem ignoret. Cognoscant ergo hunc filium christianum populum nuncupatum, de quo a deo praedicitur [715]): „*Ego ero illis in patrem, et ipsi erunt mihi in filios.*" Si enim haec de unigenito filio praedixisset, numquam ei angelos praeposuisset. Sic enim ait: „*Neque angeli coelorum neque filius*", ostendens non de unigenito, sed de adoptivo, populo, haec dixisse. Noster vero finis ipse Christus est, qui nobis vitam aeternam, si ad eum conversi fuerimus, larga benignitate praestabit.

§ 231.

43. Glaubensbekenntniss Gregors des Grossen. [716])

Credo in unum deum omnipotentem, Patrem et Filium et Spiritum sanctum, tres personas, unam substantiam; patrem ingenitum, filium genitum, spiritum vero sanctum nec genitum nec ingenitum, sed coaeternum, de patre et filio procedentem. Confiteor unigenitum filium consubstantialem et sine tempore natum de patre, omnium visibilium et invisibilium conditorem, lumen ex lumine, deum verum de deo vero, splendorem gloriae, figuram substantiae, qui manens verbum ante secula perfectus homo creatus est juxta finem seculorum; conceptus et natus ex spiritu sancto et Maria virgine; qui naturam nostram suscepit absque peccato, et sub Pontio Pilato crucifixus est et sepultus, tertia die resurrexit a mortuis, die autem quadragesimo ascendit in caelum, sedet ad dexteram patris, unde venturus est judicare vivos et mortuos, positurus ante oculos omnium omnia occulta singulorum, daturus sanctis perpetua praemia regni caelestis, iniquis autem supplicia ignis

712) Cod. Casin.: *didici antichristum prius esse venturum, qui se asserens* etc.
713) Matth. 24, 15. — 714) Marc. 13, 32.
715) 2 Sam. 7, 14, vergl. Jer. 31, 9, 2 Cor. 6, 18.
716) *Gregorii Magni* Opp. ed. Maur. Par. 1705 T. II. p. 1283 in Append. ad Gregorii epistolas; vergl. T. IV. P. I. p. 46 (Migne LXXVII. p. 1327.)

aeterni, innovaturus seculum per ignem. Confiteor unam fidem, unum baptisma, unam, apostolicam et universalem ecclesiam, in qua sola possint laxari peccata in nomine patris et filii et spiritus sancti.

§ 232.

44. Unionsformel des Cyrus von Alexandrien vom Jahre 633.[717])

I. Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ πατέρα καὶ υἱὸν καὶ ἅγιον πνεῦμα τριάδα ὁμοούσιον, μίαν θεότητα ἐν τρισὶν ὑποστάσεσιν, ἀνάθεμα ἔστω.

II. Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ τὸν ἕνα τῆς ἁγίας τριάδος, τὸν θεὸν λόγον, τὸν πρὸ αἰώνων ἀχρόνως γεννηθέντα ἐκ τοῦ πατρός, καὶ κατελθόντα ἐκ τῶν οὐρανῶν, καὶ σαρκωθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ τῆς δεσποίνης ἡμῶν τῆς ἁγίας ἐνδόξου θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας, καὶ ἐνανθρωπήσαντα, παθόντα τῇ ἰδίᾳ σαρκὶ καὶ ἀποθανόντα καὶ ταφέντα καὶ ἀναστάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ κατὰ τὰς γραφάς, ἀ. ἔ.

III. Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ τοῦ αὐτοῦ καὶ ἑνὸς κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ ἀληθινοῦ θεοῦ τά τε πάθη καὶ τὰ θαύματα, ἀλλ' ἄλλου καὶ ἄλλου, ἀ. ἔ.

IV. Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ ἐξ αὐτῆς ἄκρας ἑνώσεως τὸν θεὸν λόγον ἐν τῇ γαστρὶ τῆς ἁγίας θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας ὑποστῆσαι ἑαυτῷ καθ' ἕνωσιν σάρκα ἐξ αὐτῆς τῆς ἁγίας θεοτόκου τὴν ἡμῖν ὁμοούσιον, ἐψυχωμένην ψυχῇ λογικῇ τε καὶ νοερᾷ, ἑνώσει φυσικῇ τε καὶ καθ' ὑπόστασιν, καὶ οὕτως προελθεῖν ἐξ αὐτῆς ἕνα ὄντα ἀσύγχυτόν τε καὶ ἀδιαίρετον, ἀ. ἔ.

V. Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ τὴν ἁγίαν δέσποιναν ἡμῶν καὶ ἀειπάρθενον Μαρίαν κυρίως καὶ κατὰ ἀλήθειαν θεοτόκον εἶναι, ὡς τὸν θεὸν λόγον σεσαρκωμένον κυήσασαν καὶ τεκοῦσαν, ἀ. ἔ.

VI. Εἴ τις οὐχ ὁμολογεῖ ἐκ δύο φύσεων, τουτέστι θεότητός τε καὶ ἀνθρωπότητος, ἕνα Χριστόν, ἕνα υἱόν, μίαν τοῦ θεοῦ λόγου φύσιν σεσαρκωμένην κατὰ τὸν ἐν ἁγίοις Κύριλλον ἀσυγχύτως, ἀτρέπτως, ἀναλλοιώτως,

---

[717]) bei *Mansi* T. XI. p. 564 sqq., *Harduin* T. III. p. 1339 sqq. — Nachdem *Cyrus von Phasis* i. J. 630 den Patriarchenstuhl von Alexandrien bestiegen hatte, war er auf den Wunsch des Kaisers Heraclius eifrig bemüht, die Severianer (Theodosianer) und andere Monophysiten Alexandriens mit der allgemeinen Kirche zu uniren. Seine Bemühungen führten wirklich zu einer Einigung, welche am 3. Juni 633 auf Grund obiger Formel ihren Abschluss erhielt. Letztere hat folgende Ueberschrift: Ἴσον γενομένης πληροφορίας μεταξὺ Κύρου τοῦ γενομένου πάπα Ἀλεξανδρείας καὶ τῶν τῆς μερίδος τῶν Θεοδοσιανῶν. — Τοῦ δεσπότου Χριστοῦ τοῦ ἀληθινοῦ θεοῦ ἡμῶν πάντων προλάμποντος καὶ πάντας εἰς τὴν σωτήριον καὶ ἀληθινὴν αὐτοῦ πίστιν ἰθύνοντος καὶ εἰς μίαν καὶ τὴν αὐτὴν ἁγίαν αὐτοῦ ἐκκλησίαν συγκαλοῦντος τὴν παροῦσαν πληροφορίαν πεποιήμεθα ἐπὶ τῇ ἑνώσει τῶν ἁγίων τοῦ θεοῦ ἐκκλησιῶν μηνὶ Παϋνὶ ἰνδικτιῶνος ς'. Πληροφορία γενομένη παρὰ Κύρου ἐλέῳ θεοῦ ἐπισκόπου τὸν τόπον ἐπέχοντος κατὰ θεῖον θέσπισμα τῶν ἀγαθῶν καὶ καλλινίκων ἡμῶν δεσποτῶν τοῦ ἀποστολικοῦ θρόνου ταύτης τῆς Ἀλεξανδρέων φιλοχρίστου πόλεως.

ἤγουν μίαν ὑπόστασιν σύνθετον, ὅπερ ἐστὶν αὐτὸς ὁ κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστός, εἷς ὢν τῆς ἁγίας ὁμοουσίου Τριάδος, ὁ τοιοῦτος ἀ. ἔ.

VII. Εἴ τις τὸν ἕνα κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, ἐν δυσὶ θεωρεῖσθαι λέγων ταῖς φύσεσιν, οὐχ ἕνα τῆς ἁγίας Τριάδος τὸν αὐτὸν ὁμολογεῖ, τὸν ἀϊδίως μὲν ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα θεὸν λόγον, ἐν ἐσχάτοις δὲ τοῦ αἰῶνος καιροῖς τὸν αὐτὸν σαρκωθέντα καὶ τεχθέντα ἐκ τῆς παναγίας καὶ ἀχράντου δεσποίνης ἡμῶν θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας· ἀλλ' ἕτερον τοῦτον οἶδε καὶ ἕτερον, καὶ οὐχ ἕνα καὶ τὸν αὐτόν, κατὰ τὸν σοφώτατον Κύριλλον, ἐν θεότητι τέλειον καὶ ἐν ἀνθρωπότητι τέλειον τὸν αὐτόν, καὶ κατὰ τοῦτο καὶ μόνον ἐν δύο θεωρούμενον φύσεσι· τὸν αὐτὸν πάσχοντα καὶ ἀπαθῆ[718]) κατ' ἄλλο καὶ ἄλλο, ὡς ὁ αὐτὸς ἐν ἁγίοις ἔφησε Κύριλλος, πάσχοντα μὲν ἀνθρωπίνως σαρκὶ καθὸ ἄνθρωπος, μένοντα δὲ ὡς θεὸν ἀπαθῆ ἐν τοῖς τῆς ἰδίας σαρκὸς πάθεσι· καὶ τὸν αὐτὸν ἕνα Χριστὸν καὶ υἱὸν ἐνεργοῦντα τὰ θεοπρεπῆ καὶ ἀνθρώπινα μιᾷ θεανδρικῇ ἐνεργείᾳ κατὰ τὸν ἐν ἁγίοις Διονύσιον· θεωρίᾳ μόνῃ διακρίνων τὰ ἐξ ὧν ἡ ἕνωσις γέγονε, καὶ ταῦτα τῷ νῷ διασκοπῶν ἄτρεπτα καὶ ἀσύγχυτα μετὰ τὴν αὐτῶν φυσικὴν καὶ καθ' ὑπόστασιν ἕνωσιν μένοντα· καὶ ἐν τούτοις ἀδιαιρέτως καὶ ἀχωρίστως τὸν ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν Χριστὸν καὶ υἱὸν γνωριζόμενος καθὸ δύο τὰ ἀλλήλοις ἀσυγχύτως συνηνεγμένα καθορᾷ τῷ νῷ πραγματικὴν αὐτῶν τὴν θεωρίαν ποιούμενος, ἀλλὰ μὴ φαντασίᾳ ψευδεῖ καὶ διακένοις νοῦ διαπλάσμασι· διϊστῶσι[719]) δὲ οὐδαμῶς ὡς ἀνῃρημένης ἤδη τῆς εἰς δύο διατομῆς διὰ τὴν ἄφραστον καὶ ἀπερινόητον ἕνωσιν, λέγων κατὰ τὸν ἅγιον Ἀθανάσιον· ἅμα γὰρ σάρξ, ἅμα θεοῦ λόγου σάρξ· ἅμα σὰρξ ἔμψυχος λογική, ἅμα θεοῦ λόγου σὰρξ ἔμψυχος λογική· ἀλλ' ἐπὶ διαιρέσει τῇ ἀνὰ μέρος τὴν τοιαύτην ἐκλαμβάνει φωνήν, ἀ. ἔ.

VIII. Εἴ τις οὐκ ἀναθεματίζει Ἀρειόν, Εὐνόμιον, Μακεδόνιον, Ἀπολλινάριον, τοὺς αἱρετικούς, Νεστόριον, Εὐτυχέα τὸν δυσώνυμον, καὶ Κῦρον καὶ Ἰωάννην τοὺς Αἰγεώτας, καὶ πάντας τοὺς ἀντειρηκότας καθ' οἷον δήποτε τρόπον τοῖς δώδεκα κεφαλαίοις τοῦ ἁγιωτάτου Κυρίλλου καὶ μὴ μετανοήσαντας, ἀλλ' ἐν τῇ τοιαύτῃ πλάνῃ ἀποθανόντας, καὶ τοὺς τὰ ὅμοια αὐτῶν φρονήσαντας ἢ φρονοῦντας, ἀ. ἔ.

IX. Εἴ τις οὐκ ἀναθεματίζει τὰ συγγράμματα Θεοδωρίτου τὰ κατὰ τῆς ὀρθῆς πίστεως τοῦ ἐν ἁγίοις Κυρίλλου καὶ τὴν λεγομένην Ἴβα ἐπιστολὴν καὶ Θεόδωρον τὸν Μοψουστίας καὶ τὰ συγγράμματα αὐτοῦ· καὶ εἴ τις οὐ δέχεται τὰ συγγράμματα τοῦ ἁγίου Κυρίλλου καὶ μάλιστα τὰ κατὰ Θεοδώρου καὶ Θεοδωρίτου καὶ Ἀνδρέου καὶ Νεστορίου καὶ τῶν τὰ ὅμοια αὐτοῖς καὶ ἑνὸς αὐτῶν πεφρονηκότων ἢ φρονούντων, ἀ. ἔ.

---

718) καὶ ἀπαθῆ fehlt bei Mansi. Doch hat die lateinische Uebersetzung: *eundem passum et non passum secundum aliud et aliud.*

719) διϊστῶν.

§ 233.

45. Glaubensbekenntniss des Sophronius, Bischofs von Jerusalem vom Jahre 634.[720])

Πιστεύω, καθάπερ ἀρχῆθεν πεπίστευκα, εἰς ἕνα θεὸν πατέρα παντοκράτορα, ἄναρχον παντελῶς καὶ ἀΐδιον, πάντων ὁρατῶν τε καὶ ἀοράτων ποιητήν. Καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ τὸν μονογενῆ, τὸν ἀϊδίως καὶ ἀπαθῶς ἐξ αὐτοῦ γεννηθέντα τοῦ θεοῦ καὶ πατρός, καὶ οὐκ ἄλλην ἀρχὴν ἢ τὸν πατέρα γινώσκοντα, ἀλλ᾽ αὐδὲ ἄλλοθέν ποθεν ἢ ἐκ τοῦ πατρὸς τὴν ὑπόστασιν ἔχοντα, φῶς ἐκ φωτός, ὁμοούσιον, θεὸν ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ, συναΐδιον. Εἰς ἓν πνεῦμα ἅγιον τὸ ἐκ θεοῦ πατρὸς ἐκπορευόμενον, τὸ φῶς καὶ θεὸν καὶ αὐτῷ γνωριζόμενον, καὶ ὃν ἀληθῶς πατρὶ καὶ υἱῷ συναΐδιον, ὁμοούσιόν τε καὶ ὁμόφυλον καὶ τῆς αὐτῆς οὐσίας καὶ φύσεως καὶ ὡσαύτως δὲ καὶ θεότητος. Τριάδα ὁμοούσιον καὶ ὁμότιμον καὶ ὁμόθρονον, συμφυᾶ καὶ συγγενῆ καὶ ὁμόδοξον, εἰς μίαν συγκεφαλαιουμένην θεότητα, καὶ εἰς μίαν συναγομένην κοινὴν κυριότητα, ἄνευ προσωπικῆς ἀναχύσεως, καὶ ὑποστατικῆς ἐκτὸς συναιρέσεως. Τριάδα γὰρ ἐν μονάδι πιστεύομεν καὶ μονάδα ἐν τριάδι δοξάζομεν· τριάδα μὲν ταῖς τρισὶν ὑποστάσεσι, μονάδα δὲ τῷ μοναδικῷ τῆς θεότητος· ἥτε γὰρ ἁγία τριὰς ἀριθμητὴ ταῖς προσωπικαῖς ἐστιν ὑποστάσεσιν, ἥτε παναγία μονὰς πάσης ἐκτός ἐστιν ἀριθμήσεως. — —

Πιστεύω καὶ περὶ ταύτης (sc. περὶ τῆς τοῦ θεοῦ λόγου σαρκώσεως), ὡς ὁ θεὸς λόγος, ὁ τοῦ πατρὸς μονογενὴς υἱός, ὁ πρὸ πάντων τῶν αἰώνων καὶ χρόνων ἀπαθῶς ὑπ᾽ αὐτοῦ γεννηθεὶς τοῦ θεοῦ καὶ πατρός, οἶκτον λαβὼν καὶ φιλάνθρωπον ἔλεον τοῦ ἀνθρωπίνου ἡμῶν ὀλισθήματος ἑκουσίῳ θελήματι καὶ θεοῦ βουλήσει τοῦ φύσαντος καὶ συνευδοκίᾳ θείᾳ τοῦ πνεύματος, κόλπων μὴ χωρισθεὶς τοῦ γεννήσαντος, πρὸς τοὺς ταπεινοὺς ἡμᾶς καταβέβηκεν. Ἔστι γὰρ ὥσπερ τῆς αὐτῆς βουλήσεως τῷ πατρὶ καὶ τῷ πνεύματι, οὕτω καὶ οὐσίας ἀπείρου, καὶ φύσεως περιγραφῆς οὐδαμῶς ἀνεχόμενος ἢ τῆς καθ᾽ ἡμᾶς τοπικῆς μεταβάσεως, κατὰ φύσιν δρᾶν εἰωθὼς[721]) θεϊκὴν τὴν ἐνέργειαν, καὶ μήτραν εἰσδὺς ἀπειρόγαμον, παρθενίας ἀγλαϊζομένην ἁγνότητι, Μαρίας τῆς ἁγίας καὶ φαιδρᾶς καὶ θεόφρονος καὶ παντὸς ἐλευθέρας μολύσματος τοῦ τε κατὰ σῶμα καὶ ψυχὴν καὶ διάνοιαν, σαρκοῦται ὁ ἄσαρκος καὶ μορφοῦται τὸ ἡμῶν ὁ κατ᾽ οὐσίαν τὴν θείαν, ὅσον εἰς

---

720) enthalten in der von ihm bei Besteigung des bischöflichen Stuhles von Jerusalem i. J. 634 erlassenen Epistola synodica (bei *Mansi* T. XI. p. 461—508, *Harduin* T. III. p. 1257—1296). Das Bekenntniss besteht aus drei Abtheilungen, von denen die erste die Lehre von der *Trinität*, die zweite die von der *Incarnation*, die dritte die von der *Weltschöpfung* behandelt. Am wichtigsten ist die Partie, welche die Wirkungsweise der beiden Naturen Christi bespricht, in der Sophronius der von Cyrus in seinem Unionssymbol dargelegten Lehre entgegentritt. Da das Bekenntniss sehr umfangreich ist, theilen wir es hier nur bruchstückweise mit.

721) εἰδώς.

σχῆμα καὶ εἶδος ἀμόρφωτος, καὶ σωματοῦται καθ' ἡμᾶς ὁ ἀσώματος, καὶ ἄνθρωπος κατὰ ἀλήθειαν γίνεται ὁ ἀεὶ θεὸς γνωριζόμενος· καὶ μητρικῆς κοιλίας ἐγγάστριος ὁ τοῦ ἀϊδίου πατρὸς ἐγκόλπιος δείκνυται, καὶ ὁ ἄχρονος ἀρχὴν χρονικὴν καταδέχεται· οὐ φαντασίᾳ ταῦτα γινόμενος ἅπαντα, καθὰ Μανιχαίοις καὶ Οὐαλεντίνοις δοκεῖ τοῖς παράφροσιν, ἀλλ' ἀληθείᾳ καὶ πράγματι, ὅλον ἑαυτὸν κενώσας πατρικῷ καὶ οἰκείῳ θελήματι, καὶ ὅλον προσλαβὼν τὸ ἡμέτερον φύραμα, σάρκα φημὶ τὴν ἡμῖν ὁμοούσιον καὶ ψυχὴν λογικὴν τὴν ψυχαῖς ταῖς ἡμετέραις ὁμόφυλον καὶ νοῦν τῷ νῷ τῷ ἡμῶν παραπλήσιον. — — — Ὅλος θεὸς ἀνυμνούμενος, ὅλος ὁ αὐτὸς προσφερόμενος ἄνθρωπος· τέλειος θεὸς ὁ αὐτὸς γινωσκόμενος καὶ τέλειος ἄνθρωπος ὁ αὐτὸς γνωριζόμενος· ἐκ δύο γὰρ φύσεων ἔσχε τὴν ἕνωσιν θεότητος καὶ ἀνθρωπότητος, καὶ ἐν δύο τελείαις ἐγνωρίζετο φύσεσι, θεότητί τε καὶ ἀνθρωπότητι. Οὔτε γὰρ τῇ ἑνώσει τροπή τις ἢ φυρμὸς ἐμεσίτευσεν οὔτε τῇ διαφορᾷ καὶ δυάδι τῶν μορφῶν ἤτοι τῶν οὐσιῶν μετὰ τὴν ἕνωσιν διαίρεσίς τις ἢ τομὴ εἰσεκρίνετο· κἂν τοῦτο μὲν λυπῇ τὸν μεμηνότα Νεστόριον, ἐκεῖνο δὲ τήκῃ Εὐτυχῆ τὸν κακόφρονα. — — Ἀλλ' ἔστιν ἓν καὶ δύο τὸ αὐτὸ γνωριζόμενον· ἓν μὲν κατὰ τὴν ὑπόστασίν τε καὶ πρόσωπον, δύο δὲ κατὰ τὰς φύσεις αὐτὰς καὶ τὰς φυσικὰς αὐτῶν ἰδιότητας, ἐξ ὧν καὶ τὸ εἶναι ἓν διεκλήρωσε καὶ τὸ μένειν τῇ φύσει διπλοῦν διεφύλαξεν. Ὅθεν ὁ αὐτὸς μένων εἷς Χριστὸς καὶ υἱὸς καὶ μονογενὴς ἀδιάτμητος ἐν ἑκατέραις ὁρᾶται ταῖς φύσεσι, καὶ τὰ ἑκατέρας φυσικῶς οὐσίας εἰργάζετο κατὰ τὴν ἑκατέρᾳ προσοῦσαν οὐσιώδη ποιότητα ἢ καὶ φυσικὴν ἰδιότητα· ὅπερ εἰ τὴν φύσιν ἔσχε μοναδικήν τε καὶ ἀσύζυγον, καθὰ καὶ τὴν ὑπόστασίν τε καὶ τὸ πρόσωπον, οὐκ ἂν διεπράξατο· καὶ οὐκ ἂν ὁ εἷς καὶ ὁ αὐτὸς τὰ τῆς ἑκατέρας ἐντελῶς κατειργάζετο φύσεως· πότε γὰρ θεότης ἀμέτοχος σώματος ἔργα φυσικῶς κατειργάσατο σώματος; ἢ πότε σῶμα χηρεῦον θεότητος πράξεις ἐνήργησεν οὐσιωδῶς γνωριζομένας θεότητος; ὁ δὲ Ἐμμανουὴλ εἷς ὢν καὶ ἐν ταυτῷ τὰ ἑκάτερα, τουτέστι θεός τε καὶ ἄνθρωπος, τὰ ἑκατέρας ἔδρα κατὰ ἀλήθειαν φύσεως, κατ' ἄλλο καὶ ἄλλο ἐνεργῶν τὰ πραττόμενα· καθὸ μὲν θεὸς ὁ αὐτὸς τὰ θεῖα, καθὸ δὲ ἄνθρωπος ὁ αὐτὸς τὰ ἀνθρώπινα· ἑαυτὸν τοῖς πάσι δεῖξαι βουλόμενος, ὡς θεὸς ὁ αὐτὸς εἴη καὶ ἄνθρωπος. Καὶ διὰ τοῦτο ὁ αὐτὸς τά τε θεῖα ποιεῖ καὶ ἀνθρώπινα, ὁμοίως καὶ λέγει καὶ φθέγγεται. Καὶ οὐκ ἄλλος μὲν τὰ θαύματα πέπραχεν, ἄλλος δὲ τὰ ἀνθρώπινα τέτευχε καὶ παθήματα πέπονθεν, ὡς Νεστόριος βούλεται, ἀλλ' εἷς μὲν καὶ ὁ αὐτὸς Χριστὸς καὶ υἱὸς ὁ τὰ θεῖα δεδρακὼς καὶ ἀνθρώπινα, κατ' ἄλλο δὲ καὶ ἄλλο, ὡς ὁ θεῖος ἐπρέσβευσε Κύριλλος, ἐπειδὴ καὶ ἐν ἀμφοτέροις ἔσχε τὴν ἐξουσίαν ἀσύγχυτον, οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ἀμέριστον. Καθὸ μὲν γὰρ θεὸς ὁ αὐτὸς ὑπῆρχεν ἀΐδιος, ἔδρα τὰ θαύματα, καθὸ δὲ ἄνθρωπος ὁ αὐτὸς ἐγνωρίζετο πρόσφατος, ἐποίει τὰ ταπεινὰ καὶ ἀνθρώπινα. Ὥσπερ γὰρ ἐν Χριστῷ ἑκατέρα φυλάττει φύσις ἀνελλιπῶς τὴν ἑαυτῆς ἰδιότητα, οὕτω καὶ ἐνεργεῖ ἑκατέρα μορφὴ μετὰ τῆς θατέρου κοινωνίας τοῦθ' ὅπερ ἴδιον ἔσχηκε· τοῦ μὲν λόγου κατεργαζομένου τοῦθ',

ὅπερ ἐστὶ τοῦ λόγου, μετὰ τῆς κοινωνίας δηλονότι τοῦ σώματος· τοῦ δὲ σώματος ἐκτελοῦντος ἅπερ ἐστὶ τοῦ σώματος, κοινωνοῦντος αὐτῷ δηλαδὴ τοῦ λόγου τῆς πράξεως, καὶ ταῦτα ἐν ὑποστάσει μιᾷ γνωριζόμενα, καὶ τὴν βδελυρωτάτην τομὴν διωθούμενα.[722] Οὔτε γὰρ διῃρημένως ἐνήργουν τὰ ἴδια, ἵνα καὶ μερισμὸν αὐτῶν ὑποπτεύσωμεν. Μὴ σκιρτάτω διὰ τοῦτο Νεστόριος ἑαυτὸν βουκολῶν ὁ παράφορος, ὅτιπερ ἑκατέρα μορφὴ ἐν τῷ ἑνὶ Χριστῷ καὶ υἱῷ μετὰ τῆς θατέρου κοινωνίας τοῦθ', ὅπερ ἴδιον ἔσχηκεν, ἔπραττεν· οὔτε γὰρ τῆς θατέρας κατ' αὐτὸν διεστῶσα τοῦτο, ὅπερ ἴδιον ἔσχηκεν, ἔπραττεν· οὐ γὰρ δύο κατ' αὐτὸν Χριστοὺς καὶ υἱοὺς τοὺς ἐνεργοῦντας δοξάζομεν, ἕνα μὲν κατὰ φύσιν υἱὸν καὶ Χριστὸν τὰ παράδοξα, ἕτερον δὲ κατὰ χάριν υἱὸν καὶ Χριστὸν τὰ πτωχότερα· καὶ εἰ δύο τὰς κοινῶς ἐνεργούσας μορφὰς δογματίζομεν, ἑκάστην κατὰ τὴν ἑαυτῆς φυσικὴν ἰδιότητα, ἀλλ' ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν υἱὸν καὶ Χριστὸν τὸν τὰ ὑψηλὰ καὶ πτωχὰ φυσικῶς ἐργαζόμενον κατὰ τὴν ἑκάστης τῶν δυοῖν αὐτοῦ φύσεων φυσικὴν οὐσιώδη ποιότητα λέγομεν· αἱ γάρ τοι φύσεις ἀμετάβλητοι μένουσαι καὶ ἀσύγχυτοι καὶ δύο τηλαυγῶς γνωριζόμεναι καὶ οὐ συγκεχυμένως ἑνωθεῖσαι τούτων παντελῶς ἀπεστέρηντο[723] καὶ ἐν ὑποστάσει μιᾷ διεδείκνυντο. Μὴ μάτην πηδάτωσαν Εὐτυχὴς καὶ Διόσκορος οἱ τῆς οὐκ οὔσης ἀθέου συγχύσεως πρόβολοι, ἀλλὰ μετὰ τῆς θατέρου κοινωνίας ἑκάστη φύσις τὸ ἴδιον ἔπραττε καὶ τὴν διαίρεσιν φεύγουσα καὶ τὴν τροπὴν οὐ γινώσκουσα καὶ τὴν διαφορὰν πρὸς τὴν θατέραν φυλάττουσα καὶ τὴν κοινωνίαν καὶ σύνθεσιν ἀδιάλυτον καὶ ἀῤῥαγῆ διασώζουσα. Ἔνθεν εὐσεβοῦντες καὶ ἐπὶ τῶν ὅρων τῆς ὀρθοδοξίας ἱστάμενοι, ὥσπερ τὸν ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν Χριστὸν καὶ υἱὸν ἐνεργεῖν τὰ ἑκάτερα λέγομεν, ἐπειδὴ θεὸς ὁ αὐτὸς ὑπῆρχε καὶ ἄνθρωπος, καὶ οὐδεμίαν ἐνθυμούμεθα σύγχυσιν· οὕτως οὐδὲ ἑκατέραν μορφὴν μετὰ τῆς θατέρου κοινωνίας ἐνεργεῖν τὰ ἴδια φάσκοντες, ἐπειδήπερ δύο μορφαὶ καθεστήκασιν ἐν τῷ ἑνὶ καὶ τῷ αὐτῷ Χριστῷ φυσικῶς ἐνεργοῦσαι τὰ ἴδια, τινὰ τὸ παράπαν ἐννοοῦμεν διαίρεσιν, ὡς ἐνταῦθα μὲν Εὐτυχής, ἐκεῖσε δὲ συκοφαντεῖν ἡμᾶς ἐθέλει Νεστόριος, ἐξ ἐναντίας ἀλλήλων ἱστάμενοι καὶ τὸν καθ' ἡμῶν τῶν εὐσεβῶν δυσσεβῆ μερισάμενοι πόλεμον, οὓς εἰς οὐδὲν λογιζόμενοι καὶ τῆς[724] ἑκατέρας φύσεως ἑκατέραν ἴσμεν ἐνέργειαν, τὴν οὐσιώδη λέγω καὶ φυσικὴν καὶ κατάλληλον, ἀδιαιρέτως ἐξ ἑκατέρας προϊοῦσαν οὐσίας καὶ φύσεως, κατὰ τὴν ἐμπεφυκυῖαν αὐτῇ φυσικὴν καὶ οὐσιώδη ποιότητα καὶ τὴν ἀμέριστον ὁμοῦ καὶ ἀσύγχυτον τῆς θατέρας οὐσίας συνεπαγομένην συνέργειαν. — — —

Περὶ δὲ τῆς τοῦ ὁρωμένου κόσμου γεγονυίας ἀρχῆθεν συστάσεως καὶ συντελείας, ἣν[725] οὐκ εἰς μακρὰν ὑποδέξοιτο, ὁμολογῶ, θεοτίμητοι, ὡς πάντα οὐ μόνον τὰ ὁρατά, ἀλλὰ δὴ καὶ ἀόρατα ὁ εἷς θεὸς ἐτεκτήνατο, ὁ πατήρ, ὁ υἱὸς καὶ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, ἡ ἀΐδιος φύσις καὶ ἄναρχος κἂν

---

722) καὶ ἐν προσώπῳ ἑνὶ θεωρούμενα. — 723) οὐκ ἐστέρηντο.
724) οἳ καὶ τήν. — 725) ἧς.

μὴ ὄντων εἰς τὸ εἶναι παρήγαγε καὶ οὐκ ὄντα πρὶν ἐσχεδίασε, καὶ τὰς τούτων μυρίας διαφορὰς σοφῶς προεβάλετο.[726]) — — —

§ 234.

46. Ekthesis des Kaisers Heraklius vom Jahre 638.[727])

— — Ὅθεν ἕνα ἴσμεν υἱὸν τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν ἐξ ἀνάρχου πατρὸς καὶ ἐξ ἀχράντου μητρός, τὸν αὐτὸν προαιώνιόν τε καὶ ἐπ' ἐσχάτων, ἀπαθῆ καὶ παθητόν, ὁρατὸν καὶ ἀόρατον, καὶ ἑνὸς καὶ τοῦ αὐτοῦ τάτε θαύματα καὶ τὰ πάθη κηρύττομεν, καὶ πᾶσαν θεῖαν καὶ ἀνθρωπίνην ἐνέργειαν ἑνὶ καὶ τῷ αὐτῷ σεσαρκωμένῳ τῷ λόγῳ προσνέμομεν, καὶ μίαν αὐτῷ προσάγομεν τὴν προσκύνησιν, ἑκουσίως καὶ ἀληθῶς ὑπὲρ ἡμῶν σταυρωθέντι σαρκὶ καὶ ἀναστάντι ἐκ νεκρῶν καὶ εἰς οὐρανοὺς ἀνελθόντι, καθημένῳ τε ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρὸς καὶ πάλιν ἐρχομένῳ κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς· οὐδαμῶς συγχωροῦντες τινὶ τῶν πάντων μίαν ἢ δύο λέγειν ἢ διδάσκειν ἐνεργείας ἐπὶ τῆς θείας τοῦ κυρίου ἐνανθρωπήσεως, ἀλλὰ μᾶλλον, καθάπερ αἱ ἅγιαι καὶ οἰκουμενικαὶ παραδεδώκασι σύνοδοι, ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν υἱὸν μονογενῆ, τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν ἀληθινὸν ὄν[728]) ἐνεργῆσαι ὁμολογεῖν τά τε θεῖα καὶ τὰ ἀνθρώπινα, καὶ πᾶσαν θεοπρεπῆ καὶ ἀνθρωποπρεπῆ ἐνέργειαν ἐξ ἑνὸς καὶ τοῦ αὐτοῦ σεσαρκωμένου θεοῦ λόγου ἀδιαιρέτως καὶ ἀσυγχύτως προϊέναι, καὶ εἰς ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν ἀναφέρεσθαι, διὰ τὸ τὴν μὲν τῆς μιᾶς ἐνεργείας φωνήν, εἰ καί τισι τῶν πατρῶν λέλεκται ὅμως ξενίζειν καὶ θορυβεῖν τάς τινων ἀκοάς, ὑπολαμβανόντων ἐπ' ἀναιρέσει ταύτην προσφέρεσθαι τῶν ἐν Χριστῷ τῷ θεῷ ἡμῶν καθ' ὑπόστασιν ἡνωμένων δύο φύσεων· ὡσαύτως δὲ καὶ τὴν τῶν δύο ἐνεργειῶν ῥῆσιν πολλοὺς σκανδαλίζειν, ὡς μήτε τινὶ τῶν ἁγίων καὶ ἐγκρίτων τῆς ἐκκλησίας μυσταγωγῶν εἰρημένην· ἀλλὰ γὰρ καὶ ἕπεσθαι ταύτῃ τὸ καὶ δύο πρεσβεύειν θελήματα ἐναντίως πρὸς ἄλληλα ἐχόντων, ὡς τοῦ μὲν θεοῦ λόγου τὸ σωτήριον θέλοντος ἐκπληρωθῆναι πάθος, τῆς δὲ κατ' αὐτὸν ἀνθρωπότητος ἀντιπιπτούσης τῷ αὐτοῦ θελήματι καὶ ἐναντιουμένης, καὶ ἐντεῦθεν δύο τοῦ[729]) τἀναντία θέλοντας εἰσάγεσθαι, ὅπερ δυσσεβὲς ὑπάρχει καὶ ἀλλότριον τοῦ χριστιανικοῦ δόγματος. Εἰ γὰρ ὁ μιαρὸς Νεστόριος, καί περ

[726]) Im Folgenden wird die Lehre von der Welt, insbesondere im Gegensatz gegen Origenes, ausführlich entwickelt.

[727]) bei *Mansi* T. X. p. 991 sqq., *Harduin* T. III. p. 791 sq. Die Ekthesis, welche von *Sergius*, Bischof von Constantinopel, kurz vor seinem Tode abgefasst und auf seine Bitte vom Kaiser mit seiner Unterschrift publicirt wurde, hat die Form eines Symbolum und besteht aus zwei Theilen, von denen der erste die Trinitätslehre, der zweite viel umfangreichere die Lehre von der Person Christi behandelt. Wir drucken hier nur den Haupttheil ab, auf den es bei der ganzen Darstellung abgesehen war, den, in welchem die Lehre von der Wirkungsweise Christi dargestellt wird.

[728] Hard.: θεόν. — [729]) Hard.: τάς.

διαιρῶν τὴν θείαν τοῦ κυρίου ἐνανθρώπησιν καὶ δύο εἰσάγων υἱούς, δύο θελήματα τούτων εἰπεῖν οὐκ ἐτόλμησε, τοὐναντίον δὲ ταυτοβουλίαν τῶν ὑπ' αὐτοῦ ἀναπλαττομένων δύο προσώπων ἐδόξασε, πῶς δυνατὸν τοὺς τὴν ὀρθὴν ὁμολογοῦντας πίστιν καὶ ἕνα υἱὸν τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν τὸν ἀληθινὸν θεὸν δοξάζοντας δύο καὶ ταῦτα ἐναντία θελήματα ἐπ' αὐτοῦ παραδέχεσθαι. Ὅθεν τοῖς ἁγίοις πατράσιν ἐν ἅπασι καὶ ἐν τούτῳ κατακολουθοῦντες ἓν θέλημα τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ ἀληθινοῦ θεοῦ ὁμολογοῦμεν, ὡς ἐν μηδενὶ καιρῷ τῆς νοερῶς ἐψυχωμένης αὐτοῦ σαρκὸς κεχωρισμένως καὶ ἐξ οἰκείας ὁρμῆς ἐναντίως τῷ νεύματι τοῦ ἡνωμένου αὐτῇ καθ' ὑπόστασιν θεοῦ λόγου τὴν φυσικὴν αὐτῆς ποιήσασθαι κίνησιν, ἀλλ' ὁπότε καὶ οἵαν καὶ ὅσην αὐτὸς ὁ θεὸς λόγος ἠβούλετο. Ταῦτα τῆς εὐσεβείας τὰ δόγματα παραδεδώκασιν ἡμῖν οἱ ἀπ' ἀρχῆς αὐτόπται καὶ ὑπηρέται τοῦ λόγου γενόμενοι καὶ οἱ τούτων μαθηταὶ καὶ διάδοχοι, οἱ καθεξῆς θεόπνευστοι τῆς ἐκκλησίας διδάσκαλοι, ταὐτὸ δὲ εἰπεῖν αἱ ἅγιαι καὶ οἰκουμενικαὶ πέντε σύνοδοι τῶν μακαρίων καὶ θεοφόρων πατρῶν, τουτέστι τῶν ἐν Νικαίᾳ καὶ τῶν κατὰ ταύτην τὴν βασιλίδα πόλιν καὶ τῶν ἐν Ἐφέσῳ καὶ τῶν ἐν Χαλκηδόνι καὶ τῶν αὖθις ἐν Κωνσταντινουπόλει ἐν τῇ πέμπτῃ συνελθόντων συνόδῳ. Καὶ ἐν ταύταις ἅπασιν ἀκολουθοῦντες καὶ τὰ θεῖα αὐτῶν περιπτυσσόμενοι δόγματα πάντας οὓς ἐδέξαντο δεχόμεθα καὶ οὓς ἀπεβάλοντο ἀποβαλλόμεθα καὶ ἀναθεματίζομεν κτλ.

§ 235.

47. Glaubensbekenntniss des Bischofs Paulus von Constantinopel vom Jahre 647.[730])

Ἡμεῖς ὁμολογοῦμεν τὸν ἕνα τῆς ὑπερουσίου καὶ ζωαρχικῆς τριάδος, τὸν τοῦ ἀνάρχου γεννήτορος υἱόν τε καὶ λόγον, τὸν κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν ἀληθινὸν θεὸν ἡμῶν, ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ τῆς ἀχράντου θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας ἀτρέπτως σαρκωθέντα, τέλειον εἶναι τὸν αὐτὸν ἐν θεότητι καὶ τέλειον ἐν ἀνθρωπότητι, ἓν πρόσωπον, μίαν ὑπόστασιν σύνθετον ἐν δύο καὶ μετὰ τὴν ἕνωσιν κηρύττοντες φύσεσι, τὴν διαφορὰν ἑκατέρας γνωρίζοντες φύσεως κατὰ τὴν αὐτῶν ἰδιότητα. Οὐ γὰρ τὴν αὐτῶν ἀνὰ μέρος διαίρεσιν ἢ τὴν εἰς ἄλληλα τροπὴν ἢ φυρμὸν καὶ ἀνάχυσιν, ἄπαγε, νοοῦμεν ὅλως ἢ προσιέμεθα· ἀλλ' ἐν τῷ ἑνὶ Χριστῷ σωζομένων ἑκατέρων τῶν φύσεων θεότητός τε καὶ ἀνθρωπότητος καὶ ἐν τῷ ἰδίῳ τῆς οὐσίας ὅρῳ ἐν τῇ καθ' ὑπόστασιν ἀφράστῳ τῆς ἄκρας ἑνώσεως συνόδῳ φυλαττομένων τε καὶ μενουσῶν. Ἔμεινε γὰρ ὁ λόγος ὃ ἦν, καὶ γέγονεν ὅπερ οὐκ ἦν. Διὰ τοῦτο καὶ πᾶσαν θεοπρεπῆ καὶ ἀνθρωποπρεπῆ ἐνέργειαν

[730]) enthalten in einem Briefe des Paulus an den Papst Theodor als Antwort auf ein nicht mehr vorhandenes Schreiben, das letzterer an jenen erlassen hatte bei *Mansi* T. X. p. 1019 sqq., *Harduin* T. III. p. 815 sq.).

ἐξ ἑνὸς τοῦ αὐτοῦ προσιέναι σεσαρκωμένου θεοῦ λόγου φαμὲν καὶ εἰς ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν ἀναφέρεσθαι. Ὅθεν καὶ τὸ διαιρετὸν οὐκ εἰσάγεται καὶ τὸ ἀσύγχυτον σώζεται. Παυσάσθω τῶν ἀσεβῶν αἱρετικῶν ἡ πληθύς, ἐπιστομιζέσθωσαν ἅμα Νεστορίῳ, Διοδώρῳ τε καὶ Θεοδώρῳ Σεβῆρος, Εὐτυχὴς καὶ Ἀπολλινάριος, οἱ κακόφρονες, ἐξ ἀντιθέτου διαφωνίας συμφωνοῦντες πρὸς τὴν ἀσέβειαν, οἱ μὲν τὴν σύγχυσιν, οἱ δὲ τὴν διαίρεσιν κακῶς ἐνδυόμενοι καὶ καλῶς ὑπὸ τῆς ἀληθείας γυμνούμενοι. Ἑνὸς δὲ καὶ αὐτοῦ θεοῦ λόγου σεσαρκωμένου τά τε θαύματα κηρύττομεν καὶ τὰ πάθη γνωρίζομεν, ἅπερ σαρκὶ δι' ἡμᾶς ἑκουσίως ὑπέμεινεν. Ὅθεν καὶ θεὸς λέγεται παθεῖν, καὶ υἱὸς ἀνθρώπου ἐκ τοῦ οὐρανοῦ κατεληλυθέναι διὰ τὴν ὑπὲρ νοῦν καὶ ἀδιάσπαστον καθ' ὑπόστασιν τῶν δύο φύσεων ἕνωσιν· καὶ διὰ τοῦτο ἓν θέλημα τοῦ κυρίου καὶ δεσπότου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ νοοῦμεν, ἵνα μὴ ἐναντίωσιν ἢ διαφορὰν θελημάτων ἑνὶ καὶ τῷ αὐτῷ προσώπῳ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ περιάψωμεν, ἢ αὐτὸν ἑαυτῷ διαμαχόμενον δογματίσωμεν, ἢ δύο τοὺς θέλοντας εἰσαγάγωμεν· οὐκ ἐπὶ συναλοιφῇ παντοίως ἢ συγχύσει τῶν δύο φύσεων, τῶν ἐν αὐτῷ θεωρουμένων, τὴν τοιαύτην τοῦ ἑνὸς θελήματος προσφέροντες φωνὴν ἢ ἐπ' ἀναιρέσει θατέρας μόνην τὴν ἑτέραν εἶναι πρεσβεύοντες· ἀλλὰ τοῦτο διὰ τῆς τοιαύτης σημαίνοντες φωνῆς, ὡς ἡ αὐτοῦ λογικῶς τε καὶ νοερῶς ἐψυχωμένη σὰρξ ἐξ αὐτῆς ἄκρας ἑνώσεως τὰ θεῖα καταπλουτήσασα τῷ τοῦ ἑνώσαντος αὐτὴν ἑαυτῷ καθ' ὑπόστασιν λόγου θεῖον ἐκέκτητο καὶ ἀδιάφορον θέλημα ὑπ' αὐτοῦ διὰ παντὸς ἀγομένη τε καὶ κινουμένη, ὡς αὐτῆς ἐν μηδενὶ καιρῷ κεχωρισμένως καὶ ἐξ οἰκείας ὁρμῆς ἐναντίως τῷ πνεύματι τοῦ ἡνωμένου αὐτῇ καθ' ὑπόστασιν θεοῦ λόγου τὴν φυσικὴν αὐτῆς ποιησαμένης κίνησιν, ἀλλ' ὁπότε καὶ οἵαν καὶ ὅσην αὐτὸς ὁ θεὸς λόγος ἠβούλετο, ἵνα μὴ βλασφημίαν κατακριθῶμεν, ὅπερ φευκτόν τε καὶ φρικῶδες εἰπεῖν· οἴμοι τῆς ἀτοπίας ἀνάγκῃ φύσεως βιαζομένην εἰσάγοντες καὶ κοινωνοῦσαν τῷ Πέτρῳ τῆς ἀξίας ἐκείνης ἐπιτιμήσεως, εἴγε καὶ τῆς ὁμοίας αὐτῷ τοῦ πάθους διὰ τῶν ῥημάτων κοινωνεῖ παραιτήσεως· οὕτω δὲ καὶ τὴν εὐαγγελικὴν νοήσωμεν ῥῆσιν[731]· οὐχ ἵνα ποιῶ τὸ θέλημα τὸ ἐμόν, ἀλλὰ τοῦ πέμψαντός με. Καὶ τὴν ἐπὶ τοῦ πάθους παραίτησιν οὐ διάφορον ἐπ' αὐτοῦ τοῦ ἑνὸς Χριστοῦ καὶ ἀντιπίπτον ἀντεισφέροντες θέλημα, ἀρνητικῶς δὲ μᾶλλον καὶ οὐ θετικῶς τὴν τοιαύτην παραδεξόμεθα φωνήν. Οὐ γὰρ ὡς ὄντως ὁ λόγος, ἀλλ' ὡς οὐκ ὄντως, ὡς τό[732]· οὔτε ἡ ἁμαρτία μου οὔτε ἡ ἀνομία μου, κατὰ τὸν ἀκριβῆ τῶν δογμάτων γνώμονα τὸν θεολόγον Γρηγόριον. Καὶ ὅσον δὲ τῶν διδασκάλων τῆς ἐν τῷ πάθει ῥήσεως ἐπεμνήσθησαν, κατ' οἰκείωσιν ταύτην καὶ ἀναφορὰν τοῦ ἡμετέρου φυράματος ἐξειλήφασιν. — —

---

[731]) Joh. 6, 38.
[732]) Psalm 59, 3.

§ 236.

48. Glaubensbekenntniss des römischen Bischofs Agatho vom Jahre 680.[733]

Hic status est evangelicae atque apostolicae fidei regularisque traditio, ut confitentes sanctam et inseparabilem Trinitatem, id est, Patrem et Filium et sanctum Spiritum, unius esse deitatis, unius naturae et substantiae sive essentiae, *unius eam praedicemus et naturalis voluntatis, virtutis, operationis, dominationis, majestatis, potestatis et gloriae,* et quidquid de eadem sancta trinitate *essentialiter* dicitur, *singulari* numero, tanquam de una natura trium consubstantialium personarum, comprehendamus regulari ratione hoc instituti. Cum vero de una earumdem trium personarum ipsius sanctae trinitatis, filio dei, deo verbo, et de mysterio adorandae ejus secundum carnem dispensationis confitemur, omnia *duplicia* unius ejusdemque domini salvatoris nostri Jesu Christi secundum evangelicam traditionem asserimus, id est, *duas* ejus naturas praedicamus, divinam scilicet et humanam, ex quibus et in quibus etiam post admirabilem atque inseparabilem unitionem subsistit. Et *unamquamque* ejus naturam proprietatem naturalem habere confitemur, et habere divinam omnia quae divina sunt[734]) absque ullo peccato. Et utrasque unius ejusdem dei verbi incarnati, id est, humanati inconfuse, inseparabiliter, immutabiliter esse cognoscimus, sola intelligentia quae unita sunt discernente propter confusionis dumtaxat errorem. Aequaliter enim et divisionis et commistionis detestamur blasphemiam. Cum duas autem naturas duasque naturales voluntates, et duas naturales operationes confitemur in uno domino nostro Jesu Christo, non contrarias eas nec adversas ad alterutram dicimus (sicut a via veritatis errantes apostolicam traditionem accusant, absit haec impietas a fidelium cordibus) nec tanquam[735]) separatas in duabus personis vel subsistentiis, sed duas dicimus eumdemque dominum nostrum Jesum Christum sicut naturas ita et naturales in se voluntates et operationes habere, divinam scilicet et humanam: divinam quidem voluntatem et operationem habere ex aeterno cum coëssentiali patre communem, humanam temporaliter ex

---

[733]) enthalten in einem Schreiben des Agatho an den Kaiser *Constantinus Pogonatus* und die beiden Mitregenten *Heraklius* und *Tiberius*, welches der Papst den Deputirten, welche die i. J. 680 zu Rom gehaltene Synode nach Constantinopel sandte, mitgab (bei *Mansi* T. XI. p. 234 sqq., *Harduin* T. III. p. 1079 sqq.). Das genannte Schreiben wurde von der 6. ökumenischen Synode in deren 18. Sitzung ausdrücklich als rechtgläubig anerkannt (*Mansi* l. c. p. 658 sqq., *Harduin* l. c. p. 1415 sqq.).

[734]) Hier fehlen die Worte: et humanam omnia quae humana sunt.

[735]) per se separatas.

nobis cum nostra natura susceptam. — —[736]) Porro apostolica Christi ecclesia — ex proprietatibus naturalibus unamquamque harum Christi naturarum perfectam esse cognoscit, et quidquid ad proprietates naturarum pertinet *duplicia* omnia confitetur, quia ipse idem dominus noster Jesus Christus et deus perfectus est et homo perfectus est et ex duabus et in duabus naturis. — Consequenter itaque juxta regulam sanctae catholicae atque apostolicae Christi ecclesiae *duas etiam naturales voluntates in eo et duas naturales operationes esse* confitetur et praedicat. Nam si *personalem* quisquam intelligat voluntatem, dum *tres* personae in sancta trinitate dicuntur, necesse est, ut et *tres* voluntates personales et *tres* personales operationes (quod absurdum est et nimis profanum) dicerentur. Sin autem, quod fidei christianae veritas continet, *naturalis* voluntas est, ubi *una* haec natura dicitur sanctae et inseparabilis trinitatis, consequenter et *una* naturalis voluntas et *una* naturalis operatio intelligenda est. Ubi vero in una persona domini nostri Jesu Christi, mediatoris dei et hominum, *duas naturas*, id est, divinam et humanam, confitemur, in quibus et post admirabilem adunationem consistit, sicut *duas* unius ejusdemque *naturas*, ita et *duas* naturales *voluntates duasque* naturales *operationes* ejus regulariter confitemur. Ut autem hujus veridicae confessionis intelligentia ex veteris novique testamenti a deo inspirata doctrina pietatis vestrae mentibus clareat — ipse dominus noster Jesus Christus — in sacris suis evangeliis protestatur in aliquibus humana, in aliquibus divina et simul utraque in aliis de se patefaciens, ut se verum deum verumque hominem credere ac praedicare fideles suos instrueret. Orat quidem ad patrem ut homo, ut calicem passionis transageret, quia in eo nostrae humanitatis natura absque solo peccato perfecta est: *Pater,* inquiens, *si possibile est, transeat a me calix iste; verumtamen non sicut ego volo, sed sicut tu vis.*[737]) Et in alio loco: *Non mea voluntas, sed tua fiat.*[738]) — Per quam (humanitatem) et *obediens* secundum doctrinam beati Pauli apostoli gentium dicitur *usque ad mortem, mortem autem crucis.*[739]) Unde et *obediens parentibus* intimatur,[740]) quandoquidem obedientiam ejus voluntariam non secundum divinitatem, qua omnium dominatur, pium est intelligere, sed secundum humanitatem, qua sponte se parentibus subdidit. — Et iterum: *Spiritus promptus, caro autem infirma*[741]) duas voluntates hic ostendit, et unam quidem humanam, quae est carnis, aliam autem divinam. — Et Joannes — eamdem continentiam his explanat verbis:[742]) *Quia descendi de coelo, ut non faciam voluntatem meam, sed volunta-*

[736]) Mansi l. c. p. 243 sqq.
[737]) Matth. 26, 39. — [738]) Luc. 22, 42. — [739]) Phil. 2, 8.
[740]) Luc. 2, 51. — [741]) Matth. 26, 41. — [742]) Joh. 6, 38.

tem ejus, qui misit me, patris. Et iterum:[743]) *Haec est voluntas ejus, qui me misit, ut omne quod dedit mihi, non perdam ex eo quidquam, sed ut resuscitem illud in novissimo die.* Item eumdem dominum introducit cum Judaeis disputantem atque dicentem inter cetera:[744]) *Quia non quaero voluntatem meam, sed voluntatem ejus, qui misit me.* — Ex natura hominis hoc dixisse dominum cito videt qui locum ipsum sancti evangelii paulo attentius intuetur. Ibi enim dixit:[745]) *Tristis est anima mea usque ad mortem.* Numquid ex natura unici verbi possit hoc dici? — —

§ 237.

49. Glaubensbekenntniss des Bischofs Makarius von Antiochien.[746])

Οὔτε τὴν σάρκα φαμὲν εἰς θεότητος τραπῆναι φύσιν, οὔτε μὴν εἰς φύσιν σαρκὸς τὴν ἀπόῤῥητον τοῦ θεοῦ λόγου παρενεχθῆναι φύσιν, καθάπερ Ἀπολινάριος, Εὐτυχὴς καὶ Σεβῆρος οἱ ἀσεβεῖς παρελήρησαν. Οὐδαμοῦ γὰρ διὰ τὴν ἕνωσιν ἡ διαφορὰ τῶν φύσεων ἀφανίζεται, σώζεται δὲ μᾶλλον ἡ ἰδιότης ἑκατέρας φύσεως ἐν ἑνὶ προσώπῳ καὶ ὑποστάσει μιᾷ. Ἡνῶσθαι γὰρ σαρκὶ καθ' ὑπόστασιν ὁμολογοῦντες τὸν λόγον, ἕνα αὐτὸν προσκυνοῦμεν υἱὸν μονογενῆ, θεὸν ἀληθῆ, κύριον Ἰησοῦν Χριστὸν ἐν δύο φύσεσιν ἀσυγχύτως ἀδιαιρέτως γνωριζόμενον· οὐκ ἀνὰ μέρος τιθέντες καὶ διορίζοντες ἄνθρωπον καὶ θεόν. Οὐ δὲ τὸν μὲν ἐνεργῆσαι τὰ θαύματα, τὸν δὲ παθεῖν τὰ ἀνθρώπινα, καθάπερ οἱ διαιροῦντες Θεόδωρος καὶ Νεστόριος λέγουσιν, ἀλλ' ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν ὁμολογοῦμεν θεὸν καὶ τέλειον ἄνθρωπον, ὁμοούσιον τῷ πατρὶ κατὰ τὴν θεότητα, καὶ ὁμοούσιον ἡμῖν τὸν αὐτὸν κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα, τοῦ αὐτοῦ τὰς δύο γεννήσεις κηρύττοντες, τήν τε πρὸ αἰώνων ἐκ τοῦ πατρὸς κατὰ τὴν θεότητα καὶ τὴν ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου τῆς θεοτόκου κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα, τοῦ αὐτοῦ τὰ θαύματα καὶ τὰ πάθη καὶ πᾶσαν ἁπλῶς θεοπρεπῆ καὶ ἀνθρωποπρεπῆ ἐνέργειαν ἐκ τοῦ αὐτοῦ καὶ ἑνὸς Χριστοῦ τοῦ θεοῦ ἡμῶν καινοπρεπῶς προϊέναι πιστεύομεν. Οὐ γὰρ κατὰ θεὸν τὰ θεῖα οὐδ' αὖ κατὰ ἄνθρωπον τὰ ἀνθρώπινα, ἀλλ' ἐνανθρωπήσας θεὸς λόγος καινήν τινα τὴν θεανδρικὴν

---

743) Joh. 6, 39. — 744) Joh. 5, 30. — 745) Matth. 26, 38.

746) Dasselbe wurde in der 8. Sitzung des 6. ökumenischen Concils am 7. März 681 verlesen, worauf in der 9. Sitzung am 8. März *Makarius* seines Amtes entsetzt wurde (bei *Mansi* T. XI. p. 350 sqq., *Harduin* T. III. p. 1167 sq.). Wir drucken hier nur den Theil des Bekenntnisses ab, welcher die Lehre von *einem* Willen und *einer* Energie Christi im Gegensatz zum Dyotheletismus entwickelt. — Ein anderes, aber dyotheletisches Bekenntniss, welches in der 10. Sitzung am 18. März 681 von den Bischöfen *Petrus von Nikomedien*, *Theodor von Mitilene*, *Salomo von Claneus*, *Antonius von Hypäpa* und noch einigen anderen Klerikern dem Concil überreicht wurde, um sich von dem Verdacht des Monotheletismus zu reinigen, findet sich bei *Mansi* T. XI. p. 451 sqq., *Harduin* T. III. p. 1250.

ἐνέργειαν καὶ ταύτην ὅλην ζωοποιὸν ἐπιδείκνυται, εἰ καὶ ξενίζει καὶ θορυβεῖ τάς τινων ἀκοάς, ὑπολαμβανόντων ἐπ' ἀναιρέσει ταύτην προφέρειν ἡμᾶς τῶν ἐν Χριστῷ τῷ θεῷ ἡμῶν ἀσυγχύτως καὶ καθ' ὑπόστασιν ἡνωμένων δύο φύσεων· ὅπερ οὐκ ἔστι ποτέ, μηδὲ γένοιτο. Ἕνα τοίνυν καὶ τὸν αὐτὸν ἐνεργῆσαί φαμεν, τουτέστι θαυματουργῆσαι τὴν σωτηρίαν ἡμῶν, καὶ τὸν αὐτὸν παθεῖν τῇ ἰδίᾳ σαρκὶ καὶ πάντα ἀληθῶς ὑποστῆναι τὰ σωτηριώδη παθήματα, ταυτὸν δὲ λέγειν καὶ θαύματα· ὡς εἶναι[747]) τῆς μὲν σαρκὸς τὸ πάθος, οὐ κεχωρισμένης δηλονότι ἐκ τῆς θεότητος, εἰ καὶ μὴ τῆς θεότητος ἦν τὸ πάσχειν· τοῦ δὲ θεοῦ τὴν ἐνέργειαν, εἰ καὶ διὰ τῆς ἀνθρωπότητος αὐτοῦ, τουτέστιν ὅλου τοῦ ἡμετέρου φυράματος, ταύτην ἐπλήρωσεν ἑνὶ καὶ μόνῳ θείῳ θελήματι, ὡς οὐκ ὄντος ἐν αὐτῷ καὶ ἄλλου θελήματος ἢ ἀντιπίπτοντος καὶ ἀντικειμένου τῷ θείῳ αὐτοῦ καὶ δυνατῷ ἐκείνῳ θελήματι. Ἀδύνατον γὰρ ἐν ἑνὶ καὶ τῷ αὐτῷ Χριστῷ τῷ θεῷ ἡμῶν δύο ἅμα καὶ κατὰ ταυτὸν ἐναντία ἢ καὶ ὅμοια ὑφεστάναι θελήματα. Ἡ δὲ σωτήριος τῶν θεοφόρων πατέρων διδασκαλία ἐναργῶς ἐκπαιδεύει [τὸν] μηδέποτε τὴν νοερῶς ἐψυχωμένην τοῦ κυρίου σάρκα κεχωρισμένως καὶ ἐξ οἰκείας ὁρμῆς ἐναντίως τῷ νεύματι τοῦ ἡνωμένου αὐτῇ καθ' ὑπόστασιν θεοῦ λόγου τὴν φυσικὴν αὐτῆς ποιήσασθαι κίνησιν, ἀλλ' ὁπότε καὶ οἵαν καὶ ὅσην αὐτὸς ὁ θεὸς λόγος ἠβούλετο, καὶ σαφῶς εἰπεῖν, ὃν τρόπον τὸ ἡμέτερον σῶμα ἡγεμονεύεται καὶ κοσμεῖται καὶ τάττεται ὑπὸ τῆς νοερᾶς καὶ λογικῆς ἡμῶν ψυχῆς, οὕτως καὶ ἐπὶ τοῦ δεσπότου Χριστοῦ ὅλον τὸ ἀνθρώπινον αὐτοῦ σύγκριμα, ὑπὸ τῆς αὐτοῦ τοῦ λόγου θεότητος ἀεὶ καὶ ἐν πᾶσιν ἀγόμενον, θεοκίνητον ἦν, κατὰ τὸν τῆς Νύσσης Γρηγόριον λέγοντα ἐν τοῖς κατ' Εὐνομίου οὕτως· καθὸ θεὸς ὁ υἱός, ἀπαθὴς πάντως ἐστὶ καὶ ἀκήρατος. Εἰ δέ τι πάθος ἐν τῷ εὐαγγελίῳ περὶ αὐτοῦ λέγοιτο, διὰ τοῦ ἀνθρωπίνου πάντως τοῦ δεχομένου τὸ πάθος τὸ τοιοῦτον ἐνήργησεν. Ἐνεργεῖ γὰρ ὡς ἀληθῶς ἡ θεότης διὰ τοῦ περὶ αὐτὴν σώματος τὴν τοῦ παντὸς σωτηρίαν, ὡς εἶναι τῆς μὲν σαρκὸς τὰ πάθη, τοῦ δὲ θεοῦ τὴν ἐνέργειαν· δι' ἧς καὶ ἐσώθημεν, καὶ τῇ σωτηρίᾳ μερισμὸν οὐκ εἰσάγομεν.

§ 238.

50. Eine von J. L. Jacobi veröffentlichte Glaubensformel unbekannten Ursprungs. [748])

Credo in unum Deum sanctam trinitatem, id est in *Patrem omnipotentem, factorem caelestium omnium et terrestrium, visibilium et invi-*

[747]) εἶναί φαμεν.

[748]) Obige Glaubensformel, welche die Aufschrift „*expositio fidei*" führt, ist von *J. L. Jacobi* unter dem Titel: „*Eine noch ungedruckte Bearbeitung des Symbols v. J. 381*" in d. Zeitschr. für Kirchengesch., herausg. v. Brieger. VI. (1884). S. 282 ff. mitgetheilt. Verfasser und Zeit der Abfassung der Formel sind unbekannt. Jacobi vermuthet, dass sie in der 2. Hälfte des 6. Jahrh. geschrieben sei,

sibilium; et in Filium ejus unigenitum, qui solus est ex patris substantia natus, per omnia Deo patri suo coaequalis et coomnipotens et coaeternus; et in Spiritum sanctum, qui ex patre et filio processit, patri filioque coaeternus et per omnia coaequalis. Hanc sanctam Trinitatem i. e. Patrem et Filium et Spiritum s. credo unum Deum esse homousion i. e. unius substantiae. Haec sancta trinitas i. e. pater et filius et spiritus s. una est deitas et potentia una et essentia, sed vere sunt tres i. e. pater, qui genuit, et filius, qui est genitus, et spiritus s., qui ex patre et filio procedit. Haec tria unus est Deus. Pater semper pater est, quia nunquam sine filio suo fuit, qui est sapientia ejus et virtus ejus; semper autem Deus sapiens est et fortis, ideoque credo nunquam eum esse sine filio, qui semper fuit cum sapientia et cum virtute sua, et ita filius semper patrem habuit, ex quo genitus est. Sapientia enim est et virtus patris sui, sine quibus non est pater, quia semper est sapiens et fortis. Filius ergo Dei virtus Dei, sapientia Dei, coaeternus et coomnipotens patri. Dei filius ex Deo patre, lumen ex lumine patre; dei filius ex deo patre, natus ex ipsa patris substantia ante omnia tempora, natus non factus, in nullo minor patre, sed deitate aequalis, per quem Deus pater fecit omnia quae facta sunt. Dixit enim Deus et facta sunt, et omnia in sapientia tua fecisti Deus. Verbo enim Dei caeli firmati sunt. Hunc filium Dei, sapientiam Dei, credo propter hominum salutem descendisse de caelis i. e. humiliare se ipsum. Credo quod verus homo factus est, *natus de Spiritu sancto et virgine Maria.* Spiritu enim sancto operante verum sibi corpus adsumpsit ex virgine. Homo verus factus est, ut humanum genus homo liberaret. *Passus* est humanitate et *mortuus,* impassibilis et immortalis divinitate permanens. *Sepultus* carne *resurrexit* carne, divinitate semper vivens. *Ascendit in caelos* humanitate qui divinitate semper ubique est. *Sedit* humanitate in caelesti regno suo et patris; ejus enim omnia patri sunt, et patris omnia ejus sunt. In amborum igitur communi regno manet assumpta humanitas filii dei. Est enim ubique regnum dei, sed ibi solum est regnum ejus, ubi nihil est, quod ejus voluntati repugnet. Ibi ergo est humanitas Christi filii dei, ubi solum est regnum suum et patris, et nihil ibi est, quod illi regno resistere velit. *Inde venturus est,* id est ipse filius dei, *judicare vivos et mortuos.* Veniet autem humanitate, divinitate enim semper ubique est in omnibus extra omnia. Veniet ergo non suum regnum deserens, sed omnia suum regnum facturus. Vivos et mortuos

---

hält aber nicht für völlig ausgeschlossen, dass sie auch erst dem 9. Jahrh. angehöre. Sie findet sich in einem Pergamentcodex, der früher in Tegernsee (unter N. 1417), jetzt in München (unter N. 19417) sich befindet und dem 9. Jahrh. angehört.

judicaturus est, vivos vita remunerandos, mortuos aeterna morte puniendos, utrosque tamen judicaturus; illos ergo per misericordiam remuneraturus, istos per justitiam puniturus. Justorumque beatitudo et impiorum poena aeterna erit et sine fine. Credo *Spiritum sanctum* ex patre et filio procedentem, illis coaeternum et coomnipotentem, qui caritas dei in sancta scriptura nominatur. Est enim vere caritas patris et filii. Haec ergo tria, pater et filius ejus et spiritus amborum, simul unus est deus; et una quoque (quaeque?) persona deus, et omnes unus deus. Nec minus una persona quam totae tres, nec totae tres majus quam unus ex illis, quia pater nunquam sine sapientia sua est, nec sine spiritu suo, nec filius sine eo, cujus filius est, et sine spiritu suo nunquam est; nec spiritus sanctus sine patre et filio, ex quibus procedit. Tota ergo trinitas unus deus est, et illa deitas unitas pro tribus personis trinitas est. Quia non solum dicuntur tres, sed et sunt tres; et non solum deus unus, sed et est vere illa tria unus deus. Credo *ecclesiam* Christi electam illam solam esse, quae *catholica* est i. e. universalis, quae una fide et caritate per universum orbem consistit. Credo illud solum baptisma esse in *remissionem peccatorum,* quod datur in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Credo futuram *resurrectionem* omnium hominum, impiorum ad damnationem aeternam, justorum autem in *vitam aeternam.* Haec fides omnium recte credentium. Hanc qui tenuerit adjunctis bonis operibus, juvante et hoc totum donante Dei gratia, et in ea usque in finem perseveraverit, vitam cum sanctis habebit aeternam.

§ 239.

51. Ein irrthümlich dem Hieronymus beigelegtes Glaubensbekenntniss wahrscheinlich aus dem 7. Jahrh.[749])

Pater deus, Filius deus, Spiritus senctus deus. Haec unita substantia, unita virtus, unita natura. Generator pater, generator filius, generator et spiritus sanctus atque sanctificator. Invisibilis pater, invisibilis filius, invisibilis et spiritus sanctus. Factor pater, factor filius, factor et spiritus sanctus. Atque ideo unam naturam, unam substantiam, unam dicimus esse virtutem, quae substantia naturalis[750]) est bona, ingenita, habens[751]) omne, quod bonum est seu

[749]) Das „*Libellus de trinitate*" überschriebene Glaubensbekenntniss ist von Caspari in seinen „*Anecdota*" S. 308—311 nach dem aus Bobio stammenden Cod. Ambros. D. 268 in f. saec. VIII vel IX ineunt. (fol. 1. vers. u. fol. 2. rect.) herausgegeben worden. In der Handschrift wird es dem *Hieronymus* beigelegt. In Wirklichkeit scheint es dem 7. Jahrh. anzugehören.

[750]) Caspari vermuthet: naturaliter.

[751]) Casp. vermuthet: ingenitum habens.

virtutem seu substantiam seu misericordiam seu bonitatem. Hanc ergo invisibilem et perpetuam naturam dicimus. Sane non potest pater sine filio dici neque filius sine patre. Nec enim ante dicitur filius, quam sit pater; nec ante pater, quam sit filius. Itaque nec in substantia nec in virtute nec in natura possumus minorem filium dicere patre vel sanctum spiritum. Sane propter haeresim Arrianorum, qui dicunt minorem filium patre, id adserentes: Quomodo potest id esse genitus, quod generator? nos dicimus, idem esse patrem, quod filium secundum substantiam, naturam atque virtutem, sed tamen habere proprias existentias[752]), sed nec secundum virtutem, sed nec secundum naturam haec dicimus, sed secundum existentias sic dicendum est. Velut similitudo ponenda est: Ut puta de fonte est grediens flumen. Non idem dicitur flumen ac[753]) fons, sed egrediens de fonte flumen dicitur; et tamen fons plenus manet in eo. Atque ideo filius et intus et foris est; non quod localiter aliquid in deo aut intus aut foris sit, sed propter visibilem in mundo substantiam, ut facilius in sermone dicatur, visibiliter exponenda sunt. Atque ideo secundum existentias pater generator, filius genitus, spiritus sanctus processio atque sanctificatio.

Haec ergo adoranda trinitas voluit sibi facere templum, in quo habitaret; cujus talem voluit esse substantiam, ut boni malique esset capax. Quae tamen substantia est mutabilis. Aliquid enim interesse habebat inter factorem et facturam. Ut puta dicitur: hoc aedificium fecit quilibet. Non tamen aedificium dicit id esse, quod ille, qui fecit. Ergo natura, cum esset mutabilis, transgressa est a dei praeceptis. Itaque haec causa facta, ut mitteret deus filium suum in carnem, qui salvaret nos a peccato. Qui tamen habet has duas substantias in se: primum, quod est substantia patris, id est verbum, quod est ipse, [secundum, quod est substantia matris, id est][754]) animam et carnem; ex ea tamen substantia animam, qua[755]) nostra est, et ex ea substantia carnem, qua[755]) nostra est. Sed in hoc solum tantummodo videtur esse distantia, quod illius anima fuit sine peccato, nostra autem peccatrix est; illius caro nata de virgine, nostra de muliere. Sed forte dicat mihi aliquis: Ratio nos symboli docet patrem impassibilem, filium passibilem. Scire utrique debemus, quis est iste filius passibilis? Iste utique, qui adsumptus per eum est; ideoque, si quis supervestiat quodlibet vestimentum, si aliquis conscindat illud, non ille conscinditur[756]), qui vestit; et tamen ille passus est contumeliam. Numquid

[752]) in der Bedeutung von „subsistentia“ oder „persona“.
[753]) Im Cod. steht: „sed“.
[754]) Die eingeklammerten Worte fehlen in der Handschrift.
[755]) Caspari vermuthet quae. — [756]) Im Cod. steht conscindetur.

potest verbum pati? verbum crucifigi? et tamen ignominiam vel injuriam patitur, cum illud, quod induitur, cruciatur.

Nos sane nunc has duas habemus substantias, id est animam et carnem; per bonam autem conversationem advenit in nos spiritus sanctus. Amen.

§ 240.

52. Ein dem Gennadius von Massilia beigelegtes Glaubensbekenntniss.[757])

Credimus, unum esse deum Patrem et Filium et Spiritum sanctum, sine initio existentem ac sine fine, ante omnia tempora, aeternum, invisibilem, incommutabilem et incircumscriptum, cujus origo incomprehensibilis est, quia nec cogitatione neque ullo modo humana fragilitas debet nec valet ejus originem perscrutari. Patrem ideo dicimus, quia habet filium sibi per omnia coaequalem, coaeternum et coomnipotentem. Filium dicimus eo, quod habet patrem, a quo est ipse aeternus et sine initio genitus. Spiritum sanctum dicimus et credimus eo, quod est ex patre et filio aequaliter procedens, non factus nec creatus nec genitus, sed coaequalis et coaeternus per omnia patri et filio. Hanc vero trinitatem, id est patrem et filium et spiritum sanctum, non tres deos, sed unum esse deum certissime confitemur. Et credimus, deum patrem omnipotentem per[758]) coomnipotentem filium suum condidisse omnia, quae sunt in caelo et in terra et in mare[759]), visibilia et invisibilia, caelestia atque terrena, ut psalmista ait: *Verbo domini coeli firmati sunt et spiritu oris ejus omnis virtus eorum.* Pater ergo pincipium est deitatis, quia sine patris nomine nomen filii non est neque sine filio nec[760]) pater dici potest; non enim confusa, id est in unam personam commixta, est sancta haec trinitas, neque se-

---

[757]) Obiges Bekenntniss hat zuerst *Caspari* 1881 in der *Theologisk Tidsskrift for den evangelisk-lutherske Kirke i Norge.* Ny Raekke B. VIII. H. 1. S. 78—80 nach einer Münchener Handschrift aus dem 9. Jahrh. (Cod. Monac. 14, 461), gleichzeitig mit ihm aber auch *Jungmann* am Schlusse seiner „*Quaestiones Gennadianae*" (im Programm der Thomasschule in Leipzig für d. J. 1880—81. Leipz. 1881. S. 23—25) veröffentlicht. Später ist dasselbe in berichtigtem Text von Caspari noch einmal auf Grund auch noch einer zweiten Münchener Handschrift (Cod. Monac. 14468 aus d. J. 821) in s. „*Anecdota*" S. 301—304 herausgegeben worden. Nach seiner Ueberschrift ist das Bekenntniss ein Theil einer „de fide" handelnden Schrift des Gennadius von Massilia. Doch rührt es, wie Caspari (vgl. Anecd. S. XIX—XXIII) überzeugend nachgewiesen, ohne Zweifel nicht von diesem her, sondern ist von irgend einem fränkischen Theologen gegen Ende des 8. Jahrh. unter Benutzung der Schrift des Gennadius, de ecclesiasticis dogmatibus gegen den Adoptianismus verfasst worden.

[758]) Cod. 1 hat *et.*

[759]) Beide Codd. fügen hinzu: „et omnia, quae in eis sunt."

[760]) Im Cod. 1 fehlt nec.

parata aut divisa natura divinitatis, sed pater in persona semper dicitur et est pater, filius in persona dicitur et est semper filius, spiritus sanctus semper dicitur et est in sancta trinitate tertia persona; non tamen tres dii, sed unus deus, qui fecit et continet in potestate sua omne, quod est, ipse vero solus incomprehensibilis permanet.

Filius ergo dei, qui dicitur verbum dei et sapientia dei, carnem adsumpsit ex virgine Maria, ut sicut vero ex deo patre est genitus verus deus, ita fieret ex homine verus homo; non tamen in his duabus naturis duas habens personas, sed una persona deus et homo. Filius dei unigenitus verus et perfectus deus, verus et perfectus homo, non adoptivus neque putativus, sed verus et proprius filius dei. Natus est ergo dei filius ex virgine Maria, non per hominem, id est ex viri coitu, sed per virtutem spiritus sancti conceptus ex virgine, ut ait ei angelus dei: *Ave Maria, gratia plena! dominus tecum* et caetera. *Concipies*[761]) *et paries filium, et vocabis nomen ejus Jesum.* Ait autem Maria ad angelum: *Quomodo fiet istud, quoniam virum non cognosco?* Et dixit ei angelus: *Spiritus sanctus superveniet in te et virtus altissimi obumbrabit tibi, et quod nascetur ex te, sanctum, vocabitur et est filius dei.* Et ita natus est ex virgine Maria verus deus et verus homo cum anima rationali et carne cum sensibus suis; per quos sensus veros in passione et ante passionem carnis dolores sustinuit, et in eadem carne mori dignatus est pro redemptione mundi, permanens in divinitate impassibilis. Mortuus est autem pro nobis idem dei filius in carne, quam suscepit pro nobis, et mortuus jacuit in sepulchro. Anima vero sua cum divinitatis ejus potentia descendit ad inferna et omnes inde justorum animas liberavit et secum ad reguum caelorum provexit ac diabolum in tartarum religavit. Tertia vero die, anima remeante, in eadem carne resurrexit et omnibus in se credentibus portas regni caelestis aperuit. In eadem vero carne die quadragesimo ascendit in caelum et sedet ad dexteram dei patris omnipotentis. Venturus est inde iterum judicare vivos et mortuos, vivos eos, qui tunc in carne inveniendi sunt, mortuos qui ante de hoc saeculo exierunt. Sicut enim Christus in eadem carne, qua mortuus jacuit in sepulchro, tertia die resurrexit, ita et nos in futuro judicio, id est in adventu Christi, in eadem carne, in qua nunc vivimus, omnes resurrecturi sumus, et recepturus erit tunc unusquisque praemium meritorum suorum, sive bonum sive malum; ideoque praeveniamus[762]) nunc, usquedum possimus, faciem domini pura canfessione et paenitentia digna malorum, quae fecimus, ut in illo tremendo judicio dei non cum impiis et peccatoribus

---

[761]) Cod. 2 hat: tecum. Et concipies.

[762]) Cod. 1: perveniamus.

in poenas retrudamur aeternas, sed dei misericordia largiente atque auxiliante cum sanctis et justis aeterna gaudia mereamur.

§ 241.

53. Eine dem Erzbischof Magnus von Sens zugeschriebene Erklärung des Taufsymbols.[763])

— — Qualiter itaque *credere in Deum Patrem omnipotentem et in Filium ejus Jesum Christum* et in Spiritum S. et cetera qui baptizandi sunt profitentur, quamvis parvuli per se profiteri non possint, tamen per corda et ora tenentium eos fides confitetur catholica, id est Pater et Filius et Spiritus s. unius essentiae, unius potestatis et sempiternitatis, sine initio et sine fine, unus Deus invisibilis, ita in singulis personarum proprietate servata, ut substantialiter trinitas dividi nec personaliter debeat omnino confundi: Patrem ingenitum, Filium genitum et *natum ex Maria virgine et crucifixum et mortuum et resurrexisse et ascendisse in caelos et sedentem a dextris patris, inde venturum* esse in eadem carne *judicare vivos et mortuos. Et Spiritum sanctum*, nec genitum nec ingenitum, sed procedentem a Patre et Filio. Nec non et *unam* confitentur *catholicam ecclesiam et communionem* omnium *sanctorum,* id est congregationem omnium fidelium in Christo, atque credunt *remissionem peccatorum et resurrectionem carnis et vitam post mortem* et regnare cum Christo in saecula saeculorum. Amen.

§ 242.

54. Glaube der christlichen Kirche nach Theodulph von Orleans.[764])

Fides, quae in .. symbolo continetur, ita ab his, qui baptizandi sunt, intelligi debet, ut *credant in Deum Patrem omnipotentem, creatorem*

[763]) Enthalten in dem „*libellus de mysterio baptismatis*“ (bei *Martene, de antiquis ecclesiae ritibus* I. p. 61). — Magnus von Sens war einer der Metropoliten, an welche Karl der Grosse die Aufforderung hatte ergehen lassen, darüber zu berichten, wie es in ihren Sprengeln mit den Taufbräuchen, insbesondere mit der Taufunterweisung, gehalten werde. Die oben genannte Schrift ist nach der Annahme von Martene seine Antwort. Doch ist keineswegs sicher, ob Magnus wirklich der Verfasser derselben sei. Ueber den Wortlaut des von dem Verf. gebrauchten Taufsymbols gibt die Schrift keine sichere Auskunft. Auffallend sind die Ausdrücke: *sedentem a dextris patris* und am Schluss das *vitam post mortem.* Vgl. übrigens *Kattenbusch* a. Schr. S. 181.

[764]) Obige „*interpretatio symboli secundum Latinos*“, in welcher *Theodulph* auf den Wunsch des Erzbischofs *Magnus von Sens* sich darüber ausspricht, wie das Taufsymbol verstanden werden müsse, kann mit Recht als sein Glaubensbekenntniss angesehen werden. Sie ist enthalten in seinem „*liber de ordine baptismi*“ (*J. Sirmondi* opp. var. II. p. 950 sqq. — *Bibl. max.* T. XIV. Lugd. 1677. p. 8 sqq. — *Migne* Patr. lat. LXXVIII. p. 353 sqq.).

omnium visibilium et invisibilium, qui solus, quia non est de alio, ideo appellatur ingenitus; *et Jesum Christum Filium ejus*, per quem omnia facta sunt, verum Deum, *unigenitum* verumque Dei Filium, non factum aut adoptivum, sed genitum et unius cum Patre substantiae atque ita per omnia aequalem Deo Patri, ut nec tempore nec gradu nec potestate esse possit inferior, tantumque esse illum qui est genitus quantus est ille qui genuit. Credant etiam eum *natum de Spiritu sancto et Maria* semper *virgine*, id est: ut Spiritu sancto cooperante verum sibi corpus ex virgine idem Dei filius assumpserit, ut qui erat in divinitate Dei Patris Filius ipse factus sit in humanitate hominis matris filius. Credant etiam eum descendisse ultimo tempore pro redemptione mundi a Patre qui nunquam desiit esse cum Patre, et hominem verum factum, ut humanum genus homo liberaret, et (quod) ipse qui ab initio aeternitatem cum Patre et Spiritu sancto possidet in fine saeculorum perfectum naturae nostrae hominem susceperit et Verbum caro factum sit assumendo humanitatem, non permutando divinitatem. Credant etiam eum pertulisse *passionem* et *mortem* non in virtute divinitatis, sed in infirmitate humanitatis; *mortuum* vera carnis morte, *resurrexisse* vera carnis resurrectione, et resurrectione sua spem nobis resurrectionis contulisse, ita dumtaxat, ut sicut ille *tertia die resurrexit vivus a mortuis*, ita et nos in fine saeculorum resurgamus in eadem, qua nunc vivimus, carne. Credant etiam eum in eodem corpore, quod de virgine assumpsit et passionem sustinuit et resurrexit, *ascendisse in coelum* et in eodem et nunc esse et *ad judicium venturum esse* et resuscitatis omnibus, dare aliis pro peccatis supplicii aeterni sententiam, aliis pro justitiae meritis aeternae beatitudinis praemium. Credant *et in Spiritum Sanctum*, Deum verum ex Patre Filioque procedentem... Credant etiam *ecclesiam catholicam*, id est universalem; non in sanctam ecclesiam, ut credentes in Trinitatem. Credant ejusdem sanctae Trinitatis domum esse *sanctam* ecclesiam, a cujus *communione* discedentes schismatici et haeretici vocantur (et) in aeterna damnatione ponuntur. In ejus vero communione permanentes et membra Christi esse et *remissionem peccatorum* percipere et ad *vitam aeternam* pertinere.

§ 243.

55. Glaube der christlichen Kirche nach Leidrad von Lyon.[765])

Post apostolicum symbolum certissima fides, quam magistri ecclesiarum tradiderunt, haec est, scilicet ut profiteatur Patrem et Filium

[765]) in seinem *liber de sacramento baptismi ad Carolum M. imperatorem* c. 5 (i. J. 812 geschrieben) bei *Mabillon* Vet. Analect. T. III. Paris 1682. vgl. *Kaltenbusch*

et Spiritum S., unum Deum invisibilem unius essentiae et potestatis et sempiternitatis etc. .... *Filium ex virgine* sine peccato hominem suscepisse, ut, quem sola bonitate creaverat, sponte lapsum misericorditer repararet. Quem veraciter *crucifixum et tertia die resurrexisse* et cum eadem ipsa carne glorificata *ascendisse in caelum* credimus; in qua carne *ad judicium vivorum et mortuorum* exspectatur *venturus*. ... Post incarnationem et passionem atque resurrectionem Christi sequitur in symbolo commendatio *sanctae ecclesiae catholicae*. Quia demonstratus est Deus, domonstretur et templum ipsius, quod est ecclesia sancta, una, vera, catholica, contra omnes haereses pugnans, nunquam expugnanda.... Credimus *remissionem peccatorum*.... Credimus et *resurrectionem carnis*. ... Credimus *vitam aeternam*. ... De his igitur catechumenos interrogamus quando baptizantur, sic credimus et sic eis post baptismum praedicamus.

§ 244.

56. Glaube der christlichen Kirche nach Rabanus Maurus.[766])

Haec est autem post apostolorum symbolum certissima fides, quam doctores nostri tradiderunt, ut profiteamur Patrem et Filium et Spiritum sanctum unius essentiae, ejusdem potestatis et sempiternitatis, unum invisibilem, ita ut in singulis personarum proprietate servata nec substantialiter trinitas dividi nec personaliter debeat omnino confundi. Patrem quoque confiteri ingenitum, Filium unigenitum, Spiritum autem sanctum nec genitum nec ingenitum, sed ex Patre et Filio procedentem; Filium a Patre nascendo procedere, Spiritum vero sanctum procedendo non nasci. Ipsum quoque Filium perfectum ex virgine sine peccato hominem suscepisse, ut, quem sola bonitate creaverat, sponte lapsum misericorditer repararet. Quem veraciter *crucifixum et tertia die resurrexisse* et cum eadem ipsa carne glorificata *ascendisse in coelum*, in qua et *judicium vivorum et mortuorum exspectatur venturus*. Et quod divinam humanamque substantiam, in utroque perfectus, una Christus persona gestaverat, quia nec geminavit utriusque substantiae integritas personam, nec confudit geminam unitas personae substantiam. Altero quippe neutrum exclusit; quia utrumque unusquisque intemerato jure servavit. Quod novi et veteris testamenti salubris commendat auctoritas, illa per prophetiam, ista per historiam veraciter persoluta. Et quod neque de Deo neque de creatura saeculi sit cum paganis aut cum haereticis aliquid sentiendum in his rebus, in quibus

---

a. Schr. S. 182.). — *Leidrad* aus Noricum, Karls des Grossen Bibliothekar, wurde 799 Erzbisch. von Lyon, 814 † im Medarduskloster zu Soissons.

[766]) De cleric. instit. II, 57. (Opp. ed. cura A. de Henin ac G. Colvenerii. Cöln 1627. fol.)



a veritate dissentiunt; sed in utroque testamento divina protestantur eloquia, hoc tantummodo sentiendum, quod sive hominem sive universa nulla Deus necessitate creaverit nec ullam esse omnino visibilem invisibilemque substantiam, nisi aut quae Deus sit aut a bono Deo bona creata sit; sed Deus summe et incommutabiliter bonus, creatura vero inferius et mutabiliter bona. Et quod animae origo incerta sit, et quod angelorum natura vel animae non sit pars divinae substantiae, sed Dei creatura ex nihilo condita, ideoque incorporea, quia ad imaginem Dei creata est. De pietate morum, sine qua fides divini cultus otiosa torpescit, et cum qua integritas divini cultus perficitur. Et ut unusquisque Deum propter Deum et proximum in Deo diligat, ut perficiendo perveniat. Alterum quoque alterius non pollui posse peccato, ubi par voluntatis non tenetur consensio. Legitimas nuptias non credi damnandas, licet ex eis quoque originali peccato obnoxia credatur nasci posteritas, eisque jure fidelium virginum et continentium praeferenda doceatur integritas. Ne unum baptisma trinitatis (quod nefas est) iteretur, neque pro diversitate tradentium ministrorum singulis putetur quibusque conferri, sed ab eo singulari potestate donari, de quo dictum legimus: Super quem videris spiritum descendentem etc. Et ne poenitentiae remediis non egere putemus pro quotidianis humanae fragilitatis excessibus, sine quibus in hac vita esse non possumus, ita ut poenitentiae compunctione fructuosa universa fateamur deleri peccata, sicut scriptum est: Beati, quorum remissae sunt iniquitates etc. Nullum quoque suis viribus, sed per divinam gratiam capiti Christo subjungi atque indiruptae pacis perseverantia in unitate ecclesiae ipsius solidari. Nec humanae voluntatis arbitrio boni quiddam deputandum existimari, sed secundum propositum voluntatis Dei omnem numerum electorum acquiri. Bona quoque temporalia bonis malisque communia a Deo creari, ejusque dispensatione singulis quibusque vel tribui vel negari; quorum bonorum in unoquoque fidelium non habitus sed usus aut improbandus aut probandus. Certa vero aeternaque bona solos posse bonos in futuro consequi, quorum pignore ecclesiam nunc informatam credimus detineri, hic habentem primitias spiritus, in futuro perfectionem; hic sustentari in spe, postea pasci in re, hic videri per speculum in aenigmate, in futuro autem facie ad faciem, cum ad speciem fuerit perducta per fidem. Quod donec perficiatur, ut summi Dei bonis fruamur aeternis, fruendum inde oberimus et proximis. Eam quoque nos spem resurrectionis habere, ut eodem ordine eademque forma, qua ipse Dominus resurrexit a mortuis, nos quoque resurrecturos esse credamus in eodem tempore, in quo sumus vel vivimus, non naturam aut sexum mutantes, sed tamen fragilitatem et vitia deponentes. Ipsum quoque Satanam cum angelis suis atque cultoribus aeterno in-

cendio condemnandum, neque secundum quorundam sacrilegam dispensationem ad pristinam i. e. angelicam dignitatem, ex qua propria malignitate cecidit, reducendum. Haec est catholicae traditionis fidei integritas, de qua si unum quodlibet respuatur, tota fidei credulitas amittitur.

§ 245.

57. Meginhard's von Fulda Darlegung des christlichen Glaubens im Gegensatz gegen die verschiedenen Häretiker. [767])

Credo, unum deum esse, Patrem et Filium et Spiritum sanctum, patrem eo, quod habeat filium, filium eo, quod habeat patrem, spiritum sanctum eo, quod sit ex patre et filio procedens. Pater est ergo principium deitatis et sine ullo omnino principio, qui, sicut nunquam fuit nisi deus, ita nunquam non fuit pater; a quo filius ineffabiliter natus, a quo spiritus sanctus non natus, sed procedens, quia spiritus non est filius, neque ingenitus, quia non est pater, neque factus, quia non est ex nihilo, sed ex deo patre et deo filio deus procedens. Detestor *Sabellium*, qui confundit personas, nec minus abominor *Arrium*, qui dividit essentiam, minorem patre blasphemans filium. Alter est enim in persona pater, alter in persona filius, alter in persona spiritus sanctus, quod *Sabellius* non vidit; unus tamen natura in sancta trinitate, deus pater et filius et spiritus sanctus, quod *Arrius* non intellexit. Execrabilem affirmo *Eunomium*, qui dissimilem per omnia patri filium et filio spiritum sanctum mentitur. *Dionysium* damno, qui in trinitate filium patri servire contendit. Inter damnatissimos numero *Manichaeum*, qui dei substantiam ex natura mali pervasam et permixtam esse perhibet. Sceleratos duco *Melitonem* et *Tertullianum*, qui deum corporeum esse autumant. Respuo *Vadianum*, qui cogitatione carnali deum fingit in similitudine imaginis corruptibilis hominis. Penitus penitusque abominor etiam illos *Arrianos*, qui filium dicunt esse creaturam, spi-

---

[767]) Entnommen Meginhard's Schrift „*De fide, varietate symboli, ipso symbolo et pestibus haeresium*", welche zuerst 1532 zu Cöln als Appendix zum Evangelistarium des Marcus Marulus erschienen, 1883 von Neuem von *Caspari* in seinen *Anecdota* p. 251—274 nach der Cölner Ausgabe und einem der Nationalbibl. zu Paris angehörigen Codex (Cod. Sorb. 1423. saec. XI. membr. 8.) herausgegeben worden ist. Die Schrift ist kurz nach der Mitte des 9. Jahrh. verfasst und an den Erzbisch. Günther von Cöln gerichtet. Das, was der Verf. in dem Glaubensbekenntniss über die Häretiker sagt, ist, wie Caspari näher nachweist, und zwar oft wörtlich, theils aus Augustins Lib. de haeresibus, theils aus des Gennadius von Massilia Lib. de ecclesiast. dogmatibus entlehnt. Ueber Meginhard vgl. die *Histoire literairé de la France* T. V. p. 272 sq. u. p. 705; *Bähr*, *Gesch. der Literatur im carolingischen Zeitalter* S. 229; *Ebert*, *Allgem. Gesch. d. Lit. d. Abendlandes im Mittelalter* II, 335 f. u. *Wattenbach*, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter* I, 194.

ritum vero sanctum creaturam creaturae, hoc est ab ipso filio creatum. Omnibus viribus *Macedonium* execror et ejus sectatores, vel eos, qui dicunt, spiritum sanctum esse creaturam, vel eos, qui putant eum deitatem tantum esse patris et filii, nec ullam propriam habere substantiam. Perditis asscribo *Metangismonitas*, qui asserunt, sic esse in patre filium, quomodo vas in vase, quasi duo corpora carnaliter opinantes; ita ut filius intret in patrem tanquam vas minus in vas majus, unde et tale nomen hic error accepit, Metangismos enim graece dicitur introitus unius vasis in alterum. Cum Arrianis *Semiarrianos* maledico, qui putant, filium cum patre similis essentiae esse. — Credo, unum deum patrem et filium et spiritum sanctum factorem esse coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium. Detestabiles autem judico *Cerdonem et Marcionem*, qui duo principia sibi ignota introducunt, vel sibi contraria, ut *Manichaeus* et *Priscillianus*, vel tria, ut *Barbas*, *Sentianus* et *Theodotus*, vel multa, ut *Valentinus*. *Seleucum* et *Hermiam* inter maledictos deputo, qui elementorum materiam, de qua factus est mundus, non a deo factam dicunt, sed deo coaeternam, nec animam deo tribuunt creatori, sed creatores animarum angelos volunt de igne et spiritu; malum autem asserunt esse aliquando a deo, aliquando a materia. *Patricii* vanitatem repello, qui substantiam humanae carnis non a deo, sed a diabolo conditam dicit. Rejicio *Coluthum* et *Florinum*, quorum alter, id est Coluthus, dicebat, deum non facere mala, contra illud, quod scriptum est: „*ego deus, creans mala*“,[768] alter vero, id est Florianus, e contrario dicebat, deum creasse mala, contra id, quod scriptum est: „*fecit deus omnia, et ecce valde bona.*“ Ac per hoc, quamvis inter se contraria dicentes, tamen ambo divinis eloquiis resistebant. Creat enim deus mala poenas justissimas irrogando, quod Coluthus non videbat, non autem malas creando naturas atque substantias, ubi Florinus errabat. Abhorreo *Priscillianum*, quia animas ejusdem substantiae dicit esse, cujus est deus, easque per malignum principem seminari in corpora, quique asserit homines fatalibus stellis colligatos. Contemno *Paternum*, qui inferiores partes humani corporis non a deo, sed a diabolo factas opinatur. — Credo, quia pater carnem non assumpsit, neque spiritus sanctus, sed filius tantum, cum venit plenitudo temporis, ut, qui erat in divinitate dei patris filius, ipse fieret in homine hominis matris filius, secundum veritatem naturae ex deo dei filius et secundum veritatem naturae ex homine hominis filius, ut veritas geniti non adoptione, non appellatione, sed in utraque nativitate filii nomen nascendo haberet, ut esset verus deus et verus homo unus dei filius. Profanum ergo *Nestorium* dico, qui duas personas, dei

---

[768]) Jes. 45, 7.

et hominis, introduxit. Natus est enim de virgine deus eo pacto, quo cum corpore nasci docetur animus, non quia utriusque est una substantia, sed quia ex utroque fit una persona, non alius homo corpus et alius homo animus, sed unus homo corpus et animus. Sic post partum virginis non alius dei et alius hominis filius, sed idem et unus Christus dei et hominis filius. Et sicut in uno homine aliud corpus, aliud animus, sic in uno mediatore aliud deus et aliud hominis filius, unus tamen et idem, ut dixi, Christus, dei et hominis filius. Credo igitur eum in una persona manentem, in duabis vero naturis non confusis, neque commixtis in unam naturam, sicut *Eutyches* blasphemabat. Abominabiles duco *Apollinaristas*, qui asseverant, ipsum verbum ita carnem factum, ut in carnem conversum sit atque mutatum, non autem carnem de Maria virgine susceptam. Inter maledictos pono *Ebionem*, qui ex viri coitu Christum natum esse audet garrire. Eadem maledictione ferio *Artemonem, Cerinthum, Paulum, Photinum,* qui Christum hominem fuisse absque deo asserunt. Sacrilegum duco *Helvidium*, qui ita virginitati Mariae contradicit, ut eam post Christum alios etiam filios de viro suo Joseph peperisse contendat. *Proclianum* scelestum habeo, qui Christum non in carne venisse dicit. Detestabiles duco *Marcionem, Origenem, Valentinum, Martianum*: Marcionem quidem et Origenem, quia Christum non ex virgine carnem suscepisse, sed de coelo eam attulisse asseverant, Valentinum, quia non veram carnem, sed phantasticam habuisse opinatur, Martianum, quia eum veram quidem carnem habuisse, non tamen ex carne sumsisse arbitratur. Cum perditissimis censeo *Apollinarem*, qui animam Christi absque sensu et ratione fuisse perhibet. In eorum grege deputo *Anomoeum*, qui solam carnem absque anima Christum suscepisse affirmat; habuit enim cum sua ratione animam et carnem cum sensibus suis, per quos sensus veros in passione et ante passionem carnis suae dolores sustinuit. Dispereat *Beryllus*, qui sic eum ex virgine natum praedicat, ut et deitatis initium homo nascendo acciperet, quasi antequam de virgine nasceretur, deus non fuerit. Adoro Christum ad dexteram patris in carne sedentem, *Seleuci et Hermiae* fabulosam impietatem declinans, qui negant eum in carne sedere ad dexteram patris, eaque se exuisse perhibent, cum ascenderet, eamque in sole posuisse, accipientes occasionem de Psalmo, ubi legitur: *in sole posuit tabernaculum suum* (Ps. 19, 6). — Credo, animas humanas non esse a principio inter reliquas intellectuales creaturas, neque simul creatas, sicut *Origenes* fingit, neque cum corporibus per coitum seminari, sicut *Lucifer et Cyrillus* affirmant, sed corpus tantum per conjugii copulam seminari, dei vero judicio coagulari vulva atque formari, atque, formato jam corpore, animam creari et infundi, ut vivat in utero homo ex anima constans et corpore, et

egrediatur vivus ex utero, plenus humana substantia. Credo unam tantum animam in homine esse, non duas, velut *Jacobus* et alii Syrorum perhibent. — Confiteor unum baptisma in ecclesia, ubi una fides est, et ubi in nomine patris et filii et spiritus sancti datur. Et ideo, si qui apud illos haereticos baptizati sunt, qui in sanctae trinitatis confessione baptizant et veniunt ad nos, recipiendos fateor quasi baptizatos, ne sanctae trinitatis confessio vel invocatio annulletur, sed docendos ante, quo sensu sanctae trinitatis mysterium in ecclesia teneatur, et, si consentiunt credere, vel adquiescunt confiteri, confirmandos manus impositione. Si vero parvuli sint vel hebetes, respondeant pro illis, qui eos offerunt, juxta morem baptizandi; et sic manus impositione et chrismate communitos eucharistiae mysteriis admittendos annuo. Illos autem, qui non in sanctae trinitatis invocatione apud haereticos baptizati sunt et veniunt [ad nos], baptizari debere pronuntio, non rebaptizari. Neque enim credendum est, eos fuisse baptizatos, qui non in nomine patris et filii et spiritus sancti juxta regulam a domino positam tincti sunt. Sua pernicie *Donatus* pereat, qui ab aliquo peccatore, licet in nomine sanctae trinitatis baptizatos, rebaptizandos esse, perditissime litigat. Perpetuae damnationi contrado *Manichaeum*, *Seleucum*, *Hermiam*, *Proclianum*, qui baptismum nihil saluti conferre affirmant. Nullum catechumenum absque baptismo, quamvis in bonis operibus defunctum, vitam aeternam habere credo, excepto martyrio, ubi omnia baptismi sacramenta complentur. — Indubitanter credo, poenitentia aboleri peccata, etiam si in ultimo vitae spiritu admissorum poeniteat, et publica lamentatione prodantur, quia propositum dei, quo decrevit salvare, quod perierat, stat immobile. Et ideo, quia voluntas ejus non mutatur, sive ad emendationem vitae tempus conceditur, sive post supplicem confessionem continuo vita exceditur, venia peccatorum fideliter praesumitur ab illo, qui non vult mortem peccatoris, sed ut convertatur a perditione poenitendo et salvatus miseratione domini vivat. Aeterna detestatione *Novatum* ejusque sequaces *Novatianos* omnes abominor, qui poenitentiam denegant et secundas nuptias non admittunt. *Pelagium* ejusque discipulum *Coelestium* execrabiles duco, qui liberum arbitrium sufficere asserunt ad implenda mandata dei, nec ad hoc dei gratiam nobis esse necessariam, cum ipsa veritas dicat: „*Sine me nihil potestis facere*“ (Joh. 15, 5) quique negant, parvulos secundum Adam carnaliter natos contagium mortis antiquae prima nativitate contrahere, unde nec eos baptismo indigere ad solvendum peccati originalis vinculum. — Confiteor carnis resurrectionem et vitam aeternam. Amen. Extra ecclesiam omnino esse affirmo perditissimos auctores *Seleucum*, *Hermiam et Proclianum*, qui resurrectionem non putant futuram, sed eam cotidie fieri in gene-

ratione filiorum arbitrantur. Elementa, id est coelum et terram, non credo abolenda per ignem, sed in melius commutanda, scilicet figuram mundi, id est imaginem, non substantiam transituram. Nihil terrenum, nihil transitorium in divinis repromissionibus expecto, ut *Mellitus* sperat: non nuptiarum copulam, sicut *Cerinthus et Marcion* delectantur, non quod ad cibum et potum pertinet, sicut *Papias* auctor est et *Irenaeus*, et velut his *Tertullianus* et *Lactantius* acquiescunt. Detestabilem judico *Nepotem* haereticum, qui per mille annos post resurrectionem regnum Christi in terra futurum garrit, et sanctos cum illo in deliciis regnaturos, et caetera aeque impia et sacrilega. *Origenem* cum suis deliramentis profanum judico, qui restitutionem futuram fingit, scilicet ut daemones vel impii homines post multa annorum curricula, illi, id est daemones, in angelicam, qua creati sunt, redeant dignitatem, isti vero, id est impii, in societate justorum revocentur; et econtra justos vice miserrima ad haec mala denuo relabi et reverti oporteat. Ego vero justo judici et piissimo retributori credo, qui dixit: *Ibunt illi in supplicium aeternum, isti vero in vitam aeternam* (Matth. 25, 46). Amen.

§ 246.

58. Glaubensbekenntniss des Bischofs Adalbertus Morinensis.[769]

Confiteor sanctam atque ineffabilem trinitatem, Patrem et Filium et Spiritum sanctum, unum deum naturaliter esse, unius substantiae, unius naturae, unius majestatis atque virtutis. *Dominum* quoque *nostrum Jesum Christum* de deo Patre ante tempora genitum, eumdemque sub tempore *de Spiritu sancto conceptum et de Maria virgine natum* credo. *Qui passus est* pro redemptione humani generis, *ad inferna descendit, indeque victor resurgens et in caelos ascendens venturus est* in fine saeculi, ut reddat singulis prout gesserunt in corpore positi, sive bonum sive malum.

---

769) Sacros. Concilia exacta, stud. *Ph. Labbei et Gabr. Cossartii* T. VIII. (Lut. Par. 1671) p. 1884. Das Glaubensbekenntnis trägt die Ueberschrift: Professio Adalberti futuri episcopi Morinensis Hincmaro Remorum archiepiscopo ante ordinationem oblata.

Anhang.

Materialien zur Geschichte und Erklärung des alten römischen Symbols aus der christlichen Litteratur der zwei ersten Jahrhunderte

von

Adolf Harnack.[1])

Der folgenden Materialsammlung zur Geschichte und Erklärung des alten römischen Symbols sind nachstehende Erwägungen vorauszuschicken (s. Ztschr. f. Theol. u. Kirche IV. Jahrg. S. 147ff.):

1) Die älteste Ueberlieferung hat dem Glauben nicht nur in der Form des Taufbekenntnisses eine feste, resp. festere Gestalt gegeben, sondern auch a) in liturgischen Stücken, b) Exorcismusformeln, c) Glaubens- und Sittengeboten und d) historischen Zusammenfassungen. Beispiele für a) sind die Gebete in der Didache, für b) die Mittheilungen Justin's u. A., für c) Hermas, Mand. I und andererseits Didache 1—6, für d) 1 Cor. 15, 1ff. und Marc. 16, 9ff.

2) Speciell das Kerygma von Christus hat, abgesehen von der vollkommenen Form, die es in den Evangelien erhielt (Luc. 1, 4), mannigfach kürzere und ausgeführtere Formen (s. die eben genannten Bruchstücke 1 Cor. 15 u. Marc. 16, 9ff.) erhalten. Für solche Formen sind sehr verschiedene Schemata in Anwendung gekommen, nämlich α) der chronistische Bericht, β) der chronistische Bericht mit kurzen Belegen, γ) das Schema der erfüllten Weissagung, δ) das Schema κατὰ σάρκα — κατὰ πνεῦμα, ε) das Schema der ersten und der zweiten Ankunft, ϛ) das Schema καταβάς-ἀναβάς u.s.w. In allen diesen Schematen, die z. Th. mit einander verbunden worden sind, ist es zu relativ festen, wenn auch der Abwandelung fähigen Aussagen gekommen.

[1]) Diese Materialsammlung ist eine neue, bereicherte Bearbeitung der in meiner Ausgabe der apostolischen Väter (T. I, 2. 2. edit. 1878 p. 133—142) veröffentlichten.

3) Aus der grossen Zahl der Prädicate für Gott, Christus und den Geist sind sehr bald einige Prädicate in dem allgemeinen Gebrauch (nicht nur in dem feierlichen Bekenntniss) in den Vordergrund getreten; für Gott εἷς, παντοκράτωρ, δεσπότης, πατήρ [gewöhnlich mit einem Zusatz], für Christus ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ, ὁ κύριος, erst in zweiter Linie εἷς, μονογενής, διδάσκαλος, σωτήρ, λόγος, πρωτότοκος, für den Geist ἅγιος, προφητικός. Ebenso sind aus der grossen Zahl der Güter, die der christliche Glaube gewährt, einige besonders häufig genannt worden, so ἄφεσις ἁμαρτιῶν [sobald man an die Taufe dachte], ferner ζωή resp. ζωὴ αἰώνιος und ἀνάστασις [mit oder ohne Zusatz τῆς σαρκός], dazu γνῶσις, ἀφθαρσία, u. s. w.

4) Eine Zusammenfassung des Glaubens oder dessen, was den Christen zum Christen macht, ist keineswegs immer in Rücksicht und unter Anlehnung an das kurze trinitarische Taufbekenntniss oder an ein bereits formulirtes ausführlicheres Taufbekenntniss erfolgt, sondern Sätze wie der Vers Ephes. 4, 9: εἷς κύριος, μία πίστις, ἓν βάπτισμα, εἷς θεὸς καὶ πατὴρ πάντων, ὁ ἐπὶ πάντων κτλ. oder andere apostolische Worte haben die Grundlage für eine Formulirung abgegeben, ferner auch die oben sub 2) aufgeführten Schemata; weiter sind auch Formeln aufgestellt worden, die von dem Bekenntniss zu dem einen Schöpfergott sofort zu den praktischen Hauptgeboten überführten, wofür Hermas, Mand. I ff. und Didache 1 ff. schöne und einflussreiche Beispiele bieten. Endlich ist nicht selten auf Grund zahlreicher paulinischer Stellen ein Kerygma von Christus an das Bekenntniss zu dem einen Gott gerückt worden, ohne dass des h. Geistes oder der Kirche oder der christlichen Güter gedacht wurde. Alles das, was sich auf diese verschiedene Weise ergab, war „Glaube", „Glaubensregel", „κήρυγμα", „Wahrheit", „Wahrheitsregel", μάθημα, παράδοσις, παραδοθεὶς λόγος u. s. w., und nicht nur die Taufhandlung hat Gelegenheit geboten, den Glauben zusammenzufassen, sondern auch die Predigt, die Apologetik und Polemik gaben dazu viele Veranlassung.

Erwägt man die in diesen Sätzen enthaltenen Erkenntnisse, so wird man bei Schlussfolgerungen von „Glaubensregeln" und Stücken von solchen auf das Taufbekenntniss sehr behutsam verfahren müssen. Man wird vor allem stets besondere Gründe nachzuweisen haben, wenn man sich das Recht nimmt, eine Aussage, die nicht in einem trinitarischen Schema steht, für das Taufbekenntniss resp. das alte römische Symbol zu reklamiren, auch wenn eine deutliche Verwandtschaft vorliegt. Aber das ganze Material ist natürlich für ein gesichertes Verständniss des Inhalts und für die Entzifferung des Ursprungs des Taufbekenntnisses von hohem Werth.

§ 1.

„Regula fidei" (veritatis, sacramentorum, apostolica etc.), „Doctrina", „Traditio" und Synonymes.

Rom. 6, 17: ὑπηκούσατε εἰς ὃν παρεδόθητε τύπον διδαχῆς (1 Cor. 15, 1 ff.). 2 Joh. 9 ff.: πᾶς ὁ .. μὴ μένων ἐν τῇ διδαχῇ τοῦ Χριστοῦ θεὸν οὐκ ἔχει· ὁ μένων ἐν τῇ διδαχῇ, οὗτος καὶ τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱὸν ἔχει. εἴ τις ἔρχεται πρὸς ὑμᾶς καὶ ταύτην τὴν διδαχὴν οὐ φέρει, μὴ λαμβάνετε αὐτὸν εἰς οἰκίαν. Didache inscr.: Διδαχὴ κυρίου διὰ τῶν δώδεκα ἀποστόλων. Didache 2, 1: ἐντολὴ τῆς διδαχῆς, 6, 1: ἡ ὁδὸς τῆς διδαχῆς, 11, 1 f.: ὃς ἂν οὖν ἐλθὼν διδάξῃ ὑμᾶς ταῦτα πάντα τὰ προειρημένα, δέξασθε αὐτόν· ἐὰν δὲ αὐτὸς ὁ διδάσκων στραφεὶς διδάσκῃ ἄλλην διδαχὴν εἰς τὸ καταλῦσαι κτλ. Jud. ep. 3: ἡ ἅπαξ παραδοθεῖσα τοῖς ἁγίοις πίστις, v. 20: ἡ ἁγιωτάτη ὑμῶν πίστις. 2 Pet. 3, 2: ἡ τῶν ἀποστόλων ὑμῶν ἐντολὴ τοῦ κυρίου καὶ σωτῆρος. 2 Tim. 1, 13. 1 Tim. 6, 3. 12: ἐπιλαβοῦ τῆς αἰωνίου ζωῆς, εἰς ἣν ἐκλήθης καὶ ὡμολόγησας τὴν καλὴν ὁμολογίαν ἐνώπιον πολλῶν μαρτύρων. 1 Tim. 6, 20. 2 Tim. 4, 3. 1 Tim. 4, 6. Ignat. ad Ephes. 16, 2 (14, 2): εἰ οὖν οἱ κατὰ σάρκα ταῦτα πράσσοντες ἀπέθανον, πόσῳ μᾶλλον, ἐάν τις πίστιν θεοῦ ἐν κακῇ διδασκαλίᾳ φθείρῃ, ὑπὲρ ἧς Ἰησοῦς Χριστὸς ἐσταυρώθη (vgl. dazu die Stellen, wo in den Ignatiusbriefen von διδαχή, διδασκαλία, ἑτεροδοξία, ἑτεροδοξεῖν, ἑτεροδιδασκαλεῖν cum synonymis die Rede ist). 1 Clem. ad Cor. 7, 2: ὁ εὐκλεὴς καὶ σεμνὸς τῆς παραδόσεως ἡμῶν κανών (Vet. Lat.: „exornatum et sanctum doctrinae exemplum"; 1 Clem. ad Cor. 19, 2: ὁ ἐξ ἀρχῆς παραδεδομένος ἡμῖν τῆς εἰρήνης σκοπός). Polycarp ad Philipp. 7, 2: διὸ ἀπολιπόντες τὴν ματαιότητα τῶν πολλῶν καὶ τὰς ψευδοδιδασκαλίας ἐπὶ τὸν ἐξ ἀρχῆς ἡμῖν παραδοθέντα λόγον ἐπιστρέψωμέν (damit ist c. 2, 1. 2 zu vergleichen, um zu erkennen, was Polykarp unter jenem λόγος versteht); c. 3, 2: ἐδίδαξεν τὸν περὶ ἀληθείας λόγον ... δυνηθήσεσθε οἰκοδομεῖσθαι εἰς τὴν δοθεῖσαν ὑμῖν πίστιν. 4, 2: ἡ δοθεῖσα πίστις. Hegesipp (bei Euseb., h. e. IV, 22, 2): ὁ ὀρθὸς λόγος. Hegesipp [?] bei Euseb., h. e. IV, 8, 2: ἡ ἀπλανὴς παράδοσις τοῦ ἀποστολικοῦ κηρύγματος. (Martyr. Polyc. im Cod. Mosq. bei Zahn, Ignat. et Polyp. epp. p. 168: τὸν ἐκκλησιαστικὸν κανόνα καὶ καθολικὸν ὡς παρέλαβεν παρὰ τοῦ ἁγίου καὶ παρέδωκεν). Aristides, Apol. 2, 6—8 („diese Verkündigung"). Praedic. Petri bei Clem. Strom. VI, 5, 41. Stellen aus Justin s. in meiner Zusammenstellung in Patr. App. Opp. I, 2 (edit. 2) p. 128 ff. und vgl., wie oft Justin sagt: παρειλήφαμεν, δεδιδάγμεθα, μεμαθήκαμεν. Confessores Gall. bei Euseb., h. e. V, 4, 2: ἡ διαθήκη Χριστοῦ. Anonym. bei Euseb., h. e. V, 16, 7: τὸ κατὰ παράδοσιν καὶ κατὰ διαδοχὴν ἄνωθεν τῆς ἐκκλησίας ἔθος, § 22: ἡ κατὰ ἀλήθειαν πίστις. Polycrates bei Euseb., h. e. V, 24, 6: ὁ κανὼν τῆς πίστεως. Anonym. (Hippol.?) bei Euseb., h. e. V, 28, 3: ἡ ἀλήθεια τοῦ κηρύγ-

ματος, § 15: ἡ ἁπλῆ τῶν θείων γραφῶν πίστις, § 6: τὸ ἐκκλησιαστικὸν φρόνημα, § 13: κανὼν τῆς ἀρχαίας πίστεως. Theophilus ad Autol. II, 14: αἱ διδασκαλίαι τῆς ἀληθείας. Irenaeus I, 9, 4 (cf. 5): οὕτω καὶ ὁ τὸν κανόνα τῆς ἀληθείας ἀκλινῆ ἐν ἑαυτῷ κατέχων, ὃν διὰ τοῦ βαπτίσματος εἴληφε. I, 10, 1: ἡ ἐκκλησία ... παρὰ τῶν ἀποστόλων καὶ τῶν ἐκείνων μαθητῶν παραλαβοῦσα τὴν εἰς ἕνα θεὸν κτλ. πίστιν. I, 10, 2: τοῦτο τὸ κήρυγμα παρειληφυῖα καὶ ταύτην τὴν πίστιν ἡ ἐκκλησία ... ἐπιμελῶς φυλάσσει ... ἡ δύναμις τῆς παραδόσεως μία καὶ ἡ αὐτή ... τὸ κήρυγμα τῆς ἀληθείας („regula veritatis“ sehr oft bei Irenaeus, namentlich im 3. Buch) πανταχῇ φαίνει καὶ φωτίζει πάντας ἀνθρώπους ... μιᾶς καὶ τῆς αὐτῆς πίστεως οὔσης οὔτε ὁ πολὺ περὶ αὐτῆς δυνάμενος εἰπεῖν ἐπλεόνασεν, οὔτε ὁ τὸ ὀλίγον ἠλαττόνησε. I, 22, 1: „cum teneamus nos regulam veritatis i. e. quia sit unus deus etc.“ II, 9, 1 fin.: „ecclesia autem omnis per universum orbem hanc accepit ab apostolis traditionem.“ III, 2, 2: „traditio, quae ab apostolis, quae per successiones presbyterorum in ecclesiis custoditur.“ III, 3, 1: „traditionem apostolorum in toto mundo manifestatam in omni ecclesia adest perspicere“ etc. III, 3, 3. 4. III, 4, 1 f. III, 6, 5. III, 11, 1. III, 24, 1. IV, 33, 7 f. V, 20, 1. Irenaeus hat nach Euseb. h. e. V, 26 einen λόγος εἰς ἐπίδειξιν τοῦ ἀποστολικοῦ κηρύγματος verfasst. Tertullian de praescr. haer. 13—44 (c. 13 „regula fidei“, „fides in regula posita est, habet legem et salutem de observatione legis.“ 20: „eiusdem sacramenti una traditio“. 21: „omnem doctrinam quae cum illis ecclesiis apostolicis matricibus et originalibus fidei conspiret veritati deputandam“ ... „nostra doctrina, cuius regulam supra edidimus, de apostolorum traditione censetur.“ 37: „in ea regula incedimus, quam ecclesia ab apostolis, apostoli a Christo, Christus a deo tradidit.“ 44: „evangelium et eiusdem regulae doctrina“), De spect. 4: „fidem in legis suae verba profitemur“, ad mart. 3: „vocati sumus ad militiam dei vivi iam tunc, cum in sacramenti verba respondemus.“ Apolog. 47: „illam esse regulam veritatis, quae veniat a Christo transmissa per comites ipsius.“ De corona 3: „ter mergitamur amplius aliquid respondentes quam dominus in evangelio determinavit“; c. 11: „credimusne humanum sacramentum divino superduci licere et in alium dominum respondere post Christum?“ De pudic. 19: „fidei regulae“. De bapt. 2: „Homo in aqua demissus et inter pauca verba tinctus.“ De bapt. 6. 11. 13. De virg. vel. 1: „regula quidem fidei una omnino est, sola immobilis et irreformabilis etc.“; c. 2: „lavacri sacramenta.“ Adv. Marc. I, 20. 21. IV, 2. 5. V, 4. 19. 20. De monog. 2 („regula fidei“, „principalis regula“). De pudic. 8 („regula veritatis“). De ieiunio 1 („aliqua fidei aut spei regula“). Adv. Val. 1: „si subtiliter temptes (scil. Valentinianos), per ambiguitates bilingues communem fidem adfirmant“; adv. Val. 4: „Valentinus ... de ecclesia authenticae regulae abrupit.“ De carne

5. 20. Adv. Prax. 1—3. 13. 17. 26. 30. Bei Clemens Alex. bedeuten κανών, παράδοσις u. ä. W. etwas wesentlich Anderes als bei den Abendländern (s. mein Lehrbuch der Dogmengesch. I³ S. 333 ff.). Die wichtigsten Stellen mögen hier aufgenommen werden: Strom. I, 1, 11: ἡ ἀληθὴς τῆς μακαρίας διδασκαλίας παράδοσις (s. dazu den Context). Strom. I, 19, 96 (VI, 15, 125; VI, 18, 165; VII, 7, 41; VII, 15, 90; VII, 16, 105): ὁ κανὼν τῆς ἐκκλησίας. I, 1, 15 (s. I Clem. ad Cor. 7, 2). I, 11, 52: ἡ κατὰ τὴν θείαν παράδοσιν φιλοσοφία. III, 10, 66: ὁ κατὰ ἀλήθειαν εὐαγγελικὸς κανών (IV, 4, 15: κατὰ τὸν κανόνα τοῦ εὐαγγελίου). IV, 15, 98: ὁ κανὼν τῆς πίστεως. VI, 7, 61: τὴν γνωστικὴν παράδοσιν ἐκμανθάνειν .... ἡ γνῶσις αὐτὴ ἡ κατὰ διαδοχὰς εἰς ὀλίγους ἐκ τῶν ἀποστόλων ἀγράφως παραδοθεῖσα. VI, 15, 124 (IV, 1, 3; VI, 15, 131; VII, 16, 94): ὁ κανὼν τῆς ἀληθείας. VII, 18, 110: αἱ ἅγιαι παραδόσεις. VII, 16, 103: ἡ θεία παράδοσις. VII, 16, 95: ἡ ἐκκλησιαστικὴ παράδοσις. VII, 16, 99: αἱ τοῦ Χριστοῦ παραδόσεις. VII, 17, 106; VII, 16, 104: ἡ τοῦ κυρίου παράδοσις. VII, 15, 124: ἡ θεοσεβὴς παράδοσις. VII, 16, 97: τὸ κοινὸν τῆς πίστεως. VII, 16, 104: ἡ ἀποστολικὴ καὶ ἐκκλησιαστικὴ ὀρθοτομία τῶν δογμάτων. VII, 17, 108: μία ἡ πάντων γέγονε τῶν ἀποστόλων ὥςπερ διδασκαλία οὕτως δὲ καὶ ἡ παράδοσις (über die Zurückführung der Gnosis, der Geheimtradition, auf die Apostel s. Hypotyp. bei Euseb. h. e. II, 1, 4, Strom. VI, 15, 131: αὐτίκα διδάξαντος τοῦ σωτῆρος τοὺς ἀποστόλους ἡ τῆς ἐγγράφου ἄγραφος ἤδη καὶ εἰς ἡμᾶς διαδίδοται παράδοσις, VI, 7, 61 [s. o.], VII, 10, 55: ἡ γνῶσις ἐκ παραδόσεως διαδιδομένη τοῖς ἀξίους σφᾶς αὐτοὺς τῆς διδασκαλίας παρεχομένοις οἷον παρακαταθήκη ἐγχειρίζεται). In VII, 17, 106 hat Clemens die Theorien der häretischen Gnostiker in Bezug auf den apostolischen Ursprung ihrer Lehren kurz registirt und seine Zweifel ausgedrückt. Dass er ein festes Bekenntniss (ähnlich dem vetus Romanum) gekannt hat, wird gewöhnlich mit Strom. VII, 15, 90 begründet, wo sich der Ausdruck ἡ περὶ τῶν μεγίστων ὁμολογία neben ὁ ἐκκλησιακτικὸς κανών findet; aber an den anderen Stellen, in denen ὁμολογία bei Clemens vorkommt, bedeutet es nirgends eine feste Bekenntnissformel, sondern stets das Bekenntniss überhaupt (IV, 4, 15; IV, 9, 71; III, 1, 4). — Das Wort „symbolum“ findet sich m. W. zuerst bei Cypr. ep. 69, 7 (cf. die epist. Firmiliani unter Cyprian's Briefen Nr. 75, 11).

Über die „regulae“ der Gnostiker s. Iren. I, 31, 3 („regulae eorum qui a Valentino sunt“), l. II praef. („evertemus per magna capitula omnem ipsorum [haereticorum] regulam“), II, 19, 8 („ea quae sunt maxima continentia regulae ipsorum [Valentinianorum] resolventes capitula“), III, 16, 1 („regula Valentinianorum“), III, 11, 3 („si enim quis regulas [haereticorum] perscrutatur“), I, 21, 5 („cum autem [haeretici] discrepent ab invicem et doctrina et traditione“), III, 16, 5

(„blasphemae regulae"), Tertull., de praescr. 42 („mentior si non etiam a regulis suis variant inter se"), adv. Marc. I, 1 („regula Marcionis"), IV, 5, IV, 17, adv. Valent. 4 („solus . . . Axionicus memoriam Valentini integra custodia regularum eius consolatur"), adv. Valent. 1 über die Valentinianer: „communem fidem adfirmant" (scil. heuchlerisch). Bekannt ist, dass viele Gnostiker (besonders die Valentinianer und Basilidianer) sich auf eine apostolische Tradition berufen haben (s. Clemens Alex., Strom. VII, 17, 106; Ptolemaeus, epist. ad Floram bei Epiphan. h. 33, 7: ἀξιουμένη τῆς ἀποστολικῆς παραδόσεως, ἣν ἐκ διαδοχῆς καὶ ἡμεῖς παρειλήφαμεν, μετὰ καιροῦ κανονίσαι πάντας τοὺς λόγους τῇ τοῦ σωτῆρος διδασκαλίᾳ; Petri ep. ad Jacob. 1: κατὰ τὸν παραδοθέντα αὐτοῖς κανόνα τὰ τῶν γραφῶν ἀσύμφωνα πειρῶνται μεταρρυθμίζειν). Die regula fidei des Apelles (oder seiner Schüler) ist uns von Hippolyt überliefert, s. meine Dissertation: „De Apellis gnosi monarchica" 1874 p. 23 ff., 31 ff.

§ 2.

Der Glaube an Vater, Sohn und h. Geist.

Math. 28, 19f. 2 Cor. 13, 13. Ephes. 4, 4f. 1 Cor. 12, 4f. Act. 19, 2ff. 1 Clem. ad Cor. 58, 2: ζῇ γὰρ ὁ θεὸς καὶ ζῇ ὁ κύριος Ἰησοῦς Χριστὸς καὶ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον. 2, 1f. 42, 3. 46, 6. 58, 2. Ignat. ad Ephes. 9, 1. Magn. 13, 1. 2. Philad. inscr. Martyr. Polyc. 14, 1. 2. Ascens. Jes. 8, 18. 9, 27f. 10, 4. 11, 32f. Justin an vielen Stellen (doch kann man an einigen argwöhnen, dass der h. Geist interpolirt ist). Athenag. Suppl. 10. 24. Irenaeus und Tertullian sehr oft explicite und implicite. Theophil. ad Autol. II, 15: τριάς. Tertull. adv. Valent. 17, adv. Prax. 2 ff. u. sonst, de pudic. 21 fin.: „trinitas" (z. B.: „Nam et ipsa ecclesia proprie et principaliter ipse est spiritus in quo est trinitas unius divinitatis, pater et filius et spiritus sanctus"). Simoniani: bei Iren. I, 23, 1; Valentinianische Äonen (Iren. I, 1 ff.): Πατήρ, Μονογενής, Ἐκκλησία, Χριστός, Πνεῦμα ἅγιον, Ἰησοῦς. Excerpta ex Theodoto 80: διὰ πατρὸς καὶ υἱοῦ καὶ ἁγίου πνεύματος σφραγισθεὶς ἀνεπίληπτός ἐστι πάσῃ τῇ ἄλλῃ δυνάμει, καὶ διὰ τριῶν ὀνομάτων πάσης τῆς ἐν φθορᾷ τριάδος ἀπηλλάγη.

§ 3.

Πιστεύω εἰς θεὸν πατέρα παντοκράτορα.

Zahn (das apost. Symbolum 1893) hat nachweisen wollen, die älteste Form des sog. 1. Artikels im Glaubensbekenntniss habe πιστεύω εἰς ἕνα θεὸν παντοκράτορα gelautet und sie sei in Rom im Anfang des 3. Jahrh. corrigirt und dann allmählich fast überall verdrängt worden.

Demgegenüber habe ich in der Ztschr. f. Theol. u. Kirche 4. Jahrg. (1894) S. 130ff. bewiesen, 1) dass weder das älteste Symbol noch überhaupt je ein Symbol πιστεύω εἰς ἕνα θεὸν παντοκράτορα gelautet hat, 2) dass sich eine ältere Fassung des 1. Artikels als die im Vetus Romanum schlechterdings in keinem Symbol nachweisen lässt, 3) dass diese Fassung vor der Zeit des Irenaeus nicht bezeugt ist, wenn sie auch — wie aus anderen Gründen wahrscheinlich ist — bereits in der Mitte oder kurz vor der Mitte des 2. Jahrh. vorhanden war, 4) dass ausserhalb des Symbols der Glaube an die Einzigkeit, Allmacht und Schöpferkraft Gottes sehr häufig und von den ältesten Zeiten her durch stehende Formeln ausgedrückt wurde, wie πιστεύω εἰς ἕνα θεόν oder εἰς ἕνα θεὸν παντοκράτορα oder εἰς πατέρα τῶν ὅλων καὶ δεσπότην θεόν, 5) dass diese alten Formeln, namentlich aber Hermas, Mandat. I (auch Joh. 1, 1 ff. u. Joh. 17, 3) auf die Redaction der auf das Taufbekenntniss sich gründenden regulae fidei und explicirten Symbole bis ins 3. u. 4. Jahrh. hinein (vor allem aber bei den grossen altkatholischen Vätern) eingewirkt haben.

Irenaeus I, 10, 1: εἰς ἕνα θεὸν πατέρα παντοκράτορα (sonst sechsmal ohne πατέρα, aber z. Th. mit anderen Zusätzen). Tertullian bietet „patrem omnipotentem“ nicht (wohl aber de virg. vel. 1 „unicum deum, omnipotentem mundi conditorem“ oder ähnlich; „omnipotens“ findet sich auch in der Formel adv. Prax. 1: „Diabolus unicum deum vindicat, omnipotentem mundi creatorem“, s. über „omnipotens“ auch l. c. 17, wo die Frage behandelt wird, ob das Prädicat auch dem Sohne gebührt). In Justins Apologie findet sich παντοκράτωρ nicht (die geläufigste Formel ist ihm: πιστεύομεν εἰς τὸν πατέρα τῶν ὅλων καὶ δεσπότην θεόν, s. besonders I, 61. 44. 12. 32. 40. 46, Bornemann, Ztschr. f. K. Gesch. III S. 1 ff.), in dem Dialog sechsmal (c. 16. 38. 83. 96. 139. 142), aber nur einmal verbunden mit πατήρ (c. 139: κατὰ τὴν τοῦ παντοκράτορος πατρὸς δύναμιν, und auch hier nicht formelhaft). In Justin's Syntagma adv. Marc. bei Iren. IV, 6, 2: „qui omnia continet.“ Hippol. c. Noët. 8: ὁμολογεῖν πατέρα θεὸν παντοκράτορα καὶ Χριστὸν Ἰησοῦν υἱὸν θεοῦ, θεὸν ἄνθρωπον γενόμενον. Mart. Perpet. et Felic. 21: „omnipotentem deum patrem“. Mart. Polyc. 19, 2: δοξάζει τὸν θεὸν καὶ πατέρα παντοκράτορα (letzteres Wort ist überwiegend bezeugt).

παντοκράτωρ (θεός): LXX, Apoc. Joh. 1, 8; 4, 8; 11, 17; 15, 3; 16, 7. 14; 19, 6. 15; 21, 22 (in liturgischen Formeln). 1 Clem. ad Cor. inscr.; 2, 3; (8, 5); 32, 4; (60, 4); 62, 2. Polyc. ep. inscr.; Hermas, Vis. III, 3, 5; Sim. V, 7, 4; Mart. Polyc. 14, 1; Montanus bei Epiphan. h. 48, 11 (sowohl ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ als ὁ θεὸς πατήρ); Martyr. Apollonii 14. Es fehlt bei Tatian und Athenagoras. Über die Formel bei Irenaeus und Tertullian s. o. (der Zusatz „qui omnia continet“ ist bei

Iren. häufiger). Theophil. ad Autol. I, 4; II, 3. Bei Clemens Alex. ist die Formel ὁ παντοκρ. θεός häufig. Sibyll. Orac. fragm. I, 8, lib. I, 66; II, 220. 331. Über παντοκράτωρ s. Caspari, Quellen z. Gesch. des Taufsymbols Bd. III, S. 92 f., 209 f. (auch Westcott, The historic faith).

Von den Schriftstellern des 2. Jahrh. wird Gott sehr oft πατὴρ τῶν ὅλων, πατὴρ τῶν πάντων, δημιουργὸς καὶ πατήρ, πατὴρ καὶ κτίστης, θεὸς καὶ πατὴρ τῶν ὅλων, δεσπότης καὶ πατήρ, πατὴρ τῆς ἀληθείας, κύριος (δεσπότης) τῶν πάντων, πατὴρ τοῦ κυρίου Ἰ. Χρ., πατὴρ τοῦ υἱοῦ genannt, selten aber absolut πατὴρ (ἡμῶν) θεός (2 Clem. 14, 1: ὁ πατὴρ ἡμῶν θεός. Justin, Apol. I, 36: ἀπὸ προσώπου τοῦ δεσπότου πάντων καὶ πατρὸς θεοῦ). Theophilus (ad Autol. I, 4) erklärt: πατὴρ διὰ τὸ εἶναι αὐτὸν πρὸ τῶν ὅλων, aber 2 Clem. 1, 4 liest man: ὡς πατὴρ υἱοὺς ἡμᾶς προσηγόρευσεν (cf. Tertull. de orat. 2: „dicendo autem ‚patrem‘ ‚deum‘ quoque cognominamus; appellatio ista et pietatis et potestatis est; item in patre filius invocatur“). In den Briefen des Ignatius wird Gott öfters πατὴρ (Ἰ. Χρ.) genannt (aber Ignatius kennt noch kein explicirtes dreigliedriges Bekenntniss, sondern hat nur einzelne, besonders christologische Formeln), selten im 1. Clemensbrief (cf. 19, 2; 23, 1; 29, 1; 35, 3) und bei Hermas (nur die Kirche und der Sohn Gottes nennen Gott „Vater“, s. Vis. III, 9. 10; Sim. V, 6, 3. 4; IX, 12, 2), häufiger im 2. Clemensbrief (cf. [1, 4]; 3, 1 f.; 8, 4; 10, 1; 14, 1; 20, 5) und im Barnabasbrief (cf. 12, 8: ὁ πατὴρ πάντα φανεροῖ περὶ τοῦ υἱοῦ. 14, 6: ὁ πατήρ absolut). Auch die Gnostiker haben Gott „Vater“ genannt, s. z. B. Ptolemaeus, ep. ad Floram bei Epiphan. h. 33, 3, derselbe bei Iren. I, 1 ff., Marcion öfters, Apelles bei Hippol., Philos. VII, 38: ὁ ἀγαθὸς πατήρ u. s. w.

Schon in den ältesten Formeln wird gegenüber dem Heidenthum die Einheit Gottes ausgedrückt, s. das N. T., z. B. 1 Cor. 8, 6; Ephes. 4, 9; Jud. 4; 1 Tim. 6, 15 etc.; 1 Clem. ad Cor. 46, 6; 2 Clem. 20, 5; Ignat. ad Ephes. 7 u. 8, ad Magn. 7, 2; 8, 2. Hermas, Mand. I, 1: πρῶτον πάντων πίστευσον ὅτι εἷς ἐστὶν ὁ θεός. Praedic. Petri bei Clem. Alex., Strom. VI, 5, 39: γινώσκετε ὅτι εἷς θεός ἐστιν. Justin (z. B. im Syntagma gegen Marcion bei Iren. IV, 6, 2: „ab uno deo, qui et hunc mundum fecit“). Alle Apologeten, Irenaeus und Tertullian (bei diesen in Formeln ständig), die Presbyter bei Hippol. c. Noët. 1; sowohl gegen die Heiden wie gegen die Gnostiker wird die Einheit von ihnen formelhaft hervorgehoben. Aber auch einige gnostische Häretiker haben die Einheit ausdrücklich betont, in gewisser Weise Marcion, völlig deutlich Apelles bei Hippolyt (s. Pseudotertull., Epiphan. haer. 44, 1, Philast. haer. 47): εἷς ἐστὶν ἀγαθὸς θεὸς καὶ μία ἀρχὴ καὶ μία δύναμις ἀκατονόμαστος (cf. meine Schrift „De Apellis gnosi monarchica“

S. 23 f., S. 55 f.) und bei Rhodon (nach Euseb., h. e. V, 13, 6): ἔλεγεν Ἀπελλῆς μὲν γὰρ μίαν ἀρχὴν καθὼς καὶ ὁ ἡμέτερος λόγος. Ptolemaeus in epist. ad Floram bei Epiphan. haer. 33, 7: εἷς γάρ ἐστιν ἀγέννητος ὁ πατήρ, ἐξ οὗ τὰ πάντα ἰδίως, τῶν πάντων ἠρτημένων ἀπ' αὐτοῦ, vgl. auch die pseudoclementinischen Homilien (Caspari, Quellen Bd. III, S. 143 ff.).

Nicht nur von Aristides, Justin, den Apologeten (Caspari, Bd. III, S. 147 n. 235), Irenaeus und Tertullian wird Gott ποιητὴς τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς, ποιητὴς (κτίστης) τ. ὅλων, δημιουργὸς τῶν πάντων, ὁ τὰ πάντα ποιήσας (καταρτίσας, διατάξας), ὁ πεποιηκὼς τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν (καὶ τὰς θαλάσσας καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτοῖς) genannt, sondern bereits in den ältesten Formeln finden sich Zusätze, unter denen man besonders drei unterscheiden kann: 1) ὁ ποιήσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν oder „mundi creatorem" (Irenaeus, aber s. auch die Formeln Tertullian's, sowie Melito, fragm. 16, bei Otto, Corpus Apolog. T. IX, p. 423; Carpi Martyr. 10: θεοί, οἳ τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν οὐκ ἐποίησαν), 2) ὁ ποιήσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ τὰς θαλάσσας καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτοῖς (Irenaeus sehr oft, schon die Apoc. Joh. häufig, z. B. 10, 6; 14, 7; auch Act. 14, 15; die Formel blieb in Asien besonders beliebt, s. Mart. Pionii 8. 9. 16. 19), 3) ὁ τὰ πάντα κτίσας καὶ καταρτίσας (Hermas, Mand. I, 1; Iren. I, 22, 1: „qui omnia condidit .... et aptavit"; Justin, Dial. 102: ὁ πάντα ποιήσας; Praedic. Petri bei Clemens, Strom. VI, 5, 39: ὃς ἀρχὴν πάντων ἐποίησεν καὶ τέλους ἐξουσίαν ἔχων) oder ὁ ποιητὴς τῶν ὅλων (sehr oft) oder „creator universitatis" (Tertull.) oder „qui omnia condidit" (Tertull.) oder „condidit per verbum" (Hermas, Vis. I, 3, 4: ὁ ἀοράτῳ δυνάμει καὶ κραταιᾷ καὶ τῇ μεγάλῃ συνέσει αὐτοῦ κτίσας τὸν κόσμον κτλ. Praedic. Petri l. c.: ὃς τὰ πάντα ἐποίησεν λόγῳ δυνάμεως αὐτοῦ. Apologett.; Iren. I, 22, 1 u. s. w.), oder noch ausführlicher: „condidit omnia, visibilia et invisibilia, sensibilia et intelligibilia etc. (s. Tatian, Orat. 4: αἰσθητῶν καὶ ἀοράτων πατήρ). 1 Tim. 6, 13 heisst es: ἐνώπιον τοῦ θεοῦ τοῦ ζωογονοῦντος τὰ πάντα. Martyr. Apollonii 42: „Gott den Vater, den Schöpfer von Allem."

Den Zusatz ὁ ὕψιστος bei θεός bieten nicht nur Gnostiker, sondern auch Apologeten, s. z. B. Aristides 2, 6 (Luc. 1, 32). Bereits Hermas hat seiner Formel Mand. I, 1 die Worte hinzugefügt: καὶ ποιήσας ἐκ τοῦ μὴ ὄντος εἰς τὸ εἶναι τὰ πάντα (s. meine Note z. d. St.), vgl. Vis. I, 1, 6; 2 Clem. 1, 8; Justin, Apol. I, 10; Tatian 5. 12; Theophil. ad Autol. I, 4, II, 4. 10; Iren. I, 22, 1, V, 3, 2; Tertull. (öfters). Hippol. in Genes. 1 (Lagarde Nr. 16, p. 124); Clem. Homil. III, 32 (Lagarde p. 45, 7). Die Basilidianer bei Hippol. Philos. VII, 21.

Hermas Mand. I, 1 fügt auch hinzu: καὶ πάντα χωρῶν, μόνος δὲ ἀχώρητος ὤν. Solche Zusätze sind sehr häufig, s. die Apologeten,

Praedic. Petri bei Clemens, Strom. VI, 5, 39, Irenaeus und Tertullian (ἀρχή, ἀγέννητος, ἀκατονόμαστος, ἀχώρητος, ἀκατάληπτος, ἀόρατος, ἄφθαρτος, ἀληθινός, „unus et verus", οὐράνιος etc.), besonders gern ebenso antithetisch formuliert, wie in der Hermasstelle, z. B.: ὁ ἀόρατος ὃς τὰ πάντα ὁρᾷ, ἀχώρητος ὃς τὰ πάντα χωρεῖ, ἀνεπιδεὴς οὗ τὰ πάντα ἐπιδέεται καὶ δι' ὃν ἐστιν, ἀκατάληπτος, ἀέναος, ἄφθαρτος, ἀποίητος ὃς τὰ πάντα ἐποίησεν (Praedic. Petr.) oder: ὁ θεὸς ἡμῶν ἄχρονος ὢν καὶ τοὺς αἰῶνας ποιήσας, αὐτὸς ἄφθαρτος καὶ αἰώνιος διαμένει κτλ. (Mart. Carpi 16).

§ 4.
καὶ εἰς Χριστὸν Ἰησοῦν, τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ, τὸν κύριον ἡμῶν.

Χριστὸς Ἰησοῦς: häufiger ist die umgekehrte Stellung, aber s. das N. T. (1 Tim. 6, 13); 1 Clem. ad Cor. 32, 4; 38, 1; Ignat. ad Ephes. 1, 1; 11, 1; Magn. inscr.; 8, 1; 9, 3; Rom. 1, 1; 2, 2; Philad. 10, 1; 11, 2; Smyrn. 8, 2; Trall. 9, 2; Justin, Dial. 35; Irenaeus I, 9, 1; I, 10, 1; II, 32, 4; III, 4, 1; III, 16, 6; IV, 6, 3; IV, 8, 1; IV, 21, 1; IV, 33, 7 etc.; Tertull. de praescr. 36. Caspari, Quellen Bd. III, S. 67 ff., n. 120—122, n. 58—70.

Nicht ganz so häufig wie zu θεός findet man auch zu Christus „εἷς" hinzugefügt, s. besonders Irenaeus und spätere Zeugen.

Zweigliedrige Bekenntnissformeln (Vater und Sohn) sind von den ältesten Zeiten häufig (s. schon die paulinischen Briefe, namentlich aber 1 Tim. 6, 13: παραγγέλλω σοι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ τοῦ ζωογονοῦντος τὰ πάντα καὶ Χριστοῦ Ἰησοῦ τοῦ μαρτυρήσαντος ἐπὶ Ποντίου Πειλάτου τὴν καλὴν ὁμολογίαν) und haben sich neben dreigliedrigen erhalten. Noch bei Irenaeus überwiegen die zweigliedrigen, s. z. B. I, 9, 1: ἕνα θεὸν παντοκράτορα καὶ ἕνα μονογενῆ Χριστὸν Ἰησοῦν, III, 16, 6: „unus igitur deus pater et unus Christus Jesus dominus noster", IV, 1, 2: „qui credunt in unum et verum deum et Christum Jesum filium dei" u. s. w.

Die Prädicate „υἱὸς θεοῦ", „ὁ κύριος (ἡμῶν)" werden von sehr vielen Zeugen wiederholt und verbunden. In einigen kirchlichen Formeln heisst Christus „παῖς θεοῦ", s. die Stellen, die ich in meinem Commentar zu Barnab. 6, 1 gesammelt habe, und füge 1 Clem. ad Cor. 59, 2 f., Didache 9 u. 10 hinzu.

Das Wort μονογενής (s. Westcott, The epistles of St. John. 2. edit. p. 169 ff.: the use of the term μονογενής), welches aus den LXX stammt (in Sap. Sal. 7, 22 = „einzig", „unicus" im Sinne der Vorzüglichkeit, an anderen Stellen im Sinne der numerischen Einzigkeit oder im Sinne des unus-solus), kommt im N. T. u. 1 Clem. ad Cor. 25, 2 (vom Phönix) im Sinne von „einzig" Luc. 7, 12; 8, 42; 9, 38 u. Hebr.

11, 17 vor; bei dem Sohne Gottes steht es Joh. 1, 14. 18 (μονογενὴς θεός?); 3, 16. 18 u. 1 Joh. 4, 9. Die apostolischen Väter haben das Wort für den Sohn Gottes nicht (Ignat. ad Rom. inscr.: μόνος υἱός; Mart. Polyc. 20, 2 liest man allerdings: διὰ παιδὸς αὐτοῦ, τοῦ μονογενοῦς Ἰησοῦ Χριστοῦ), ebensowenig Justin in der Apologie und im Dialog (Apol. I, 23: Ἰ. Χρ. μόνος ἰδίως υἱὸς τῷ θεῷ γεγέννηται, Apol. II, 6: ὁ μόνος λεγόμενος κυρίως υἱός u. ä., im Dial. 105 ist das Wort μονογενής aus den Psalmen [Ev. Joh.?] aufgenommen); dagegen hat im justinischen Syntagma nach Iren. IV, 6, 2 gestanden: ab uno deo, qui et hunc mundum fecit et nos plasmavit et omnia continet et administrat, unigenitus filius venit ad nos." Die anderen Apologeten bieten das Wort nicht; dagegen findet es sich im Testam. Beniamin. 9: ἐν ἐπισκοπῇ μονογενοῦς und bei Irenaeus (ebenso setzt es Tertullian voraus); allein in den regulae fidei, die Irenaeus und Tertullian bieten, hat es keine Stelle. (Bei Valentin und in den Systemen der Valentinianer spielt der Μονογενής eine bedeutende Rolle). Somit lässt sich in Bezug auf das Alter des römischen Symbols aus der Phrase τὸν υἱὸν τὸν μονογενῆ (sie entstammt wohl dem Joh. Ev.) dasselbe schliessen, wie aus der anderen θεὸν πατέρα παντοκράτορα: beide machen es wahrscheinlich, dass das Symbol nicht sehr lange Zeit vor Irenaeus componirt worden ist und sich zu dessen Zeit noch nicht weit verbreitet, resp. ältere Formeln (die aber noch nicht in dreigliedrigen Symbolen standen) noch nicht verdrängt hatte; die Formel ἕνα Χριστόν, resp. Χριστὸν Ἰησοῦν υἱὸν θεοῦ ist älter als die unsrige und hat lange nachgewirkt. Zahn's Hypothese aber, in das fertige alte Romanum sei später (Anfang des 3. Jahrh.) das Wort μονογενῆ hineincorrigirt worden, lässt sich nicht beweisen und ist an sich unwahrscheinlich.

In einigen Formeln findet sich πρωτότοκος als Beiwort, ja πρωτότοκος ist wohl die ältere Bezeichnung; s. Rom. 8, 29; Coloss. 1, 15, 18; Apoc. 1, 5; Hebr. 1, 6; Justin, Apol. I, 23. 33. 46. 53, Dial. 84. 85. 110. 116. 138. Tertull. adv. Prax. 7: „*primogenitus* ut ante omnia genitus, et *unigenitus* ut solus ex deo genitus". — Die Bezeichnung „τὸν σωτῆρα" in den Pastoralbriefen, bei Ignatius, Polykarp, Justin, den Apologeten (s. auch das Fragment des Quadratus).

§ 5.

τὸν γεννηθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς παρθένου.

γεννηθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου] Matth. 1, 18. 20: εὑρέθη ἐν γαστρὶ ἔχουσα ἐκ πν. ἁγ. . . . τὸ γὰρ ἐν αὐτῇ γεννηθὲν ἐκ πν. ἐστιν ἁγ. Luc. 1, 35 (dagegen Rom. 1, 4: τοῦ ὁρισθέντος υἱοῦ θεοῦ ἐν δυνάμει κατὰ πνεῦμα ἁγιωσύνης ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν). Ignat. ad Ephes. 18, 2: ὁ γὰρ θεὸς

ἡμῶν Ἰ. ὁ Χρ. ἐκυοφορήθη ὑπὸ Μαρίας κατ' οἰκονομίαν θεοῦ ἐκ σπέρματος μὲν Δαβίδ, πνεύματος δὲ ἁγίου. Aristides, Apolog. 2, 6: „Ἰ. Χρ. ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ τοῦ ὑψίστου ὁμολογεῖται, ἐν πνεύματι ἁγίῳ ἀπ' οὐρανοῦ καταβάς; von einer hebräischen Jungfrau nahm er Fleisch an und zog es an, und es wohnte in einer Menschentochter der Sohn Gottes.“ Justin hat in den ihm geläufigen Formeln den h. Geist nicht gelesen (Dial. 61: τὸν ἀπὸ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα. 105: τὸν ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα. 23. 63. 75. 76. 87. 127), ebensowenig Irenaeus. Bei Tertullian findet er sich öfters, z. B. (adv. Marc. V, 17): „natus ex virgine dei spiritu“, (de praescr. 13): „postremo delatum ex spiritu patris dei et virtute in virginem Mariam, carnem factum in utero eius et ex ea natum exisse Jesum Christum“. Die Formeln, die nur die Jungfrauengeburt aussagen ohne die Erwähnung des h. Geistes (γεννηθέντα ἐκ [Μαρίας τῆς] παρθένου oder διὰ παρθένου), sind jedenfalls die älteren (erst bei Hippol. findet sich der runde Ausdruck: ἐκ παρθένου καὶ ἁγίου πνεύματος [s. c. Noët. 4: ἐκ πνεύματος ἁγίου ἦν οὗτος ὁ λόγος καὶ παρθένου... σάρξ ἡ ὑπὸ τοῦ λόγου τοῦ πατρῴου προσενεχθεῖσα δῶρον, ἡ ἐκ πνεύματος καὶ παρθένου, c. 17: ἐφανέρωσεν ἑαυτὸν ἐκ παρθένου καὶ ἁγίου πνεύματος, καινὸς ἄνθρωπος γενόμενος, τὸ μὲν οὐράνιον ἔχων τὸ πατρῷον ὡς λόγος, τὸ δὲ ἐπίγειον ὡς ἐκ παλαιοῦ Ἀδὰμ διὰ παρθένου σαρκούμενος. Philosoph IX, 30: ἐκ παρθένου καὶ ἁγίου πνεύματος]. Es steht mit „h. Geist“ also so, wie mit πατέρα παντοκράτορα und μονογενῆ; auch an diesem Punkte zeigt sich, dass das römische Symbol, als es geschaffen wurde, bereits ältere Glaubensformulirungen verdrängen musste, die es vorfand, hier die einfachere Formel διὰ [ἐκ] παρθένου γεννηθέντα; der Zusatz stammt wohl aus Matth.). Aber Zusätze wie κατ' οἰκονομίαν θεοῦ, διὰ δυνάμεως τοῦ λόγου, κατὰ θέλημα θεοῦ, κατὰ δύναμιν θεοῦ etc., sind sehr alt und nicht selten, s. z. B. Ignatius ad Ephes. 18, 2 (die Stelle ist oben ausgeschrieben), ad Smyrn. 1: κατὰ θέλημα καὶ δύναμιν θεοῦ γεγεννημένον ἀληθῶς ἐκ παρθένου; Justin liebt den Zusatz κατὰ τὴν τοῦ πατρὸς βουλήν, Ähnliches bei Irenaeus. Die Antithese „Sohn Gottes — Menschensohn“ ist seit Röm. 1, 3 f. häufig und wird in verschiedenen Formen ausgedrückt (s. z. B. Ignat. ed Ephes. 7, 2: ἐκ Μαρίας καὶ ἐκ θεοῦ, 20, 2: ἐν Ἰησοῦ Χριστῷ ... τῷ υἱῷ ἀνθρώπου καὶ υἱῷ θεοῦ), beachte aber auch Barnab. 12, 10: ἴδε πάλιν Ἰησοῦς οὐχὶ υἱὸς ἀνθρώπου ἀλλὰ υἱὸς τοῦ θεοῦ.

ἐκ Μαρίας τῆς παρθένου] Die Präposition ἐκ ist seit der zweiten Hälfte des 2. Jahrh. die gebräuchliche, s. Tertull., Iren., Justin, Ignat. Pseudojustin, de resurr. 2; aber bei Justin findet sich noch häufiger „διά“, s. Apol. I, 22. 31. 32. 33. 54. 63. Dial. 23. 43. 45. 48. 50. 57. 63. 66. 75. 85. 87. 100. 105. 120. 127. „ἀπό“: Dial. 43. 66. Die Valentinianer brauchten ausschliesslich „διά“; sie werden dafür von Irenaeus (I, 7, 2)

und Tertullian (de carne 20; aber Tertullian hat sich zur Vertheidigung des „ἐκ“ nicht auf den Wortlaut eines autoritativen Symbols, sondern auf den h. Geist berufen) hart getadelt. Ignat. ad Ephes. 18, 2: ὑπὸ Μαρίας ἐκυοφορήθη. Justin, Dialog 66: ὅτι ἐκ παρθένου γεννητὸς καὶ διὰ παρθένου γεννηθῆναι αὐτὸν διὰ Ἡσαΐου ἐπεπροφήτευτο. — Der Name „Maria“ findet sich bei Ignatius, Apelles und Tertullian in den Formeln, dagegen nicht bei Aristides (er bietet „hebräische“ Jungfrau; nur die interpolirte armenische Recension hat den Namen „Maria“), Justin (mit Ausnahme einer Stelle, Dial. c. 120: κατὰ οἰκονομίαν τὴν διὰ τῆς παρθένου Μαρίας, doch hier liegt keine Formel vor) und Irenaeus. — τῆς παρθένου ist das entscheidende, uralte Stichwort in diesem Bekenntnisssatze, s. Tertull., Iren., Justin, Aristides, Ignatius, die Valentinianer und viele Gnostiker (Hegesipp bei Euseb., h. e. III, 20, 1, u. a. a. O.); der Zusatz „Maria“ wohl aus Luc. u. Matth.

Bei Ignatius, Justin u. A. finden sich Zusätze: ἐκ σπέρματος Δαβίδ, κατὰ σάρκα ἐκ γένους Δαβίδ, ἀπὸ γένους τοῦ Ἀβραάμ (cf. Ignat. ad Smyrn. 1, ad Ephes. 18, 2; 20, 2; ad Rom. 7, 2; ad Trall. 9; Aristides [„hebräische“ Jungfrau]; Justin, Apol. I, 32: διὰ παρθένου τῆς ἀπὸ τοῦ σπέρματος Ἰακώβ. Dial. 23. 43. 45. 66. 100. Hegesipp bei Euseb., h. e. III, 20, 1; Röm. 1, 3; auch alle Patriarchen werden genannt; Apollonii mart. 36: „in Judaea“; Justin, Apol. I, 32: ἐν Ἰουδαίᾳ σταυρωθέντα). — Die Taufe Christi durch Johannes bei Ignatius (ad Smyrn. 1) in der regula: γεγεννημένον ἀληθῶς ἐκ παρθένου, βεβαπτισμένον ὑπὸ Ἰωάννου (ad Ephes. 18: ὃς ἐγεννήθη καὶ ἐβαπτίσθη κτλ.). Justin (Dial. 88) und Irenaeus (III, 9, 2f., III, 17, 1f.) haben bereits lebhaft gefühlt, dass die Geburt aus dem h. Geist und die Herabkunft des h. Geistes bei der Taufe sich stören; aber derselbe Justin repetirt noch die uralte Variante der Himmelsstimme bei der Taufe (Dial. 88. 103): ἅμα τῷ ἀναβῆναι αὐτὸν ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ τοῦ Ἰορδάνου, τῆς φωνῆς αὐτῷ λεχθείσης· υἱός μου εἶ σύ, ἐγὼ σήμερον γεγέννηκά σε. Bei Iren. V, 21 erscheint die Versuchungsgeschichte wie ein Theil der Glaubensregel. — Der Zusatz ὁ Ναζωραῖος findet sich Apost. Const. 6, 30 (p. 196, 8 Lagarde): διὰ τῆς διδασκαλίας Ἰ. Χρ. τοῦ Ναζωραίου, τοῦ σταυρωθέντος ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου καὶ Ἡρώδου (s. auch die Grundschrift), vgl. Joh. 19, 19; Act. 2, 22; 3, 6; 4, 10: ἐν τῷ ὀνόματι Ἰ. Χρ. τοῦ Ναζωραίου, ὃν ὑμεῖς ἐσταυρώσατε, ὃν ὁ θεὸς ἤγειρεν ἐκ νεκρῶν; 6, 14; 22, 8; 26, 9; auch in den Fragmenten Pauls von Samosata findet er sich.

Bei Paulus, Johannes, Ignatius, Aristides, Justin, Irenaeus, Tertullian (u. Mart. Apollon. 36) u. s. w. wird in den Formeln das Mysterium der Menschwerdung bestimmter ausgedrückt durch ἄνθρωπος γενόμενος, σαρκωθείς, ἐν σαρκὶ γενόμενος, σὰρξ ἐγένετο, σαρκοποιηθείς, ὑπέμεινεν τὴν γέννησιν, καταβὰς (ἀπ' οὐρανοῦ), φανεροῦσθαι ἐν σαρκί, ἔρχεσθαι ἐν σαρκί,

„generationem sustinuit", „delatus ex spiritu patris dei et virtute in virginem Mariam, caro factus in utero eius [cf. Melito fragm. 13 edit. Otto und Tertull. de praescr. 13]", „missus a patre in virginem, ex ea natus", „corporatus in virgine" u. s. w. Ähnliches findet sich in den späteren Symbolen der orientalischen Kirchen. Sehr alt ist dabei der Zusatz: ὑπὲρ τῆς ἡμετέρας σωτηρίας (s. z. B. Iren. I, 10, 1) oder ἐπὶ σωτηρίᾳ ἡμῶν (Mart. Carpi et Papyli 5: τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ τὸν ἐλθόντα ἐν ὑστέροις καιροῖς [auch das ist ein alter Zusatz] ἐπὶ σωτηρίᾳ ἡμῶν καὶ ῥυσάμενον ἡμᾶς τῆς πλάνης τοῦ διαβόλου), oder ὑπὲρ ἡμῶν (Ignat. ad Smyrn. 1), der sich auch in späteren orientalischen Glaubensformeln findet. Justin bietet den Zusatz: καὶ παθητὸς γενόμενος ἄνθρωπος sehr häufig, der bereits zu den folgenden Aussagen überleitet. — Tertullian, Irenaeus, Ignatius [ad Smyrn. 1. Trall. 9] setzen ἀληθῶς zu γεννηθέντα, σταυρωθέντα etc. hinzu, s. auch παθόντα καθὼς ἔπαθεν u. s. w. bei Hippol., c. Noët. 1. Aber dieses ἀληθῶς fehlt auch bei gewissen Gnostikern nicht; s. die Glaubensregel des Apelles bei Hippolyt (Pseudotertull., Epiphan. haer. 44, 2, Philastr. haer. 47): Χριστὸν δὲ ἥκειν ἐπ' ἐσχάτων τῶν καιρῶν . . . καὶ ἐλθόντα οὐ δοκήσει πεφηνέναι, ἀλλὰ ἐν ἀληθείᾳ σάρκα εἰληφέναι, οὐκ ἀπὸ Μαρίας τῆς παρθένου, ἀλλὰ ἀληθινὴν μὲν ἐσχηκέναι τὴν σάρκα . . . ἔσχε μὲν σάρκα ἀληθινὴν τούτῳ τῷ τρόπῳ . . . καὶ οὕτως πλάσας ἑαυτῷ σῶμα ἀληθινῶς πέφηνεν ἐν κόσμῳ . . . . εἶτα ἔδωκεν ὁ Χριστὸς ἑαυτὸν παθεῖν ἐν αὐτῷ τῷ σώματι καὶ ἐσταυρώθη ἐν ἀληθείᾳ καὶ ἐτάφη ἐν ἀληθείᾳ καὶ ἀνέστησεν ἐν ἀληθείᾳ καὶ ἔδειξεν αὐτὴν τὴν σάρκα τοῖς ἑαυτοῦ μαθηταῖς· καὶ ἀναλύσας αὐτὴν τὴν ἐνανθρώπησιν . . . καὶ οὕτως διαλύσας ἀπ' αὐτοῦ πάλιν τὸ ἔνσαρκον σῶμα ἀνέπτη εἰς οὐρανὸν ὅθεν καὶ ἧκε. Für die Entstehungsgeschichte des späteren Zusatzes „empfangen u. s. w." s. Tertull. adv. Prax. 27: „de spiritu sancto virgo concepit et quod concepit, id peperit".

§ 6.

τὸν ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου σταυρωθέντα καὶ ταφέντα, τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀναστάντα ἐκ νεκρῶν, ἀναβάντα εἰς τοὺς οὐρανούς.

Es würde zu weit führen, das gesammte Material aus der Litteratur der zwei ersten Jahrhunderte hier vorzulegen; ich beschränke mich auf die Hauptsachen.

ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου] Der volle Name im N. T. nur bei Lucas (Luc. 3, 1 u. Act. 4, 27) u. 1 Tim. 6, 13: Χ. Ἰ. τοῦ μαρτυρήσαντος ἐπὶ Ποντίου Πειλάτου τὴν καλὴν ὁμολογίαν (Tacitus, Annal. 15, 44: „auctor nominis eius Christus Tiberio imperitante per procuratorem Pontium Pilatum supplicio adfectus erat"), sonst in den Evv. und Act. 3, 13; 13, 28: „Pilatus". Ignat. ad Magn. 11: πεπληροφορῆσθαι ἐν τῇ γεννήσει

καὶ τῷ πάθει καὶ τῇ ἀναστάσει τῇ γενομένῃ ἐν καιρῷ τῆς ἡγεμονίας Ποντίου Πιλάτου, ad Trall. 9: ἀληθῶς ἐδιώχθη ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου, ἀληθῶς ἐσταυρώθη καὶ ἀπέθανεν, ad Smyrn. 1: ἀληθῶς ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου καὶ Ἡρώδου τετράρχου καθηλωμένον ὑπὲρ ἡμῶν ἐν σαρκί (Herodes und Pilatus werden in den Geschichtserzählungen des Lucas- und Petrus Ev. sowie Act. 4, 27 und bei Justin, Apol. I, 40; Dial. 103 zusammengenannt; ferner heisst es Apost. Const. 6, 30 p. 196 [aber nicht in der Grundschrift]: Ἰ. Χρ. τοῦ Ναζωραίου, τοῦ σταυρωθέντος ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου καὶ Ἡρώδου καὶ κοιμηθέντος καὶ ἀναστάντος κτλ.). Justin, Apol. I, 13. 61. II, 6. Dial. 30. 76. 85: τοῦ σταυρωθέντος ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου (Apol. I, 46 fehlt Pontius Pilatus neben σταυρωθείς). Iren. II, 32, 4: τοῦ σταυρωθέντος ἐπὶ Π. Π.; III, 4, 2: „passus sub P. P.“; III, 12, 9: ὁ παθὼν ἐπὶ Π. Π.; V, 12, 5: „qui sub P. P. crucifixus est“; Tertull. de praescr. 13 und adv. Prax. 2: „crucifixus“ resp. „passus“ (ohne P. P.); de virg. vel. 1: „crucifixus sub P. P.“; bei Aristides fehlt „Pontius Pilatus“. Ptolemaeus bei Iren. I, 7, 2. Melito (fragm. 15 ed. Otto, Corp. Apol. T. IX, p. 421) bietet: „qui a Pilato iudicatus est.“

Aristides, Apol. 2, 8: „Dieser Jesus wurde aus dem Geschlecht der Hebräer geboren; er hatte aber 12 Jünger, damit seine Ökonomie in etwas vollendet würde. Dieser wurde von den Juden (mit „Nägeln“ schreibt der Armenier) durchbohrt (Zusatz im Syrer: „und starb und wurde begraben“), und sie sagen, μετὰ τρεῖς ἡμέρας ἀνεβίω καὶ εἰς οὐρανοὺς ἀνῆλθεν. Und dann diese zwölf Jünger ἐξῆλθον εἰς τὰς ἐπαρχίας τῆς οἰκουμένης καὶ ἐδίδαξαν τὴν ἐκείνου μεγαλωσύνην“. Zu vgl. sind als sehr wichtig die rhetorischen Ausführungen der christologischen regula in den syrisch erhaltenen Stücken Melito's (Otto, Corp. Apolog. T. IX, p. 419 ff.). Die Antithesen christologischer Art, die von Melito, Apollinaris, Irenaeus und Tertullian gebildet worden sind, stellen ein eigenthümliches Genre dar und lassen sich mit denen zum 1. Artikel vergleichen (S. 372 f.), sind aber noch paradoxer.

In den ältesten Formeln findet sich bald σταυρωθέντα bald παθόντα (Justin leitet von der Geburt zur Kreuzigung sehr passend durch „παθητὸν γενόμενον ἄνθρωπον“ über). Ἀποθανόντα nach σταυρωθέντα (παθόντα) bieten Ignatius, Justin, Tertullian (z. B. adv. Prax. 2. 30; de carne 5; adv. Jud. 10), s. 1 Cor. 15, 3; aber sehr häufig folgt ταφέντα (ἀναστάντα) sofort auf σταυρωθέντα (παθόντα), s. Fragm. Murat.: „passione, resurrectione“, Aristides (s. v.), Tertull., de praescr. 13: „crucifixum resurrexisse“, de virg. vel. 1: „crucifixum resuscitatum“; Iren. I, 10, 1: πάθος, ἔγερσιν, III, 4, 2: „passus et resurgens“, III, 16, 5: „passus et resurrexit“, III, 18, 3: παθόντα καὶ ταφέντα καὶ ἀναστάντα. Justin, Dial. 132: σταυρωθέντα καὶ ἀναστάντα, 126: παθόντα καὶ ἀναβάντα, 38: σταυρωθῆναι καὶ ἀναβεβηκέναι (aber gewöhnlich schreibt Justin ἀποθανόντα καὶ ἀναστάντα ἐκ νεκρῶν καὶ ἀναβάντα εἰς τ. οὐρ.).

Ignat. ad Ephes. 20,1: πάθος, ἀνάστασις, cf. Philad. inscr. u. 9,2, Smyrn. 2, 1; 12, 2 (doch wird von Ignatius der Tod häufig ausdrücklich erwähnt, s. auch Hippol., c. Noët. 1: παθόντα καὶ ἀποθανόντα). In Ascens. Jes. 3, 13; 11, 20f. und in der Glaubensregel des Apelles ist der Tod nicht besonders ausgedrückt (auch nicht in der rhetorischen Umschreibung der christologischen regula bei Apollinaris von Hierapolis [Otto, Corp. Apolog. T. IX, p. 487], wohl aber in der Melito beigelegten rhetorischen Umschreibung, die syrisch erhalten ist; Otto, l. c. p. 419: „iudicatur, videtur, prehenditur, mensuratur, patitur, moritur, sepelitur"). Tertull. adv. Marc. I, 11: „passus resurrexit". Aber Pseudotertull. adv. haeres. (Schluss): „Praxeas deum patrem omnipotentem Jesum Christum esse dicit, hunc crucifixum passumque contendit et mortuum, praeterea se ipsum sibi sedere ad dexteram suam."

Ignatius ad Smyrn. 1 schreibt: ἐπὶ Π. Π. καθηλωμένον (s. schon unmittelbar vorher: ὡς καθηλωμένους ἐν τῷ σταυρῷ τοῦ κυρίου, u. Trall. 11). Die Hervorhebung des Angenageltseins (s. das Joh. Ev.) ist in den regulae einige Male nachweisbar, s. Aristides (die Stelle ist oben ausgeschrieben; aber nur der Armenier bietet die Nägel), Hippol., Philos. IX, 10 (Noët.): τὸν ἥλοις καταπαγέντα, Iren. IV, 34, 4: „verbum adunitum carni et habitu taleis confixus emundavit sylvestrem terram", V, 31, 2, Melito fragm. 15 (Otto, l. c. 421): „ipse qui a Pilato iudicatus est, ipse qui clavis in carne fixus est, ipse qui in ligno suspensus est, ipse qui in terra sepultus est", fragm. 16 (l. c. p. 422): „is, qui coelum fixit, fixus est (clavis)", s. auch das Citat Barnab. 5, 13: καθήλωσόν μου τὰς σάρκας, ὅτι πονηρευομένων συναγωγαὶ ἐπανέστησάν μοι. Von Polykarp heisst es in seinem Martyrium (c. 14): οὐ καθήλωσαν αὐτόν.

„Von den Juden" gekreuzigt, sagt Aristides ausdrücklich (s. die Evv., besonders das Petrusev., und Act. 2, 36; 3, 15; 4, 10; 5, 30; 7, 52; 1 Thessal. 2, 15; Justin, Dial. 16. 93. 136, Apol. I, 35: σταυρωθεὶς ὑπὸ τῶν Ἰουδαίων, Melito, fragm. 16: „hic est qui occisus est, et ubi occisus est? in medio Hierosolymorum. a quo? ab Israele .... deus occisus est, rex Israelis mactatus est Israelitica dextra", fragm. 7, p. 416: ὁ θεὸς πέπονθεν ὑπὸ δεξιᾶς Ἰσραηλίτιδος, Hippol., de Christo et Antichristo 58, contra Noët. 18; Apoc. Joh. 11, 8: ... τῆς πόλεως τῆς μεγάλης, ἥτις καλεῖται πνευματικῶς Σόδομα καὶ Αἴγυπτος, ὅπου καὶ ὁ κύριος αὐτῶν ἐσταυρώθη.

Für „Sterben" heisst es App. Constit. 6, 30: κοιμᾶσθαι, Quadratus bei Euseb., h. e. IV, 3, 2 sagt ἀπαλλαγείς. In Glaubensregeln und sonst haben die Väter oft statt ἔπαθεν (ἀπέθανεν) „παθεῖν ὑπέμεινεν" gesetzt, s. Tertullian (sehr oft), Iren. (III, 4, 2), Justin (Apol. I, 63, Dial. 121 u. sonst). Barnab. 5, 1. 5. 6; 2 Clem. ad Cor. 1, 2; Polyc. ad

Philipp. 1, 2; Ignat. ad Polyc. 3, 2 u. s. w. Apelles: ἔδωκεν ἑαυτὸν παθεῖν. Über die Hinzufügung von ἀληθῶς s. oben.

Einige Male findet sich der Zusatz κατὰ τὰς γραφάς, s. 1 Cor. 15, 3. 4; Tertull. adv. Prax. 2. 29. 30. Tertullian sagt, weil der Kreuzestod eine „duritia" ist, die durch den Hinweis auf die Prophetie gemildert wird.

καὶ ταφέντα] 1 Cor. 15, 4; Act. 13, 29. Bei Ignatius und Justin fehlt dies Glied (doch s. Dial. 97. 118: καὶ ὅτι περὶ τοῦ θάπτεσθαι μέλλοντος καὶ ἀνίστασθαι Χριστοῦ ἦν ἡ προφητεία τοῦ Ἡσαίου). Doch Iren. III, 18, 3: καὶ παθόντα καὶ ταφέντα καὶ ἀναστάντα. Aristides (beim Syrer). Apelles: καὶ ἐσταυρώθη καὶ ἐτάφη καὶ ἀνέστησεν. Apollinaris (p. 487). Melito fragm. 13—16 p. 419—423 (ed. Otto). Ascens. Jes. 3, 13: „crux, sepulcrum, resurrectio." Tertullian sehr oft, z. B. de carne 5: „sepultus resurrexit", adv. Prax. 2: „mortuum et sepultum et resuscitatum", adv. Jud. 10: „mortem et sepulturam et resurrectionem Christi mei". Es ist sehr merkwürdig, dass von allen älteren Zeugen nur Apelles (der Römer) genau mit dem Vetus Romanum stimmt; ziemlich genau stimmt noch Melito (fragm. 15 p. 421): „ipse qui in ligno suspensus est, ipse qui in terra sepultus est, ipse qui e mortuis resurrexit."

τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ ἀναστάντα ἐκ νεκρῶν] ἐκ [τῶν] νεκρῶν [ἀπὸ τῶν νεκρῶν ist viel seltener; s. Justin, Dial. 41. 82. 108. 138] ist unzählig oft bezeugt; eine der ältesten Stellen ist 1 Clem. ad Cor. 24, 1: ὁ δεσπότης τῆς ἀναστάσεως τὴν ἀπαρχὴν ἐποιήσατο τὸν κύριον Ἰησοῦν ἐκ νεκρῶν ἀναστήσας; dagegen steht bei Paulus 1 Cor. 15, 4 das ἐκ νεκρῶν nicht; Cypr. Testim. II, 24. 25 schreibt: „quod a morte non vinceretur nec apud inferos remansurus esset" resp. „quod ab inferis tertia die resurgeret".

Es muss genügen, zu bemerken, dass die Worte τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ in den Symbolen und Glaubensregeln der Orientalen sich fast überall nach dem Worte ἀναστάντα finden (Justin, Dial. 107 ist bei Seite zu lassen). Tertullian bietet (de praescr. 13. de virg. vel. 1): „tertio die resusc.", cf. Caspari, Quellen T. III S. 70—75. Sehr oft findet sich statt „auferstanden" (Justin fast stets: ἀναστῆναι oder ἀνίστασθαι) vielmehr „auferweckt"; s. den Apostel Paulus (Ephes. 1, 20; 1 Cor. 15, 4), Ignat. ad Trall. 9, 2: ὃς καὶ ἀληθῶς ἠγέρθη ἀπὸ νεκρῶν, ἐγείραντος αὐτὸν τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, Polyc. ad Philipp. 2, 1. 2 (ἐγείρας αὐτὸν ἐκ νεκρῶν), 9, 2: ὁ ὑπὸ τοῦ θεοῦ ἀναστάς, Act. 2, 32: τοῦτον τὸν Ἰησοῦν ἀνέστησεν ὁ θεός. Barnab. 5, 6f., Praedic. Pauli et Petri: ἔγερσις. Justin, Apol. I, 31, Dial. 106. 108. Tertullian sehr oft „resuscitatus" (a patre), s. z. B. de virg. vel. 1, adv. Prax. 2 etc. Aber Ignatius schreibt einmal (Smyrn. 2, 1): ὡς καὶ ἀληθῶς ἀνέστησεν ἑαυτόν (s. dagegen l. c. 6). Der dritte Tag findet sich zwar bei Paulus (1 Cor. 15, 4), aber nicht bei Ignatius, bei Justin sehr selten (Dial. 51. 76. 97. 100. 107) und fast nur im Zu-

sammenhang biblischer Stellen; bei Irenaeus (II, 32, 3) und Tertull. findet er sich. Immerhin ist die ausdrückliche Erwähnung eher ein Zeichen späterer Zeit. Marc. 16, 9: ἀναστὰς πρωὶ πρώτῃ σαββάτου, vgl. das Petrusev. u. Justin, Dial. 41: ἀναστάντος τῇ μιᾷ τῶν σαββάτων ἡμέρᾳ. Barn. 15, 9. In den Formeln des Melito findet sich der 3. Tag nicht.

In alten Glaubensregeln wurde häufig der Verkehr des Herrn mit seinen Jüngern nach der Auferstehung zum Ausdruck gebracht (in den jüngeren evangelischen Erzählungen werden die φανερώσεις des Auferstandenen gezählt, s. den unechten Marcusschluss, die Schlussabschnitte des Johannes-Ev., aber schon 1 Cor. 15, 1 ff.), und daran haben dann die Gnostiker ihre Träumereien geheftet, s. Act. 1, 3 f., 10, 40—43: τοῦτον ὁ θεὸς ἤγειρεν τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ καὶ ἔδωκεν αὐτὸν ἐμφανῆ γενέσθαι ... μάρτυσι τοῖς προκεχειροτονημένοις ὑπὸ τοῦ θεοῦ, ἡμῖν, οἵτινες συνεφάγομεν καὶ συνεπίομεν αὐτῷ μετὰ τὸ ἀναστῆναι αὐτὸν ἐκ νεκρῶν· καὶ παρήγγειλεν ἡμῖν κηρύξαι τῷ λαῷ καὶ διαμαρτύρασθαι ὅτι οὗτός ἐστιν ὁ ὡρισμένος ὑπὸ τοῦ θεοῦ κριτὴς ζώντων καὶ νεκρῶν· τούτῳ πάντες οἱ προφῆται μαρτυροῦσιν, ἄφεσιν ἁμαρτιῶν λαβεῖν διὰ τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ πάντα τὸν πιστεύοντα εἰς αὐτόν. Fragm. Murator.: „de nativitate de passione de resurrectione de conversatione cum discipulis suis ac de gemino eius adventu". Apelles: καὶ ἔδειξεν αὐτὴν τὴν σάρκα τοῖς ἑαυτοῦ μαθηταῖς. Ascens. Jesaj. 3, 16 ff.: „tertio die aperiet sepulcrum eius ... et mittet XII discipulos suos, et docebunt omnes populos ... et assumptio eius in septimum coelum unde venerat". Ignat. ad Smyrn. 3. Valent. bei Iren. I, 3, 2 u. a. a. St. Iren. II, 32, 3: „surrexit a mortuis in tertia die ... et discipulis se manifestavit et videntibus eis receptus est in coelum". Pseudocyprian, Orat. II, 6: „tu resurrexisti a mortuis et apparuisti discipulis tuis, sedisti ad dexteram patris, inde venturus iudicare vivos et mortuos." Dieser Verkehr nach der Auferstehung wird aus drei Gründen erzählt: 1) um die Wirklichkeit der leibhaftigen Auferstehung zu beweisen, 2) um die vollkommene Belehrung der Jünger ans Licht zu stellen (Act. 1, 3 f., Gnostiker), 3) um die Aussendung der Jünger in alle Welt zu begründen (Matthäusev., Marcusev. Schluss, Johannesev., Aristides [s. o.], Justin). Was das Letztere betrifft, so ist vielleicht in einigen Formen des christologischen Kerygmas die Wahl der Jünger bereits vor dem Leiden erzählt und durch die Weissagung (Jesaj. 2, 3 ff.) begründet worden, s. Aristides (die Stelle ist oben mitgetheilt), Justin (Apol. I, 39), Iren. IV, 34, 4, Acta Joh. ed. Zahn, p. 246: ὁ ἐκλεξάμενος ἡμᾶς εἰς ἀποστολὴν ἐθνῶν, ὁ ἐκπέμψας ἡμᾶς εἰς τὴν οἰκουμένην θεός, ὁ δείξας ἑαυτὸν διὰ τῶν ἀποστόλων. Praedic. Petri bei Clemens, Strom. VI, 6, 48 (diese Stelle ist vielleicht die Wurzel für alle die falschen „apostolischen" Constitutionen, „Lehren", Diataxeis, Kanones); s. mein Lehrbuch der Dogmengesch. I[3] S. 153 ff.

ἀναβάντα εἰς τοὺς οὐρανούς] Die Himmelfahrt wird 1 Cor. 15, 3 ff., ferner von Clemens, Ignatius, Hermas, Polykarp nicht erwähnt (noch in Cyprian's Testimonien bildet sie kein besonderes Glied), aber s. Barn. 15, 9: ἐν ᾗ καὶ ὁ Ἰησοῦς ἀνέστη ἐκ νεκρῶν καὶ ἀνέβη εἰς οὐρανούς; bei Justin ist „Himmelfahrt" ein festes Glied des Kerygmas (im Dial. 38 heisst es sogar: ἄνθρωπον γενόμενον σταυρωθῆναι καὶ ἀναβεβηκέναι εἰς τὸν οὐρανόν). In den ältesten christologischen Formeln kann sie nicht expressis verbis gelehrt worden sein; denn in den ursprünglichen Evv. fehlte sie (erst im Marcusschluss findet sie sich: ἀνελήφθη εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ ἐκάθισεν ἐκ δεξιῶν τοῦ θεοῦ, und in dem Zusatz zu Luc. 24, 51: ἀνεφέρετο εἰς τὸν οὐρανόν); ferner ist von den ältesten Zeugen Auferstehung und sessio verbunden worden (s. z. B. Act. 2, 32 f.: ἀνέστησεν ὁ θεός ... τῇ δεξιᾷ οὖν τοῦ θεοῦ ὑψωθείς, Ephes. 1, 20: ἐγείρας αὐτὸν ἐκ νεκρῶν καὶ καθίσας αὐτὸν ἐν δεξιᾷ αὐτοῦ, Rom. 8, 34: Χρ. Ἰ. ὁ ἀποθανὼν μᾶλλον δὲ ἐγερθεὶς [ἐκ νεκρῶν], ὅς ἐστιν ἐν δεξιᾷ τοῦ θεοῦ. Auch später noch: Iren. III, 18, 3; 16, 9: „resurrexit a mortuis, qui est in dextera patris", Hippol. c. Noët. 1, Cyprian); weiter ist zu beachten, dass für die Himmelfahrt kein fester terminus in ältester Zeit vorhanden war, wie für die Auferstehung (ἠγερθέντα für ἀναστάντα hat schwerlich je in Formeln gestanden); endlich lässt sich auch daraus auf die Unsicherheit der Verkündigung der leibhaftigen Himmelfahrt in ältester Zeit schliessen, dass die Einen (s. Luc. 24, 51; Barn. 15, 9) die Himmelfahrt auf den Ostertag selbst verlegten, die Anderen (Act. 1) 40 Tage dazwischen legten, noch Andere 18 Monate, ja sogar 10 Jahre verstreichen liessen bis zur definitiven Himmelfahrt (der letztere Ansatz, der sich in den koptisch-gnostischen Büchern findet, geht auf die uralte Tradition zurück [die Praedic. Petri und der Antimontanist Apollonius], dass die Jünger auf Befehl 10 Jahre in Jerusalem geblieben seien). Die 18 Monate finden sich bei den Valentinianern, speciell auch bei Herakleon (Iren. I, 3, 2; Origenes in Joh. T. XIII, 51), den Ophiten (Iren. I, 30, 14; irrthümlich nimmt Harvey an, die 18 Monate seien aus ΙΗ. Μ. ΗΜΣ [Ἰησοῦς μ´ ἡμέραις] = ΙΗ. ΜΗΣΙ entstanden) und in der Ascens. Jesaj. 9, 16 („et cum depeculatus est angelum mortis, ascendet [i. e. surget] tertio die et manebit in isto mundo DXLV dies", cf. Dillmann, Ascens. Isaiae [1877] p. 43. 57 [ad c. 11, 21]. 64. 73. 75. 80. 82).

Sehr alt müssen jene Formeln gewesen sein, in denen „descensus a coelo" und „ascensus" zusammengefasst wurden, s. Röm. 10, 6 f., Ephes. 4, 9 f. 1 Pet. 3, 19—22. Joh. 3, 13. (Philipp. 2, 9 f.). Iren. I, 9, 3: εἰ δὲ ὁ λόγος ὁ τοῦ πατρὸς ὁ καταβάς, αὐτός ἐστι καὶ ὁ ἀναβάς, ὁ τοῦ μόνου θεοῦ μονογενὴς υἱός. Tertull., adv. Prax. 30: „filius igitur et moritur et resuscitatur a patre secundum scripturas, filius ascendit in

superiora coelorum, qui et descendit in inferiora terrae; hic sedet ad dexteram patris." An der letzteren Stelle lässt sich bereits ebenso wie bei Ephes. 4, 9 f. zweifeln, ob nicht der descensus ad inferos (im Tode) gemeint ist. Zu diesem descensus ad inferos im Tode (descensus in inferiora und ascensus tritt nun neben descensus a coelo in terram und ascensus) vgl. was ich zu Hermas, Sim. IX, 16, 5 bemerkt habe (Hermas lässt die Apostel in der Unterwelt predigen), nämlich 1 Pet. 3, 19; 4, 6. (Ephes. 4, 9 f.). (Matth. 27, 52 f.). Presb. bei Iren. IV, 27, 2. Marcion bei Iren. I, 27, 3, bei Epiph. haer. 42, 4. Testam. Beniamin 9 u. sonst i. d. Testam. Ascens. Jesaj. 10, 8 u. sonst. Iren. IV, 22, 1. 2; 27, 2; 33, 1. 12; V, 31, 1. Tertull. an mehreren Stellen. Celsus bei Orig. c. Cels. II, 43 (Keim, Celsus S. 27). Clem., Strom. VI, 6, 45. 46; II, 9, 43 f. Excerpt. ex Theodoto 18. Acta Thadd. bei Euseb., h. e. I, 13, 19 (Trall. rec. maior 9, Zahn, Ignatius v. Antioch. S. 123). Ignat. ad Mag. 9, 3 (Philad. 9, 1. Trall. 9, 1) etc. Hippol., de Antichristo 45 (Johannes der Täufer in der Unterwelt). S. Huidekoper, The belief of the first three centuries concerning Christ's mission to the underworld. New York 1876 p. 174—176. Bei Ignat. (Trall. 9) findet sich bei ἀποθανόντα der Zusatz: βλεπόντων τῶν ἐπουρανίων καὶ ἐπιγείων καὶ ὑποχθονίων.

ἀναβαίνειν: Joh. 3, 13; 6, 62; 20, 17. Röm. 10, 6. Ephes. 4, 9 f. Act. 2, 34. (Apoc. 11, 12). Barn. 15, 9. Justin, Dial. 17. 36. 38. 85. 126. (39). Iren. I, 9, 3. Testam. Beniamin 9.

ascendere: Tertull. adv. Prax. 30. Barn. 15, 9 (Vet. Lat.). Asc. Jesaj. 10, 14 [?].

ascensio: Iren. I, 10, 1 (Vet. Lat. für ἀνάληψις).

ἀνάβασις: fehlt, s. Ἀναβατικὸν Ἡσαΐου.

ἀναπέτεσθαι: Apelles bei Epiph. (s. o.).

volare: Pseudotheophil. in evang. lib. I praef.

ἀνέρχεσθαι: Justin, Apol. I, 21. 31. 42. 46. 50. 54. Dial. 34. 39. 63. 85. 108. 132. Tatian, Orat. 10, 4. Hippol. c. Noët. bei Epiphan., haer. 56.

ἀνέλευσις: Justin, Dial. 39. 87; Apol. I, 26.

ἀνιέναι: Justin, Apol. I, 51. Dial 64.

ἀγαγεῖν: Justin, Apol. I, 45.

ἀνάγειν ἀπὸ γῆς: Justin, Dial. 32.

ἄνοδος: Justin, Dial. 82.

πορεύεσθαι: Act. 1, 10. 11. 1 Pet. 3, 22. Apelles bei Hippol., Philos. VII, 38. (Joh. 14, 2).

ἀναφέρεσθαι: Luc. 24, 51.

ἐπαίρεσθαι: Act. 1, 9.

tolli: Tertull. Apolog. 21.

ἀναλαμβάνεσθαι: Marc. 16, 19. Act. 1, 2. 11. 22. 1 Tim. 3, 16. (Papias

bei Iren. V, 36, 1). Justin, Dial. 32. Hippol. c. Noët. 18. Apost. Constit. VI, 30 (Grundschrift).

recipi: Iren. II, 32, 3; III, 4, 2. Tertull. de virg. vel. 1; Apol. 21; Acta Pionii 14.

resumi: Tertull. adv. Prax. 2; de pudic. 11.

assumi: Iren. III, 16, 9; IV, 33, 9.

ἀνάληψις: Luc. 9, 51. Iren. III, 12, 6; I, 10, 1 (mit ἔνσαρκος); III, 16, 8; IV, 33, 13. Testam. Levi 18. Praed. Petri et Pauli (Hilgenfeld, Nov. testam. extra can. rec. T. IV p. 59). Ἀνάληψις Μωϋσέως.

receptio: Iren. IV, 33, 9.

assumptio: Ascens. Jesaj. 3, 18. Iren. III, 12, 6; III, 16, 8; IV, 33, 9.

ἁρπάζεσθαι: (Apoc. Joh. 12, 5). (2 Cor. 12, 2. 4). (1 Thess. 4, 17). Descens. ad inf. 9.

eripi: Tertull. de praescr. 13. (24); Apol. 21; de resurr. 24.

διέρχεσθαι τ. οὐρανούς: Hebr. 4, 14, cf. Ascens. Jesaj. öfters, u. in gnostischen Schriften. — εἰς τὸν οὐρανόν und τοὺς οὐρανούς wechselt m. E. regellos; Justin hat den Singular (nur Apol. I, 31 u. Dial. 132 den Plural). Zusätze wie εἰς τὸ ὕψος, ἀπὸ τῆς γῆς etc. finden sich hin und her (Melito, fragm. 16: „ad altitudinem coeli“).

§ 7.

καθήμενον ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρός, ὅθεν ἔρχεται κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς.

Diese beiden Sätze sind ihrem Wortlaute nach die ältesten Stücke im Vetus Romanum. — καθήμενον ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρός] (Ps. 110, 1. Matth. 22, 44. Marc. 12, 36. Luc. 20, 42. Act. 2, 34. Hebr. 1, 13). Matth. 26, 64: καθήμενον ἐκ δεξιῶν τῆς δυνάμεως καὶ ἐρχόμενον ἐπὶ τῶν νεφελῶν τοῦ οὐρανοῦ. Marc. 14, 62. Luc. 22, 69. Marc. 16, 19: ἀνελήφθη εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ ἐκάθισεν ἐκ δεξιῶν τοῦ θεοῦ. Röm. 8, 34: Χρ. Ἰ. ὁ ἀποθανών, μᾶλλον δὲ ἐγερθεὶς [ἐκ νεκρῶν], ὅς ἐστιν ἐν δεξιᾷ τοῦ θεοῦ. Coloss. 3, 1: οὗ ὁ Χριστός ἐστιν ἐν δεξιᾷ τοῦ θεοῦ καθήμενος. Ephes. 1, 20: ἐγείρας αὐτὸν ἐκ νεκρῶν καὶ καθίσας αὐτὸν ἐν δεξιᾷ αὐτοῦ. 1 Pet. 3, 22: ὅς ἐστιν ἐν δεξιᾷ θεοῦ πορευθεὶς εἰς οὐρανόν. Act. 2, 32 f.: τὸν Ἰησοῦν ἀνέστησεν ὁ θεός . . . τῇ δεξιᾷ οὖν τοῦ θεοῦ ὑψωθείς. Act. 5, 31: τοῦτον ὁ θεὸς ὕψωσεν τῇ δεξιᾷ αὐτοῦ. Act. 7, 55. Hebr. 1, 3: ἐκάθισεν ἐν δεξιᾷ τῆς μεγαλωσύνης ἐν ὑψηλοῖς. 8, 1. 10, 12: ἐκάθισεν ἐν δεξιᾷ τοῦ θεοῦ. 12, 2. (1 Clem. 36, 5, cf. Apost. Constit. VI, 30 [Grundschrift]: καὶ καθεσθέντι ἐκ δεξιῶν τοῦ θρόνου τοῦ παντοκράτορος θεοῦ ἐπὶ τῶν Χερουβίμ). Polyc. ad Philipp. 2, 1: δόντα αὐτῷ δόξαν καὶ θρόνον ἐκ δεξιῶν αὐτοῦ . . . ὃς ἔρχεται κριτὴς ζώντων καὶ νεκρῶν. Ascens. Jesaj. 10, 14: „in gloria ascendes et sedebis a dextra mea“. Jacobus bei Hegesipp (Euseb., h. e. II, 23, 13): αὐτὸς

κάθηται ἐν τῷ οὐρανῷ ἐκ δεξιῶν τῆς μεγάλης δυνάμεως καὶ μέλλει ἔρχεσθαι ἐπὶ τῶν νεφελῶν τοῦ οὐρανοῦ. Die Sessio fehlt im Kerygma Justin's (aus Dial. 32. 36 folgt sie nicht); es war die Wiederkunft dort mit der Himmelfahrt verbunden. Auch Irenäus erwähnt, wenn ich nicht irre, die Sessio nur einmal (III, 16, 9: „qui est in dextera patris"). Aber Melito (fragm. 15 u. 16 p. 422) und Tertullian (de praescr. 13. de virg. vel. 1; adv. Prax. 2. 30) bieten sie (bei Ignatius fehlt sie). In den Formeln wurde hin und her zugefügt: 1) dass Christo Alles unterthan sei (s. z. B. Philipp. 2, 9f.; Polyc. ad Philipp. 2, 1; Iren. I, 10, 1; Justin, Dial. 34. 36. 39. 42. 46. 49. 70. 73. 74. 76. 96. 118), 2) dass der erhöhte Christus den h. Geist gesandt habe (s. z. B. Act. 2, 33; Iren. V, 20, 1; Tertull., de praescr. 13; adv. Prax. 2. 30), 3) dass durch Christus die Auferstehung geschehen werde (s. z. B. Iren. I, 10, 1; III, 16, 6; Tertull. de praescr. 13; de virg. vel. 1; Polycrates bei Euseb., h. e. V, 24, 2; Barnab. 5, 7). Beachtenswerth ist es, dass sich der Ausdruck „ad dexteram *patris*" vor Iren. und Tertullian nicht findet; die älteren Zeugen bieten sämmtlich „ad dexteram *dei*."

ὅθεν ἔρχεται κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς] (Joh. 5, 22). (Act. 1, 11). Act. 10, 42: κριτὴς ζώντων καὶ νεκρῶν. 1 Pet. 4, 5: κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. 2 Tim. 4, 1: τοῦ μέλλοντος κρίνειν ζῶντας καὶ νεκρούς. Barnab. 7, 2: μέλλων κρίνειν ζῶντας καὶ νεκρούς. Polyc. ad Philipp. 2, 1: ὃς ἔρχεται κριτὴς ζ. κ. ν. 2 Clem. 2, 1: ὡς περὶ κριτοῦ ζ. κ. ν. Apollinaris Hierap. (in Praef. Chronici pasch.): κριτὴς ζ. κ. ν. Hegesipp bei Euseb., h. e. III, 20, 6: ὁπηνίκα ἐλθὼν ἐν δόξῃ κρινεῖ ζ. κ. ν. Iren. in libro de Ogd. bei Euseb., h. e. V, 20, 2: ἐνδόξου παρουσίας αὐτοῦ ἧς ἔρχεται κρῖναι ζ. κ. ν. Iren. III, 12, 7. 13: „iudicem vivorum et mortuorum". Tertull. de virg. vel. 1; adv. Prax. 2 etc. Justin, Dial. 118: κριτὴς ζώντων καὶ νεκρῶν ἁπάντων. Sehr oft heisst Christus auch lediglich „der Richter" oder „der Richter aller Menschen" oder „der Richter der Guten und Bösen" oder der „dispensator vitae et mortis" etc., s. Tertull., de praescr. 13; adv. Prax. 30. Iren. I, 10, 1; III, 4, 2; III, 16, 6. 8; V, 30, 4. Justin, Dial. 36. 49. 96. 132. 46. 81. 118. In dem christologischen Kerygma Justin's stand vielleicht: κριτὴς πάντων (ἀνθρώπων), cf. Dial. 49. 132; doch ist es wahrscheinlicher, dass es fehlte (Anklänge Apol. I, 53; Dial. 36. 46. 49. 118. 124. 132).

ὅθεν ἔρχεται] Sehr oft ist ἐν δόξῃ (oder ἐνδόξως) hinzugefügt oder ἐπὶ τῶν νεφελῶν oder beides; auch ἀπὸ τῶν οὐρανῶν findet sich; s. (Jacob. 2, 1: κύριος τῆς δόξης; Justin, Dial. 85: κύριος τῶν δυνάμεων). (2 Clem. 17, 5). Justin, Apol. I, 50. 51. 52; Dial. 14. 31. 34. 35. 36. 39. 49 (dreimal). 86. 110. 121. Hegesipp bei Euseb., h. e. III, 20, 6. Polycr. bei Euseb., h. e. V, 24, 2. Iren. bei Euseb., h. e. V, 20, 2. Iren. I, 10, 1; III, 4, 2; III, 5, 3; III, 16, 6; III, 16, 8; V, 30, 4; Tertull., de praescr. 13; adv. Prax. 30. (Asc. Jesaj. 10, 14: „in gloria ascendes"). (Apost. Const. VI, 30 [Grundschrift]: τῷ ἐρχομένῳ ἐν δυνάμει καὶ δόξῃ κρῖναι νεκροὺς

καὶ ζῶντας). Mit der Himmelfahrt schliessen häufig Formeln bei Justin (s. z. B. Dial. 85); aber die zweite παρουσία war ein wichtiges Lehrstück (παρουσία Dial. 34. 40. 45. 54. 59. 110. 111. 118, ἔνδοξος παρουσία Dial. 31. 35. 49. 121), s. besonders Dial. 126. 132. 34. 38. 39 u. Apol. I, 50. Das stereotype Wort ist bei Justin πάλιν παραγίγνεσθαι (Dial. 49: ἐλεύσεται, Dial. 14. 110. 124. 126: πάλιν παρέσται), und jedenfalls kannte er eine Formel mit dem Wortlaut πάλιν παραγενησόμενον μετὰ δόξης (so Apol. I, 50. 51. 52. Dial. 34. 39. 70. 110; ἐν δόξῃ Apol. I, 52. Dial. 14. 49; ἔνδοξος oder ἐνδόξως); hin und her finden sich bei Justin auch Zusätze wie ἐξ οὐρανῶν (Apol. I, 51; Dial. 49), ἀπὸ τῶν οὐρανῶν (Dial. 110), ἐπὶ τῆς γῆς (Dial. 38), ἐπάνω τῶν νεφελῶν (Dial. 14. 120), ἐμφανής (Dial. 110) und μετὰ τῆς ἀγγελικῆς αὐτοῦ στρατιᾶς (Apol. I, 52).

Wie in alten Formeln Leiden und Auferstehung, descensus und ascensus zusammengefasst wurden, so auch die 1. und 2. Ankunft, s. (Philipp. 2, 8 f.) Barn. 7, 9 f. 2 Clem. 17, 5. Justin, Apol. I, 52. Dial. 14. 32 f. 40. 49. 52. 69. 110. 121 u. s. w. Clemens, Recogn. I, 49. Fragm. Murat.: „. . . . ac de gemino eius adventu, primo in humilitate dispectus, quod fuit, secundo in potestate regali praeclarus, quod futurum est." Iren., adv. haer. IV, 33, 1. 11. Tertull., Apolog. 21; adv. Marc. III, 7; adv. Jud. 14, cf. fragm. des Irenaeus u. Melito.

Die Glaubensregel des Apelles schloss mit den Worten (s. o): ἀνέπτη εἰς οὐρανὸν ὅθεν καὶ ἧκε (cf. Ascens. Jesaj. 3, 18: „assumptio eius in coelum, unde venerat"), weil Marcion und seine Schule nicht an die Wiederkunft Christi zum Gericht glaubten.

§ 8.

καὶ εἰς πνεῦμα ἅγιον, ἁγίαν ἐκκλησίαν, ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, σαρκὸς ἀνάστασιν.

S. § 2 und was ich § 4 über zweigliedrige Formeln ausgeführt habe. Das Vetus Romanum ist das älteste Beispiel einer im 2. und 3. Artikel explicierten Taufformel; keimhaft liegt die Explication des 3. Artikels in 1 Clem. ad Cor. 58, 2: ὁ θεὸς καὶ ὁ κύριος 'I. Χρ. καὶ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἥ τε πίστις καὶ ἡ ἐλπὶς τῶν ἐκλεκτῶν, ferner in Ignat. ad Ephes. 9, 1 (für „h. Geist" sagt Ignat. bald einfach πνεῦμα, bald τὸ πνεῦμα, bald τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, bald τὸ ἅγ. πνεῦμα). Hermas identificirt den h. Geist mit dem präexistenten Sohn Gottes. 2 Clem. ad Cor. 9, 5: Χριστὸς ὁ κύριος . . . ὢν μὲν τὸ πρῶτον πνεῦμα, ἐγένετο σάρξ. Justin schreibt τὸ πνεῦμα προφητικόν oder πνεῦμα ἅγιον τὸ διὰ τῶν προφητῶν κεκηρυχός oder τὸ ἅγιον προφητικὸν πνεῦμα (s. Apol. I, 6. 13. 31. 41. 44. 51. 53. 61. 63. Dial. 43. 49 etc. etc. (Dial. 25. 29: τὸ ἅγ. πν.). Iren. I, 10, 1: καὶ εἰς πνεῦμα ἅγιον, τὸ διὰ τῶν προφητῶν κεκηρυχὸς τὰς οἰκονομίας καὶ τὰς ἐλεύσεις κτλ. (nun folgt das christo-

logische Kerygma als Inhalt der Weissagung; diese Stellung desselben ist auch sonst zu belegen, s. Justin). Iren. III, 24, 1: „ubi enim ecclesia, ibi et spiritus dei, et ubi spiritus dei, illic ecclesia et omnis gratia, spiritus autem veritas". Iren. IV, 33, 7f.: εἰς ἕνα θεὸν παντοκράτορα, ἐξ οὗ τὰ πάντα, πίστις ὁλόκληρος· καὶ εἰς τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ τὸν κύριον ἡμῶν, δι' οὗ τὰ πάντα, καὶ τὰς οἰκονομίας αὐτοῦ, δι' ὧν ἄνθρωπος ἐγένετο ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ, πεισμονὴ βεβαία· καὶ εἰς τὸ πνεῦμα τοῦ θεοῦ, qui praestat agnitionem veritatis, τὸ τὰς οἰκονομίας πατρός τε καὶ υἱοῦ σκηνοβατοῦν καθ' ἑκάστην γενεὰν ἐν τοῖς ἀνθρώποις καθὼς βούλεται ὁ πατήρ, γνῶσις ἀληθής — ἡ τῶν ἀποστόλων διδαχὴ καὶ τὸ ἀρχαῖον τῆς ἐκκλησίας σύστημα κατὰ παντὸς τοῦ κόσμου κτλ. Iren. V, 20, 1: „omnium unam et eandem esse fidem, omnibus unum et eundem deum patrem praecipientibus, et eandem dispositionem incarnationis filii dei credentibus et eandem donationem spiritus scientibus". Tatian, Orat. 15. Athenagoras, Suppl. 10. 24. Polycrates bei Euseb., h. e. V, 24. 2. 5. Fragm. Murat.: „unus ac principalis spiritus." Erscheint in einigen Formeln das christologische Kerygma als Bestandtheil der Aussagen vom h. Geist, so wird auch umgekehrt der h. Geist in das christologische Kerygma hineingenommen, so ständig bei Tertull., de praescr. 13: „. . . sedisse ad dexteram patris, misisse vicariam vim spiritus sancti etc.", adv. Prax. 2: „. . . iudicare vivos et mortuos; qui exinde miserit secundum promissionem suam a patre spiritum sanctum etc.", 30: „. . . hic venturus est rursus super nubes caeli talis qualis et ascendit; hic interim acceptum a patre munus effudit spiritum sanctum, tertium nomen divinitatis".

ἐκκλησίαν] In den Glaubensregeln bei Ignatius, Justin und Irenaeus hat die Kirche gefehlt; doch kündigt sie sich bei ihnen als Bestandtheil bereits an, s. Ignat. ad Smyrn. 1, 2; 8, 2; Justin, Dial. 63 (42. 116), wo Justin die Kirche eine nennt (cf. Tertull., de praescr. 20; Iren.; Ignat.; Murat. Fragm.: „*una* per orbem terrae ecclesia"), Iren. III, 24, 1; IV, 33, 7f.; V, 20, 1. Bei Tertullian stand die ecclesia im Bekenntniss, s. de orat. 2: „in patre filius invocatur . . . ne mater quidem ecclesia praeteritur"; de bapt. 6: „cum autem sub tribus [Vater, Sohn u. Geist] et testatio fidei et sponsio salutis pignerentur, necessario adicitur ecclesiae mentio, quoniam ubi tres, i. e. pater et filius et spiritus sanctus, ibi ecclesia, quae trium corpus est"; de bapt. 11: „in quem enim tingueret [ipse Jesus ante mortem]? in paenitentiam? . . . in peccatorum remissionem? . . . in semetipsum? . . . . in spiritum sanctum? . . . in ecclesiam?" adv. Marc. V, 4: „. . . quae est mater nostra, in quam repromisimus sanctam ecclesiam" (doch ist das vielleicht Marcion's Text, s. u.). Der h. Geist und die Kirche werden nicht nur Iren. III, 24, 1 verbunden, sondern auch 2 Clem. ad Cor. 14, 1f., Hermas, Simil. IX, 1, 1 (u. sonst), Ascens. Jesaj. 3, 15 etc.

ἁγίαν ἐκκλησίαν] S. 1 Pet. 2, 5 (ἱεράτευμα ἅγιον), 2, 9 (ἔθνος ἅγιον); die Christen die ἅγιοι bei Paulus (Ephes. 5, 27: ἐκκλησία ἁγία), s. auch die Apoc. Joh. (epp.), Barn. 14, 6: λαὸς ἅγιος. Justin, Dial. 119. Hermas, Vis. I, 3, 4: κτίσας τὴν ἁγίαν ἐκκλησίαν αὐτοῦ, Vis. I, 1, 6: ἕνεκεν τῆς ἁγίας ἐκκλησίας, Ignat. ad Trall. inscr.: Ἰγνάτιος ἐκκλησίᾳ ἁγίᾳ. Marcion las Gal. 4, 26 vielleicht: ἥτις ἐστὶν μήτηρ ἡμῶν, γεννῶσα εἰς ἣν ἐπηγγειλάμεθα ἁγίαν ἐκκλησίαν (s. Zahn, Gesch. d. N. T.lichen Kanons II S. 502). Mart. Polyc. inscr.: ταῖς κατὰ πάντα τόπον τῆς ἁγίας [καὶ καθολικῆς] ἐκκλησίας παροικίαις. Apollonius bei Euseb., h. e. V, 18, 5: βλασφημῆσαι εἰς τὸν κύριον καὶ τοὺς ἀποστόλους καὶ τὴν ἁγίαν ἐκκλησίαν. Theophil. ad Autol. II, 14: συναγωγάς, λεγομένας δὲ ἐκκλησίας ἁγίας. Tertull. adv. Marc. IV, 13: „sacra ecclesiae vestis", de pudic. 1: „ecclesia, quae vera est, quae pudica, quae sancta" (dass Tertullian das Beiwort „sancta" in dem Bekenntniss gelesen hat, lässt sich nicht sicher erweisen). „Heilige Kirche" ist bei Clemens Alex. häufig (aber aus Strom. VII, 6, 29 folgt, dass es ihm kein symbolmässiger Ausdruck war). Hippol. c. Noët. 18: αὐτῷ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος ἅμα πατρὶ καὶ ἁγίῳ πνεύματι ἐν τῇ ἁγίᾳ ἐκκλησίᾳ. Alexander, ep. ad Antioch. (bei Euseb., h. e. VI, 11, 5): ἡ ἁγία ἐκκλησία, Cornelius bei Euseb., h. e. VI, 43, 6: ἡ ἁγία ἐκκλησία. Auf das Beiwort καθολική gehe ich nicht ein, da es sich im Vetus Romanum nicht findet. Es steht Ignat. ad Smyrn. 8, 2: ὥσπερ ὅπου ἂν ᾖ Χριστὸς Ἰησοῦς, ἐκεῖ ἡ καθολικὴ ἐκκλησία, aber noch nicht im technischen Sinn. Da es in das Mart. Polycarpi erst später interpolirt worden ist u. bei Irenaeus noch fehlt, so lässt es sich überhaupt erst bei Tertullian und im Murat. Fragm. im technischen Sinn nachweisen.

ἄφεσιν ἁμαρτιῶν] Tertull., de bapt. 11; selbst der Ausdruck fehlt im 1. u. 2. Clemensbrief und bei Ignatius und Polykarp, aber s. Barnab. 5, 1; 6, 11; 8, 3; 11, 1; 14, 9; 16, 8; Hermas, Mand. IV, 3, 3; Justin, Apol. I, 61 f., Dial. 44. 95. 111. 116. 141. Dass in Glaubensregeln vor der Zeit Tertullian's „Sündenvergebung" gestanden hat, lässt sich nicht nachweisen; auch für die Glaubensregeln Tertullian's ist das Stück sehr zweifelhaft.

σαρκὸς ἀνάστασιν] Fehlt im N. T. 1 Clem. ad Cor. 26, 3 ist Hiob 19, 26 also wiedergegeben: ἀναστήσεις τὴν σάρκα μου ταύτην. Hermas, Sim. V, 7, 2: βλέπε μήποτε ἀναβῇ ἐπὶ τὴν καρδίαν σου τὴν σάρκα σου ταύτην φθαρτὴν εἶναι. 2 Clem. ad Cor. 9, 1: καὶ μὴ λεγέτω τις ὑμῶν ὅτι αὕτη ἡ σὰρξ οὐ κρίνεται οὐδὲ ἀνίσταται. Polyc. ad Philipp. 7, 2: ὃς λέγῃ μήτε ἀνάστασιν μήτε κρίσιν εἶναι, οὗτος πρωτότοκός ἐστι τοῦ Σατανᾶ. In Justin's christologischem Kerygma stand die Fleischesauferstehung nicht (aber s. Dial. 80: καὶ σαρκὸς ἀνάστασιν γενήσεσθαι ἐπιστάμεθα u. a. St., sowie die Schriften der übrigen Apologeten), wohl aber findet sie sich bei Irenaeus (z. B. I, 10, 1: καὶ τὴν ἐκ τῶν οὐρανῶν ἐν τῇ δόξῃ τοῦ πατρὸς παρουσίαν αὐτοῦ ἐπὶ τὸ ἀνακεφαλαιώσασθαι τὰ πάντα καὶ ἀναστῆσαι

πᾶσαν σάρκα πάσης ἀνθρωπότητος, V, 2, 1 u. s. w.) und bei Tertullian (z. B. de praescr. 13: „[nach der Aussage über die Wiederkunft Christi zum Gericht] facta utriusque partis resuscitatione cum carnis restitutione“, c. 23: „non enim ex hoc alius deus quam creator, et alius Christus quam ex Maria, et alia spes quam resurrectio adnuntiabatur“, c. 26, c. 36: „unum deum dominum novit, creatorem universitatis, et Christum Jesum ex virgine Maria filium dei creatoris, et carnis resurrectionem“, c. 44, de virg. vel. 1: „venturum iudicare vivos et mortuos per carnis etiam resurrectionem“; man beachte, dass an der letzten Stelle und de praescr. 13 die Fleischesauferstehung instrumental eingeführt ist; in den uns bekannten afrikanischen Formeln des Taufsymbols ist bekanntlich das Glied von der Kirche instrumental eingeführt). — Die Valentinianer hatten in ihren Regeln „resurrectionem a mortuis“ statt „resurrectionem carnis“, s. Iren. II, 31, 2, Tertull., de resurr. 18f. Tertullian bezeugt die Formel auch als kirchliche, was übrigens selbstverständlich. Sehr alt ist das Bekenntniss, „ewiges (himmlisches) Leben“ als Heilsgut zu empfangen, s. das N. T. (besonders die joh. Schriften, 1 Tim. 6, 12, Jud. 21), die Didache (c. 9. 10); 2 Clem. 8, 4. 6; 5, 5; 20, 5; Hermas, Vis. II, 3, 2. III, 8, 4. IV, 3, 5 u. öfter; Ignat. ad Ephes. 18, 1; ad Polyc. 2, 3; Mart. Polyc. 14, 2; s. was ich zu Barnab. 11, 10 bemerkt habe. Bei Justin fehlt der Ausdruck; aber die Begriffe ἀφθαρσία, ἀθανασία, ἀλυπία und ähnliche sind bei ihm und den Apologeten häufig (s. auch Didache 10, 2: ὑπὲρ τῆς γνώσεως καὶ πίστεως καὶ ἀθανασίας).

Für Ignatius lässt sich ausser dem Bekenntniss zur nicht explicirten Taufformel etwa folgendes christologische Kerygma ermitteln: πιστεύομεν εἰς Ἰ. Χρ. [Χρ. Ἰ.], τὸν κύριον ἡμῶν, τὸν κατὰ σάρκα ἐκ σπέρματος [γένους] Δαυείδ, πνεύματος δὲ ἁγίου, υἱὸν ἀνθρώπου καὶ υἱὸν θεοῦ, γεγεννημένον ἐκ παρθένου [ἐκ Μαρίας], βεβαπτισμένον ὑπὸ Ἰωάννου, παθόντα καὶ ἀναστάντα [ἐκ (ἀπὸ) νεκρῶν] ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου [καὶ Ἡρώδου τετράρχου].

Für Justin lässt sich ausser dem Bekenntniss zu der ganz kurz explicirten Taufformel (im ersten Glied etwa εἰς τὸν πατέρα τῶν ὅλων καὶ δεσπότην θεόν, im dritten Glied τὸ ἅγιον προφητικὸν πνεῦμα oder ähnlich, im zweiten „Jesus Christus“ und „Herr“ [vielleicht auch „gekreuzigt unter P. P.“]) etwa folgendes christologische Kerygma aufstellen: εἰς [ἐπὶ] τὸν κύριον ἡμῶν Ἰ. Χρ., τὸν πρωτότοκον υἱὸν τοῦ θεοῦ, τὸν [κατὰ τὴν τοῦ πατρὸς βουλὴν] διὰ παρθένου γεννηθέντα καὶ παθητὸν γενόμενον ἄνθρωπον καὶ σταυρωθέντα ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου καὶ ἀποθανόντα καὶ ἀναστάντα ἐκ νεκρῶν καὶ ἀναβάντα εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ μετὰ δόξης [ἐν δόξῃ] πάλιν παραγενησόμενον [κριτὴν πάντων (ἀνθρώπων)].

Die Formulirungen der meisten Glieder im Vetus Romanum

sind nicht die erreichbar ältesten, vielmehr tragen sie bereits fast durchweg einen secundären Charakter; es zeigt sich das:

1) in der Formel θεὸν πατέρα παντοκράτορα gegenüber (ἕνα) θεὸν παντοκράτορα.

2) in dem Zusatz μονογενῆ (nach Johannes).

3) in dem Zusatz ἐκ πνεύματος ἁγίου bei der Geburt (nach Matth. u. Luc.).

4) in dem Zusatz Μαρίας zu τῆς παρθένου (nach den Evangelien).

5) in dem ἐκ, nicht διά (nach den Evangelien).

6) in dem σταυρωθέντα καὶ ταφέντα, welches erst durch Apelles bezeugt ist (letzteres vielleicht nach 1 Cor. 15).

7) in der Weglassung der Taufe durch Johannes.

8) in der Hervorhebung der Himmelfahrt als besonderes Stück (vielleicht nach der Apostelgeschichte).

9) in der Hinzufügung τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ bei der Auferstehung (nach den Evv. u. 1 Cor. 15?).

10) in der Formel ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρός statt τοῦ θεοῦ.

11) in der Hinzufügung ἁγίαν ἐκκλησίαν, ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, σαρκὸς ἀνάστασιν zum h. Geist.

12) in der Hinzufügung des christologischen Kerygmas zum 2. statt zum 3. Artikel, oder auch in der Selbständigkeit des 3. Artikels gegenüber seiner Einordnung in den 2.

Dürfte man ein ältestes Symbol reconstruiren, so müsste es etwa lauten: Πιστεύω εἰς (ἕνα) θεὸν παντοκράτορα, καὶ εἰς Χριστὸν Ἰησοῦν, τὸν υἱὸν αὐτοῦ, τὸν κύριον ἡμῶν, τὸν γεννηθέντα διὰ (ἐκ) παρθένου, τὸν ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου παθόντα (σταυρωθέντα) καὶ ἀναστάντα (ἐκ νεκρῶν), καθήμενον ἐν δεξιᾷ τοῦ θεοῦ, ὅθεν (ἐν δόξῃ) ἔρχεται κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς, καὶ εἰς τὸ πνεῦμα ἅγιον (resp. wäre der 2. und 3. Artikel in einen zusammenzuziehen).

Allein es ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, dass ein solches Symbol je existirt hat, vielmehr spricht Alles dafür, dass das Vetus Romanum das älteste in seiner Art ist. Seine speciellen Merkmale — das wird die mitgetheilte Materialsammlung bewiesen haben — sind z. Th. erst aus der Zeit des Irenaeus und Tertullian innerhalb eines Symbols zu belegen und kreuzen sich sogar dort noch mit Satzgliedern, die eine ältere Formulirung zeigen. Der nahe liegende Schluss, dass das Symbol erst am Ende des 2. Jahrh. entstanden ist, wäre aber doch vorschnell und hat ausser Anderem die allgemeine Erwägung gegen sich, dass am Ende des 2. Jahrh. — in der Zeit der heftigsten inneren Kämpfe — ein so einfaches Symbol schwerlich aufgestellt wäre. Die wahrscheinlichste Annahme ist daher, dass das Symbol um einige Jahrzehnte älter ist, sich aber erst allmählich als Taufsymbol und als Grundlage der kirchlichen Lehre im Abendland durchgesetzt hat.

Register.

A.

B.

C.

D.

H.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Z.

Druck von W. Drugulin in Leipzig.





